

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
INVENTARE
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE



32

INVENTAR
DER URKUNDEN DES PFARRARCHIVS
ST. PETER ZU ZÜLPICH

Inventar
der Urkunden des Pfarrarchivs
St. Peter zu Zülpich

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

INVENTARE
NICHTSTAATLICHER ARCHIVE

HERAUSGEGEBEN VON DER
ARCHIVBERATUNGSSTELLE

32

KÖLN 1989
RHEINLAND-VERLAG GMBH · KÖLN
in Kommission bei
DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

INVENTAR
DER URKUNDEN DES
PFARRARCHIVS ST. PETER
ZU ZÜLPICH

BEARBEITET VON
DIETER KASTNER

KÖLN 1989
RHEINLAND-VERLAG GMBH · KÖLN
in Kommission bei
DR. RUDOLF HABELT GMBH · BONN

Rheinland-Verlag GmbH Köln, 1989

Rheinland-Verlag- und Betriebsgesellschaft des
Landschaftsverbandes Rheinland m.b.H.
Abtei Brauweiler, 5024 Pulheim 2

Satz + Druck: ICS Kommunikations-Service GmbH, Bergisch Gladbach
ISBN 3-7927-0912-0

Inhalt

Einführung	7
Zur Geschichte des Archivs	7
Zur älteren Zülpicher Pfarr- und Kirchengeschichte	10
Zum Weidenbacher Kopiar	29
Zur Bearbeitung der Texte	32
Teil I: Die Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich 1206–1784 .	35
Teil II: Das Weidenbacher Kopiar (mit ergänzenden Urkunden aus dem Historischen Archiv der Stadt Köln) 1339–1715	101
Personen- und Ortsverzeichnis	191
Sachverzeichnis	226
Abbildungen.	229

Einführung

I. Zur Geschichte des Archivs

Als am 24. Dezember 1944 alliierte Bomben die altherwürdige Zülpicher St. Peterskirche und das benachbarte Pfarrhaus trafen, fand nicht nur der Oberpfarrer Karl von Lutzenberger den Tod, sondern es wurden Kirche und Pfarrhaus, aber auch das alte Kirchenarchiv völlig zerstört und vernichtet.¹ Erhalten blieben allein die Pergamenturkunden, ein Kopiar und mehrere Kirchenbücher, die im feuerfesten Tresor aufbewahrt wurden, dazu Akten über Dekanatsangelegenheiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, die ausgeliehen waren.

Das Pfarrarchiv muß recht reichhaltig und wertvoll gewesen sein und setzt ein mit einer — gleichfalls jetzt verlorenen — Urkunde von 1206 und Akten des 16. Jahrhunderts. Der unwiederbringliche Verlust des Archivs ist besonders bedauerlich, da gerade die vernichteten Akten eine Fülle von Nachrichten zur Stadt- und Kirchengeschichte von Zülpich vom 16. bis 19. Jahrhundert enthielten und noch überhaupt nicht ausgewertet waren. Erhalten blieb auch eine summarische, äußerst knappe Titelaufnahme vom Jahre 1932, als die Archivberatungsstelle erstmals durch Geheimrat Otto R. Redlich die Archivalien ordnen und verzeichnen ließ. Das Verzeichnis, wovon noch eine verblaßte Durchschrift bei der Archivberatungsstelle vorliegt, läßt nur hier und da erahnen, wieviele wertvolle Quellen — auch in den Akten verborgene Urkunden und Urkundenabschriften — das Archiv einst enthalten haben muß.²

Die erste Nachricht über ein modernes „Archiv“ der Pfarrei St. Peter in Zülpich ist die kurze Notiz von Karl Lamprecht in seiner „Archiv“-Übersicht vom Jahre 1882, dem ersten Versuch einer systematischen Erfassung des nichtstaatlichen Archivgutes im Rheinland, womit auch die archivarische Bearbeitung und Betreuung des katholischen Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich begann. Es heißt da lediglich: „Das Kirchenarchiv daselbst besitzt Documente über die Bruderschaft u.s.w., auch verschiedene über Stadtrechte. Mehrere ältere Urkunden von Kölner Erzbischöfen, die sich auf Zülpich beziehen.“³

¹ Vgl. P. Heusgen, Das Dekanat Zülpich (= Gesch. d. Pfarreien d. Erzdiözese Köln 2. Folge Bd. 3), Siegburg 1958, S. 100; H. van der Broeck, Zülpich im Sturm der Zeit, Köln o. J., S. 55; ders., 2000 Jahre Zülpich, o. O. 1968, S. 78; H. Nagelschmitz, So fiel Zülpich (Broschüre, Zülpich 1977), S. 13 f.; Kölnische Rundschau 7. Dez. 1949; Pfarrchronik (= Pfarrarchiv Nr. 30).

² Erneut wiedergegeben im Repertorium des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich (bearb. v. D. Kastner, 1984) als Anhang I.

³ K. Lamprecht, „Archiv“-Übersicht, in: Westdeutsche Zeitschrift f. Gesch. u. Kunst Jg. 1, 1882, S. 405.

Bis dahin hatten die im Pfarrarchiv ruhenden Urkunden und Akten nicht das Interesse überörtlicher Archivare und Historiker gefunden. Lediglich lokale Geschichtsforscher, wie Gottfried Broix, kurze Zeit Lehrer in Zülpich, der 1842 die erste Geschichte der Stadt veröffentlichte,⁴ dürften gelegentlich in die Pfarrarchivalien hineingeschaut haben. Der lange Jahre in Zülpich wirkende Oberpfarrer Heinrich Nagelschmitt (1867—1892), ein an der Vergangenheit Zülpichs überaus interessierter Mann, hat sich intensiv mit den seiner Obhut anvertrauten Stücken beschäftigt, wie immer wieder zu beobachtende Notizen von seiner Hand auf der Rückseite von Urkunden und auch im „Weidenbacher Kopiar“ anzeigen. Das Archiv hat er jedoch nicht geordnet und verzeichnet, wohl aber mehrere interessante Aufsätze verfaßt sowie Krypta, Annokapelle und vor allem die Hospitalskapelle wiederherstellen lassen.⁵

Während Theodor Ilgen, an Lamprecht anknüpfend, in seiner Übersicht über die außerhalb des Staatsarchivs befindlichen Kommunal-, Pfarr- und Privatarchive das Zülpicher Pfarrarchiv auffallenderweise unerwähnt läßt,⁶ hat dann Armin Tille als erster das Archiv — wenn auch kursorisch — verzeichnet und einiges vom Inhalt bekanntgemacht.⁷ Tille hat 34 Urkunden in knappsten Kurzregesten aufgenommen und sich dabei bemüht, die älteren, bis ins 16. Jahrhundert reichenden Pergamenturkunden vollständig zu erfassen. Von den Handschriften, Amtsbüchern und den Akten hat er nur eine kleine Auswahl der seiner Meinung nach wertvollsten aufgeführt, die anderen, vor allem gänzlich die des 19. Jahrhunderts unbeachtet gelassen. Bis auf zwei Urkunden sind alle von Tille genannten noch vorhanden. Das Protokollbuch der St. Sebastianusbruderschaft (von 1778),⁸ das Tille nicht aufführt und von Nagelschmitt bereits vermißt wird,⁹ während Broix es offenbar noch gekannt hat, konnte bei der jüngsten Neuordnung wiedergefunden werden, sofern es dasjenige ist, das Nagelschmitt meint. Die beiden erstmals 1903 vermißten

⁴ J. Gottfr. Broix, Erinnerungen an das alte berühmte Tolbiacum, die jetzige Stadt Zülpich, mit Berücksichtigung der Umgegend, Neuß 1842.

⁵ Vgl. Heusgen, Dekanat Zülpich S. 100; P. Simons, Beiträge zu einer quellenmäßigen Geschichte der Stadt Zülpich, Bd. I, Zülpich 1910, darin S. 1—63 Abdruck der meist zuerst in der Zülpicher Zeitung veröffentlichten Aufsätze von Oberpfarrer Nagelschmitt.

⁶ Th. Ilgen, Rheinisches Archiv. Wegweiser durch die für die Geschichte des Mittel- und Niederrheins wichtigen Handschriften. 1. Teil: Der Niederrhein, in: Westdeutsche Zeitschrift f. Gesch. u. Kunst Erg'h. II, Trier 1885.

⁷ A. Tille, Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz Bd. I (= AHVN Beih. 3), Köln 1898, S. 235—240.

⁸ Beschrieben von D. Kastner, in: 1450 Jahre Tolbiacum Civitas. Dokumente zur Zülpicher Stadtgeschichte (Ausst.-Kat.), Köln/Bonn 1981, S. 25 f. Nr. 11. Vgl. auch Festschrift zur 500jährigen Jubelfeier des Bestehens der St. Sebastianus-Bruderschaft Zülpich, Zülpich 1903, S. 100—102. Pfarrarchiv Akten Nr. 6.

⁹ Simons, Bd. I S. 58.

älteren Bruderschaftsbücher sind auch jetzt nicht im Pfarrarchiv aufgetaucht.¹⁰ Von den noch vorhandenen Amtsbüchern sind zu erwähnen das Buch der Sakramentsbruderschaft, 1687 von Reinerus Kuell, dem Pfarrer der Marienkirche, angelegt, mit einer Reihe von Urkundenabschriften¹¹ sowie das Zunftbuch der Zülpicher Bäcker von 1792.¹²

Schon bald nach der Einrichtung der Archivberatungsstelle bei der Rheinischen Provinzialverwaltung (1928) nahmen sich deren Archivare auch des Zülpicher Pfarrarchivs an. Ein Archiv im eigentlichen Sinne wurde erst damals eingerichtet (1932). Der seit Tille mehrmals umgeräumte und umgeordnete Bestand wurde wieder in die ursprüngliche Ordnung gebracht und archivmäßig in Mappen, Kästen und Schränken untergebracht. Der Urkundenbestand konnte um etwa zwei Drittel erweitert werden. Die Akten wurden in 15 Abteilungen gegliedert und kurz verzeichnet, d. h. es wurde im Grunde nur der Inhalt jedes Kastens mit einem Stichwort vermerkt, wobei aber auch schon die Akten des 19. Jahrhunderts mit ins Archiv aufgenommen wurden.¹³ Man erkannte den Wert des „Weidenbacher Kopiers“, und Geheimrat Redlich, damals Mitarbeiter der Archivberatungsstelle, notierte sich noch im folgenden Jahr (1933) zu jeder Eintragung ein knappes Kopfregist.¹⁴ Dabei blieb es bis zum Untergang des Archivs Weihnachten 1944.

Nach dem Kriege stellte 1948 der Archivpfleger Carl Kolter den erhalten gebliebenen Rest des Archivs fest.¹⁵ Mehr konnte offenbar lange Zeit nicht getan werden. Als der unterzeichnete Bearbeiter 1980 die Urkunden des Stadtarchivs aufnahm und 1981 aus Anlaß des Stadtjubiläums eine historische Ausstellung vorbereitete,¹⁶ kam auch mit Pfarrer Heribert Bauer (1970—1988) der erste Kontakt zustande, und es entstand der Plan, nicht nur das Pfarrarchiv wieder einzurichten, sondern auch die originalen Urkunden und die im „Weidenbacher Kopiar“ überlieferten ausführlich zu registrieren sowie diese Regesten, wenn notwendig auch vollständige Texte, später im Druck herauszubringen. Die Regestierung der Urkunden erfolgte 1983, ein Jahr später die Bearbeitung des Kopiers, und 1984 wurde zunächst einmal das Pfarrarchiv eingerichtet sowie das zugehörige Findbuch erstellt. Erst 1988 konnten die

¹⁰ Es gab noch zwei Protokollbücher der St. Sebastianusbruderschaft aus dem 18. Jahrhundert, eines von 1703 und eines von 1730. Das erste hat zumindest Broix um 1842 noch gekannt, das zweite Nagelschmitt 1882. Im Jahre 1903 werden sie von den Autoren (K. Gissingner u. a.) der damals verfaßten, sehr wertvollen Festschrift bereits vermißt: Festschrift der St. Sebastianusbruderschaft S. 30.

¹¹ Pfarrarchiv Akten Nr. 2. Vgl. Kastner, 1450 Jahre Tolbiacum S. 22.

¹² Pfarrarchiv Akten Nr. 7. Vgl. Kastner, 1450 Jahre Tolbiacum S. 51 f.

¹³ Bericht von W. Kisky in: Nachrichten-Blatt f. rhein. Heimatpflege 4. Jg., 1932/33, H. 11/12 (= 4. Archivheft), S. 401 sowie Unterlagen in der Archivberatungsstelle Rheinland.

¹⁴ Ebd. sowie Rheinische Heimatpflege 6. Jg., 1934, H. 3/4, S. 247.

¹⁵ Handschriftliche Aufstellung Kolters in den Akten der Archivberatungsstelle.

¹⁶ 1450 Jahre Tolbiacum Civitas. Dokumente zur Zülpicher Stadtgeschichte (Ausst.-Kat.), bearb. v. D. Kastner, Köln/Bonn 1981.

Arbeiten am Inventar fortgesetzt und beendet werden. Vor allem wurden die Urkundenausfertigungen zu den im Kopiar überlieferten Urkundenkopien sowie die weiteren Urkunden und urkundlichen Quellen im Historischen Archiv der Stadt Köln noch berücksichtigt, welche sich dort vor allem in den Beständen Haupturkundenarchiv (HUA) und Weidenbach befinden und Bezug zu Zülpich haben. Diese Stücke ebenfalls in das Regestenwerk aufzunehmen, schien sinnvoll und angebracht, weil die seit Anfang des 19. Jahrhunderts in Köln aufbewahrten Stücke ehemals zu der Zülpicher Niederlassung des Kölner Fraterherrenhauses Weidenbach gehört haben. Mit dem „Inventar der Urkunden des Pfarrarchivs St. Peter zu Zülpich“ liegen nun sämtliche Urkunden in Regesten oder auch Vollabdrucken vor, welche heute im jetzigen Pfarrarchiv sind oder welche die Weidenbacher in Zülpich betreffen, gleich ob sich die Stücke heute in Zülpich oder in Köln befinden.

II. Zur älteren Zülpicher Pfarr- und Kirchengeschichte

Vor 1804 gab es innerhalb der Stadtmauern von Zülpich drei selbständige Pfarrkirchen: St. Peter, St. Marien, St. Martin, mit höchst merkwürdigen Grenzen, Rechten und Entstehungsgeschichten. Wie die rechtlichen und topographischen Verhältnisse sind auch die kirchlichen Verhältnisse in Zülpich ungewöhnlich und einzigartig. Zülpich dürfte wohl unter den Städten dieser Größenordnung diejenige sein, die einst die kompliziertesten Strukturen aufwies, welche noch immer vielfach der Aufklärung entgegensehen.

Bis heute ist es eine Streitfrage, welches die älteste Kirche in Zülpich gewesen ist: St. Peter oder St. Marien. Der verdienstvolle Paul Heusgen hat in seiner so gründlichen Dekanatsgeschichte unter Wiederaufgreifen älterer Literatur 1958 die Meinung vertreten, nicht die Peters-, sondern die Marienkirche sei das älteste Gotteshaus der Stadt.¹⁷ St. Marien — so Heusgen — gehe bis in die Spätantike zurück und liege — wie bei Römerstädten andernorts — vor der römischen Stadtmauer auf einem römischen Friedhof, sei also als Coemeterialkirche entstanden. Diese Theorie basiert auf der Behauptung von Nagelschmitt, daß die am Käsmarkt und vor allem im Gelände rund um die Marienkirche gefundenen Gebeine und Gräber römisch seien und daß an dieser Stelle vor dem Kastell die Römer ihre Toten bestattet hätten.¹⁸ Daraus entstand dann die Auffassung, die lange Jahre bis in die Gegenwart communis opinio blieb, daß auf diesem angeblich römischen Friedhof die erste Kirche

¹⁷ Heusgen, Dekanat Zülpich S. 26 f., 87, 111.

¹⁸ H. Nagelschmitt, Zülpich unter römischer Herrschaft, in: P. Simons, Beiträge zu einer quellenmäßigen Geschichte der Stadt Zülpich, Bd. I, Zülpich 1910, S. 17—30, hier S. 28 f.; zuerst in: Zülpicher Zeitung 5. Dez. 1908 (Sonderdr.); ders.; Zülpich unter römischer Herrschaft, in: AHVN 44, 1885, S. 123—138, bes. S. 134 f.

errichtet worden sei und daß auf diese Friedhofskapelle die spätere Marienkirche zurückginge.¹⁹ Doch dürften mit allergrößter Wahrscheinlichkeit alle Gräber, auf die man hier im Laufe des 19. Jahrhunderts immer wieder gestoßen ist,²⁰ zu dem rings um die Kirche gelegenen Friedhof von St. Marien gehört haben, der ja bis in frühmittelalterliche Zeit zurückreicht. Die von Nagelschmitt erwähnten antiken Grabsteine, zerschlagenen Sarkophage und römischen Gebeine sind recht fragwürdige Nachrichten und können heute nicht mehr nachgeprüft werden. Seitdem es in unserem Jahrhundert eine systematische Bodendenkmalpflege und wissenschaftliche Provinzialarchäologie durch das Rheinische Landesmuseum Bonn gibt, hat man im Gelände um St. Marien keine römischen Gräberfunde gemacht.²¹ Heusgen nimmt es als Regel an, daß innerhalb der Römerstädte und -kastelle es keine christlichen Gotteshäuser habe geben dürfen. Jedoch kennen wir mehrere bis in die Spätantike zurückreichende Kirchen, die innerhalb der römischen Mauern liegen, so in Köln, Deutz, Bonn (Dietkirchen), Boppard oder Kreuznach. Der römische Ursprung von St. Marien ist somit Spekulation und nicht nachweisbar, worauf bereits Ursula Lewald in ihrer Rezension zu Heusgen hingewiesen hat.²²

Dagegen liegt die St. Peterskirche im Zentrum des Römerkastells Zülpich. Weil man hier Jupiterstatuen, Matronensteine, einen Junones-Altar u. ä. gefunden hat,²³ ist die Vermutung nicht abwegig, daß ursprünglich an der Stelle der Kirche der Tempel des Kastells gewesen sein könnte. Ältere Autoren haben einen Marstempel angenommen.²⁴ St. Peter — auch das Patrozinium deutet auf hohes Alter hin — wäre demnach auf den Ruinen oder in Bauteilen

¹⁹ Zuerst bei H. Friedrich, Die Anfänge des Christentums und die ersten Kirchengründungen in römischen Niederlassungen im Gebiet des Nieder- und Mittelrheins und der Mosel, in: Bonner Jbb. 131, 1926, S. 76 ff. und 120; vgl. W. Neuß, Die Anfänge des Christentums im Rheinland (= Rhein. Neujahrsbl. 2), 2. Aufl. Bonn 1933, S. 26 ff. und 31.

²⁰ Vgl. L. Lersch, in: Bonner Jbb. 12, 1848, S. 42—60, bes. S. 44; J. Freudenberg, ebd. 20, 1853, bes. S. 83; A. Eick, Matronensteine aus Zülpich und Floisdorf, ebd. 23, 1856, S. 61—83, bes. S. 61 f. über die beigabenlosen, z. T. unter Verwendung von gespaltenen römischen Matronensteinen angelegten Gräber am Markt, die auf christliche Franken hindeuten, S. 64 Anm. 1, wo gesagt wird, daß nach einer Untersuchung durch Prof. Schaaffhausen, Bonn, die am Markt Bestatteten ihrer Schädelbildung nach keine Römer, sondern Germanen gewesen seien.

²¹ Vgl. W. Haberey, Spätromische und frühmittelalterliche Gräber an der Römerallee in Zülpich, in: Bonner Jbb. 157, 1957, S. 305 ff. mit Fundkarte S. 306; K. Flink, Rheinischer Städteatlas I, 5: Zülpich, Bonn 1972, S. 1; K. Böhner, in: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern Bd. 25 Teil I, Mainz 1974, bes. S. 118 ff., H. G. Horn, ebd. Bd. 25 Teil II, S. 25 ff.; H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen, Stuttgart 1987, S. 650 ff. Nach frdl. Auskunft der Außenstelle Zülpich des Rheinischen Amtes f. Bodendenkmalpflege (Herr P. Wagner) vom 28. 3. 1989 sind auch in jüngster Zeit keine römischen Gräberfunde im unmittelbaren Umkreis der Marienkirche gemacht worden.

²² U. Lewald, in: Rhein. Vjbl. 24, 1959, S. 150 f.

²³ Heusgen, a. a. O. S. 22, 87; Corpus inscriptionum Latinarum. Bd. XIII (hrsg. v. O. Hirschfeld u. K. Zangemeister), Berlin 1904—43, Nr. 7919—7931.

²⁴ So zuerst Nagelschmitt, in: AHVN 44, 1885, S. 125 f. Vgl. auch zuletzt noch van der Broeck, 2000 Jahre Zülpich S. 22 u. ö.

des hier stehenden heidnischen Heiligtums errichtet worden, was ja nicht ungewöhnlich für Römerorte ist. Im Jahre 1935, als man das neben der Kirche entdeckte Römerbad ausgrub, schnitt man auch an der Südseite der Peterskirche Reste einer alten Kirchenanlage an, die „mindestens in karolingische Zeit zurückgehen dürfte“, wie es im Fundbericht heißt,²⁵ und zwar genau an der Stelle, wo das Römerbad an die Kirche grenzt. Zwei Jahre später stellte man die Fortsetzung dieser (vor)karolingischen Fundamente beim Neubau der Kryptaeingänge und unter der Chortreppe fest. Der Zülpicher Heimatforscher und langjährige Museumsleiter P. H. Pesch vertrat seinerzeit die Auffassung, dieses seien die Überreste des ältesten Baues der Peterskirche, welcher in den Ruinen und mit Bauteilen der römischen Badeanlage errichtet und dann 881 von den Normannen, als diese das Kastell einäscherten, zerstört worden sei.²⁶ Vieles spricht für diese Annahme. Die auch geäußerte These von einer römischen Garnisonskirche ist dagegen abzulehnen, wohl auch die These, daß die Kirche in einem heidnischen Tempel errichtet sei, welcher archäologisch bislang nicht eindeutig an dieser Stelle nachgewiesen ist. Als man nach dem Kriege an der Stelle der zerstörten altehrwürdigen Kirche einen modernen Backsteinbau errichtete (1953—55), hat man leider die Gelegenheit versäumt, Grabungen in und unter der Kirche durchzuführen, um eventuell dadurch etwas Licht in die spätantiken-frühmittelalterlichen Anfänge des Gotteshauses zu bringen. Auch auf dem heute weitgehend un bebauten Gelände, wo früher die Marienkirche stand, sind noch keine archäologischen Grabungen gemacht worden; das wäre ebenfalls angebracht, um den Grundriß und das Alter der Kirche festzustellen.

Nach ältester, einst immer herrschender Auffassung war St. Peter das älteste Gotteshaus und die Hauptkirche von Zülpich. Schon 848 erwähnt Wandelbert von Prüm in seinem Martyrologium die Kirche, die dem hl. Petrus sowie dem hl. Dionysius geweiht ist und die einen neuen Altar der hll. Chrysanthus und Daria von Münstereifel erhält.²⁷ 1124 heißt sie *parochialis* und *matrix ecclesia*.²⁸ St. Peter gilt zu Recht im Mittelalter als eine der ältesten Kirchen und Urfparreien der Kölner Diözese. Der Zülpicher Dechant Eberhard Boshammer, der im 17. Jahrhundert so viele Nachrichten über das alte, ausgedehnte Dekanat Zülpich überliefert hat, weiß zu berichten, daß der Zülpicher Dechant den zweiten Platz, gleich nach dem Dechanten des Bonn-Dekanates seit altersher innegehabt hat, und das deshalb, weil der erste Kölner Bischof

²⁵ Jahresbericht 1934, in: Bonner Jbb. 140/141, 1936, S. 433.

²⁶ P. H. Pesch, *Der Zülpicher Mühlenberg im Wandel der Zeiten*, in: *Kölnische Rundschau* 6. Juni 1947, sowie ders. in anderen Zeitaufsätzen und Broschüren.

²⁷ MGH PL II S. 596; H. J. Floß, in: *AHVN* 20, 1869, S. 97; vgl. Heusgen, a. a. O. S. 87.

²⁸ E. Wisplinghoff, *Urkunden und Quellen zur Geschichte von Stadt und Abtei Siegburg*, Bd. I, Siegburg 1964, Nr. 36.

Maternus als erste Kirchen in seinem Sprengel die von Köln, Bonn und Zülpich erbaut habe.²⁹

In diesem Zusammenhang darf eine alte, schöne Legende aus Zülpich erzählt werden: In ältester Zeit habe einmal der Pfarrer von St. Peter in Zülpich, als schon die Weihnachtsglocken läuteten, festgestellt, daß er vergessen hatte, drei große Hostien für die drei Weihnachtsmessen wie jedes Jahr aus Köln mitzubringen. Er habe zu Gott um Hilfe gebeten. Da sei ein weißer Hirsch in die Kirche gelaufen gekommen und habe drei Hostien unter der Zunge gehabt und habe sie ihm in die Hände gelegt. Dann sei der Hirsch eilends wieder weggelaufen. Als man im Schnee seinen Spuren folgte, sei man schnurstracks und geradewegs nach Köln gekommen. Genau auf dem Weg, den der Hirsch genommen habe, habe man die ganz gerade Straße nach Köln gebaut. Es gebe darum nirgendwo in Deutschland eine Straße, die so gerade sei wie die von Zülpich nach Köln.³⁰ Diese Legende mag andeuten, wie sehr man sich in Zülpich immer mit Köln verbunden fühlte und wie sehr man sich bewußt war, von Köln das Christentum empfangen zu haben und auch — daß St. Peter die älteste und Hauptpfarrkirche der Stadt war.

Wie und wann der Kölner Erzbischof in den Besitz der Peterskirche gelangt ist, wissen wir nicht. Spätestens seit Erzbischof Bruno (953—965) sind die Erzbischöfe die Besitzer der Peterskirche und des Kastellbezirks. Auf jeden Fall haben sie hier das Erbe der fränkischen Könige angetreten. In merowingischer Zeit war ja Zülpich Residenz und Sitz eines Gaufürsten, Königsgut sowie Mittelpunkt des Zülpichgaus und hatte noch eine bedeutende Rolle gespielt. Für die Karolingerzeit schweigen die Quellen; Zülpich hat offenbar keine so große Bedeutung mehr gehabt und seine Funktion als Pfalz verloren. Völlig unklar ist jedoch, auf welche Weise und wann der Zülpicher Kastellbezirk mit der Peterskirche an den Kölner Erzbischof gelangt ist. Vermutlich hat sich nach den karolingischen Teilungen der Herzog von Lothringen als Nachfolger des Herrschers des Mittelreiches Lotharingen in den Besitz des Zülpicher Königsgutes gesetzt, und nach der Unterwerfung Herzog Giselberts von Lothringen (925) sind Peterskirche und Kastell noch vor Erzbischof Bruno an die Erzbischöfe von Köln vergeben worden, während gleichzeitig der rheinische Pfalzgraf den anderen westlich gelegenen Teil Zülpichs mit der Marienkirche erhalten hat.³¹ Seit Bruno jedenfalls sind die Erzbischöfe im

²⁹ HAErb. Köln Dec. Tolp. A, Zülpicher Kapitelsbuch (1654) S. 271 ff.; vgl. Heusgen, a. a. O. S. 25.

³⁰ Heusgen, a. a. O. S. 26 (nach M. Köllen in der Zülpicher Zeitung 10. Nov. 1906); K. Otermann, in: Heimatkalender f. d. Landkreis Euskirchen 1966, S. 129 f. (nach Ernst Weyden 1840). Eine andere Fassung der Legende, wonach die Hostien für die Taufe Chlodwigs in der Krypta der Peterskirche benötigt wurden, bietet: Zülpichs Vergangenheit und Gegenwart. Ein Führer durch die Stadt, Zülpich 1912, S. 7, sowie Heimatkalender a. a. O. S. 130.

³¹ Vgl. N. Kühn, in: 1450 Jahre Tolbiacum Civitas S. 10 ff.; U. Lewald, in: Rhein. Vjbl. 24, 1959, S. 150.

Besitz von Zülpich und seiner Hauptpfarrkirche. Um 1010 wurde ein neues Gotteshaus errichtet, im 13. Jahrhundert dann das romanische Langhaus, das bis 1944 Bestand hatte. Nach alter Tradition soll Erzbischof Anno (1056—1075) die nach ihm benannte Annokapelle an der Südseite des Chores habe errichten lassen. Zumindest stammt die ebenfalls zerstörte Annokapelle mit der darunter gelegenen, unzerstört gebliebenen romanischen Krypta aus der Zeit Annos.

Die ausgedehnte Urfparrei St. Peter dürfte im frühen Mittelalter von einem Archipresbyter betreut worden sein. Ihm hätten dann mehrere Geistliche und Priester beiseite gestanden, die mit ihm in Zülpich zusammen gewohnt und eine geistliche Gemeinschaft mit gemeinsamem Leben und Chorgebet gebildet hätten, wie es von anderen Orten her bekannt ist. Zu St. Peter gehörten in der Umgebung eine Reihe von Filialkirchen, die fast alle schon im 11. und 12. Jahrhundert bezeugt sind und bis 1800 diesen abhängigen Status behielten. Deren Pfarrkirche war St. Peter in Zülpich, und an ihnen amtierte nur ein Vikar oder Rektor. Diese Kirchen waren Lövenich, Ülpenich, Nemmenich, Lüssem, Rövenich, Merzenich und Langendorf sowie bis 1550 auch Enzen. Aus einer solchen Priestergemeinschaft an einer großen Urfpfarrkirche hatte sich anderswo oft ein Kanonikerstift entwickelt.³² In Zülpich geschah das aber nicht, weil die Kölner Erzbischöfe die Zülpicher Pfarrkirche der Benediktinerabtei Sieburg übergaben. Den Anfang machte noch Erzbischof Anno, als er zwischen 1063 und 1066 der von ihm gegründeten Abtei auf dem Michaelsberg den Zehnten in Zülpich schenkte.³³ Sein zweiter Nachfolger Erzbischof Sigewin übertrug dem Abt danach zwischen 1079 und 1089 die gesamte Pfarrkirche mit Patronat und sicher auch allen zugehörigen Filialen.³⁴ Abt Kuno I. (1110—25) richtete 1121 in Zülpich eine Niederlassung — Propstei — von Sieburger Mönchen ein, deren etwas verspätete Gründungsurkunde von 1124 datiert ist.³⁵ Diese Sieburger Mönche waren in jeder Beziehung ihrer Mutterabtei unterstellt, bildeten also kein selbständiges Ordenshaus, sondern nur eine Außenstelle und waren auch der Sieburger Klosterreform verpflichtet.³⁶ Damals erhielten die Mönche das neben der Kirche stehende erzbischöfliche Haus geschenkt, und ihre Einkünfte, vor allem deren Aufteilung zwischen Pfarrer — dem Propst — und Mönchen wurde geregelt. Es entstand ein neues Gebäude der nunmehrigen Propstei, das Erzbischof Bruno II. (1132—37)

³² Heusgen, a. a. O. S. 88 in Anlehnung an K. H. Schäfer, Pfarrkirche und Stift im deutschen Mittelalter (= Kirchenrechtl. Abhandlungen 3), Stuttgart 1903, S. 79 ff.

³³ Wisplinghoff, Urkunden Sieburg I Nr. 8; Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter (= Publik. d. Ges. f. Rhein. Geschichtsk. 31), Bd. I bearb. v. Fr. W. Oediger, Bonn 1954—61 (Nachdr. Düsseldorf 1978), Nr. 961, 1000 a, 1060.

³⁴ Wisplinghoff, Urkunden Sieburg I Nr. 15; Regesten d. Erzbischöfe v. Köln I Nr. 1189.

³⁵ Wisplinghoff, Urkunden Sieburg I Nr. 34 u. Nr. 36; Regesten d. Erzbischöfe v. Köln, Bd. II bearb. v. R. Knipping (Bonn 1901), Nr. 214.

³⁶ J. Semmler, Die Klosterreform von Sieburg (= Rhein. Archiv 53), Bonn 1959, S. 56 f.

einweihte, wobei er dem Propst und Pfarrer die Einkünfte des Kreuzaltars, den Mönchen der Abtei alle übrigen Gefälle zuwies.³⁷ In dieser „cella“ oder Klausen, wie die Propstei vom 13. bis 16. Jahrhundert auch hieß, sollen sieben Mönche zusammen mit dem Propst gelebt haben, wie 1602 der Zülpicher Bürgermeister Heinrich Roist in seiner Chronik berichtet.³⁸ Jedoch dürfte die Siebenzahl des kleinen Konvents in der Propstei von den sieben von St. Peter abhängigen Filialkirchen genommen sein. Urkundliche Quellen — vor allem Nachrichten aus der Mutterabtei Siegburg — über die Größe und das Leben des Zülpicher Konventes fehlen vollständig, so daß wir nur wenig Genaueres wissen. Der im Chor befindliche Kreuzaltar war wie der Chor dem Erzengel Michael geweiht, sicher bedingt durch die Beziehungen zum dem hl. Michael geweihten Kloster in Siegburg. Doch ist nicht das Michaelspatrozinium das ursprüngliche, wie behauptet worden ist,³⁹ sondern eindeutig das des hl. Petrus.

Die Pfarrei Zülpich wurde 1206 der Abtei Siegburg inkorporiert.⁴⁰ Die Seelsorge in St. Peter und den acht abhängigen Kirchen haben anfangs die Siegburger Ordensleute ausgeübt, doch schon seit dem 13. Jahrhundert nahmen Weltgeistliche und Mönche aus den Benediktinerklöstern Groß St. Martin und St. Pantaleon zu Köln, Maria Laach und der Zisterzienserabtei Altenberg diese Aufgaben wahr.⁴¹ Interessant ist die noch erhaltene Ernennungsurkunde des Benediktinerpaters Jakobus Geich von Groß St. Martin zum Vizekuraten (Pfarrer) von St. Peter mit Dienstantritt am 1. Januar 1647, wonach er freie Wohnung und Kost sowie ein Jahresgehalt von 30 Reichstalern erhielt. 1669 bezog der Vizekurat 60 Rtlr., die Kuraten der Filialen 40 Rtlr.; 1756 waren seine Einkünfte 110 Rtlr. hoch, 1786 insgesamt 180 Rtlr.⁴² Der Propst selbst war nicht der Pfarrer; er setzte vielmehr als Pfarrer und Vertreter einen Vizepastor oder Vizekuraten ein, den er bezahlte und der ständig in Zülpich lebte. Der Propst, vom Abt eingesetzt, war ein Adliger und residierte vor allem später kaum noch in Zülpich. Ihm stand aber das Recht zu, den Pfarrer von St. Peter und die Geistlichen an den abhängigen Kirchen zu investieren und sie mit Glockengeläut einzuführen, sie zu visitieren und ihnen in geistlichen Dingen Anweisungen zu geben sowie sie zu beerdigen. Die

³⁷ Wisplinghoff, Urkunden Siegburg I Nr. 50; Regesten d. Erzbischöfe v. Köln II Nr. 323.

³⁸ Gedruckt bei: P. Simons, Beiträge zur Geschichte der Stadt Zülpich, Bd. II, Zülpich 1910, S. 18 f.; vgl. ders., Nemmenich, Kreis Euskirchen. Geschichte und Beschreibung der Gemeinde, Bd. II, Euskirchen 1955, S. 13.

³⁹ So P. H. Pesch in seinen verschiedenen Aufsätzen.

⁴⁰ Wisplinghoff, Urkunden Siegburg I Nr. 81.

⁴¹ Vgl. zur Zülpicher Propstei: Heusgen, a. a. O. S. 87 ff., 98 ff. (Pfarrerliste); Kühn, in: 1450 Jahre Tolbiacum Civitas S. 15 f.; E. Wisplinghoff, Die Benediktinerabtei Siegburg (= Germania Sacra NF 9, 2), Berlin/New York 1975, S. 78—81; P. H. Pesch, Die Benediktiner-Propstei in Zülpich, in: Heimatkalender f. d. Landkreis Euskirchen 1954, S. 44—49.

⁴² HStA D'dorf Abtei Siegburg Akten Nr. 437, 453; Kurköln Kirchensachen Nr. 1; Heusgen, a. a. O. S. 95 f.

Pröpste von Zülpich übten damit quasi archidiakonale Rechte aus. Deshalb gab es immer wieder Ärger mit dem zuständigen Archidiakon, der der Propst des Bonner St. Cassiusstiftes war. Seit dem 16. Jahrhundert mußten sich dann die Zülpicher Pröpste vom Bonner Archidiakon investieren lassen. Ihre Pflichten und Rechte scheinen sie zumeist nur recht nachlässig ausgeübt zu haben. Die erzbischöflichen Visitatoren stellten seit dem 16. Jahrhundert ständig Mängel fest, so 1617 und 1628, daß in Zülpich so gut wie kein Religionsunterricht stattfand.⁴³ Im 16. Jahrhundert vor allem erhob man in Zülpich immer wieder gegen den Propst den Vorwurf, er vernachlässige seine Amtspflichten und kümmere sich nicht um die Seelsorge in den vor Zülpich gelegenen Filialgemeinden, wo er keine Vikare einsetzte. Der Propst verwies darauf, daß seine Einkünfte nicht ausreichten, um überall Vikare zu besolden, und nicht einmal dazu, damit er selbst das ganze Jahr in Zülpich residieren könne.⁴⁴

Die Beschwerden der Gemeinden haben ganz offenbar zu Recht bestanden, und die Behauptungen der Abtei Siegburg und des Propstes von den wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten dürften nicht der tatsächlichen Situation entsprochen haben, worauf Wisplinghoff hingewiesen hat.⁴⁵ Die Einnahmen der Abtei Siegburg aus der Propstei Zülpich waren, wie die Rechnungen beweisen, vom Ende des Mittelalters bis Ende des 18. Jahrhunderts gleichbleibend hoch, so 1518 an Naturaleinkünften überwiegend aus dem Zehnten 78 Malter Weizen, 161 Malter Roggen, 116 Malter Hafer und 39 Malter Gerste, 1770 an Bareinkünften aus dem Erlös des Getreides 3126 Reichstaler, und 1596 allein soviel wie die Hälfte der Gesamteinnahmen der Abtei Mönchengladbach.⁴⁶ Den ausgedehnten Land- und Grundbesitz der Propstei rings um Zülpich hatte sie neben der Grundausrüstung durch den Erzbischof durch viele Schenkungen bekommen, die schon bald nach der Gründung der Propstei einsetzten, aber auch durch systematischen Gütererwerb.⁴⁷ Allerdings wurden im Laufe der Zeit die Rechte und Einnahmen der Propstei eingeschränkt: So besaßen später Teile vom Zehnt in der Pfarrei St. Peter verschiedene adlige Häuser (Sinzenich, Berg, Vischel, Schloßberg, Merode) sowie das Kölner Fraterherrenhaus Weidenbach (den zum Katharinenaltar gehörenden Zehnten und den vom Haus Merode-Houffalize angekauften).⁴⁸ Und die Präsentations- und Kollationsrechte hatten sich zeitweise die Kirchspielsnachbarn oder der Herr von Bollheim angemaßt.⁴⁹

⁴³ HAErzb. Köln Dec. Tolp. Gen. 1 u. 5; Heusgen, a. a. O. S. 93 f.

⁴⁴ Heusgen, a. a. O. S. 91 ff.; Wisplinghoff, Benediktinerabtei Siegburg S. 79; A. Franzen, Die Visitationsprotokolle der ersten nachtridentinischen Visitation im Erzstift Köln unter Salentin von Isenburg im Jahr 1569 (= Reformationsgesch. Studien u. Texte 85), Münster 1960, S. 236 f.

⁴⁵ Wisplinghoff, Benediktinerabtei Siegburg S. 79 f.

⁴⁶ HStA D'dorf Abtei Siegburg Akten Nr. 455, 455/1 u. 455/2 (nach Wisplinghoff).

⁴⁷ Heusgen, a. a. O. S. 89 ff.

⁴⁸ Ebd. S. 94; s. u. Sachverzeichnis u. Ortsverzeichnis unter Zülpich.

⁴⁹ Ebd. S. 94.

Nach dem Tode des Propstes Adam Christoph Honorius Zollner v. Brandt i. J. 1767 wurde die Propstei nicht mehr besetzt. Die letzten Pfarrer bzw. Vizekuraten amtierten somit auch als Propsteiverwalter. Heinrich Karl Joseph Flimm (1760—1840) war zugleich letzter Pfarrer und Propsteiverwalter (seit 1786), französischer Kantonspfarrer sowie Oberpfarrer und Landdechant, der das Ende der seit dem 12. Jahrhundert bestehenden Verhältnisse, die epochalen Änderungen der Franzosenzeit und die Konsolidierung nach Einrichtung des neuen Erzbistums Köln miterlebte.⁵⁰ Als die Franzosen um 1800 den Zülpicher Propsteibesitz beschlagnahmten und die Propstei aufhoben, verfügte sie noch immer über rund 250 Morgen Ackerland, 97 Morgen Wiesen und 8 Morgen Gärten sowie eine Wassermühle (die Propsteimühle), darunter die Höfe in Niederelvenich, Lüssem, Lövenich und Ülpenich.⁵¹

Das Propsthaus, die heutige sogen. Propstei, war aus dem erzbischöflichen Haus von 1124 entstanden; es ist im Kern ein romanischer Bau und im 17. und 18. Jahrhundert neu- und umgebaut worden — die Wetterfahne enthält die Jahreszahl 1686, die zwei Wappensteine zeigen die Wappen der Propste Joh. Wilh. v. Efferen von 1666 und Joh. Wilh. v. Bourscheidt von 1677. Der letzte Propsteiverwalter und spätere Oberpfarrer Flimm war dann in das Propstehaus gezogen und hatte es zum Pfarrhaus gemacht, zeitweise auch vermietet. Nach längerem Streit mußte er es 1836 herausgeben, und es diente danach als Schule und Lehrerwohnung. Seit 1920 ist das Gebäude Heimatmuseum.⁵²

Das westlich davon stehende Pfarrhaus war ein einfacher, barocker Bau, wohl aus dem 17. Jahrhundert, 1756 und 1787 repariert. Es diente seit etwa 1828 wieder als Pfarrhaus, nachdem davor zeitweise der Pastor in der Propstei gewohnt hatte. 1944 fiel es wie die Kirche den Bomben zum Opfer.⁵³

Der alte, romanische Kirchenbau gehörte — so der Diözesanbaumeister Heinrich Renard — zu den „ehrwürdigsten, baugeschichtlich interessantesten Bauwerken des Kölner Flachlandes“.⁵⁴ Das Langhaus entstand um 1320/30 in den Formen des rheinischen Übergangsstils; der Baumeister war ein gewisser Godescalcus, von dem es in der Kirche eine Inschrift gab.⁵⁵ Im gotischen Stil wurden später Chor- und Seitenschiffenster, Sakristei und Taufkapelle hinzugefügt. Die Restaurierung nach dem Brand von 1604 und die Reparaturen

⁵⁰ Ebd. S. 99 f; Pfarrarchiv Nr. 10—13.

⁵¹ Wisplinghoff, Benediktinerabtei Siegburg S. 80; Kühn, in: 1450 Jahre Tolbiacum Civitas S. 16.

⁵² Die Kunstdenkmäler des Kreises Euskirchen, bearb. v. P. Clemen u. E. Renard (= Die Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz IV, 4), Düsseldorf 1900, S. 237; Heusgen, a. a. O. S. 96; Pfarrarchiv Nr. 12.

⁵³ Heusgen, a. a. O. S. 96; Pfarrarchiv Nr. 12.

⁵⁴ H. Renard über die Wiederherstellung der Zülpicher Propsteikirche, in: Bonner Jbb. 113, 1905, S. 131. Vgl. auch: Wiederherstellung der Propsteikirche zu Zülpich, in: Zülpicher Ztg. 12. Apr. 1905.

⁵⁵ Die Kunstdenkmäler des Kreises Euskirchen S. 214; P. H. Pesch, in: Heimatkalender 1964 f. d. Landkreis Euskirchen, S. 114 f.

zwischen 1751 und 1755 ließen die Kirche im wesentlichen unverändert. Nur der immer baufälliger gewordene romanische Turm wurde abgetragen und 1816 durch einen recht einfachen neuen in getünchten Backsteinen ersetzt. Vor dem Turm über dem Eingang befand sich ein sogen. Atrium, in dem man bis 1836 Schulunterricht abhielt. Seit Ende des 19. Jahrhunderts, vor allem 1901—04, wurden vom Provinzialkonservator umfangreiche Restaurierungen vorgenommen. Ältester Teil ist die noch aus dem 11. Jahrhundert stammende Krypta unter dem Chor und unter der südlich daneben liegenden Annokapelle.⁵⁶ Die Krypta ist der einzige Bauteil der alten Kirche, der heute erhalten ist. Nach dem Kriege verzichtete man auf den Wiederaufbau der zerstörten Kirche und ließ durch den Kölner Architekten K. Band einen modernen Backsteinbau errichten (mit freistehendem Glockenturm von 1958), welcher in keiner Weise an die alte Kirche anknüpfte und heute allgemein als Bruch mit der Tradition jener altehrwürdigen, bis in die Römerzeit zurückreichenden christlichen Stätte aufgefaßt wird.

Die zweitälteste Kirche in der Stadt Zülpich ist die Marienkirche (alae Virginis). Sie ist — wie schon erläutert — nicht römischen Ursprungs, sondern fränkischen, wohl merowingerzeitlichen und als Gotteshaus für die im Norden, unterhalb des Kastells siedelnden Franken entstanden. Dieses Dorf oder besser dieser Hofesbezirk um den Käsmarkt, den ältesten Marktplatz der Stadt, an dem auch das erste Rathaus stand, muß rechtlich und politisch vom benachbarten Kastellbezirk getrennt gewesen sein, so daß man schon zu so früher Zeit für dessen Bewohner eine eigene Kirche erbaute. Die hier bestehende, sehr frühe Frankensiedlung wird durch im Umkreis der Marienkirche gefundene fränkische Gräber bestätigt.⁵⁷ Nachdem Zülpich nicht mehr Königsgut war, gelangte wohl zum gleichen Zeitpunkt, als St. Peter und der Kastellbezirk an den Kölner Erzbischof kamen (nach 925), der nördlich davon gelegene Siedlungsbereich um Käsmarkt und Marienkirche an die rheinischen Pfalzgrafen. Von ihnen erhielt dieser Bezirk seinen Namen Palenz⁵⁸ und nicht von der Tatsache, daß zur Merowingerzeit Zülpich Königspfalz war, zumal sich diese Königspfalz auch im Römerkastell befunden hat, wie bereits aus dem Bericht Gregors von Tours über die denkwürdigen Ereignisse des Jahres 531 hervorgeht, als der Frankenkönig Theuderich I. den bei ihm in seiner Pfalz zu Gast weilenden Thüringerkönig Hermanafriid von der Zülpicher Kastellmauer zu Tode stürzte.⁵⁹ Erben der Pfalzgrafen wurden in Zülpich-Palenz die Grafen von Hengebach und danach die von Jülich.

⁵⁶ Die Kunstdenkmäler des Kreises Euskirchen S. 205—221; H. Renard, in: Bonner Jbb. 113, 1905, S. 131—140.

⁵⁷ Bonner Jbb. 157, 1957, S. 307 f.; Heusgen, a. a. O. S. 111.

⁵⁸ Vgl. H. Schwarz, Zur Geschichte der rheinischen Pfalzgrafschaft, in: Westdt. Zs. 26, 1907, S. 145—193, 337—371, bes. S. 147 ff.

⁵⁹ MGH SS rer. Merow. II S. 278; Gregor von Tours, Zehn Bücher Geschichten, hrsg. v. R. Buchner, Bd. I, Darmstadt 1977.

In den Quellen genannt wird die Marienkirche trotz ihres zweifellos hohen, bis in die Merowingerzeit zurückreichenden Alters erst recht spät, 1147 als „matrix ecclesia“ von Füssenich, deren Pastor damals ein gewisser Ludowicus ist.⁶⁰ Indirekt hören wir von ihr schon 1124, als von zwei Pfarrkirchen in Zülpich die Rede ist.⁶¹ Sehr eigenartig sind die Grenzen des Pfarrbezirks innerhalb der Stadt. Zur Marienpfarrei muß gehört haben einmal der Palenz-Bezirk (das ist der Bezirk zwischen Burg—Weiertor—Markt—Schumachersgasse—Schmidtgasse mit dem Käsmarkt als Zentrum),⁶² dann das südwestliche Stadtviertel zwischen Weiertor, Bachtor und Großem Markt. Außerhalb der Stadtmauer lag der wohl größte Teil der Pfarrei, nämlich die Dörfer Juntersdorf, Füssenich und Geich mit dem zwischen letzteren Orten gelegenen Eilich, das später in Geich aufging. In Juntersdorf gab es eine Kapelle mit einem Kaplan oder Kuraten, worüber wir seit 1550 gut unterrichtet sind; kurz vor 1766 wurde Juntersdorf selbständig.⁶³ Das große Dorf Geich erhielt erst 1750 eine Kapelle, die aber keinerlei Pfarrechte besaß und in der seit 1756 gelegentlich mal eine Messe abgehalten werden durfte.⁶⁴ In Füssenich gab es keine Kapelle, nur das Prämonstratenserinnenkloster (-stift) St. Nikolaus mit der großen Klosterkirche, die 1805 nach der Aufhebung des Klosters Pfarrkirche für Geich und Füssenich wurde.⁶⁵ Als Kirchspielsleute von St. Marien traten bis dahin immer Einwohner von Zülpich und die von Geich und Füssenich auf, nicht aber von Juntersdorf. Was es mit dem Amt des sogen. Baumeisters (von Geich), der nicht nur im Zusammenhang mit der Gerichtsgemeinde von St. Marien, sondern auch der Kirchengemeinde seit dem 15. Jahrhundert in den Quellen erscheint,⁶⁶ eigentlich auf sich hat, ist bislang nicht geklärt.

Die Marienkirche muß im späten Mittelalter eine bedeutende, angesehene und reich ausgestattete Kirche gewesen sein mit mindestens fünf Altären und als größtem Schatz dem uralten, berühmten Marienbild, zu dem man von weiterer Wallfahrten machte. In ihr hatten zahlreiche Bruderschaften — so auch zeitweise die sehr alte und angesehene Sebastianusbruderschaft⁶⁷ — ihre geistig-geistliche Heimat sowie ihren Altar. Die Hl.-Kreuz-Bruderschaft ver-

⁶⁰ Regesten d. Erzbischöfe v. Köln II Nr. 456.

⁶¹ Wisplinghoff, Urkunden Siegburg I Nr. 36.

⁶² Der bislang nicht genau lokalisierte Gerichtsbezirk der Palenz in der Mitte der Stadt nach dem ungedruckten Palenzweistum von 1404: HStA D'dorf Jülich-Berg II Nr. 2681. Vgl. auch Schwarz, in: Westdt. Zs. 26, 1907, S. 157 ff.

⁶³ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 114, 249 f.

⁶⁴ Ebd. S. 243.

⁶⁵ Ebd. S. 232 u. 237.

⁶⁶ Siehe unten Personenverzeichnis bei Geich.

⁶⁷ Vgl. Festschrift zur 500jährigen Jubelfeier des Bestehens der St. Sebastianus-Bruderschaft Zülpich, Zülpich 1903; H. Nagelschmitt, in: Simons, Beiträge zu einer quellenmäßigen Geschichte der Stadt Zülpich Bd. I S. 49—63; Heusgen, a. a. O. S. 137 f.; Kastner, in: 1450 Jahre Tolbiacum Civitas S. 24 ff.

ehrte die in der Marienkirche verwahrte Kreuzpartikel. Und auch die bereits vor 1190 entstandene, ungewöhnliche Zülpicher Priesterbruderschaft, die später mehrmals neu begründet worden ist, war in St. Marien beheimatet.⁶⁸ Die Marienkirche lag ja auch mehr als die Peterskirche im alten wirtschaftlichen Zentrum der Stadt, in der Nähe der beiden Märkte und der dicht bebauten Gassen, wo die Kaufleute und die Handwerker wohnten.

Das Patronat besaßen anfangs die Pfalzgrafen, dann die Grafen von Hengebach und schließlich deren Nachfolger, die Grafen von Jülich. Schon 1209 hatte der Pfalzgraf den Jülicher mit dem Patronat belehnt.⁶⁹ Wohl 1342 oder kurz danach erhielt das Stift Nideggen, das Hausstift der Jülicher, die Ausübung des Patronats zugesprochen, und 1439 wurde St. Marien dann förmlich dem Stift inkorporiert, welches 1569 nach Jülich verlegt wurde.⁷⁰ Sehr oft war ein Stiftsangehöriger (Kanoniker von Nideggen) Pfarrer von St. Marien. Es fällt auf, daß die Pfarrer der Marienkirche ungewöhnlich oft auch Dechanten des Zülpicher Landkapitels (Dekanates) waren, was vom Ansehen der Kirche zeugt. Deshalb hieß im 15. und 16. Jahrhundert der Pfarrer von St. Marien oft auch nur Dechant und das Pastorat die Dechanei.⁷¹ Seit dem 14. Jahrhundert führte der Pfarrer den Titel „Erbvicarius“, eine Bezeichnung, für die noch keine Erklärung gefunden werden konnte.

Unter den Landdekanaten der Kölner Diözese nimmt das von Zülpich wegen seines großen Umfangs und seiner merkwürdigen Ausdehnung eine Sonderstellung ein. Denn zum Zülpicher Dekanat gehörte nicht nur das Gebiet des Zülpichgaaues, sondern auch der Oeslingdistrikt, die sogen. Christianität Malmédy, so daß das Dekanat bis in die Ardennen reichte. Nicht eingegangen werden kann hier auf die nach wie vor nicht geklärten Ursprünge des Dekanates und den Streit um die archidiaconalen Rechte im Dekanatsbezirk zwischen den Propsten von St. Cassius in Bonn und von St. Mariengraden in Köln.⁷² Der Propst von St. Mariengraden galt auf jeden Fall seit den Zeiten Erzbischof Annos, der die Kölner Dekanate eingerichtet hat, im Zülpicher Dekanat als der „decanus natus et primitivus“, der geborene und ursprüngliche Dechant.⁷³ Sein Vertreter, der die eigentlichen Geschäfte führte, war ein von ihm anfangs

⁶⁸ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 136f.; ders., Alte niederrheinische Priesterbruderschaften, besonders die zu Zülpich, in: *Histor. Archiv d. Erzbistums Köln* Heft 2, 1929, S. 16—36.

⁶⁹ Th. J. Lacomblet, *Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins*, Bd. II, Düsseldorf 1846, Nr. 27.

⁷⁰ HStA D'dorf *Stift Jülich Urk.* Nr. 70. Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 112.

⁷¹ Heusgen, a. a. O. S. 33 u. 112.

⁷² Vgl. ebd. S. 30f.; U. Lewald, in: *Rhein. Vjbl.* 24, 1959, S. 151f.; F. Gescher, *Der kölnische Dekanat und Archidiaconat in ihrer Entstehung und ersten Entwicklung* (= *Kirchenrechtl. Abhandl.* 95), Stuttgart 1919, S. 17ff., 90ff.; ders., *Um die Frühzeit des Landdekanates in der Erzdiözese Köln*, in: *Kirchenrechtl. Abhandl.* 117/118, 1938, S. 120—142; J. Löhr, in: *Archiv f. kath. Kirchenrecht* 100, 1921, S. 142—159.

⁷³ Heusgen, a. a. O. S. 30ff.; ders., *Das alte Landdekanat Zülpich (um 1060 bis 1801)*, in: *AHVN* 151/152, 1952, S. 154—181.

ernannter Pfarrer aus dem Dekanatsbezirk. Seit 1456 aber wurden die Dechanten von den zum Landkapitel versammelten Pfarrern des Dekanates gewählt, in durchaus freier Wahl. Der Propst von St. Mariengraden hatte keinerlei Einfluß mehr; er mußte ohne Gebühren die Wahl bestätigen. Erster gewählter Dechant war Konrad von Blens, seit 1453 Erbviciarius von St. Marien zu Zülpich.⁷⁴ Damals gab sich das Zülpicher Landkapitel Statuten, die zum Vorbild für andere Kölner Dekanatsstatuten wurden.⁷⁵ Der Zülpicher Dechant übte als ganz besonderes Recht die archidiakonale Gewalt in Oeslingdistrikt aus. Als Archidiakon hielt er dort das Sendgericht ab, visitierte und investierte die Pfarrgeistlichen. Obgleich der Propst von St. Peter zu Zülpich sowie die Äbte von Steinfeld und von Malmedy sich oft mit Erfolg der Jurisdiktion und Aufsicht des Zülpicher Dechanten entziehen konnten, blieb das ausgedehnte Dekanat Zülpich bis gegen Ende des Alten Reiches in Funktion, ehe es 1802 aufgelöst wurde. Nachdem Zülpich seit 1827 zum Dekanat Lechenich gehört hatte, wurde 1925 ein neues, kleines Dekanat Zülpich eingerichtet, das aber keine Anknüpfung an das alte Landdekanat erhielt.⁷⁶

Das Pfarramt von St. Marien war gut dotiert; die Kirche war eher reich und besaß zahlreiche Einkünfte und Liegenschaften. 1359 hören wir von einem Neubau.⁷⁷ Und nach einem Brand von 1457, als vor allem der Kirchturm zerstört war, wurde sie mit Unterstützung des Herzogs von Jülich wiederaufgebaut.⁷⁸ Nach dem sogen. Schneider-Plan von 1746 war die Marienkirche ein gotisches Bauwerk mit schlankem Ostturm, vorgesetztem Chor und zwei seitlich angebauten Kapellen. 1802 wurde die Pfarrei supprimiert und aufgehoben, der letzte Pfarrer Caumanss 1805 gegen seinen Willen nach Jüchen versetzt, Glocken und Inventar an andere Kirchen verteilt, wobei die Altäre nach Satzvey und Gangelt gingen,⁷⁹ und die Kirche in den folgenden Jahren weitgehend abgerissen. 1842 stand noch ein Rest des Turmes, der aber bald danach zusammenstürzte. In einem Privatgrundstück stehen heute noch ein Mauerrest und ein gotisches Portal.

Eine wiederum gänzlich andere Geschichte hat die Martinskirche, die dritte der innerhalb der Zülpicher Stadtmauer gelegenen alten Pfarrkirchen. Es ist die Kirche des ehemaligen Dorfes Mersburden, das sprachlich als Martinsbauerschaft gedeutet wird und im Norden vor der Stadt an Römerallee und Dreikönigsweg gelegen hat. Entstanden in der Merowingerzeit, hat diese

⁷⁴ Heusgen, a. a. O. S. 33, 40 u. 115.

⁷⁵ HAerzb. Köln Dec. Tulp. A Boshammer-Codex; gedruckt: Heusgen, a. a. O. S. 392—398 (Anhang II); J. Plönis, in: Kölner Pastoralblatt 24, 1890, S. 145 ff. (nach ehem. Abschr. im Pfarrarchiv Münsterfeld).

⁷⁶ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 32 ff., 44.

⁷⁷ S. u. Nr. 14 (Urk. 1359 Febr. 3).

⁷⁸ O. R. Redlich, Jülich-bergische Kirchenpolitik am Ausgange des Mittelalters und in der Reformationszeit (= Publik. d. Ges. f. Rhein. Geschichtsk. 28), Bd. I, Bonn 1907, S. 20 Anm. 1.

⁷⁹ Pfarrarchiv Nr. 10.

Siedlung schon früh eine Kirche mit dem bei den Franken so beliebten Patrozinium des hl. Martin erhalten. Da die an der Stelle, wo vermutlich die erste Kirche stand, entdeckten fränkischen Gräber bis ins 7. Jahrhundert Beigaben aufwiesen,⁸⁰ die Bewohner somit noch Heiden waren, dürfte die Martinskirche Ende des 7. Jahrhunderts bzw. um 700 errichtet worden sein. Die Grenzen des Hofesbezirkes (Oberhofes) Mersburden sind identisch mit den Pfarrgrenzen und haben sich bis 1802 nicht verändert. Zur Pfarrei St. Martin gehörten das nordwestliche Viertel in der Stadt Zülpich und das westlich der alten Römerstraße nach Köln vor der Stadt gelegene Gebiet des Dorfes Mersburden, von dem im 14. Jahrhundert bereits nur noch der Stadelhof vorhanden war, die im Spätmittelalter aufgegebene Siedlung Doveren (westlich vom Siechhaus), die Siedlung Hertenich, von der es später nur noch die Mühle gab,⁸¹ Bessenich mit alter Kapelle (1466 schon Kirchhof) und Kurat (sei 1615),⁸² der zu Bessenich gehörende Mönchhof mit Kapelle (seit 1601),⁸³ Sievernich (größtenteils) mit alter Kapelle und Kurat (seit 1545)⁸⁴ und Weiler in der Ebene mit Kapelle (seit 1462 bezeugt, wohl im 13. Jh. errichtet) und Kurat (seit 1462 bzw. seit 1545).⁸⁵ Mersburden (Mersbure) war ein Dorf mit Kirche, dessen Pastor Iwanus (de s. Martino) bereits 1190 erwähnt wird,⁸⁶ und lag knapp 1 km vom römischen Kastell Zülpich entfernt. Zwischen 1251 und 1255 ist Zülpich in mittelalterlich-neuzeitlichem Sinne auch rechtlich Stadt geworden, nachdem es schon lange vorher, im Grunde seit Ende der Römerzeit (531 von Gregor v. Tours als „civitas“ bezeichnet), als Stadt galt. Der gesamte Siedlungsbezirk Zülpich wurde einige Jahre später, 1279, neu und sehr großzügig abgemessen und mit einer Befestigung (wohl Mauer) umgeben. Mersburden lag etwa 400—500 m vor dieser neuen Stadtmauer, und der Kölner Erzbischof als Stadtherr ließ das ganze Dorf mitsamt Kirche im Jahre 1285 abreißen und innerhalb des Mauerrings neu aufbauen, und zwar wegen der allzu großen Nähe zur Stadt („propter ipsius ecclesie dicto oppido nimiam contiguitatem“) sowie wegen der Gefahren, die von dieser Kirche („Meyrsbure“) der Kölner Kirche drohten, wenn der Feind sie benutze. Der Erzbischof stellte ein Haus und Grundstück auf dem sogen. A(ch)terpesch für den Kirchenneubau zur Verfügung. Die Bewohner von Mersburden wurden

⁸⁰ Bonner Jbb. 157, 1957, S. 305 ff.

⁸¹ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 182; s. u. Nr. 22, 141, 162, 168, 171.

⁸² Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 129f. u. 179 ff.; P. Simons, Bessenich (Kreis Euskirchen). Ein Rückblick auf die Geschichte des Ortes von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, Euskirchen 1935, S. 39 ff.

⁸³ Heusgen, a. a. O. S. 183 u. 186; Simons, Bessenich S. 33 ff.

⁸⁴ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 130 u. 375 ff.

⁸⁵ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 128 f. u. 381 ff.

⁸⁶ Lacomblet, Urkundenbuch Bd. I (Düsseldorf 1840), Nr. 526.

ringsum „infra oppidum Tulpetense“ umgesiedelt.⁸⁷ Das gesamte nordwestliche Stadtviertel zwischen Bachtor und Kölntor — aber ohne die Ecke Schumachersgasse-Kölnstraße-Rathausgasse — hieß Neustadt („Nuwestat“) und bildete den innerstädtischen Teil der Martinspfarrei. Auch das Gericht Mersburden blieb in den Grenzen der Pfarrei erhalten und bildete bis ins 18. Jahrhundert ein selbständiges Schöffengericht mit einem innerstädtischen und einem ländlichen Bezirk, ähnlich dem Schöffengericht der Marienkirche, welches später in der Regel als Schöffengericht von Geich und Füssenich oder Kramhausgericht nach dem am Zülpicher Markt befindlichen Tagungsort bezeichnet wurde.

Älteste bekannte Grundherren von Mersburden und wohl auch Eigenherren der Martinskirche waren im 12. Jahrhundert die Grafen von Are-Hochstaden. 1197 schenkte Graf Lothar von Hochstaden die Kirche der Abtei Steinfeld, 1208 dann endgültig auch das Patronat.⁸⁸ 1219 bestätigte der Erzbischof diese Schenkung und fügte dieser noch den Zehnten im gesamten Mersburdener Bezirk hinzu. Auch erlaubte er dem Steinfelder Konvent, nach Belieben einen Pfarrer einzusetzen, und legte dessen Einkünfte fest.⁸⁹ In der Folgezeit bis 1804 bestellte immer der Abt von Steinfeld einen Steinfelder Mönch als Pfarrer von St. Martin. Die Abtei behielt also das Patronat, auch als 1246 der Erzbischof weltlicher Herr des Mersburdener Bezirks wurde. Der Pfarrer wohnte neben der Kirche im sogen. Steinfelder Hof, der sowohl als Absteigequartier für die Steinfelder Mönche diente als auch als Pfarrhaus, in dem bis ins 16. Jahrhundert auch die Mönche lebten, die als Hilfsgeistliche die Kapellen von Bessenich, Sievernich und Weiler i. d. Ebene versorgten, ehe sie in diese Orte übersiedelten. 1518 wurde das Pfarrhaus neugebaut, das damals Meilgisgut hieß.⁹⁰ Zwischen 1300 und 1600 hieß die Kirche wegen ihres Zweitpatrons auch Jakobuskirche; doch 1600 entschied sich die Pfarrgemeinde für das ursprüngliche Patrozinium des hl. Martinus. Anders als die Siegburger Abtei hat das Steinfelder Kloster sich gut um die seelsorglichen Belange seiner Zülpicher Pfarrei und deren Filialen gekümmert; denn die geistlichen Stellen waren immer besetzt und von Klagen über mangelnde Seelsorge ist nichts bekannt. Als nach den Kriegsbränden von 1642 und 1647 die Kirche schweren Schaden erlitt, wollte man sie nicht wieder aufbauen und die Pfarrei unterdrücken. Doch der Steinfelder Abt Johannes Lückerath und der Mersburdener Pfarrer Wilhelm Helcaeus ließen unter großem persönlichen Einsatz Kirche

⁸⁷ Regesten d. Erzbischöfe v. Köln, Bd. III, 2 bearb. v. R. Knipping (Bonn 1913), Nr. 3077; I. Joester, Urkundenbuch der Abtei Steinfeld (= Publik. d. Ges. f. Rhein. Geschichtsk. 60), Köln/Bonn 1976, Nr. 146 u. 147; Schwarz, in: Westdt. Zs. 26, 1907, S. 188f.; vgl. Heusgen, a. a. O. S. 125.

⁸⁸ Regesten d. Erzbischöfe v. Köln, Bd. III, 1 bearb. v. R. Knipping (Bonn 1909), Nr. 57; Joester, Urkundenbuch Steinfeld Nr. 42 u. 43; vgl. Heusgen, a. a. O. S. 124.

⁸⁹ Regesten d. Erzbischöfe v. Köln III, 1 Nr. 231; Joester, Urkundenbuch Steinfeld Nr. 54.

⁹⁰ Heusgen, a. a. O. S. 125.

und Kirchturm wiederaufbauen, wobei man den Grundriß und die mittelalterlichen Formen beibehielt. In der Franzosenzeit wurde 1802 dann die Pfarrei supprimiert, und ihr letzter Pfarrer Antonius Schuirmann, der noch mit seinen Privatmitteln die Kirche renoviert hatte, wurde gezwungen, seine Pfarrei zu verlassen und als Hilfspfarrer nach Spiel zu gehen.⁹¹ Das Inventar der Kirche — zwei Seitenaltäre, Tabernakel des Hochaltars, zwei Gemälde sowie Fahnen — wurden nach Nemmenich abgegeben.⁹²

Die Kirche selbst, um die herum der Friedhof lag, soll eine romanische — wohl eher frühgotische — dreischiffige Pfeilerbasilika gewesen sein mit quadratischem Westturm und spitzem Helm sowie Chor und südlich angebauter Seitenkapelle oder Sakristei. Die profanierte Kirche wurde nicht abgerissen; sie diente zur Franzosenzeit als Magazin und wurde nach 1813 dann zu einem Gewerbebetrieb und in ein Wohnhaus umgewandelt. Seit einem Brand im Jahre 1952 ist der Turm Ruine.⁹³ Derzeit plant die Stadt Zülpich eine Sanierung mit dem Ziel, eine öffentliche Begegnungsstätte im ehemaligen Kirchengebäude, das unter Denkmalschutz steht, einzurichten.⁹⁴

Das viertälteste Gotteshaus in der Stadt Zülpich ist die Sakramentskapelle auf dem Gottsberg. Sie lag im Bezirk der Martinspfarre nicht weit weg von der Stadtmauer an der gleichnamigen Straße, die in älteren Zeiten dicht bebaut war. Gestiftet und errichtet hatte die Kapelle zwischen 1336 und 1347 der aus Zülpich stammende Dechant des Aachener Marienstiftes Herman Blankart, ein seinerzeit in der weltlichen und kirchlichen Politik einflußreicher Mann. 1347 hatte ihm der Erzbischof die Stiftung bestätigt und erlaubt, für die Kapelle einen Geistlichen zu bestellen, der dort regelmäßigen Gottesdienst abhalten sollte. Tatsächlich gab es seitdem an der Kapelle eine Rektorstelle. Nach dem Dreißigjährigen Krieg, als die Martinskirche abgebrannt war, fand längere Zeit hier der Pfarrgottesdienst statt. Die Kapelle besaß einen Westturm. Während noch 1721 in ihr Gottesdienst abgehalten wurde, war sie 1756 offenbar weitgehend verfallen, und 1790 bestand sie nicht mehr.⁹⁵

Erhalten ist hingegen die sogen. Gasthauskapelle. Sie wurde 1454 erbaut neben dem Gasthaus bzw. Hospital der Stadt, das bereits 1337 bezeugt ist, vermutlich aber schon seit 1250—60 besteht. Untergebracht waren im Gasthaus, das als städtische Einrichtung unter städtischer Regie stand, die Armen, Kranken und Fremdlinge. Mit dem Gasthaus verbunden war eine 1433 gegründete,

⁹¹ Ebd. S. 125, 127 u. 131.

⁹² Pfarrarchiv Nr. 10 (24).

⁹³ Heusgen, a. a. O. S. 131 f.; Die Kunstdenkmäler d. Kreises Euskirchen S. 221 f.

⁹⁴ Auskunft Stadtverwaltung Zülpich 1988. Vgl. Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland. Denkmäler im Rheinland 9, 5: Stadt Zülpich, bearb. v. H. Herzog u. N. Nußbaum, Köln/Bonn 1988, S. 308 f. (zu St. Martin), S. 306—310 (zu den anderen kirchlichen Denkmälern der Stadt).

⁹⁵ S. u. Nr. 10 u. 11; Heusgen, a. a. O. S. 133.

höchst ungewöhnliche Bruderschaft der Armen, Krüppel, Lahmen, Tauben und Blinden, über deren Lebensweise wir durch mehrere Haus- und Bettelordnungen informiert sind. Die Kapelle war der hl. Dreifaltigkeit, der Muttergottes und den hll. Georg, Agatha und Maria Magdalena geweiht. Sie ist ein zweischiffiger, spätgotischer Bau mit Dachreiter. Sie wurde 1880/81 auf Betreiben von Oberpfarrer Nagelschmitt wiederhergestellt, 1962/63 zuletzt renoviert und dient heute der katholischen Kirchengemeinde wieder für kirchliche Zwecke.⁹⁶

Für die Aussätzigen (Leprosen), die es auch in Zülpich gab, bestand weit draußen vor der Stadt an der Straße nach Köln in der Höhe von Rövenich ein Siechenhaus, das 1479 bereits länger vorhanden ist und in dem die „mallaeten an Sent Marienholtz“ leben.⁹⁷ Dazu gehörte eine Kapelle, die Siechhaus-Kapelle, eine Stiftung der Elisabeth von Brohl, Gemahlin Wilhelms von Vlatt zu Dreiborn, die 1486 starb. 1492 standen hier sechs Leprosenhäuser, 1694 nur noch zwei; 1712 wurden aufgrund landesherrlicher Anordnungen alle Siechenhäuser abgebrochen. Der Kurat von Rövenich hatte für die Siechen in der Kapelle pro Woche drei Messen zu lesen. Die noch heute hier stehende, dem hl. Johannes dem Täufer geweihte Kapelle weist eine Inschrift mit der Jahreszahl 1698 auf.⁹⁸

Vor der Stadt an der Bonner Straße steht die Rochuskapelle, die 1670 nach der letzten großen Pest vom Magistrat errichtet und in der Barockzeit mit Bittprozessionen und Ablaßgewährungen verbunden war.⁹⁹ Um 1500 wurde die St. Leonhardskapelle vor der Stadt zwischen Burg und Weiertor erbaut. Schon vorher bestand hier ein Heiligenhäuschen, das von Pilgern besucht wurde. In der Kapelle war ein Opferstock, der noch im 18. Jahrhundert sehr viele Spenden einbrachte, ohne daß über den Ursprung dieser Verehrung etwas bekannt ist.¹⁰⁰ Eine Barockkapelle stand einst an der heutigen Brabenderstraße in der Nähe des Kapuzinerklosters, die aber nicht mit der Klosterkirche identisch ist und die 1782 das Patrozinium der hl. Maria von Penazzano besaß.¹⁰¹ Erhalten und gepflegt wird bis heute die Marienkapelle „Zum

⁹⁶ S. u. Nr. 5, 33, 34, 45 u. ö. (s. Namensverzeichnis); Stadtarchiv Zülpich Urk. Nr. 11—13, 15 f., 18, 20, 22—24, 29 f., 36 f., 51, 76 f.; Simons, Beiträge Bd. II S. 57 ff.; Heusgen, a. a. O. S. 138 u. 140; Die Kunstdenkmäler d. Kreises Euskirchen S. 222 f.

⁹⁷ L. Korth, Das Gräflich von Mirbach'sche Archiv zu Harff, Bd. II (= AHVN 57), Köln 1894, S. 152 Nr. 686.

⁹⁸ Heusgen, a. a. O. S. 112; P. Simons, Rövenich bei Zülpich, (Euskirchen) 1929, S. 7 ff.; ders., Rövenich, Beil. z. Euskirchener Volksblatt Nr. 9, 1929, S. 74 ff.; ders., Das Siechenhaus bei Rövenich, in: Heimatkalender 1964 f. d. Landkreis Euskirchen, S. 170—177; Die Kunstdenkmäler d. Kreises Euskirchen S. 159; Denkmaltopographie Zülpich S. 240.

⁹⁹ S. u. Nr. 92 u. 94; P. Simons, Die Rochuskapelle in Zülpich, in: Simons, Beiträge Bd. I S. 1 ff. (zuerst in: Zülpicher Ztg. 26. Aug. 1908); Heusgen, a. a. O. S. 140.

¹⁰⁰ S. u. Nr. 72 u. 259; Stadtarchiv Zülpich Urk. Nr. 19a; A. Tille, Zum Zülpicher Stadtrecht, in: AHVN 73, 1902, S. 23 f. (Anh. II); Heusgen, a. a. O. S. 140.

¹⁰¹ S. u. Nr. 101.

Bildchen“ in der Nähe des Kölntors, die dort im 17. Jahrhundert in einen Turm der Stadtmauer auf der Stadtseite hineingebaut worden ist.¹⁰²

Auffallend erscheint, daß in Zülpich, das ja im Mittelalter keineswegs eine Kleinstadt war, es zu keinen Klostergründungen gekommen ist. Zwar sind bereits 1319 Beginen erwähnt, die — wie in der Frühzeit üblich — einzeln in einem Haus in der Nähe des Marktes lebten,¹⁰³ doch hat sich daraus kein Beginenkonvent entwickelt. Wenn Zülpicher ins Kloster gingen, sind sie meistens in eines der zahlreichen Ordenshäuser in Köln eingetreten. In deren Personallisten erscheinen viele Zülpicher, die dann auch oft Stiftungen von Renten und Grundbesitz aus Zülpich und Umgebung an diese Klöster gemacht haben, so daß von den dortigen geistlichen Häusern sehr viele Grundbesitz und Einkünfte in Zülpich haben. Die kirchlichen Bindungen Zülpichs an Köln waren ähnlich eng wie die politischen und wirtschaftlichen. Daneben bestanden zur Eifeler Abtei Steinfeld vielfältige Beziehungen, und nicht wenige Zülpicher finden wir als Mönche in Steinfeld, vor allem auch bedingt durch die Steinfelder Pfarrgeistlichen in der Martinspfarre.¹⁰⁴ Weniger oft scheinen Zülpicher in den Benediktinerorden und das Kloster Siegburg eingetreten zu sein.¹⁰⁵ Außerdem lagen in der näheren Umgebung von Zülpich eine Reihe von Nonnenklöstern: So das adlige Prämonstratenserinnenkloster Füssenich (St. Nikolaus), eine reich ausgestattete Gründung von 1147;¹⁰⁶ das adlige Zisterzienserinnenkloster Hoven (-Marienborn) (St. Marien und St. Maximin), eine ähnlich reich ausgestattete Gründung von 1188, wo 1241 der selige Hermann Josef von Steinfeld verstarb;¹⁰⁷ dann das wesentlich kleinere Kloster Bürvenich (St. Stephan), ebenfalls ein adliges Zisterzienserinnenkloster, welches kurz vor 1200 gegründet und 1208 erstmals erwähnt worden

¹⁰² Denkmaltopographie Zülpich S. 311.

¹⁰³ S. u. Nr. 3.

¹⁰⁴ Vgl. Joester, Urkundenbuch Steinfeld Register; Heusgen, a. a. O. S. 135.

¹⁰⁵ Vgl. Wisplinghoff, Urkunden Siegburg Register.

¹⁰⁶ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 231—245; C. Schorn, Eiflia Sacra oder Geschichte der Klöster und geistlichen Stiftungen der Eifel, Bd. I, Bonn 1888, S. 554—605; N. Backmund, Monasticon Praemonstratense, Bd. I, Straubing 1949—51, S. 165 f.; H. Lubberich, Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Prämonstratenser-Klosters Füssenich vom 12. bis 18. Jahrhundert, Diss. Köln 1926; H. van der Broeck, Ehemalige Klosterkirche Füssenich — heute Pfarrkirche mit Alderikus-Sarkophag, in: Jb. d. Kreises Euskirchen 1979, S. 151—156; ders., Kloster Füssenich im Spiegel der Geschichte, ebd. 1980, S. 50—56; Die Kunstdenkmäler des Kreises Düren, bearb. v. P. Hartmann u. E. Renard (= Die Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz IX, 1), Düsseldorf 1910, S. 144 ff.; Denkmaltopographie Zülpich S. 148 ff.

¹⁰⁷ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 149—177; Schorn, Eiflia Sacra Bd. I S. 682—694; A. Elvenich, Zur Geschichte des Klosters Hoven, Programm des Gymnasiums zu Düren 1865; H. Nagelschmitt, Zur Geschichte des Klosters Hoven, in: AHVN 32, 1878, S. 1—27; P. Heusgen, Geschichte des Dorfes und Klosters Hoven bei Zülpich, Euskirchen 1931; Die Kunstdenkmäler d. Kreises Euskirchen S. 634 ff.; Denkmaltopographie Zülpich S. 163 ff.

ist;¹⁰⁸ der kleine Konvent der Franziskanerinnen (Tertiarinnen) zu Sinzenich (St. Hubertus) mit einem Oratorium an der Pfarrkirche, 1440 zunächst als Franziskanerniederlassung gegründet und seit 1514 mit Nonnen besetzt;¹⁰⁹ schließlich das Kloster zu Antonigartzem bei Enzen (St. Antonius), 1352 als Klausen entstanden, 1474 als Franziskanerkloster neugegründet und 1520 ebenfalls in einen Konvent von Franziskanerinnen (Tertiarinnen) umgewandelt, die sich aber 1704 dem Prämonstratenserorden anschlossen.¹¹⁰ All diese Frauenklöster hatten Beziehungen zu Zülpich. 1802 fielen sie der Säkularisation zum Opfer und wurden aufgelöst. Die Kirchen wurden in der Regel Pfarrkirchen, die vom französischen Staat eingezogenen Klosterländereien an Privatleute verschleudert und zumeist parzelliert. In Sinzenich sind die Klostergebäude heute sogar gänzlich verschwunden. Nur in Hoven und Füssenich begründeten Cellitinnen von der Regel des hl. Augustinus aus Köln 1888 bzw. 1896 Ordensniederlassungen.¹¹¹

In der Stadt Zülpich kam es im Gefolge der Gegenreformation und katholischen Reform des 17. Jahrhunderts dann doch noch zur Gründung einer Ordensniederlassung, als die Kapuziner ein Kloster errichteten. Die Geschichte des katholischen Lebens in Zülpich und der weiteren Umgebung der Stadt ist während des 17. und 18. Jahrhunderts nicht denkbar ohne die Kapuziner. Um die katholische Religion zu festigen, setzte sich 1635 der kurkölnische Amtmann Johann Werner Roist von Werss für die Niederlassung von Kapuzinern ein, und zwei Zülpicher Schöffen holten persönlich vom Erzbischof die Genehmigung ein. Daraufhin sandte der Ordensprovinzial, der in Trier saß, von dort die ersten Mönche nach Zülpich; und schon 1636 leitete als erster Guardian der Pater Engelbert von Trier die kleine Niederlassung, für die der Graf von Manderscheid-Blankenheim das Grundstück seines abgebrannten Hofes zur Verfügung stellte. 1638 war das erste Klosterhaus fertig. Nach mehreren Bränden wurden 1655—56 Klosterkirche sowie neue Gebäude errichtet. Kloster und Kirche lagen an der Ecke Brabender-/Kölnstraße, wo heute das Krankenhaus steht. Die Zülpicher Kapuziner betrieben in der Stadt und der gesamten Vor- und Nordeifel intensive Volksseelsorge, predigten und erteilten in St. Peter vielbesuchte Christenlehren für Kinder und Erwachsene,

¹⁰⁸ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 190—198; Schorn, *Eiflia Sacra* Bd. I S. 313—320; P. Heusgen, *Geschichte des Dorfes und Klosters Bürvenich, Euskirchen* 1932, bes. S. 11 ff.; *Die Kunstdenkmäler d. Kreises Düren* S. 42 ff.; *Denkmaltopographie Zülpich* S. 110 ff.

¹⁰⁹ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 336 f.; Schorn, *Eiflia Sacra* Bd. II (Bonn 1889), S. 535—539; P. J. Schumacher, *Das Tertiärkloster zu Sinzenich*, in: *AHVN* 32, 1878, S. 55—71; *Die Kunstdenkmäler d. Kreises Euskirchen* S. 169.

¹¹⁰ Vgl. Schorn, *Eiflia Sacra* Bd. I S. 606—613; *Die Kunstdenkmäler d. Kreises Euskirchen* S. 11 ff.; H. J. Dahmen, *Burg und Kloster Antonigartzem*, in: *Heimatkalendar* 1971 f. d. Kreis Euskirchen, S. 115—125.

¹¹¹ Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 166 u. 238; M. Wolters, *Einfach da sein. 150 Jahre Genossenschaft der Cellitinnen nach der Regel des heiligen Augustinus Köln/Severinstraße, Fulda* 1988, S. 97 ff. (Hoven-Marienborn).

hielten auch Silentium für die Schularbeiten und halfen überall aus, wo Not am Mann war, vor allem dort wo die Siegburger Abtei und ihr Zülpicher Propst den geistlichen Pflichten nicht nachkamen. Gesucht waren die frommen Patres auch als Beichtväter; in deren Kirche standen sechs Beichtstühle. Von ganz besonderer Bedeutung aber waren die Kapuziner für das Schulwesen. Schon im ersten Jahr ihres Wirkens in Zülpich (1636) übernahmen sie sowohl die deutsche wie die lateinische Schule, die bereits 1596 gegründet, aber wieder eingegangen war. Von 1636 bis 1802 bestand in Zülpich ein kleines Gymnasium, von den Patres geführt und betreut. Als dann die Franzosen das Kloster auflösten, war auch das Ende der Schule gekommen. Noch 1797 hatte die Kapuzinerniederlassung 14 Patres und 6 Laienbrüder gezählt. Der Notar und Revolutionsfreund Krüppel, der auch sonst bei der Verschleuderung geistlichen Gutes sich hervorgetan hat, erwarb die Gebäude, begann sie abzureißen und wandelte die Kirche 1813 in eine Scheune um, trotz des Protestes des nunmehrigen Kantonspfarrers Flimm und obgleich der neue französische Bischof von Aachen, Berdolet, die Kapuzinerkirche zur Hilfspfarrkirche von St. Peter bestimmt hatte. 1883 schenkte der Zülpicher Bürger Karl Anton Brabender die noch stehenden Baulichkeiten der Stadt mit der Verfügung, hier ein Krankenhaus zu errichten. Schwestern vom Orden der Vinzentinerinnen aus Köln übernahmen den Dienst im Krankenhaus.¹¹²

Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang das Zülpicher Haus des Kölner Fraterherrenhauses Weidenbach. Das Haus Weidenbach, in Köln gegenüber von St. Pantaleon gelegen, war eine frühe Niederlassung der Priester und Kleriker, die nach den Idealen der *Devotio moderna* leben wollten, und war 1416 von Heinrich von Ahaus, dem Gründer und Rektor des ersten Hauses dieser aus den östlichen Niederlanden stammenden Reformbewegung zu Münster, ins Leben gerufen worden.¹¹³ In das Kölner Priesterhaus Weidenbach war auch Goedart (Gottfried) Remplin, Pfarrer zu Hoven und Rektor des Katharinenaltars in der St. Peterskirche, eingetreten, der aus der damals wohlhabendsten und reichsten Familie der Stadt stammte. Er starb 1439 in Köln im Haus Weidenbach und vermachte den Weidenbachern sein gesamtes umfangreiches Vermögen. Vor allem bestimmte er, daß die Priester- und Klerikergemeinschaft in seiner Vaterstadt eine Niederlassung errichtete, in der Geistliche in Demut und in gemeinsamem Leben nach Art und Weise der

¹¹² Heusgen, a. a. O. S. 146 ff.; Schorn, *Eiflia Sacra* Bd. II S. 673—676; H. van der Broeck, *Die Kapuziner in Zülpich*, in: *Jb. d. Kreises Euskirchen* 1978, S. 177—181; Kastner, in: *1450 Jahre Tolbiacum Civitas* S. 26 ff.

¹¹³ A.-D. v. den Brincken, in: *Monasticon Vitae Communis*, hrsg. v. W. Leesch, E. Persoons u. A. G. Weiler, Bd. II, Brüssel 1979, S. 197—120; *Die Kunstdenkmäler der Stadt Köln* Bd. II, 3 Erg'bd. bearb. v. L. Arntz, H. Neu u. H. Vogts (= *Die Kunstdenkmäler d. Rheinprovinz* VII, 3), Düsseldorf 1937, S. 155—159; Kl. Löffler, *Das Fraterhaus Weidenbach in Köln*, in: *AHVN* 102, 1918, S. 99—128; ders., *Das Gedächtnisbuch des Kölner Fraterhauses Weidenbach*, ebd. 103, 1919, S. 1—47; E. Barnikol, *Studien zur Geschichte der Brüder vom gemeinsamen Leben. Die erste Periode der deutschen Brüderbewegung: Die Zeit Heinrichs von Ahaus, Tübingen* 1917.

Kölner Brüder leben sollten. Als Gebäude stellte er das Haus zur Verfügung, das er zwei Jahre zuvor von Petrus Man von Engelssem, vorher Rektor des Katharinenaltars gekauft hatte. Zu einer regulären Niederlassung der Brüder vom Gemeinsamen Leben in Zülpich kam es dann jedoch nicht; dennoch hat immer bis ins 18. Jahrhundert ein Weidenbacher Priester — anfangs im 15. Jahrhundert vielleicht auch mehrere — das Zülpicher Haus bewohnt, das zwischen Mühlenberg und Gasthauskapelle lag mit Garten und ausgedehntem Hofgelände. Goedart Remplin war zugleich Inhaber der reich dotierten Katharinenvikarie in St. Peter, welche sein Vorfahr Heinrich Remplin zwischen 1339 und 1344 so gut ausgestattet hatte. Seitdem lag die Präsentation und Kollation des Altarrektors bei der Stifterfamilie Remplin, die jeweils ein Mitglied ihrer Familie zum Altarrektor machen konnte. Goedart hatte schon in seinem Testament die Vikarie dem Hause Weidenbach zu übertragen versucht; 1456 wurde die Inkorporation vereinbart in einem Vertrag zwischen dem Propst von St. Peter und dem Rektor von Weidenbach; 1460 billigte dann eine bischöfliche Kommission die Inkorporation des Altars in das Haus Weidenbach; und 1463 wurde sie dann noch einmal förmlich vom Papst genehmigt. Seitdem war der in Zülpich wohnende Bruder aus dem Kölner Priesterhaus gleichzeitig auch Rektor des Katharinenaltars. Er bezog die Einkünfte dieses Altars, die die höchsten aller in den Zülpicher Kirchen dotierten Altäre waren und diejenigen der meisten Landpfarrer übertrafen. Gleichzeitig verwaltete er den umfangreichen Grundbesitz sowie die Zins- und Renteneinkünfte. Schon bald, nachdem die Weidenbacher durch Goedart Remplin nach Zülpich gelangt waren, hatten sie gezielt Güter und Einkünfte in Zülpich und Umgebung erworben. Neben den Einnahmen aus den Höfen im Kempener Land waren die aus Zülpich die höchsten des Kölner Hauses Weidenbach. Noch im 18. Jahrhundert, zur Zeit des Niedergangs der Fraterherren, bezogen diese etwa ein Drittel ihrer Einkünfte aus Zülpich.¹¹⁴

III. Zum Weidenbacher Kopiar

Die Urkunden, Rechnungsbücher und Verwaltungsakten wurden nicht in der Zülpicher Außenstelle, sondern im Haupthaus Weidenbach in Köln aufbewahrt. Nach der Aufhebung des Fraterhauses und der Umwandlung der Gebäude zum Gefängnis und dann zur Kaserne durch die Franzosen gelangten die Akten und einige wenige Urkunden in Staatsbesitz und das Düsseldorfer Staatsarchiv, von wo sie im Jahre 1949 ans Kölner Stadtarchiv zur Verwahrung gegeben worden sind, während die meisten Urkunden und die Handschriften (Kopiare) auf unbekanntem Wege zu Anfang des vorigen Jahrhunderts bereits ins Stadtarchiv Köln kamen, wo die Urkunden seitdem im Haupturkundenarchiv (HUA) eingeordnet sind trotz anderer Provenienz. Diese Stücke, soweit

¹¹⁴ Dazu s. u. Namensverzeichnis Zülpich. Vgl. Heusgen, a. a. O. S. 103 ff.

sie das Zülpicher Haus der Weidenbacher, deren dortige Besitzungen sowie die Katharinenvikarie betreffen, sind in der vorliegenden Bearbeitung berücksichtigt. Die Stücke gehören dem Bestand HUA an sowie dem kleinen Bestand Weidenbach im Kölner Stadtarchiv.¹¹⁵ Somit stellt die vorliegende Regestenpublikation keine reine Bestandspublikation dar.

In Zülpich verblieb nach Auflösung des Hauses Weidenbach eine Handschrift, das hier so genannte Weidenbacher Kopiar.¹¹⁶ Der in Zülpich lebende Frater und Verwalter der Katharinenvikarie hat dieses Kopiar sicherlich besessen und einst schreiben lassen oder möglicherweise selbst geschrieben. Es ist auf jeden Fall vom 16. bis 18. Jahrhundert immer wieder benutzt worden, wie zahlreiche Randvermerke anzeigen.

Die Handschrift enthält auf 120 Pergamentblättern insgesamt 131 Abschriften von 125 Urkunden — mehrere Urkunden sind doppelt eingetragen mit z. T. unterschiedlicher Sprachform und von verschiedenen Händen. Die älteste Abschrift ist die einer Urkunde von 1339 Okt. 21 (s. Nr. 104) und betrifft die Dotierung und Ausstattung des schon 1309 errichteten Katharinenaltars in der St. Peterskirche durch Heinrich Remplin. Die letzte ist die Kopie einer Verpachtungsurkunde von 1507 Mai 24 (s. Nr. 260). Entstanden ist das Kopiar somit im Jahre 1507 oder in den Jahren davor, aber nicht vor 1502, da die die Jahre 1502—07 betreffenden Abschriften auch Nachträge sein können. Das Kopiar ist nicht chronologisch geordnet, sondern nach Sachgebieten gegliedert.

Die Handschrift besitzt einen modernen Ledereinband und ist gut erhalten. Allerdings schlägt auf mehreren Blättern die Tinte leicht durch, und bei den letzten Blättern (ab fol. 107) droht bei häufiger Benutzung, daß die Tinte abblättert, weil hier offenbar eine anders zusammengesetzte Tinte verwandt worden ist; auf dem letzten Blatt (fol. 120') ist die Schrift bereits völlig verlorengegangen. Drei Schreiberhände sind festzustellen; die erste hat die Blätter 1—92 sowie 107—120 geschrieben, die zweite die Blätter 93 und 94, die dritte die Blätter 94—107. Der erste Schreiber, von dem der Großteil stammt, hatte eine geübte Hand, schrieb schön, flüssig und klar in einer der Buchschrift recht nahekommenden Schrift. Zu jedem Urkundentext verfaßte und schrieb wohl auch er selbst recht ausführliche Kopfrubriken, dazu am Rand weitere Rubriken, die aber immer nur als Stichwort den Namen vermerken, der die jeweilige Urkunde betrifft. Er schrieb auch am Rand neben jede Abschrift eine Nummer, gleichfalls in Rot, in der Form „lit.“ (littera) und danach kleine römische Zahlen, also die Nummern der Originale nach deren erster Ordnung und Zählung gegen Ende des 15. Jahrhunderts bzw. um 1500. Auch die

¹¹⁵ Vgl. *Monasticon Fratrum Vitae Communis* S. 107ff.

¹¹⁶ *Pfarrarchiv Nr. 1*. Vgl. dazu kurz Kastner, in: *1450 Jahre Tolbiacum Civitas* S. 19f.

Blattzählung in römischen Zahlen und roter Tinte oben auf der Seite in der Mitte über dem Schriftspiegel stammt von ihm. Dieser erste und Hauptschreiber des Kopiers kannte genau den Sachverhalt, auf den die Urkunden Bezug nehmen. Das verraten seine Rubrumvermerke, die oft zusätzliche Informationen bringen, z. B. verwandtschaftliche Angaben, Präzisierungen von Ortsbezeichnungen, die Erben und jetzigen Besitzer, die spätere Situation, d. h. die aktuelle Rechtslage um 1500 und ähnliche seinerzeit wichtige Informationen. Interessant ist, daß der erste Schreiber auch die Rubriken geschrieben hat, obgleich in den Schreibstuben der Brüder in der Regel diese Arbeiten getrennt waren und von verschiedenen Personen ausgeführt wurden. Jedoch galt das nur für die liturgischen, theologischen und literarischen Handschriften, die auf Bestellung angefertigt wurden und mit denen die Fraterherren weitgehend ihren Lebensunterhalt verdienten. Der Rubrikator hatte ja in erster Linie in Farbe die Initialen zu zeichnen und auszumalen im Gegensatz zum Schreiber. Für die Geschäfts- und Rechtshandschriften, die der eigenen Verwaltung dienten, galt diese Regel nicht, wie das Weidenbacher Kopiar lehrt. Der erste Schreiber und Rubrikator schrieb die Rubrumvermerke jedoch nur bis fol. 40 und dann wieder von fol. 72'—78. Ab fol. 40' und fol. 78 bis 97' war ein anderer Rubrikator tätig, der weniger geschickt war. Dieser machte nur kurze Vermerke, die er dicht hinter die vorhergehende Kopie schrieb, so daß zwischen Rubrum und zugehörigem Urkundentext immer ein großer Zwischenraum steht. Ab fol. 97' finden sich keine Rubriken mehr. Zusätzlich zu den Rubriken gibt es vor allem in den vom Hauptschreiber geschriebenen Partien kleine Initialen in Rot und Blau, die aber nicht weiter ausgestaltet sind. Der dritte Schreiber, der die Blätter 94—107 beschrieb, ist bekannt. Es ist der Notar Jacobus Coci de Muyn den, der als Notar für das Fraterhaus tätig und offenbar auch Mitglied war. Auf fol. 107 hat er in Schreibschrift mit Signet und Unterschrift eine von ihm eigenhändig eingetragene Urkunde beglaubigt (1490 Okt. 10, s. Nr. 245). Am Rand stehen neben den Marginalrubriken und Nummern von der Hand des Hauptschreibers zahlreiche weitere Vermerke von verschiedenen Händen. Zunächst hat ein Schreiber vom Ende des 16. Jahrhunderts Hinweise auf die Originale und neue Signaturen (mit kleinen Buchstaben zählungen) vermerkt. Ein weiterer Schreiber hat dann um 1610—20 (1623) Hinweise auf neue Besitzer, die aktuelle Rechtssituation u. ä. nachgetragen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ist noch einmal nach einer nunmehr wiederum erfolgten Neuzählung der Originale die neue Nummer (nach dem Muster „Originale num. 1“) hinzugefügt worden. Sachliche Ergänzungen und Erläuterungen sind immer wieder erfolgt, zuletzt noch im Jahre 1731. Auch Oberpfarrer Nagelschmitt († 1892) hat (bis fol. 36') in violetter Tinte am Rand Betreffende und Jahreszahlen vermerkt.

Der Wert des Weidenbacher Kopiers einschließlich der in Köln befindlichen Fortsetzungen und ergänzenden Urkunden, darunter ein Kopiar der Zülpicher

Katharinenvikarie von ca. 1700 (17./18. Jh.),¹¹⁷ liegt darin, daß hier der Urkundenbestand einer Altarvikarie wohl nahezu vollständig vorliegt. Es erstaunt, wie viele Urkunden allein im Zusammenhang mit einer einzigen Vikarie entstanden sind. Außerdem gewinnt das Kopiar an Bedeutung, weil es sich dabei um die die Forschung nach wie vor interessierenden Brüder vom Gemeinsamen Leben handelt, wenn es auch zumeist nur um deren wirtschaftliche und rechtliche Belange geht. Daß darüber hinaus für Zülpich und dessen Ortsgeschichte ungemein viele Informationen anfallen, bedarf keiner näheren Erläuterung.

IV. Zur Bearbeitung der Texte

Von allen Urkunden, gleich ob als Ausfertigung oder Abschrift überliefert, sind generell Vollregesten angefertigt worden. Weitgehend ist dabei nach den heute geltenden und angewandten Methoden und Richtlinien verfahren worden.¹¹⁸ Wenn es notwendig erscheint (bei Statuten, Privilegien u. ä.), werden die Texte in Volledition wiedergegeben (s. Nr. 26, 29, 33, 34, 40, 44, 45, 67, 72, 78). Sofern zu den im Weidenbacher Kopiar überlieferten Abschriften die Ausfertigung vorliegt, ist selbstverständlich diese dem Regest zugrundegelegt. Die unterschiedlichen Schreibweisen der Kopien sind dann in der Regel nicht vermerkt, wohl aber die Varianten und Bemerkungen, die zusätzliche historische Informationen enthalten können. Wenn nur die Abschriften des Kopiar erhalten sind, werden alle Varianten festgehalten, vor allem die der Rubriken. Ähnlich ist bei den Rückvermerken verfahren worden: Nur die Bemerkungen, die weitere historische Informationen liefern, sind angegeben.

Personennamen sind grundsätzlich und generell nicht modernisiert und normalisiert worden, sondern in der originalen Schreibweise gelassen, um die lokalen und regionalen Sonderformen vor allem auch der Vornamen nicht verlorengehen zu lassen. Alle Personennamen sind normal gesetzt. Die Ortsnamen hingegen sind in der heutigen Schreibform wiedergegeben (Ausnahme: Flurnamen); dabei wird die originale Schreibweise kursiv in Klammern gesetzt. Kursivdruck steht generell für originalen Text. Bei bekannten und immer wiederkehrenden Orten (wie Köln, Zülpich, Weidenbach) sind die Varianten und ursprünglichen Formen in der Regel nicht festgehalten. Wie heute üblich, sind die Ortsnamen bereits im Regest verifiziert, nicht erst im Register; dort allerdings erfolgt die genaue Lokalisierung.

Eine Siegelbeschreibung konnte nur in der knappsten Form erfolgen, d. h. kurze Angabe der Wappen und der Bilder sowie der Umschrift, sofern sie eine zusätzliche historische Information enthält. Die nach 1500 vorkommenden

¹¹⁷ HAStadt Köln Ausw. Nr. 377.

¹¹⁸ Richtlinien für die Regestierung von Urkunden, in: Bl. f. dt. Landesgesch. 101, 1965, S. 1—7.

Privatsiegel sind jedoch nicht mehr näher beschrieben worden, wohl aber die von Institutionen, vor allem wenn es sich um nicht im Siegelwerk von Ewald beschriebene Siegel handelt.

In den Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln (5 ff., 1884 ff.) gibt es knappe Kopfregesten aller Urkunden, die als Ausfertigung im Historischen Archiv der Stadt Köln überliefert sind. Diese gedruckten Regesten sind jeweils nicht eigens vermerkt worden, sonst aber wie üblich Druck und Regest der Urkunde.

Abkürzungen:

Abschr. = Abschrift

AHVN = Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein

aufgedr. = aufgedruckt

Ausf. = Ausfertigung

besch. = beschädigt

Dep. = Depositum

erh. = erhalten

fol. = folio, Blatt

fol.' = folio verso, Rückseite

G., Gg. = Gulden, Goldgulden

glz. = gleichzeitig

HAErzb.Köln = Historisches Archiv des Erzbistums Köln

HASStadtKöln = Historisches Archiv der Stadt Köln

HStA D'dorf = Hauptstaatsarchiv Düsseldorf

HUA = Haupturkundenarchiv

Jb(b). = Jahrbuch, -bücher

K. = Köln

Kop. = Kopiar (= Weidenbacher K.)

lat. = lateinisch

Mg. = Morgen

o. T., o. J. = ohne Tag, ohne Jahr

Pap. = Papier

Perg. = Pergament

Reg. = Regest(en)

Rtlr. = Reichstaler

Rv(v). = Rückvermerk(e)

Sg(g). = Siegel

T., Tlr. = Taler

Vt. = Viertel

vurs., vurg. = vurschreven, vurgeruert, vurgenant

W. = Weidenbach

Z. = Zülpich

zerdr. = zerdrückt

Mehrfach und abgekürzt zitierte Literatur:

- L. Korth u. a., in: Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 5 ff., 1884 ff.
- A. Tille, Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz Bd. I (= AHVN Beih. 3), Köln 1898, S. 235—240
- Festschrift zur 500jährigen Jubelfeier des Bestehens der St. Sebastianus-Bruderschaft Zülpich, Zülpich 1903
- W. Ewald, Rheinische Siegel (= Publik. d. Ges. f. Rhein. Geschichtskunde XXVII), Bd. I, Bonn 1906; Bd. III, Bonn 1931; Bd. IV, Bonn 1931—42; Bd. IV Textbd. bearb. v. E. Meyer-Wurmbach, Bonn 1972
- P. Heusgen, Das Dekanat Zülpich (= Gesch. d. Pfarreien d. Erzdiözese Köln 2. Folge Bd. 3), Siegburg 1958
- I. Joester, Urkundenbuch der Abtei Steinfeld (= Publik. d. Ges. f. Rhein. Geschichtskunde LX), Köln/Bonn 1976
- 1450 Jahre Tolbiacum Civitas (Ausst.-Kat.), Köln-Bonn 1981, darin: D. Kastner, Dokumente zur Zülpicher Stadtgeschichte S. 17ff.

Teil I

1206 o. T.

1

Die Eheleute Rudolf und Gertrud aus Zülpich (*Rūdolffus et Gertrudis coniuges Tulpetenses*) schenken der Kirche St. Marien zu Zülpich ihr an dem Kirchhof (*cimiterium*) gelegenes Haus mit Zubehör zum Zwecke der Stiftung eines Jahrgedächtnisses.

(Ausf., Perg., lat., mit 7 Sgg., davon 6 ab). — Original verloren. Regest nach Tille Nr. 1.

1305 März 18

2

Die Eheleute Theodericus gen. Mūnenkint und Aleydis, Zülpicher Bürger (*opidani Tulpetenses*), bekunden, daß sie von Johannes de Lobiis und Conradus gen. Obilrem, Provisoren der Kirche St. Marien in Zülpich, ein an ihre Behausung (*mansio*) angrenzendes und angebautes Haus übernommen haben, das durch den Tod der Jutta auf dem Wege der Schenkung an die besagte Kirche gekommen ist, dazu noch Gūda, die Magd des Johannes gen. Rufus. Sie schlagen das Haus ihrem eigenen Erbe zu mit der Verpflichtung, daß sie jedes Jahr auf Mariä Lichtmeß (2. Febr.) der Kirche 3 Schilling (*solidos denariorum legalium*) um ihres Seelenheils willen aus ihrem Haus zahlen, so wie dieses in der Weierstraße (*in vico qui dicitur Wigergasse*) gelegen ist. Außerdem bestimmen sie, daß auch nach ihrem Tod die Erben dieses Hauses das Geld an die Kirche zahlen, damit ihre Memorien um so sicherer in der Kirche gehalten werden. Siegelzeugen sind die Zülpicher Schöffen Johannes de Lobiis, Johannes de Emka, Adolphus und Jacobus gen. Birbuch. — 1304 *in crastino beate Gertrudis virginis*.

Ausf., Perg., lat., alle 4 Sgg. ab. Rv.: *Documentum de continuis duobus provisoribus, uno ex alto et altero ex inferiori iudicii* (17. Jh.).

1319 März 14

3

Die Eheleute Henricus de Trunco, Schöffe, und Oyda, Gerardus gen. Soldeir und Oyda, Gerlacus gen. Seim und Oyda, Elizabet, Witwe des Lodvicus gen. Stroifrok, Agnes de Enzena und Gertrudis gen. Luzzilcogs, Bürger der Stadt Zülpich (*opidani Tulpetenses*), bekunden: Die Eheleute Henricus de Trunco und Oyda haben an Johannes gen. Leibe, Provisor der Kirche St. Marien in Zülpich (*Tulpetum*), eine Erbrente von 18 Schilling (*solidos denariorum usualim et dativorum pagamenti*) verkauft, jährlich zu zahlen aus ihrem Haus, das gegenüber dem Haus des Zülpicher Schöffen Johannes gen. de Emka gelegen ist, und zwar 9 Schilling am Sonntag Estomihi (*in Carnisprivio*) und 9 am Fest des hl. Bartholomäus (24. Aug.) — Die Eheleute Gerardus Soldeir und Oyda haben von der gen. Kirche auf Lebenszeit die Häuser übertragen bekommen,

die durch den Tod der Windrudis und der Beginen (*bachinarum*), die gewöhnlich die *Voegelins kindere* genannt werden, testamentarisch an die Kirche gefallen sind. Dabei sind sie um deren Seelenheils willen dazu verpflichtet, daß sie von dem Haus der Windrudis, aus dem sie einen Stall für ihre Pferde haben machen lassen, jedes Jahr am Remigiusfest (1. Okt.) 4 Schilling an die gen. Kirche zahlen, während sie von dem Haus der besagten Beginen (*bachinarum predictarum*) bloß eine Lampe (*lampadem*), die in dieser Kirche vor dem Altar des hl. Johannes Baptist hängt, die Nacht über brennen lassen müssen, doch nur so lange, wie sie leben, nach ihrem Tode aber sollen beide Häuser frei von diesen Verpflichtungen sein. — Die Eheleute Gerlacus Seim und Oyda haben ihr Haus, das sie z. Zt. in Zülpich bewohnen, zusammen mit dem Haus, das gemeinhin *Craimhus* genannt wird und ihnen gehört, der gen. Kirche freiwillig und vollständig übertragen. Dafür hat ihnen Johannes Lebe, der Provisor der Kirche, mit Zustimmung sämtlicher Pfarrangehöriger die Häuser erblich für 18 Schilling übergeben, die sie von diesen Häusern jährlich an den Terminen zahlen sollen, an denen auch Henricus und Oyda de Trunco ihre 18 Schilling zu zahlen versprochen haben. — Die vorhergen. Elizabet hat mit Einwilligung ihrer Kinder und zum Vorteil ihrer Seele 4 Schilling jährlichen Erbzins der besagten Kirche vermacht, die sie von einer Kammer, gelegen zwischen dem Haus des † Cristianus Schrempe einerseits und dem des † Gerkinus anderseits neben dem Zülpicher Markt (*forum Tulpetense*), geben will, zu dem Termin, an dem das Heiltum (*sanctuarium*) des hl. Antonius in Zülpich gezeigt wird. Von diesen 4 Schilling bekommen $3\frac{1}{2}$ die Kirche und 6 Pfennige (*denarios*) der dortige Pleban. — Die vorhergen. Agnes hat von der Kirche erblich ein Grundstück des † Pylaitz bekommen, wofür sie jedes Jahr 3 Schilling am Remigiusfest (1. Okt.) zu zahlen hat. Mit Einwilligung ihrer Kinder verfügt sie zusätzlich, eine Lampe den Tag über zu beleuchten, die ständig im Chor der Kirche hängt, oder eine vor dem Corpus unseres Herrn in der üblichen Weise am brennen zu halten. Diese Beleuchtung ist angewiesen auf 2 Morgen, die neben der „Jurisdiktion“ liegen, die gewöhnlich *Crūs* genannt wird, und die sie durch Kauf von Johannes gen. Roide, ihrem Mitbürger, erworben hat. — Die vorhergen. Gertrudis hat mit Einwilligung ihrer Kinder der Kirche 3 Pfund Wachs erblich geschenkt, die jedes Jahr zum Osterfest aus ihrem Haus, in dem sie wohnt, zu zahlen sind. — Siegler auf Bitten der Aussteller sind Godefridus de Campo, Johannes de Emka, Hermannus de Tonburg, Johannes Grevo, Conradus Beirbug, Henricus Schringin, Schöffen von Zülpich, zusammen mit ihrem gen. Mitschöffen Henricus gen. de Trunco. — *feria quarta ante festum sancte Gertrudis virginis.*

Ausf., Perg., lat., alle 7 Sgg. ab.

1324 Dezember 21

4

Zur Ehre Gottes, um ihres und ihrer Eltern Seelenheils willen haben verschiedene Christgläubige in der Krypta der Kirche St. Peter in der Stadt Zülpich

einen Altar gestiftet und dotiert. Auf ihre Bitte und mit Zustimmung des Abtes des Klosters Siegburg und des Propstes und Pastors von St. Peter, Conradus, ist der Altar zu Ehren der hl. Jungfrau Maria, des Hl. Kreuzes, der hll. Apostel Jacobus und Thomas sowie der hll. Bekenner Antonius und Servatius und der hl. Jungfrau und Märtyrerin Barbara durch den Bischof Hermannus Benevolensis¹ konsekriert und anschließend dem Priester Johannes gen. von Segin^a auf Lebenszeit übertragen worden, wofür dieser an dem Altar Gottesdienste verrichten und der Stifter in Gebeten gedenken muß. Die Stifter, für die Memorien gehalten werden müssen, sind: 1) Johannes Benekoven^b, seine Frau Richmodis und Voreltern, die 2 Morgen und 1 Viertel Ackerland, gelegen beim Acker des Mathaeus Remplin im Feld auf Kuhweiden zu, gegeben haben, dazu 2 Mark Rente auf Lebenszeit, zu beziehen aus dem Wohnhaus des Gerlacus gen. von Segin und dessen Frau Ida, je 1 Mark im Mai und am St. Martinsfest, weiter noch nach ihrer beider Tod 3 Malter Roggen Zülpicher Maßes, gelegen in *Weisheim*² bei Euskirchen. 2) Theodoricus gen. Spiselsegen^c, Knappe, mit seinen Eltern, der dem Altar 3 Schilling, 2 Kapaune und 2 Hühner jährlicher Rente gestiftet hat; dabei sind das Geld [und die Kapaune] am Martinsfest, die Hühner am Sonntag Estomihi (*Carnis privio*) fällig; 3 Schilling und die Hühner sind von Michael Bäcker (*pistor*) in der *Plezergasse* und von Johannes gen. Coenen^d zu beziehen, wovon Michael aus seinem Haus in der *Plezergasse* 2 Schilling und 2 Kapaune auf Estomihi zahlt und Johannes Coenen 1 Schilling und 2 Hühner auf St. Martin aus einer Brotverkaufsstätte auf dem Zülpicher Markt (*a quadam loco sito in foro Tulpetensi, ubi panis venditur*). 3) Hermannus gen. de Tumberg, Schöffe zu Zülpich, und seine Frau Aleidis, die 10 Schilling minus 3 Heller (*obulis*) Jahresrente stiften, fällig auf St. Martinstag aus dem Hause des Messerschmieds (*fabri cultellorum*) und aus dem Holzzoll (*a thelonio lignorum*). 4) Henricus Schreingen^e, Schöffe zu Zülpich, und seine Frau Cunigundis, die 6 Schilling stiften, fällig auf Mariä Himmelfahrt aus dem in der Pfarrei St. Martin gelegenen Haus des Johannes gen. Sohle^f. 5) Johannes de Mertzenich und seine Frau Alheidis, die ebenfalls 6 Schilling gestiftet haben, fällig auf St. Michaelsfest aus ihrer Kammer neben dem Hause *Mucher*. 6) Petrus gen. Schifgen und seine Frau Agnes, die gleichfalls 6 Schilling gestiftet haben, fällig auf St. Michaelstag aus ihrem Wohnhaus. 7) Arnoldus gen. Custers und seine Frau Caecilia, die ebenfalls 6 Schilling gestiftet haben, fällig auf St. Jakobstag aus ihrem Haus in der Martinsgasse (*platea s. Martini*). 8) Die Witwe des Henricus gen. Meynem^g („Sophia“)^h und ihr Sohn Tilmannus, die ebenfalls 6 Schilling gestiftet haben, fällig auf Mariä Himmelfahrt aus ihrem Haus im *Wolfsberg*. 9) Tilmanus de Kuhweiden und seine Frau Sophia, die 3 Schilling gestiftet haben, fällig auf Jakobstag aus einer Brotverkaufsstätte (*a loco, ubi panes venduntur*). 10) Tilmannus (der) Bäcker (*pistor*) von Füssenich und seine Frau Agnes, die 3 Schilling gestiftet haben, fällig auf Jakobstag aus 3 Morgen Ackerland in Geich am Bach. 11) Der Altarist Johannes selbst, der um seines und seiner Eltern Seelenheil willen dem Altar 1 Mark gestiftet hat, fällig je zur Hälfte im

Mai und auf Martinstag aus dem Hause des Henricus Myelam in der *Brudergaß*³. 12) Derselbe Altarist, der 4 Schilling gestiftet hat, fällig zu den gleichen Terminen von einem Haus und Hof des Daniel Greyn gen. Bazelin in der Pfarrei St. Martin. Es haben gesiegelt der Propst Conradus sowie Johannes de Embke, Hermannus de Thumberg, Henricus de Troncoⁱ, Johannes gen. Greyn, Conradus gen. Beirbauchⁱ, Henricus gen. Schreingen und Jacobus de Berge, Schöffen zu Zülpich. — *in die festo Thomae apostoli*.

Abshr., Pap., lat., von 1617 März 10 (Nr. 68), s. dort, von der gleichen Hand wie 1337 Mai 29 und 1403 Febr. 3. Nach der im Zülpicher Schöffenprotokollbuch (Stadtarchiv Z.), fol. 168'—169' aufgeschriebenen (glz.) Kopie. Vgl. auch P. Heusgen, Das Dekanat Zülpich, Siegburg 1958, S. 106f., der andere im Pfarrarchiv und im Hauptstaatsarchiv D'dorf (Abtei Siegburg Akten Nr. 437) befindliche Kopien benutzt hat und abweichende Varianten bringt.

^a Heusgen: Seyen. ^b Heusgen: Bank-, Benhoven, Benekhawan. ^c Heusgen: Spidelgillin. ^d Schöffenprotokollbuch: Coenen korrigiert in Corre. ^e Heusgen: Hermann gen. Schüngen (Schuenzgen?). ^f Schöffenprotokollbuch: Sohlen. ^g Schöffenprotokollbuch: Meybrun. ^h Der Vorname nur bei Heusgen, offenbar mit der folgenden unter 9) genannten Frau verwechselt. ⁱ de Tromo, so auch im Schöffenprotokollbuch; ist verschrieben. ^j Breibauch, Schöffenprotokollbuch: Breibanck; ist verschrieben.

¹ Belonvillonensis, Titularbischof von B. in Palästina, Kölner Weihbischof 1322—26, Weihbischof von Münster und Paderborn 1312—35; s. Handbuch d. Erzbistums Köln, 25. Ausg. Köln 1958, S. 52; C. Eubel, Hierarchia Catholica medii aevi, I, Münster 1913, S. 133; Heusgen, S. 423 Anm. 199.

² D. i. Wüschheim oder Wißkirchen.

³ Gemeint sicherlich: Bredergasse (= Kölnstraße); Schöffenprotokollbuch: Bretterstraße.

1337 Mai 29

5

Johannes gen. Benkoven^a und seine Frau Richmodis, Bürger zu Z., stiften um ihres Seelenheils willen für den in der Kirche St. Peter zu Z. errichteten Altar des hl. Thomas eine Jahresrente von 3 Malter Roggen, zu beziehen aus *Weisheim*, wie in der Haupturkunde näher beschrieben¹. Mit ihrer Zustimmung überweisen dann aber Gerardus, Propst der Kirche St. Peter, jetzt Pastor, und der Priester Adalbertus (Albertus) gen. Beriche^b, Rektor des St. Thomasaltars, die Rente zum Nutzen und Vorteil der Pilger und kranken Fremdlinge und Ankömmlinge, damit diese gepflegt und unterhalten werden, an das Hospital der Stadt. Als Ausgleich stiften sie für den Altar für die Zeit nach ihrem Tod eine Rente von 2 Mark und 2 Kapaunen, zu beziehen in der Stadt Z. aus einem Haus in der Münstergasse, das Johannes Faber gen. Unterfeyren bewohnt. Es siegeln der Propst und Pastor Gerardus sowie die Z'er Schöffen Conradus gen. Beirbauch^c und Tilmanus gen. Wuche². — *in die Ascensionis Domini*.

Abshr., Pap., lat., von 1617 März 10 (Nr. 68), s. dort, von der gleichen Hand wie 1324 Dez. 21 u. 1403 Febr. 3 War Transfix zu 1324 Dez. 21, s. dort auch Angabe weiterer Kopien.

^a Bonkeuer, ebenso Schöffenprotokollbuch; ist verschrieben. ^b Heusgen: Biryche. ^c Breibauch, Schöffenprotokollbuch: Bretbanck; beides verschrieben.

¹ Zu Weisheim vgl. 1324 Dez. 21 (Nr. 4).

² Verlesen für: Vunche.

Gobelinus gen. Censis, Bürger von Z. (*opidanus Tulpetensis*), bekundet, daß er der *honestata matrona* Nesa gen. Rodin, Tochter des †Johannes gen. Rode, Bürgers von Z., gegen eine Summe Geld eine Jahresrente von 4 Mark Pfennige (*marcarum denariorum pagamento communis*), zahlbar am Michaelisfest (29. Sept.) verkauft hat. Er hat dies wegen der besonderen Zuneigung Nesas zu ihm getan. Die Rente kann er innerhalb der nächsten 4 Jahre mit 37 Mark zurückkaufen. Als Sicherheitspfand stellt er 1 Morgen seines Weingartens, gelegen in Hoven in der Jurisdiktion der hochwürdigen Herren [Stiftsherren] von Münsteriefel (*Monasterium Eyfflie*) und grenzend auf der einen Seite an Weingärten des Ritters Wilhelmus de Royde und an der anderen an einen Weingarten des Bürgers Heynricus gen. Prundendey. Verhandelt vor den Geschworenen (*iurati*) von St. Margaretha in Hoven Johannes gen. Halfpayffe, Thilmannus de Juliacho, Gobelinus Caldarius und Thilmannus gen. Brusen, Bürgern von Z., Johannes, Sohn des Gobelinus gen. *des alden*, und Gerhardus gen. Sūwezayl, Einwohner von Hoven, die den Verkauf beglaubigen, jedoch kein Siegel haben. Siegler sind statt dessen auf deren Bitten Heynricus gen. de Truncho, Conraydus gen. Byrbuch, Hermannus gen. de Thoyenburg, Jacobus de Berge, Thilmannus gen. de Enzene, Thilmannus gen. Vunche und Matheus, Sohn des †Matheus gen. Remplin, Schöffen zu Z.

Ausf., Perg., lat., 7 Sgg. (ab bis auf 4 u. 5 Reste — 4: Umschrift: *S. Jacobi . . .*, Wappen: mit 5lätzigem Turnierkragen belegter Löwe — 5: Löwe). Rv.: . . . *in Hoven, quam habet Petrus Pagen. — ietz baumgarten am ponk zu Hoven gelegen. — modo habet Joannes Keup et Petrus Schmitz beydt ex Hoven 1724 geben jabrlchs 1 G(ulden).*

1338 März 25

7

Abele gen. vanme Stocke, Bürger zu Z., und seine Frau Elzebe verkaufen an Herrn Herman gen. Blankart, Dechant von Aachen und Propst von Kaiserswerth (*Werde*), 1 Fuder Z'er Maß Weinzins (*wyngeltz*) aus ihrem Weingarten, gelegen zwischen der Bachstraße und der Geicherstraße, wo man zu dem *Broichputze* geht, jedes Jahr im Herbst zur Weinlese fällig. Dabei soll Herr Herman bzw. dessen Bote sein Faß zu ihren eigenen Bütten stellen und den Wein miterhalten. Für den Fall, daß kein Wein geerntet wird oder er verdorben ist, erfolgt die Zahlung ein Jahr später. Falls die Verkäufer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, kann der Dechant sich an dem Weingarten selbst schadlos halten. Siegler: Herman van Toenburgh, Conradt Beyrbuech, Jacob van Berghe, Dederich van Entzene, Dederich Vunck, Mattheus Rempplin und Herman Schringin, Schöffen zu Z. — *dess godesdachs nae Halffvasten.*

Abstr., Pap., Anf. 18. Jh., gleiche Hand wie Nr. 8, Nr. 11 und Nr. 22, zusammen mit diesen sowie Nr. 10, Nr. 11, Nr. 36 und Nr. 85 überliefert, unter der Überschrift: *Copia litterarum in Tulpeto de domo Dei.* — Ausf.: HStA D'dorf Dep. Stadt Köln II Urk. Nr. 1550 (mit 7 Sgg., z. T. besch.). — Druck: Joester, Urkundenbuch Steinfeld Nr. 265;

1338 März 25

8

Heynrich gen. Binthelling, Bürger zu Z., und seine Frau Marte verkaufen an Herrn Herman gen. Blankart, Dechant von Aachen und Propst von Kaiserswerth, ½ Fuder Z'er Maß Weinzins (usw. wie Nr. 7). Siegler: (wie Nr. 7). — Datum (wie Nr. 7).

Abschr., Pap. (s. Nr. 7).

1347 April 10

9

Hermannus gen. de Nydechin, Bäcker (*pistor*), und seine Frau Elyzabeth, Bürger (*opidani*) von Z., verkaufen an die Pfarrkirche St. Marien zu Z. eine Rente von 1 Mark Pfennige üblicher Währung, zahlbar am Remigiusfest (1. Okt.) und zu beziehen aus ihrem Hof und Grundstück vor dem Zülpicher Tor gen. *Wigerportze* jenseits (*supra*) des Stadtgrabens einerseits und neben dem Hof von Hermannus Sartor andererseits, wobei als Sicherheitspfand das besagte Grundstück gesetzt wird. Siegelzeugen sind Conradus gen. Byerbuch, Hermannus gen. Schringin, Thilmannus de Enzen und Thilmannus gen. Vunche, Schöffen von Z. — *feria tertia proxima post octavas Pasche*.

Ausf., Perg., lat., 4 Sgg. ab. Rv.: 4.

1347 April 20

10

Hermannus Blan(c)kart, Dechant des Aachener Marienstiftes (*ecclesie b. M. Aquensis*), teilt dem Erzbischof Walram und dem Domkapitel von Köln mit, daß er auf eigene und anderer Leute Kosten zum Heil seiner sowie seiner Eltern und Wohltäter Seelen innerhalb des Pfarrbezirks von St. Martin in Z. (*in Tulpeto*) eine Kapelle zu Ehren des hl. Sakraments, der hl. Jungfrau Maria, des hl. Johannes Baptist, des hl. Johannes Evangelist sowie der heiligen Antonius, Cornelius, Katharina und Barbara erbaut hat. Zur Ausstattung dieser Kirche hat er vor den Z'er Schöffen folgende Güter und Einkünfte angewiesen: Eine Jahresrente von 4 Mark kölnisch aus dem Haus der Kinder von Jülich (*de domo puerorum de Juliaco*), gelegen am Markt von Z. (*sita iuxta forum Tulpetense*)^a, von denen 2 Mark am St. Martinstag und 2 Mark Mitte Mai fällig sind; eine Jahresrente von 4 Mark kölnisch, auf St. Martinstag fällig, aus dem Hause des Z'er Schöffen Jacobus de Berge, das beim Haus des Gerlacus gen. Kuc liegt; weiter eine Rente von 3 Mark und 2 Kapaunen; eine Rente von 18 Schilling und 2 Kapaunen, die am St. Martinstag, und von 18 Schilling, die Mitte Mai fällig sind, vom Hause des Ecbertus^b, Sohnes des † Daniel gen. Greve; weiter jährlich 2 Mark, je zur Hälfte am Feste des hl. Johannes Baptist und zu Weihnachten fällig, die jetzt der Fleischhauer (*car-nifex*) Walterus von einer Fleischbank (*marcello*) gegenüber dem Haus der

Kinder von Merzenich (*sito ex opposito domus puerorum de Mertzenich*)^c bezahlt; weiter jährlich 1 Mark, davon 6 Schilling am St. Martinstag und 6 Mitte Mai, vom Hause gen. *Pithane*, das beim Haus des Moncard liegt; weiter eine Rente von 15 Schilling, am Tage St. Johannis Baptist vom Hause des Tilmannus gen. Meyme, das in der Geichergasse liegt, und von dessen Fleischbank zu bezahlen; weiter jährlich am St. Martinstag vom Hause des Schmiedes (*fabri*) Johannes gen. de Hoven, das beim Haus des Zimmermanns (*carpentarii*) Richolphus liegt; weiter auf Mariä Verkündigung (25. März) 1 Mark vom Hause des Schmiedes Theodoricus gen. de Sistich, das beim Haus des Henricus gen. Luterb(e)yr liegt, schließlich $\frac{1}{2}$ Fuder (*carrata*) besseren Weins aus dem Weingarten des Henricus gen. Binthellinck^d neben dem Weingarten des Albertus gen. de Trunco, fällig jedes Jahr im Herbst. Außer diesen Renten, die aus dem Besitz Blankarts stammen, soll der künftige Rektor der Kapelle die Hälfte der während des Gottesdienstes in der Kapelle dargebrachten Opfer erhalten, während die andere Hälfte an die Pfarr- bzw. Mutterkirche fällt. Darüber hinaus soll die Kapelle noch folgende Einkünfte bekommen: Jährlich 1 Mark, die der Leinenhändler (*venditor lini*) Christianus von seinem Haus in der Bachstraße bezahlt, wovon der die Kapelle bedienende Priester 6 Schilling und das Fabrikvermögen der Kapelle ebenfalls 6 Schilling erhält; weiter jährlich 4 Schilling, die der Fleischhauer (*carnifex*) Johannes gen. Pustgin von seinem Haus neben dem Haus des Pansac^e bezahlt; weiter jährlich 4 Sümber Roggen aus 3 Morgen Ackerland am Weg von *Koyweyden*, die der Gerber (*cerdo*) Winandus der Kapelle gestiftet hat. Außerdem besitzt die Kapelle noch ein gutes Haus unmittelbar neben ihr mitsamt 2 Stücken Gärten. Herm. Blankart bittet den Erzbischof, die Kapelle, deren Patronatsrecht er bis zu seinem Tode sich selbst vorbehält, während er es für die Zeit danach dem Abt von Steinfeld als dem Patron der Kirche, in deren Pfarrei die Kapelle liegt, zuspricht, zu einem *perpetuum beneficium* zu erheben und die aufgeführten Güter und Einkünfte als zugehöriges Stiftungsgut zu bestätigen. Es siegeln der Aussteller, der Abt Silkinus von Steinfeld, der Rektor Wilhelmus der Pfarrkirche St. Martin zu Z., der zu allem seine Zustimmung gegeben hat, sowie die Schöffen von Z. Hermannus de Tumburg, Conradus gen. Beyrbuegh, Jacobus de Berge, Theodor(ic)us de Enzene, Tilmannus gen. Vincke, Mattheus gen. Remplin und Hermannus gen. Schringin, vor denen diese Übertragung stattgefunden hat; die Schöffen siegeln dabei gemeinsam mit ihrem Stadtsiegel (*sigillum oppidi*). —

Abschr., Pap., lat., (s. Nr. 7). — Druck: Joester, Urkundenbuch Steinfeld Nr. 278 nach Abschr. (18. Jh.) HStA D'dorf Steinfeld Akten Nr. 33/1. Regest: W. Janssen, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter (= Publik. d. Ges. f. Rhein. Geschichtsk. 21), Bd. V, Köln/Bonn 1973, Nr. 1404.

^a Janssen hat die irrige Übersetzung „aus dem Waisenhaus am Marktplatz von Zülpich“; de Juliaco ist hier ein Zuname. ^b Vorlage: Sibertus, Joester: Erbertus. ^c Janssen mit der irrigen Übersetzung „Waisenhaus von Merzenich“. ^d Joester, Janssen: Binthellinck. ^e Joester: Pansai, Janssen: Pausat.

Walramus^a Erzbischof von Köln bekundet, daß er das als Transfix beigegebene Bittschreiben (s. Nr. 10) des Hermannus gen. Blan(c)kart, Dechant des Aachener Marienstifts, Lütticher Diözese, geprüft und die darin vorgetragene Bitte mit Zustimmung seines Domkapitels als vernünftig und dem Gottesdienste förderlich gebilligt hat. Deshalb erhebt er die neuerbaute Kapelle in Z. in den Rang eines kirchlichen Benefiziums und weist ihr die im Transfix aufgeführten Güter als Ausstattungsgut zum Unterhalt eines Rektors der Kapelle zu. Das Patronatsrecht überträgt er, wie erbeten, dem Herm. Blankart bzw. nach dessen Tod dem Abt von Steinfeld. Es siegeln der Erzbischof und das Domkapitel. — *in vigilia nativitatis Joannis baptistae*.

Abschr., Pap., lat. (s. Nr. 7). — Druck: Joester, Urkundenbuch Steinfeld Nr. 279 nach Abschr. (18. Jh.) (s. Nr. 10). Regest: Janssen (s. Nr. 10) Nr. 1421.

^a Die Vorlage mit Schreibfehler Wilhelmus.

1350 Februar 1

12

Jacobus de Berga, Schöffe von Z., und seine Frau Leveradis schenken um ihres, ihrer Vorfahren, Freunde und Eltern Seelenheils willen der Kirche St. Marien zu Z. eine erbliche Jahresrente von 1 Mark für die Beleuchtung der Kirche. Die Rente soll der Kirchmeister bzw. Provisor jedes Jahr am St. Martinsfest von ihrer Fleischbank (*macello, in quo devenduntur carnes*) gegenüber dem Haus des Johannes de Mercenich, Bürgers von Z., das jetzt dem Fleischhauer (*carnifex*) Heinricus gen. Piddelveysz gehört, beziehen. Siegelzeugen: Der Aussteller, Tilmannus de Enzen, Tilmannus Vunke, Gerhardus de Gauwe, Schöffen zu Z. — *in vigilia Purificationis beate Marie virginis*.

Ausf., Perg., lat., mit 2 erh. Sgg. (1: Umschrift: . . . DE BERGE SCABINI, Wappen: Löwe mit 5lätzigem Turnierkragen belegt). Rv.: 14.

1352 März 28

13

Tilmannus, Sohn des †Johannes gen. Panschac, Bürger zu Z., bekundet, für die Beleuchtung der Kirche St. Marien in Z. zur Zahlung einer Erbrente von 3 Schilling aus seinem Haus in der (*in vico dicto*) *Strijtgate* innerhalb der Zülpicher Mauer verpflichtet zu sein. Die jährlich auf Palmsonntag fällige Rente ist zu beziehen aus 1 Morgen Ackerland, das reines Allod ist, gelegen neben der nach Köln führenden Straße dicht bei den dort stehenden Weiden. Es siegeln Tilmannus de Enzen, Hermannus Schringin, Gerhardus de Gauwe, Symeon de Nydecken, Schöffen zu Zülpich. — *feria quarta post dominicam Judica*.

Ausf., Perg., lat., 4 Sgg. ab.

1359 Februar 3

14

Mertijn, Priester, Sohn Hermans Bymiums (?), Bürgers zu Z., verkauft mit Einverständnis seines Vaters eine Erbrente von 18 Schilling Z'er Währung zu

deme buwe Unser Vrauwen kirgen zo Zuilpghe, und zwar bei seines Vaters Haus und bei der dazu gehörenden Scheuer, den Ställen und dem Garten in der *Geychergassen* schräg gegenüber dem Hause, das früher Herman van Glene gehörte. Die Rente soll jedes Jahr auf St. Martinstag oder 8 Tage danach dem Meister, dem die Kirche anvertraut ist¹, für den Kirchenbau ausgezahlt werden. Bei Nichtzahlung mag der Meister sich an Mertijns Haus schadlos halten und es pfänden lassen. Es siegeln Jacob van Berge, Tilman van Enzen, Tilman Wunke, Herman Schringin, Gerhart van Gauwe, Symon van Nideckin und Tilman van Gauwe, Schöffen von Z. — *up sente Blasius daich*.

Ausf., Perg., nur Sg. 7 (besch.) erh. (Wappen: 3 (2:1) Vögel, oben in der Mitte ein 6zackiger Stern). Rv.: 17.

¹ Gemeint ist der Kirchmeister.

1364 November 10

15

Johannes gen. Liniche von Nemmenich (*Nome-*), Priester, verkauft eine Erbrente von 3 Mark Z'er Währung an die Priesterbruderschaft zu Z., speziell an Reynardus von Schönau (*de Schoinawwen*), Propst und Pastor von St. Peter zu Z., Everhardus, *capellanus* der Kirche St. Marien ebenda, Petrus de Gauwe, Pastor in *Lomen*^a, Wilhelmus de Geich, Johannes Kixs^b, Walramus de Ferro, Conradus, Pastor in Wichterich, Johannes de Langendorp, Henricus de Eyrnich, Laurentius Schoren, Johannes de Sistich, Martinus Bymium (?), Conradus de Beich^c, Wilhelmus de Secure^d, Rektor der Kirche St. Margaretha in Hoven, alles Priester und seine Mitbrüder in der Bruderschaft. Die Rente ist jedes Jahr am St. Martinstag oder bis Weihnachten dem Provisor der Bruderschaft auszuzahlen. Als Pfand setzt er 2 Morgen Ackerland neben dem Pfad von Z. zum Dorfe Lüssem (*Loysheim*) zwischen einem Stück Land des Echbertus, Sohnes des †Daniel von Z. (*de Tulpeto*), und einem Stück Land des Z'er Schöffen Hermannus Schringin, weiter 5 Viertel gen. *de Bitze* und gelegen bei Herrn Cristianus de Durfendale, Ritter, im Gebiet des Dorfes Nemmenich (*Nome-*). Zeugen sind die Schöffen von Nemmenich Henricus Luterbeir, Peter Kuc, Johannes Buyshof, Johannes Dorper und Syfridus de Elvenich, die Zeugengeld empfangen haben. Da sie kein Siegel haben, siegeln für sie Tilmannus Wunke(n), Tilmannus de Gauwe, Jacobus de Berge, Tilmannus de Enzen, Hermannus Schringin, Gerhardus de Gauwe und Symon de Nideckin, Schöffen von Z. — *in vigilia beati Martini episcopi*.

Ausf., Perg., lat., mit 7 Sgg. (1: Wappen: 3 kelchartige stehende Gegenstände — 2: wie 1359 Febr. 3—3: Wappen: Löwe mit 5lätzigem Turnierkragen — 4: Wappen: Greif — 5: Wappen: große Lilie — 6: zerst. — 7: Wappen: viereckiger Gegenstand). — Regest: Kastner, 1450 Jahre Tolbiacum Civitas Nr. 5.

^a P. Heusgen, in: *Histor. Archiv d. Erzbistums Köln H. 2, 1929, S. 26* liest: Kommern. Vielleicht Lommersum. ^b Heusgen (sicher irrig): Eixs. ^c Heusgen: Geich. ^d Nach Heusgen: = Scheuren.

1367 September 10

16

Wilhelm van Auwe gen. Hepe, Bürger zu Z., bekundet, seinem Schwager Johan van der Leuven, Bürger zu Z., jährlich auf St. Remigiustag 1 Sümber Weizen und 1 Sümber Roggen zahlen zu müssen, und zwar aus seinen 3 Morgen Ackerland, gelegen *an Geichger weichge* und früher dem † Jacob van Berge, Schöffen zu Z., seinem Schwiegervater, gehörig. Es siegeln Tilman Wunke, Tilman van Gauwe, Tilman van Enzen, Herman Schringin, Symon van Nideckin, Peter van deme Velde und Gutdart van Doveren, Schöffen zu Z. — *des fridaichs na unser vrawwen daiche Nativitatis gloriose virginis.*

Ausf., Perg., alle 7 Sgg. ab. Rv.: 3.

1367 November 14

17

Johan gen. Sundaich bekundet, jährlich auf St. Remigiustag 1 Malter Roggen Z'er Maßes, das Malter zu 2 Pfennig (*dat malder bi zwein pennincgen na deme besteme rocken*), zahlen zu müssen für die jährliche Armenspende am Allerseelentag auf dem St. Marienkirchhof zu Zülpich (*usgegeven inde gedeilen sal werden zu der spinden up alre selen daich den arme up unser vrawwen kirghove zu Zuilpge*). Als Sicherheit dienen seine zwei Häuser (*gehuse*) *up der Drenken* bei Z. mit Hofstätte, Garten und Weingarten sowie ferner 3 Viertel Weingarten *up deme gistische vlosse in dem Bünre*, die der Kirchmeister von St. Marien notfalls pfänden lassen kann. Es siegeln Peter van dem Velde, Gutdart van Doveren, Tilman van Enzen, Tilman Wunke, Herman Schringin, Symon van Nidecken und Tilman van Gauwe, Schöffen zu Z. — *des sundaichs na sente Mertins daiche.*

Ausf., Perg., alle 7 Sgg. ab. Rv.: 21.

1374 Mai 3

18

Vor den Schöffen von Wassenberg (*Wassin-*) verkaufen Mens, Henken Koxs Sohn, und seine Frau Ulke eine Erbpacht von 1 Malter Roggen Wassenberger Maßes sowie 2 Pfennig an Gerlach Kahas und dessen Frau Metken (*Mettel*), fällig auf St. Martinstag bis spätestens St. Andreastag. Als Unterpfand setzen sie 3 Morgen Ackerland, im *Bruel* zwischen Alken Rodermonts Garten und Johannes Seckelents Land gelegen. Diese 3 Morgen sind Leibzucht der Methken und werden von dem Haus zu Wassenberg gehalten mit Willen des Heynken Kellener als des derzeitigen Lehnherrn und vor den Laten Stetzken und Johannes Intken Sohn. Es siegeln die Schöffen mit ihrem Schöffensiegel. — *inventionis sancte Crucis.*

Ausf., Perg., Sgg. ab. Rv.: . . . *in den Bruel — . . . im Breul. Ins Waßenberger schloß sub num. 158 (18. Jh.).*

1379 März 10

19

Clais Rycole und Nesa Marsillis, Ehe- und Hausleute, Bürger zu Z., verkaufen eine Erbrente von 3 Malter Roggen Z'er Maßes an die Kirche St. Marien zu

Z. gegen eine Summe Geld, die ihnen der Kirchmeister Hilger van deme Keismarte, Schöffe zu Z., schon lange vor Ausstellung der Urkunde ausgehändigt hat, um ihnen aus der Not zu helfen. Die Rente ist fällig auf nächsten St. Remigiustag und danach auf St. Martinstag. Als Unterpfand stellen sie 8½ Morgen Ackerland im Zülpicher Felde, davon 2 Morgen bei *Wynantzaker* zwischen dem Dechanten und Clais Sichelvoes, 2 Morgen *an deme hoelen wege* zwischen Jungfer Berte und dem Vogt (*vayde*) von Glehn (*Geleene*), 3½ Morgen an der Lövenicher (*Lo-*) Straße zwischen Bele van Gauwe und Walrave Reinboegen sowie 1 Morgen bei dem *Cradenacker* bei Bele Vunken Land. Es siegeln Jacob Scheissover, Giselbrecht van den Riesen, Tielman Vuncke, Tielman van Gauwe, Godart van Doveve, Hilger van deme Keismarte und Jacob Remplyn, Schöffen zu Z. —

Ausf., Perg., von 7 Sgg. nur Reste (4: wie 1359 Febr. 3 — 5: Wappen: Doppelzinnenbalcken). Rv.: 5 — *sancte Marie*.

1382 Januar 10

20

Vor Godart van der Mullen, Pastor von St. Peter zu Z., und Johannes van Lancgendorp, Offermann an derselben Kirche, erklärt Eva, die Witwe Wylkyns des Beckers, Bürgers zu Z., die mit ihren ehelichen und mündigen Kindern, dem Sohn Wylkyn und der unverheirateten Tochter Geirdruyt, in St. Peter *an deme cloister* erschienen ist, daß sie in Anbetracht des Todes (*wie egeyne zijt unsicherre were dan die zijt des doidz ind nyet sichere enwere dan der dode, ind sprach, sie hoffde, it were eyn pennyncge besser gegeven in gesuntgeide ind in deme leven dan hundert in unbekentenisse ind na deme leven, den selen zo helpen in ze troiste ind gode zo loeven ind ouch allen heiligen zo eren*) den geistlichen Herren, die sich neuerlich und kürzlich zur Bruderschaft U. L. Frau zu Z. zusammengeschlossen haben (*die da synt in broederschap unsser Vrawwen zo Zulpge nuwelichen ind kurtlichen gestedicheid*), 5 Viertel Ackerland weniger 1 Pinte schenkt, gelegen im Zülpicher Felde (*in Zulpger velde*) in der *Burnrestraisen* zwischen Land von Gobel Croesen zu beiden Seiten. Ihre Kinder haben ausdrücklich zugestimmt. Dafür soll die Priesterbruderschaft alle Jahre zu drei Terminen, wenn die Bruderschaftstage sind, für ihren Mann, sie selbst, ihre Kinder, ihre Eltern und Vorfahren Jahrgedächtnisse und Memorien halten. Siegler: Der Pastor. —

Ausf., Perg., Sgg. ab. Rv.: *Remigii . . . de duobus sumbris, Peter Siggelvois dabit.*

[um 1386/87] Dezember 7^a

21

Geirt Voes, z. Zt. wohnhaft in Z. *up dem Woelffsberge*, empfängt zur Pacht von Peter Remplyn gen. Meylo, Bürger zu Z., ein Stück Weingarten an der *Wyer portzzen* zwischen den Weingärten von Tielgin van Auwe und Mertyns des Offermans. Die Pacht beträgt 4 Mark Kölnisch, lieferbar auf St. Remigiustag (1. Okt.), spätestens auf St. Dionysiusstag (9. Okt.). Es siegeln Jacob Scheissoveren, Gobel Remplyn, Tilman Vuncken, Godart van Doveve, Hilger

van dem Kesemarte und Jacob Remplyn, Schöffen zu Z., wobei ein Schöffe auswärts weilt. — *des anderen daigs na sent Nyclays dage des heilichen bischoff.*

Ausf., Perg., 6 Sgg. ab, stark verblaßt u. fleckig. Rv.: *Deser vier mark sal eyn altariste sente Katherinen elter 2 mark han ind zo Unser Vrouwen loff 1 mark in sent Marien kirchen* (15. Jh.).

^a Jahreszahl verloren. In den Jahren 1386 und 1387 hatte das Schöffenkollegium die gleiche Zusammensetzung.

[um 1398]^a

22

Vor Johan van Auwe, Arnold van Geich, Tilman van Gawe, Conrad an dem Keefsmarte^b und Gobel Bumeister, Schöffen zu Mersburden, bekennt Henken Koeckelgyn von Bessenich, von Heinrich Goeddart von Z., ihrem Mitschöffen, 3 Morgen Ackerland zur Erbpacht empfangen zu haben. Davon liegen 2 Morgen bei Hertenich, dort wo der Mühlenweg hindurchgeht, und der dritte Morgen stößt auf eben diesen Weg. Die Pacht beträgt 1 Malter Roggen, fällig auf St. Remigiusmesse. Als Unterpfand stellt der Pächter 2 Morgen Ackerland hinter der Kirche zu Bessenich an *S. Savarin hoff* und auf der anderen Seite bei Land von Johann van Auwe . . .^c

Abschr., Pap. (s. Nr. 7).

^a Datum fehlt. Den Schöffen nach am ehesten 1398, da für dieses Jahr die meisten der Genannten als Mersburdener Schöffen überliefert sind. ^b Schreibweise des 18. Jhs. ^c Der Schluß des Textes fehlt.

1403 Februar 3, Zülpich

23

Vor Petrus Mann von Ingelsheim, Priester und Rektor der Pfarrkirche St. Peter zu Z., macht Volquinus des Ludowicus Sohn in dem Krahnhauß, Schöffe der Stadt Z., sein Testament. Als erstes erhält die Fabrik der Kölner Domkirche 2 Mark als einmalige Zuwendung, die gleiche Summe der Propst der Kirche St. Peter zu Z., desgleichen Johannes Buschhoff, Notar der Stadt Z., desgleichen Petrus Mann; Petrus Wolffen, Glöckner (*campanarius*) der Kirche St. Peter, erhält 6 Schilling, die vier Bettelorden bekommen 2 Mark zu je gleichen Anteilen, sein Diener Henkenus erhält seinen verpfändeten Tabbard (*tabardus subarrhatus*) mit dem *Herrock*. Joist, Sohn des Gobelinus Ja(m)mans, erhält seinen Winterleibroch (*tunica hyemalis*). Der Kirche St. Peter zu Z. stiftet Volquinus Ludowici eine Erbrente von 8 Sümber Weizen Z'er Maßes, mit denen wie folgt zu verfahren ist: 4 Sümber sind nach dem Tode des Erblässers, 4 Sümber erst nach dem Tode von dessen Frau Aleidis zu zahlen; davon ist eine Wachskerze zu beschaffen und zu unterhalten, die ständig auf dem St. Petersaltar vor dem Bildnis der Gottesmutter brennen soll; Aleidis sorgt entweder, solange sie lebt, selbst mit den 8 Sümbern für die Kerze oder sie gibt dem Provisor der Kirche 4 Sümber, damit dieser das tut, während sie dann die übrigen 4 Sümber für sich gebraucht; nach ihrem Tode werden alle 8 Sümber an den Provisor überwiesen, der für die Kerze Sorge

trägt und den Rest für die Kirche verwendet; die Rente hat das Ehepaar von Leuten von Eicks gekauft, und sie ist zu beziehen aus dem 1½ Morgen großen Weingarten des Vulquinus, gelegen in der Bachstraße zwischen den Weingärten des Godefridus Remplin und des Godefridus Bierbauchs, sowie fällig auf St. Remigiustag (1. Okt.). Weiter stiftet der Erblasser für den Altar der hl. Jungfrau und Märtyrin Katharina in der Kirche St. Peter und dessen Rektor eine Erbrente von 3 Mark, fällig auf St. Martinstag und zu beziehen aus dem Haus, jedoch nicht aus Hof und Garten, des Gobelinus gen. Frentze^a in der Bachstraße, und der Altarrektor muß für den Stifter Vulquinus Ludovici und dessen Eltern und Freunde eine Memorie halten, genauso feierlich wie die für den Stifter des Altars Henricus Remplin. Weiter stiftet der Erblasser um seines, seiner Frau Aleidis, seiner Eltern, Verwandten und Freunde Seelenheils willen dem Altar der hll. Apostel Jacobus und Thomas in der gleichen Kirche 2 Viertel Weiden und verschiedene Äcker, die er und seine Frau gemeinsam angekauft hatten; vorbehalten bleibt, daß seine Frau die Grundstücke bis zu ihrem Tode nutzen darf und daß sie das Recht hat, die Hälfte der Grundstücke zu veräußern; die 2 Morgen Weiden liegen jenseits des Baches neben der Wiese des Z'er Schöffen Petrus Remplin gen. Meil und gehörten dem † Z'er Schöffen Jacobus Remplin^b; 2 Morgen Ackerland liegen neben der Mühle^c genannt *Kuheweide* und der Mühle genannt Lövenicher Mühle bei dem Acker des Zülpicher Schöffen Wilhelmus de Wimbach^d und sind belastet mit dem Weisheimer Zins an die Herren der Kölner Kirche in Höhe von 2½ Viertel Weizen; 9 Viertel Acker liegen im Zülpicher Feld, von denen 3 zehntfrei sind und in der *Kuheweidenstraße* neben den Äckern des Johannes Steingen^e von Euskirchen liegen; 1 Morgen liegt an der gleichen Straße neben dem Acker des Johannes Crisantus^f und gehörte der † Guttes de Heimbach; ein Morgen liegt neben dem Acker des Katharinenaltars an der Straße, auf der man nach Borr geht (*in platea, qua transitur versus Bornamb*); 4 Morgen liegen an der Kölnstraße zwischen dem Ort genannt die *Pansacksi*-Weiden und dem Acker des Johannes de Wehr und gehörten dem † Jacobus de Geich; dazu liegt noch 1 Morgen zwischen dem Ort genannt das *Salzfaß* und dem Acker des Henricus Gerardi; diese Schenkung gilt unter der Voraussetzung, daß den gen. Altar immer ein Geistlicher versorgt und daß dieser die festgelegte und für Z. übliche Anzahl von Messen liest und daß der Propst nicht die Grundstücke und Einkünfte des Altars anderweitig verwendet oder an sich zieht. Der Erblasser verlangt weiter, daß die Z'er Schöffen dem Propst, bei dem Admissio und Investitur liegen, einen ehrbaren Priester oder Kleriker innerhalb von 8 Tagen nach Vakantwerden für den Altar präsentieren, den der Propst investieren muß, oder gegebenenfalls auch dem Propst von Bonn als dem Kölner Archidiakon präsentieren; falls dieser Geistliche aber nicht investiert wird, sollen die Z'er Schöffen die Grundstücke einem Rektor eines anderen Altars in der Kirche St. Peter übertragen; im übrigen erhalten die Schöffen ausdrücklich das Recht zugestanden, gegen eventuelle Einsprüche vor allem von Seiten des Propstes entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Petrus Mann

bezeugt die Richtigkeit des letzten Willens beider Eheleute und hat das Testament aufgesetzt und mit dem Siegel der Pfarrkirche St. Peter versehen. Weiter siegeln für ihren Mitschöffen Vulquinius Ludovici die Schöffen Godefridus Remplin und Wilhelmus de Wimbach^l. Geschehen im Hause des Erblasserehepaares vor den weiteren Zeugen Herrn Johannes Buschhoff^k, Notar der Stadt Z., sowie Petrus Wolfgen, Glöckner der Kirche St. Peter, Henekinus, dem Diener des Erblassers, und Christianus de Sarburgh.

Abshr., Pap., lat., von 1617 März 10 (Nr. 68), s. dort, von der gleichen Hand wie 1324 Dez. 21 u. 1337 Mai 29. Gehörte zu 1324 Dez. 21 (Nr. 4), dort auch Angabe weiterer Kopien.

^a Schöffensprotokollbuch: Frenz. ^b Schöffensprotokollbuch, fehlt in der Vorlage. ^c Offenbar Abschreibfehler; gemeint: Ort genannt Kuhweiden. Eine Mühle dieses Namens ist unbekannt. ^d Vorlagen: Weinbach. ^e Schöffensprotokollbuch, Vorlage: Stiegen. ^f Schöffensprotokollbuch: Chrysanthus. ^g Schöffensprotokollbuch, Vorlage: Gatten. ^h Schöffensprotokollbuch: transitus versus Bornae. ⁱ Schöffensprotokollbuch, Vorlage: Pankagks. ^j Vorlagen: Weinbach. ^k Gemeint: Joh. Bischoff.

1426 Mai 20

24

Vor Mertin Kremer, Tilman van Gauwe und Everhart, Sohn Heinrich Everhartz, Schöffen *up der Palentzen*, bekunden Claes van Moubach und seine Frau Jutte, Bürger zu Z., an Tilman Sondage von Hoven (*Hoe-*) 1 Morgen Ackerland auf der *Monsterstraisen* bei Land Gillis van Geuwenich verkauft zu haben. Das Land ist aber belastet mit einem jährlichen, an die Kirche St. Peter zu zahlenden Erbzins von 7 Schilling, fällig auf St. Remigiustag. Nun weisen die Eheleute dem Tilman vor den Schöffen entsprechende 7 Schilling Erbzins an aus ihrem Haus *enbynnen der Palentzen* auf dem Zülpicher Markt zwischen den Häusern von Wilhem Bulman d. Jungen und der Drude, Tochter der † Irmgart Burchgreve. Sollten die Kirchmeister den Zins nicht ausgezahlt erhalten, mag Tilman sich an dem gen. Haus schadlos halten. Da die Palenzer Schöffen kein gemeinsames Schöffensstuhl-siegel besitzen, siegeln für diese die Schöffen zu Z. Goebel Remplyn, Thys van Arsdorp, Conrait an dem Keismarte, Dederich van Beppenhoeven, Meys van Wymbach, Peter Remplyn und Herman Remplyn. —

Ausf., Perg., 7 Sgg. (2 ab, 7 erh., sonst Reste — 3: Wappen: Kreuz, belegt mit Mittelschild, darin 3 Pfähle — 5: Wappen: Balken, darüber 3lätziger Turnierkragen — 6: Wappen: 3 [2:1 gestellte] Buchstaben „A“ — 7: Wappen: langer, 3lätziger Turnierkragen, im Schildhaupt 3 kleine Vögel; Legende: *S'herman rempelen*).

1432 April 1

25

Herman Remplin, Schöffe zu Z., verkauft an seinen guten Freund Daniel van Schelmullen, Bürger zu Z., eine Erbrente von 2 Mark, die er bezog aus dem Hause der Else van Remagen in der *Bredergasse* zwischen den Häusern Gerhartz van Geuwenich und Hentzen des Zeuwers, wozu der Verkäufer Währschaft gelobt. Es siegeln Wilhem Bulman, Jacob Goultsmit, Wilhem Bulman der Jüngste, Tilman van Gauwe und Thys van Loishem, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Schöffensstuhl-siegel. —

1439 Oktober 26, Brühl

26

Dietrich (von Moers), Erzbischof von Köln, verleiht der Stadt Z. das Recht, am Sonntag vor St. Martinstag einen allgemeinen, freien Markt abzuhalten, und zwar unter Aufrichtung des erzbischöflichen Banners und genau wie der Michaelismarkt, um den Schaden auszugleichen, den die Stadt durch vergangene Pestzeiten erlitten hat.

Wir Dederich, van Goitz gnaden der hilliger kirchen zo Colne ertzbuschoff, des hilligen Romschen Rychs in Ytalien ertzcanceler, hertzoch zo Westfalen ind zu Enger etc, doin kunt allen luden, die desen brieff sullen sehen ader hoeren lesen: Als nu in deser neister vurledenre zyt der pestilencie eyn michel dey l unser burgere ind inwonere unser stat Zulpge gestorben synt, dar myt unse stat groislich gestediget ind gewoetet is, so bekennen wir, dat wir darumb ind umb andere sachen willen uns dar zo bewegende, ind ouch dat unse burgere ind ingessenre sich des die bas generen moegen, eynen gemeynen vrijen mart in die vurs. unse stat Zulpge gelacht ind legen oevermitz desen brieff, alle jair bynnen der vurs. stat zu syn des neisten sundages vur sent Mertyns dage under unsen wympel, as der mart up sent Michels dagh dair selffs pleget zu syn ind gewonlichen is. Ind sal ouch die vryet des fryen martes vurs. angain des saterdages vur den vurs. sundage zu sonnen upgange ind duren ind weren bis des neisten maindages dar na zo sonnen undergange ind myt langer. Ind han ouch umb sunderlinghen gnaden willen unsen burgeren ind ingessenre vurs. ind yren nakommen den vurs. mart up dee vurs. tzyt ind in vurs. maissen gegeben ind erloufft zu halden zu ewigen dagen. Ind dis zu urkunde der wairheit han wyr unse sigel an desen brieff vur uns, unse nakummelinge inde gesticht an desen brieff don hangen. Gegeven zom Brule in den jaren uns Herren duysentvierhundert ind nuyn ind dryssich des neisten maendachs na sent Severyns dage.

Ausf., Perg., Sgg. ab. Rv.: *brieff S. Mertens marth* — 4. No. 1. — Vgl. Kastner, 1450 Jahre Tolbiacum Civitas Nr. 46.

1443 Januar 25

27

Roilman vanme Geisbusch, Ritter, und seine Frau Ellenberch verkaufen an ihren guten Freund Raboide van Loevenich eine Erbrente von 5 Malter Roggen Z'er Maßes gegen eine bereits bezahlte Summe Geld. Zu liefern ist die Roggenrente jährlich auf St. Remigiustag an ein noch zu bestimmendes Haus in Z. Als Unterpfand stellen die Eheleute ihren Hof und ihr Erbe zu Rövenich (Roe-) mit Ackerland, Benden, Busch, Wiesen, Weiden, Gülten, Renten u. a. Es siegeln außer dem Aussteller sein Bruder Johan vanme Geisbusch, Ritter, sowie die Schöffen von Rövenich, da diese kein gemeinsames Schöffensiegel besitzen, nach alter Gewohnheit der Pastor ihrer Mutterkirche St. Peter zu Z., der Propst Arnolt van Roide. — *ipso die Conversionis beati Pauli apostoli.*

Ausf., Perg., 3 Sgg. (1 ab — 2: Wappen: 7 [3:3:1 gestellte] Rauten — 3: Wappen: Wechselzinnenbalken, Umschrift: *S. arnoldi de rode ppti. s. pet.*). Rv.: . . . *zo den spynden* (15. Jh.) — *signirt litera A.* — Daran das Transfix 1443 Febr. 1. — Gedruckt: Festschrift der St. Sebastianus-Bruderschaft (1903), S. 41 f.

1443 Februar 1

28

Raiboide van Loevenich übergibt um seines, seiner Eltern und Freunde Seelenheils willen und zur Ehre Gottes und des hl. Märtyrers Sebastianus der St.-Sebastianus-Bruderschaft binnen Z. zum Zwecke der drei Almosenspenden, die zu drei Terminen für arme Leute in Z. von den St.-Sebastianus-Brüdern ausgeteilt werden (*zo den drin spinden, die alle iaire zo drijn tzyden armen luden geschien soilen bynnen Tzulpge van sent Sebastianus broideren*), die Erbrente von 5 Malter Roggen Z'er Maßes, die er erst kürzlich vom Ritter Roilman vanme Geisbusch und dessen Frau Ellenberch gekauft hat und die aus deren Hof und Gütern zu Rövenich (*Roe-*) laut Haupturkunde zu beziehen ist. Es siegeln der Aussteller und für die Schöffen, die kein eigenes Schöffensiegel haben, nach alter Gewohnheit der Propst und Pastor ihrer Mutterkirche St. Peter zu Z., Arnoilt van Roide. —

Ausf., Perg., mit 2 Sgg. (1: Wappen: 5mal geteilt, Helmzier: Hundekopf; Umschrift: *sigillum raboide van lovenich* — 2: wie 1443 Jan. 25). — Ist Transfix zu 1443 Jan. 25. — Gedruckt: Festschrift der St. Sebastianus-Bruderschaft (1903), S. 42 f.

1444 Mai 1

29

Johann von Gymnich, Johann von dem Geisbusch und fünf weitere Ritter erneuern die schon vor Jahren gegründete Bruderschaft, die der Gottesmutter und dem Hl. Sebastianus geweiht ist, und legen deren Ordnung fest. *In Goitz naemen, Amen. Wir Johan van Gymmenich, here zo Lijnden ind zo Vyschell, Johan vanme Geisbusch, ritter, here zo Boilhem, Roilman vanme Geisbusch, ritter, ind vort Roeboide van Loevenich, Emoit Beissel, Heinrich vanme Geisbusch ind Heinrich van Nuwenstat deme spricht Mundt doin kunt allen luden ind bekennen offenbaire, dat wir vur uns ind unse nakoemelincge eyinne broiderschafft ind eyinne eyndreichticheit annoemen ind angehaeven han, die ouch etzliche vurlidden jaire gehalten ist geweist, yn ere des almeichtigen Goitz, Marien synre liever gebenendijder moider ind des hillichen mertelers sent Sebastianus umb heill ind troist willen unser ind unser alderen ind alle unser broider ind susteren selen, die nu yn der broiderschafft synt off die sich vurtzyden dar yn gedaen hant ind ouch die sich noch hernaemaitz dar yn doin soilen, wilche broiderschafft die wir nu van nuwes gesat ind ordineirt han ind yn dieser voigen hernaes geschreven vur uns ind unse naekoemelincge broider ind susteren halden willen erflichen ind ewelichen. In den eirsten willen wir, dat man van den guden ind renten, die yn diese broiderschafft gegeven synt off hernaemaitz dar yn gegeven soilen werden ind zo vallen mugen, oevermitz uns sementlich ordineiren ind alle jaire setzten soilen eynen meister; ind de sall zo eme kiesen seis ander man uys dieser broiderschafft, die halden ind bestellen*

soilen, dat die nu vort erfflichen ind ewelichen gehalten wurde, also dat sy alle weichen haven ind bestellen soilen seis missen up sent Sebastianus elter vur alle broider ind susteren selen, die yn der broiderschafft synt off dar yn koemen mugen, van tzwen priesteren, die sy dartzohalden ind alle jaire settzen ind vernuwen soilen. Ind diese missen soilen des werckeldaichs des morgens vroi geschien; ind as die missen gevallen zo doin des sondaichs off up hilliche dage, so soilen sy geschien enbynnen der hoemissen up dem vurs. elter, ind zo nutz des pastoirs der kirchen. Ouch willen wir, oft unse here Got voegede, dat wir as vill renten ind guedtz me kregen, dat wir alle dage eyinne erffmisse krygen konten; wat uns dan darachter me wurde off kregen van renten off guden, dat willen wir vort gekeirt han armen luden yn dryn spjnden, die alle jaire geschien soilen zo dryn tzyden yn der kirchen, da unse missen geschient, mit seis malder rocggen erffrenten off me as tzwei malder rocggen up sent Sebastianus daich, item tzwei malder rocggen up sent Girdruidt daich yn der vasten ind tzwey malder rocggen up unser vrawwen daich Doloris, de gelegen is nae paischen des frydaichs nae dem sondage Jubilate. Ouch syn wir eyndreichteclichen oeverkoemen ind willen, oft sache were, dat der proist ind pastoir zertzijt der kirchen sent Peter zo Tzulpge off syne naekoemelingce uns neit gonnen enwoulden, dat wir unse myssen wie vurs. is dieden doin mit unsen priesteren, die wir dartzo ordineirden, ind hie uns dae ynne off an unsen spjnden off an anderen sachen unse broiderschafft antreffende irren ind zo widder willen woude syn, so willen wir unse broiderschafft missen ind spjnden vurs. halden ind doin bestellen yn eyne anderre kirchen enbynnen Tzulpge, dae man uns des gan, as dicke uns dat even koempt, aen yemantz hindernisse ind widderachtongce. Ouch syn wir eyndreichteclichen oeverkoemen, dat wir sementlichen up sent Sebastianus daich soilen vijren ind alle jaire up den selven daich jairgetzyde ind erffmemorie doin soilen alle unser broider ind susteren, levende ind doit, vurvaren ind nakoemelingcen, mit missen, vigilien ind commendacien mit sulchen vurwerden as vurs. steit. Ind were yemans, der enbynnen Tzulpge woende, der diesen daich neit envjyrde, off ouch yemant were, der neit up dit jairgetzyde enqweme, die soilen as dicke der broiderschafft hervallen syn mit eyimme halven punde wais zo unsme geluchtenisse, is enwere dan sache, dat dat yeman heren noit off lyffs noit off ander kuntliche noit beneme. Ind as dicke as unser broider off susteren eynmich afflyvich wirt ind enbynnen Tzulpge begraven wirt, so soilen wir broider ind susteren enbynnen Tzulpge gesessen zo der gracht mit gaen. Ind as sy begancgen werdent, so sall uns unse meister unsen kneicht, den wir saemen eyndreichteclichen dartzo gesatt han, uns gebieden, enbynnen der stat up dat begencgenisse zo koemen; ind as dan soilen wir ordeclichen koemen mit unsen broiderkertzen ind mit tzwen missen, die wir ouch dae up han soilen up unse cost. Ind were yeman yn unser broiderschafft, de as arm were, dat yn syne nakoemelingce neit enkonten begaen off dat sy yn neit enwoulden begaen, so salman uns gebieden up eynnen dach, des wir saemen eyntz werden, die broider off susteren zo begaen ordeclichen mit unsen vier broiderkertzen ind tzwen missen. Ind we neit enqweme up eynniche dieser

begengnisse, idt enbeneme eme dan die vurs. noit, de sall der broiderschafft as dicke hervallen syn mit eymme halven punde wais; ind off hie des wais neit engieve noch geven woulde, so sall man den uys der broiderschafft doin. Aen alle argeliste, ind dis allis zo urkunde der wairheit ind gantzer stedicheit, so han wir Johan van Gymmenich, here zo Lynden ind zo Vijsschel, Johan vanme Geisbusch, rittere, here zo Boilhem, Roilman vanme Geisbusch, ritter, ind vort Raiboide van Loevenich, Emoit Biessel, Heinrich vanme Geisbusch ind Heinrich van Nuwenstat vurgen. unse segele mallich van uns an diesen brieff gehangen, wilcher segele vurs. der wir gemeyn broider sementlichen mit gebuichen zo diesen sachen vurs. Datum anno Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto die prima mensis Maii.

Ausf., Perg., mit 7 (besch.) Sgg. (1: Wappen: Kerbkreuz — 2: Wappen: 7 [4:3] Rauten; Helmzier: Ziegenkopf — 3: Wappen u. Helmzier wie 2—4: wie 1443 Febr. 1—5: Wappen: offenbar geteilt, oben Kerbkreuz, unten schreitender Löwe — 6: Wappen u. Helmzier wie 2—7: Wappen: 2 gekreuzte Lilienstäbe). Rv.: *Fundatio Fraternitatis*. — Beiliegend moderne Übersetzung (von 1871). — Gedruckt: Festschrift der St. Sebastianus-Bruderschaft (1903), S. 44—46. — Vgl. Kastner, 1450 Jahre Tolbiacum Civitas Nr. 9.

1444 Mai 6

30

Jacob Richartz soen von Alfter, Müller in der Herzogsmühle (*molner in des hertzogen mullen*), und seine Frau Nese verkaufen an den Junker Raeboide van Loevenich eine Rente von 22 Weißpfennigen der im Lande Jülich gängigen Währung. Die jedes Jahr auf St. Remigiustag fällige Rente ist zu beziehen aus 2 Stücken Ackerland im Lövenicher Feld, 2½ Morgen zwischen der *Monsterstraße* und Johan Schutzen Acker sowie 3 Morgen ebenda, in welchem Acker aber die Kirche von St. Margaretha zu Hoven (*Hoe-*) 1 Morgen liegen hat. Bei Nichtzahlung kann der Junker sich an dem Ackerland schadlos halten. Die Eheleute versprechen zusätzlich, das Land nicht teilen zu wollen. Für Henken Backhuys, Merten Berenbach, Herman van Wijer, Heyntz van Virnich und Henken yn Ludersdorper mullen, Schöffen zu Lövenich, die selbst noch kein gemeinsames Schöffenstuhlsiegel besitzen — wobei zwei der Schöffen tot bzw. verreist sind —, siegelt Reynnart Hoen von Heimbach (*Hem-*), Knappe. —

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: . . . *12 albus zo dem jaergetzyde up sent Geydruytdach*. — Daran das Transfix 1444 Mai 25. — Gedruckt: Festschrift der St. Sebastianus-Bruderschaft (1903), S. 46 f.

1444 Mai 25

31

Raeboide van Loevenich übergibt die Erbrente von 22 Weißpfennigen, die er erst jüngst von Jacob Richartzsoen von Alfter und dessen Frau Nese gekauft hat, an die Vereinigung (*vergaderoncke*) und Bruderschaft St. Sebastianus zu Z. Von diesen 22 Weißpfennigen sollen die Brüder jedes Jahr auf St. Gertrudstag (17. März) ein erbliches Jahrgedächtnis und eine Memorie mit Vigilien und Kommendationen sowie mit sieben Messen halten lassen, wobei die

Messen von sieben Priestern gelesen werden, die von den Schützen dazu bestimmt werden (*die van den schutzen darzo geordineirt werdent*). Dieses Erbjahrgedächtnis soll um seiner, seiner Eltern und aller Verstorbenen Seelenheil willen geschehen. Jeder Priester bekommt für seine Präsenz 3 Weißpfennige, der Offermann der Kirche, in der das Jahrgedächtnis stattfindet, 2 Schilling (!)^a. Das Jahrgedächtnis soll in der Kirche gehalten werden, die von der Bruderschaft benutzt werden darf. Es siegelt der Aussteller. —

Ausf., Perg., Sg. ab. — Ist Transfix zu 1444 Mai 6. — Gedruckt: Festschrift der St. Sebastianus-Bruderschaft (1903), S. 46 f.

^a Offensichtlicher Irrtum des Schreibers, richtig wäre: 1 Weißpfennig.

1451 März 14

32

Johannes Kroessen und seine Frau Drude, Bürger zu Z., verkaufen an ihren guten Freund Goedart Schauert von Friesheim (Vrijshem) und dessen Frau Richmoit, Bürger zu Z., eine Erbrente von 3 Mark und 4 Schilling. Diese auf Ostertag (*payschdach*) zu zahlende Rente bezogen sie aus Kirstgen Begynenmechers Haus an der *Monsterportzen*. Sie hatten einst diese Rente gemäß einer besiegelten Urkunde, die über 6 Mark und 8 Schilling ging, an Heynrich van Scheven verkauft. Die Hälfte davon war ihnen nach dessen Tode wieder erblich zugefallen. Sie geloben Währschaft und setzen als Unterpfang ihre 3 Morgen Ackerland *der widdergade* Mertin Hoemytdach, dazu noch 3 Morgen Heide (*heit*), zwischen Johan Heitgis und Gerat Loyffs Land gelegen und auf den Bürgerdriesch (*-dreytsche*) stoßend. Es siegeln Jacob Goultsmit, Meygin Gillis, Herman Remplen, Heynrich van Nuwenstat gen. Mont, Johan Schirl, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen zu Z.

Ausf., Perg., 7 Sgg. ab. Rv.: 10.

1454 Oktober 5

33

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. erlauben der am Hospital zu Z. gegründeten Bruderschaft der Krüppel, Blinden und Armen, die Renten des Hospitals rechtsgültig einzuziehen und mit ihren eigenen zu vereinigen, wobei jedoch die Brudermeister die Rechnung alljährlich vor zwei Schöffen ablegen müssen, sich aber notfalls einen eigenen Diener halten dürfen.

Wir burgermeister, scheffen ind rait der stat Tzulpghe doin kunt ind bekennen vur uns ind alle unse nakomelincge: Also as die kruppell, blinden ind arme lude unser scheffen medebroedere eyne broderschaff an gehaven haynt in deme hospitaal unser stat vurg. in ere der hilliger Driveldicheit, Marien des almechtigen Goitz moeder ind des hilligen mertelers sent Georgius, die sy bis up hude datum dis breiffs in Goitz deynste erwerdeclichen gehalden haynt ind vort an nae alle yrme vermoegen geloiffht haint zo besseren ind zo balden, dar zo sy ain uns begert ind gesonnen haynt, die rente ind gulde, dat hospitaal vurs. jeirlichs gelden hait, yn zo laissen, in zo vorderen ind die up zo bueren in deser voegen ind maissen, dat sulche gereit guet, sy van yre broederschaff yetzunt haynt off

hernamails herkrigen moegen, mit der vurg. erffgulden ind renten des hospitaills eyn guet sin sal, also dat die meister der broederschaff zor tzyt die erffrente ind gereide have hantieren ind dae mit des hospitaills nutz ind urber zo Goitz deynste ind armer lude, dar in koemen werden, vurkeren sullen, ind dat mit raede, bywesen ind willen tzweyer scheffen zo Tzulpge, die dar zo gekoeren ind geordineirt werdent. Des wir burgermeister, scheffen ind rait vur uns ind alle unse nakomelincge erfflichen ind ewelichen den meisteren zor tzyt der broederschaff vurg. gegunt, beleiff ind gewillichet hain ind overmiz desen breiff gunnen ind beleyven, doch dat die meistere zor tzyt alle jairs umb sent Micheilsmysen rechenschaff doin sullen vur tzwen scheffen zo Tzulpge, off wen sy dar bij voegen ind stellen werden, van allen upheven der renten des hospitaills ind ussgeven des selven. Ouch willen wir, off sache were, dat eyn diener off knecht des hospitaills ind goitzbuys den broederen ind armen luden zo unwillen were off sin woulde, dat sich in der wairheit alsoe ervonde, so sullen ind moegen die meistere der broederschaff zor tzyt eynen diener nemen ind keysen ind dat mit willen ind consente der burgermeister, scheffen ind rait der stat Tzulpge vurg. Alle deser sachen ind punten dis breyffs zo urkunde ind getzuge der wairheit hain wir burgermeister, scheffen ind rait der stat vurs. unse meiste ingesegell ad causas mit unser alre wist ind willen vur uns, unse erven ind nakomelincge unden an desen breyff doin hancghen. Gegeven in deme jaire nae Christus geburde, doe man schreiff dusent veirhundert veirindvunfftzich des satersdachs neist nae sent Remeis daghe des hilligen confessoirs.

Ausf., Perg., mit (sehr besch.) Sg. (Großes Stadtsig.: s. Ewald, Rhein. Siegel Bd. III Taf. 19 Nr. 2). Rv.: Num. 7. Bewilligungh Burgermeister, Scheffen und Raht, daß der Brodermeister des hospitals Rehnten einfordern und iabrs vor zween Scheffen solle berechnen (18. Jh.) — Vgl. Kastner, 1450 Jahre Tolbiacum Civitas Nr. 7.

1454 Dezember 19

34

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. bekunden, daß sie mit Einwilligung des Erzbischofs Dietrich von Köln und des Propstes und Pastors von St. Peter zu Z., Johann van Melen, die Gründung einer Gilde und Bruderschaft der Armen, Krüppel, Lahmen und Blinden am Hospital zu Z. zugelassen haben, und setzen die Statuten und Regeln der Bruderschaft fest.

Wir Burgermeister, Scheffen und Raith der Statt Zulpig^a thun kundt allen leuthen und bekennen offenbar, dat wir mit verloff und gnaden deß Hochwürdigen Fursten und Herren Herrn Dederichs Ertzbischoffe zu Collen, Hertzogen zu Westfalen und zu Enger etc., unß gnedigen lieven Herrn, und mit willen und consente deß Ersamen Herrn Johans van Melen, Probst und Pastor der Kirchen sendt Peter zu Zulpig, zugelassen und beliefft han, dat etzliche arme menschen, die der almoesen levendt, van kruppelen, blinden und andere arme lude eine erffgulde und bruderschaft annohmen handt, vur sich und alle arme lude von kruppelen und blinden off andere leudte, die noch in diese bruderschaft komen moigen; welche Broderschafft die alle Jahr zo vier Zeiten geschehen sall in dem Hospitale in sent Peters Kirspell gelegen in unser Statt

vurg., in ere der Heiliger Dreyfaltigkeit, Marien der Mutter Gotts und des hilligen Ritters Sent Jorriß, umb Heil und trost willen ihren seelen und alle der jeniger seelen Broederen und Susteren, die in dieser Broderschafft sindt off noch hernamahls darin komen mogen, der gebuchenisse, Jahrgezeite und Erffmemorie, die man alle Jahr erfflichen und ewelichen doin sall vor die levende und vur die toten zu vier Zeiten in dem Hospitale, alß des donnerstags nach der quatertemporen na sent Lucien tag, item deß donnerstags in der quatertemporen na Eschtags, item deß donnerstags na Pffingstage und up sendt Michaels avent mit mißen, vigilien end commendacien und mit erluchte, as sich dat gebuert, und vort alle weche durch dat gantze Jahre ie man (?) zwae myßen doin ewelichen und umberme vor alle susteren und bruderen levendich und toten der broderschafft vurg.; und sollen alle kruppel, lamen und blinden des dirten tages vor sent Michaels tags, die binnen zien mylen na umb Zulpge geseßen sindt und in dieser Broderschafft gehorendt, zo Zulpge herscheinen entgeen die Jairgezeit, it enbeneme ihn dan leibs noith off herrn noth, die sey kundtliche beybrenge kundten, und welcher die deß nit also bey en han brengen, die sall der bruderschaft verfallen sein mit zwen punden wasß, als dicke alß dat geburt. Auch sall man dem Probst vurs. up iecklichem Jahrgezeide vurs. geven vier schillinge zo presencien, hie sey entgeerdich off nyt. Auch sullen sie zu dein zeiten, aß diese iahrgezeiten vurg. gescheen, zu den drey quatertemporen dem Hospiteiler geven dry schillinge zo jecklicher Ziet, umb dat hie die priester bidden und alle sachen bestellen sall ze diesen Jahrgezeiten. Vort alle Brudern und Susteren, die in diese Broderschafft und gilde kommen willendt, die sall man gutlichen empfangen; und as man sey entfengt und inschreiff, dan sall iecklich widdeman geven echt schillingh und ieckliche widdewe vier schillingh zu dem geluechte und andere sachen zo der broderschafft gehörende; und dan vort alle Jahr up pinxstags sullen jeckliches par leudes in dieser Broderschafft geven echt Haller wie ein einletzig man echt Haller und eine einletzige widdefrawe vier Haller zo urkundt dieser bruderschaft, dat sey sustern und Broedere seindt dieser Bruderschaft. Vort, so wadt diese arme leuth vorg. up diesen pinxstdag alle Jahr bittendt off was ihn umb Gotz willen gegeben wirdt, dat sullen sey halff geven in diese bruderschaft. Vort were sache dat einigh broder off Suster dieser broderschafft in einich landt, dorp off Stat queme und vonden einich dieser selver Broderschafft broeder off Suster kranck ligen und sich nit behelpen endtkunden, asdan sollen die den krancken beystendigh sein und ihne die almueßen echt dage vorbidden; und enkunden die gesunden broedere off Sustere nit aßlange bey dem krancken bleiben, so sullen sie dem krancken vier schillingh geven; und off die gesunde broeder und Suster as arm wehren und ihme des geltz nit geven enkunden, so sullen sie in zweene schillinge geven umb der broderschafft willen. Und so wannehr einiche dieser broedere off Susteren stervendt, dat erste, dat deß die levendigen gewar werdent, dat sullen sey vort die andere Brudere end Sustere lassen wissen nach ihre macht, und sal iecklich vor deß toden seele sprechn funffzien pater noster und funfftzeben ave Maria, und man sall sie dan up der

neister quatertemperen dair na begain, aß diese broderschafft ist. Webret auch sache, dat einich broder off Suster vurs. in diß Hospitals Capelle mißen wolden gedain hain und darzu geve, aß dat gelegen und billigh wehre, so sal ihn der Hospitalre gehorsam sein, priestere darzo zo bestellen, aß dicke sich dat geburt; und so wanne dat dieser brodere off Sustere in dat Hospital koment umb herberge, die sullen zwae off drey nachte die herbergen da innen hain umb Gotz willen. Auch sullen vier van diesen armen leuden, kruppelen und blinden diese bruderschafft Regieren, die dair zo gekoren werdent, und dieselve virre sullen dat vurdel hain, so, wair sie komendt, dae kruppele und blinden die almußen biddent, dat sie auch da mit bidden mögen, und so wat die anderen bidden, dat sollen sie diesen vieren mittheilen, umb wandt diese vierre ihr gelt und have in dienste dieser Broderschafft dicke verzehren muissen; und wie dair widder deit und deß nit gehorsam en were, die iß der bruderschafft umb ein pundt waiß, aß dicke dat gebuert. Und were auch sache, dat it in diesem lande unfriede wurde, dat Gott verhuede, also dat man diese brudere und Sustere vorg. nit in diese Stait en wulde laßen, so sall man doch diese vier kruppel und blinden vorg. inlaßen, den diese gilde und Broderschafft vors. befohlen wirdt zo regieren, umb dat sey diese Broderschafft begeen zo den zeiten wie vurg., doch also dat die vier kruppel und blinden kundige und unversprochene Erbare leude sein sollen, und sollendt auch inbrenge, wat sie also kriegent, und ihre eide und gloffde doin, solchs trewelichen zo deß Hoßpitals nutzen und gemeinen besten der armen leude zo handthaven, sunder argelist. Auch sullent sey glovent, Unsen gnedigen Herren van Collen, seinen nakomen und gestichte getrewe und holdt zu sein, deß Herren und landt vurs. best zu thun und argst zo warnen. Und die vier Regenten sollent alle und iechlicht Jahr des negsten dags na sent Michaels dage, nemelich up sent Hieronymytagh, da van gute rechenschaff doin in entgegenwurdichheit deß Schultissen, Burgermeisters, zweyer Scheffen und deß Hospitalsmeisters; und darumb sullen die vier kruppel und blinden vurs. auch eine kamer vur sich hain in dem Hospital, dair sey inschließen mögen, dat sey haben und inbrenge. Und wir Burgermeister, Scheffen und Raidt vurs. han gebeden unsen gnedigen Herrn vurs., diesen brief zo gezuige und bestedongen vur an zu besiegelen. Und wir Dederich Ertzbi-schoff vurs. bekennen, dat wir Gott zu eren und den armen leuden zo troste alle vurg. sachen verhengt und beliefft hain, beheltlich uns, unsen nakomen und gestichte, unser Herlicheit und rechten und auch in sulcher maissen, dat alle sachen vurs. geschiehn, gehandelt und gehalten werden sollen na ordenunge und gesetzten der Heiliger Kirchen und unser Statuten preindicialien^b und dair weder nit gedain werde, und deß zu gezeuge han wir unse Sigel an diesen brief doin hangen. Und ich Johannes, Proist und Pastor vurs. und wir Burgermeister, Scheffen und Raidt der Statt Zulpge bekennen, dat wir diese vurs. sachen zogelaßen und bewilliget han, und wir versprechen und gloven in guden trewen vur unß, unse erven und nakomen, dat wir unsen ernsten fleiß dar zo doin bestellen und verwaren sullen, so veil in unser macht ist, dat alle iekeliche punten vurg. gotlich und eirbarlich und in sulcher maissen, aß unse gnedige

Herre die verhengt und beliefft hat, gehalten werden, und wanne dair weder geschehe, dat uns nit mogelich were noch enfuegede zu reformeren, dat sullen wir unverzuglich an unsen gnedigen Herrn vurs. oder seine nakomen brengen, sulchs zo stellen und zo rechtferdigen, as sich geburen sall. Und deß zu urkunde und gezuige der warheitt han ich Johannes, proist und Pastor vurg., vur mich und meine nakomen mein Sigel und wir Burgermeister, Scheffen und Rait vurs. vur unß, unse erven und nakomen unser Statt gemeine Sigel geheissen ad causas mit an diesen brieff doin hangen. Geschreven deß donnerstag na sent Lucien dage der hilliger Junfferen in den Jahre unsers Herrn dusent vier Hundert vier und vunffzigh. –

Unterschrieben und beglaubigt von Bartholomaeus Bertert, öffentl. kaiserl. Notar.

Abschr. (17. Jh.), Perg. – Rv.: *Copia diß ordinants brieffs und Fürstlichem Dederichen Ertzbischoven zu Cöllen bestettigung* . . . Vermutlich nach der früher im Stadtarchiv befindlichen Abschrift des 17. Jh., die heute verloren ist.

^a Stellenweise zeigt die Abschrift die Sprach- und Schreibform des 17. Jhs. ^b In der Abschrift unklar und verschrieben.

1460 Juni 10

35

Dietrich, Erzbischof von Köln, gewährt einen Ablass für den Sebastianusaltar.

Original verloren. Aufgeführt in einer Auflistung aus der Zeit um 1930–40.

1466 Januar 4

36

Vor Herman Remplen und Jacob Goltschmidt^a, [Schöffen] zu Z.¹, verpachten Herman Zimmermann, Bürger zu Z., und seine Frau Eckell, wohnhaft auf dem Gottsberg, an Henrich van Wande, Rektor der Sakramentskapelle, ihren Garten, der auf dem Gottsberg gelegen ist zwischen dem Garten eben dieser Kapelle und der Zilgen Fleischewers und vorn auf die Straße stoßend. Die Pachtzeit läuft auf 90 Jahre und 1 Tag²; die Pacht beträgt 2 Mark, fällig auf St. Martini, vorbehaltlich der Zahlung von 4 Pfennig pro Jahr an die Kirche St. Martin. Die Verpachtung geschieht wegen der Schulden der Eheleute mit Einwilligung ihres Schwagers bzw. ihrer Schwester Körstgen und Katharin Jordenß^a. Siegler: Die Schöffen. — *deß 4. tags in dem Hardenmohmath.*

Abschr., Pap. (s. Nr. 7).

^a Schreibweise des 18. Jh.

¹ Das Rechtsgeschäft hätte eigentlich vor den Mersburdener Schöffen stattfinden müssen, in deren Gericht das Pachtobjekt lag.

² Üblich waren in einem solchen Falle 99 Jahre und 1 Tag.

1469 September 5

37

Mehrere Priester aus der Umgegend von Z. schließen sich zur Bruderschaft *Beate Marie Virginis* zusammen und ordnen deren geistlichen Dienst.

Veranlaßt durch die hohe Bedeutung des Priestertums, wie bereits aus dem Alten Testament zu ersehen, wie auch die Gemeinschaft der Priester, deren

hauptsächliche Aufgabe die Darbringung des Hl. Opfers für Lebende und Verstorbene und das Gebet zu Gott und seinen Heiligen, besonders zur seligsten Jungfrau, ist, tun sich zu einer Bruderschaft zusammen Godfridus de Anstell, Propst und Pastor der Kirche St. Peter zu Z., die Pfarrer und Pfarrektoren Petrus Egidii in Schmidheim (*Smydhem*), Johannes Senger in Hoven (*Hoe-*) St. Maximin, Reynardus in Friesheim (*Vryshem*), Johannes Vinck in Borr (*Borne*), Wilhelmus Wreithorn in Erp (*-pe*), Gerardus in Drove, Johannes de Altena, Conradus in Heimbach (*Hem-*), Johannes in Hergarten (*-den*), die Priester Martinus in Erp, Johannes de Bure, Wilhelmus Brucke, Petrus in Weiler (*Wylre*) und Michael de Bouffingen. Zur Ehre Gottes und der Gottesmutter Maria erneuern sie die vor Zeiten bestehende Kongregation (*congregationem nostram huiusque a tempore sue ordinacionis observatam et deinceps usque in finem seculi Domino concedente non perituram stabilimus*) und verpflichten sich zur Befolgung der Regeln. Diese Satzungen sind jährlich einmal in einer Versammlung der Priester und Brüder vorzulesen, damit sie von den Mitgliedern, vor allem den neuen, nicht vergessen werden. Alle sollen sich durch ihr Ehrenwort oder Gelöbniß (*fide data*) darauf verpflichten, daß die Zahl der geistlichen Mitbrüder 15 Personen nicht überschreitet. Scheidet einer oder mehrere aus, sollen einer oder mehrere, die sich freiwillig anbieten, nach Rat und Zustimmung der geistlichen Brüder aufgenommen werden. Dreimal im Jahr, je am nächsten Dienstag nach St. Agnes, nach Kreuzauffindung und nach Johannis Enthauptung sollen sie ihre gewöhnliche Bruderschaftsversammlung von frühmorgens an in einer der Pfarrkirchen der Stadt Z. abhalten, wobei sie ihren Chorrock anhaben müssen. Um 8 Uhr morgens beginnen dann die Prokuratoren mit zwei oder mehreren Brüdern die Totenvigil zu singen, deren erster Nokturn die in Z. wohnenden Mitbrüder, deren letzter Nokturn wenigstens die außerhalb wohnenden beiwohnen; wer nicht anwesend ist, erhält keine Präsenzgelder für diesen Tag, gleich welchen Standes er ist. Danach werden 4 Messen gefeiert, davon eine als Totenamt mit den Kollekten „Deus venie largitor“, „Deus indulgenciarum et fidelium“, unter Teilnahme der Nichtzelebranten. Während der Messen lesen zwei von den Prokuratoren bestimmte Brüder die Kommendationen der Verstorbenen, wobei deren Memorie feierlich sein soll. Die nicht zelebrierenden Brüder gehen derweil zum Opfer. Wer die ihm aufgetragene Messe nicht liest oder singt, zahlt 4 Schilling Strafe an den oder die Zelebranten. Bei der Messe darf nur ein Mitbruder, kein Fremder ministrieren. Nach der Wandlung des Seelenamtes beginnt das Levitenamt zu Ehren der seligsten Jungfrau mit den feierlichen Kollekten „Concede nos famulos“, „Deus qui caritatis dona“, wobei die drei Messen zusammen gelesen, aber die Kollekten nicht vergessen werden. Dabei zelebriert derjenige, der bei der letzten Bruderschaftsversammlung die Sorge für das gemeinsame Mahl hatte. Der von den Prokuratoren bestimmte Sänger stimmt an „Salve sancta parens“. Auch zwei Helfer sind als Epistel- und Evangelien-Lektor dabei. Nach Beendigung des Meßamtes gehen alle zur Herberge zum Mahl, das sie unter Segnung und Danksagung von „De

Profundis“ einnehmen. Das Mahl besteht aus gesottenem und gebratenem Fleisch; mit drei Gängen sollen alle zufrieden sein; der einzelne darf, wenn er will, mehr zu sich nehmen; wenn die Danksagung gesprochen ist, ist er zu nichts weiter mehr verpflichtet. Alle Nichtmitglieder verlassen, wenn sie von den Prokuratoren aufgefordert werden, geschlossen den Raum, da an der folgenden Versammlung nur die der Bruderschaft angehörenden Priester teilnehmen dürfen. Die notwendigen Verhandlungen sollen in Eintracht und Frieden geführt werden. Gegen redelustige, schreiende, streitsüchtige, beleidigende Mitbrüder sollen die Prokuratoren einschreiten. Überhaupt sollen den Prokuratoren alle gehorsam sein sowohl im Chor wie im Ablauf der Versammlung, deren Leiter die Prokuratoren sind. Wer ungehorsam oder unentschuldig abwesend ist, bekommt kein Präsenzgeld für diesen Tag, außer wenn er krank daniederliegt. Wer aber nicht wenigstens einmal im Jahr zur Versammlung erscheint, ohne sein Nichterscheinen durch einen vernünftigen Grund rechtfertigen zu können, wird aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Einmal jährlich, am Dienstag nach Johannis Enthauptung sollen die Prokuratoren Rechenschaft über die Jahreseinnahmen und -ausgaben vor der gesamten Bruderschaft ablegen und mit ihrem eigenen Geld für die Rückstände haften, falls sie die säumigen Schuldner nicht zur Zahlung herangezogen haben. Für ihre Mühewaltung erhalten sie pro Jahr 4 Mark Z'er Währung. Bei jeder Bruderschaftsversammlung sollen die Prokuratoren an jeden eine Geldspende (*pidancia*) austeilen in der Höhe, wie es ihnen und den zwei ältesten Mitbrüdern gut erscheint. Die Prokuratoren haben für das bei der Versammlung übliche Geläut zu sorgen, das der Glöckner der Kirche vornimmt, in der die Zusammenkunft stattfindet; dafür wird der betreffende Glöckner dann beim Mahle freigehalten. In jeder Versammlung werden auch die neuen Prokuratoren bestimmt, wobei die alten wiedergewählt werden können. Falls ein Streit unter den Brüdern entsteht, so sollen sich alle ohne Widerspruch der Entscheidung der Brüder unterwerfen unter Strafe des Verlustes der Mitgliedschaft. Auch wer eine auferlegte Strafe nicht zahlen will, wird ausgeschlossen, es sei denn, er ist zu arm. Wenn ein Mitglied der Bruderschaft stirbt, sollen die Prokuratoren jedem einzelnen auf eigene Kosten den Tag der Exequien mitteilen; jeder soll zu den Exequien nach Z. kommen und geziemend dabei sein Amt ausüben; die Kosten für das gemeinsame Mahl und auch für die Präsenzgelder sollen aus dem Besitz des Verstorbenen, falls er soviel hinterlassen hat, bestritten werden. Wer zu den Exequien nicht erscheint, muß 2 Pfund (*talenta*) Wachs für die Beerdigungskerzen liefern und verliert, solange er das Wachs nicht geliefert hat, jedes Anrecht auf Präsenzgelder. Außerdem soll jeder Priester der Bruderschaft bei den Messen und Orationen für die lebenden und verstorbenen Mitbrüder und Mitschwester ein allgemeines Gebet sprechen. Stirbt jedoch ein Priester der Bruderschaft, soll jeder Bruder nach den Exequien noch selbst oder durch andere für den Verstorbenen 30 Messen lesen. Jedem neu eintretenden Geistlichen sollen diese Satzungen vorgelesen werden; auf sie soll jeder sich durch Handschlag jedem Bruder gegenüber

verpflichten und aufrichtig versprechen, die Geheimnisse der Bruderschaft zu bewahren. —

Besiegelt von Godefridus de Anstell, Reynardus in Friesheim, Wilhelmus Wreithorn in Erp und Johannes Senger. — *feria tertia post Decollacionis beati Johannis Baptiste.*

(Ausf., Perg., lat., mit 4 Sgg., davon 1, 3 u. 4 ab, 2 mit St. Martinus, den Mantel teilend = Siegel der Pfarrkirche von Friesheim. — Rv.: *Fundatio fraternitatis B. M. V.* (Zusatz 17. Jh.): *de suffragio, A Nr. 5*)

Original verloren. Gedruckt: P. Heusgen, Alte niederrheinische Priesterbruderschaften, besonders die zu Zülpich, in: Historisches Archiv des Erzbistums Köln Heft 2, 1929, S. 34—36 als Anhang mit Erläuterung S. 27—30.

1471 September 28

38

Vor Jacob Goultsmit, Johan van Houltzhem und Johan van Nuroede, Schöffen zu Z., bekunden der Gasthaus-Diener Johan Ailbrecht und dessen Frau Ekel Zymmermans, daß sie — in Anbetracht der Tatsache daß alle Dinge dieser Welt vergänglich und sie schon eine lange Zeit Diener des Gasthauses und der armen Leute sind — sich mit den Brüdern gütlich vertragen und sich mit den armen Leuten um ihres Seelenheils willen brüderlich und schwesterlich geeinigt (*gesustert ind gebroedert*) haben. Sie wollen in diesem Sinne dem Hospital und den armen Leuten auf Lebenszeit dienen, wie sie es auch bisher getan haben, sie wollen die Renten jährlich einziehen und die dazugehörigen Rechte wahrnehmen zum Nutzen des Hospitals und von den Einnahmen und Ausgaben gebührende jährliche Rechenschaft ablegen. Dazu übertragen sie dem Hospital ihr Erbe und ihr bewegliches Hab und Gut, besonders ihr neben dem Hospital gelegenes Haus sowie das Haus, das sie von Dreisgin Tzimmerman von Vlatten erben werden und das in der Wyerstraße liegt und das der gen. Dreis von Thys Kremer von Embken (*Emke*) gekauft hatte. Jedoch können sie weiterhin in dem Haus wohnen, und wenn sie alt und schwach sein werden und dem Hospital nicht mehr dienen können, dürfen sie bis zu ihrem Tode in dem Hause neben dem Hospital bleiben. Die Brüder mögen dann einen neuen Diener wählen und mit Einwilligung von Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt einsetzen. Ihnen selbst sollen die Brüder jedes Jahr 5 Kaufmannsgulden, solange sie leben, überweisen bzw. sie dürfen dieses Geld von den Einnahmen des Gasthauses abziehen. Sollte einer von ihnen beiden schon vorher sterben, so muß der andere den Dienst tun und bekommt die 5 Kaufmannsgulden. Es siegeln die Schöffen. — *up sent Micheils avent.*

Ausf., Perg., mit 3 Sgg. (1 Rest, Wappen: 3 Turnierkragen übereinander — 2: Wappen: ein aus Kugeln gebildetes lat. Kreuz, Legende: *S. Johan van [Hou]ltzhem* — 3: Wappen: 3 Balken, Legende: *... van Novemroede*). Rv.: *Datt hauß belanghendne vom dem hospitall* — No. 18 (16. Jh.).

1472 September 17

39

Vor Johan van Houltzhem, Johan Nuroede und Heinrich van Entzen, Schöffen zu Z., übertragen ihre Mitschöffen Jacob Goultsmit und Joeris Kisteme-

cher sowie Richmoit, Tochter des † Meister Goedart Schroeders van Vryshem, und Richmoit Slossemachers, des letzteren Witwe, an Meister Wilhem Schroeder van der Burch eine Erbrente von 1 Kaufmannsgulden. Die Rente ist aus dem Hause Kerstgin Begynemachers, das jetzt Tiele Sondach gehört und bei der *Munsterportzen* liegt, zu beziehen. Richmoit hatte bereits am 6. September mit Zustimmung ihrer Mutter an Wilhem, der ihr Stiefvater ist, die von ihrem Vater geerbte Rente übertragen. Es siegeln die Schöffen, von denen zwei verweist sind. — *up sent Lambertz dach.*

Ausf., Perg., 5 Sgg. ab. Rv.: 22 (15. Jh.).

1475 September 26, Lechenich

40

Ruprecht, Erzbischof von Köln usw., gewährt allen, die den Altar des hl. Sebastian in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. besuchen, davor fünfmal das Gebet des Herrn und das Ave Maria sprechen im Gedenken an die 5 Wunden des Herrn und die Leiden des hl. Sebastian und die für die Kölner Kirche und die Beleuchtung und Ausschmückung bei der Feier der hl. Messe spenden, einen Ablass von 40 Tagen.

Ropertus, Dei gratia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus Sacri Romani Imperii per Italiam archicantzellarius ac princeps elector, Westfalie et Angarie dux etc., universis et singulis Christi fidelibus presentes nostras litteras visuris salutem in Domino sempiternam. Cum sicut accepimus in ecclesia parochiali sancti Petri opidi nostri Tulpetensis nostre dyocesis super altari sancti Sebastiani martiris omni die per circulum anni dominicis tantum diebus exceptis misse ad laudem et gloriam omnipotentis Dei et in honorem gloriosi martiris sancti Sebastiani de mane sine preiudicio plebani devote celebrantur, ad quos eciam utriusque sexus Christi fideles singulari devotione concurrunt piis mentibus supplices preces effundentes, nos pro divini cultus augmento et in memoriam passionis dicti martiris gloriosi cupientes Christi fideles specialibus eciam muneribus invitare omnibus vere penitentibus et confessis, qui huiusmodi missis interfuerint et quinquies dominicam orationem Pater Noster cum totidem Ave Maria ad frequentem memoriam quinque vulnere Christi et passionem eiusdem sancti Sebastiani martiris genibus flexis devote dixerint ac pro nostro et ecclesie Coloniensis felici statu caritative oraverint necnon ad luminaria et ornamenta pro celebracionem huiusmodi missarum manus suas adiutrices porrexerint de ommipotentis Dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctore confisi quadraginta dies indulgenciarum de immunitis sibi penitentis singulis diebus pro qualibet dictarum missarum in Domino misericorditer relaxamus presentibus dumtaxat quamdiu predictae misse in dicto altari celebrantur et non ultra perpetuo duraturam. Datum in castro nostro Lechenich nostro sub sigillo presentibus appenso feria tertia post Mathei apostoli et ewangeliste anno Domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quinto.

Ausf., Perg., mit (besch.) Sg. (s. Ewald, Rhein. Siegel Bd. I Taf. 24 Nr. 1). Rv.: *Afflaeß Brieff* . . . — D. No. 2.

Vor Notar und Zeugen schließen Godefredus de Anstell, Priester, Propst und Pastor der Kirche St. Peter in der Stadt Z., einerseits und Wilhelmus Scroeder, Nicolaus Sprynckyndendegen, Franck Bartscherer, Johan Slosszmecher, Jacob von Lessenich, Dederich Aewelen, Klaesz Pelzer, Symon Schuknecht, Kyrsthen Panhuysz, Laien und Mitglieder der St. Sebastianusbruderschaft (*confratres et consocii fraternitatis sancti Sebastiani martiris*) an der gen. Kirche, andererseits einen Vergleich, mit dem sie ihren Rechtsstreit wegen der am St. Sebastianusaltar in der Kirche zu feiernden Messen und anderer Differenzen friedlich beenden. Der Streit war vor den Offizial der Kölner Kirche, der in Rheinberg residiert (*in Berka residens*), gebracht worden und ist von diesem, dem Magister Coppo de Zirixzee, *doctor utriusque iuris*, wie folgt beigelegt worden: 1) Der Offizial fordert die Kontrahenten zu Frieden und Eintracht auf. 2) Der Propst soll die Bruderschaft in ihrem alten, lobenswerten Besitz und ihrer Gewohnheit dulden und gewähren lassen (*tollerare ac conservare . . . in antiqua laudabili possessione et consuetudine*), nämlich daß die Brüder durch bestimmte Priester in der Kirche Messen feiern dürfen, wie es seit alten Zeiten in lobenswerter und einträchtiger Weise gemäß den Gewohnheiten der Bruderschaft geschehen ist. 3) Die besagten Priester müssen jedoch von gutem Leumund und ehrenwertem Lebenswandel sowie tadellos in Sprechweise und Kleidung sein (*bone fame, honeste vite et laudabilis conversationis ac habitus*); dem Propst schulden sie Ehrerbietung und Gehorsam, und wenn sie dessen Pfarrechte beachten, muß er sie in der Kirche zulassen. Auf die Fragen des Offizials verspricht der Propst ausdrücklich, sich daran halten zu wollen; gleiches versprechen auch die Vertreter der Bruderschaft. Verhandelt wurde das im Beisein der beiden untenen. Notare sowie von Magister Lambertus van der Heggen, *decretorum doctor*, Johannes Poel, *magister artium et decretorum baccalaureus*, Johannes Segroede von Aachen (*Aquisgrani*), Lütticher Diözese, und Wilhelmus Mouwick, *artium magister*, von Deventer (*Davantria*), Utrechter Diözese. 4) Für die Regelung der Prozeßkosten soll jede Partei einen kundigen Laien angeben, die die Kosten taxieren; bei Uneinigkeit soll ein dritter Unparteiischer die Kosten festsetzen. Der Propst benennt Lambertus de Moeszbach, Schultheiß von Enzen (*Enczel*), die Bruderschaft den Petrus Scroeder van Gleibach. Verhandelt zu Köln *in domo sepe dicti magistri Copponis, quam inhabitat super muros castri Coloniensis, que vulgariter dicta est Spaenheym, in stufa eiusdem domus* vor den Zeugen, dem gen. Joh. Poel, dem gen. Joh. Segroede, Henricus Peninck, *artium magister et decretorum baccalaureus*, Cristianus Conresheym, *artium magister*, von Köln und Jacobus Ethen, *artium magister*, Mainzer Diözese.

1476 März 5 wird außerdem noch festgelegt, daß die Priester, die für die Bruderschaft die Messen feiern, von der Bruderschaft ausgewählt und dem Pastor präsentiert werden; der darf ohne vernünftigen Grund keinen vorgeschlagenen Priester zurückweisen, während die Bruderschaft keinen Priester

benennen darf, der nicht einen guten und ehrbaren Leumund hat. Und wenn der Pastor gegen einen Priester der Bruderschaft etwas einzuwenden hat, soll er das vor Dechant oder Kapitel von Z. und verschiedenen, zu benennenden Priestern und Geistlichen vorbringen. Verhandelt ebenfalls in Köln im Hause des Offizials *in anteriori parte domus* vor den Zeugen Mathias Kellerman, dem gen. Joh. Poel, Kanoniker von Aachen (*Aquensis*), Martinus Ethen und dem gen. Jac. Ethen, beide *magister artium* aus der Mainzer Diözese. Besiegelt mit dem Signet des Offizials an Stelle eines Siegels. — Beurkundet von Johannes Hoffman von Liegnitz (*Leg-*), Kleriker der Diözese Breslau (*Wratislaviensis*) u. öffentl. kaiserl. Notar (der auch die Urkunde geschrieben hat), und von Anthonius Adriani de Telnis, Kleriker der Diözese Lüttich u. öffentl. kaiserl. Notar.

Ausf., Perg., Notarsinstrument mit 2 Signeten, mit Sg. (Signet: nur Initialen „O,P“). Rvv.: . . . *davon die Copia zu finden ist sub Litt. O (18. Jb.)*. — *Paket 12 No. 355 — No. 8 (19. Jh.)*. — Im Jahre 1900 war die Urkunde im Pfarrarchiv nicht vorhanden; sie fehlt darum bei Tille. Im Stadtarchiv Zülpich lag damals eine Kopie (auf Pap.) aus dem 18. Jh. vor, die heute nicht mehr aufzufinden ist; diese Kopie liegt der Veröffentlichung anlässlich des 500jährigen Jubiläums der St. Sebastianus-Bruderschaft im Jahre 1903 zugrunde. Druck: Festschrift der St. Sebastianus-Bruderschaft (1903), S. 49—52.

1477 Oktober 1

42

Wilhem Schroder van der Burch, Bürger zu Z., bekundet: Nachdem er eine Zeitlang Diener und Kirchmeister der Kirche St. Marien gewesen ist und in dieser Zeit sehr viel am Bau (*vast buwes*) der Kirche getan, was jedermann sehen kann, sowie bis jetzt die Kirchenrenten eingenommen und darüber Rechenschaft abgelegt hat, und zwar im Beisein von Herrn Teilman Valke, Erbvicarius der Kirche, und der Schöffen von Geich und anderer Kirchspielsleute, einigt er sich mit diesen gütlich und erklärt, keine Forderungen wegen der Kirchenbauten mehr zu haben und die noch ausstehenden und vom Kirchenbau herrührenden Zahlungen zu tun sowie die jetzt noch eingehenden Renten voll und ganz der Kirche zukommen zu lassen. Es siegeln Wilhem van der Burch, ferner Peter Schuymkessel und Herman Ainbart, Schöffen zu Z., auf Bitten von Meister Wilhem Schroder. — *up sent Remeysdach des hilligen confessoirs*.

Ausf., Perg., 3 Sgg. ab.

1481 Februar 3

43

Petrus van Guilche, Erbvicarius, Peter Sondach, Kirchmeister, Peter Schuymkessel, Johan van Bine, Clais van Louvenberch, Thys Vloss, Johan Winrichs sowie sämtliche Kirchspielsleute von St. Marien zu Z. bekunden: In Anbetracht der Tatsache daß Herr Goedart Sondach, Pastor der Kirche St. Aposteln in Köln, für den Bau ihrer Kirche gespendet hat und noch spendet sowie daß dessen † Bruder Teil Sondach seinen Kindern ein Haus bei dem Münstertor (*Monsterportzen*) hinterlassen hat, das eine jährliche Erbrente von 1 Kauf-

mannsgulden an ihre Kirche zahlt und eine solche von 3½ Mark aus dem Haus *up deme Poelle* von Heinrich Solenmecher bezieht, das nun den Klerikern und Priestern zu Weidenbach (Wy-) gehört, vereinbarten sie mit Herrn Goedart als dem Momber der Kinder einen Tausch der Renten. Künftig braucht die Rente von 1 Gulden von den Kindern an die Kirche nicht mehr bezahlt zu werden. Dafür bekommt die Kirche die 3½ Mark jährlich aus dem Haus *up deme Poelle* laut Urkunde, die Herr Goedart der Kirche übergibt. Der Gulden Rente soll aus dem Kirchenregister gestrichen werden. Es siegeln der Erbvicarius mit dem Kirchensiegel und die Schöffen zu Geich mit ihrem Schöffensiegel. — *up sent Blasius dach des hilligen buschoffs ind mertelers.*

Ausf., Perg., 2 Sgg. (besch.) (1: Im Vierpaß Muttergottes mit Kind auf der Rechten, Umschrift: . . . *sancte Marie Tu* . . .). Die Urkunde ist vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg durch die Archivberatungsstelle Rheinland angekauft und von dieser 1983 dem Pfarrarchiv Zülpich überlassen worden.

1494 November 10

44

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. bekunden: Nachdem die Armen, Krüppel, Blinden und Lahmen 1433 Juni 10 eine Bruderschaft an der Kapelle und dem Hospital zu Z. gegründet und in der Kapelle an den Quatembertagen 18 Messen und Vigilien mit 40 Pfund Wachs für die Beleuchtung, dazu von den Almosen 4 wöchentliche Messen gestiftet haben, haben sie vom Hl. Stuhl in Rom dafür eine Bestätigung sowie einen an bestimmten Tagen zu erwerbenden Ablass von 40 Tagen gewährt bekommen, ebenso vom † Erzbischof Dietrich von Köln einen weiteren Ablass von 40 Tagen sowie vom Legaten Nikolaus von Kues einen von 100 Tagen. Es ergeht die Aufforderung an alle Christgläubigen, für diese Messen und die Beleuchtung der Kapelle den Vertretern der Bruderschaft reichlich Almosen und Geld zu spenden.

Allen ind eycklychen Cristen gelouvygen mynschen, geystlichen ind wertlychen, den dijs gegenwerdyge breyff vorkomen wyrt, entbyeden wyr burgermeyster, scheffen ind rayt der stat Zulpge, Koeltz gestychtz, eyne eycklichen na syme staede ind werde unsen deynst ind vruntliche groysse ind layssen uch wysssen: So wye dye armen mynschen na der werlt ind zo Goede hoffen seylych kruppell, blynden ind lamen yn dem jare uns Heren dusent veyrhundert dry ind dryssych des zeynden dages yn dem maynde Junio eyne gotlyge ind loevelyge broderschaff umb heyll ind seylicheyt der selen yn der capellen ind hospitale der stat vurs. angehaven hant, wylche hospitale gewyete ys yn dey ere der hulger Dryveldycheyt, Marien der gebenedyder moder uns Heren, des hilgen mertelers ind rytters sen Joerij, sent Agethen ind Marien Magdalenen, da ynne alle quatertempere myt echtzeyn myssen, vigilie ind myt veyrtzich punt was zo geluchte ind up sent Jeronimus dach myt echt myssen broedere ind sustere begangen werden ind up dage der patronen ouch gedacht werden. Is men ouch van den almyssen, dye dese armen mynschen van gueden luden synt byddende, alle wechen yn der vurs. capellen haldende veyr erffmyssen, der drije gelesen werden ind dey veyrde alle saterdage erflychen van Unser Lever

Vrauwen gesongen vur alle brodere ind susterere der vurs. broderschaff, wylche capelle ind broderschaff myt dem schatz der hylger kyrchen van dem Stole zo Rome besteydyget ind confirmeret ys, also dat eyn eycklych Crysten mynsche verdeynen mach up dese nagescreven hogetzijde veyrtzich dage aefflaes, als up den hilgen Cryst dach, Jaers dach, Drutzeyn dach, Paesch dach, Uns Heren Upfartz dach, Pynxstdach, Uns Heren Lychams dach, up dye hogetzyde Unser Lever Vrauwen als erer Geburt, erer Boetschaff, ere Hemelfart ind Lychtmysen, up sent Johans dach synre geburt, up sent Peter ind Pauels dach, up sent Mychels dach, up dage der patronen ind up dach der kyrchwyongen, van vunfftzeyn bysschoffen van eyne eycklichen veyrtzich dage aefflays ind eyn karena¹. Item hayt unse genedyge here seylige here Deyderich erntz bysschoff zo Colne dese broderschaff zo ewygen dagen besteydyget ind dar zo gegeven veyrtzich dage afflais. Dar na hayt unse geystlige vader here Nycolays van Cusa, legaet, ouch dese broderschaff besteydyget ind dar zo gegeben hundert dage aefflays, wylches aefflays myssen ind gueder werck vurs. sych deylhafftych mogen machen alle guede Crysten mynschen, dye ere almyssen dar zo synt ricken ind dye geve, dye brodere ind susteren willen werden zo geven, dat par echt schyllynge ind dan jaers zweyn schillynge zo vollesten ind sture dese broderschaff myt myssen ind geluchte als vurs. zo halden, wylche almyssen ind gelt man geven sall helder ind bewyser dijs breyffs, want hey versworen ind yn urber ind nutz der broderschaff vurs., so uns kundych ys. In urkunde der wayrhey allre sachen ind punten vurs. han wyr burgermeyster, scheffen ind rayt unser stat vurs. mynste ingesygell ad causas myt unser allre wyst ind willen an desen breyff doyn hangen. Gegeben yn dem jaere uns Heren dusent veyrhundert veyr ind nuyntzich up sent Mertens avent des hylgen bysschoffs.

Ausf., Perg., Sgg. ab. Rv.: Num. 3. Von 4 wochentlichen Meßen, so ex elemosinis verrichtet und vom Papste und vielen Bischoffen confirmirt und mit Ablassen begabt seint (17. Jh.).

¹ = quadragena, 40 Tage.

1496 November 24

45

Die Brüder und Schwestern der Bruderschaft U. L. Frau, der hl. Barbara und des hl. Georg am Hospital zu Z. setzen für ihre Mitglieder, die Armen, Blinden und Lahmen, eine Buß- und Strafordnung fest und lassen diese von der Stadt Z. bestätigen.

In Gottes Nahmen, Amen. Diese nageschrievnen ordinancie und gesetze, wir Broder und Susterere der bruderschafft unser Lever Frawwen, Sent Barbaren und Sent Jarris deß Heiligen Ritters und Heiligen merdtlers des Hospitals und gasthause binnen Zulpig ingegangen, eindrechtlichen vur uns und unse nachkömelingen zo ewigen tagen gehalten sall werden in maßen hierna geschrievnen: Item in den Ersten were sache einche broeder ein metzer zuhe in ernsten auf den andern sonder blodtwunde, der sall der bruderschafft verfallen sein up veyr pfundt waß. Item schluge einer den anderen mit einer krucken, staive off anderm houlitze in wadt manniieren, dat geschege in ernsten moede, der sall

verfallen sein der bruderschaft umb zwey pundt wachs. Item ein schlach mit der handt oder fauste in ernsten, der sall verfallen sein umb ein pundt wachs. Item auch wer jemandt wurpe mit kamen oder potten offte steinen, so we dat geschege in ernste off zorne, der sall sein verfallen umb zwey pundt wachs. Item schulde jemandt den andern in zorn binnen off buissen der Stadt Zulpge ein deiff of verredet und dat von hören sagen und dat nit beweisen enkunde vor den brödern, so sall hey selve der man sein und verfallen der Bruderschaft umb vier pundt wachs. Item auch so welch bruder oder Sustere eine kertze nit wall verwarde, dat is dat die kertze nit gesatz wurde auf einen Leuchter, da sey baußen schaden bernen möchte, und die nach seinem willen an die wandt kleffde oder bey einche bett, der sall sein verfallen umb ein pundt wachs, und dat so dickmahle dat geschege. Item wehre sache dat jemandt sein beth vuill machde, so wie dat geschege von drunckenheidt off mit seinem wasser, der sall sein verfallen umb ein pundt wachs. Item leihde eymandt einen hundert auf der bruder bette, der sall verfallen sein umb ein pundt wachs, so dickmahle daß geschege. Item werr auch sach dat einiche bruder werre binnen funffzehn tagen up funffzehn mylen na bey Zulpge und nit endtqweme und dat einich brüder beweisen kunde, der sall sein verfallen unser Liever frawen umb zwey pundt wachs sonder alle gnade. Item kende eine gemeine bruderschaft einichen bruder all so guett und demsellven einen Spalmanien brief senden und hey deß nit empfangen enwolde, so dickmahle dat geschege, sall hey unser Lieber frawen verfallen sein umb funff alder schylde und umb funff pundt wachs. Item were idt sache dat eymans von den brüdern up Jahrmarte oder Kirchmüssen werre und dan eincher van den veir Meistern dar qwemen und mit den quantieren wolte und sey ime dat weigerden, as dick dat geschege, sollen die bruder verfallen sein umb zwey pundt wachs. Item were auch sache dat einche broeder dem andern, hey wehre lam off blindt, vur wolde setzen in hasse und ime sein allmußen. zu schanden machde, der sall sein verfallen umb ein pundt wachs. Item verweyße einche bruder dem anderen blindtheit off ander krenckde, wie dat wehre oder auch up wadt stede, sall sein verfallen umb zwey pundt wachs. Item were sache dat einche broeder off Sustere ein dem andern einche sachen wordt oder wercke up sachte, dat hey nit bewysen entkunde, as dickmalß daß geschege, sall verfallen sein umb ein pundt wachs. Item wehre auch sache dat einche broeder wurde geboet van Meistern und hey dan neidt enqweme up den tagh, as ime geboet were, der sall verfallen sein vur funff alder schilde und funff pundt waß. Item die veir Broedermeister sollen hie sein des veirdten tages vur St. Michelstage, dat enbenehme Heren off leibs noth, wer des nit endeite, sall sein verfallen umb veir pundt waß baußen alle gnade. Item war die vier Broedermeister kommen up merte oder Kirchmüssen bei die broeder, die sullen kommen zo heill und zo zeiten, as dicke sey darkomen, und die broeder dey nit willen wysen, as dicke sullen sy sein verfallen umb zwey pundt wachs sonder gnade. Item die Spalmalgen dreyger sullen up den dirden dagh vur sanct Michels tagh hey sein, und wer deß nit endede, sall sein verfallen umb zwey pundt waß. Alle und eyckliche vurs. sachen gloeven und

willen wir Brüder und Sustere nu zor zeit vur uns und unsere nakomelingen vast und stette zu halten zu ewigen tagen. Und deß zu gezeuge der warheit han wir gebeden dey Ersamen, vursichtigen, wysen und fromen Burgenmeister, Scheffen und Raidt der Statt Zulpe, dat sy ihre der Statt Sigell vur uns alsamen an diesen brief hangen willen, alle vurs. sachen damit zu beweren. Dat wir Burgen Meister, Scheffen und Raidt vurs. gerne gedaen zu beden der Brudern und Sustern der vurs. Broderschafft und unser Statt vurs. minste Ingesygel adt causas an diesen brief haven doin hangen. Gegeven in dem Jahr unsers Herrn Dusent veirhundert Seys und Neunzigh up Sent Catherinen avent der Heiliger Jungfrawen und Mertlerssen. —

Beglaubigte Abschrift des Bartholomaeus Bertertt, derzeit Rektor der Schule zu St. Severin (in Köln), kaiserl. und sowohl bei der erzbisch. Kanzlei in Bonn wie auch beim Rat der Stadt Köln approbierter Notar, dem die *vorinsinürte vier Dechandt oberklärter Bruderschaft* das Original, das auf Pergament geschrieben und mit dem unverletzten anhängenden Siegel der Stadt versehen ist, zur Abschrift vorgelegt haben.

Abschr. (17. Jh.), Perg., Notarsinstrument mit Signet und Unterschrift. Rv.: Nr. 1 Copey deß Ordinantz brieff dero Broderschafft zu Zulpig.

1500 März 5

46

Johan Guldeman und seine Frau Neta, Bürger und Bürgerin zu Z., verkaufen an Bürgermeister und Rat der Stadt Z. sowie an Baumeister (*bommyster*) und Brüder des Hospitals binnen Z. eine Erbrente von 3 Kaufmannsgulden, 3 Mark 4 Schilling pro Gulden, fällig auf Aschermittwoch (*zo machermysen in der vasten*). Als Unterpfund setzen sie 5 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel Ackerland, lediglich schatz- und zehntpflichtig an die Stadt, wovon 5 Viertel hinter den Weingärten neben Katryngyn Brouwers liegen und auf die Wichtericher Straße stoßen sowie der *der Geyr* heißen, ferner $\frac{1}{2}$ Morgen zwischen Katryngyn Brouwers und den Kindern Mertyns van Eychs liegend und gleichfalls auf die Wichtericher Straße stoßend, ferner $\frac{1}{2}$ Morgen ebenda zwischen Loedewychs Gultsmytz Kindern und Hynrych van Entzen, ferner $\frac{3}{2}$ Viertel *up der Bornstraße* zwischen Goedart van Thorn und Katryngyn Brouwers. Es siegeln Heytgyn van Moerenhoven, Schultheiß und Schöffe, Johan van Nurait, Johan van Weys, Rymer van Lessenich, Goedart van Thorn und Johan van Entzen, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z. — *uff donresdach nyst na macherdach in der vasten*.

Ausf., Perg., mit 6 Sgg. (3 u. 5 ab, die anderen besch. — 1: Wappen: ein aus Kugeln gebildetes Kreuz — 2: Wappen: 3 Schräglinksbalken — 4: Wappen: Hausmarke mit Stern unten — 6: Wappen: zweigeschwänzter Löwe, oben links Kreuzchen; Legende: *S. johan van entzen*). Rv.: No. 11 — *Engeln Eußkirchen. Pr(aesentatum) den 13. Jannuarii Ao. 1621.*

Mettell, Witwe Hynrichs van Entzen, und ihr Sohn Johan nehmen mit Einwilligung der Schöffen des hohen Gerichts binnen Z. und von Baumeister (*bommyster*) und Brüdern des Hospitals ebenda das Ackerland des Hospitals im Z'er Feld (*Zulcher veldt*) zusammen mit dem ebenfalls dem Hospital gehörenden kleinen Zehnten auf 24 Jahre in Erbpacht. Die jährlich in die Stadt Z. auf St. Martinsmesse zu liefernde Pacht beträgt 9 Malter und 7 Viertel Roggen Z'er Maßes an das Hospital sowie 1 Malter Roggen an die Kirche St. Peter, alles in guter, marktgängiger Frucht „nächst sechs Pfennigen vom Besten“. Es handelt sich um folgendes Land: 1½ Morgen auf der *Monsterstraße* neben Land Henckens van Koemerren; 2½ Morgen auf dem *Ulpenycher* Wege neben Junker Johan Hoen; 2 Morgen auf der *Koemmen* neben Goedart van Thorn; 7 Viertel *by der Sant koelen* längs der Weiden und stoßend *up den Groenen wech*; 2½ Morgen hinter der *Warden* neben den Weidenbachern; 1½ Morgen *by der Gewanden*, die nur den halben Zehnt zahlen; 1½ Morgen *in der Herfaert* neben Jacob Poestgyn unter den Weiden; 1 Morgen an der *Wichtericher (Wechtricher)* Straße zwischen Peter Clotzer und Hencke van Koemerren; 2 Morgen an eben der Straße *up dysseyt Schellen Crutz*; 2 Morgen auf der *Bornstraße* neben *Arnecken*; 1½ Morgen auf der *Monsterstraße an der Lantweronge* neben Land der Weidenbacher. Die Pächter müssen das Land gut bebauen und bemisten; wenn nicht, verlieren sie ihr Pachtrecht. Es siegeln Joh. van Entzen sowie Heytgin van Moerenhoven und Goedart van Thorn, Schöffen des hohen Gerichts. — *up sent Mychgels avent.*

Ausf., Perg., mit 3 Sgg. (1 u. 2 Reste — 3: Wappen: Geteilt, oben 2 schräge Federn (?), unten 1 Stern). Rv.: No. 16 . . . *deß Gaßthaus Lenderey.*

1511 September 28

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. an alle Christgläubigen, an Herren, Fürsten, Herzöge, Grafen, Ritter, Knappen, Schultheiße, Schöffen, Prälaten, Pastöre, Priester und Regenten des Hl. Röm. Reiches:¹ Nachdem die Armen, Krüppel, Gichtbrüchigen und Lahmen 1433 Juni 2 (!) eine Bruderschaft an der Kapelle und dem Hospital von Z. gegründet haben und nachdem an den Quatembertagen 18 Messen, Vigilien und Kommendationen verbunden mit 54 Pfund Wachs und weiterem Gottesdienst gestiftet worden sind, weiter 6 Messen pro Woche, davon eine am Samstag, die zu Ehren der hl. Gottesmutter gesungen wird, eine am Donnerstag zu Ehren des hl. Altarssakramentes, dazu am Hieronymustag 8 Messen, haben sie auch vom Hl. Stuhl in Rom eine Bestätigung erhalten und vor allem einen Ablass von 40 Tagen und 1 Karene, der an bestimmten Tagen (wie 1494 Nov. 10) zu erwerben ist, ebenso vom Erzbischof Dietrich von Köln einen weiteren Ablass von 40 Tagen sowie vom Legaten Nikolaus von Kues einen von 40 (!) Tagen. Alle, die Mitglieder der Bruderschaft werden wollen, sollen der guten Werke teilhaftig sein und dafür 4 Köln. Weißpfennige geben sowie jedes Jahr 4 Weißpfennige

für die Memorien ihrer Mitbrüder und Mitschwestern. Die Aussteller richten an alle Angesprochenen und Christgläubigen die Bitte und Aufforderung, denjenigen Vertretern der Bruderschaft, die Almosen sammeln und die Renten, Rechte und das Gut der Bruderschaft einfordern, behilflich zu sein und sie um Gottes willen nicht zu behindern. Besiegelt mit dem kleineren (*mynsten*) Sekretsiegel *ad causas*. — *up sent Micheils avent deß Ertzschen Engels*.

Ausf., Perg., Sg. (Rest.) Rv.: N. 6. — Die Urkunde wurde bestätigt (*Signatum . . .*) 1592 Nov. 10. (*in vigiliis Martini episcopi*), erneuert und bestätigt (*Renovatum . . .*) 1608 Sept. 28 (*in profesto Michaelis archangeli*).

¹ Text im Wesentlichen wie 1494 Nov. 10, jedoch mit einigen wichtigen Veränderungen und Erweiterungen sowie teilweise geänderter Reihenfolge.

1516 Februar 19

49

Herman van Loevenich und seine Frau Eyffe, die von Johan Weyer und dessen Frau Feye eine Erbrente von 1½ Malter Roggen gekauft haben, wobei ihnen deren Haus, Hof und ein Baumgarten innerhalb seiner Einhegung (*bynnen synem eydder*) in Lövenich hinter der Kirche zum Unterpfand gesetzt sind, erlauben, daß Johan und Feye die Rente auf St. Martinstag mit 15 Goldgulden zurückkaufen können. Es siegelt für Hendrich Muller, Schultheiß und Schöffe, sowie Kryn Muller, Johan Kuytten, Tyll Kuytten, Reynhart Klynerman, Peter Wever, Hendrich van Mertzenich, Schöffen zu Lövenich, die kein eigenes Schöffenamtsiegel besitzen, Junker Johan Hoen van Heimbach. — *up dinstach na den sondach Reminiscere*.

Ausf., Perg., mit (zerdr.) Sgg. (Wappen: Löwe; Umschrift: S. Johan Hoen van . . .). Rv.: B.

1523 Februar 23

50

Nelis van Lyer und seine Frau Kathryna verkaufen an Geyrthart Wever und dessen Frau Appolonia eine Erbrente von 4 Mark, die sie von Johan van Mecherych und dessen Frau Kathryna zu bekommen haben. Die Verkäufer geloben Währschaft. Es siegeln Heitgen van Morenhoeven, Schultheiß und Schöffe, Johan van Entzen, Johan Ross, Johan van Wyss, Johan van Wichterich und Johan Brugge, Schöffen des hohen Gerichts zu Z. — *uff sent Mathys avent des hilgen apostels*.

Ausf., Perg., 6 Sgg. (1 ab; die anderen zerdr. u. besch.; 6: Wappen: 5 Balken u. linkes Obereck). Rv.: 4 m. bei Reinhardt Stein.

1525 Dezember 13

51

Peter up dem Dorp, wohnhaft zu Linzenich (*Lyntze-*), und seine Frau Lucya verkaufen an Meister Wilhem Bartscherer, Brudermeister und Prokurator der Bruderschaft des hl. Märtyrers Sebastianus binnen der Stadt Z., für die Bruderschaft 6 Sümber Roggen Erbrente Z'er Maßes, fällig jährlich auf St. Martinstag. Als Unterpfand setzen die Eheleute 3½ Viertel Ackerland *in der Santkullen* längs Johan Kuyttes und stoßend *uff den roden Wyngart*, belastet

mit 1 Pint Weizen und 1 Viertel Roggen, weiter ½ Morgen zwischen Rynart Kleynerman, belastet mit 1 Viertel Roggen, weiter 2½ längs Johan Kuyteß 5 Morgen und schießend *uff den Byrboem*, belastet mit dem gewöhnlichen Schatz, weiter 1½ Viertel neben Walbergen Morgen ebenfalls *an dem Byrboum*, belastet mit 3½ Morgen (!). Die Eheleute können die Rente mit 20 Kaufmannsgulden, der 20 Weißpfennige gilt, während 1 Goldgulden 33 Weißpfennige ausmacht, zurückkaufen. Es siegeln Hynrich [Muller]^a, Schultheiß, Rynart Kleynerman, Hynrich van Mertzenich, Johan Kube, Johan Wyer und Hantz Kuyten, Schöffen zu Lövenich, mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *uff sent Lucyen dach der hilger joufferen*.

Ausf., Perg., mit (stark besch.) Sgg. (Heilige; St. Agnes?; Legende: . . . *FEN.V.LOEVE-NICH*). — Gedruckt: Festschrift der St. Sebastianus-Bruderschaft (1903), S. 52 f.

^a Irrtümlich weggelassen: vgl. 1516 Febr. 19.

1532 Dezember 6

52

Arnt van Vetwijß und seine Frau Fye Pijls verkaufen an Reynhart an der Kirchen und dessen Frau Enne Wespels eine erbliche Kornrente von 1 Malter Roggen Dürener Maßes. Zum Unterpand setzen sie 4½ Viertel, die durch den *Steynre wech* gehen neben Jensgens 4½ Viertel, weiter 2½ Viertel *up dem Steynre wege* neben den 10 Morgen des Schultheißen und auf die 5 Viertel von Neyß Burchgreve stoßend, weiter am *Steynre wege* 4½ Viertel auf Vettweiß (*Wijß*) zu neben Jensgens 4½ Viertel, wobei der Schultheiß von Gladbach laut Landrecht die Pfändung vorzunehmen hat. Die Verkäufer behalten das Wiedereinlöserecht gegen die Kaufsumme von 22 Kaufmannsgulden zu je 20 Weißpfennigen Dürener Währung. Da die zum Unterpand gesetzten Güter innerhalb des „Dingmals“ Gladbach liegen und Hofesland des Hofes zu *Vylick* sind, sind Thijs Wespels, Meister Reynhart Wever und Thiel Wolff als Schultheiß und geschworene Hofesmannen der Frau zu *Vylick* gebeten worden, mit ihrem Hofesiegel zu siegeln; da diese aber kein eigenes Siegel besitzen, siegeln nach alter Gewohnheit Abel Lesch, Schultheiß und Schöffe, Wilhelm Krans, Merten van Merßhem, Johan Snorrenberch, Peter Jensgen und Johan van Kerpen, Schöffen zu Gladbach mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *up sent Niclaes dach des hilgen busschoffs*.

Ausf., Perg., Sg. (Rest).

1539 November 29

53

Joris van Eyx, Bürger zu Z. (*Zulp*), und seine Frau Zecilie bekunden, daß sie dem Hospital binnen Z. eine jährliche Erbrente von 6 Mark zahlen müssen, mit denen ihr Haus belastet ist, das sie von Johan Schroder erworben haben und das in der *Colre straessen* zwischen Joris selbst und Hantz Mure liegt. Die Rente ist auf St. Martinstag an Baumeister und Brüder des Hospitals zu bezahlen. Sie können die Rente mit 36 Kaufmannsgulden zurückkaufen, wobei 1 Kaufmannsgulden 3 Mark 4 Schilling gilt, 1 Goldgulden 6 Mark,

1 Raderalbus 15½Heller, und zwar zu 2 Terminen je zur Hälfte. Es siegeln Jan Roist, Jan van Entzen, Rynhart van Eressem, Jan Burchart, Michell Breuwer, Wynant van Entzen, Schöffen des Hochgerichts Z. — *in sent Andreys avent.*

Ausf., Perg., mit 6 Sgg. (Wappen jeweils 1: 2 Schräglinksbalken — 2: zweigeschwänzter Löwe — 3: 3 Balken, unten eine Raute — 4: Hausmarke mit Buchstabe B — 5: Hausmarke — 6: zweigeschwänzter Löwe). Rv.: No. 3.

1551 April 20

54

Die Eheleute Sonne zu Roede verkaufen eine Rente.

Original verloren. Aufgeführt in einer Auflistung aus der Zeit um 1930—40.

1562 September 9

55

Johann Peltzer und seine Frau Catharina, Bürger und Bürgerin der Stadt Z., verkaufen an Wilhelm Hoesch, Schöffe des Hochgerichts Z., als dem verordneten Spitalpfleger der Armen und Bedürftigen des Z'er Hospitals mit Zustimmung der Schöffen eine Erbrente von 1 Taler gegen die Summe von 20 Taler. Die Rente ist von Lucia, der Witwe von Hans Frins, wegen eines Viertels Weingarten vor der *Monsterporzen* zwischen Kuichen Smidt und Johann Schomecher auf St. Martini an den Baumeister des Hospitals zu bezahlen. Als Unterpfang setzen sie ihr Haus und ihren Hof am Z'er Markt zwischen Semen Edder einerseits und Johan von Aichen und Goebell Thurn anderseits. Es siegeln Hupricht von Euißkirchen, Schultheiß und Schöffe, Michell Leupgen, Goebell Moerenhoeven, Wilhelm Hoesch, Leo von Loißhem und Johan Burchart, Schöffen des Hochgerichts Z. —

Ausf., Perg., 6 Sgg. (1, 2, 4, 5 ab u. Reste — 3: Wappen: ein von Kugeln gebildetes Kreuz, Legende: *GOEBEL MVERENHOF* — 6: mit Jahreszahl 1559). Rvv.: No. 13 — . . . *Johan Reiser — mode Johan Vaesens 16. Dez. 1798 — modo Erbg. Joann Corrig.*

1564 November 12

56

Vor Peter Baumeister, Peter Schoemecher, Weynatz Claeß, Bernhart Eßer, Hannes uff dem Platz, Merten zu Fußenich und Fulcken Floeß, Schöffen des Hofes Geich und Füssenich, verkaufen die Eheleute Theis und Miergh Buith, wohnhaft zu Füssenich, an Meister Freyn Bartscherer zu Z. (*Zulp*) eine Erbrente von 2 Malter Roggen Z'er Maßes gegen die Summe von 48 Joachimsthalern. Dieses Geld haben sie zur Ablösung einer Rente von 4 Malter Roggen verwandt, die der Abt von Steinfeld von den Eheleuten Arnolt und Greit von Pyr für 60 Goldgulden gekauft hatte. Als Unterpfang für die zu Martini fällige Rente setzen sie 3 Morgen Ackerland *in den Cempen, uf die gewandt* stoßend und gelegen zwischen Land der Marschallin zu Konradsheim (*Coenratzhem*) und des Meisters Hennis Schruder. Es siegeln die Schöffen mit ihrem Amtssiegel. — *altera die post festum Martini episcopi.*

Ausf., Perg., Sg. ab. Rvv.: Maria Unckels bekundet, von Huberdt und Görd, Schwagern, 12 Reichstaler zur Ablöse des Kapitals erhalten zu haben. (15)95 März 14. — Betr. 36 Reichsdaler, Merten Muller giff mit dran. — Klinckhammers geben noch an Rente jährl.

1 Daler, Jan zu Kessenig, Reimar zu Nemmenich und Drieß zu Fueßenich jeder 17 Albus 4 Heller (17. Jh.). — Bestimmt für ein Anniversar, 19. Febr. 1686, P. Pagen, Bern. Pagen, Pastor in Oberelvenich.

1569 November 12¹

57

Johan Go[l]tschmit und seine Frau Catharina, Bürger der Stadt Z. (*Zulph*), verkaufen an Meister Heinrich Zilman von Düren (*Deuren*) und dessen Frau Marie 7½ Taler jährliche Erbrente gegen die Summe von 150 Talern, den Taler zu 8 Mark 4 Albus in Kölner Währung, zahlbar zu Martini in Z. Als Unterpfand stellen sie ihre Behausung und ihr Hofrecht auf dem Markt (*uf dem Martt*) zwischen Adam Buirs Erben und Barschein Schnider. Es siegeln: Hupricht Eusskirchen, Schultheiß und Schöffe des Hohen Gerichts Z., sowie die Mitschöffen Michell Leuvgen, Goebell Morenhoeven, Leo Loisschem, Johan Burchart, Peter Schreiber und Bartholomewys Eßrich. — *altera die post festum Marthini episcopi*.

Ausf., Perg., 7 Sgg. (2—6 ab bzw. Reste, 7: Wappen: Hausmarke, Legende: S. BARTHOLOMEVS . . . 1569). Rvv.: Meister Jan Gultsmiet. — Von der Hauptsumme hat die St.-Sebastianus-Bruderschaft zu Z. anno 1600 Martini 75 Taler zu je 8 Mark 4 Albus zurückbezahlt (*gethan*) bei einer Rente von 1½ Malter Roggen jährlich, gez. Johannes Schleßimus.

¹ Die in einer Auflistung aus der Zeit um 1930—40 unter dem falschen Datum 1560 Nov. (o. T.) kurz erwähnte Urkunde ist mit dieser identisch; sie war seit dem Kriege verloren und konnte 1983 an anderem Ort wiedergefunden werden.

1570 Juni 8

58

Vor Johan van Vlatten, Erbschenk des Fürstentums Jülich, Amtmann zu Düren und Nörvenich, Palm Faust, Schultheiß, Heinrich Barß, Adam Rhomer, Johann zum Putz, Bartholomeus Goir, Philips Mockel, Doctor, Matheus Meschels (?) und Thomas van Zuden, Schöffen zu Düren, verkaufen Meister Henricus Zilmannus und seine Frau Maria an Johann Schmydder, Gerichtsschreiber des Amtes Nörvenich, und dessen Frau Maria Goltzschmidt den vierten Teil der Behausung zu Düren *uf dem kleinen Steinwegh* zwischen Barbara Luiters und Wilhelm Germer gegen 175 Taler zu je 8 Mark 4 Albus. Besiegelt mit dem Schöffenamtsiegel.

Ausf., Perg., Sgg. ab, sehr verblaßt u. fleckig. Rv.: 23.

1578 März 1

59

Vor Huprecht von Euskirchen, Schultheiß, Henniss Schroeder, Evertz Martin, Vulqwein Floss, Henniss Tingartz, Driess von Embck, Schmidden Frein und Peter Schuler, Schöffen des Gerichts Füssenich und Geich binnen Z., verkaufen Peter Marchgrave zu Geich und seine Frau Ensege (!) an Marie von Vianden, Mutter (*mattersche*), Agnies Gartzens, Prokuratorin (*procuratersche*), und deren Mitkonventualinnen des Klosters und Konvents St. Hubert in Sinzenich (*Sintze-*) vom Franziskanerorden eine Erbrente von 3 Malter Rog-

gen Z'er Maßes gegen die Summe von 100 Taler zu je 52 köln. Albus. Für die auf Martini in Sinzenich fällige Rente haben die Eheleute zum Unterpfand gesetzt einen Kamp von 3 Viertel Platz zu Geich neben Peter Holtzem und auf die Straße stoßend, weiter ½ Morgen Ackerland auf dem Berg längs Johann Gartz und auf die *Leimkoull* stoßend, weiter 3 Viertel Ackerland auf dem Berg zwischen Schmidden Frein und Fulcken Floß und stoßend auf den *Kroußweg*, weiter ½ Morgen Ackerland *in den Kempfen* zwischen Lodwich Schmidt und Wilhelm Koupers und schießend vorn auf den Sievernicher Weg, weiter 3 Viertel Ackerland im selben Feld zwischen den 6 Morgen von Junker Hase und Reimar von Roll, weiter 1 Morgen Ackerland *under der Kolstraisen* zwischen dem Sievernicher Weg und Schellen Herman von Juntersdorf. Die Verkäufer behalten das Rückkaufsrecht. Besiegelt mit dem Schöffenamtsiegel. —

Ausf., Perg., Sg. (Rest). Rv.v.: (15)98 Febr. 3 auf Fastabend hat Margrave die Schuld zur Hälfte wieder zurückgekauft. — *Refertur ad fol. 84 redituarii libri* (16. Jh.). — 1693 Jan. 26 hat der Konvent von Sinzenich (*Sinzig*) durch seinen Beichtvater (*H. P. confessarius*) den Rentenbrief an den Pastor von St. Marien in Z. übertragen. Beglaubigt 20. Apr. 1693 durch Paulus Pagen, Gerichtsschreiber zu Z.

1580 o. T.

60

Vor Peter Scholer, Baumeister, sowie Everhardt Martin, Hennis Tingartz, Dries von Embck zu Füssenich, Schmider Johan, Mewiß Esser und Johan Demmer, Halfmann zu Füssenich, Schöffen des Gerichtes und Hofes zu Füssenich und Geich, bekundet Maria, Witwe von Vulqwein Floß, gemeinsam mit ihren Söhnen Wilhelm und Mewiß, daß ihr Mann und sie an Peter Schreiber (?), Kirchmeister zu St. Marien in Z., eine Erbrente von 3 Malter Roggen Z'er Maßes gegen die Summe von 100 Talern zu je 52 köln. Albus verkauft haben. Für die auf St. Martini fällige Rente ist als Unterpfand gesetzt 1½ Morgen Ackerland auf dem Bessenicher Weg neben Thomas Schnorrenbergh, weiter 3 Viertel Land auf dem Berg neben den Jungfern von Irnich, weiter 9 Pinten im selben Feld neben den gen. Jungfern, weiter 3 Viertel ebenda zwischen M(eister) Johan uff dem Gartzen und Peter Hagenleger, schließlich ½ Morgen Ackerland dabei neben dem gen. Joh. Gartzen. Das Rückkaufrecht bleibt vorbehalten. Besiegelt mit dem Schöffenamtsiegel. —

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: Die Urkunde hat für das Schreiben und Besiegeln 10 m. u. 2 alb. gekostet, was bei der Einlöse verrechnet werden soll.

1587 November 11

61

Martin Everhardt, Henniß Tingartz, Drieß von Embck zu Füssenich und Johan Demmer, Halfmann, bekunden, daß sie im Namen ihrer Gemeinde und Nachbarschaft von Füssenich und zum Zwecke einer allgemeinen Kontribution und Landessteuer von Jacob Kratz, Provisor und Kirchmeister von St. Marien binnen Z., im Namen der Kirche 36 Taler zu je 8 Mark 4 Albus erhalten haben. Sie zahlen dafür künftig als Rente jedes Jahr auf St. Martinsmesse 1 Malter Roggen Z'er Maßes. Als Unterpfand setzen sie ½ Morgen

Ackerland am Forst auf Land der Klosterjungfern stoßend, weiter 1 Viertel im Buschfelde neben Robertz Gillissen, weiter 2 Morgen längs *die groisse Heidt boven den Sencken*, schließlich 1 Morgen daneben an der gen. Heide. Es siegeln Peter Schoeler, Baumeister zu Geich, Schmidter Johan und Mewissen Esser, ihre Mitschöffen und Stuhlbrüder am Gericht und Hof Füssenich und Geich genannt *Cramhauß*, mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *auff festagh Martini deß heiligen bischoffs*.

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: Besiegeln und Schreiben der Urkunde hat 10 mr. u. 2 alb. gekostet, was bei der Einlöse verrechnet werden soll.

1592 November 17

62

Vor Thomas Axer, Schultheiß von Stadt und Amt Z., sowie Peter Schoeler, Baumeister, Everhartz Mertin, Hennis Tyngartz, Driß von Embick, Johan Schmidt, Johan Halbman auff den Demmen und Mews Eßer, Schöffen des Hofes Geich genannt *Cramhauß*, verkaufen Heinrich Hoeven zu Füssenich (*Vueß-*) und seine Frau Maria an Gielen von Hembach, ledig, eine Erbrente von 2 Talern zu je 8 Mark 4 Albus gegen die Summe von 34 Talern. Für die auf Martini fällige Rente setzen sie als Unterpfand 1½ Viertel Land im Füssenicher Feld stoßend auf den Kempener Weg und zwischen Engel zu Eylach und dem Graben, weiter 7 Pinten daneben zwischen Petersche Jan und Christian Schulteis zu Juntersdorf (*-torp*), weiter ½ Morgen Land *an der Krauß* zwischen Schweneten Volqwin zu Geich und Lodwich Klinckhammer, weiter 2½ Viertel am *Dhommes Graben* zwischen Peter Rhundtz und Engel Halbman zu Eylach. Besiegelt mit dem Schöffenamtsiegel des Cramhaus-Gerichtes. —

Ausf., Perg., Sg. ab. Rvv.: Das Siegelgeld von 6 m. wird bei der Einlöse gezahlt. Sign. 25. Nov. (15)94, Gerardus Driess. — Diese Verschreibung ist der Kirche von St. Marien übertragen worden mit dem Zins von 3 Sümber 1½ P. Roggen. — A.

1600 Mai 10

63

Vor Andriess Froin, Schultheiß, Christian Reintzem, Putz Peter, Johan Michells, Peter Hospelt, Coin Froin und Daim Baumeister, Schöffen des Gerichtes zu Froitzheim (*Froirtzhem*), verkaufen die Eheleute Meister Theiß Clever und Aleth an Peter von Merode gegen die Summe von 200 Talern zu je 8 Mark 4 Albus eine Erbrente von 12½ Talern, zahlbar auf Martini. Als Unterpfand setzen sie ihr Haus mit Hof und Garten, wie es in seiner Einfriedung (*in seinem edder*) zwischen Jorriß Karp und Beckers Thonißen gelegen ist, weiter *auf der Loe* 3 Viertel Land zwischen Vaiß zum Garden und Hilbrandt Greuwell, weiter ebenda 7 Pinten zehntfreies Land zwischen gen. Vaiß und Jaspas Bierdt, weiter ebenda ½ Morgen Land zwischen gen. Vaiß und Reinhardt von Frangenheim, weiter *an dem Nickertz* ½ Morgen zehntfreies Land zwischen Volquin zu Geich und gen. Vaiß, weiter *im Hundfers Loch* ½ Morgen Land zwischen Reichardt Atzelbach und den Verkäufern. Besiegelt mit dem Schöffenamtsiegel vorbehaltlich der Rechte des Herzogs von Jülich und Berg und der Herrin zu Rellinghausen. —

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: 1611 Dez. 4 ist die Urkunde durch Herrn Joannes Feyterus, Pastor der Pfarrkirche St. Marien binnen Z., im Beisein sämtlicher Nachbarn und nach abgehaltener Kirchenrechnung dem Archiv übergeben worden, gemäß Testament des Peter von Raedt von 1610 Juni 13, ausgeführt von den Erben in Anwesenheit von Andrieß Tingards und Martin Eberhardts, Schöffen des Gerichts *Krambauß*, Unterschrieben: Joannes Hamächer, Ger(ichtsschreiber).

1600 Dezember 16

64

Vor Peter Schoeler, Baumeister, Eberhartz Mertin, Hennis Tyngartz, Johan Schmit, Johan Demmer, Halfe, Meweß Eßer und Johan Rheem, Schöffen des Hofes Geich und Füssenich (*Vueß-*) genannt *Crambauß* binnen der Stadt Z., verkaufen Drieß Klynckhamer zu Füssenich und seine Frau Eckel an Herrn Wilhelm Schob, Pastor, Gotschalck Loerer, Kirchmeister, Peter Schoeler, Baumeister, und sämtliche Vorsteher der Kirche und Kirchenfabrik von St. Marien binnen Z. eine Erbrente von $1\frac{1}{2}$ Malter Roggen Z'er Maßes gegen die Summe von 60 Talern zu je 52 Albus. Für die auf Martini fällige Rente setzen sie als Unterpfand $\frac{2}{3}$ von 7 Viertel Ackerland *am Weyßer Wege* stoßend auf die 3 Morgen des Klosters Füssenich, weiter 3 Viertel *im Petzoel auf den Gewanten* zwischen Hase von Conratzheim, weiter $2\frac{1}{2}$ Viertel Ackerland stoßend *auf den Vorst* neben Peter Kerpen. Besiegelt mit dem Schöffenamts-siegel. —

Ausf., Perg., Sg. ab.

1600 Dezember 26

65

Vor Peter Schoeler, Baumeister, Eberhartz Mertin, Hennis Tyngartz, Johann Schmit, Johan Demmer, Halfe, Meweß Eßer und Johan Rheem, Schöffen des Hofes Geich und Füssenich genannt *Crambauß* binnen der Stadt Z., verkaufen Peter Kerxh zu Füssenich und seine Frau Catarina an Herrn Wilhelm Schob, Pastor, Gotschalck Loerer Kirchmeister, und sämtliche Vorsteher der Kirche und Kirchenfabrik bzw. der Armenspende von St. Marien binnen Z. eine Erbrente von $3\frac{1}{2}$ Sümber Roggen Z'er Maßes gegen die Summe von 30 Talern zu je 52 Albus. Für die auf Martini fällige Rente setzen sie als Unterpfand $\frac{1}{2}$ Morgen Ackerland hinter *dem Vorst* zwischen Jordan auf dem Vlöß und Guet Jan, weiter ebenda $\frac{1}{2}$ Morgen zwischen Petersche zu Eylach und Jordan auf dem Vloß, weiter ebenda $\frac{1}{2}$ Morgen zwischen dem Busch Hermans zu Embickh und Guet Jan zu Füssenich. Besiegelt mit dem Schöffenamts-siegel. —

Ausf., Perg., Sg. ab.

1605 September 30

66

Vor Peter Boeck, Engel von Eußkirchen, Johan Schloib, Paulus Cratz, Frantz Flastorff, Sebastian Denschler und Thoeniß Hoven, Schöffen des Gerichts Mersburden zu Z., verkauft Johan Pleidt, ledig, an Schweder von Velbert, Bürger und Ratsverwandten in Köln, und dessen Frau Maria Tolmans eine

Rente von 4 Reichstaler 26 Albus, den Rtlr. zu 8 Mark 4 Albus gerechnet, gegen die Summe von 75 Rtlr., wovon 25 Königstaler und 25 Rtlr. bezahlt sind, weshalb jedoch auf Michaelis jährlich 4½ Rtlr. zu zahlen sind. Als Unterpfand sind gesetzt 3 Morgen Weiden *bei der Sandtkaulen* auf Herman Entzen stoßend und neben dem Pastor von St. Martin. Besiegelt mit dem Schöffensiegel. —

Ausf., Perg., Sg. ab. Rv.: Diese Rente von 4½ Rtlr. ist laut Testament von Frau Maria Tolmans den Eheleuten Philipp Dux (?) und Isabella Loirer vermacht worden, 1645 Michaelis (29. September), gez. Heinrich Tolmans, Peter Pagen, Secretarius.

1610 Januar 13 / 1551 Mai 1

67

Zunftbrief der Schneider von Z. (Ordnung des Schneideramtes), erneuert nach dem Brandt vom August 1604.

Wir Robert von Nurburghs, zur Zeit Burgermeister, Werner Groiß, Paulus Hair, Anno von Salm, Johan Helcaeus, Gerhardt von Entzen, Jacob Bunnagell, Peter zur Boeck, Gilliß Wollersheim, Franß Flastorff, Paulus Cratz, Scheffen und Geschwarner rhait, dan Johan Castenholtz und Johan Flastorff, gemeine Raitzverwanten dero Stadt Zulpigh, thun hiemit kundt, zeugen und bekennen vor Jedermenniglich, das uf heudt dato herunden geschriben personlich vor uns erstanden die Erbaer Herman Roeb und Cuno Langendorff, hohemeistere des Schneiderhandtwercks und derm handtwercksbruders, und haben zu erkennen gegeben, das ihr Handtwercks brieff im Jair Sechzehenhundert und vier in Augusto durch die leidige fuerßbrunst hieselbst verzert, mit vleißiger pitt wir denselben ex copia in Archivo nostro reservata von newen extrahirn und innen in autentica forma, gelichs voriger gewesen, mittheilen wollen, welche pitt als nith unzimlich erachtet haben, alsolchen Handtwerckßbrieff begerter maßen außziehen laßen, und lautet von wort zu wort wie hernach folgt:

Der nahme unsers hern sei gebenedyet nu und allezeit. Amen. So want boußen Gott nith en ist und von Gott kompt alles, des wir in der zeit gebrauchen, also ist pillig und zimlich, dat alle menschen Gott loven und ehren, want alle zeitliche sachen nach lauff der werelt uiß gedechtnuß des menschen fallende seindt, idt sei dan sach, dat man die mit schriffte verfangh^a und in^b konden halte, deme dan nachzufolgen. Ind want in ehre des almechtigen Gottes, Marien seiner gebenedieter moder und der beider lieber heiligen sendt Anthonius und sent Cathrinen vur langen zeiten biß nuher ein bruderschaft genant seindt Cathrinen^c broderschaft geweist ist und zum theill vergangen und hinder sich kommen ist und umb denselbige broderschaft zu reformiren und zu beseren, so handt wir schneidermeister zur zeit zu Zulpgh angeesehen die gnade, die wir mit allen Christen menschen von Gott unserm herren haben, davon wir ihm mit gantzen hertzen ehren und loven willen, und seindt des auch gemeinlich mit gutduncken und consent burgermeister, scheffen und rhait der stadt Zulpgh eindrechtig worden, das wir alle jairs ihn^b ehren der heiliger junffere und mertelinne sent Cathrinen ein broderschaft vur ein ewige gebuechennisse

gemacht und angegriffen haben, dwelche doch vorhin vor langen jairen von unsern vurelteren angevanghen und zumtheill auch gehalten worden, aber damit das dieselbige nun zu ewiger gedechtnuß mit kertzen und mit andern christlichen ordinantien alle quatertempell schickenlich und erbarlich volnzo-gen und gehalten muge werden.

Herumb so haben wir in^b ersten gemacht und ordinirt, das, wer gern meister werden wolte, so solle hie dem hohemeister, der^d zur zeit darzu gesetzt ist, acht tagh zuvorn kundt thun und dan, sovern er nith alhie geboren und gezogen, einen besiegelten brieff brengen von den obersten, dae hei her geboren ist, dat hei ein unbesprochen und uprecht man sei, und dan so sall derselve voran vor dem hohemeister und anderen meistern, die deme dan zugethan werden, drei stuck wercks schniden, mit nahmen: einen mansß mantell hinden mit einem kollergen, ein mans wambes auß vier Colscher ellen Berchems mit zwen klincken^e binnen arms mit einem schoeßgen, und einen frawen sock mit einem knipgen; und wanneher er den schnidt gethan, so sall hei mitpringen und geven zwen kaufmans gulden, vier pondt waeß und sall den meistern die kuchen dhoen mit wein und kost; dabei sall er beruffen und bitten zwen auß scheffen und raith, die mit den meistern alsdan frolich sollen sein, und sei also tractiren, das die hern und meistern sich guets gerichtz bedancken; und als manch stuck werck derselbiger dan verschniden wurd, so manch firdell weins sall hei den brodern schencken, und darnach noch ein firdell jairs stilsitzen und lehren.

Item were auch einigh schroiders kindt von manspersonen, das sich zu Zulpge setzen und nären wolte, des vater die bruderschaft und meisterschafft vormals gewonnen hette, den soll man vur all versucken, off hei schniden kondte, in maßen und unter penen als vurschr(ieven) stehet; und derselbe sall halff als sovil geven, als man in versuecken sall die broderschafft und meisterschafft zu empfangen.

Ouch were einigh schniders^f wiff off dochter, der man off vater die broderschafft und meisterschafft vormals gewonnen und geworfen hetten als vurs(chrieven) stehet, den frembden man sall man auch zur zeit versuecken, off hei schniden konne, in maßen und under penen als vursch(rieven), und der auch halff soviel geive, als vor articulirt ist; und im fall sein weif sturff, so sall hei die ander helffscheidt vort geven, sovern er die meisterschafft und taffel halten wilt zu Zulpge.

Vort off sach were, dat inch meister uiß Zulpge ruimigh wurde und namals widder zu Zulpge queme und sich daselbst nidersetzen wulde und mit schneiden ernehren, derselbige sall die broderschafft van newes werffen und winnen in maßen als vurs(chrieven) stehet.

Ouch sall ein jeglich schneider^g, der sich in vurs(chrieven) maßen zu Zulpge neyren wilt, unserm gnedigsten Hern von Colln und der stadt Zulpge zu ehren fuir, flam, offen taffel und finster halten; und were sach, das inniger meister dairbuißen befunden oder sunst von den meistern voerzuegt wurde, das er darbaußen gethan hette, soll den meistern zur straff erfallen sein, und alsdick das ouch geschicht.

Und were auch sach, das innich auswendigh meister oder knecht, der broderschafft oder meisterschafft nith gewonnen noch erworben en hette, wircken wolde in der stadt zu Zulpge, so sollen die meister mit rhait des burgermeisters und scheffen ime das werck nehmen, nochtant sall hei die broderschafft werffen, und die meister solln den lohn van deme werck verdrincken; und wolte derselbige dargegen straffen, so sall derselbige dem hern verfallen sein vur vunff marck und der broderschafft vur ein pont waiß, so dyck und mannigwerff das geschicht.

Item hat ein meister einen knecht gemeidt, einen tagh oder ein zeit langh ime zu dienen, und ime dabinnen entgient off entgan wolte, einem andern meister zu dienen, wilcher meister ime dan zu werck geve buißen wißen und willen des irsten meister, der sall verbruicht hain, zwei firdell weins den meistern zu geven; nochtan sall der knecht dem irsten meister dienen oder hei en sall nith wircken binnen der stadt Zulpge, er wiße dan dem meister ein redtliche zeige zu geven.

Ouch wilch schruder einen jungen dinckt zu lehren, derselbige meister sall von des jungen wegen den meistern schencken drei firdell weins und zwei pont waiß, und wae der jung dem meister entlieff und einem andern meister diende, so hat der meister, der in helt, und der jung ieglicher gebrueckt als vurschreven steit.

Und want idt dan mit weiln fallen magh, das jemandtz bedunckt, das ime sein kleidt ubel gemacht sei of das ime sein duch enthalten sei, so wanne das clage an die meister kome, so sall der jenige, so der da clagt, deme meistern ein flesch weins geben und der schruder, uber den geclagt wirdt, auch ein flesch weins, und alsdan soln die meistern nith wreiffelen und^b sich des entschlahen, mehr sie sullen zur stundt verbunden sein zu weisen, so wie dat gelegen ist umb die clagt. So wer dan fellig wirdt, der sall den wein zumahl bezalen; und fundt man ein schruder bruchtig, so sall hei dat kleidt beseren, und off hei jemans sein duch wreiffelich enthalten hette, der schruder sal nith gebeßert haben mit wein, mer hei sall anstundt dat ambt van newes empfangen nach der burgermeister und scheffeni rhaidt und der meister raidt.

So oft auch ein meister ein stuck wercks geschnieden hette, das were groß oder kleine, das sall gein ander meister machen, es were dan mit willen, der das geschnitten hette; und wer dar baußen thedte, der sall uf die hohe boese zu straffen erfallen mit gnaden.

Eß soll auch kein meister einem andern seine kunden abstricken; und were sach, das jemandt binnen der stadt Zulpge bei einem meister arbeiten lassen und, bevor denselben bezalt, einen andern meister suchte und demselben zu arbeiten gebe, der soll umb vunf Rader marck verfallen halff burgermeister, scheffen und rhait und das ander halbtheil den meistern.

Were auch sach das einig meister ein stuck wercks, das er geschnitten, langer liest ungemacht liegen dan vier wochen, sovern daruber geclagt wurde, sall derselbig den meistern vor ein firdell weins verfallen sein und darzu anstundt machen daßselbigh reidt.

Ouch off sich einigh meister mit den andern wortten und zweihen wurde, so dat ihr ein den andern hieß liegen off leugen straffte off einig andere quadte wortte an den andern legte, derselbige, der dat dan also gethan hette, der sal zwei firdel weins uf gnadt den meistern geffen.

Und want dan gefelt, dat die meistere dick gebottere zu machen und zu thun haben und alsdick dan der homeister ein gebott gemacht hett und iemandt von den meistern demselben ungehorsam were, derselbig soll den meistern vor ein firdel weins zur boessen erfallen sein und alsdick dat geschiege.

Vort so sall wie vorgemelt die broderschafft aller quatertempell mit meßen, commendatien und geleucht gehalten werden, dan so sollen die meister in der kirchen sein, dae man die broderschafft innen helt, und sall pitten und offeren und dae pleiffen, also langh biß die meß und commendatien auß seindt; und wer des nith entheidt, der sall den meistern erfallen vor ein flesch weins; und wer nith dae kan sein, sal solches dem hohemeister anzeigen und seinen offerheller in die kirch schicken; off des nit en geschiege, so sall hei wie vor gestrafft werden.

Were sach dat einig meister sturffe oder meistersfraw, so sollen die meister semplich mit ihren broderkertzen und brodertuch vor das leichhauß fugeni; und wer darin ungehorsam erfunden wurde, der sall den meistern vor ein firdel weins zur straff erfallen sein; glichfals sall auch geschehen, wannehe deselben begengnuß gehalten werden soll.

Item were sach dat sich jemandts in diese broderschafft thun wolte, der gein meister wehre, derselbigh sal angenommen werden und den brudern geven, wes ime geliefft.

Item sall, der sich vor den meisteren in dieß broderschafft thut, verpflichtet sein, ein katteystaff, wanne man dat heilige Sacrament umb die stadt driegt, mit umdragen, off hie dat nith thiede, ein flesch weins den meisteren geven.

Und were sach dat einig broder in dieser broderschafft in einigen diesen vurs(chrieven) puncten sich wrieffelte oft widerlegte und dem gekboren homeister, welcher alle jair gekoren sal werden, nith gehorsam wolte sein, der wer ein oft mbe, alsdan sall der homeister sampt den andern meistern dat brengen an unse hern vom rhat und, die also ungehorsam weren, underweisen und mit recht darzu zwingen, das sie gehorsam werden als ander bruder.

Und auff das alle diese vurs(chrieven) diensten Gotz, bruderschafft und puncten vast, steit sein und unvergencklich pleiven, so hant wir bruder und meister vurs(chrieven) gemeinlichen zur zeit gebetten und pitten die achtpare, weise, vorsichtige burgermeister, scheffen und gemeine raith der stadt Zulpge, unse liebe herren, dat sie den gemeinen stadt großen siegell an diesen brief hant gehalten.

Gegeben nae Christus geburt tausent vumffhondert ein und vumfzigh jair auff sent Jacob und Philipstagh der heiligen aposteln.

Zu urkundt und wahrem gezeuchnus deßen alles haben wir innen dießen brieff begerter maßen mitgetheilt und den großen gemeinen stadt siegell daran hangen lassen. Geschehen den dreizehenden monats tagh Januarii nach Christi unsers seligmachers geburt im sechzehenhondert und zehenden jair.

Ausf., Perg., Tinte verblaßt u. teilweise sehr besch., Sg. ab (A). Beiliegend moderne Abschr. vom Ende des 19. Jhs. — Im Schöffensprotokollbuch der Stadt Z. fol. 175—176' (Stadtarchiv Z.) weitere Abschr. nach dem verlorenen Original von 1551 Mai 1, die der Notar Henricus Castenholz ca. 1718 angefertigt hat; dessen Überschrift: *Schneider-Zunftbrief. Copey eines versiegelten briefs belangendt die Schruder* (B). Die wichtigsten Varianten zum Text von 1610 in den Fußnoten. — Vgl. Kastner, 1450 Jahre Tolbiacum Civitas Nr. 48.

^a B: verfangen. ^b B: zu. ^c Nach B: vur . . . Cathrinen fehlt in A. ^d B: so. ^e B: zuen klunheren. ^f B: schröders. ^g B: Schroder. ^h B: noch. ⁱ A u. B: burgermeisterschafft und rhaidt. Offenbar ist hier der Text verderbt. ^j B: folgen.

1617 März 10, Köln

68

Beglaubigte Abschrift der Stiftungsurkunden des Altars der hll. Jacobus und Thomas in der Kirche St. Peter zu Z. (*Fundatio et dotatio . . .*) von 1324 Dez. 21, 1337 Mai 29 und 1403 Febr. 3 mit Feststellung, daß der Rektor des Altars soviel Messen lesen muß, wie auf Grund der Einkünfte möglich sind, sowie Anordnung des Propstes und Archidiacons von Bonn, Johannes Cholinus, daß der providierte Altarist wöchentlich nicht weniger als drei Messen¹ lesen und dies selbst tun muß oder von einem geeigneten Geistlichen mit Wissen der Kollatoren machen lassen kann. Unterschrieben von Ernestus Cholinus, Pastor zu *Born* (!) und Kanoniker von St. Andreas zu Köln.

Ausf., Pap.², s. 1324 Dez. 31, 1337 Mai 29 u. 1403 Febr. 3. — Randvermerk: *Kopien nach dem verschloßen Stadt Zülpicher ratshbuch fol. 168'—172'. Rvv.: Copia Fundationis Beneficii sanctorum apostolorum Thomae et Jacobi — B. No. 1. — Vgl. P. Heusgen, Das Dekanat Zülpich, Siegburg 1958, S. 106 f.*

¹ Heusgen mit Zusatz: darunter am Sonntag die Frühmesse.

² Wasserzeichen: RVS = Rütger von Scheeven, Papierfabrik in Düren, Vorläufer der Papierfabrik Neumühle.

1620 o. T. [Jan.]

69

Vor Werner Groß, Schultheiß von Stadt und Amt Z., Peter Schoeler, Baumeister, Mewiß Esser, Johan Riembh, Johan Baur, Theiß Roevenich, Hilbrandt Kayser und Johan Purck, Schöffens des Hofgerichts Geich und Füssenich genannt *Cramhausß*, bekundet Andrieß Klinckhammer, wohnhaft zu Füssenich: Vordem hatte Reinhardt Lepgen von Froitzheim an Caspar Gaetz 1 Morgen Ackerland *ahm Stuitgen* neben Bernhardt Gaetz verkauft, doch letzterer hatte die Kaufsumme teilweise zur Ablösung einer Schuld von 40 Talern an die Kirche Beatae Mariae Virginis in Z. ausgezahlt und den Lepgen angewiesen, die 40 Taler von Klinckhammer zu fordern, und nachdem seine † Frau Eickel in ihrem durch den Herrn Johannes Libler, Pastor von B. Mariae Virginis, aufgesetzten Testament entsprechend zugestimmt hatte, hat er gegen Erhalt der Summe von 40 Talern zu je 8 Mark 4 Albus an Peter Becker, Kirchmeister von B. Mariae Virginis, eine Erbrente von 2 Talern 21 Albus verkauft. Diese Rente ist jedes Jahr auf Martini fällig und erstmals 1618 an Peter Becker gezahlt worden. Als Unterpand ist gesetzt ein unbelastetes Erbgut von 1½ Morgen Ackerland *ihm Buschfeldt* zwischen Junker Holtorp

zu Irnich und Corstgen Gaull, lediglich zehntpflichtig, ferner von $\frac{1}{2}$ Morgen ebenda am *Schellenbergh* zwischen Bernhardt Gartz und Wilhelm Creutz. Die Wiedereinlöse bleibt vorbehalten. — Gez. P. Rosenkrantz, Gerichtsschreiber.

Ausf., Perg., 2 Sgg. ab. Rvv.: Weil der zum Unterpfang gesetzte $1\frac{1}{2}$ Morgen zwischen Junker Holtorp zu Irnich und Christian Gaull an Jacob Kirchraidt, Bürger zu Düren, schon verschrieben ist, hat der Verkäufer statt dessen 2 Morgen in *der Kempen* zwischen Nicolaiß Kleefer und Reymar Schnorrenbergh dem Peter Becker als dem Provisor der Kirche St. Marien ausgesetzt. Zülpich, 8. Febr. 1620, unterschrieben P. Rosenkrantz, Gerichtsschr., Werner Groß, Schultheiß.

1624 Januar 18, Zülpich

70

Vor Werner Groß, kurfürstl. köln. Schultheiß von Stadt und Amt Z., Peter Schoeler, Baumeister, Mewiß Esser, Theiß Roevenich, Hilbrandt Kayser, Vulckqein Vloß und Johan Moeß, Schöffen des Hofgerichts Geich und Füssenich genannt *Cramhausß*, verkaufen Christian Vaßbender und seine Frau Gertrudt, wohnhaft zu Füssenich, an Wilhelm Krieger, Kirchmeister von *Beatae Virginis* in Z., eine Erbrente von 4 Taler 10 Albus 4 Heller gegen die Summe von 84 Talern zu je 8 Mark 4 Albus aus den Kirchenfabrikgeldern. Für die auf Martini fällige Rente haben sie zum Unterpfang gesetzt ihr Haus mit Hofrecht und Garten zu *Eilach* neben dem Bruder des Verkäufers, Thoniß, belastet mit 1 Huhn jährlich an das kurfürstl. Schloß, weiter die Hälfte eines Gartens neben Schallen Theiß und an der *Eilacher Gassen*, weiter 1 Viertel Ackerland im *Buschfeldt* zwischen Engell Wollerschem und Quirin Kerpen, schließlich $\frac{1}{2}$ Morgen am *Schellenbergh* zwischen Johan Schmidt zu Füssenich und Theill Floß, alle Grundstücke lediglich zehntpflichtig. Besiegelt vom Schultheiß und mit dem Schöffenamtsiegel *ad causas*. Die Ablöse ist möglich mit 25 Goldgulden und 25 Reichstalern. — Gez. Philips Rosenkrantz, Gerichtsschreiber am kurfürstl. hohen Gericht Z.

Ausf., Perg., 2 Sgg. ab. Rv.: 1669 Febr. haben die Gebrüder Ludwigh und Wilhelm Tyngartz als Erben Christian Vaßbenders gegenüber der Kirche vom Kapital 50 köln. Taler abgelegt, die von Gottschalck Kamp, Bürger zu Z., entgegengenommen sind, im Beisein von Pastor Andreas Flören und Provisor Petrus Lorbach. Es verbleiben noch 34 Taler an Kapital bei einer Rente von 1 Taler 35 Albus 6 Heller.

1625 Dezember 5

71

Vor Werner Groß, kurfürstl. köln. Schultheiß von Stadt und Amt Z., Peter Schoeler, Baumeister, Mewiß Esser, Theiß Roevenich, Johann Moeß, Theiß Scheuffgen und Thomaß Wollerschem, Schöffen des Hofgerichts Geich und Füssenich genannt *Cramhausß*, verkaufen Hilbrandt Kayser, ihr Mitschöffe, und seine Frau Girtrudt an Herpert Langenberg, Bürger und Händler der Stadt Köln, und dessen Frau Maria Chommeren eine Rente von 10 Talern zu je 8 Mark 4 köln. Albus gegen die Summe von 200 Talern. Für die auf St. Andreae fällige Rente haben sie als Unterpfang gesetzt ihr Haus mit Hof, Scheuer, Stallung und Garten von 3 Morgen zu Geich zwischen Jacob Hagenleger und *Adamß Gassen*, belastet mit jährlich 3 Sümber Roggen an das hiesige

kurfürstl. Schloß und 2 Hühnern an Junker Haiß zu Konradsheim (*Conderschem*), weiter 1 Morgen Ackerland im *Niderfeldt* zwischen Junker Guilich zu Berg und Engel Wollerschem, belastet mit 3 Viertel Roggen an das hiesige kurfürstl. Schloß, sonst aber zehntfrei. Die Wiedereinlöse bleibt vorbehalten. Besiegelt vom Schultheiß und mit dem Schöffenamtsiegel *ad causas*. — *pridie Nicolai episcopi*. — Gez. Philips Rosenkrantz, Gerichtsschreiber.

Ausf., Perg., 2 Sgg. ab (2 Rest). Rvv.: Die Urkunde ist von den Eheleuten Mattheiß Geisen, Bürger zu Z., und Catharina Chommeren an Joannes Haaß, kurfürstl. köln. Statthalter des Amtes Hardt, und dessen Frau Christina Sturms übergeben worden. Zülpich, 20. Febr. 1631, gez. Philips Rosenkrantz, Gerichtsschreiber. — Die Urkunde ist wieder zurückgegeben, 23. Okt. 1631, Jo. Janßen. — Peter Schmitz zu *Tzeulp*. — No. 49 *modo Bernart Rheim und deßsen schweger Hilgers Kinder* . . . — *Recupi* 8. Jan. 1653.

1627 November 20, Brühl

72

Ferdinand, Erzbischof von Köln usw., an Propst und Pastöre bzw. deren Vizekurate sowie Schultheiß, Bürgermeister, Schöffen und Geschworene der Stadt Z.: Durch Bericht seines Generalvikars *in spiritualibus* Joannes Gelenius, *Theologiae doctor*, Domkanoniker und Priester, habe er nach angeordneter und stattgefunderer Visitation erfahren, daß in Z. eine Christenlehre eingerichtet werden solle. Er stimme diesem frommen Wunsche nach einer Katechismuslehre zu, wodurch die Kinder schon vom zartesten Alter an gleichsam mit der Muttermilch die Grundlagen der Religion kennenlernen. Er ordnet demzufolge an, daß diese Christenlehre an allen Sonntagen und Marienfesten in der Pfarrkirche St. Peter, und zwar wegen der Elementarschule sowie aus Platzgründen, vor dem Vespergesang ohne Unterbrechung abgehalten werden soll. Daran sollen nicht nur die Angehörigen der Pfarrei St. Peter, sondern auch die der anderen Pfarreien der Stadt teilnehmen. Er schreibt vor, daß der Propst und Pastor bzw. dessen Vizekurat diesen Katechismusunterricht in zweien der jährlichen Trimester zu halten haben und, damit diese nicht zu sehr damit belastet würden, die übrigen Pastöre der Stadt den Unterricht im dritten Trimester. Die Rechte und Hoheiten der Kirchen sollen dabei nicht beeinträchtigt werden, und die Geistlichen sollen sich über den Unterricht gütlich einig werden. Weil der Unterricht umsonst sein soll, ordnet er an, daß für die entstehenden Kosten der Propst bzw. Pastor von St. Peter aus seinen Einkünften 3 Reichstaler gibt, die Stadt aus der Stadtkasse 6 Rtlr., aus dem Opferstock von St. Leonhard 2 Rtlr., aus dem Opferstock von St. Martin, der eigens für diesen Zweck vom Pastor errichtet ist, und aus dem, der noch in der Marienkirche aufgestellt werden muß, das darin Gespendete, aus den Einnahmen der Sebastianusbruderschaft 2 Rtlr., aus den Opfern der Urbanusbruderschaft 1 Rtlr., ebensoviel von der Crispinusbruderschaft, aus der Kirchenfabrik von St. Marien 1 Rtlr., aus der von St. Martin ebensoviel, aus den Einnahmen des Hospitals 2 Rtlr., wobei die Gelder jeweils auf St. Andreas und zu Pfingsten zu beziehen sind. Der Generalvikar hat das Recht, dies zu überprüfen. Und damit das Volk jederzeit die Frühmesse hören kann, soll in

St. Peter am Montag und Dienstag, in St. Marien am Mittwoch und Donnerstags, in St. Martin am Freitag und Samstag jeweils im Sommer um fünf Uhr, im Winter um sechs Uhr hl. Messe sein. Dazu soll zweimal geläutet werden, zuerst um viertel vor, dann kurz vor fünf bzw. sechs Uhr.

Ferdinandus, Dei et apostolicae Sedis gratia Electus et Confirmatus, Archiepiscopus Coloniensis, Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius et Princeps Elector, Episcopus Paderbornensis, Leodiensis, Monasteriensis, Administrator Hildesheimensis, Berchtesgadensis, Corbeiensis, Princeps Stabulensis, Comes Palatinus Rheni, utriusque Bavariae, Westphaliae, Angariae et Bullionis Dux, Marchio Franchimontanus, venerabilibus devote nobis dilectis et fidelibus nostris, praeposito et pastoribus seu vicecuratis parochialium ecclesiarum nec non schulteto, magistro civium, scabinis ac juratis oppidi nostri Tolbiacensis salutem et gratiam nostram. — Fideli relatione venerabilis devote nobis dilecti vicarii nostri in spiritualibus generalis Joannis Gelenii, sacrae Theologiae doctoris, metropolitanae Coloniensis ecclesiae canonici, presbyteri, cognovimus in nupera apud vos auctoritate nostra instituta et habita visitatione inter caetera de doctrina catechistica singulis diebus Dominicis et festivis D. Virginis Dei Genitricis instituenda et firmanda deliberatum esse, prout eadem deliberationis puncta accurate nobis proposita fuerunt. Quam piissimam intentionem vestram cognoscere tanto nobis accidit gratius, quanto certius scimus, qualis sit Christianae catechisticae doctrinae, per quam pueri a tenera aetate rudimenta religionis quasi cum materno lacte sugunt et imbibunt, necessitas. Nos igitur id, quod in ipsa visitatione inter vos deliberatum est, non solum ratum habentes, sed insuper clementissime mandantes ordinamus et sub poenis nobis arbitrariis serio praecipimus, inprimis ut deinceps institutio seu doctrina Christiana catechistica singulis diebus Dominicis et festivis D. Virginis Dei Genitricis in ecclesia parochiali S. Petri, cuius nimirum tum propter scholas triviales cum propter loci capacitatem ad pium hoc institutum maior est commoditas, ante vesperarum decantationem sine intermissione servetur. Ad dictam vero D. Petri ecclesiam et horam consuetam non solum eiusdem parochiae, sed et aliarum praefati oppidi nostri parochiarum subditi convenient. Et quidem ne solus B. Petri pastor seu eius vicecuratus hoc onere graventur, praecipimus itidem clementissime, ut dictae parochialis S. Petri praepositus et pastor seu eius vicecuratus duobus singulorum annorum trimestribus, reliqui vero illius oppidi pastores singuli uno trimestri institutioni huic catechisticae incumbant. Nolumus vero, prout hisce declaramus, hac ratione uni vel alteri ecclesiae praefati oppidi nostri ius aliquod superioritatis seu servitutis activae vel passivae unius in alteram generari atque integrum ipsis relinquimus, ut pium hoc iugum catechizandi uni alicui ex pastoribus seu vicecuratis amica inter eos conventionem ad unius vel plurium annorum spacium humeris imponatur. Adhoc quia spiritualis ea institutio pro captandis affectibus infantilis aetatis munuseulis et xeniolis, atque adeo sumptu aliquo pecuniario indiget. Idcirco ut omnis inposterum de hac re difficultas cesset, disponimus clementissime et ordinamus, ut praepositus seu pastor S. Petri tres daleros imperiales ex redditibus suis, magistri vero civium et scabini ac

jurati oppidi nostri ex aerario suo sex daleros imperiales solvant, ex gazophylacio S. Leonardi duo daleri imperiales, ex gazophylacio S. Martini ad hunc pium finem a pastore illius parochiae erecto, et ex gazophylacio, quod in D. Virginis templo erigi praecipimus, quidquid in illa pro fidelium devotione iniectum fuerit, ex redditibus fraternitatis S. Sebastiani duo daleri imperiales, ex obventionibus fraternitatis S. Urbani unus dalerus imperialis, ex fraternitate S. Crispini tantundem, ex fabrica B. Mariae ibidem unus dalerus imperialis, ex fabrica S. Martini tantundem, ex redditibus hospitalis duo daleri imperiales in annos singulos terminis S. Andreae et Pentecostes, a festo S. Andreae proximo futuro incipiendo contribuantur et respective desumantur et impendantur. Ipsi vero pastores seu vicecurati aut unus eorum, si inter se ut praefertur convenierint, quotannis pecunias has recipient, utiliter expendent. Et desuper vicario nostro in spiritualibus generali seu aliis commissariis nostris, quibus id mandare nobis visum fuerit, quotiescunque is vel illi rationes exegerint, easdem sine mora exhibebunt, conscientias eorum super fidei administratione talium sumptuum onerantes. Insuper quia diebus quidem dominicis et festivis in ecclesia B. Petri sacrum missae officium matutinale institutum est, quo illi, qui summae vel conventuali missae interesse non possunt, necessitati praecepti ecclesiastici de sacro dominicis et festis diebus audiendo satisfaciunt. Populus vero fidelis, cuius devotio in omnibus his quae sunt consilii quovis modo etiam promovenda est, prout eiusdem vicarii nostri relatione gratanter didicimus, ut in una vel altera parochialium ecclesiarum diebus feriatis matutinalia sacra quoque celebrentur, sumnoperere desideret. Idcirco auctoritate qua valemus archiepiscopali ordinamus clementissime et mandamus, ut in ecclesia parochiali S. Petri feriis secunda et tertia, in ecclesia vero parochiali D. Virginis feriis quarta et sexta, in ecclesia parochiali S. Martini feria quinta et sabbatho consueta conventualia per aestatem praecise ad horam quintam, hiemali autem tempore praecise ad horam sextam anticipentur. Singulis vero diebus pro temporum diversitate bini pulsus matutinalibus sacris, primus quidem quadrante integro ante quintae aut sextae sonitum, secundus vero immediate dum quintam aut sextam sonuerit, praemitantur. Atque haec est enixa nostra voluntas, quam manus nostrae subscriptione et sigilli subimpressione contestamur. Datae Brulae in arce nostra, die vigesima mensis Novembris Anno 1627. (Unterschrift:) Ferdinand ss.

Ausf., Perg., aufgeklebt, mit aufgedr. kleinem, hochovalen Sg. unter Pap'decke (fehlt bei Ewald). Rvv.: *Ordinalis Archiepiscopalis de Doctrina Catechistica.* — 1661 d. 29 aug. faber Joan Weiler und Gudula 25 dhaler hauptgeltes bey Nelles Gaul zu Füssenich außstehend der Kinderlehr vermacht (glz.).

1627 Dezember 13

73

Vor Werner Groß, Schultheiß von Stadt und Amt Z., Peter Schoeler, Baumeister, Mewiß Esser, Theiß Roevenich, Hilbrandt Kayser, Theiß Gunterstorff und Thomaß Wollerschem, Schöffen des Hofgerichts Geich und Füssenich genannt *Crambauß*, verkaufen ihr Mitnachbar Johan Hagenleger und seine Frau Christina an Wilhelm Krieger, Provisor der Pfarrkirche St. Marien, eine

Erbrente von 5 Talern zu je 8 Mark 4 Albus gegen die Summe von 100 Talern. Für die auf Martini fällige Rente haben sie als Unterpfand gesetzt von ihrem Ackerland 1 Morgen auf der *Kolstraße* zwischen Herman Klinckhammer und Severin Brewer, 3 Viertel *auf dem Bergh* zwischen Severin Brewer und Theiß Junterstorff, 3 Viertel oberhalb *der Leimbkoulen* zwischen Jasper Schiefer und Eberhardt Greeff, $\frac{1}{2}$ Morgen *in Nidderfelt* zwischen Vulckqueins Wilhelm und Peter Schoeler, sämtlich lediglich zehntpflichtig. Wiedereinlöse bleibt vorbehalten. Besiegelt vom Schultheiß und mit dem Schöffenamtsiegel *ad causas*. — Gez. Philips Rosenkrantz, Gerichtsschreiber.

Ausf., Perg., 2 Sgg. ab. Rvv.: 1629 Nov. 12 (*postidie Martini*) haben die Eheleute Johan Hagenlager und Margret zu Geich 25 Taler gegen eine Rente von jährlich zu Martini fälligen $\frac{1}{4}$ (*fünf ordt*) Talern von dem Kirchenfabrikprovisor von St. Marien (*Almae Virginis*) erhalten. Das Geld ist der Kaufpreis des Gartens von Stephan Schlosser neben dem Kirchhof, den die Erben Johann Webers an der Hacht jenem überließen. Unterschrieben: Jo. Libler, Pastor, Werner Groß, Schultheiß, Jo. Hamecher, Gerichtsschreiber. — Rentenverschreibung über 125 Taler Kapital.

1630 November 2, Zülpich

74

Vor Werner Groß, kurfürstl. köln. Schultheiß von Stadt und Amt Z. sowie Schöffe, Johan Hamecher, Paulus Cratz und Thiderich von Entzen, Schöffen des dortigen kurfürstl. hohen Gerichts, verkauft ihr Mitbürger Johan Plett an Johan Plettenberg, Bürger zu Köln, und dessen Frau Barbara eine Erbrente von 5 Talern zu je 8 Mark 4 köln. Albus gegen die Summe von 100 Talern, die sein Sohn Fridericus für das Studium (*ad studia liberalium artium et facultatum*) verwendet. Für die jährlich am 1. November in Köln fällige Rente ist als Unterpfand gesetzt 1 Morgen Ackerland *bey den Kleinen Benden langs die Geicher Dricht* und Sybert Katterbach, belastet mit 1 Sester Roggen je zur Hälfte an die St. Martinskirche und [an die Kapelle] *auf den Gottesbergh*, weiter $\frac{2}{2}$ Viertel vor der *Colnrepporten*, die dreißigste Garbe in den Stadtzehnten zahlend, zwischen Steffan Rockendorff und Anno Leupgen, weiter $\frac{1}{2}$ Morgen Baumgarten vor der *Weyerportzen* zwischen Wilhelm Wollersheimbs und Peter Becker. Wiedereinlöse bleibt vorbehalten. Es siegeln Schultheiß und Schöffen, wobei Dietherich v. Entzen das Siegel seines Vaters gebraucht, da sein eigenes noch nicht fertig ist. — Gez. Philips Rosenkrantz, Schöffe und Gerichtsschreiber.

Ausf., Perg., 4 Sgg. ab. — Rv.: 1654 Jan. 27 hat Cohn Crist von dem Kapital 75 Taler übernommen, so daß 25 Taler plus 4 Jahre Zinsen übrig bleiben; quittiert von Herrn Wilhelm, Pastor von St. Martini, im Namen des Prälaten von Steinfeld, auf Wunsch von Barbara Plettenberg, schreibunkundig, notiert von Heinrich Tolman.

1636 März 12, Blankenheim

75

Johan Arnoldt, Graf zu Manderscheid und Blankenheim, Herr zu Jünkerath, Daun und Erp, verkauft an Peter Lorbachs (-er), Bürgermeister zu Z., zugleich auch als Bevollmächtigten von Johan Heisterts, pfalz-neuburg. Burggraf und Schultheiß zu Heimbach, Georg (Gregorius) Huets (Hoets), Schöffen und Amtsverwalter zu Z., und Herman Schützendorff, ehem. Halfmann zu

Z., Feldgüter von 68 Morgen 3 Viertel 20 Ruten. Jeder Morgen kostet 73 Taler Kölnisch, zu je 8 Mark 4 Albus, mitsamt den Lasten von jährlich 3 Sester Korn von den *Krautschör* . . . (?) Häusern an die Kirche St. Marien sowie 2 Kapauen an das Schloß Z., im übrigen aber frei. Insgesamt beträgt die Kaufsumme 5028 Taler Kölnisch 3 Albus; dazu Verzichtpfennig an die Gräfin 50 Rtlr. und als Gottesheller an die Kapuziner zu Z. 3 Rtlr. Der Halfmann behält gemäß seinem Pflugrecht noch die Frucht von der Wintersaat. Die Käufer entrichten alle Simpla und Kriegssteuern. Zeugen: Marsilis von Weiß zu Ahrweiler, Amtmann zu Blankenheim, und Arnold Fenck, Gräfl. Blankenheimscher Secretarius. Siegler: der Graf. Unterschriften von Verkäufer und Käufern (für den des Schreibens unkundigen Schützendorff: Hieron. Steinwart).

Ausf., Pap., mit Lacksg. — In Akten Nr. 9.

1647 Juli 27, Zülpich

76

Vor Notar und Zeugen machen die Eheleute Conradt Hompesch und Elisabeth Custers zu Z., Erzstift Köln, ihr Testament, wobei die Ehefrau schwach und bettlägrig ist. Begraben wollen sie werden auf dem Friedhof von St. Martin gegen „Pfändung“ von $\frac{1}{2}$ Malter Roggen. Für ein in dieser Kirche befindliches Marienbild sollen 3 Rtlr. gegeben werden. Sie bestimmt, daß für das junge Mädchen Anna Maria Harffert, das nach dem Tode von deren Mutter sie und ihr \dagger erster Mann Jacobus von Erb aus Barmherzigkeit bei sich zur Erziehung aufgenommen haben, auch weiterhin gesorgt wird und daß es ihren Rock bekommt, weiter ein schönes *Paffat Leibgen, ein baratten schertzele, ein paar Flapen schaff* oder Leinen, Bettlaken und 1 Stück *leinenflapen* Tuch von etwa 15 Ellen. Das Mädchen soll dem Überlebenden der Eheleute wie bisher auch künftig treu, gehorsam und kindlich zur Hand gehen. Als Universalerben setzt die Ehefrau ihren Mann Conradt ein. Verhandelt im Hause der Eheleute auf der *Collscher* Straßen im Beisein von Wilhelm Helcaeus, Pastor zu St. Martin, Laurentius Cals, Notar und Schultheiß zu Merzenich, Ghoert Bernardi, Johann Schomächer, Arnold Schnorgens, Severein Vaßbender und Johann Schenck, allesamt Bürger zu Z. — Beglaubigt von Theodorus von Entzen, Statthalter des Schultheißen und Schöffen des weltlichen hohen Gerichts, päpstl. u. kaiserl. Notar sowie an der kurfürstl. köln. wie auch der jülich-berg. Kanzlei immatrikulierter Notar. Mit Unterschrift.

Ausf., Perg., mit Notarsignet. Rv.: No. 6.

1677 Mai 17, Köln

77

Kurfürst Maximilian Heinrich von Köln gibt seine Zustimmung, daß die Gemeinde Bessenich, da sie angesichts *ietzigen Kriegstrangsahlen* die ihr auferlegten Lasten ohne Geldaufnahme nicht tragen kann, 100 Rtlr. Geld aufnimmt, unter Verschreibung einiger Gemeindeländereien und rückzahlbar innerhalb der nächsten 12 Jahre. — Unterschriften: Maximilian Henrich; Faria; J. L. Burman.

1687 Januar 23, Zülpich

78

Neugründung der Priesterbruderschaft St. Marien, die laut Original von 1469 September 5 von ihren Amtsvorgängern in Z. gegründet und später wieder untergegangen ist, sowie Festsetzung der Ordnung und Regeln der Bruderschaft und der Pflichten der Mitglieder.

In nomine sanctissimae Trinitatis Amen. Notum sit universis, ad quos hae spectaverint, quod nobis infra nominatis presbyteris ex originali quadam litera sub anno 1469 feria tertia post Decollationis S. Joannis Baptistae data innotuerit, qualiter in oppido hocce Tulpetensi Coloniensis dioecesis piissimae memoriae antecessores quidam nostri sacram quandam sodalitatem sub titulo B. Mariae de suffragio instituerint eandemque pro vivis et defunctis missas et sacrificia offerendo aliaque pietatis exercitia erga augustissimum altaris Sacramentum, sacratissimam passionem Domini eiusque gloriosissimam Virginem Matrem pendendo per multos annos devote continuaverint. Cum vero per bellorum ac temporum iniurias sacra haec fraternitas interrupta aliquando et variis iam abhinc annis ferme collapsa esset, nos infrascripti eandem pie resuscitare cupientes, nuper paucos scilicet ante annos congregationem solemnem tribus per annum vicibus fecimus, ut ita precum et suffragiorum nostrorum in vita et morte participes nos adinvicem redderemus. Quae quidem congregationes ut ad formam antiquae istius fraternitatis auctoritate ordinaria instituerentur et pro futuris temporibus stabilirentur, placuit constitutiones huius congregationis ordinationibus antecessorum nostrorum in suprafata litera contentis conformare ac huic publico instrumento inscribere et ab omnibus nobis manibus propriis subsignare. Imprimis itaque in hac reassumpta nostra confraternitate numerus fratrum sacerdotum erit determinatus ad quindecim circiter personas habiles, per quos statis diebus sacrosancta divina officia peragi possint in sanctitate. Ex quibus etiam semper eligentur praefecti seu procuratores, qui totam rem sacram et profanam administrabunt, curam vivorum, mortuorum et infirmorum rite gerentes, et ab omnibus in debita veneratione respicientur. Fratrum laicorum numerus determinatus non erit, omnes autem de consilio fratrum sacerdotum a procuratoribus recipientur per preces consuetas, et quisquis assumptus dabit facem seu tria pondos cerae ad usum huius fraternitatis. Omnes quotidie legent lytaniae de beata Virgine pro vivis et defunctis sub collectis „Interveniat“ et „Deus veniae“, nescientes legere dicent earum loco decadem unam ex rosario B. Mariae Virginis, utpote suffragatrici nostrae omnes etiam quantum fieri potest studebunt interesse publicis lytaniis et missae de Passione Domini diebus Veneris in ecclesia Almae Virginis cantari solitis pro felici morte vivorum et suffragio defunctorum. Si quis fratrum discesserit ex hac vita, ad liberam cuiuslibet praevidiam dispositionem testamentalem omnes intererunt depositioni funeris, in quantum licuerit et placuerit, et quilibet sacerdotum leget vel legi faciet pro defuncto confratre missas tres, laici vero unam ad minus missam ex

charitate legi procurabunt. Insuper trinis vicibus ordinarie quolibet anno fratrum solemniter fiet congregatio in praedicta Almae Virginiae ecclesia, ubi circa horam octavam matutinam, feriis scilicet quintis post Agnetis, post Inventionis S. Crucis et post Nativitatem B. Mariae Virg. vel aliis commodioribus diebus per procuratores substituendis sacerdotes superpelliceis, laici vero pallii decenter vestiti comparebunt et praevia sacramentali confessione ad sacram communionem percipiendam sese devote disponent, uniformiter decantantes unum nocturnum cum laudibus officii defunctorum cum missa votiva de B. Virgine pro defunctis fratribus eorumque parentibus. Decantato sub missa evangelio, celebrans brevem faciet ad populum exhortationem, qua ad ferendum defunctis suffragium idem efficaciter commoveri et induci valeat, legatque dein si quae legenda sunt defunctorum nomina. Communicatis laicis ac missa hac prima finita regressoque celebrante cum ministris diacono et subdiacono ad sacristiam, secundus officiator cum iisdem ministris procedet ad altare sub antiphona „O quam suavis etc“ et collecta „Deus qui nobis“. Post haec data benedictione fit processio cum venerabili sacramento recta via ad hospitalis capellam sub cantu hymni „Pange lingua“, unde decantata missa votiva de Venerabili Sacramento ac lectis ibidem duabus missis de Requiem et absoluta antiphona „O sacrum convivium“ reditur eadem via ad Almam Virginem sub hymno „Te Deum“, ubi subiunctis collectis de SS. Trinitate et „Deus qui charitatis“, interim legitur una missa pro defunctis, datur benedictio, cantatur responsio „Deus aeternae“ et fit commendatio. Ut vero dicti fratres sacerdotes in ritibus sacris magis exerceantur, eadem die simul in omni religiose prandebunt in domo hospitalis, tribus tantum ferculis cum una mensura vini pro quolibet contenti, ubi sub prandio legentur hae constitutiones et ritus sacri, et tam de iis quam de casibus conscientiae soli miscerentur sermones, procuratores ordinabunt futuros officiatores et alia necessaria, insimul ut refectori ac ministris satisfiat, semel in anno saltem de acceptis et expositis computam reddentes. Dictis gratis in memorata capella legitur psalmus „De profundis“ cum collecta „Deus veniae“, et dictis a quolibet vespere recedent in pace, ita ut si quis de ebrietate aut aliis vitiis iuste culpatus fuerit, hic talis, quod non speramus, arbitraria cerae poena mulctetur et de incorrigibilitate convictus a sacra hac congregatione etiam penitus excludatur. In quorum fidem post habitam a reverendissimo domino ordinario approbationem hocce publicum instrumentum manibus propriis subscripsimus. Actum Tulpeti anno Domini millesimo sexcentesimo octuagesimo septimo, mensis Januarii die vigesima tertia, quae erat feria quinta post festum S. Agnetis Virginis.

Unterschriften: Wilhelmus Polius pastor in Froitzheim. Hubertus Cratz pastor in Wollersheim. Reinerus Kuell pastor ad Almam Virginem Tulpeti. Fr. Engelbertus Kemmerich pastor in Vetweiß. Bernardus Pagen pastor S. Matthiae in Ober Elvenich. Jacobus Schlosser pastor S. Petri in Nemmenich. Wilhelmus Volmar pastor zu Rövenich. Antonius Berickhoven pastor S. Johannis Baptistae in Wichtrig. Joannes Ernst officiator in Pissenheimb. Itelius Fredericus Flastorff ad s. Petrum Vic(arius). Theodorus Beull primissarius in Embken.

Joannes Carpio, p. t. rector S. Cath. in Sintzich, resignatus pastor in Embken. Joannes Rokock pastor S. Cyriaci in Langendorff et S. Severini in Mertzenich. Fr. Jacobus Weber pastor in Burvenich. Fr. Joh. Petrus Bockelkamp P(astor) in Hoven.

Ausf., Pap., mit gemalter bunter Initiale. — Auf der Rückseite: Genehmigungsvermerk durch J. H. Anethan, Bischof v. Hierapolis u. Kölner Weihbischof, Köln 21. Mai 1687. Rv.: B. Nro. 10.

1687 Juni 19, Rom

79

Papst Innozenz XI. erlaubt, daß die in der Pfarrkirche St. Marien zu Z. bestehende Bruderschaft B. Mariae Virginis de Suffragio [von der Immerwährenden Hilfe] die Regeln der Römischen Erzbruderschaft S. Mariae de Suffragio übernimmt, und gewährt die entsprechenden Ablässe der Erzbruderschaft bezüglich der am Kreuzaltar der Pfarrkirche die Messe feiernden Priester der Bruderschaft. *Datum Romae ad S. Mariam maiorem sub annulo Piscatoris . . .* — Mit Publikationserlaubnis des Kölner Weihbischofs J. H. Anethan, Köln 1687 Aug. 8. — Kopie von Paul. Pagen, kaiserl. Notar.

Abshr., lat., von Reinerus Kuell, kaiserl. Notar [u. Pastor von St. Marien] im Buch der Sakramentsbruderschaft (s. Akten Nr. 2).

1688 Juli 6, Zülpich

80

Vor Statthalter und Schöffen des kurfürstl. weltl. hohen Gerichts Z. bekunden der Z'er Bürger Christian Heidt und seine Frau Maria (Mergen) Schwartz, wegen des von den Eheleuten Jacob Keller und Margarethe Pietts gekauften Hauses am Markt, gelegen zwischen Georgh Burvenich und Johannes Waldt, von der Witwe Syberts in Köln 100 köln. Taler aufgenommen zu haben gegen eine jährliche, auf Martini ab 1689 zu erfolgende Zinszahlung von 5 Talern. Als Sicherheit haben sie ihr besagtes Haus gestellt, welches jährlich 2 Sümber Hafer an die kurfürstl. Kellnerei, 18 Albus und 1 Kapaun [an die Kapelle] auf dem Gottsberg und 1 Albus an die Kirche St. Martini zu zahlen hat, weiter 7 Pinten Ackerland an der Wichtericher Straße zwischen Bürgermeister Peter Wollersheim und Anno Schwartz, belastet mit der Zahlung von 1 Viertel und 2 *Mutger* Roggen Z'er Maßes an das Hospital. Besiegelt mit dem gemeinsamen Schöffensiegel. — Unterschrift: Paul. Pagen.

Ausf., Perg., nfit (besch.) Sg. Rv.: 1700 Jan. 21 hat Christ Heydt nach Einlösung der gen. Summe von der Witwe Sibertz in Köln der Bruderschaft St. Sebastiani in Z. 28 köln. Taler und 44 Albus übertragen vor den Schöffen Wollersheim und Hentzen. Unterschr.: Matthias Hentzen, Schreiber u. Schöffe.

1690 März 2, Köln

81

Adamus Pick, Pastor zu Juntersdorf, im Namen der Margarethe (Schäufgen) von Juntersdorf und die Eheleute Johann(es) Gaull und Maria Bommal (Baumel) zu Köln schließen folgenden Vertrag: Die Eheleute verpflichten sich, das Kind der Margarethe, Adamus, 4 Jahre lang bei sich aufzuziehen gegen

89

eine jährlich zu zahlende Summe von 11 Rtlr. zu je 40 *Striech* (!). Nach Ablauf der 4 Jahre ziehen sie das Kind ohne Kostenerstattung auf und verpflichten sich, es das Schneiderhandwerk erlernen zu lassen. Beim Tode des Ehemannes ist auch die Ehefrau dazu verpflichtet. Unterschriften.

Abschr., Pap., durch Joh. Bernard Frenz (glz.). — In Akten Nr. 9. Dabei: Quittungen über die Zahlung des Geldes durch den Pastor 1690–94; Protokoll über eine notarielle Befragung des Joh. Gaul, Köln, Unter Kranenbaumen, durch den Notar Gabriel Pfeiffer, auf Ersuchen der Susanne Maaß, Frau des Joh. Urbach, namens der Margarethe von Juntersdorf, die das Kind zurückhaben will, 1694 Oktober 14; weiteres Protokoll über eine notarielle Befragung in dieser Sache, wobei Joh. Gaul sich weigert, das Kind zurückzugeben, 1695 März 5; Urteil des Z'er Dechanten Johannes Wingens in der Streitsache Joh. Gaul u. Ehefrau und dessen Verwandten Joh. Horst contra Ad. Pick, Pastor in Juntersdorf, mit Entscheidung, daß Joh. Gaul das Kind gegen eine Geldentschädigung zurückgeben soll, 1695 Oktober 1.

1691 Februar 9

82

Vor Notar und Zeugen vermachte Johannes Rokock aus Z., Rektor und Vizekurat der Kapellen in Langendorf und Merzenich, der Bruderschaft B. Mariae Virg. de Suffragio zu Z. 2 Gulden und 8 Albus Kölnisch jährlich, die durch den Z'er Magistrat oder den Bürgermeister namens der Stadt aus einem Kapital von 58 Gulden auszuzahlen sind. Dafür haben die dreimal im Jahr in der Gasthauskapelle versammelten Mitbrüder eine feierliche Messe für sein und seiner Eltern und Verwandten Seelenheil abzuhalten. Die Jahresrente sammelt der Fabrikmeister der Kirche ein. Von dem Geld erhält, dann wenn die Messe gefeiert wird, der Offiziant 12 Albus, der Fabrikmeister 6 und der Bürgermeister ebenfalls 6 Albus. Für den Fall daß infolge Kriegsereignisse die Meßfeier im Hospital ausfällt, sollen die Memorien in der Marienkirche am Kreuzaltar gehalten werden, und zwar durch den Pastor, den Vikar des St. Katharinenaltars und den Vizekurat von St. Peter. In diesem Fall bekommt der die Messe Feiernde 16 Albus, der Vizekurat und der Vikar jeweils 12, der Fabrikmeister 2 und der Küster 6 Albus; der Rest verbleibt bei der Kirche, während der Bürgermeister leer ausgeht. Das übrige Geld, das nicht für die Präsenz ausgegeben wird, wird verwandt für die Beleuchtung, Hostien, Wein und anderes Notwendige in der Kirche St. Marien. Im Falle des Rückkaufs der Rente geht das Geld an den Pastor der Kirche. Zeugen: Reinerus Kuell, Pastor an Liebfrauen, und Antonius Roggendorf, Schöffe und Ratsherr zu Z. — Verhandelt vor Paulus Pagen, Notar und Gerichtsschreiber zu Z.

Abschr., lat., von R. Kuell im Buch der Sakramentsbruderschaft (s. Akten Nr. 2).

1695 Mai 25, Rom

83

Papst Innozenz XII. gewährt einen Ablass für die Verstorbenen bezüglich des Kreuzaltars [in St. Marien] am Dienstag und in der Oktav von Allerheiligen auf 7 Jahre. Publikationserlaubnis des Kölner Generalvikars 1695 Aug. 19. Verkündet am 4. Sept. durch den Pastor Reinerus Kuell.

Notiz von R. Kuell im Buch der Sakramentsbruderschaft (s. Akten Nr. 2).

Inventar über die Hinterlassenschaft des Hubertus Cratz, Pastor in Wollersheim († 1. Juni 1696). Nach Übergabe des Testaments an den Z'er Dechanten durch Arnoldus Frohn, Pastor in Vlatten, erfolgt die notarielle Aufnahme des im Pfarrhaus von Wollersheim Vorgefundenen in Anwesenheit von Arn. Frohn und Theodorus Beul, Pastor von Embken, durch Johannes Wingens, Dechant von Z.; Testamentsvollstrecker ist [Pastor] Reinerus Kuell. Mobilien, Geld, Bücher, Lebensmittel, Getreide u. a. werden den Erben und Empfängern zugewiesen sowie die Verwendung im einzelnen bestimmt; dabei Umrechnung in Geldwerte, Ausgaben wegen Beerdigung, Einnahmen, Schuldenbegleichung, Forderungen, Abrechnung.

Ausf., Pap., mit Lacksg. — In Akten Nr. 9.

Papst Clemens XI. gewährt der Bruderschaft [B. Mariae de Suffragio zu Z.] für deren Altar einen Ablaß auf 7 Jahre. Publikationserlaubnis des Kölner Generalvikars Joh. Arnold de Reux 1704 Apr. 19. In der Bruderschaft verkündet 1704 Mai 8 (*feria 5. post Inventionis S. Crucis*) von Reinerus Kuell, Pastor an St. Liebfrauen zu Z.

Notiz von R. Kuell im Buch der Sakramentsbruderschaft (s. Akten Nr. 2).

Reinerus Kuell, Pastor der Pfarrkirche St. Marien zu Z., als Mitexekutor und Joannes Zaus, *uiris utriusque Doctor*, als Beauftragter von Herrn Reinerus Henckenius, Kämmerers (*Cubicularius*) der Kaiserinwitwe, welcher von dem am 20. Mai 1706 † Adamus Glewelius (Gleuel-) von Geich, Hofrat (*Consiliarius Aulicus*) bzw. Schatzmeister (*Thesaurarius*) der Witwe Kaiser Leopolds I. bzw. des Kurfürsten von der Pfalz, als Erbe eingesetzt ist bzw. für seinen Miterben Herrn Joannes Ignatius Kohler, der seine Anrechte der Familie Henckenius abgetreten hat: Der † Adamus Glewelius hat in seinem am 11. Mai (1706) in Wien errichteten Testament u. a. eine ewige Stiftung von Wochenmessen in der gen. Pfarrkirche für die Errettung der Seelen aus dem Fegefeuer, besonders seiner Verwandtschaft, errichtet wissen wollen, und dafür hat er 3000 rhein. Gulden zur Verfügung gestellt, die bei den obengen. Erben liegen, dazu 300 Gulden, die von Adamus Bodenheimb zu zahlen sind, wobei das gesamte Kapital zu einem festen Jahreszins anzulegen sei. Zu diesem Zweck bestimmen die beiden Aussteller: 1) Für diese fromme Stiftung sollen verwandt werden die 3000 Gulden, dann die 300 Gulden aus der Bodenheimbschen Schuld und außerdem noch 300 Taler aus dem Besitz des Reinerus Henckenius. Für den Fall des Rückkaufs liegen die Kapitalien im Archiv des Konvents Maria Bethlehem in der Römergasse (*platea Romana*) zu Köln sowie beim obengen. Pastor (Kuell). 2) Die drei Wochenmessen sind am Hochaltar zu feiern, der von der Schwester des Stifters mit bischöflicher Erlaubnis

errichtet ist; davon sind zwei Wochenmessen an beliebigen Tagen in der Woche zu halten, die dritte Messe jeden Sonntag um 11 Uhr. Der Benefiziat, der die Messe liest, wird ermahnt, unmittelbar nach der Messe zur Vertiefung der Glaubenslehre und zur Erbauung des Volkes eine viertelstündige katechetische Predigt zu halten. 3) Das Laienpatronatsrecht für dieses geistliche Benefizium liegt bei Reinerus Henckenius als dem Erben des Stifters und des Miterben J. I. Kohler sowie seiner Nachkommen. Demgemäß soll er als ersten seinen Bruder Christianus Henckenius (von Vettweiß^a), Kleriker von Köln, präsentieren. Alle Präsentierten sollen die höheren Weihen haben und Priester sein. Sollte Reinerus ohne männliche und weibliche Abkömmlinge sterben, geht das Patronatsrecht an Joannes Henckenius und dessen Nachkommen über, immer vom Erstgeborenen zum Erstgeborenen in männlicher Linie, danach entsprechend an Christianus Henckenius und dessen Nachkommen und danach an Arnoldus Henckenius und dessen Nachkommen. Sind keine Nachkommen mehr vorhanden, fällt das Patronatsrecht an den Pastor von St. Marien. Der hat auch den präsentierten Priester zu investieren; wenn aber das Patronatsrecht an ihn gefallen ist, muß die Investitur der Kölner Ordinarius vornehmen. 4) Bei Vakanz sollen jedesmal in erster Linie die Verwandten des Reinerus Henckenius bevorzugt präsentiert werden, immer unter der Voraussetzung der Eignung. Dabei sind zunächst die älteren, dann die jüngeren Brüder und deren Nachfahren zu berücksichtigen, und danach erst die Nachfahren der anderen und weiblichen Familienmitglieder. Wenn trotzdem ein Fremder präsentiert wird, ist dies ungültig. Für die Investitur empfängt der Pastor 1 Rtlr. Verweigert der Pastor die Investitur, kann der Kölner Ordinarius sie vornehmen. 5) Wenn sich jedoch kein geeigneter Nachkomme um das Benefizium bemüht, kann der Patronatsinhaber einen anderen qualifizierten Bewerber vorschlagen. Wenn ein Angehöriger der Familie noch zu jung ist oder seine Studien noch nicht beendet hat, kann dieser vom Pastor bzw. dem Senior der Familie Henckenius trotzdem vorgeschlagen werden, sofern die Wochenmessen von einem anderen Priester gehalten werden. 6) Sofern der Geistliche das Benefizium nicht persönlich besorgen will oder aus begründeten Umständen nicht verwahren kann, darf er einen anderen frommen Priester mit der Bedienung betrauen. 7) Falls ein Abkömmling der weiblichen Familie Henckenius Benefiziat ist und dabei noch weitere Benefizien, Pfründen und geistliche Stellen innehat, muß er das Benefizium zurückgeben zum Vorteil anderer Familienmitglieder. 8) Ein Benefiziat aus der männlichen Linie braucht hingegen nicht aus diesen Gründen Verzicht leisten; er kann sich auch anderswo aufhalten, muß aber für das regelmäßige Feiern der Messen Sorge tragen. 9) Der jeweilige Inhaber des Benefiziiums verspricht, sich um die Vermehrung der Stiftung durch Mobilien und Immobilien zu bemühen. 10) Aus dem Gesamtkapital und 300 Talern Kölnisch zu 4% Zinsen fallen jährlich 144 Taler an, die der Benefiziat erhält. Davon verwendet er 125 Taler für die Wochenmessen, die für die Errettung der Seelen aus dem Fegefeuer gehalten werden. Auch muß er dem Pastor an Sonn- und Feiertagen beim Gottesdienst

im Chor und beim Singen helfen, vorausgesetzt er bekommt dafür ein Entgelt; weiter soll er aushelfen bei der Beichte, bei Krankenbesuchen, bei Beerdigungen sowie bei den sonstigen seelsorglichen Verpflichtungen, jedoch nur ganz freiwillig und gegen entsprechende Vergütung. Von den restlichen 19 Talern zahlt der Benefiziat demjenigen, der für Brot, Wein, Wachs und Paramente Sorge tragen muß, 16 Taler, dem Pastor aber gibt er für das Amt der Inspektion 3 Taler. 11) Bei irgendeinem Zweifel oder Streit um Inhalt und Auslegung der Stiftungsurkunde liegt die Entscheidung ausschließlich beim Ordinarius. 12) Nach Aussterben der Familie Henckenius geht die Stiftung mit dem Patronatsrecht an den Pastor bzw. dessen Nachfolger im Pastorat der Kirche über. — Unterschriften: Reinerus Kuell u. Joannes Zaus, die auch siegeln.

Ausf., Perg., lat., anhängend in Blechkapsel 2 Sgg. (Signet). Auf der Rückseite Genehmigung des Generalvikars:

1711 Juli 14 (!), Köln

Joannes Arnoldus de Reux, *invis utriusque Doctor, Protonotarius Apostolicus*, Rat des Erzbischofs Joseph Clemens von Köln und Generalvikar *in spiritualibus* für Stadt und Diözese Köln sowie Kanoniker der Stiftskapitel St. Cassius und Florentius zu Bonn und St. Peter zu Vilich (*Vilica*), bestätigt auf Bitten von Reinerus Kuell und Joannes Zaus die obige Stiftung des Reinerus Henckenius in der Kirche U. L. Frau zu Z. — Unterschriften: J. de Reux, Henr. Janssen, Protonotarius in spiritualibus. Zwei aufgedr. Sgg. unter Pap'decke (oben Signet des Generalvikars, unten Siegel des Offizialates, Umschrift des letzteren: *S(igillum) maius officialatus curie Colonien(sis) novum*).

* Dieser Zusatz ist bei P. Heusgen, Das Dekanat Zülpich, Siegburg 1958, S. 118, wo der Inhalt der Stiftung knapp und unvollständig wiedergegeben ist.

1723 Juli 27, Geich

87

Testament des Henrich Pütz, Schöffe und Subsenior des Cramhausgerichts zu Geich und Füssenich. Er bestimmt sein Begräbnis, Totengedächtnis und Jahrgebete in der Marienkirche (*ad Almam Virginem*) zu Z. sowie 1 Turnose für den Kölner Dom. Haupterbe ist seine Tochter Margaretha Pütz gen. Blanckenheims. Weiter erben die Enkel seiner †Töchter Eva Pütz zu LUXHEIM (*Luxheim*) und Elisabeth Pütz zu Ollesheim, wobei sie u. a. das Gut zu Frangenheim erben sollen und Evas Sohn Matthias Klein die 1½ Viertel erworbenen Lands vor dem Dorfe Geich neben Theelen Zens und Henrich Vogt sowie ½ Morgen *auffm Berg im Geicher Feldt* neben Schöffe Michael Niehsen und Herrn Simons. Die Erben seiner †Stieftochter Catharina Thumbs zu Horchheim (*Horichem*) erben von seinen Gütern zu Geich, Füssenich, Bessenich und Z., desgleichen die Kinder seiner Stieftochter Gertrud Thumbs zu Linzenich. Weitere einzelne Bestimmungen. Testamentsvollstrecker: Schultheiß Theodor Enzen sowie die Geicher Schöffen Michael Niehsen (Neissen) und Damian Bodenheim. Unterschriften: die drei letztgen., dazu Reinerus Kuell, Pastor von St. Marien, Friedrich Pütz und Schöffe Sibertus Fuchs.

Ausf., Pap. — In Akten Nr. 9.

Testament der Gertrudt Tollmans, Witwe des Johan Jacob Dietzinger, Ratsverwandten zu Z., errichtet am 2. Mai 1722, (Auszug) mit dementsprechenden Bestimmungen: Fünftens hat sie angeordnet, daß in der Pfarrkirche zu Z., wo ihr Oheim Henrich Tollman begraben liegt, an ihrem Todestag jedes Jahr ein Jahrgedächtnis und Seelenhochamt für sie, ihren Oheim, ihre Eltern und die Familie Tollman gehalten wird. Dafür hat sie ein Kapital von 200 Taler Kölnisch mit 5 Prozent jährlicher Zinsen gestiftet, und zwar aus einem Haus in Z. in der Münsterstraße zwischen Leo Schorn und Johan Ingermans Erben, worüber 1681 April 12 eine Obligation angefertigt worden ist. Die Zinsen sind jährlich von den Kirchmeistern entgegenzunehmen. Testamentsvollstrecker sind Henrich Tollman, Ratsverwandter der freien Reichsstadt Köln, und Joan Winckens, Prokurator am kurfürstl. hohen weltl. Gericht, die die Foundation eingerichtet und als Tag des Anniversars den 27. September, den Todestag der Stifterin, bzw., wenn dieser Tag auf einen Sonn- und Feiertag fällt, den nachfolgenden Wochentag bestimmt haben. An diesem Tag sollen vor dem Pastor oder dessen Vertreter das Totenoffizium gehalten, zusammen mit dem Diakon und Subdiakon sowie dem die Seelenmessen lesenden Priester wie auch dem Chor der Pfarrkirche St. Peter in Z., ferner danach 6 weitere Messen nach dem Hochamt, wobei dieser Gottesdienst durch Läuten bekanntgegeben werden soll. Der Pastor erhält für das Seelenhochamt und für das Singen des Totenoffiziums 1 Taler, für das Ministrieren bei der Messe und den Vigilien der Diakon und Subdiakon je 12 Albus, der Cantor, der abwechselnd der Vikar von St. Jakob und von St. Maria Annunziata sein soll bzw. ersatzweise der Vikar von St. Katharina, 14 Albus, der Offermann 14 Albus, die Geistlichen, die die 6 Messen mit den Vigilien lesen, erhalten 16 Albus, der regierende Bürgermeister, sofern er dem Totenamt beiwohnt, dafür 12 Albus, die Kirchmeister für die Einnahme der Gelder und die Teilnahme am Gottesdienst 20 Albus; außerdem soll für 20 Albus Weißbrot gekauft und dieses unter die dem Seelenamt beiwohnenden Schulkinder ausgeteilt werden; das, was übrigbleibt, ist für Paramente, Wachs, Brot und Wein auszugeben. Wenn die Obligation, deren Original im Kirchenarchiv zu verwahren ist, wieder abgelöst sein wird, sollen die besagten Inspektoren das Geld neu anlegen. Die vorliegende Fundationsurkunde wird zweifach ausgefertigt und sowohl im Kirchenarchiv wie in der Gerichtskiste deponiert. — Unterschriften: Henrich Tollman, J. Winckens, Nicolaus Tafflehr, Pastor; für den abwesenden H(ernn) Fabri als den Senior: P. W. Burvenich, Matthiße Dreyborn, P. W. Burvenich, J. H. Adenbach, Johannes Hamecher, J. Wollersheim, Provisor, Georg Joseph Hoedt, Provisor. Besiegelt für letztere mit dem Stadtsiegel.

Ausf., Perg., 4 aufgedr. Lacksgg. Rv.: . . . Litt. C — No. 13.

Notiz, daß Wittib Leers im Jabeck von ihrem vom Burghof angekauften Plätzchen zu 7½ Ruten an diesen (5 Viertel) 3½ Viertel^a gibt; Unterpfand: der gekaufte Platz und das Haus im Jabeck. Bürgermeister Leers gibt für 3¾ Ruten des angekauften Platzes 1½ Viertel; Unterpfand: diese 3 Ruten und der zum Haus angekaufte, dahinter gelegene Garten. Gez. Fr. Milo Cremer, Pastor¹, und Johan Winandus Petrus Lersch.

Pap. (s. Nr. 7).

^a Die zweite Zahl scheint eher zu passen.

¹ Pfarrer von St. Martin.

1750 Juni 4, Rom

Authentik für Reliquien der hll. Exuperantius und Desiderius. Fr. Silvester Merani von Genua, vom Orden der Augustinereremiten, Bischof von Porphyria [Haifa], *Sacrarum Apostolici Praefectus ac Pontificii Solii Assistens*, attestiert, daß mit Billigung der päpstl. Ablaß- und Reliquienkongregation und nach Entnahme aus dem Friedhof S. Calistus (ein Stückchen) von den Gebeinen der hll. Märtyrer Exuperantius und Desiderius, in eine hölzerne Kapsel eingefast und mit seinem kleinen Siegel versehen, zum Zwecke der Verehrung in einer Kirche oder einem Oratorium von ihm herausgegeben worden ist. — Unterschriften: der Aussteller; Joseph Ducci, sein Sekretär.

Ausf., gedr. Formular, Pap., mit aufgedr. Prägesg. Vermerke: 31. *Authentica Reliquiarum* . . . D. No. 5.

1750 Juli 18, Rom S. Maria Maggiore

Papst Benedikt XIV. gewährt allen Christgläubigen, die wahrhaft Buße tun und die hl. Kommunion empfangen und die die Kirche St. Peter in der Stadt Z., Kölner Diözese, mitsamt ihren Kapellen und Altären am Feste des hl. Quirinus von der ersten Vesper bis Sonnenuntergang besuchen und dort beten, einen vollkommenen Ablaß, über das gegenwärtige Jubeljahr hinaus für 7 Jahre geltend. — *Ad augendam fidelium religionem . . . Datum Romae apud S. Mariam Majorem sub annulo piscatoris . . . pont. anno decimo.*

Ausf., Perg., Breve, Unterschr.: Joannes Horius *substitutus*, Vermerke: *Gratis* . . . *Pro domino cardinali Passioneo*. Unten links: Publikationsvermerk des Kölner Generalvikars J. A. F. de Sierstorf, Köln 11. Febr. 1751. Rv.: D. No. 4.

1751 Januar 16, Rom S. Maria Maggiore

Papst Benedikt XIV. gewährt allen Christgläubigen, die wahrhaft Buße tun und die hl. Kommunion empfangen und die die Kirche bzw. öffentliche Kapelle des hl. Rochus bei und vor den Toren der Stadt Z., Kölner Diözese, am Feste des hl. Rochus von der ersten Vesper bis Sonnenuntergang besuchen und dort beten, einen vollkommenen Ablaß, über das gegenwärtige Jubeljahr hinaus für 7 Jahre geltend. — *Ad augendam fidelium religionem . . . Datum Romae apud S. Mariam Majorem sub annulo piscatoris . . . pont. anno decimo.*

Ausf., Perg., Breve, Untersch.: Joannes Horius *substitutus*, Vermerke: *Gratis . . . Pro domino cardinali Passioneo*. Unten links: Publikationsvermerk des Kölner Generalvikars J. A. F. de Sierstorf, Köln 11. Febr. 1751. Rv.: D. Nr. 7.

1751 Januar 29, Zülpich

93

Testamentarisches Vermächtnis von Caspar Güllig und dessen Ehefrau Elisabeth Virnich. Um Streit zwischen seinen Kindern erster Ehe und zweiter Ehe zu verhindern, zumal auch seine Frau sehr krank ist, mit der er 20 Jahre verheiratet ist und vier Kinder hat, vermacht er diesen Kindern das, was Elisabeth in die Ehe gebracht hat: 112½ Taler zu je 52 köln. Albus, sowie (im einzelnen aufgeführtes) Mobiliar, außerdem das zuletzt angekaufte Land: 1 Viertel Weide an der Bessenicher Mühle neben Conrath Weitman, das ½ Viertel *in der Herrfarth* neben Philip Schmitz Erben. Dabei soll dieses Erbe vor der eigentlichen Erbteilung den Kindern zweiter Ehe gegeben werden. Zeugen: Joh. Heinr. Korff, Joh. Scheffer, H. B. Kreitz, Notar aus Wetzlar.

Ausf., Perg., mit Sg. unter Pap'decke. — In Akten Nr. 9.

1751 April 25, Rom

94

Authentik für Reliquien des hl. Rochus. Fr. Joannes Antonius Guadagni, Kardinalbischof von Tusculum, Päpstlicher Generalvikar, Richter der Röm. Kurie, attestiert, daß den Gebeinen des hl. Bekenner Rochus Reliquien entnommen, diese in einen silbernen, ovalen, kristallinen Behälter gefaßt wurden, der an beiden Seiten verschlossen, mit einem roten Seidenfaden versehen und mit seinem Siegel in rotem spanischen Wachs gesichert ist, sowie dem Ferd. de Geisler übergeben worden sind zur Verehrung in einem Gotteshaus. — Unterschriften: der Aussteller, sein Sekretär Jo. Franciscus Gonfiantini.

Ausf., gedr. Formular, Pap., mit aufgedr. Prägesg. — Auf der Rückseite: Zustimmung und Aufforderung zur Verehrung der Reliquie durch den Kölner Generalvikar P. G. F. de Sierstorf. Köln, 5. Apr. 1752, Mit Untersch. u. Sg. unter Pap'decke, Vermerk: *Authentica Reliquiarum . . .* D. No. 6.

1753 August 26, Köln

95

Franz Caspar de Francken Sierstorf, Bischof von Rhodiopolis, Weihbischof des Kölner Erzbischofs Clemens August, Generalvikar *in pontificalibus*, Domkanoniker, erteilt dem Franciscus de Geisler, Kurat der Pfarrkirche St. Peter zu Z., die Vollmacht und Erlaubnis, die Altäre der hll. Mathias und Sebastianus unter den entsprechenden Gebeten und Riten abzubrechen und danach neu in schönerer Form (*elegantiori forma*) wiederzuerrichten sowie die Reliquien der alten Altäre in anderen Altären zu bergen. — Mit Unterschrift: Franciscus Casparus.

Ausf., Pap., Prägesg., Untersch.: J. H. J. Herren secretarius. Rv.: D. No. 8.

1753 August 26, Köln

96

Franz Caspar de Francken Sierstorpff, usw. (wie Nr. 95), erteilt Abt Hilger von der Prämonstratenserabtei Steinfeld i. d. Eifel, Kölner Diözese, die Vollmacht und Erlaubnis, die beiden Altäre des hl. Mathias und des hl. Sebastianus, die in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. errichtet sind, unter den entsprechenden Gebeten und Riten zu weihen und dem Gottesdienst zu übergeben. — Mit Unterschrift: Franciscus Casparus.

Ausf., Pap., Prägesg., Unterschr.: Joannes Herm. Jos. Werren secretarius. Rv.: D. No. 9.

1757 April 26, Rom S. Maria Maggiore

97

[Papst Benedikt XIV.]^a gewährt allen Christgläubigen, die wahrhaft Buße tun und die hl. Kommunion empfangen und die die Pfarrkirche St. Peter in der Stadt [Zülpich]^b, Kölner Diözese, am Festtag des hl. Rochus von der ersten Vesper bis Sonnenuntergang besuchen und dort beten, einen vollkommenen Ablass, geltend für 7 Jahre. — *Ad augendam fidelium religionem . . . Datum Romae apud S. Mariam Majorem sub annulo piscatoris . . . Pont. anno decimo septimo.*

Ausf., Perg., Breve, Unterschr.: Joannes Horius *substitutus*. Vermerke: *Gratis . . . Pro domino cardinali Passioneo.* — Unten links: Publikationsvermerk für die Feste der hll. Rochus und Quirinus (!) durch den Kölner Generalvikar P. G. F. de Sierstorpff, Köln 13. Sept. 1757. Rv.: D. No. 10.

^a Der Papstname im Kopf des Breve fehlt. ^b Der Name im Text „Sulris“ (?) ist verschrieben.

1764 Dezember 17, Rom S. Maria Maggiore

98

Papst Clemens XIII. gewährt allen Christgläubigen, die wahrhaft Buße tun und die hl. Kommunion empfangen und die die Pfarrkirche St. Peter in der Stadt Z., Kölner Diözese, an den Festtagen der hll. Rochus und Quirinus von der ersten Vesper bis Sonnenuntergang besuchen und dort beten, einen vollkommenen Ablass, geltend für 7 Jahre. — *Ad augendam fidelium religionis . . . Datum Romae apud s. Mariam Majorem sub annulo piscatoris . . . pont. anno septimo.*

Ausf., Perg., Breve, Unterschr.: N. Card. Antonellus. Vermerk: *Gratis.* — Unten: Publikationsvermerk des Kölner Generalvikars J. P. de Horn-Goldschmidt, Köln 5. Jan. 1765. Rv.: D. No. 11.

1768 Mai 30, Rom

99

Authentik für Reliquien des hl. Antonius von Padua. Fr. Nicolaus Angelus Maria Landini von Florenz, vom Orden der Augustinereremiten, Bischof von Porphyria [Haifa], *Sacrarii Apostolici Praefectus ac Pontificii Solii Assistsens*, attestiert, daß er eine Partikel von den Gebeinen des hl. Antonius von Padua nach Entnahme vom authentischen Ort und Einfassung in einem ovalen, kristallinen Behälter, versehen mit seinem kleinen Siegel an roter Seidenschnur, zur Verehrung in einem Gotteshaus herausgegeben hat. — Unterschriften: der Aussteller, sein Sekretär Joseph Ducci.

97

Ausf., gedr. Formular, Pap., mit aufgedr. Prägesg. — Auf der Rückseite: Handschriftliche Erlaubnis zur Verehrung der Reliquie, Köln, 5. Mai 1784. Unterschrift: Carolus Aloys. (v. Königsegg), Bischof v. Myrina, Kölner Weihbischof, Mit Lacksg. — Rv.: D. No. 13.

1778 September 30, Rom S. Maria Maggiore **100**

Papst Pius VI. gewährt allen Christgläubigen, die wahrhaft Buße tun und die hl. Kommunion empfangen und die die Pfarrkirche St. Peter in Z., Kölner Diözese, am 30. April und am Sonntag in der Oktav (nach) Mariä Himmelfahrt von der ersten Vesper bis Sonnenuntergang besuchen und dort beten, einen vollkommenen Ablass, geltend für 7 Jahre. — *Ad augendam fidelium religionis . . . Datum Romae apud S. Mariam Majorem sub annulo piscatoris . . . pont. anno quarto.*

Ausf., Perg., Breve, Unterschr.: I. Cardin. de Comitibus. Vermerk: *Gratis*. Rv.: D. No. 12.

1782 April 30, München **101**

Papst Pius VI. gewährt allen Christgläubigen, die wahrhaft Buße tun und die hl. Kommunion empfangen und die die Kirche bzw. öffentliche Kapelle B. Mariae Virginis de Penazzano neben der Kirche der Kapuziner in der Stadt Z., Kölner Diözese, an einem noch vom Ordinarius zu benennenden Tag von der ersten Vesper an bis Sonnenuntergang besuchen und dort beten, einen vollkommenen Ablass. — *Ad augendam fidelium religionem . . . Datum Monachii sub annulo piscatoris . . . pont. anno octavo.*

Ausf., Perg., Breve, mit Unterschr.: I. Card. de Comitibus. — Publikationsvermerk und Erlaubnis für den Sonntag nach der Oktav von St. Johann Baptist, an welchem Tag in der Kölner Erzdiözese das Fest Visitatio B. M. V. gefeiert wird, durch A. Pool, Scholaster von St. Andreas, in Vertretung für den abwesenden Generalvikar, Köln 14. Mai 1783; unterschrieben: M. J. Leinen *protonotarius in spiritualibus*. Rv.: D. No. 14.

1782 Dezember 27, Rom **102**

Authentik für Reliquien des hl. Matthias. Franciscus Antonius Marcucci, *patricius Asculanus*, Patriarch von Konstantinopel, Bischof von Montalto in Picenum, Abt von Mons Sanctus in den Abruzzen, Päpstl. Hausprälat, *Solio Pontificio Assistens* sowie *Almae Urbis Vicesgerens*, attestiert, daß er eine Reliquie von den Gebeinen des hl. Apostels Matthias nach Entnahme von authentischem Ort und Verschuß in einem silbernen, ovalen, kristallinen Behälter, versehen mit seinem Siegel an einem roten Seidenfaden, zur Verehrung in einem Gotteshaus herausgegeben hat. — Unterschriften: der Aussteller, sein Subsekretär Nicolaus Cortelli.

Ausf., gedr. Formular, Pap., mit aufgedr. Prägesg. — Auf der Rückseite: Joannes Philippus de Horn-Goldschmidt, Generalvikar und engster Rat des Kölner Erzbischofs Maximilian Friedrich, Kanoniker des Kölner Domstifts sowie des Ritterstifts Wimpfen, erteilt die Genehmigung zur Verehrung der Reliquie, Köln, 20. März 1784. Unterschr.: der Aussteller und M. J. Leinen, Protonotar. Mit aufgedr. Sg. unter Pap'decke. Rv.: D. No. 16.

Papst Pius VI. gewährt allen Christgläubigen, die wahrhaft Buße tun und die hl. Kommunion empfangen und die die Pfarrkirche St. Peter in der Stadt Z., Kölner Diözese, am sechsten Sonntag nach Ostern und an den nächstfolgenden sieben Tagen besuchen und dort beten, einen in jedem Jahr nur einmal zu erwerbenden vollkommenen Ablass. — *Ad augendam fidelium religionem . . . Datum Romae apud S. Petrum sub annulo piscatoris . . . pont. anno decimo.*

Ausf., Perg., Breve, mit Unterschr.: I. Card. de Comitibus. — Publikationsvermerk des Kölner Generalvikars J. P. de Horn-Goldschmidt, Köln 19. März 1784; unterschr.: M. J. Leinen protonotarius in spiritualibus. Rv.: D. No. 15.

Teil II

1339 Oktober 21

104

Henricus von Zülpich (*de Tulpeto*), Sohn des † Matheus gen. (*dictus*) Remplin Pleban der Pfarrkirche in Vlaten (*Flattene*), stiftet zum Zwecke der Dotation des in der Kirche St. Peter zu Z. gelegenen und errichteten Altars der hl. Katharina 6½ Morgen Ackerland in verschiedenen Parzellen und ½ Morgen Weingarten aus seinem Besitz. 2 Morgen davon liegen im Gebiet (*in territorio*) der Stadt Z. neben Acker seines Bruders Gotfridus, wo die *Burne* Straße hindurchgeht; 1½ Morgen liegen ebendort neben Acker seines Bruders Matheus, wo die gleiche Straße hindurchführt; 1½ Morgen liegen ebendort neben der Straße, die nach Nemmenich (*No-*) führt, und beim Acker seines Bruders Matheus; 1½ Morgen liegen neben der Münsterstraße (*strata Monasteriensis*) und beim Acker seines Bruders Matheus. Der ½ Morgen Weingarten, der von seinem 1 Morgen großen Weingarten abgetrennt worden ist, liegt vor Z. neben dem Weingarten des Tielmanus gen. up der Banen, Bürgers (*opidanus*) von Z. Von diesem Weingarten muß an seine zwei Schwestern, die als Nonnen im Kloster Hoven leben, lebenslänglich ein Weinzins geliefert werden. Auch die bei dem Weingarten liegende Hofstätte (*area*) wird dem Altar gestiftet. Außerdem erbliche Jahreszinse in Höhe von 8 Mark Pfennige üblicher Währung. Davon zahlen Meister Johannes Fabri gen. von Hoven, Bürger zu Z., und seine Frau Blome 4 Mark und 6 Schilling am St. Remigiusfest aus ihrem Zehnt, die Witwe des Johannes gen. Rode, Bürgerin zu Z., 30 Schilling aus ihrem Haus gegenüber dem Zülpicher Markt neben dem Haus des Lodewicus Marcator je zur Hälfte am St. Martinsfest und Mitte Mai, schließlich der gen. Lodewicus Marcator, Bürger zu Z., 1 Mark aus seinem Haus gegenüber dem Markt je zur Hälfte an Ostern und am St. Michaelfest. Von diesen 8 Mark Einkünften hat der den Altar bedienende Geistliche eine vor dem Altar in der St. Peterskirche hängende Lampe zu unterhalten, die Tag und Nacht brennen soll. Der Altargeistliche muß am Tage, an dem die Memorie und das Jahrgedächtnis des Stifters und seiner Eltern gefeiert wird, 4 Wachskerzen von je 1 Talent Wachs besorgen, die während der Seelenmessen für das Jahrgedächtnis brennen sollen; den Rest der Kerzen kann er für sich behalten. Für seinen Vater Matheus, seine Mutter Jutta und seinen Bruder Cono, die tot sind, sind ein Jahrgedächtnis zu halten, ebenso für ihn selbst und seine Brüder und Schwestern, wenn sie tot sind, am Dienstag vor St. Katharinenfest in der St. Peterskirche, dort wo er seine Grabstelle ausgesucht hat. Für diese Memorie hat er 3 Mark erblicher Jahreseinkünfte festgesetzt sowie 1 Malter Roggen und 2 Sümber Erbsen. Aus dem Malter Roggen ist Brot zu backen, das am Tage seines Jahrgedächtnisses an die Armen ausgeteilt werden soll. Der Malter Roggen und die 2 Sümber Erbsen sind jährlich aus seinen 7½ Morgen Ackerland bei Z. neben dem Weingarten des † Herrn Conradus,

Propstes von St. Peter zu Z., zu beziehen, gleich wer nach seinem Tod Eigentümer des Landes sein wird. Von diesen 3 Mark Einkünften werden am Tage der Memorie dem Propst von St. Peter für dessen Präsenz 4 Schilling gereicht, desgleichen 4 Schilling dem Pleban von St. Marien in Z., 3 Schilling dem Pastor von St. Martin in Z., 2 Schilling dem Pastor in Hoven, 12 Pfennig dem Pleban von St. Margaretha in Hoven sowie 18 Pfennig dem Altargeistlichen selbst. Die genannten Geistlichen müssen jedes Jahr in eigener Person am besagten Dienstag erscheinen, um Vigilien zu singen, und sie müssen solange anwesend sein, wie die Memorienfeier andauert; wer nicht erscheint, erhält keine Präsenz; die infolge Abwesenheit nicht verteilte Präsenz wird zu gleichen Teilen unter die Anwesenden aufgeteilt. Den 12 anderen Geistlichen, wenn diese erscheinen (*duodecim sacerdotibus aliis comparentibus ibidem*), werden je 12 Pfennig zur Präsenz gereicht bzw. beim Nichterscheinen entsprechend untereinander geteilt. Der Glöckner (*campanarius*) von St. Peter erhält für das Läuten der Glocken 6 Pfennig. Von diesen 3 Mark sollen auch 3 Schilling für die Beleuchtung der St. Peterskirche jedes Jahr am Tage der Memorienfeier verwandt werden, ebenso 3 Schilling für die Beleuchtung der St. Marienkirche und 2 Schilling für die der St. Martinkirche. Diejenigen, die den Zins der 3 Mark zu zahlen haben, sind: Henricus gen. Luterbier 20 Schilling aus seinem Wohnhaus gegenüber dem Zülpicher Markt, wovon er 6 Schilling auf Ostern zahlt, 4 Mitte Mai, 6 am St. Michaelfest und 4 am St. Martinsfest, weiter Lucia Witwe des Doesen aus ihrem Haus in der Bredergasse (*in vico asserum*) zu Z. 6 Schilling je zur Hälfte Mitte Mai und am St. Martinsfest und schließlich Wynricus gen. Lenss aus seinem Wohnhaus in derselben Straße (*in vico asserum*) 6 Schilling zu den gleichen Terminen. Jedes Jahr beziehen sie auch von einer Stätte (*locus*) auf dem Zülpicher Markt, wo das Brot verkauft wird, 4 Schilling; wenn die Stätte nicht vermietet werden kann, fällt die Zahlungsverpflichtung an den Pastor und die Kirche von St. Martin. Zu seinen Testamentsvollstreckern bestimmt der Stifter den Propst von St. Peter und den jeweiligen Altargeistlichen, die gemeinsam mit seinen Brüdern und ehrbaren Personen seiner Verwandtschaft alles regeln sollen. Außer dem Aussteller siegeln Thilmannus gen. Vuncken, Matheus Sohn des †Matheus gen. Remplin, der Bruder des Ausstellers, Hermannus gen. de Toenburch, Conradus gen. Berbuech, Jacobus gen. de Berge, Thilmannus gen. Entzene und Hermannus gen. Scryngen, Schöffen zu Z. — *in die sanctarum undecim milium virginum*.

Kop. fol. 49–51 (lit. 63 — orig. num. 6 *Altaris S. Catharinae* — Rubrumvermerk: *Fundatoris primi testamentum*), lat.

1341 Oktober 1

105

Drude, Bürgerin von Z., Witwe des Jacob von Fritzheim [Froitheim ?], und ihre Kinder Johan, Wolter, Henrich, Mettel, Jacob, Volquin, Nese und Jutte verkaufen an Tilman gen. Wuche [Vuncke], Schöffe zu Z., gegen eine Summe Geld eine erbliche Jahresrente von 6 Mark 2 (?) Pfennige aus ihrem Haus mit

Hofstatt, Scheuer und Schuppen binnen Z. am Markt neben Henrich [Luter]-biers Haus, zu zahlen je zur Hälfte am Tag Unserer Lieben Frau, an dem man die Kerzen weihet, [2. Febr.] und am St. Bartholomäustag [24. Aug.]. Zur Sicherheit stellen sie das gen. Haus mit Hofstatt, Scheuer und Schuppen. Die bereits mündigen Kinder Johan, Wolter, Henrich und Mettel geloben, daß die noch unmündigen Jacob, Volquin, Nese und Jutte später zustimmen werden. Es siegeln Conradus Bierbuch, Tilmannus von Entzen, Hermannus von Thoinburgh, Jacobus von Berge, Tilmannus Wuche [Vuncke], Theiß Remplin und Hermanus Schringens, Schöffen zu Z. — St. Remigijustag.

Abschr., in Kop. 17./18. Jh. (HAStadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 56', vermutlich aus dem Lat. ins Dt. übersetzt. — lit. 125.

1343 Juni 3

106

Henricus gen. Remplin von Z. (*de Tulpeto*), Priester und Pleban der Pfarrkirche in Vlatten (*Flattene*), stiftet zur Beleuchtung mit einer Hängelampe an dem von ihm dotierten St. Katharinenaltar in der Kirche St. Peter zu Z. ein Stück Wiese von 1½ Morgen, gelegen im Gebiet der Stadt Z. *in den cleynen benden* neben der Wiese seines Bruders Gobelinus und dem Weg genannt *Veydryfft*; weiter 1 Morgen Ackerland, zehntfrei, im Gebiet der Stadt Z. *up der Wychtericher straisse* neben Äckern der Kinder von Promia, vorbehaltlich der Zahlung eines Zinses von 3 Pfennig an den Hof von Mersburden je zur Hälfte Mitte Mai und am St. Martinsfest; weiter eine Jahresrente von 10 Schilling, zu beziehen aus einem dem † Knoeden gehörenden Garten neben der Wiese des Broil, wobei er den Garten als Grundherr (*ratione fundi*) besitzt und jeder der Erben Knoeden jedesmal den Garten neu erwerben muß unter Zahlung des Leibgewinns (*ratione porrectionis quod gewerff dicitur*) an ihn, welcher 5 Schilling ausmacht; weiter Brote (*semellas*) im Wert von 3 Pfennig, die jedes Jahr auf Sonntag Estomihi (*in carnis privio*) aus dem besagten Garten zu beziehen sind; diese Brote dienen zusammen mit den 5 Schilling zur Unterhaltung der Lampe; weiter 9 Schilling Zins aus Haus und Hof genannt *Schaweygenkochs*, der vorher dem Johannes gen. Aasmengers gehörte, gelegen in der Stadt Z. in der Bachstraße, fällig je zur Hälfte Mitte Mai und am St. Martinsfest. Er bestimmt, daß 4 Wachskerzen von je 1 Talent für seine Memorie von den Einkünften der Lampe angefertigt werden und daß die 3 Schilling, die in der Haupturkunde (s. Nr. 104) für die Beleuchtung der St. Peterskirche bestimmt waren, nun zum Unterhalt der Lampe und — falls nötig — der 4 Kerzen dienen sollen. Die Lampe soll Tag und Nacht mit gutem und reinem Öl brennen. Er widerruft und ändert dementsprechend seine Verfügung über die Beleuchtung in der Haupturkunde (s. Nr. 104). Für den Altargeistlichen dotiert er zusätzlich ein Stück Ackerland von 3½ Viertel in der Kölnstraße bei Land seines Bruders Matheus. Dann verfügt er, daß die ursprünglich für den Glöckner bestimmten 6 Pfennig jetzt der Pleban von St. Margaretha zusätzlich zu dessen 12 Pfennig erhalten soll. Weiter widerruft er die Verfügung über die Stätte auf dem Markt, wo Brot verkauft wird, und über

die 4 Schilling des Pastors von St. Martin und stiftet dafür eine Rente von 4 Schilling aus Haus und Hof des gen. Custris in der St. Martinsgasse zu Z., zahlbar am St. Martinsfest und Mitte Mai; weiter noch den Hühnerzins, den er aus dem gleichen Haus am Sonntag Estomihi (*in Carnisprivio*) bezieht. Falls die für die fünf Pfarrer (s. Nr. 104) bestimmten Gelder nicht ausreichen, sollen die je 12 Pfennig der anderen 12 Geistlichen Verwendung finden, die dann anderswoher befriedigt werden sollen. Alle Weltgeistlichen — dazu gehören auch die Plebane von St. Marien, Hoven und St. Margaretha — sollen mit den Ordensgeistlichen — dem Pastor von St. Martin und dem Propst von St. Peter — gemeinsam die Vigilien und Messen der Memorie abhalten. Der Testator wünscht, daß seine Erben nach seinem Tod dafür strikte Sorge tragen sollen, daß die dotierten Einkünfte für die Lampe und die 4 Kerzen verwandt und die Memorienfeiern gehalten werden. Besonders dem Altargeistlichen und dem Pfarrektor von St. Peter macht er dies zur Pflicht. Außer dem Aussteller siegeln Thilmannus gen. Vuncken und sein Bruder Matheus gen. Remplin, Schöffe zu Z. — *feria tertia proxima post festum Penthecostes*.

Kop. fol. 51–52 (lit. 64 — orig. sub num. 6 *inclusa, ad altare S. Catharinae* — Rubrumvermerk: Ist Transfix zu Nr. 1), lat.

1344 Oktober 27

107

Alexander, Pastor der Pfarrkirche St. Peter zu Z. (*Tulpetensis*), schließt mit Henricus gen. Remplin, Pleban der Pfarrkirche zu Vlatten (*Vlattene*), einen Vertrag über die Kollation des von diesem dotierten Altars der hl. Katharina in der Kirche St. Peter. Henricus wird zunächst, solange er lebt, den Altar selbst übertragen. Danach liegt das Kollationsrecht bei seinen Brüdern, die mit Zustimmung des Pastors von St. Peter den Altar nach Tod oder Resignation des Inhabers binnen 7 Tagen an einen geeigneten Kandidaten, der Priester sein muß, übertragen. Der Priester muß den Altar selbst bedienen und immer anwesend sein. Nach 7 Tagen Vakanz kann der Altar einem anderen Geistlichen übertragen werden. Nach dem Tode der Brüder des Henricus präsentieren zwei ehrbare ältere Männer aus dessen Verwandtschaft oder, wenn alle Mitglieder der Familie gestorben sind, zwei der ehrbareren Schöffen von Z. zwei geeignete Geistliche dem Pastor von St. Peter, der einen von ihnen auswählt. Wenn nicht genügend Priester zur Verfügung stehen, kann der Altar einem anderen ehrbaren Mann übertragen werden, den der Pastor in den Dienst nimmt und admittiert. Der Altarist darf erst mit seiner Messe beginnen, wenn das Hochamt vorbei, gesungen oder gelesen ist. Pro Tag darf er nur eine Messe lesen. Andernfalls kann ihm der Altar abgenommen werden. Wenn der Pastor den Altaristen bei einer Beerdigung oder einem Hochamt benötigt, soll dieser mitsingen und -lesen. Bei der Memorienfeier soll er die Namen des Stifters Henricus, seines Vaters Matheus, seiner Mutter Jutta, seiner Brüder Conradus, Matheus und Gobelinus, seiner Schwestern Druda, Jutta, Goeda und Bela namentlich nennen. Er soll 9 Lektionen Vigilien lesen und zu allen kanonischen Zeiten für deren Seelen beten. Wenn das Jahrgedächtnis auf einen

hohen Festtag fällt, wird die Memorie erst am folgenden Tag gefeiert, aber nicht feierlich. Für den Fall, daß ein anderer Pastor von St. Peter ist und dieser die ordnungsgemäße Präsentation behindert, dürfen der Abt von Siegburg (*Sybergensis*) und der Pastor der Kirche den Altar einem anderen Geistlichen übertragen. Wenn der Altar von einem Fremden widerrechtlich besetzt ist, soll der Abt diesem die Einkünfte wegnehmen und sie auf einen anderen Altar in der Kirche St. Marien oder St. Martin übertragen und dort einen Altaristen einsetzen, der seinen Dienst in der vorgeschriebenen Weise zu versehen hat, wobei der Pastor von St. Marien oder St. Martin die Rechte des Pastors von St. Peter erhält. Neben dem Aussteller siegeln Conradus Byerbuech, Thilmannus Vuncke, Matheus Remplin, der Bruder des gen. Herrn Henricus, Hermannus de Thoynburg, Jacobus de Berge, Thilmannus de Entzen und Hermannus Schringin, Schöffen zu Z. — *in vigilia Symonis et Jude apostolorum*.

Kop. fol. 52^v–54 (lit. 66 — num. 19 *Altaris S. Catharinae* — Rubrumvermerk: Ist 3. Transfix zu Nr. 1). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/1782, Perg., lat., 8 Sgg. ab (2, 3, 5 besch. — 2: 3 Adler — 3: 3 kelchartige Gegenstände — 5: Balken, oben und unten je 3 Lilien nebeneinander).

1347 August 24

108

Henricus gen. Remplin, Priester von Z., vordem Pleban der Kirche in Vlatten (*Flattene*), fügt seiner Stiftung für den Altaristen des St. Katharinenaltars in der Kirche St. Peter zu Z., den er aus seinem Familienbesitz dotiert hat, noch folgende Einkünfte hinzu: 4 Morgen Ackerland in den Feldern zu Z. an der Straße, die nach *Burne* führt; zwei davon liegen links der Straße und müssen von seinem dortigen Land von 3½ Morgen genommen werden; die anderen zwei liegen rechts der Straße und gehören zu den dortigen 3½ Morgen neben Land des Henricus gen. Luterbier. Weiter eine Erbrente von 16 Schilling, die er bislang bezog aus einem Haus am Markt der Stadt Z. neben dem Haus des Zülpicher Schöffen Hermannus Scryngin, das nun Wilhelmus gen. Men bewohnt und besitzt, zahlbar je zur Hälfte auf St. Remigiustag und Mitte Mai. Von diesen 16 Schilling soll der Altarist den Pastören der Kirche von St. Martin zu Z., in Hoven und von St. Margaretha zusätzlich je 3 Schilling für deren Präsenz bei der Anniversarfeier geben. Vom Rest muß er 2 Wachskerzen zwischen Vigil und Meßfeier brennen lassen sowie die Kerzen in das Fenster beim Altar der hll. Jacobus und Thomas stellen. Sein Brevier soll nach seinem Tode dem Altar gehören, um die kanonischen Horen zu lesen. Es siegeln Thilmannus gen. Vuncke, Thilmannus Gawe, Petrus de Campo und Gotfridus de Dover, Schöffen zu Z. — *in die Bartholomei apostoli*.

Kop. fol. 52–52^v (lit. 65 — *orig. sub num. 6 inclusa, ad altare S. Catharinae* — Rubrumvermerk: Ist Transfix zu Nr. 1), lat.

1352 April 17

109

Bruder Rudolfus, Bischof von Constantia (*episcopus ecclesie Constancianensis*) sowie [Weihbischof und] *in pontificalibus vicarius*¹ für Stadt und Diözese Köln

105

im Namen Wilhelms, Erzbischofs von Köln, verleiht, damit der Altar der hl. Katharina in der Kirche St. Peter in Z., Diözese Köln, angemessen besucht und verehrt wird, allen, die in wahrer Reue die an diesem Altar gefeierten Messen hören oder dem Altar Ornamente, Kelche, Bücher stiften, im Vertrauen auf das Erbarmen Gottes und der Apostel Petrus und Paulus, einen Ablass von 40 Tagen. Siegler: der Aussteller. — *feria tertia post Quasimodo geniti.*

Kop. fol. 54 (lit. 66a — *orig. num. 26 altaris S. Cath.* — Rubrumvermerk: *Copia consecrationis altaris sancte Catherine*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/2034, Perg., lat., Sg. ab.

¹ Rudolfus de Stalberg O. P., Titularbischof von Constantia (in Phönizien) 1351–75, Weihbischof von Köln 1352–65.

1371 Februar 4

110

Reyna, Tochter des †Henrich Binthellincs, Bürgers zu Z., hebt den mit Elsa, Witwe des Gobel Remplin, Bürgers zu Z., geschlossenen Vertrag über einen Weingarten auf und überträgt an Gobel Remplin, Sohn des gen. Gobel Remplin, 1 Morgen Weingarten neben dem Weingarten von Johan van Gauwe an der *Bachstraesen* mit der Verpflichtung, daß Gobel jedes Jahr zuerst 1½ Ahm Wein aus der Bütte (*budde*) nehmen soll und danach als Pacht für den Weingarten 1 Ahm Wein und 3 Sümber Weizen entrichtet; von dem verbleibenden Wein soll er die Hälfte jedoch in ihr Faß schütten, solange sie lebt. Er muß den Weingarten bebauen, *as wingarts recht ind gewende is*. Er muß außerdem für ihre Nichte Bele, Witwe [T]ilmans van Beiche, den anderen Teil des Weingartens, der bei seinem Morgen liegt, mit Zäunen einfriedigen (*vreden mit zünen*) helfen, solange Reyna und Herr Coinrait van Bechge, der Sohn von Bele, leben. Als Unterpfand dienen neben dem Weingarten 2 Morgen Ackerland (*artlant*), gelegen zwischen den 11 Morgen von Wilhelm Helpen und Gobel Kuke in dem Feld bei *Koweiden*. Es siegeln Peter van deme Velde, Gutdart van Dover, Tilman van Entzen, Tilman Wunke, He(rman) Schringin, Symon van Nidecken und Tilman van Gauwe, Schöffen zu Z. — *des dinstdaichs na Unser Vrauwen daiche zo Latina gesprochen Purificatio.*

Kop. fol. 97^v–98 (Vermerk: *Nibil ad nos*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/2664, Perg., mit 7 Sgg. (besch., 6 ab — 1: geteilt, oben Torburg, unten 3 Reihen Würfelchen — 2: Wechselzinnenbalken — 3: Greif — 4: 3 kelchartige Gegenstände — 5: Lilie — 7: 3 Vögel mit Stern). Rv.: *Van deme wingarden an dem Krutz* (15. Jh.).

1386 März 1

111

Nesa Rufelen, Thys van Arssdorp und seine Frau Greta, Bürger zu Z., verkaufen gemeinsam an Gobel Remplyn, Schöffen und Bürger zu Z., einen Korn- und Weinzehnten, den bisher Paza Scheissvoeren von ihnen zur Pacht hatte. Sie geloben Währschaft und stellen als Bürgen Johan des Vogtes von Z. Sohn (*des vaidz son van Zulpge*), ihren Oheim. Es siegeln Godart van Dovern, Hilger van dem Kesemarte, Jacob Scheysfoeren, Gobel Remplyn, Tilman Vuncken und Jacob Remplyn, Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 25'–26 (lit. 26 — orig. num. 33 — Rubrumvermerk: . . . der Zehnt ist *umb Tzulp* gelegen. Gobel R. war der Vater von Herr Godert R. und dessen Schwestern.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/3738, Perg., mit 6 Sgg. (besch., 6 ab — 1: Wechselzinnenbalken — 2: Balkenkreuz mit Herzschild, darin 3 Pfähle — 3: langhalsiger Vogel, der Korb im Schnabel trägt, oben links Stern — 4: 3 Großbuchstaben „A“ mit Sternchen — 5: 3 kelchartige Gegenstände). Rv.: *decima Tulpetensis* (15. Jh.).

1387 November 10

112

Johan [van] Pra und seine Frau Nesa Hartlieffs, Bürger zu Z., verkaufen an Coinraid Knyck, Bürger zu Z., eine Erbrente von 4 Mark Kölner Währung, die St. Martinstag fällig ist. Als Unterpfand setzen sie ihr Haus in Z., das früher der Dylien der Cremerse gehörte. Es siegeln Hilger van deme Kesemarte, Jacob Remplyn, Tilman Vuncken, Godart van Doveere, Jacob Scheisforen, Gobel Remplyn und Mathys van Arssdorp, Schöffen zu Z. — *up avent sent Mertins des heiligen bischoffs*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/3867, Perg., 7 Sgg. ab (nur 3 u. 7 erh.). Rv.: *de domo Dilien der kremerssen . . . die Conrait Knyck galt. — num. 57.*

1392 Januar 17

113

Herman Rycol und seine Frau Nesa, Bürger zu Z., bekunden, daß sie von Gobel Remplyn, Schöffen zu Z., dessen Haus in der *Bredergasse* neben dem Haus von Tiel Everartz, früher Johan Wolmans, zu ewiger Erbpacht empfangen haben, und zwar gegen einen Erbzins von 4 rhein. Goldgulden, jährlich je zur Hälfte auf St.-Johann-Baptist-Tag und zu Weihnachten (*zo kirssenacht in den heylgen dagen*) zu zahlen. Außerdem muß das Haus 6 Schilling Grundzins entrichten. Als Unterpfand setzen sie dem Gobel 1½ Viertel Weingarten in der *Geycher straißen*, zinspflichtig an die Jungfern von Hoven (*Hoe-*) ein Klumpen Unschlitt (*eyn clude usseltz*), sowie zwei Brotstätten (*broit stede*) binnen Z. auf dem Markt, von denen die eine gegenüber dem Brunnen (*putze*) *by den Steynen, da man oever geyt*, die andere bei den Gerberstätten (*by den Loyrre steden*) liegt. Die Pächter müssen das Haus unterhalten. Sollte es abbrennen und verfallen, fällt es an den Verpächter zurück. Es siegeln Hilger van dem Kesemarte, Jacob Scheysforen, Tilman Vuncken, Jacob Remplyn und Mathys van Arsdorp, Schöffen zu Z. — *up sent Anthonys dach des heiligen confessoirs*.

Kop. fol. 98–99 (Vermerk: *Nihil ad nos*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/4540. Perg., 5 Sgg. ab. Rv.: *Herman Rikel tunc her Johannes Weidebase* (um 1400).

1392 Februar 15

114

Metza Wysen und ihre Kinder Henkyn und Jutta, Bürger zu Z., verkaufen an Peter Remplyn gen. Meylo, Bürger zu Z., eine Erbrente von 2 Malter Roggen Z'er Maßes, zahlbar auf St. Remigiustag (1. Okt.). Als Unterpfand setzen sie das von ihnen bewohnte Haus in Z. an der *Colre portzen* und ½ Morgen Weingarten am selben Tor neben den Weingärten des Dechanten und Henken Kellers. Für Henrich Everart, Philips Kelner, Dederich van Meckenheym,

Tilman Vunken, Peter Gobelgin und Henckyn Wynrich, Schöffen zu Mersburden zu Z., die kein eigenes Schöffenstuhlsiegel besitzen, siegelt altem Herkommen gemäß Herr Claess van Munstereyfele, Pastor zu St. Martin zu Z. —

Kop. fol. 40'–41 (lit. 52 — orig. num. 109).

1393 Juli 24

115

He(y)nkyn Wynrich, Bürger zu Z., verkauft an Johannes van Nydecken, Bürger zu Z., eine erbliche Rente von 1 Malter Roggen Z'er Maßes, zu zahlen auf St. Remigiussmesse. Als Unterpfang stellt er 2 Morgen Ackerland mit den Weiden, bei Nemmenich (*Nome-*) an dem Bach gelegen und seitlich grenzend an Benden (*beynden*) Kristyayns van Lancgedorp und Äcker der Herren von Siegburg (*Syberg*). Es siegeln Jacob Scheysforen, Jacob Remplyn, Hilger van dem Kesemarte, Gobel Remplyn, Mathys van Aerssdorp, Peter Remplyn und Jacob van Geych, Schöffen zu Z. — *up vigilia ind avent sent Jacobz des apostolen.*

Kop fol. 1 (lit. 1 — orig. num. 60 — Vermerk: Gehört zu 1394 Apr. 16).

1394 April 16

116

Tielgin van Gauwe, Bürger zu Z., verkauft an Johannes van Nydecken, Bürger zu Z., eine erbliche Rente von 2 Malter Roggen Z'er Maßes, zu zahlen auf St. Remigiustag. Als Unterpfang setzt er 5 Morgen minus 1 Viertel Ackerland, gelegen im Nemmenicher Feld (*Nome-*) in 2 Stücken, eines von 3 Morgen seitlich zwischen Land von Dye van Gemenich und von Bertolff Senger, das andere von 7 Viertel zwischen Land von Herrn Johan van dem Vorste und von Mettil Buylman. Es siegeln Jacob Scheysforen, Gobel Remplyn, Hilger van dem Kesemarte, Jacob Remplyn, Mathys van Arsdorp, Peter Remplyn und Jacob van Geych, Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 1'–2 (lit. 2 — orig. num. 99 — Vermerk: *sprechende van korn rent zo Nummenich an Keytvoess erve*). — Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 1/5227, Perg., mit 7 Sgg. (sehr besch., 5 u. 7 ab).

1398 August 1

117

Vor Heynrich Everhart, Arnoilt van Geych, Johan van Auwe, Teylman van Gauwe, Coinraet an deme Keysmart, Schöffen zu Mersburden, bekunden Catheryn Evemans, Bürgerin (*burgersse*) zu Z., und deren Söhne Herman und Johan, daß sie dem Peter van Enggelssem gen. Man, Priester, eine jährliche Erbrente von 2 *bestrichgen* Viertel Weizen und 2 Hühnern zu entrichten haben, zu beziehen aus 1 Viertel Weingarten *in der Partelen* neben Weingärten der Kinder Teil (Thielken) Everhartz und 1 Viertel der gen. Catherine und deren Kindern sowie fällig auf St. Remigiustag. Da die Mersburdener Schöffen kein eigenes Siegel haben, siegelt für sie nach alter Gewohnheit Nycolaus van Munster Eyffele, Pastor von St. Martin zu Z. — *up sent Peters dach ad Vynacula des heilligen apostolen.*

1403 März 2

118

Vor Goebel Remplyn, Mathys van Arsdorp, Conrait an dem Keyssmarte, Schöffen zu Z., verkauft Katheryne van Munster in Eyffel, Bürgerin (*burgersse*) zu Z., Witwe des Jacob Remplyn, Schöffen zu Z., dem Peter gen. Man van Encggelsshem (Ingelssem), Pastor der Kirche zu Glehn (*Gleen*), eine jährliche Erbrente von 4 Sümber 1½ Viertel Weizen Z'er Maßes sowie 2 Hühnern gegen die Summe von 55 Mark Kölner Währung. Die Rente bezog sie bislang aus 1½ Morgen Weingarten vor der *Colre portzen in der Encgergasen, da man hyngelit an Verkunyen (Verkoingen) putz*, benachbart den Weingärten von Goebel Guyldenbairt(z) einerseits und Teilgis (Thilgin) van Gauwe und Henken Sche(i)ffers, Bürgern zu Z. Sie gelobt, daß ihr und ihres † Mannes noch unmündiger Sohn Herman auf die Rente Verzicht leisten wird, sobald er mündig ist. Als Bürgen dafür hat sie Conrait an dem Keissmarte, Schöffen zu Z., und Goebel van Gauwe, Bürger zu Z., bestimmt. Es siegeln die drei Schöffen. —

Kop. fol. 79–80 (lit. 83 — orig. num. 107). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/7022, Perg., mit 3 Sgg. (1 u. 3 ab, das des Goebel R. an 2. Stelle).

1404 Juni 10

119

Vor Goebel Remplin, Thijss van Arsdorp, Peter Remplyn, Wilhem van Wymbach und Conrait an dem Keissmarte, Schöffen zu Z., hat Peitze Scheisforen, Bürgerin zu Z., Witwe des Goebel an dem Stocke, gerichtlich eingefordert und in Besitz genommen das Erbe, das Herr Johan Scheisforen, ehemed Dechant des Kapitels zu Z., hinterlassen hat, da nur sie und niemand sonst rechter Erbe ist. Nun vermacht sie um ihres und ihrer Eltern und Verwandten Seelenheils willen und zur Ehre Gottes, der Gottesmutter und der hl. Jungfrau Katharina dem St. Katharinenaltar in der St. Peterskirche zu Z. und dessen Priester den Zehnten um und zu Z., den sie von ihrem Bruder Johan Scheisforen geerbt hat. Dafür muß der Altarist jede Woche eine Messe mehr lesen, als der Stifter Herr Henrich Remplin festgesetzt hat. Dafür soll er für die Peitze nach deren Tod ein Jahrgedächtnis am selben Tag feiern, an dem er für den Stifter das Jahrgedächtnis halten muß. An diesem Tag soll er auch für ihren Bruder, ihren Mann, ihren Vater Theilman und ihre Mutter Bele das Jahrgedächtnis feiern. Für den Fall daß der Abt von Siegburg (*Siberg*) und der Propst von St. Peter zu Z. diese Stiftung zu verhindern suchten, sollen die Erben von Herrn Henrich Remplyn den gerichtlichen Nachweis führen. Es siegeln die Schöffen, von denen zwei verstorben sind. —

Kop. fol. 54'–55' (lit. 68 — orig. num. 11 *Altaris S. Catharinae*) — Transsumpt zu Nr. 122. — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/7224, Perg., mit 5 Sgg.

Dem Official des Propstes von Bonn (*Bunne*) geben Gobel Remplin, Peter Remplin, Wilhelm van Wymbach und Conrat an dem Keisenmart, Schöffen zu Z., kund, daß in der Streitsache zwischen Herrn Peter, Rektor des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche binnen Z., und Johan van A(u)we, Bürger zu Z., beide Parteien von dem Kölner Erzbischof und dessen Räten (*frunden*) an das Gericht und die Schöffen von Z. gewiesen sind. Es geht um den Zehnten, den beide Parteien beanspruchen und den Paetze Scheisforen, Bürgerin zu Z., vor Gericht dem St. Katharinenaltar übertragen hat laut Urkunde (s. Nr. 119). Vor Schultheiß und Schöffen ist zum Termin am Samstag nach St. Peter ad Vincula (2. Aug.) zunächst Herr Peter erschienen, dann am Mittwoch danach (6. Aug.) beide, und die Schöffen haben daraufhin gewiesen, daß Paetze zu Recht den Zehnten von Herrn Johan Scheisforen geerbt und zu Recht die Schenkung des Zehnten an den Altar vollzogen hat. Johan van Awe wurde durch den Boten aufgefordert, den Zehnten wieder zu entrichten. Es siegeln die Schöffen. — *in vigilia Assumpcionis Marie virginis.*

Kop. fol. 56-56' (lit. 69 —) — Transsumpt zu Nr. 122.

1404 September 19

Vor Goebel Remplin und Peter Remplin, Schöffen zu Z., verkauft Druda Libben, Bürgerin zu Z., die Witwe von Heinrich Libben, zugleich auch im Namen ihrer Tochter Druda und ihres Enkels Kerstiaen (Kyrstgen) an Herrn Peter Man van Inggelssem, Pastor zu Glehn (*Gleen*), ihr Haus und ihren Hof in der *Loergasse* binnen Z. gegenüber Herrn Wyanan(t)z Pütz und neben dem Haus der Zye Volresse und deren Kinder sowie dem von Herrn Peter Man. Auch ihre Tochter Druda, die Witwe Rychartz des Vleishouwers, sowie Kerstiaen, Drudas und Rychartz Sohn, leisten Verzicht. Druda Rychartz verspricht, daß außerdem ihre Tochter Eve verzichten wird, sobald sie mündig ist. Als Bürgen dafür hat sie den gen. Kerstiaen bestellt, der die Einhaltung des Versprechens gelobt. Es siegeln die Schöffen. —

Kop. fol. 81'–82' (lit. 86 — orig. num. 151 — Rubrumvermerk: *Van Libben buys yn der Loergassen nu sente Katherinen hoff*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/7249, Perg., mit 2 Sgg. (2 ab). Ebd. Ausw. Nr. 377 fol. 37', Vermerk (18. Jh.), daß dieser Hof gegen ein Haus auf der Kölnstraße neben dem Hof der Weidenbacher vertauscht ist.

1407 Juni 7, Zülpich

Vor Notar und Zeugen legt Petrus die Man, Priester und Rektor des St. Katharinenaltars in der Kirche St. Peter in der Stadt Z., Diözese Köln, zwei unbeschädigte gültige Schöffenerkunden vor und bittet, diese zu transsumieren. Die erste (s. Nr. 119) ist aus Pergament und mit 5 anhängenden Siegeln von Schöffen der Stadt Z. in grünem Wachs, die zweite (s. Nr. 120) aus Papier mit vier unten aufgedruckten Siegeln der nämlichen Schöffen in grünem Wachs. Es folgen die Transsumpte. — Geschehen zu Z. im Pfarrhause (*in domo dotis*) der Pfarrkirche St. Marien vor den Zeugen Tilmannus de Wijs,

Pastor der Kirche in Zier (*Cirne*), Mathias Vlemynck, Kellner (*cellerarius*) des Erzbischofs von Köln in Z., Johannes de Kalkar, Pastor der Kirche in Frauenberg (*in Monte beate Marie*), Henricus de Ulpich, *perpetuus vicarius* der Kirche St. Marien zu Z., Jacobus, Priester und Rektor der Kirche zu [Ober]Elvenich (*Elvenich*), Johannes Busschoff, Priester, Notar sowie Secretarius und Schreiber der Stadt Z., der auch die zwei Urkunden abgeschrieben hat, ferner Philippus Graman und Martinus, Sohn des † Johannes Offerman, Glöckner (*campanarius*) der beiden Kirchen St. Peter und St. Marien zu Z. Beurkundet und unterschrieben von Hermannus Knade, Kleriker von Köln, öffentl. apostol. u. kaiserl. Notar.

Kop. fol. 54–54' u. 56'–57' (lit. 67 — orig. num. 4 *altaris S. Cath.*) — Inseriert die zwei Transsumpte Nr. 119 u. Nr. 120. — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/7565, Perg., lat., Notarsinstrument mit Signet.

1407 Juli 30

123

Thys van Arssdorp, Conrat an dem Keissmarte und Willam van Wymbach, Schöffen zu Z., bekunden, daß Goitschalk van Andernaich, Maler (*meilre*), und dessen Frau Metzze, Gobel Remplins Schwester, Bürger zu Köln, an Gobel Remplin, Schöffen zu Z., das ihnen nach dem Tode der Z'er Bürgerin Elsse Remplin zugefallene Erbgut verkauft haben. Das ist: das Steinhaus (*dat Steynen huys*) an der Ecke der Martinsgasse (*Mertis gasse*), genannt *der Kaisse*, mit allem Zubehör oben und unten; das kleine Haus (*cleynhuys*) hinter dem Haus Johans an dem Wall, das das Erbe der † Nese Semengers war; ferner 1 Malter und $\frac{1}{2}$ Sümber Weizen Erbrente; $2\frac{1}{2}$ Kapaune jährlich vom Weingarten Gobel Remplins auf der *Coelre straisen* beim Weingarten Czyn Volris; 18 Pfennig und 2 Kapaune Erbrente aus 2 nebeneinanderliegenden Häusern der Irmgart Burchgreven und der Gierdruyt van Rembach in der *Monster gassen*. Da das Haus hinter dem des Johan an dem Wall, das früher der Nese Croese(n)mengers gehörte, auf die *Pallantz* gehört, so haben die Eheleute ihren Sohn Johan bevollmächtigt, das Haus vor den Schöffen *u^{pter} Pallantzen* binnen Z. aufzutragen. Das ist erfolgt vor den betreffenden Schöffen Wilhem van Loissheym und Henkin Wynkouff. Es siegeln die Schöffen von Z., auch für die von der Palenz, die kein eigenes Siegel besitzen. —

Kop. fol. 26–27' (lit. 27 — orig. num. 65).

1409 April 1

124

Gobel Lamparder, Bürger zu Z., empfängt zu Erbpacht von Gobel Remplin, Schöffe zu Z., $1\frac{1}{2}$ Viertel Weingarten, der *u^p den weg, die van Geych koempt*, stößt und zwischen den Weingärten Micheil des Beggers und Henken Scheifers liegt. Die Jahrespacht beträgt 1 Mark Z'er Währung und 1 Kapaun, fällig auf St. Martinstag. Außerdem hat er von diesem Weingarten zum gleichen Termin an die Küsterei des Klosterkonvents von Hoven (*Hoe-*) einen Klumpen Unschlitt (*eyn klude ussels*) zu liefern. Es siegeln Johan van Auwe und Goidart van Gauwe, Schöffen zu Z. —

1409 Juni 10

125

Gobel Remplin, Thyss van Arsdorp, Wilhelm van Wymbach, Conrat an [dem] Keisenmart und Godert van Awe, Schöffen zu Z., schlichten die Streitigkeiten zwischen Herrn Peter Man van Ingelsem, Pastor zu Glehn (*Gleyn*) und Rektor des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z., einerseits und Johan van Awe und dessen Frau Paetze, Tochter der † Gobel an dem Stocke und Paetze Scheisforen, Bürger zu Z., andererseits wegen $\frac{3}{2}$ Viertel Weingarten, früher im Besitz von Johan Scheisforen, Dechants zu Z., gelegen in der Bachstraße neben dem Weingarten des † Meyl Remplin und dem des † Heyn Kelner von Füssenich (*Vus-*). Den Weingarten hatten die Treuhänder des Johan Scheisforen dem Herrn Peter als Rektor des Altars gemäß Johans letztem Willen übertragen. Die Eheleute aber meinten nach Johans Tod, sie seien die Erben. Der Streit gelangte vor den Official im Saal zu Köln, der den Weingarten dem Altarrektor zusprach und die Eheleute zur Zahlung von 48 Mark für die Kosten, 5 Mark für die „Taxatio“ und 14 Mark für Briefgeld verurteilte. Dazu sollten sie dem Rektor die Einnahmen aus dem Weingarten erstatten, die sie 5 Jahre lang bezogen hätten, während er in ihrem Besitz gewesen war, und die auf 5 Fuder Wein jährlich, jedes Fuder zu 13 Gulden, zusammen 65 Gulden festgesetzt wurden. Insgesamt sollte der Rektor 283 Mark 8 Schilling bekommen. Außerdem hatte die alte Paetze Scheisforen, die Mutter von Johans Frau, dem Rektor Herrn Peter den um Z. liegenden Zehnten übergeben, der ihrem Bruder, dem Dechanten, gehört hatte. Auf einen Anteil an diesem Zehnten erhoben die Eheleute ebenfalls Anspruch. Dieser Streit ist noch nicht entschieden. Die Schöffen entscheiden nun, daß der Rektor Herr Peter den Weingarten den Eheleuten überlassen muß und auf alle Geldforderungen und Ansprüche verzichtet, zumal er bisher zu keiner Zeit in tatsächlichem Besitz des Weingartens gewesen ist. Weiter soll er auf die ihm vom Kölner Official zugesprochene Geldsumme verzichten sowie den Eheleuten 95 Mark auszahlen. Die Eheleute hingegen sollen auf den Zehnten voll und ganz verzichten, den einst Gobel an dem Stock und Paetze Scheisforen besessen haben, und ebenso auf ihre Ansprüche auf den Teil des Zehnten, der Johan Scheisforen gehörte und den Paetze Scheisforen nach dessen Tode dem Rektor übergeben hatte. Beide Parteien leisten daraufhin entsprechend Verzicht, und der Rektor Herr Peter leistet die festgelegte Zahlung. Zusätzlich wird vereinbart, daß der Rektor des Altars künftig für die Eheleute und deren Eltern und Kinder ein Jahrgedächtnis an dem Tag hält, an dem das Jahrgedächtnis von Henrich Remplin begangen wird. Herr Peter verlangt, daß für die zwei Zehnten, die er für den Altar erworben hat, sowie für die ausgegebenen 95 Mark, also insgesamt 378 Mark, künftig die Rektoren des Altars jede Woche am Montag für ihn eine Memorie halten und alljährlich für ihn und seine Eltern Ywan und Elysabeth ein Jahrgedächtnis halten sollen, dann wenn das Jahrgedächtnis von

Henrich Remplin begangen wird. Es siegeln Peter Man und der Schöffe Johan van Awe sowie die obengen. Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 57–60 (lit. 70 — orig. num. 21 *Altaris S. Catharinae*).

1410 Januar 6

126

Wilhelm van Loishem und seine Frau Bele, die Tochter Conrait Knycks, Bürger zu Z., bekunden, daß sie an Conrait Knyck und dessen Frau Karde, Bürger zu Z., die ihnen durch den Tod Conrait Knycks zugefallenen Erbanteile an folgenden Häusern für 500 Mark Z'er Währung verkauft haben, nämlich die Rechte an dem Haus an dem Markt, das früher Theelman gehörte und in dem Conrait und Karde derzeit wohnen, neben dem Haus von Jacob Scheisforen, weiter an dem Haus, das genau dahinter liegt und das früher Delie Kremers gehörte, weiter an dem neuen Haus an dem Roßmarkt (*Rossmarte*), das früher Teil Brusen gehörte, neben Henken Schonenbergs Haus, weiter an dem Haus in der Geichergasse, das früher Katherine Peitzgis gehörte, zwischen den Häusern von Goebel van Myle und Johan Schonenberg, weiter die Hofstätte in derselben Gasse zwischen dem Haus von Clais Ryken und dem, das früher Herrn Johan Puystgin gehörte. 300 Mark von der Kaufsumme sollen die Käufer sogleich dem Coppelman dem Juden auszahlen in Abzahlung ihrer Schuld, 200 Mark sollen sie den Verkäufern erst auf St. Remigiustag auszahlen. Bezeugt und besiegelt von Goebel Remplin, Wilhem van Wymbach, Conrait an dem Keissmarte, Johan van Auwe und Goedart van Gauwe, Schöffen zu Z., sowie von Goebel Remplin, Henrich Everhart und Tilman van Gauwe, Schöffen *up der Palentzen*, wobei die Z'er Schöffen für die Palenzer Schöffen, die kein eigenes Siegel haben, mitsiegeln. — *ipso die Epiphania Domini*.

Kop. fol. 102–103 (Vermerk: *Parum ad nos*).

1410 Februar 1

127

Heynrych Keisser, Bartscherer, Bürger zu Z., empfängt von Johan van Auwe, Schöffe zu Z., erblich dessen Haus am Markt, das früher Flutters gehörte und in dem er wohnt, gelegen dicht neben dem Haus Wilhem Bulmans. Die Erbpacht beträgt 8 Mark Z'er Währung, fällig St. Remigiustag. Er hat zudem von dem Haus an die Jungfern des Konvents zu Füssenich (*Vus-*) 8 Schilling zu zahlen und an den Konvent zu Bürvenich (*Bur-*) 1 Schilling. Als Unterpfand sind gesetzt 24 Mark Z'er Währung Einkünfte für die nächsten 6 Jahre, außerdem der Besitz, den sie noch erwerben würden. Es siegeln Thijs van Arsdorp und Wilhem [van] Wymbach, Schöffen zu Z. — *in vigilia Purificacionis virginis gloriose*.

Ausf., HASTadt HUA Nr. 1/7866, Perg., mit 2 Sgg. Rv.: num. 105.

Vor Wylhem van Wymbach, Conrait an dem Keessmarte, Gobel Remplin, Thys van Arsdorp, Johan van Auwe und Goidart van Gauwe, Schöffen zu Z., bekunden Girdruyt, Witwe von Gobel Frentzen, Bürger zu Z., und ihr beider Sohn Johannes, Profeßmönch zu Schwarzenbroich (*Swartzenbruych*), daß sie die Rente von 3 Mark, die auf St. Martinstag fällig ist, an den Rektor des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z. zahlen wollen. Die Rente ist aus ihrem Haus, Hof und Garten in der *Baichstraissen* zu beziehen, das einst dem Voilqwyn Lodewichs Sohn, Schöffen zu Z., gehörte, und Voilqwyn hatte die Rente in seinem Testament vor den Schöffen Gobel Remplin und Wilhem van Wymbach dem Altar vermacht. Es siegeln die Schöffen, von denen einer auswärts weilt. —

Kop. fol. 82^v–83 (lit. 88 — orig. num. 29 *S. Cathar. altaris*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/8125, Perg., 3 Sgg. (Reste); ebd. Ausw. Nr. 377 fol. 38 Vermerk (18. Jh.) *modo Johan Esser oder Johan Langendorff*.

1412 Oktober 31

Henken Hoveman, Bürger zu Z., bekennt, von Herrn Peter Man van Inggelschem, Rektor des St. Katharinenaltars in der Kirche St. Peter zu Z., dessen Haus, Hof und Garten in der *Broider Wilhems gassen*, das früher der † Beilgin Thys gehörte und neben *Vlattenars* Haus gelegen ist, in Erbpacht empfangen zu haben. Die jährlich auf St. Martinstag zu zahlende Erbpacht beträgt 3 Mark an den Altar und dessen jeweiligen Rektor, dazu 6 Schilling an die Kirche St. Peter. Er muß in den nächsten zwei Jahren das Haus aufbauen und es künftig in gutem baulichen Zustand halten. Wenn er das nicht tut, fällt das Haus sofort an den Rektor zurück. Es siegeln Gobel Remplin und Godart van Gauwe, Schöffen zu Z. — *in vigilia Omnium sanctorum*.

Kop. fol. 83–84 (lit. 89 — orig. num. 126 *ad Altare Stae. Catharinae* — Rubrumvermerk: *Van erve yn der Broder Wylmsgassen iaïr uns 3 mr. zo sent Peter 3 alb. nu verbutet, vur da by eynen garden*. — Glz. Vermerk: Auf der Rückseite der Urkunde steht, daß Dravena die 3 Mark zahlt. — Nachtrag: Tausch. Wir haben nun einen anderen Garten.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/8157, Perg. mit 2 Sgg. (besch.).

1413 März 1

Vor Thijs van Arsdorp und Godart van Gauwe, Schöffen zu Z., bekundet Girdruyt van Reymbach, Bürgerin zu Z., daß sie ihr Haus in der *Monstergasse*, welches früher dem Lentz Schoiren gehörte, gegenüber ihrem Wohnhaus, abgebrochen habe. Da sie aus dem abgebrochenen Haus, das sie nicht wieder aufbauen will, an Gobel Remplin jedes Jahr 1 Kapaun und 9 Pfennig Grundzins zahlen mußte, so setzt sie ihr Wohnhaus in der *Monsterstraisse* neben dem Hof des Erzbischofs von Köln zum Unterpfand. Es siegeln die Schöffen. —

Kop. fol. 28 (lit. 29 — orig. num. 75) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/8183, Perg., mit 2 Sgg. (besch.). Ebd. Nr. 377 fol. 14 Vermerk (18. Jh.), daß Merten Nolden 9 Heller und 1 Kapaun zahlt.

Vor Gobel Remplyn, Thys van Arsdorp, Coinrait an dem Keyssmarte, Johan van Auwe, Godart van Gauwe und Meys van Wymbach, Schöffen zu Z., überträgt Arnoilt van Doever, Bürger zu Köln, an seine Frau Lysabeth den Zehnten, den er zu Z. und rings um Z. herum hat und den er vom Kloster Siegburg (*Sigenberg*) gegen 2½ Malter Weizen jährlich gepachtet hat; weiter überträgt er ihr seinen Weingarten in der *Baighstraisen*, sämtliche Gülten und Renten, die er in Z. besitzt, mit Ausnahme der Rente, die *up die Palantz* gehört, weiter seine Fleischbank, die auf dem Markt von Z. steht. Sollte Lysabeth vor ihm sterben, fällt alles wieder an ihn zurück. Es siegeln die Schöffen. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/8822, Perg., mit 6 Sgg. (1 u. 3 ab — 2: 2 gekreuzte Lilienstäbe — 4: 3 Maueranker — 5: 3 Vögel mit Stern — 6: Balken, darüber Turnierkragen).

1418 März 1

Herman Remplyn von Z. bekundet, daß seine Mutter Katherine van Monster Eyffel, Witwe des Z'er Schöffen Jacob Remplin, nach dessen — seines Vaters — Tode an Herrn Peter Man van Ingelschem, Pastor zu Glehn (*Gleen*), eine Rente von 4 Sümber 1½ Viertel Weizen Z'er Maßes und 2 Hühnern verkauft hat. Diese Rente ist zu beziehen aus ½ Morgen Weingarten vor der *Colre portzen in Verkuinen (Verkoningen) gassen*, benachbart den Weingärten von Gobel Guldenbartz, jetzt Nese Sichelvois gehörig, und von Henken Scheiffers und Styne van Kummeren. Da er damals noch unmündig war, hatte seine Mutter seine Oheime, die Schöffen von Z. Conrait an dem Keyssmarte und Godart van Gauwe als Bürgen eingesetzt. Mündig geworden, stimmt er dem Verkauf zu. Es siegeln auf seine Bitte hin die Z'er Schöffen Conrait an dem Keyssmarte und Johan van Auwe. —

Kop. fol. 80–81 (lit. 84 — orig. num. 124). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/8959, Perg., mit 2 Sgg. (besch.).

1420 September 16

Ekel Volqwis, Bürgerin zu Z., bekundet, daß sie an Herrn Peter die Man van Ingelschem, Pastor zu Erp, eine Rente von 1 Malter Roggen verkauft hat, zu beziehen aus 3½ Viertel Weingarten, gelegen an Meyl Remplins Pesch längs dem Heuweg. Eigentümer dieses Weingartens sind Lentz Druden, Hennen Eidam, und Diederich Portzener, Bürger zu Z. Fällig ist die Rente auf St. Michaelstag (29. Sept.). Es siegeln Gobel Remplin und Conrat an dem Keissmart, Schöffen zu Z. — *in profesto beati Lamberti episcopi*.

Kop. fol. 81-81' (lit. 85 — Vermerk 16. Jh.: Sind jetzt Weiden).

Vor Gobel Remplyn und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen zu Z., bekundet Eve, Tochter des † Richart Vleischeuwer und dessen Frau Drude, Bürgers zu Z., daß ihre Mutter einst (s. Nr. 121) aus Not und, um ihre Schulden zu bezahlen, dem Herrn Peter Man van Inggelschem, Pastor zu Erp (*Erpe*), nach dem Tode ihres Vaters das Haus in der *Loirgassen* neben dem Haus desselben Peter Man verkauft hat. Nachdem sie nun mündig geworden ist, billigt sie den Verkauf und leistet Verzicht. Es siegeln die Schöffen. —

Kop. fol. 82' (lit. 87 — orig. num. 127). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/9622, Perg., 2 Sgg. ab.

Vor Thijs van Arsdorp und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen zu Z., überträgt Wilhem, ehelicher Sohn des † Coengis an deme Walle, Bürgers zu Z., an Jacob Remplin von Z. alle Gulden und Renten, die ihm durch den Tod seiner Muhme Leverait Voncken, Klosterjungfer zu Füssenich (*Vus-*), erblich zugefallen sind. Es siegeln die Schöffen. —

Kop. fol. 38 (lit. 46 — orig. num. 5 *altaris S. Cathar.*) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/9698, Perg., 2 Sgg. (1 besch., 2 ab).

Bruder Conrait van Coelne, Prior, und der Konvent des Augustinerordenshauses zu Köln bekunden, daß sie an Goebel Remplyn, Schöffen zu Z., ihre Hofstätte zu Z. gegenüber der Hl. Sakramentskapelle auf dem Gottsberg (*up dem Goitzberge*) zur Erbpacht gegeben haben (*zo erffschafft ussgedain*). Das auf der Hofstätte stehende Haus ist verfallen und vergangen, weil es mit Erbrenten zu sehr belastet war. Die Erbpacht beträgt 1 Mark jährlich auf St. Martinstag. Daneben zahlt Gobel auch die anderen Renten an den Konvent zu Füssenich (*Vus-*) und an die Kinder Steyngin van Euskirchen sowie die üblichen Abgaben an die Stadt. Besiegelt mit den Siegeln des Priorats und des Konvents. — *ipso die beati Servacii episcopi*.

Kop. fol. 28–28' (lit. 30 — orig. num. 95). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/9856, Perg., mit 2 Sgg. (besch.).

Vor Coenrait an deme Keymarte und Godart van Gauwe, Schöffen zu Z., überträgt Jacob Remplin, Sohn von Gobel Remplyn, Schöffen zu Z., an seinen Schwager Tilman van Glesch zum Nutzen von dessen Frau Peitze (*Paitze*), Jacobs Schwester, und deren Kinder die Gulden und Renten, die er von Wilhelm, Sohn des † Coengis an dem Wall, bekommen hat laut Urkunde (s. Nr. 135), zu der diese Transfix ist. Es siegeln die Schöffen. —

Kop. fol. 38–38' (lit. 47 — orig. num. 5 *inclusum, altaris S. Cath.*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/9698, Perg., 2 Sgg. (2 ab, 1 besch.). Transfix zu Nr. 135.

Vor Coenrait an deme Keyssmarte und Godart van Gauwe, Schöffen zu Z., gibt ihr Mitschöffe Gobel Remplin an Meister Heynrich (den) Zymmerman, Bürger zu Z., die Hofstätte gegenüber dem Gotteshaus¹, die früher dem Augustinerorden gehörte, in Erbpacht für 1 rhein. Goldgulden, jährlich auf St. Martinstag zu zahlen. Ferner sind an Gobel zu zahlen als jährlicher Grundzins am Donnerstag vor Fastabend 12 Pfennig sowie 6 Pfennig sowie 1 Kapaun und 2 Hühner. An den Konvent zu Füssenich sind auf St. Martinstag 6 Schilling zu zahlen. Jede weitere eventuelle auf der Hofstätte lastende Erbrente wird Gobel übernehmen. Meister Henrich wird darauf Weingärten anlegen oder möglicherweise auch Gebäude errichten. Als Unterpfand hat er 8 rhein. Gulden Rente aus seinem Haus *up der Banen*, das früher dem Tilman up der Banen gehörte und gelegen neben der gen. Hofstätte, angewiesen. Es siegeln die Schöffen. — *ipso die beati Remigii*.

Kop. fol. 28^r-29 (lit. 31 — orig. num. 128). — Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 2/9910, Perg., mit 2 Sgg. (besch.). Rv.: *Gotzhuys upter Banen*.

¹ Gemeint die Kapelle auf dem Gottsberg; s. Nr. 136.

1423 Dezember 13

Vor Gobel Remplin, Conrait an deme Keyssmarte, Thys van Arsdorp, Godart van Gauwe, Meys van Wymbach und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen zu Z., verkaufen Huprecht der Bote (*die baide*) und seine Frau Drude an Herrn Johan Busschoff, Erbvicarius der Kirche St. Marien zu Z., 1 Viertel Weingarten auf dem Geicher Weg zwischen dem Weingarten von Lentz Vasbenders Kindern und dem, den der gen. Johan Busschoff bereits von den Eheleuten gekauft hat. Weiter verkaufen sie noch 1 Viertel Weingarten längs dem Geicher Weg *an dem Renboume* in der Bachstraße längs Weingarten von Reynart Vasbender, jedoch vorbehaltlich einer Erbrente von 2 Sümber Weizen an Willem Bulman den Jüngsten. Die Verkäufer geloben Währschaft. Es siegeln die Schöffen, die auch bekunden, daß vorzeiten Tilman van Gauwe, Mertyn Kremer und Clais van Moubach, Schöffen *up der Palentzen*, bekannt haben, daß Hupert und Drude an Johan Busschoff ihre Scheuer am St.-Marien-Kirchhof gegenüber Huperts und Drudes Haus verkauft haben, worüber die Palenzer Schöffen eine Urkunde ausgestellt haben, die sie den Z^{er} Schöffen gegeben haben. Weiter bekunden Gobel Remplin und Conrait an deme Kesemarte, Schöffen zu Z., daß Hupert und dessen erste Frau Frytze vorzeiten jene 2 Viertel Weingarten auf der Geicher Gasse zusammen von Wilhelm Gotzen und Henken Stoentzen gekauft haben und daß Frytze diese Weingärten und dazu die besagte Scheune, die sie gemeinsam der Tochter von Philipp Kelner abgekauft hatten, an ihren Mann Huprecht übertragen hat, worüber die beiden Schöffen eine Urkunde ausgestellt haben. — *ipso die beate Lucie virginis*.

Kop. fol. 100^r-101^r (lit. 103 — orig. num. 35).

Gerhart van Arwillre, Bote zu Z., verleiht an Wilhem Bulman den Jüngsten, Schultheiß zu Z., auf 99 Jahre gegen eine ihm bezahlte Summe Geld den Hof *up deme Schoilhoeve* mit allem Zubehör, der früher Johan an dem Walle gehörte, außerdem 4 Mark jährl. Erbgulden aus dem Haus der Katherine Bontzen, am Markt gelegen und früher Luterbeirs gehörend, sowie 2 Mark und 1 Huhn Erbrente aus dem Haus von Heyngis van Sintzich, früher Arnoilt Partener gehörend und in der *Schoemebergassen* gegenüber Wilhem Schers, früher Zulp, Haus und neben Goebel Remplins Haus, wobei die Rechte von Gobel Remplin vorbehalten bleiben. Es siegeln Thijs van Arsdorp, Goidart van Gauwe, Meis van Wymbach und Dederich van Beppenhoeven, Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 29^v–30 (lit. 32 — orig. num. 129) und fol. 93–93^v. — Ausf., HAStad Köln HUA Nr. 1/10121, Perg., mit 4 Sgg. (besch.). Dazu Transfix Nr. 149.

Goedart van Mijle und seine Frau Eve, Bürger zu Z., geben an ihren guten Freund Johan van Jeisgin, Kellner zu Lechenich, und dessen Frau Jutte van Eversheym, Bürger zu Z., folgende Güter zur Erbleihe aus: Ihr Wohnhaus und ihren Hof in der Geicher Gasse gegenüber der Stadtmauer mit Garten und Weingarten sowie mit Scheuer, Kelterhaus und Ställen, wobei dieses Erbe jährlich auf die Burg zu Z. 1 Sümber Hafer (*even*) zahlt; weiter ihren Garten und Weingarten in eben der Geicher Gasse oberhalb des gen. Hauses zwischen Erbe des † Conrait Knycks und der Styne Krummen, belastet mit 1 *bestrichen* Sümber Hafer an die Burg; 3 Morgen Benden mit den Weiden unten längs der Benden *up der Baigh* oberhalb der Benden von Henken van Eppenich und unten stoßend auf die Benden von Dederich van Beppenhoeven, belastet mit 2 Sümber Weizen an die Kirche von St. Martin zu Z. und mit jährlich 1 Mark an den Priester der Liebfrauen-Bruderschaft zu Z., wobei die Benden zehntfrei sind; 3½ Viertel Weingarten in 3 Stücken, davon 1 Viertel an der *gemeynre* zwischen Weingärten von Heynrich Montz und Herman van Loishem, ½ Morgen an der *gemeynre* zwischen Weingärten Goebel Remplins und Henken Scheiffers, ½ Viertel zehntfrei in der *Baighstraße* bei Weingärten von Johan van Beppenhoeven und Peter Kistenmecher; weiter 17 Morgen Ackerland, davon 6 Morgen im Mersburdener Gericht, 3 Morgen *in der Partelen* bei Land Herman Renners und Johan Huysmans, 7 Viertel auf Hertenich zu zwischen Land des Pastors von St. Martin und der † Eickel Volqwis, 5 Viertel an Peter Remplins Pesch zwischen Land des Pastors von St. Martin und Peter Remplin, 3 Viertel gegenüber der Hertenicher Mühle unten zwischen dem Mühlenland, 3 Viertel längs Herrn Johan Busschoffs und der Drude van Kall, 5 Viertel an Knycks Weiden zwischen Henrich Doilant und Jacob Schroider, 3 Viertel an der Geicher *gemeynden* zwischen der † Goiste van Geich und Henken Ellenbergs Eidam, 3 Viertel im Bessenicher Feld und auf den Pesch

des †Johan Hepe stoßend; weiter 2 Morgen 7 Ruten, zehntfrei, auf der *Bornrestraße* und unten auf Goebel Remplyns Land stoßend; 2½ Morgen auf der *Colrestraße* zwischen Goebel Remplin und Lentz Hollekra, halb zehntfrei und belastet mit 1 Heller an den Herrn von Gymnich; 1 Morgen Land, zehntpflichtig, stoßend auf die *Colrestraße* an dem Wege, wo man nach Bessenich geht; 4½ Viertel 3 Ruten an *Verkunien putz* längs Jutte van Evershem und auf Wilhem Bulmans Weingarten stoßend, zehntpflichtig. Die Pacht läuft auf 99 Jahre; die Jahrespacht beträgt 18 rhein. Gulden, 3½ Mark pro Gulden; Pachttermin ist der Remigiustag. Als Unterpand stellen die Pächter 10½ Morgen ihres Ackerlandes, davon 5 Morgen abwärts an der *Monsterstraße* auf Lövenich (*Lo-*) zu, die sie von Johan Schutzen gekauft haben, bei Land desselben Johan, 3½ Morgen davon *up Loishemmer berge* bei Land von Conrait an dem Keismarte und 2 Morgen davon an Pantzaks Weide bei Land der gen. Jutte, das sie von Johan van Beppenhoeven und dessen Frau Peitze gekauft haben. Siegler: Peter Remplin, Herman Remplin, Goebel Remplin, Thys van Arsdorp, Conrait an dem Keismarte, Dederich van Beppenhoeven und Meis van Wymbach, Schöffen zu Z.; Conrait an dem Keissmarte, Tilman van Gauwe, Everhart, Sohn des †Henrich Everhartz, Wilhem Bulman, dessen Sohn Wilhem Bulman und Daniel Smydt, Schöffen zu Mersburden; Johan Vusgin, Johan van Eppenich, Arnoilt und Jacob Bumeister, Gebrüder, Henken Ellenbergh Eidam, Henken van Ulpich und Johan Snourenberg, Schöffen zu Geich. Die Mersburdener Schöffen siegeln mit dem Siegel ihres Schöffenstuhls; da die Geicher Schöffen kein gemeinsames Siegel besitzen, siegelt Johan Busschoff, Erbvicarius, mit dem Kirchensiegel von St. Marien auf Bitten der Geicher Schöffen, seiner Kirchspielsleute. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/10328, Perg., 9 Sgg. (besch., 6, 7 u. 9 ab — 1 u. 3 je: 3 Großbuchstaben „A“ — 2: über Turnierkragen 3 Vögel). Fraglich, ob zum ehem. Bestand W. gehörend.

1427 Januar 10

142

Claes Butgin, Faßbinder (*vasbender*), Bürger zu Z., bekennt, daß er von Goebel Remplin, Schöffe zu Z., einen halben Morgen Weingarten *in der Partelen* gepachtet hat, der früher Merti(n)s des Offermans Eigentum war und der auf den Heuweg stößt sowie gegenüber dem Weingarten des †Teil Voncken, nun dem Thijs van Loishem gehörig, liegt. Die Erbpacht beträgt 4 Mark und 2 Hühner, fällig auf St. Martinstag. Bei Nichtzahlen der Pacht oder Nichtbearbeitung des Weingartens erfolgt Pfändung sowie Verlust des Pachtgutes. Es siegeln Conrait an dem Keismarte, Tilman van Gauwe, Everhart Sohn des †Heynrich Everhart(z), Wilhem Bulman und dessen Sohn Wilhem Bulman sowie Daniel die Smydt, Schöffen zu Mersburden mit ihrem Schöffenstuhlsiegel. —

Kop. fol. 90–91 (lit. 97 — num. 114). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/10343, mit Sg. (besch.).

Johannes Busschoff, Erbviciarius der Kirche St. Marien zu Z., bekundet, daß er von seinem guten Freund Kirstgen van Marken, Bürger zu [Z.], dessen Haus, gelegen gegenüber *der Leuben (Leuven)* neben Grusers Haus, zur Erbpacht erhalten hat. Das Haus ist belastet mit 5 Viertel Hafer (*even*) jährlich an die Herrschaft zu Sinzenich (*Sintzich*) und 2 Schilling 3 Pfennig an die Herren von Siersdorf (*Seesdorp*). Die Erbpacht für das Haus beträgt 5½ Mark Z'er Währung, fällig Mariä Lichtmeß. Er muß das Haus *in gudeme gewoenlichen bū haiden*. Für den Fall, daß er das Haus verfallen läßt, muß er 8 Kaufmannsgulden zahlen. Als Unterpand für die 8 Gulden hat er zusätzlich 1½ Viertel Weingarten mit 1½ Viertel Land gestellt, dahinter in der *Baigh-*straße gelegen gegenüber Henken Micheilgis Weingarten, früher Johan Fenten gehörig, und neben Wilhem Scheirs, seines Schwagers, Weingarten, wobei der Weingarten insgesamt ½ Morgen groß ist und das Land 3 Viertel, da ½ Viertel des Weingartens und das Land zur Hälfte nach dem Tode von Herman Graman von Langendorf (*Lancgendorp*) an Heinrich van Scheven fallen. Siegelzeugen sind Coinrait an dem Keismarte, Dederich van Beppenhoeven, Goebel Remplin, Thys van Arsdorp, Meys van Wymbach, Peter Remplin und Herman Remplin, Schöffen zu Z. —

Insert in Nr. 144 (1427 Aug. 20).

Dederich van Beppenhoeven und Herman Remplin, Schöffen zu Z., vidimieren eine Urkunde von 1427 Jan. 23 (s. Nr. 143) auf Bitten des Ausstellers Johan Busschoffs, Erbviciarius der Kirche St. Marien in Z. —

f Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/10385, Perg., mit 2 Sgg.

Johan Schroider gen. an dem Kirchhoeve, verkauft an Goidart Remplin, Priester, ½ Tonne 1 Viertel Weinwürze (*wyn wirtz*), die er jedes Jahr im Herbst von Blytzgin, Tochter Henken Hirtz des Wevers, aus 3 Pinten Weingarten bezog. Dieser Weingarten der Blytz liegt am Stadtgraben (*up der stede graven*) zwischen der *Munsterporzen* und *deme kleynnen Gryndel* an den Seiten zwischen den Weingärten Eikel Veedryvers und Claes Metzmechers. Es siegeln Heinrich van Nuwenstat gen. Muynt, Wilhem van Beppenhoeven, Wilhem Bulman, Thys van Loishem und Johan van Beppenhoeven, Schöffen zu Z. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/10673, Perg., mit 5 Sgg. (1: 2 gekreuzte Lilienstäbe — 2 u. 5 je: 3 schräggestellte Rauten — 3: 4 Pfähle, im rechten Obereck ein „W“ — 4: Maueranker). Rv.: . . . *de 11 quartalibus vini in risia — van den 3 pynten wyngartz up dem graven an der Munsterportzen.*

Wilhem Bulman, Schuhmacher, wohnhaft zu Z., bekundet, daß er von Herman Remplin, Schöffen zu Z., 1 Viertel Weingarten *hinder deme kleynnen Grindel* an der Weide neben Weingärten von Thonis Sichelvois und Peter des Smydtz zur Erbpacht empfangen hat. Die Erbpacht ist $\frac{1}{2}$ Ahm Weinwürze aus Gewächs eben dieses Weingartens und 1 Paar Kapaune, fällig auf St. Martinstag. Wenn der Weingarten, durch Mißwachs bedingt, nicht genügend Würze abwirft, entrichtet er den entsprechenden Wert in Geld. Als Unterpfand setzt Wilhem 1 Viertel Weingarten *in der Partelen* zwischen Weingärten von Herrn Peter, Propstes zu Heinsberg (*Heyntz-*), und von Jacob Proemen Eidams sowie dem gepachteten Weingarten. Es siegeln Wilhem van Beppenhoeven, Johan van Beppenhoeven, Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, Wilhem Bulman und This van Loishem, Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 99'–100 (lit. 102 — orig. num. 27 *altaris S. Cathar.*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/10749, Perg., mit 5 Sgg. (1 u. 6 besch.). Vgl. Nr. 161.

1432 Januar 1

Tilman van Glesch, Gobel Remplins Eidam, verkauft an Herrn Goedart Remplin, Rektor des St.-Katharinen-Altars in der St. Peterskirche zu Z., $\frac{5}{2}$ Morgen Ackerland, das in zwei Parzellen im Zülpicher Feld gelegen ist. Das erste Landstück von 2 Morgen 3 Viertel liegt *up Loishemmer berge* bei Land von Wilhem Bulman, das zweite von 2 Morgen und 3 Viertel liegt an Knycks Weiden bei Land des gen. Herrn Goedart innerhalb von dessen Graben. Es siegeln Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, Johan van Beppenhoeven, Herman Remplin, Wilhem Bulman, Wilhem van Beppenhoeven und Thys van Loishem, Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 30'–31 (lit. 35 — orig. num. 110 — Rubrumvermerk: . . . *halff up Loessemmer berch gelegen und halff yn der Hervoaert*; Tylman van Glesch, Bürger zu Köln). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/10840, Perg., mit 6 Sgg. (1, 3, 5, 6 besch.).

1433 Februar 27

Vor Henrich van Nuwenstat gen. Muynt und Wilhem Bulman, Schöffen zu Z., übertragen Tilman van Glesch und seine Frau Peitze Remplis an ihren Schwager bzw. Bruder Herrn Goidart Remplin, Rektor des St.-Katharinen-Altars in der St. Peterskirche zu Z., die Gulden und Renten, die einst Wilhem, Sohn des † Coengis an dem Walle, abgegeben hatte laut Urkunden (s. Nr. 135 und Nr. 137), zu der diese Transfix ist. Es siegeln die Schöffen. —

Kop. fol. 38'–39 (lit. 48 — orig. *ut supra inclusum*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/9698, Perg., mit 2 Sgg. (besch.). Transfix zu Nr. 135.

1433 Februar 28

Vor Thijs van Loishem und Johan van Beppenhoeven, Schöffen zu Z., übergibt ihr Mitschöffe Wilhem Bulman an Herrn Goedart Remplin, Rektor des St.-Katharinen-Altars in der St. Peterskirche zu Z., seinen Schwager, die

Urkunde Gerharts van Arwilre über den Hof auf dem Schulhof (*schoilhoeve*) (s. Nr. 140) und überträgt ihm den Hof. Die (zu Nr. 140) transfigierte Urkunde ist besiegelt von dem Aussteller und den Schöffen. —

Kop. fol. 30 (lit. 33 —) und fol. 93^v–94. — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/10121, Perg., mit 3 Sgg. Transfix zu Nr. 140.

1435 Mai 28, Basel

150

Julianus Kardinalpriester von S. Sabina genannt von S. Angeli¹, apostolischer Legat für Deutschland, weist den Scholaster der Stiftskirche St. Gereon zu Köln auf Bitten von Gotfridus Rempelin, Priester der Diözese Köln, an, die Stiftung des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. zu bestätigen und besonders, daß das Patronats- und Präsentationsrecht zum Altar gemäß Stiftungsurkunde bei den Erben und der Familie des Stifters verbleibt.

— *Datum Basilee.*

Kop. fol. 60–60^v (lit. 71 — orig. num. 12 *Altaris S. Cath.*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/11100, Perg., lat., mit (besch.) Sg. (in rot. Wachs an Hanfschnur). Auf Plica: Jo. de Lobenstein.

¹ Julianus de Caesarinis, Kardinal von S. Sabina.

1435 Juni 28, Köln

151

Wernerus de Oss, Dr. iuris utriusque, Scholaster, der zum speziellen Exekutor von Julianus Kardinalpriester von S. Sabina genannt von S. Angeli bestellt ist, hat gemäß des von Godfridus Remplin, Priesters der Diözese Köln, ihm übergebenen Schreibens des Kardinals, das mit einem Siegel an roter Kordel versehen ist, entsprechend dem darin enthaltenen Auftrag die Dotation des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. überprüft und sie als ausreichend für die Unterhaltung eines Altarrektors befunden. Er billigt die Stiftung und bestätigt insbesondere auch die Patronats- und Präsentationsrechte, wie sie in der Stiftungsurkunde festgelegt sind. Er beauftragt den Notar Johannes mit der Ausfertigung der Urkunde und der Anhängung seines Siegels. Gegeben in Köln in der von ihm bewohnten Kurie in der Immunität des Stifts St. Gereon vor den Zeugen Laurencius de Entzen, Scholaster und Kanoniker der Stiftskirche St. Chrysanthus und Daria zu Münstereifel (*Monasterii Eyfflie*), und Adolphus Dudenbeke von Attendorn (*-daren*), Kleriker der Diözese Köln. — Beurkundet von Johannes de Vrelenberg, Kleriker der Diözese Köln und öffentl. apostol. u. kaiserl. Notar. —

— Es folgt die Bemerkung, daß das vorstehende Instrument verloren war, jedoch 1459 Nov. 11 von dem Notar, der ein ausführliches Protokoll davon aufbewahrt hielt, wiederhergestellt werden konnte. Allerdings mußte die Besiegelung unterbleiben, da der Exekutor bereits verstorben war.

Kop. fol. 60^v–61^v (lit. 72 — orig. num. 15 *Altaris S. Cath.*) — Hier folgt ein Verzeichnis der Rektoren und Inhaber des Altars bis zur Inkorporation in das Haus Weidenbach, s. (1459) Nr. 203. — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/11104, Perg., lat., Notarsinstrument mit Signet.

Hinrich van Ryckenberch, Kanoniker zu St. Andreas in Köln, Johannes Busschoff, Dechant des Kapitels zu Z., und Philippus van Kalle, ein Kleriker von Z., verkaufen als Treuhänder des †Herrn Peter Man van Ingelshem, Pastor zu Erp (*Erppe*), an Herrn Goedert Remplyn, Altarist des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche, das Haus mit dem Kelter(haus), das Herr Peter bewohnt und nun hinterlassen hat und das oberhalb des Hospitals zu Z., zwischen St.-Nikolaus-Haus und Lentz Buitgis Haus (*enboeven dem hospitaill zo Tzulpge entussen sente Nycolaiss huysse ind . . .*) gelegen ist. Neben der Kaufsumme in Bargeld zahlt Herr Goedert eine Erbrente von 1 Malter Roggen, die sie der Kirche St. Marien zu Z., zu einer Erbmemorie für Herrn Peter und seine Eltern und Freunde überwiesen haben. Weiterhin verkaufen sie seinen Garten gegenüber der St. Peterskirche *up dem Hoeve* längs der Behausung des Priesters Johan Genssgis. Es siegeln Johan van Beppenhoeven, Gerhart van Brede, Herman Remplyn, Heynrich van Nuwenstat gen. Mont, Wilhem van Beppenhoeven und Thys van Loishem, Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 31'–32 (lit. 37 — orig. num. 96 — Rubrumvermerk: . . . *Peter Man, eyn altarist was geweest sente Katherinen elters . . . , dat buyss ind erff up dem hoeve beneven dem hospitaill gelegen vur sente Peters kyrche*). — Vgl. Nr. 166 — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11137, Perg., verblaßt, mit 7 Sgg.

1436 Februar 10

Godert Remplin, Priester, Altarist des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z., bekundet, daß er seinem Freund und Schwager Erwyn dem Peltzer und dessen Frau Eve seine Hofstatt mit Weingarten, die der †Eckel Zillmans gehörte und die in der *Munstergasse* zwischen dem Haus Johans Butgis und dem des †Wilhelm Gentzgis liegt, erblich verpachtet hat. Die Erbpacht beträgt jährlich 7 Mark und 3 Kapaune. Davon sind 6 Mark auf St. Remigiusmesse an den Altaristen des St. Katharinenaltars und dessen Amtsnachfolger zu zahlen, 1 Mark an die St. Marienkirche zu Z. für ein Erbjahrgedächtnis und die 3 Kapaune an den Altaristen am Sonntag zu Fastabend. Es siegeln Henrich van Nuwenstad gen. Munt, Wilhelm van Beppenhoeven, Wilhelm Bulman, Thys van Loeshem, Johan van Beppenhoeven und Gerard van Breide, Schöffen zu Z., wobei ein Schöffe auswärts weilt. —

Kop. fol. 84–84'. Insert in Nr. 158 von 1442 Jan. 16.

1436 Mai 15

Tilman van Glesch und seine Frau Paetze Remplis, wohnhaft zu Köln, verkaufen an ihren Schwager bzw. Bruder Herrn Goidart Remplin, Priester, 3 Morgen Ackerland *an dem Burgerdreisch*, die früher Goisten van Geich gehörten. Es siegeln Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, Gerhart van Brede, Herman Remplin, Wilhem Bulman, Wilhem van Beppenhoeven, Thys van Loishem und Johan van Beppenhoeven, Schöffen zu Z. —

Kop. fol. 31–31' (lit. 36 — orig. num. 122 — Rubrumvermerk: . . . Land entlang dem Füssenicher Weg, das später ans Haus Weidenbach kam.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/11176, Perg., mit 7 Sgg. (3 u. 7 besch.).

1436 September 17

155

Herman Remplin, Schöffe zu Z., bekundet, seinem guten Freund Woulter van Lantzbach 20½ Gulden, 3 Mark und 5 Schilling pro Gulden, schuldig zu sein, und verspricht die Rückzahlung bis St. Martinstag nächsten Jahres. Als Unterpfang stellt er ½ Ahm Weinwürze (*wyn wirtz*) und 1 Paar Kapaune, die er jährlich von Wilhem Bulman, Schuhmacher, aus einem Weingarten bezieht, den er diesem laut Ausweis einer Urkunde verpachtet hat. Es siegelt sein guter Freund Wilhem van Beppenhoeven, Schöffe zu Z. — *ipso die beati Lamberti*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11201, Perg., mit 2 Sgg. Vgl. Nr. 161.

[1438]^a Mai 10

156

Johan Schirll und seine Frau Girdruit, Bürger zu Z., bekunden, daß sie von dem Haus am Zülpicher Markt, das neben ihrem Haus, der Gasse und dem der Bele Keissers liegt und das früher Katherine Büntzen gehörte und von altersher *Luterbers huiss* genannt wird, an Herrn Godart Remplin, Altarist des St.-Katharinen-Altars in der St. Peterskirche, der ihnen das Haus verkauft hat, eine Erbrente von 8 Mark jährlich auf St. Remigiustag zahlen werden. Es siegeln Johan van Beppenhoeven, Gerhart van Breede, Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat, Willem van Beppenhoeven, Thys und Peter van Loshem, Schöffen zu Z., die zugleich bekunden, daß Herr Goidart für alle eventuellen Ansprüche der Styne an dem Walle geradestehen will. —

Kop. fol. 27'–28 (lit. 28 — orig. num. 93 — Rubrumvermerk: Das Haus wird nun *der Croenen* genannt. — Am Rand: 1731 Okt. 17 abgelegt durch Johan Hamecker, Bürgermeister zu Z.). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/7677, Perg., 7 Sgg. (1, 2 u. 6 ab).

^a Original und Abschrift nennen fälschlich das Jahr „1408“. Die richtige Jahreszahl ergibt sich aus der Zusammensetzung des Schöffenkollegiums.

1439 September 24, Köln

157

Vor Notar und Zeugen macht Gotfridus Rempel von Z., Altarist in der Pfarrkirche St. Peter zu Z., obgleich körperlich schwach und auf einem Sessel sitzend (*sedens in quadam sede licet suo corpore aliquantulum debilis*), sein Testament. Nach Widerrufung seiner früheren Testamente verfügt er, daß zunächst alle eventuellen Schulden bezahlt und unrechtmäßig erworbenen Güter zurückerstattet werden. Er wünscht ein kirchliches Begräbnis. Dann bekommt der apostol. Stuhl 1 Mark Kölner Währung, der Erzbischof von Köln 1 oberländ. Gulden, die Kölner Kirchenfabrik 3 Gulden. Guda, die Tochter der † Odilia Pauli, soll Einkünfte von 10 Gulden pro Jahr erhalten, solange sie in einer Kongregation lebt; nach ihrem Tod fallen diese Einkünfte an das Haus der Weidenbacher in Z. oder in Köln. Weiter bekommt der Propst von Z. 2 Gulden, Herr Johannes Buscoff 1 Gulden, Laurencius de

Entzen, Kanoniker des Stifts St. Maurus (!) und Daria zu Münstereifel (*Monasterium Eyflie*), sein besseres *diurnale* sowie den silbernen Krug mit Schale (*crusibile argenteum cum fiala*), jeder der Testamentsvollstrecker schließlich 10 Mark. — Vor allem aber bestimmt der Testator zu Ehren Gottes, der Gottesmutter und Jungfrau Maria und aller Heiligen, daß in der Stadt Z. eine Kongregation von Priestern und Klerikern bzw. Schülern errichtet wird, die in Eintracht, Keuschheit, Demut und gemeinsamem Leben (*vita communi*), karitativ und gottgefällig, nach Muster, Form und Gewohnheit der Brüder des Hauses Weidenbach gegenüber dem Kloster St. Pantaleon in Köln leben sollen. Er setzt fest, daß der jeweilige Rektor des Hauses W. auch das Haus in Z. leiten und Rektor der dortigen Brüder sein soll. Weiter verfügt er, daß sein Haus in Z., das er von dem †Magister Petrus dy Man de Ingelschem erworben hatte, zusammen mit seinem anderen Haus und allem Zubehör die Wohnung der Brüdergemeinschaft sein soll und daß der Hof (*curia*) ebendort gegenüber dem Haus von Mathias de Loyshem erblich der besagten Kongregation dienen soll. Weiter sollen die Brüder der Kongregation alle seine Utensilien zusammen mit den Büchern und allem andern zu ihrem Vorteil gebrauchen und besitzen. Auch bestimmt er, falls der Propst von Z. seine Erben und Nachfolger, an die nach seinem Tode die Präsentation zum St. Katharinenaltar fällt, dabei stören und hindern sollte, so daß der Altar keine Einkünfte erhält, daß dann die gestifteten Einkünfte durch die besagten Brüder an einen anderen Altar bzw. eine Kirche in der Stadt Z. übertragen werden. Er verfügt, daß für den Fall, daß seine Stiftung nicht ausreicht, seine anderen Güter der neuen Kongregation gehören sollen. Alle anderen werden ausdrücklich vom Erbe ausgeschlossen. Zu seinen Testamentsvollstreckern bestellt er den schon gen. Herrn Laurencius Entzen sowie Gerardus de Holten, Kanoniker am selben Stift Münstereifel, Johannes Breytbach, Priester von Köln, Henricus Everhardi und Thelo Rempelen von Z., Laien der Diözese Köln. Geschehen zu Köln im Hause W. vor den Zeugen Johannes Sutphanie, Priester, Arnoldus Bodeker, Laie der Stadt Münster (*civitas Monasterium*), und Henricus de Bensberch, Einwohner von Köln. Beurkundet vom Notar Everhardus Guel.

Kop. fol. 95-97 (lit. 101 — orig. num. 18 *Altavis S. Cath.*), lat.

1442 Januar 16, Zülpich

158

Auf Antrag von Johannes Gyve, Pastor der Pfarrkirche St. Maximin in Hoven (*Hoe-*), Diözese Köln transsumiert der untengen. Notar die von jenem vorgelegte Urkunde (von 1436 Febr. 10, s. Nr. 153), die mit 6 Siegeln in grünem Wachs versehen ist, im Interesse und zum Nutzen von Goswinus Sluen von Rheinbach (*Reim-*), Rektor des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z. — Geschehen zu Z. (*Tulpeti*) im Hause des †Herrn Gobelinus Remplin vor den Zeugen Johannes Genssgin, Priester, Johannes de Yeisssgin und Stephanus de Moerse, Laien der Diözese Köln. Beurkundet von Johannes gen. Busschoff von Z., Kleriker der Diözese Köln, öffentl. kaiserl. Notar.

1442 Januar 18

159

Heinrich van Nuwenstat gen. Mont, Schöffe, Jacob Goultsmit und Heinrich Everhart, Bürger zu Z., bekunden die Beilegung des Streites zwischen Herrn Nicolaus Dentz, Rektor des Konvents zu Weidenbach in Köln gegenüber St. Pantaleon, und den Brüdern des Konvents einerseits und den Schwestern Else, Paitze, Eve, Jutte, Töchter des †Goebel Remplin, und Goidert, ehelichem Sohn der Else, andererseits. Nach dem vereinbarten Vergleich sollen die Brüder von W. bekommen: den halben Morgen Weingarten, genannt *der Swynde gelegen up dem breiden Reynne zwischen* Weingärten von Katheryne Daniels und Erwyn des Peltzers; 1½ Morgen Ackerland *up Loesbemmer berge*, neben Land von Peter Klottzer und vorher der Jutte Remplin gehörig; 1½ Morgen Land, vorher der Eve Remplin gehörend, *yn der Hervart* neben Land von Gyssgin van Ronckell und Wilhelm Bulman. Weiterhin die Anteile und Forderungen, die die gen. Schwestern an das Goisten-Erbe hatten, nämlich den halben Morgen Weingarten, genannt *der Appelboem*, und 1½ Morgen Benden in den Geicher Benden gelegen *yn dem Wergras*, die Goisten gehörten. Außerdem noch 5 Gulden Erbrente, die Steven van Moerse und seine Frau Drude fortan von Scheisfoirens Haus am Markt beim Haus der gen. Eheleute zahlen sollen laut Urkunde; 2 Malter Roggen Erbrente, die Heyn Luggin zahlt vom Hofe der Katheryne Boiltzen zu Oberelvenich; 1 oberländ. Gulden Erbrente von *der Augustynre* Hofe, den Peter up der Baenen innehat; der Zins von 1 Kapaun und 2 Hühnern sowie 18 Pfennig aus dem Weingarten gegenüber dem Gotteshaus. Vorbehalten bleibt die Leibzucht der Nese Remplin, so wie der †Goebel Remplin ihr die Leibzucht ausgesetzt hat. Die Brüder von W. sollen alles so bekommen, wie es Goebel Remplin und sein Sohn, Herr Goidert Remplin, festgelegt haben. Für den Fall, daß eine Partei den Vertrag (*moitsoene*) nicht einhält, wird eine Buße von 70 Gulden vereinbart, wovon 20 an den Kölner Erzbischof und 50 an die Schiedsleute und die den Vertrag haltende Partei gehen sollen. Siegler: die drei Schiedsleute und Aussteller. Zeugen: Johan Genssgin, Pastor zu Elvenich, Johan Gyve, Pastor zu Hoven (*Hoe-*), und Teilman Remplin, Schultheiß zu Rövenich (*Roe-*). —

Kop. fol. 107–108 (lit. 108 — orig. num. 37). — Ausf., HAStad Köln HUA Nr. 2/11538, Perg., 3 Sgg. (3 ab).

1442 August 2

160

Steven van Moerss und seine Frau Druda, Bürger zu Z., verkaufen an die geistlichen Herren und Brüder des Hauses zu Weidenbach in Köln gegenüber St. Pantaleon 1 Viertel Weingarten, zehntpflichtig und gelegen in der *groisser Vlacht* zu Z. neben dem Weingarten Hinrichs van Nuwenstat gen. Mont und dem der Fye Dederichs, Bürgerin zu Z., unter Vorbehalt der Rechte des Erzbischofs von Köln und seines Hofes zu Mersburden sowie der Stadt Z. Als

Bürge stellt sich zur Verfügung Wilhem Bulman, Bürger zu Z. Es siegeln Jacob Goltsmit, Meigen Gillis, Mertyn Kremer und Johannes Kroesen, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Schöffenstuhlsiegel. —

Kop. fol. 34–35 (lit. 40 — orig. num. 40).

1442 August 6, Zülpich

161

Vor Notar und Zeugen verkauft Herman Remplijn, Schöffe zu Z., an den Herrn Nycholaus und das Haus der Priester und Kleriker zu Weidenbach in Köln $\frac{1}{2}$ Ahm Weinwürze (*wijnwurtz*) und 2 Kapaune, jährlich zu liefern aus dem Weingarten hinter dem *cleynen Gryndel* von Johann Scheitgin, Bürger zu Z., worüber zwei Urkunden existieren, die Herman den Priestern ausgehändigt hat. Die erste beginnt: *Ich Willem Bulman, schomecher, wonende zo Tzulpge*, und endet: Datum 1430 Dez. 12 (s. Nr. 146), und hat 5 anhängende Siegel. Die zweite Urkunde beginnt: *Ich Herman Remplijn, scheffen zo Tzulpge*, und endet: Datum 1436 Sept. 17 (s. Nr. 155) und hat 2 anhängende Siegel. Der Verkäufer hat Währschaft gelobt. Geschehen binnen Z. im Pfarrhaus (*in der wydeme*) der Kirche von St. Marien vor den Zeugen Johan van Bullesheym, Priester, und Heynrich Evertzson. Beurkundet von Johannes gen. Busschoff von Z., Kleriker des Stifts Köln, öffentl. kaiserl. Notar. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11572, Perg., Notarsinstrument mit Signet.

1443 Januar 17

162

Else Remplins mit ihrem ehelichen Sohn Goidert, Teylman van Glesch und dessen Frau Paitze Remplins, Eve Remplins, Henrich van Geyen und dessen Frau Jutte Remplins, Schwestern, Töchter des † Gobel Remplin, Schöffen zu Z., bekunden, daß sie sich nach dem Tode ihres Bruders Goirder (Godert) Remplin, Priester, der in das Bruderhaus Weidenbach eingetreten, dort gestorben ist und dem Haus seine Erbgüter vermacht hat, wobei der Erzbischof von Köln dies bestätigt und ein entsprechendes Mandat an die Schöffen von Z. übersandt hat, mit den Herren und Brüdern von Weidenbach gütlich verglichen haben (*moitscheydoncge ind muntliche soene*). Sie haben an Herrn Nyclais Dentz, Priester und Rektor, und das Haus W. binnen Köln gegenüber von St. Pantaleon folgende Werte übergeben: Ihren Anteil des *Beirbuch*-Zehnten; ihren Anteil des Zehnten, dessen andere Hälfte dem St.-Katharinenaltar zugehört; den runden Morgen Land, zehntfrei und gelegen *in dem Middelvele* zwischen der Wichtericher Straße und dem Nemmenicher Pfade zwischen Land des † Herman Smeyartz und des Otte van Mertzenich; den Weidenpesch *in den cleynen benden* zwischen den Benden von Johan Vois von Geich und Herrn Wilhem yn dem Kraemhuse; 1 Morgen Bende ebendort zwischen Henrich Mont und Nese Remplin van Geuwenich; 3 Viertel Bende bei Hertenich; 3 Morgen Land *an den Ulpenicher wege* zwischen Land von Gerhart Loyff und von Reymart Muelketzgis Eidam; 2 Morgen auf der Wichtericher Straße zwischen Land des Pastors von St. Martin und des † Thys

van Loisshem; 1½ Morgen *hinder der Wairden* zwischen letzterem und Land der Else Tzinsmester, zur Hälfte zehntfrei; 1½ Morgen *hinder dem kleynen Gryndel up Noemenicher Wege* zwischen Land von Thys van Loisshem und von Joris Kystenmecher, zehntfrei. An Renten, alle die ihr Vater und ihr Bruder hinterlassen haben, gleich ob darüber Urkunden vorliegen oder nicht: 5 Gulden aus Stevens Haus sowie dem dazugehörigen Unterpfang von 3 Morgen Ackerland *up Loisshemmerberge* bei Land der Brüder zu Weidenbach sowie 2½ Morgen Land *up der Coillrestraißen* bei Land des Pastors von St. Martin und von Wilhem Wynkouff laut Urkunde; 4 Mark aus dem Haus und Garten von Thonis Krummen bei der Geicher Gasse gegenüber der Stadtmauer; 8 Schilling aus dem Hunders Kindern gehörenden Haus und Hof gegenüber *der burgerhuys*; 2 Hühner, 4 Schilling und 3 Brote (*semelen*) aus Johan Tzymmermans Haus und Hof, vorher Elsgen Gyven gehörig, in der Weierstraße; 1 Huhn von Hennes Muerre; 15 Pfennig aus dem von diesem bewohnten Haus am Markt; 2 Kapaune, 2 Hühner, 2 Schilling von Johannes Croessen aus dessen Weingarten vor der *Bach portzen*, vorher dem Thys van Arstorp gehörend und *Werfzins*; 1 Kapaun von Else Hackenars; 20 Heller aus einem Haus *in der Breder gassen* bei Peter Wever; die letztgenannten Kapaune und Hühner zahlt man am Donnerstag vor Fastabend; 4½ Mark von Henrich Wiltzgin aus dem Haus und Garten an der Ecke der Geicher Gasse; 15 Weißpfennige von Meister Johan Seger aus dem Haus an der *Bachportzen* auf der Ecke; 2 Kapaune von Nese Ailffs aus dem Haus am Bachtor genau gegenüber; 4 Mark und 2 Hühner von Schirmers Haus *in der Schoemebergassen by dem Kannegeisser*; der Garten in der *Mertensgasse* gegenüber der Kirche mit Zubehör; 25 Schilling von Daem Butzgin aus einem Garten vor der *Wyerportzen* bei *Spurkengarden*; 5 Weißpfennige von Johannes Weidhase von einem Pützgang (*van eyne gancge up dem putze*); 14 Weißpfennige von einem Haus zwischen Herrn Johan Gensgi(n)s Haus und Weidhaese; 2 Mark aus 2 Viertel Weingarten *yn der groisser Vlacht*, die Abel Kremer und Johan Schroeder von Sinzenich (*Syntzich*) gemeinsam besitzen; dann den Schulhof (*schoelhoff*) binnen Z. mit allem Zubehör; außerdem zahlt in Irresheim (*Ereshem*) im Kirchspiel Frauenberg (*van unser Vrauwenberge*) Hennes Houwe 3 Hühner und 12 Pfennig von einem Pesch; 1 Huhn von Robyn *zo Loisshem* aus seinem Haus und Hof. Die beiden letztgenannten Renten gehören nicht vor die Schöffen von Z. Alle Renten sind zahlbar auf St. Martinsmesse (11. Nov.). Schließlich noch 2 Mark zu Ostern von Johan Puystgin aus seiner Fleischbank neben der von Johan Croessen und Peter Clyvisch. Für die Übertragung dieser Zehnte, Güter und Renten haben sie eine bestimmte Summe Geld erhalten. Es siegeln Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat gen. Mundt, Jacob Goult-smyt, Meigin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houtlzhem und Henrich van Girbertzroide, Schöffen zu Z., die auch bezeugen, daß der Lehnherr des *Beirbuch*-Zehnten, der Zülpicher Propst Arnoilt van Roide, zugestimmt hat und daß sie ein besiegeltes Schreiben des Erzbischofs erhalten haben, worin dieser seine Einwilligung mitteilt. — *up sent Anthonis dach*.

Kop. fol. 9^r–11^r (lit. 8 — orig. num. 64).

Vor Herman Remplin, Heinrich van Nuwenstat gen. Munt, Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houltzem und Heinrich van Girbertz-
roide, Schöffen zu Z., schließen Herr Johan van Zutphen, Priester, und
Johannes van Monster, Kellner, für das Haus der Priester und Kleriker zu
Weidenbach in Köln gegenüber St. Pantaleon einerseits und Eickel, Frau des
†Johan Steyngis, Bürgers zu Z., andererseits eine gütliche Vereinbarung
(*moetsone*), vermittelt durch ihre Freunde Jacob Goultsmit, Ailff Stryffeler,
Teilman van Roevenich, Johan Hüge, Peter Klotzer und Goidart Steyngin,
wegen der Ansprüche der Brüder an das Haus, genannt *der Kasse*, am Markt in
Z. an der Ecke der *sent Mertynsgasse*, das ehemals dem †Goebel Remplin
gehörte. Die Brüder zu W. sollen aus dem Haus künftig 10 Mark Zülpicher
Währung erhalten, jährlich zahlbar auf St. Remigiustag (1. Okt.). Es siegeln
die 7 Schöffen. —

Kop. fol. 15'–16 (lit. 12 — orig. num. 44 — Rubrikvermerk: Das Haus waren 2 Wohnun-
gen und sind nun eine.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11642, Perg., mit 7 Sgg. (1,
2 u. 7 besch.). Rv.: *van de Kass*. Ebd. Ausw. Nr. 377 fol. 8 Vermerk (18. Jh.), daß die 10
Mk. Theoderich Mick zahlt.

Else Remplis, Eve Remplis, Teilman (Teilgin) van Glesch und dessen Frau
Paitze Remplis, Heinrich van Geyen und dessen Frau Jutte Remplis, sämtlich
Töchter des †Goebel Remplin, Schöffe zu Z., verkaufen an Herrn Nicolaus
Dens, Rektor, und das Haus der Priester und Kleriker zu Weidenbach in Köln
gegenüber St. Pantaleon die Güter und Renten, die der †Goebel Remplin
hinterlassen hat, nämlich: $\frac{1}{2}$ Morgen Weingarten genannt *der Swynde gelegen
up dem brieden Reynne* bei Weingärten der Katherine Daniels und des Erwyn
Peltzer; $\frac{1}{2}$ Morgen Ackerland *up Loesshemmer berge* bei Land von Peter
Klotzer und der Jutte, Goebel Remplins Tochter, gehörig; $\frac{1}{2}$ Morgen
Ackerland, der Eve Remplis gehörig, *yn der Herfart* bei Land von Gysgin van
Ronckel und Wilhelm Bulman; ferner alle Anteile und Forderungen an das
Erbe des †Goisten, nämlich $\frac{1}{2}$ Morgen Weingarten genannt *der Appelboom*;
 $\frac{1}{2}$ Morgen Bende *yn Geicherbeenden yn dem Wergraese*, die Goisten gehör-
ten; 5 Gulden Erbrente, die Steven van Muerse und dessen Frau Drude zahlen
aus *Scheisfoiren* Haus am Markt zu Z. neben dem Haus der Eheleute laut
Urkunde; 2 Malter Roggen Erbrente, die Heyn Luipgin zahlt aus dem Erbe
der †Katheryne Boulitzen zu Oberelvenich; 1 oberländ. Gulden aus dem
Augustiner-Hof, den nun Peter up der Baenen hat; 1 Kapaun, 2 Hühner und
18 Pfennig aus dem Weingarten gegenüber dem Gotteshaus, vorbehaltlich
jedoch der Leibzucht der Nese Remplis, zu der ihr der †Goebel Remplin diese
Rente gegeben hat; $\frac{1}{2}$ Ahm Weinwürze (*wynwurtz*) im Herbst sowie
2 Kapaune zu St. Martinsmesse von Johan Scheitgin und Frau aus ihrem

Weingarten; 2 Kapaune und 2 Schilling Grundzins von denselben aus ihrem Haus, wo sie wohnen, und Garten an der *Colreortzen*; ½ Kapaun und 15 Heller von Peter Wever auf St. Martinsmesse von seinem Haus in der *Bredergasse*; ½ Kapaun und 15 Heller von dessen Mutter aus deren Haus an der Ecke der *Schoilgassen*; 1½ Kapaun und ¾ Schilling Erbzins zum selben Termin von Peter Klotzer aus seinem Garten in der Neustadt (*Nuwerstat*). Die Auftragung erfolgt vor den Schöffen von Z., von Mersburden und *up der Paelantzen*, da die Güter in allen drei Gerichten liegen, wobei *enbynne der Pailantzen* die 5 Gulden Erbrente gelegen sind. Es siegeln Hermen Remplin, Heinrich van Nuwenstat gen. Mont, Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houltzhem und Heinrich van Girbertzroide, Schöffen zu Z., jeder mit seinem Siegel; weiter Wilhelm Bulman, Mertyn Kremer, Johannes Croesen, Gerhardt van Kall und Peter Essich, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem gemeinsamen Schöffensiegel; schließlich bekunden entsprechend auch Wilhelm Scherre, Reynart Bruwer von Füssenich (*Vus-*), Johan Vois von Geich und Goidert van Vryshem, Schöffen *up der Pailantzen vur dem Tzynsmeister ind Pailantz scheffen up den gewoenlichen steden, dae man Pailantz guedt nys ind yn van reicht gaen sol*; für diese siegeln Johan Schirll und Johan van Houltzhem, Schöffen zu Z. — *in profesto beate Marie Magdalene*.

Kop. fol. 11'–13' (lit. 9 — orig. num. 30 — Vermerk in der Rubrik: Das Haus am Markt ist nun verkauft.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/11645, Perg., mit 8 Sgg. (besch., 1 u. 4 ab).

1443 November 20

165

Vor Steffain van Wellinck, Clais Somer, Herman Woulff, Heyndenrich van Hagenbergh, Abel van Berghe, Reynart (van) Brandenberch, Heyn Luypgyn, Schöffen zu Oberelvenich (*Oever-*), übertragen Goebell Remplyns Töchter Else, zusammen mit ihrem Sohn Goedart, Peetze, Eve und Jutte eine Rente von 2 Malter Roggen, die ihr Vater aus Heyn Luypgyns Hof bezog, an Johannes von Münster (*Muynster*) in Westfalen, Kellner zu Weidenbach binnen Köln, namens seiner Mitbrüder. Es siegelt Steffain van Wellinck, da die Schöffen kein eigenes Siegel haben. — *des anderen dages na sent Elisabeth dach der hilgen wedewen*.

Kop. fol. 35' (lit. 42 — orig. num. 51). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11681, Perg., mit Sg. (zerdr.).

1444 Januar 21

166

Johannes Busschoff, Dechant des Kapitels und Erbviciarius der Kirche St. Marien zu Z., und Tilman van Rovennich verkaufen als Treuhänder des †Herrn Peter dye Man van Ingelschem, Pastors zu Erp (*Erppe*), an ihren „guten Freund“ Herrn Nicolaus, Rektor des Hauses zu Weidenbach, und dessen Mitbrüder zu Köln gegenüber von St. Pantaleon das Haus mitsamt dem Kelterhaus, das einst Herr Peter bewohnt und hinterlassen hat und das

oberhalb des Hospitals zu Z. zwischen dem Haus des St.-Nikolaus-Altars und Lentz Butgis Haus gelegen ist. Dazu verkaufen sie auch Herrn Peters Garten gegenüber der St. Peterskirche auf dem Hofe längs der Behausung des Priesters Johan Genssgiss. Für Jahrgedächtnisse und Erbmemorien um des Seelenheils von Peter und dessen Eltern und Freunden willen setzen sie eine Erbrente von 3½ Mark fest, jährlich auf St. Martinstag zu beziehen aus dem Haus und Garten in der *Geichbergassen* gegenüber der Stadtmauer und Mylgis Berchrede, welches früher dem Koiloughen gehörte. Davon sind 2 Mark 8 Schilling für die Memorien in der St. Marienkirche und 10 Schilling zur Vermehrung der Memorien in der St. Peterskirche bestimmt. Auch die Brüder zu Weidenbach sollen in ihrer Kapelle zu Weidenbach Erbmemorien halten, desgleichen soll Tilman in der Kapelle zu Rövenich Erbmemorien einrichten. Es siegeln Meighin Gillis, Johan Houltzem, Herman Remplyn, Hinrich van Nuwenstat gen. Mont, Jacob Goltsmit, Johan Schirll und Hinrich van Girbertzroide, Schöffen zu Z. — *ipso die beate Agnetis virginis et martiris.*

Kop. fol. 32–33 (lit. 38 — orig. num. 96 — Rubrumvermerk: . . . *dat buyss ind erve up dem hoeve*) — Vgl. Nr. 152.

1444 Februar 5

167

Johannes Busschoff, Erbvicarius der Kirche St. Marien und Dechant des Kapitels zu Z., bekundet, daß sein Viertel Weingarten an der *Colre portzen*, das früher Drude Hennen gehörte, neben dem Weingarten Henken des Portzeners, jedes Jahr im Herbst dem Altaristen des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche ½ Ahm Weinwürze entrichten soll. Dafür soll der Altarist künftig am Jahrgedächtnistag von Herrn Heinrich Remplin auch die Memorie von ihm, Johannes Busschoff, und Drude Hennen begehen. Es siegelt der Aussteller mit seinem Dechaneisiegel. — *ipso die beate Agathe virginis.*

Kop. fol. 85 (lit. 91 — *ad Altare S. Catharinae*) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11701, Perg., Sg. ab.

1444 Februar 6

168

Else Zinsmeisters und ihr Sohn Goedert bekunden, von den Priestern und Klerikern zu Weidenbach binnen Köln 50 Kaufmannsgulden Z'er Währung erhalten zu haben für ihren dem Priesterhaus verkauften Anteil am Zehnten zu Z., dessen Hälfte zum St. Katharinenaltar gehört; und zwar handelt es sich um ihren Anteil am *Berbuchs-Zehnten*, am *Ronden morgen*, am *Wydenpesch*, an dem Morgen Benden *yn dem cleynen beenden*, 3 Viertel Benden bei *Hertznich*, an den *Pesch bende ind lantz*, so wie sie es von ihrem † Vater Goebel geerbt haben. Goedert van Gauwe gen. Zinsmeister hat zugestimmt. Siegler: ihr „Freund und Neffe“ Herman Rempel, Schöffe zu Z. — *up sent Dorotheen dach der hilger juncfrauwen.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11702, Perg., mit Sg.

Tilman van Gelesch und seine Frau Paitze Remplijn bekunden, von den Priestern und Klerikern des Hauses zu Weidenbach binnen Köln 50 Kaufmannsgulden Z'er Währung erhalten zu haben für ihren dem Priesterhaus verkauften Anteil am Zehnten zu Z., dessen Hälfte zum St. Katharinenaltar gehört (usw. wie Nr. 168). Siegler: Heynrich Everhartz, Schöffe zu Z. — *up sent Scholastice dach der hilger juncfrawwen.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11703, Perg., mit Sg.

1444 Mai 6

Johan Schirll, Bürgermeister zu Z., quittiert, von Johannes van Moenster, Kellner des Hauses zu Weidenbach binnen Köln, 13½ oberländ. Gulden für ein Pferd erhalten zu haben, welches er an Jutte van Geyen verkauft hatte. Siegler: der Aussteller. — *ipso die beati Johannis ante portam Latinam.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11744, Perg., mit (besch.) Sg. (Greif, der einen Schild hält, darin 3 schräglinks gestellte Rosen).

1444 Mai 16

Heinrich van Geyen und seine Frau Jutte Remplyns quittieren, von den Priestern und Klerikern des Hauses zu Weidenbach binnen Köln 600 Mark Z'er Währung empfangen zu haben, die diese ihnen schuldig waren wegen 8 Morgen Land im Z'er Feld — davon 3 Morgen *yn Koweyder wege*, 1½ Morgen *hynder dem cleynen Gryndell up dem holen wege*, 1½ Morgen *hynder dem cleynen Grindel*, 2 Morgen *up der Wichtriger straisen* —, ferner wegen des ihnen zum Teil gehörenden Zehnten, nämlich dem, der halb dem St. Katharinenaltar gehört, sowie dem sogen. *Berbuchs-Zehnten*, außerdem wegen des runden Morgens Land *in den Middelvelde*, dem *Widenpesch*, 1 Morgen Benden *yn den cleynen Beenden* und 3 Viertel bei *Hertznich*, so wie es ihnen durch den Tod ihres Schwiegervaters Gobel Remplyn erblich zugefallen ist und sie es an die Herren zu W. verkauft haben. Siegler: der Aussteller. — *des saterdaghes na sent Servaesdach.*

Ausf., HASTadt Köln Nr. 1/11745, Perg., mit Sg. (3 Seeblätter mit Vogel).

1444 Juli 26

Gysgen van Waltmanshuysen und seine Frau Bele verkaufen an Herrn Clais van Wydenbach (!) und dessen Mitbrüder in Köln gegenüber St. Pantaleon eine Rente von 1 Kapaun und 18 Pfennig, zahlbar auf St. Martinsmesse aus einem Garten an der Bachstraße zwischen dem Haus Peters up der Banen und dem Johan Segensnyders, aus dem die Brüder auch eine Rente beziehen. Es siegeln Herman Remplyn und Jacob Goltsmyt, Schöffen zu Z. — *des neesten dages na sent Jacobs dage des hilgen apostels.*

Kop. fol. 35–35' (lit. 41 — orig. num. 100). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11765, Perg., mit 2 Sgg.

Herman Plonis, Schöffe zu Münstereifel (*Moenster eyffel*), und seine Frau Nese verkaufen an die geistlichen Herren und Brüder des Hauses zu Weidenbach gegenüber der Klosterkirche von St. Pantaleon binnen Köln den vierten Teil (*vierdell*) an Korn- und Weizehnten sowie dazugehörigen Früchten von dem *Bierbuyscher* Zehnten zu Z., der bei dem anderen bereits dem Hause W. gehörenden Viertelzehnten liegt und den sie früher dem Herman Remplyn, Schöffen zu Z., abgekauft hatten. Der Kaufpreis beträgt 50 oberländ. rhein. Gulden. Sie haben darauf verzichtet in Gegenwart Herman Remplyns vor Herrn Arnolt van Royde, Propst von St. Peter zu Z., als dem rechtmäßigen Lehn Herrn, der seine Zustimmung gegeben hat. Die Verkäufer leisten Währschaft. Die Erbrente von 6 Sümber und 1 Viertel Weizen an den Propst bleibt unangefochten. Es siegeln der Propst, der Aussteller, die Junker Gerhart vanme Cuesyn und Johan Mommersloch, Schöffen zu Köln, sowie Herman Remplyn. Ausgefertigt von Jacobus Kraen (Krayn) von Dülken, kaiserl. Notar, in dessen Wohnung in Köln in der *Jodengassen* gegenüber der Schreibkammervor den Zeugen Johannes van Holte und Diederich van Reys, Klerikern des Bistums Köln.

Kop. fol. 33–34 (lit. 39 —) und fol. 94–95 (lit. 100 — orig. num. 92 — Die zweite Abschrift ohne die Schlußformeln des Notars). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/11829, Perg., mit 5 Sgg. (besch., 1 u. 5 ab), Notarsinstrument mit Signet.

1445 November 12

Else Remplen und ihr ehelicher Sohn Godert van Gauwe gen. Tzynsemeyster verkaufen an die Herren von Weidenbach, ihre guten Freunde, ihre Fleischbänke auf dem Zülpicher Markt (*vleysbencke up Tzulpger marte*) sowie einen Teil Garten auf dem Schulhofe (*up den schoelhove*) und übergeben die Kaufobjekte an Johannes, den Kellner der Herren von W. Siegler: Godert. — *in die sancti Cuniberti episcopi.*

Kop. fol. 30' (lit. 34 — orig. num. 50) und fol. 97–97' (Vermerk: Abgelegt 1591). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11855, Perg., mit Sg.

1446 Februar 7

Herman Remplen, Schöffe zu Z., bekundet, daß er an Coentz Slosmecher und dessen Frau Metzze eine Erbrente von 10 Schilling verkauft hat, die er aus dem Hause des † Daniel Bruwer bekam, welches dicht neben dem Haus des gen. Coentz *up der Kemenaden ind up der Kyrchgassen-Ecke* liegt. Fällig ist die Rente auf St. Remigiustag. Es siegeln der Aussteller selbst sowie Henrich van Nuwenstat gen. Muynt, Jacob Goultsmit, Meygin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houtzhem, Henrich van Girbertzroide, Schöffen zu Z., die auch bekunden, daß Katheringen, Hermans Frau, dem Verkauf zugestimmt hat. —

Kop. fol. 39–39' (lit. 49 — orig. num. 32 — Rubrumvermerk: Contz Slosmecher war Vater der Rychmont, der Frau des Willam van der Burch; das Haus gehörte später Willam van der Burch, den man auch Kyrchmeyster nennt.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. K/11880, Perg., mit 7 Sgg. (besch.). Dazu Transfix Nr. 254.

Herman Remplyn, Schöffe zu Z., verkauft an den geistlichen Herrn Nicolais, Rektor des Hauses der Priester und Kleriker zu Weidenbach binnen Köln, eine Erbrente von 11 Schilling, jährlich zahlbar auf St. Remigiustag, aus des Propstes Weingarten *an deme clienen Gryndel*, weiter eine Erbrente von 18 Schilling, zahlbar zum gleichen Termin, aus Weingarten, Hofstätte und Garten von Daem dem Peltzer, die beisammen liegen in der *Broider Wilhelmsgassen*, dazu einen Driesch-Platz (*pletze driessche, dreischen, dreisgyn*), den er gegenüber dem Tempel-Hof beim Weingarten des Tielman Schoentzgyng liegen hatte. Es siegeln der Aussteller und seine Mitschöffen Johan Schirll und Meigen Gillis, die das Einverständnis von Hermans Frau Katheryna bekunden. —

Kop. fol. 4 (lit. 4 — orig. num 111 — Nachträge: Der Weingarten des Propstes ist z. Zt. Ackerland. Hofstätte und Garten in der Bruder-Wilhelms-Gasse sind vergangen und nun ein Weingarten. Das *dreischin* oder *pletzken* ist jetzt als ein Weingarten ausgetan. — Ist abgelegt 1590.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11890, Perg., 3 Sgg. ab.

1446 April 8

Gyse (Gysgen) van Walmanshusen, Bürger zu Z., bekundet: Er und seine † Frau Bela hatten einst Streit mit Herrn Nicolais Dentz, Rektor des Hauses Weidenbach binnen Köln, gehabt wegen einer Forderung an das Brüderhaus, die auf deren Mitbruder Goidart Remplyn zurückging. Sie hatten sich seinerzeit derart geeinigt, daß die Brüder ihm 2 Malter Roggen jährlich zahlen, vor allem aber seinen Sohn Johannes 3 Jahre lang zur Schule schicken und ihm während dieser Zeit die 2 Malter Roggen geben sollten. In diesem Winter aber ist ihr Sohn heimgekommen und hat den Unterricht (*syne zyt mit der lorongen*) versäumt. Nun ist Gyse durch die Vermittlung von Herrn Nic. Dentz mit einem Schneidermeister (*schroider-*) in Köln übereingekommen, daß sein Sohn bei diesem eingestellt (*verdyncct*) wird, um das Schneiderhandwerk (*schroider ampdt*) 2 Jahre lang zu erlernen. Dazu wollen die Brüder von Weidenbach 3 köln. Mark und 4 Pfund Wachs jährlich geben. Gyse bedankt sich für dieses Entgegenkommen und verzichtet auf alle weiteren Forderungen, wobei diese Erklärung auch für seine Geschwister gelten soll. Es siegeln Herman Remplyn und Jacob Goultsmit, Schöffen zu Z. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/11891, Perg., mit 2 Sgg. (1 besch.). Rvv.: *Van Gijssgijjs moitscheydonge — vertzichnisse up Remplen.*

1446 Oktober 2

Herman Remplyn, Schöffe zu Z., verkauft an die Priester und Kleriker des Hauses zu Weidenbach binnen Köln gegenüber St. Pantaleons-Kloster eine Erbrente von 1 Mark Z'er Währung, zahlbar auf St. Martinsmesse, aus 1 Viertel Weingarten, der außerhalb von Z. an dem Stadtgraben vor der *Coelner portze* liegt und Herrn Johan Busschoff, Pastor zu St. Marien, gehört, ferner 1 Kapaun, den er jährlich auf Fastabend aus einem Haus und Hof zu

zahlen hat, wo die Judenschule binnen Z. steht (*dae der Joeden schole up steyt bynnen Zulpg*). Ihr Mitbruder Johan van Monster hat die Rente entgegengenommen. Es siegeln der Aussteller und seine Mitschöffen Meichgen Gillis, Johan Schirll und Heinrich van Girbelsroede. — *des anderen dages na sent Remeisdach des hilgen buschoff ind confessoers.*

Kop. fol. 4'-5' (lit. 5 — Nachtrag: Ist abgelegt 1603). — HAStadt Köln Ausw. Nr. 377 fol. 8, Vermerk (um 1700), daß Bürgermeister Wollersheims Erben von der Judenschule 1 Gulden geben.

1448 Juni 28

179

Else Remplis, die man Tzynssmeisters nennt, Frau des † Goidert van Gauwe, und ihr Sohn Goidert, Bürger zu Z., verkaufen an Bruder Clais Dens, Pater, und den Konvent des Hauses Weidenbach binnen Köln 2 Morgen Ackerland, zehntfrei und gelegen zwischen der *Colre-* und der *Bornrestraisse* neben Land des Brüderhauses und der Else Heitgis. Die Kaufsumme ist an Abt, Prior und Konvent des Klosters Steinfeld (*Steynvelt*) gezahlt worden, die einst ihren Mann Goidert mit 85 Gulden aus dem Gefängnis gelöst haben laut einer von den Zülpicher Schöffen Coenraidt an dem Keissmarte und Johan van Auwe besiegelten Urkunde von 1410 Febr. 5. (. . . *yn dem maende Spurkel*). Es siegeln Herman Remplin, Henrich van Nuwenstat gen. Mondt, Jacob Goultsmit, Meigin Gillis, Johan Schirll, Johan van Houltzem und Heinrich van Girbertzroide, Schöffen zu Z. — *in vigilia beatorum Petri et Pauli apostolorum.*

Kop. fol. 14'-15' (lit. 11 — orig. num. 58 — Vermerk: Sind nun den 15 Morgen (um 1600: 12 Morgen u. 2 Viertel) zugeschlagen). — Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 1/12098, Perg., mit 7 Sgg. (2 ab, 1 u. 4 besch.).

1450 Januar 7

180

Johannes Croesen und seine Frau Druda verkaufen an Johan van Brubach, derzeit in Köln wohnhaft, mit Zustimmung des Erzbischofs Dietrich von Köln eine Rente von 2 oberländ. rhein. kurfürstl. Gulden, zahlbar zu Weihnachten in K., und zwar aus ihren 3½ Morgen Benden jenseits des Baches, *yn Geicher schutz ind Beenden* gelegen, nämlich 1 Morgen bei Clais van Geich längs *den mullen weich*, 5 Viertel gegenüber davon zwischen Thonis van Geich und Jacob Floss, 5 Viertel zwischen Johan Eppenich und Hentzgin Wynrich und *up den Broille* stoßend. Diese Benden sind auch zum Unterpand gesetzt. Es siegeln Joh. Croesen, dazu seine Freunde Jacob Buemeister, Arnoilt Buemeister, Johann Eppenich, Johan Voiss, Hentzgin Wijnrich und Johan van Ulpich, Schöffen zu Geich, mit ihrem Schöffensiegel, wobei ein Schöffe tot ist und sie, weil sie noch kein eigenes Siegel haben, altem Herkommen gemäß ihren guten Freund Johan van Bulleshem, Priester und Offiziant ihrer Mutterkirche St. Marien zu Z., deren Siegel sie in Gerichtssachen gebrauchen, um Besiegelung gebeten haben. — *crastina die Epiphanie Domini.*

Ausf., HAStadt Köln Nr. 1/12242, Perg., 2 Sgg. (1 ab, 2 besch.). Dazu Transfix 1450 Jan. 8 s. Nr. 181.

Vor Arnoilt Buemeister und Hentzgin Wynrich, Schöffen zu Geich, überträgt Johan van Brubach, wohnhaft zu Köln, an Johan van Monster, Kleriker und Mitbruder der Priester des Hauses Weidenbach binnen Köln, die Erbrente von 2 oberländ. Gulden, die er von Johannes Croesen und dessen Frau Drude aus deren 3½ Morgen Benden im Geicher Gericht gekauft hat laut Hauptkunde. Es siegelt nach altem Herkommen Johannes van Bulleshem, Offiziant ihrer Mutterkirche St. Marien zu Z., mit dem Kirchensiegel, das sie in Gerichtssachen gebrauchen. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12242, Perg., mit Sg. (besch.). Transfix zu 1450 Jan. 7 s. Nr. 180.

1450 November 29

Vor Herman Remplin, Jacob Goltsmyd und Heynrich van Girbertzrode, Schöffen zu Z., pachten und mieten Meister Gerit die Gier und seine Frau Fye, Bürger zu Z., erblich von den Priestern und Klerikern des Hauses zu W. binnen K. gegenüber St. Pantaleonskloster deren Haus und Hof binnen Z. in der *Bredergasse* neben dem Haus von Johan Weidehaise und dem des Unser-Lieber-Frauen-Altars in der Krypta (*in der klucht*) der St. Peterskirche, und zwar für einen jährlichen Zins von 14 Weißpfennig Z'er Währung, zahlbar auf St. Martinsmesse. Sie müssen das Haus jederzeit in gutem Bauzustand halten, falls aber nicht, fällt das Haus sofort an das Haus W. zurück. Es siegeln die Schöffen. — *up sent Andreis avent des hilligen apostels.*

Kop. fol. 35'–36' (lit. 43 — orig. num. 46 — Rubrumvermerk: Das Haus liegt gegenüber Joris Kystenhouwers Haus.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12301, Perg., mit 3 Sgg.

1451 September 9

Herman Remplen, Schöffe zu Z., verkauft an Meysterin (*meysterse*) und Konvent der Klause zu St. Nikolaus (*Nyclaes*) bei den Augustinern binnen Köln eine Rente von 3 oberländ. Gulden. Diese ist zu beziehen: 1) aus dem von ihm bewohnten Hause, das das erste Haus in der Bachstraße ist, hinter dem Eckhaus, in dem jetzt Meygin Gillis wohnt linker Hand (*zo der lutzer hant*), wenn man vom Markt zur *Bachportzen*, geht, auf der einen Seite und auf der anderen neben Godart Stey(n)gens Haus; das Haus zahlt jährlich an die „Herren“ [von Weidenbach] 5 Viertel Hafer (*even*) und ist belastet mit 2 Malter Roggen jährlicher Erbpacht, abzulösen mit 40 Kaufmannsgulden Z'er Währung; 2) aus seinem Haus in derselben Bachstraße zwischen Godert Steyngens Haus und den Häusern Belderbusch gegenüber der Scheune der Katheryne van Marken, unbelastet; 3) aus seinem Haus und Hof auf dem *Gotzberge* zwischen den Häusern von Goebel Vabender und Goebel Scheifer, unbelastet; 4) aus ½ Morgen Weingarten genannt *der Humpesche* zwischen dem Kölntor und dem Münstertor *up dem Graven* zwischen den

Weingärten von Wilhelm Scheyffer und Thonis Sichelvois, zehnt- und abgabefrei. Die Rente ist an Mariä Geburt zu zahlen. Die Häuser in der Bachstraße dienen als Unterpfand für 2 Gulden Rente, das Haus auf dem Gottsberg und der Weingarten für 1 Gulden. Es siegeln neben dem Aussteller die Schöffen des hohen Gerichts zu Z. Henrich van Nuwenstat gen. Mont, Jacob Goultsmyt, Meygin Gillis, Johan Schirl, Johan van Houltzem und Henrich van Girbelsroede für die zwei Häuser in der Bachstraße und die Schöffen von Mersburden Wilhem Bulman, Mertyn Kremer, Peter Essich, Gerart van Kalle, Gerart Schirle und Thonis Sichelvoiss für das Haus auf dem Gottsberg und den Weingarten, die in ihrem Gericht liegen, wobei letztere ihr gemeinsames Schöffensuhlsiegel benutzt haben. — *des anderen daechs na unser lieber Vrawwen dach, als sy geboeren wart.*

Kop. fol. 91–92' (lit. 98 —Rubrumvermerk: 1 Goldg. jetzt Henschemecher, das andere abgelöst. — Randvermerk: *Cloister S. Nicolai auffm Burghöffgen.*)

1451 November 12

184

Heynricus Kroessen, Priester zu Weidenbach binnen Köln, und seine Schwester Barbel bekunden, daß sie, da ihnen ihr Vater Johan Kroessen Schulden hinterlassen hat, mit Zustimmung ihrer Mutter Drude Kroesis zur Begleichung der Schulden ihrem guten Freund Jacob Lichtgeladen von Blankenheim (*Blanckenhem*) eine Rente von 26 Weißpfennig aus einem halben Morgen Weingarten, den jetzt Wilhem Greve innehat, gelegen *in deme Fluter* zwischen dem Weingarten von Johan Bolkin dem Holzschuhmacher und dem von Gerat van Kalle, den jetzt Herman Lotgin hat, verkauft haben. Wilhem Greve soll die Rente auf St. Remigiustag zahlen. Als Unterpfand dient der besagte Weingarten, wozu die Eheleute Wilhem und Nese Greve zugestimmt haben. Es siegeln Mertin Kremer, Gerat van Kalle, Wilhem Bulman, Peter Essich, Gerat Schirl und Thonis Sichelvois, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem gemeinsamen Schöffensuhlsiegel. — *ipso die beati Cuniberti episcopi.*

Kop. fol. 103–104' (Vermerk: *parum ad nos*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12376, Perg., mit Sg.

1451 November 23

185

Vor Herman Remplen und Meygin Gillis, Schöffen zu Z., bekundet Jacob Lichtgeladen von Blankenheim (*Blanckenhem*), daß er eine Rente von 26 Weißpfennig aus ½ Morgen Weingarten *in deme Fluter*, den Wilhem Greve, Bürger zu Z., und dessen Frau Nese derzeit innehaben, von Herrn Heynrich Kroesen und dessen Schwester Barbel gekauft und daß er den Hauptbrief (s. Nr. 184) den Brüdern zu Weidenbach binnen Köln gegeben hat. — *up sent Clemensdach des hilligen payss ind mertelers.*

Kop. fol. 104'–105 (Vermerk: *nihil ad nos*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12379, Perg., mit 2 Sgg.

Vor Jacob Buwmeister, Johan Wynrich, Johan Eppenich, Johan Voss und Arnd Buwmeister, Schöffen zu Geich (*Geych*), verkaufen Peter Tesche(n)macher und seine Frau Tryne, Bürger zu Z., an die Priester und Kleriker des Priesterhauses zu Weidenbach binnen Köln ihre Benden von 1½ Morgen mit den Weiden im Geicher Gericht, die auf den Mühlenweg (*Mollen wech*) zwischen Geich und Z. stoßen und gelegen sind zwischen Benden von Henrich Munt und Fye Dyderichs auf Geich zu und den Benden der Priester in Richtung Z., und zwar zu Händen von Johan van Berlyn, Prokurator des Hauses W., vorbehaltlich der Zahlung von 3 Sümber Roggen jährlich für den Erzbischof auf die Burg zu Z. Die Eheleute geloben Währschaft und stellen als Unterpfang 1½ Morgen Ackerland am selben Mühlenweg weiter oberhalb längs dem Weg und stoßend auf Meichgen Gillis' Land, dazu 1 Bungart zu Geich, stoßend auf Wilhelm Sweynantz Garten. Es siegelt, da die Schöffen noch kein eigenes Siegel haben, gemäß altem Brauch Herr Thielman(nus) Hepgin, Pastor bzw. Erbvicarius ihrer Mutterkirche St. Marien binnen Z., mit dem Kirchensiegel, das sie immer in Gerichtssachen zu gebrauchen pflegen.

— *des saterdaigs in den Paischen.*

Kop. fol. 16–17 (lit. 13 — orig. num. 103 — Vermerke: . . . *gelegen in den Broyll beneven* Johan Nuyroetz, gehören nun mit den anderen, schon erworbenen 1½ Morgen zusammen. — Sind 1680 verkauft). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/12410, Perg., mit Sg.

1452 August 22

Vor Nycolaus Denss, Rektor, Hermannus de Hammone, Hinricus Reess, *liberarius*, Nycolaus de Goaro, *vestiarius*, Petrus de Nuysia, *infirmarius*, die versammelt sind innerhalb der Pfarrei St. Mauritius in Köln im Haus der Priester und Kleriker zu Weidenbach, begehrt Henricus Krosen (Henrich Croesen) von Z. (*de Tulpeto*) in deren Kongregation aufgenommen zu werden. Der Rektor antwortet, sie wollten ihn gerne aufnehmen, wenn er mit ihnen als seinen Brüdern leben wolle, keusch bleibe, die Regeln des Hauses befolge und Gehorsam gegenüber dem Rektor übe, andernfalls ihn der Rektor ausschließen könne. Er dürfe keinen privaten Besitz haben und erwerben, sondern er müsse alles, was er bekomme, dem Brüderhaus zueignen. Wenn er aber wieder austrete, dürfe er nichts mitnehmen. Nachdem Henricus das gelobt hat, wird er vom Rektor in Haus und Bruderschaft aufgenommen. Danach übergibt er seinen gesamten Besitz und alles, was ihm eventuell zufallen wird, dem Brüderhaus. Verhandelt in Köln im Hause der Kongregation zu Weidenbach vor den Zeugen Johannes Loesen von Dinslaken (*Dyns-*), *bacularius in artibus*, Kleriker von Paris, und Johannes gen. Schriver de Hammone, Laie der Diözese Köln. Beurkundet von Runoldus Bau, Kleriker von Köln und apostol. und kaiserl. Notar, der darüber ein Instrument angefertigt hat.

Kop. fol. 47–48 (lit. 61 —), lat.

Vor Herman Remplin, Jacob Goiltsmyt, Johan Schirl und Heinrich van Geirbertzroide, Schöffen zu Z., verkaufen ihr Mitschöffe Johan van Houltzheim und seine Frau Yrmgart sowie sein Bruder Coynrait van Hoiltzheim und dessen Frau Metzgin an die Schwestern, Guede van Erpel, derzeit Mutter, und die anderen, von der Augustiner-Regel *in der Clusen* zwischen St.-Nikolaus-Kapelle und St.-Augustinus-Kloster genau an der Ecke von dem Burghof (*burchhoffe*) in Köln eine Erbrente von 12 oberländ. rhein. Goldgulden kurfürstl. Währung gegen die Summe von 204 Goldgulden¹. Die Rente ist zu zahlen in 2 Terminen je zur Hälfte an Weihnachten (*kirssmysse*) und St. Johann Baptist im Mittsommer (24. Juni). Als Unterpfand stellen die Verkäufer ihr Ackerland: 6 Morgen *up dem Noymenicher wege* zwischen Henken van Kummeren und Merten Homitdach; 2 Morgen *up der Moynsterstraissen* zwischen Gerart van Geuwennich und Otte van Mertzenich; 1½ Morgen ebendort zwischen Merten Hoymitdach und Johan Fritzen von Hoven; 2 Morgen ebendort zwischen Johannes Croesen und Johan Schirl; 3 Morgen ebendort zwischen Johan Everhartz Kirchenmorgen und Peter Klotzer; 1 Morgen dabei zwischen letzterem und Peterse Spurken; 7 Viertel *hinder der Wairden* zwischen Johan Schirl und Willem Wynkoiffs Kindern; 2 Morgen^a außerhalb der *Wyer portzen* neben Peter Tesschenmecher und Drude Croisens und stoßend auf den Bürgerdriesch (*-dreisch*); 9 Viertel auf der Münsterstraße zwischen Katrin Daniels und Styne Vritzen; 11 Viertel *up deym Ulpicher wege* neben Land des St.-Jakob-Altars; 3 Morgen ebendort neben Otte van Mertzenich; 1½ Morgen *up Durffendailre paide* neben Else Wynrich; 11 Viertel auf dem Nemmenicher Weg neben Henken van Kummeren; 7 Viertel *up der Bonne (Borne) straissen* neben Belderbusch; 4½ Morgen *up der Kummen* längs dem Hovener Weg; 2 Morgen *up dissijt Pantzsacks widen, die her Severyn* gehörten und bei Land von Henrich Moynss (Mont) liegen. Es siegeln die Schöffen sowie, da zwei Schöffen tot bzw. verweist sind, Johan van Moyrenhoiven für sich und seine Frau Irmgart sowie Coynrat van Hoiltzheim. — *up sent Margareten dach der hilger iunfrauwen in dem Heumaent.*

Kop. fol. 5'–8 (lit. 6 — orig. num. 97) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/12493, Perg., mit 6 Sgg. (5 besch., 6 ab). — Siehe Nr. 226.

^a So nach Kopiar, fehlt in Ausf.

¹ Muß wohl heißen: 240.

1453 November 10

Vor Jacob Goltsmyd, Henrich van Gyrbertzrode, Herman Remplin, Johan Schyrrl und Johan van Murenhove, Schöffen zu Z., sowie vor Johan Voess, Johan van Eppenich, Arnold und Jacob Buwmeister, Gebrüder, Henss Wynrich, Claes van Vusschenich und Wilhelm van Eppenich, Schöffen zu Geich, bekundet Erwyn Peltzer, Bürger zu Z., daß er einen Teil der Güter, die ihm durch seinen †Schwiegevater Gobel Remplin und seine Frau Eve als Heirats-

gut zugefallen waren, verkauft und den Käufern Peter Klotzer, Gerard Slossmecher und Herman Doiles Währschaft zugesagt hat, daß er aber auf seine Leibzucht an den noch unverkauften Gütern verzichtet und diese an Bruder Johan van Munster übereignet zum Nutzen der von diesem vertretenen Parteien, für die dieser Momber ist, Else Tzyssmeisters, Henrich van Geyen, dessen Frau Jutte und Patze Remplens sowie die Priester und Kleriker des Priesterhauses Weidenbach. Die Güter sind: ½ Morgen Weingarten, genannt *der Swynde* und gelegen längs dem halben Morgen der Priester zu W. genannt *der Voss* und mit dem Vorhaupt *up den breiden reyn* stoßend sowie neben Junker Gerart van Gewenichs Weingarten. Weiter 6 Sümber Roggen jährlich aus 3 Morgen Ackerland zu Geich; davon liegen 9 Viertel an der *Leymkulen*, mit den Seiten neben Contz Voiss und Goidert Tzyltz und stoßend auf Johan van Eppenichs 7½ Morgen, sowie 3 Viertel *up den Keisenstoel* längs Herman van Eylich und Hennes Machrey; zu diesen 3 Morgen gehören 1½ Viertel neben Johan van Buyren und Peter Buttel, die jährlich 1½ Sümber Weizen, 1 Schilling Zins und 3 Heller Bede zahlen; diese 3 Morgen waren für 6 Sümber Roggen an den † Johan vanme Steyne und dessen Frau Bele ausgetan worden und besitzen nun die gen. Bele und ihr Mann Johan van Eyresheyem. Daraufhin bekunden Else Tzyssmeisters und ihr Sohn Godert mit seiner Frau Berta, Henrich van Geyen und seine Frau Jutte sowie Elses und Juttes Schwester Patze Remplens mit ihrem Eidam Johan Hersell und ihrer Tochter Else, daß sie an das Haus zu W. diesen ½ Morgen Weingarten und die 6 Sümber Roggen jährlich verkauft haben, dazu alle Forderungen an das Haus, das Arnd Buech von Erwyn gekauft hat und das auch zum Heiratsgut gehörte. Es siegeln die Schöffen zu Z., bei denen zwei Schöffenstühle durch Todfall nicht besetzt sind, sowie für die Geicher Schöffen, die noch kein gemeinsames Schöffensamtssiegel besitzen, altem Herkommen gemäß Herr Conradus, Erbvicarius ihrer Kirchspielskirche St. Marien in Z. — *up sent Mertens avent des hilligen busschoffs ind confessoerss.*

Kop. fol. 13³–14² (lit. 10 — orig. num. 101). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. K/12510, 6 Sgg. ab. Dazu Transfix Nr. 301.

1454 August 18

190

Peter Tesschemecher und seine Frau Catherine, Bürger zu Z., verkaufen an Wilhem van Virssen, Bürger zu Köln, eine Erbrente von 7 kölnischen Mark, zu beziehen aus ihrem Haus am Z^{er} Markt neben dem kleinen Häuschen Godart Steyngis, das früher Dye van Gemenich gehörte, und dem Hause der Kinder der gen. Eheleute, das früher ihrer † Muhme Girt Freentzen gehörte. Fällig ist die Rente jährlich in Köln *up unser liever frauwen dach kruyt-wyoncge*. Als Unterpfang setzen sie ihr gen. Haus am Markt. Es siegeln Herman Remplen, Johan Schirll, Jacob Goultsmit, Johan van Houltzhem und Heynrich van Girbelsroede, Schöffen zu Z. Dem Verkauf stimmen zu Bruder Wilhem Steffens Sohn vom St.-Wilhelm-Orden zu Paradies (*-dise*) bei Düren (*Du-*), Steffen Hamecher und dessen Frau Conegont, Girkin van Tongeren

und dessen Frau Drude, Bürger zu Z., Bruder bzw. Schwäger von Peter Tesschemecher und seiner Frau. Zwei der Z'er Schöffen sind tot bzw. auswärts. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/12532, Perg., mit 6 Sgg. (1, 2 u. 6 besch.). Rv.: num. 63.

1454 November 12

191

Goebel Rokoic und seine Frau Geirda, Bürger zu Z., bekunden, daß sie von Herrn Nicolaus Denss, Rektor, Herrn Johan van Berlyn, Prokurator, und den andern Priestern und Klerikern des Priesterhauses zu Weidenbach in Köln einen „Pützgang“ erblich gepachtet haben, der in der *Broder Wilhelms gassen* zwischen Else Heitgins und ihrem Garten gelegen ist. Dafür zahlen sie auf St. Martinsmesse einen Jahreszins von 6 Schilling Z'er Währung, und Garten und Pützgang sollen immer miteinander verbunden bleiben. Es siegeln Herman Remplyn und Jacob Goldsmyd, Schöffen zu Z. — *des anderen daechs na sent Mertens dach des hilligen busschoffs.*

Kop. fol. 36'-37 (lit. 44 — orig. num. 78). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12546, Perg., mit 2 Sgg. (besch.).

1456 März 1

192

Arnoldus van Roede, Propst der Kirchspielskirche St. Peter in Z., hat mit Nicolaus Denss, Rektor, Johan van Berlyn, Prokurator, und den andern Priestern und Klerikern des Priesterhauses zu Weidenbach binnen Köln vereinbart, daß er seine 5 Malter Weizen jährlichen Zehnt, die er als Propst von St. Peter aus dem Korn-, Wein- und Fruchtzehnten bekam, welchen die Priester zu W. und die Erben Goedert Berbuychs je zur Hälfte besaßen und der von altersher der Jülicherzehnte heißt, gegen entsprechende andere Güter abgegeben und vertauscht hat, nämlich 5 Malter Weizen Jahresrente zu Rövenich, fällig am Sonntag nach St. Remigiusmesse, die die Priester zu W. von Peter van Smyedenheim [Schmidtheim] und dessen Frau Girtrud gekauft hatten. Wilhem Speiss van Bullesheim, Abt, und der Konvent des Klosters Siegburg (*Syberch*) geben ihre Zustimmung. Es siegeln der Abt mit seinem großen Siegel und Prior und Konvent von Siegburg mit dem Konventssiegel sowie der Propst. —

Kop. fol. 37-38 (lit. 45 — orig. num. 121).

1456 März 29, Bonn

193

Dietrich, Erzbischof von Köln usw., beauftragt den Jacobus Seger, legum Dr. und Dechant von St. Georg zu Köln, seinen Rat, einen Pfründentausch unter folgenden Geistlichen vorzunehmen: Goswinus Sluyn, *perpetuus vicarius* des Personats in Drees (*Dreysa*) und Rektor des St. Katharinentars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z., Johannes de Dulken, Pastor der Pfarrkirche in Brenig (*-nich*), Lambertus, Bruder des Hauses Weidenbach in Köln und

Rektor des St.-Maria-Magdalena-Altars in St. Aposteln zu Köln, Bernardus Hunyngen, Rektor des St. Suitbertusaltars in St. Mariengraden zu Köln, und Johannes Oert von Büderich, Rektor des St. Quirinusaltars in Mauenheim (*Mawwenheym*). Gegeben in der Stadt Bonn und besiegelt mit dem Siegel des Erzbischofs. —

Kop. fol. 108^r, lat., Insert in 1456 Juli 24: Nr. 196.

1456 April 9, Köln

194

Vor Notar und Zeugen erscheinen Arnoldus de Rode, Propst und *curatus* der Pfarrkirche St. Peter zu Z., vom Benediktinerkloster Siegburg (*Sybergensis*) namens des Abtes und des Konventes des Klosters einerseits und Johannes de Barlyn, Prokurator, und Johannes de Sutphania, Priester, namens des Priesterhauses Weidenbach in der Stadt Köln und dessen Rektors Nicolaus Denss anderseits. Zur Vermehrung des Gottesdienstes und zur Vergrößerung ihres schon in Z. bestehenden Besitzes sowie mit dem Ziele ihrer ständigen Niederlassung ebendort, bewilligt der Propst in Übereinstimmung mit dem Abt dem Hause W., daß der St. Katharinenaltar in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. in das Haus W. inkorporiert wird, jedoch unter der Bedingung, daß der Propst den vom Hause W. zum Rektor Präsentierten admittiert und investiert. Weiterhin muß der jeweilige Rektor wöchentlich 4 Messen vor dem Altar feiern¹, wobei an den Feiertagen, die in die Woche fallen, seine Messe bis zum Offertorium des Hochamtes beendet sein muß. Dazu muß er an Sonn- und Feiertagen die Matutin und Vesper mitsingen. An jedem Montag muß er, außer wenn ein Fest ist, Vigilien von 9 Lektionen halten sowie eine Totenmesse für die Seelen der Stifter und Wohltäter des Altars feiern. Der Altarist hat auch jederzeit der Anwalt und Helfer (*promotor et adiutor*) des Propstes zu sein und darf die Kirche nicht schädigen. Geschehen zu Köln im Weingarten des Hauses zu Weidenbach vor den Zeugen Jacobus Clant von Groningen, decretorum Dr. und Kanoniker von St. Severin, und Wilhelmus de Wege, legum Dr. und Kanoniker von St. Mariengraden. Es stimmen zu und siegeln Wilhelmus Speiss de Bulleshem, Abt, und der Konvent des Klosters Siegburg sowie Arnoldus de Rode, Propst und Kurat der Pfarrkirche St. Peter zu Z. Beurkundet von Johannes Smedekyng, Notar (wie Nr. 195). —

Kop. fol. 65–67 (lit. 76 — orig. num. 13 *Altaris S. Cath.*), lat.

¹ Randvermerk: Diese Messen sind vom Herrn Generalvikar Schulkenius anno 1623 auf zwei pro Woche herabgesetzt worden. Siehe Original num. 107 unter den Kölner Urkunden.

1456 April 9, Köln

195

Vor Notar und Zeugen erscheinen Johannes de Berlyn, Prokurator, und Johannes de Sutphania, Priester, für das Haus zu Weidenbach in Köln einerseits und Gotfridus de Gawe gen. Tzysmeister anderseits. Nachdem das Priesterhaus zur Vermehrung seiner Güter in Z. und zur Verbesserung des Gottesdienstes das Patronats- und Präsentationsrecht an dem St. Katharinenal-

tar in der Pfarrkirche St. Peter erworben hat, verzichtet Gotfridus als Nachkomme der Familie des Altarstifters Hinricus Remplin auf das Präsentationsrecht und stimmt der Inkorporation des Altars in das Haus W. zu. Geschehen im Weingarten (*in vinea*) des Hauses Weidenbach vor den Zeugen Jacobus de Clant, decretorum Dr., Kanoniker von St. Severin, und Wilhelmus de Wege, legum Dr., Kanoniker von St. Mariengraden. Beurkundet von Johannes Smedekinck, Kleriker von Köln und öffentl. kaiserl. sowie an der Kurie zu Köln zugelassener Notar.

Kop. fol. 63–64 (lit. 74 — orig. num. 10 *Altaris S. Cath.* — Rubrumvermerk: . . . nächster (*proximior*) Blutsverwandter des Stifters.) — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12596, Perg., lat., Notarsinstrument mit Signet.

1456 Juli 24, Köln

196

Jacobus Seger von Bonn, legum Dr., Dechant des Stiftes St. Georg zu Köln, als speziell bestellter Commissarius laut inseriertem Mandat des Erzbischofs Dietrich von Köln von 1456 März 29 (s. Nr. 193) vollzieht nach entsprechender Untersuchung den Pfründentausch der folgenden, persönlich vor ihm erschienenen Geistlichen: Goiswinus Sluyn, *perpetuus vicarius* in Drees (*Dreyss*) und Rektor des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter in Z., Johannes de Dulken, Pastor der Pfarrkirche in Brenig (*-nich*), Lambertus, Bruder des Hauses Weidenbach zu Köln und Rektor des St.-Maria-Magdalena-Altars in der Stiftskirche St. Aposteln zu Köln, Bernardus Hunyngen, Rektor des St. Suitbertusaltars in der Stiftskirche St. Mariengraden zu Köln, und Johannes Oert von Büderich (*Bu-*), Rektor des St. Quirinusaltars in Mauenheim (*Mauwenhem*). Goiswinus erhält die Pfarrkirche in Brenig, Joh. v. Dülken das Personat in Drees und den Altar in St. Mariengraden, Lambertus den St. Katharinenaltar in Z., Bernardus den Altar in Mauenheim und Joh. Oert den Altar in St. Aposteln. Insbesondere und ausdrücklich soll Bruder Lambertus als Rektor des Altars in Z. eingesetzt werden und die Einkünfte des Altars beziehen dürfen. Geschrieben vom Notar und Schreiber des Ausstellers, Johannes¹, und besiegelt mit dem Siegel des Dechanten. Verhandelt zu Köln in der Dechanei innerhalb der Immunität von St. Georg vor den Zeugen Johannes Scheper von Soest (*Suzato*) und Arnoldus Venraide, Kleriker der Diözese Köln bzw. Lüttich.

Kop. fol. 108–109' (lit. 109 — orig. num. 23 *Altaris S. Cath.*). Dazu das Insert Nr. 71. — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/12604, Perg., lat., Sg. ab.

¹ Johannes von Xanten (de Xantis): s. Nr. 197.

1456 August 1, Zülpich

197

Vor Notar und Zeugen präsentiert der Priester Lambertus de Oetmershem (-rtzsem) eine Urkunde über einen Tausch seines Vikariats in St. Aposteln zu Köln mit dem des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z., der ihm durch Jacobus Segher von Bonn (*Bunna*), legum Dr. und Dechant des Stiftes St. Georg zu Köln, als Commissarius des Erzbischofs Dietrich von

Köln in einer von diesem besiegelten und von dem kaiserl. Notar und Kleriker der Diözese Köln Johannes von Xanten (*Xantis*) ausgefertigten und unterschriebenen Urkunde bewilligt worden ist (s. Nr. 196). Der unterzeichnende Notar investiert danach den Lambertus und setzt ihn in Besitz von Kelch, Meßbuch und der anderen Geräte des Altars sowie des zum Altar gehörenden Hauses durch Überreichen des Türrings (*annulus ianuae*). Verhandelt vor den Zeugen Godfridus Houven, Rektor des St. Jacobusaltars in der Kirche St. Peter, sowie Johannes de Holtzem, Schöffe, und Johannes Steynhuys, Bürger zu Z. Beurkundet von Johannes Smedekinck, Notar (wie Nr. 195).

Kop. fol. 110–111' (lit. 110). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12606, Perg., lat., Notarsinstrument mit Signet.

1456 August 1, Zülpich

198

Vor Notar und Zeugen erscheinen Johannes de Berlyn, Priester und Prokurator des Priesterhauses Weidenbach in der Stadt Köln, namens des Rektors und der Priester des Hauses einerseits und Hermannus Remplin, Schultheiß zu Z., anderseits. Nachdem am Morgen desselbigen Tages dem Priester des Hauses W., Lambertus de Oetmershem, der Altar der hl. Katharina in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. übertragen worden ist, hat Herm. Remplin aus der Nachkommenschaft der Familie des Stifters Henricus Remplin, damit die Priester ihre geistlichen Aufgaben besser erfüllen können, auf sein Patronats- und Präsentationsrecht verzichtet und überträgt es dem Hause W., das künftig einen geeigneten Priester aus dem eigenen Haus präsentiert, der die Messen, Memorien und Vigilien zu feiern hat. Geschehen in Z. im Hause, das den Priestern vom Hause W. gehört, beim Hospital vor den Zeugen Gotfridus Houven, Johannes Steynhuys und Tilginus vanme Dorne, Bote (*preco*) ebendort. Beurkundet von Johannes Smedekyng, Notar (wie Nr. 195).

Kop. fol. 64–65 (lit. 75 — orig. num. 27 *Altaris S. Cath.* — Rubrumvermerk: Herm. Remplin, Schöffe u. Schultheiß zu Z., ist nächster (*proximior*) Erbe und Blutsverwandter des Stifters).

1457 Oktober 10, Düren

199

Vor Notar und Zeugen erscheinen Herr Hinricus Croesen, Bruder des Priesterhauses Weidenbach in der Stadt Köln, einerseits und Johannes Belderbusch, Bürger in Düren, Knappe (*armiger*) der Diözese Köln, und dessen Frau Jutta anderseits. Diese als Nachkommin der Familie des Hinricus Remplin, des ersten Stifters des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z., verzichtet auf ihr Patronats- und Präsentationsrecht am Altar zu Gunsten von Rektor, Priestern und Klerikern des Hauses Weidenbach binnen der Stadt Köln und stimmt der Übertragung dieses Rechtes an das Priesterhaus zu, welches künftig einen Priester oder Bruder des Hauses als Altaristen präsentiert. Vorbehalten bleibt, daß das Haus W. das Ehepaar und deren Vorfahren in seine Gebete und Messen aufnimmt. Geschehen in Düren im Wohnhaus der Eheleute vor den Zeugen Gerardus in dem Wynckel, Bürger in Düren,

Johannes de Brechten, Petrus de Hoerroet und Adam de Weiden, Laien. Beurkundet von Bertoldus Delfft, Kleriker der Diözese Utrecht, kaiserl. Notar.

Kop. fol. 62–63 (lit. 73 — orig. num. 2 *Altaris S. Cath.* — Rubrumvermerk: Jutta ist die Tochter von Petrus Remplen). — Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 1/12646, Perg., lat., Notarsinstrument mit Signet.

1459 Oktober 25 / November 6, Köln

200

Vor Notar und Zeugen einigen sich Johan van Berlijn, Rektor, und Peter van Nuyss, derzeitiger Prokurator sowie Priester des Hauses zu Weidenbach binnen Köln, für die Priester, Kleriker und Bewohner des Hauses einerseits und die geistliche Schwester Guetgen van Tzulpe, Tochter der † Odilie Pauwels, Profeschwester *der Clusen zo sent Claess up dem Burchhoeve bij den Augustynren*, die sich mit Erlaubnis ihrer obersten und Mitschwestern laut vorgelegter Urkunde außerhalb der Klausur aufhält, andererseits: Der † Priester Goidart Rempelyn von Z. hatte zu seinen Lebzeiten in seinem Testament die gen. Guetgyn mit einer Leibzucht von 10 Gulden Rente ausgestattet, welche sie Zeit ihres Lebens aus seinen hinterlassenen Gütern und seinem väterlichen Erbe zu Z. beziehen durfte. Diese Güter nun sollte laut Goidarts Testament das Brüderhaus erben; dabei waren im Testament die Währung und der Wert der Leibzucht aber nicht genau angegeben, wie er es doch sonst immer genau festgelegt hatte, so daß Zwietracht entstanden war. Auf die Bitten beider Seiten und aus Freundschaft zuliebe hat Magister Johan van Erpel, Doktor im Kaiserrecht, am 6. November eine Einigung zustandegebracht. Da 1 einfascher (*slechts*) Gulden gewöhnlich soviel wie 20 Weißpfennig Jülicher oder Zülpicher Währung gilt, sollen die Brüder an die Schwestern jährlich statt der 10 Gulden nun 10 Philippus-Schilde oder 30 kölnische Mark geben. Verhandelt zu Köln *in der Boetzen gassen* im Hause Coynraitz van Berchgem *hynden inder kaymer by der kuchen* vor den Zeugen Willem Ketzgyn und Coynrait van Berchem, Bürger zu Köln. Beurkundet von Johannes Smedekinck, Kleriker von Köln, öffentl. kaiserl. Notar.

Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 1/12733, Perg., Notarsinstrument mit Signet.

1459 Dezember 4, Poppelsdorf

201

Dietrich, Erzbischof von Köln usw., beauftragt auf Bitten von Rektor, Priestern und Klerikern des Hauses in Weidenbach zu Köln den Jacobus Clant, decretorum Dr. und Scholaster von St. Severin zu Köln, damit, die Inkorporation des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z. in das Haus Weidenbach in seinem Namen zu genehmigen und durchzuführen, nachdem bereits das Patronats- und Präsentationsrecht zum Altar von den nächsten Verwandten des Stifters dem Rektor des Hauses W. übertragen worden ist. Er gibt ihm die Vollmacht, die erforderlichen Informationen einzuholen und Untersuchungen anzustellen. Gegeben in der erzbischöflichen Burg Poppelsdorf (*in castro Poppelstorp*). Es siegelt der Erzbischof. Mit Unterschrift des erzbischöflichen Kanzlers Johannes de Lynss, Protonotars.

1459 Dezember 10

202

Jacobus Clant, decretorum Dr. und Scholaster von St. Severin zu Köln, als Commissarius und Exekutor des Erzbischofs Dietrich von Köln kraft einer von diesem ausgestellten Urkunde (s. Nr. 201) fordert die Zülpicher Geistlichen auf, alle Verwandten und Erben des Stifters des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z. zu ihm nach Köln in sein Haus in der Immunität von St. Severin zu zitieren, den Inhalt dieses Schreibens von den Kanzeln der drei Zülpicher Pfarrkirchen zu verkünden und Kopien des Schreibens an die Kirchentüren am Mittwoch nach St. Lucia (19. Dez.) zu heften sowie alles, was der Inkorporation des Altars in das Haus Weidenbach entgegensteht, zu melden. Geschrieben von Johannes Smedekyng, Notar.

Am Rand befanden sich folgende Exekutionsvermerke: Engelbertus de Engelshem, Notar, hat das Mandat am Sonntag nach St. Lucia an die Kirchentüren angeheftet vor den Zeugen Johannes Steynhuys und Johannes Slossmecher, Bürgern zu Z. — Am gleichen Tage wurde das Schreiben bekanntgemacht Jacobus Goltsmid und Johannes de Holtzem, Schöffen der Stadt Z., vor den Zeugen Johannes Slossmecher und Petrus Barbitonsoris. — Am gleichen Tage wurde eine Kopie im Pfarrhaus bzw. in der Propstei von St. Peter dem Kaplan des Propstes, der abwesend war, ausgehändigt vor den Zeugen Bruder Johannes von Aachen (*Aquisgrani*) vom Johanniterorden (*ordinis sancti Johannis Ierosolimitani*) und Jacobus Byrkorn, Laie. — Dann von anderer Hand: Verkündet von der Kanzel der Kirche St. Marien durch Nicolaus de Novo Lapide, *perpetuus vicarius*, am selben Sonntag Gaudete, den 16. Dez. — Von anderer Hand: Verkündet von der Kanzel von St. Martin durch Wilhelmus, Pastor ebendort. — Von Hand des obengen. Notars: Durch den Notar Engelbertus kundgetan dem Hermannus Remplin als dem nächsten Verwandten, Schultheiß und Schöffen zu Z., der allem zustimmte, vor den Zeugen Gerardus de Kalle und Johannes Slossmecher. — Auf der Rückseite war vermerkt: Ausgeführt durch den Kaplan von St. Peter, wie verlangt, und besiegelt, am Sonntag nach St. Lucia 1459. — Ausgeführt gegenüber Gotfridus Tzysmeister als nächstem Verwandten, der allem zugestimmt hat, durch den Notar Engelbertus vor den Zeugen Petrus de Nyvenhem und Jacobus de Wormacia, Laien.

Kop. fol. 67'-69 (lit. 78), lat.

(1459)^a

203

Verzeichnis der Rektoren und Inhaber des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z., bis zur Inkorporation des Altars in das Haus Weidenbach. Henricus Remplin, der erste Dotator des Altars. Albrandus, der nur kurz Zeit lebte.

Johannes Scheisfor, Dechant von Z., nach dessen Tode seine Schwester Paetza einen Teil des Zehnten und damit eine Messe stiftete; auch stiftete Johannes eine Rente von 1 Mark jährlich.

Tilmannus up der Banen, der 1394 starb und für den Altar nichts gestiftet hat.^b

Petrus Man de Ingelsem, gebürtig von Kapellen bei Geldern (*oriundus de Capella prope Gelriam*), der 1428 starb. Er stiftete für den Altar 3 Viertel Weingärten in der *Engergassen*, die zehntfrei sind mit Ausnahme von ½ Viertel, das dem Kölner Erzbischof ½ Sümber Weizen zahlt. Er erwarb für den Altar einen anderen Teil des Zehnten und richtete eine Wochenmesse ein.

Gotfridus Remplin, Pastor in Hoven, der durch Permutation Altarist wurde und der Familie des Stifters angehörte. Er ließ den Chor von St. Katharina schön ausmalen (*pulchre depingi*). Er starb im Jahre 1439 am 9. Oktober und wurde zu Köln im Portikus der Kirche St. Pantaleon begraben.

Goswinus Slun von Rheinbach (*Rem-*), ernannt zum Altaristen auf Bitten der Frau Yberch, Herrin in Sechtem (*-ten*). Er tauschte 1456 den Altar mit Lambertus de Oetmersem, Bruder des Hauses Weidenbach, *vicarius perpetuus* an der Kirche St. Aposteln in Köln. Dieser war dann Inhaber des St. Katharinenaltars. Daraufhin erfolgte mit Einwilligung der Nachkommen aus der Verwandtschaft des Stifters und anderer die Inkorporation des Altars in das Haus Weidenbach.

Kop. fol. 61'–62. Diese Notiz folgt nach Nr. 151.

^a Aufgeschrieben 1459; s. Nr. 151.

^b Als Rubrik steht hier eingefügt: *Nota de domino Petro (Man)*.

1460 März 5, Köln

204

Jacobus Clant, decretorum Dr., Scholaster an St. Severin zu Köln, als speziell bestellter Commissarius und Exekutor des Erzbischofs Dietrich von Köln kraft einer von diesem ausgestellten Urkunde (s. Nr. 201) bekundet, daß er alle Verwandten und Erben des † Henricus Remplijn, Priesters der Diözese Köln, des Stifters und Dotators des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z., durch Verkündung von den Kanzeln und Anschlag an den Türen der drei Zülpicher Pfarrkirchen und auf Veranlassung von Rektor, Priestern und Klerikern des Hauses in Weidenbach in sein Haus in der Immunität von St. Severin zitiert hat. Er hat alles Erforderliche untersucht, die Güter des Altars geprüft, die Einwilligung der Erben und des Pastors von St. Peter festgestellt, und zwar besonders die Einwilligung von Hermannus Remplijn, Schultheiß, Erben und Blutsverwandten des Stifters, von Jacobus Goltsmid und Johannes de Holtzem, Schöffen von Z., ob sie etwas vorzutragen hätten, sowie von Godfridus Zysmeister, einem der Blutsverwandten und Erben. Hermannus und Gotfridus haben ausdrücklich der Inkorporation des Altars in das Haus W. zugestimmt. Zum Termin sind persönlich erschienen Magister Martinus Back, Prokurator und Syndikus an der Kölner Kurie, namens des Hauses W. einerseits und Johannes Everhardi, Schöffe zu Z., der an Stelle der übrigen Schöffen nach Köln gereist ist, andererseits und haben ihre Einwände

vorgetragen. Nachdem verschiedene Verhandlungen und Termine stattgefunden haben, sind die Einwände des letzteren zurückgewiesen worden. Es lag schließlich die Zustimmung aller Interessenten vor, auch die des Johannes Belderbusch und seiner Frau Jutta sowie die von Abt und Konvent des Klosters Siegburg (*Sibergh*). Daraufhin wird der Altar mit seinen Zehnten, Äckern, Ländereien, Wäldern, Wiesen und Weiden, Häusern, Besitzungen, Zinsen, Pächten, Erbensprüchen und sonstigem Zubehör, nachdem auch die Zustimmung des Altarinhabers und Rektors Lambertus de Oetmershem, Priesters der Diözese Utrecht, der selbst erschienen ist, vorliegt, mit dem Haus W. vereinigt bzw. in dieses inkorporiert, so daß künftig der Rektor des Hauses W. dem Propst von St. Peter den Altaristen präsentiert und der Propst diesen investiert, der Altarist aber ständig anwesend sein muß bzw. bei begründeter Abwesenheit einen Vertreter zu stellen hat und bei Nichterfüllung seines Dienstes abgesetzt werden kann. Verhandelt zu Köln vor den Zeugen Engelbertus de Engelshem, Notar, und Theodericus Gruter de Campis, *rector scolarium* der Stiftskirche St. Severin. Beurkundet von Johannes Smedekynck, Notar (wie Nr. 195). Besiegelt vom Aussteller.

Kop. fol. 69–72 (lit. 79 — orig. num. 7 *Altaris C. Catharinae*). — Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 3/12743, Perg., lat., mit Sg., Notarsinstrument mit Signet.

1460 Juli 14

205

Johan van Hembach gen. Hoen und seine Frau Petersse (Heytgens^a), Bürger zu Z., verkaufen mit Zustimmung von Arnolt (Arent) Brucghen (Brucge) und dessen Frau Nete (Nyte), Tochter der Petersse, an Rektor, Priester und Kleriker des Priesterhauses zu Weidenbach in Köln (5 Morgen^a) Ackerland *up der Bornemher straisse* auf der Feldseite neben Land der gen. Priester und auf der Stadtseite neben Land von Wilhem Kannegisser. Das Land hat Petersse von ihren † Eltern nach einer Erbteilung mit ihren Brüdern geerbt; es ist zehntfrei und es gilt nur Stadtrecht. Die Übertragung erfolgt vor den Schöffen des hohen Gerichts zu Z., und es siegeln Herman Remplin, Johan van Houltzhem, Jacob Goultsmyt, Henrich van Girbersroede, Johan Everhartz, Johan van Nuwenstat gen. Mont und Peter van Gevenich, Schöffen zu Z. — *des anderen daghs na sent Margareten dach der heylliger jonfferen*.

Kop. fol. 17–18 (lit. 13 a — orig. num. 117 — Vermerk: gehören jetzt zu den 12½ Morgen).

^a So in der Rubrik.

1460 Oktober 4

206

Johan van Houltzhem, Bürger zu Z., verkauft an Rektor, Priester und Kleriker des Priesterhauses zu Weidenbach in Köln 1½ Morgen weniger 10 Ruten Ackerland, welches er von seiner † Mutter und seinem † Bruder Winant geerbt hat. Es liegt *up der Bornhemerstraisen* mit den Seiten angrenzend an Ackerland seines Schwagers bzw. seiner Schwester Johan und Peterse Hoenen sowie von Johan Evertz. Ferner verkauft er dem Brüderhaus eine erbliche

Jahresrente von 13 Sümber Roggen Z'er Maßes, zahlbar auf St. Remigiusmesse, wie vordem an Jacob Keitvois und dessen Frau Else Huysmans. Zu beziehen ist die Rente aus 6 Morgen Ackerland, *die vurtzyden na der alder roeden seven morgen myn eyn virdel plaegen zo heyschen*. Davon sind 2 Morgen Benden geworden, gelegen gegenüber Dürrffenthal (*Durffendaile*) oberhalb des Baches zwischen den Benden der Herren von Siegburg (*Syberch*) und von Hentz zom Poste inmitten Hecken und Hagen; 2½ Morgen davon sind Land *up dem Noemenicher pade* zwischen den 7 Morgen des † Wilhem Bulman und stoßend auf die 3 Morgen von Hentz Walprich; 1½ Morgen davon sind Ackerland *up deme Bruynacker*, sie stoßen auf Hentz zom Poste, und es geht an einem Ende der Weg von Lüssem (*Loyshem*) hindurch. Der Verkäufer gelobt Währschaft und stellt als Unterpfand für das Land das Erbe (*kintzdeil*), das ihm durch den Tod seiner Frau Yrmgard und seines Sohnes Heitgin zugefallen und auch von den Schöffen gerichtlich zugesprochen ist. Als Unterpfand für die 2 Morgen Benden und 4 Morgen Land, woraus die Rente zu beziehen ist, stellt er 4 Morgen Ackerland *up deme Durffendailre pade* bei Land von Henrich Kannengeisser. Besiegelt vom Aussteller, der Schöffe ist, und Herman Remplen, Jacob Goultsmit, Henrich van Girelsroede, Johan Evertz, Johan van Nuwenstat gen. Mont und Peter van Gevenich, Schöffen zu Z. Johan van Houltzhems Sohn Johangin hat dem Verkauf zugestimmt und verspricht, daß auch seine Schwestern Greitgin, Lysbeth und Elsgin zustimmen werden, sobald sie mündig sind. Wenn dies nicht geschieht, kann sich das Priesterhaus an Johangins beweglichem und unbeweglichem Besitz zu Gute halten. Der Erzbischof von Köln hat dem Kauf auf Bitten der Brüder durch seine Besiegelung zugestimmt.

Kop. fol. 2–4 (lit. 3 — orig. num. 123 — Vermerk: *sprechende we wyr gegolden haeven wydder Johannes Heytgen . . .* — Nachtrag: Die 1½ Morgen sind später vertauscht worden mit der Petersse, die eine Schwester Johan van Houltzhems war, gegen besser gelegenes anderes Land, das bei ihren 9 Morgen liegt, jedoch nur genausoviel Zehnt zahlt; zu dem Tausch gaben sie noch den Garten vor dem Weiertor (*Wyportze*) zwischen den Gärten der Petersse). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/12774, Perg., mit 7 Sgg. (1 u. 3 ab; das Sg. des Erzbischofs fehlt).

1461 Februar 6

207

Gerat Schirl, Merten Kremer, Peter Essich, Johan van Bure und Joris Kystenmecher, Schöffen zu Mersburden, bekunden: Am 5. Juni 1460 erschienen Herr Peter van Nuyse, Prokurator, und Bruder Johan van Dortmunde, Mitbrüder der Priester und Kleriker des Hauses zu Weidenbach in Köln, und legten eine Schöffennurkunde vor über 2 Malter Roggen, die der † Meyl Remplen zu bekommen hatte aus Johan Scheitgis Erbe bei der *Colre portzen*. Als Erben hatten dann Junker Johan Belderbusch und dessen Frau Jutte diese Rente an das Priesterhaus erblich verkauft. Da aber das besagte Scheitgis Erbe von der Nachfolgerin und jetzigen Besitzerin Peetz Meyss nicht gepflegt wird und baufällig ist, so beantragten die Brüder von W., sie an das Erbe zu

bringen. Daraufhin weisen die obengen. Schöffen die Brüder in das Erbe gerichtlich ein und übertragen es ihnen nach der eingehaltenen Frist von 6 Wochen und 3 Tagen. Sie siegeln mit ihrem Schöffenamtsiegel. —

Kop. fol. 41'–42 (lit. 53 — orig. num. 116) — Vgl. Nr. 114.

1463 Oktober 13, Rom

208

Papst Pius (II.) teilt dem Kölner Offizial auf Grund einer Petition von Rektor, Priestern und Klerikern des Hauses Weidenbach zu Köln folgendes mit: Nachdem einst der † Henricus Remplin, Rektor der Pfarrkirche in Vlatten, mit anderen dem St. Katharinenaltar in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. beträchtliche Güter gestiftet und das Recht erhalten hat, den Altargeistlichen einzusetzen, und nachdem nach seinem Tod seine leiblichen Brüder bzw. deren Nachkommen zusammen mit zwei Schöffen der Stadt das Präsentations- und Patronatsrecht ausgeübt haben, wobei der Propst von St. Peter das Recht der Investitur besaß und St. Peter in das Benediktinerkloster zu Siegburg (*Sigebergensis*) inkorporiert ist, ist nun das Präsentationsrecht an das Haus W. gelangt. Jacobus Clant, Scholaster von St. Severin zu Köln, hat auf Grund einer Ermächtigung des Erzbischofs Dietrich von Köln die Inkorporation des Altars in das Haus W. vollzogen. Da nun von anderer Seite der Altar und dessen Einkünfte, die auf 6 Mark Silber taxiert sind, beansprucht werden, haben die Petenten gebeten, daß die Inkorporation durch päpstliche Autorität bestätigt werde. Er beauftragt darum den Offizial, die entsprechenden Informationen einzuholen und Untersuchungen wegen der Temporalien des Altars durchzuführen, um dann die Bestätigung der Inkorporation vorzunehmen. Für den Fall, daß die Bestätigung erfolgen kann, erlaubt er, daß das Haus W. den Altar durch einen Weltpriester des Hauses W. besorgen läßt. — *Inter curas multiplices . . . Datum Rome apud Sanctum Petrum . . . idus Octobris pontificatus nostri anno sexto.*

Kop. fol. 85–86' (lit. 92 — orig. num. 14 *Altaris S. Cath.*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/12874, Perg., lat., mit Bleibulle an Hanfschnur.

1463 November 8

209

Johan van Houltzhem, Bürger zu Z., verkauft mit Einwilligung seiner Kinder Johengin und Greitgin an die Priester und Kleriker zu Weidenbach binnen Köln bei St. Pantaleon ein Grundstück bzw. einen Platz, 21 Fuß breit, längs seines Hofes bei der *Colre portzen*, der früher der Peetz Heepen gehörte, hinten auf Johan Schroeders Erbe und vorn auf die Straße an der Stadtmauer stoßend. Es siegeln der Aussteller sowie Joeris Kistemecher, Clais Goultsmit, Merttin Kremer, Peter Essich, Gerat Schirll und Johan van Bure, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Schöffensteinstuhl. —

Kop. fol. 42–43 (lit. 54 — orig. num. 47). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12876, Perg., besch., Sg. ab.

Walterus Back, utriusque iuris Dr., Kanoniker des Stifts St. Mariengraden sowie Offizial der Kurie zu Köln, als speziell bestellter Commissarius und Exekutor auf Grund einer mit einem Bleisiegel an Hanfschnüren versehenen Bulle von Papst Pius (II.) (s. Nr. 208) entscheidet gegen Abt und Konvent des Klosters Siegburg (*Segeberch*) und den Pastor, der Propst bzw. Kurat genannt wird, der Pfarrkirche St. Peter zu Z. sowie die dortigen Schöffen und zu Gunsten von Rektor, Priestern und Klerikern des Hauses Weidenbach zu Köln. In dem Streit ging es um die Inkorporation des St. Katharinenaltars in der gen. Pfarrkirche in das Haus W. sowie die daraus sich ergebende Besorgung der Altarstelle durch einen Weltpriester des Hauses W. Zum Termin in seinem Haus am 4. August waren erschienen Magister Martinus Back, Prokurator an der Kölner Kurie, als Syndikus und Prokurator des Hauses W. sowie Magister Adolphus Seghener, Prokurator an der gleichen Kurie, als Syndikus und Prokurator von Abtei, Propst und Schöffen. Nachdem er die Ansprüche der Parteien und deren Beweise geprüft hat, bestätigt er die Inkorporation des Altars, so daß gemäß päpstlichem Wunsch das Haus W. einen Weltpriester des eigenen Hauses nach Belieben zur Besorgung des Altars einsetzen kann. Besiegelt mit dem Offizialatssiegel. Verhandelt zu Köln in der Wohnung des Offizials neben der Kirche St. Mariengraden vor den Zeugen Henricus de Bemell, decretorum Dr. und Advokat, Hermannus de Orssoy, Notar an der Kölner Kurie, Henricus Haverbeke und Hermannus de Wilre, sämtlich Familiare des Offizials sowie Kleriker der Diözese Münster bzw. Köln Beurkundet von Johannes Smedekinck von Recklinghausen (*Rekelinchusen*), Kleriker der Diözese Köln und öffentl. kaiserl. und an der Kölner Kurie zugelassener Notar sowie Schreiber des obengen. Offizials.

Kop. fol. 86'–88' (lit. 93 – orig. num. 9 *Altaris S. Catb.*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/12898 a u. b, Perg., lat., mit Sg., Notarsinstrument mit Signet; Nr. 3/12898 b in Buchschrift u. mit Sg. an roter Hanfschnur.

1464 Dezember 22, Rom

Laurentius, Erzbischof von Split (*Spalatensis*) und päpstlicher Generalthesaurarius, erteilt dem Rektor und den Priestern und Klerikern des Hauses in Weidenbach zu Köln darüber Quittung, daß sie die Annaten, zu deren Empfang die päpstliche Kammer wegen der Inkorporation des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. berechtigt war, vollständig bezahlt haben, und zwar in Höhe von 30 Goldgulden, wovon 15 Gulden am 13. Juni und 15 Gulden am 22. Dez. durch Theodoricus Roemer, Domkanoniker von Lüttich, an Ambrosius de Spanochiis und Casparus de Ricasulis, Depositare der päpstlichen Kammer, gezahlt worden sind. Gegeben zu Rom in der päpstlichen Kammer.

Kop. fol. 111 (lit. 111). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12912, Perg., lat., mit Sg. (besch.). Auf Plica: B. Zachius.

Vor Herman Remplen und Jacob Goultsmit, Schöffen zu Z., verpachten und verlehnen (*usdoin ind verleen*) Herman Tzymmerman, Bürger zu Z., und seine Frau Ekell, wohnhaft *up deme Goitzberge*, an Heinrich van Wande, Rektor der Kapelle des Hl. Sakraments, ihren Garten *up deme Goitzberge* neben dem Garten des Gotteshauses (*Goitzhuysgarde*) und neben dem von Tzylve Fleischewer und stoßend auf die Straße. Die Pacht läuft 90 Jahre und 1 Tag und beträgt jährlich 2 Mark, zahlbar auf St. Martinsmesse, wobei die Eheleute noch 4 Pfennig pro Jahr an die Kirche St. Martin zahlen müssen. Anwesend sind Kirstgen Jordens und dessen Frau Catherine als Schwager und Schwester. — *des vierden daghs in den Hardemaynde*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12941, Perg., mit 2 Sgg.

Vor Johan van Houltzhem, Johan Evertz, Johan van Nuwenstat gen. Mont und Peter van Geuenich, Schöffen zu Z., bekunden deren Mitschöffen Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Heinrich van Girbelsroede, daß vor ihnen 1453 Okt. 1 (*zo sent Remeysmissen*) Jacob Molener, der seinerzeit *in der Koeweider moellen* wohnte, an Teile (Tiele) Sondach und dessen Frau Drude die Hälfte seines Hauses und Hofes verkauft hat, welches zwischen der *Monsterportze* und Kirstgen Peltzers Haus, das der †Girte Begynemechers gehörte, gelegen ist. Das Haus hatte zuerst Kirstgen, der Sohn der †Girte, an Gerat Raptzaill verkauft, und danach hatten es Jacob Molener und dessen jetzt † Frau Nese, die die Schwester der gen. Girte war, gerichtlich als Erben zugesprochen erhalten (*aff beschut*), so daß er nach dem Tode der Nese die Hälfte des Hauses geerbt hatte. Es siegeln die 7 Schöffen (zuerst die zweitgen. drei, dann die erstgen. vier). — *des mayndachs na deme sondach Judica*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12948, Perg., mit 7 Sgg. (4 ab, 1, 3, 5 u. 7 besch.).

Vor Johan van Houltzhem, Johan Evertz, Johan van Nuwenstat gen. Mont und Peter van Geuenich, Schöffen zu Z., bekunden deren Mitschöffen Herman Remplen, Jacob Goultsmit und Heinrich van Girbelsroede, daß vor ihnen i. J. 1459 Johan Trumpgin von Euskirchen mit Zustimmung seines Bruders Peter und seiner Schwester Nese an Teile Sondach und dessen Frau Drude die Hälfte seines Hauses und Hofes verkauft hat, welches zwischen der *Monsterportze* und Kirstgin Peltzers Haus, das der †Girte Begynemecherse gehörte, gelegen ist (usw. wie Nr. 213). Dem Verkauf hat laut einer vorgelegten, vom Herrn von Reifferscheid (*Riverschet*) besiegelten Urkunde auch Heynrich Trumpertz, der Bruder von Johan Trumpgis, Peter und Nese, zugestimmt. Es siegeln die 7 Schöffen (wie Nr. 213). — *des saterdachs na deme sondach Judica*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/12950, Perg., Sgg. ab.

Jacob Goultsmyt, Johan van Hoeltzhem und Heynrich van Girbertzroede, Schöffen zu Z., bekunden, daß in der letzten Fastenzeit vor ihnen Johan van Gelade und dessen Frau Drude Krosis mit Zustimmung von Drudes Kindern Herrn Heynrich Krosis, Gerat Krosis und Barbele Krosis an Claiss Sprinck in den Degen, Bürger zu Z., und dessen Frau Else ihr Haus mit dem Hof in der Geichergasse erblich verlehnt und vermietet haben, das zwischen den Gärten von Tylman Schirmer und Peter van Gevenich liegt, dazu ihren Garten genau gegenüber davon zwischen den Gärten von Johan Krummen und des gen. Claiss. Er muß jährlich an den Hl.-Kreuz-Altar zu St. Marien 15 Schilling 1 Heller zahlen sowie an Meister Johan den Smede van Schaven 5½ Schilling. Als Jahrespacht zahlt er 26 Weißpfennige Z'er Währung auf St. Martinsmesse. Es siegeln die Schöffen, von denen die anderen außer Landes sind. — *up sent Margraeten dach der hilliger jonfferen.*

Kop. fol. 48–48' (lit. 62 — Vermerk: 1595 Apr. 1 abgelegt durch Anno Salm).

1469 September 20

Roilman van den Heisteren bekundet: Nachdem er mit den Priestern und Klerikern zu Weidenbach binnen Köln Streit hatte wegen der halben Ahm Weinwürze (*wynwurtz*), die man den Priestern jährlich wegen des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z. aus einem Viertel Weingarten an der *Coelner portzen* geben mußte, der vorzeiten der Drude Hennen gehörte und dicht neben Hencke des Portzeners Weingarten liegt, hat er nun der „Scheidung“ zugestimmt, die Herbrecht Mummersloch, Coynrait van Seichten und Evert Nagell zustandegebracht haben. Danach sollen die Priester auch künftig wie bisher die halbe Ahm Weinwürze beziehen. Es siegeln Roilman und die drei „Schiedsfreunde“. — *up den heiligen Pynxstavent.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13065, Perg., mit 4 Sgg. (4 ab, 1 besch.).

1470 August 6, Brühl

Ruprecht, Erzbischof von Köln usw., an den Offizial der Kölner Kurie, seinen Rat: Wie er erfahren habe, hätten sich Rektor, Priester und Kleriker des Hauses in Weidenbach zu Köln darüber beklagt, daß Paulus Kistenmecher von Z. (*Tulpetum*), *artium magister* und Kleriker der Kölner Diözese, sie mit Hilfe erzbischöflicher Schreiben um den Besitz des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. gebracht und ihnen sonst noch Schwierigkeiten gemacht habe. Da er das nicht wolle, beauftragt er ihn, den besagten Paulus und andere vorzuladen und die Sache zu untersuchen und richterlich zu entscheiden. Gegeben in der Burg Brühl (*in castro Broila*). — *feria secunda post Inventionis sancti Stephani prothomartiris*. Besiegelt vom Erzbischof.

Kop. fol. 72'–73, lat., Insert in Nr. 218.

Henricus Urdeman, decretorum Dr., Dechant von St. Andreas und Official der Kurie zu Köln, als speziell bestellter Richter und Commissarius des Erzbischofs Ruprecht von Köln kraft einer von diesem ausgestellten Urkunde, die inseriert ist (s. Nr. 217), führt und entscheidet den Prozeß um den Besitz des St. Katharinenaltars in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. zwischen Rektor, Priestern und Klerikern des Hauses in Weidenbach zu Köln einerseits und Paulus Kystenmecher von Z., *magister artium* und Kleriker der Kölner Diözese, anderseits. Nachdem er gegen Paulus als den im erzbischöflichen Schreiben Beschuldigten den Prozeß eingeleitet und diesen vor sich zitiert hat, vertritt Magister Martinus Back, Prokurator an der Kölner Kurie, als Syndikus und Prokurator das Haus W. und Johannes Pepersack, ebenfalls Prokurator an der Kölner Kurie, als Prokurator den gen. Paulus. Ersterer reicht eine schriftliche Beschwerde gegen den besagten Paulus K. (*Cistificis*) von Z. ein folgenden Inhalts: In der Stadt Z. liege die Pfarrkirche St. Peter, die einen Glockenturm, eine Taufkapelle (*baptisterium*), einen Friedhof und mehrere Altäre habe, darunter den St. Katharinenaltar, der mit 4 Messen verbunden sei. Der Beschuldigte habe den Priestern des Hauses W. als den rechtmäßigen Inhabern seit mehr als sechs Jahren den Altar abstreitig zu machen versucht und ihnen die Einkünfte weggenommen. Er habe sie u. a. auch am Gebrauch der Ornamente gehindert, die Schlüssel zur Ornamentenkiste abgenommen und an der Kiste einen anderen Riegel angebracht, so daß sie keinen Gottesdienst am Altar mehr abhalten könnten. Daraufhin sind Termine angesetzt worden in der Domkirche und im erzbischöflichen Hof zu Köln, der gen. Paulus ist nicht zu allen Terminen erschienen, und es haben päpstliche und andere Dokumente über die Inkorporation des Altars in das Haus W. vorgelegen. Martinus Back hat eine Petition eingereicht, dem Paulus den Altar abzusprechen und diesen dem Hause W. wieder zurückzugeben. Danach spricht der Official das Urteil aus, daß der Altar dem Hause W. zugesprochen wird und Paulus den Altar so wiederherstellt, wie er vorher gewesen ist, sowie alle Einkünfte herausgibt und die Verluste erstattet. Besiegelt vom Official und verhandelt in dessen Kurie in der Immunität von St. Andreas vor den Zeugen Petrus Cost, Notar und Secretarius der Stadt Rees (*Ressensis*), Johannes Helmershusen und Godfridus Cocus. Beurkundet von Gerhardus Vrythoff von Schüttoorf (*Schuttoorpe*), Kleriker der Diözese Münster, öffentl. kaiserl. sowie an der Kölner Kurie approbierter Notar und Schreiber des Officials.

Kop. fol. 72–76 (lit. 80 — orig. num. 28 *Altaris S. Catharinae* — Rubrumvermerk: . . . *contra Paulum Kystenbeuwer super violenciis*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/13116, Perg., lat., mit (besch.) Sg. (Bild: St. Andreas), Notarsinstrument mit Signet.

Henricus Urdeman, decretorum Dr. usw. (wie Nr. 218), verkündet dem Pleban der St. Peterskirche zu Z. und allen Geistlichen der Diözese das Endurteil im Prozeß zwischen dem Haus Weidenbach und dem Kleriker

Paulus Kystenmecher von Z. um den St. Katharinenaltar in der obengen. Kirche, derart, daß der Altar dem Paulus abgesprochen und das Haus W. wieder in den Besitz des Altares zu setzen ist (wie Nr. 218). Wegen wiederholter *contumacia* ist Paulus zur Zahlung der Kosten in Höhe von 19 oberländ. Gulden und 2 Mark auf Antrag des Martinus Back, Prokurators des Hauses W., verurteilt. Der Pleban soll den Paulus zur Befolgung des Urteils veranlassen, andernfalls das Urteil von der Kanzel in Z. verkündet oder an die Türen der Domkirche in K. geheftet wird, wobei bei Nichtbefolgen innerhalb von 4 Monaten die entsprechenden Strafen angedroht werden. Verhandelt in der Dechanei von St. Andreas vor den Zeugen, den Notaren Theodricus de Kalker, *sentenciarius*, und Georgius de Arnsberg, Schreiber an der Kölner Kurie. Geschrieben vom Notar Gerhardus de Schuttorpe. — Die Exekution in Z. gegen Paulus Kystenmecher erfolgte durch Johannes de Virssem, kaiserl. und an der Kölner Kurie zugelassener Notar, am 18. November.

Kop. fol. 76'–78' (lit. 81 — orig. num. 24 *Altaris C. Cath.*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13122, Perg., lat.

1471 Mai 4

220

Auf Anstehen des Syndikus des Hauses Weidenbach (Martinus) Back ist in vorstehender (s. Nr. 217–219) Sache noch weiteres angeordnet worden. —

Kop. fol. 78', Notiz; der Wortlaut ist nicht festgehalten.

1471 Oktober 1

221

Heitgin van Houltzhem, Bürger zu Z., verleiht an Micheil Wingarder von St. Vith (*van Sent Vyte*) und dessen Frau Swenolt einen Weingarten von 1½ Viertel zur Erbpacht, der *by dem kleynen Grindell* liegt und auf das Feld stößt sowie mit den Seiten an Thonis Essich und an Gobel Rokoch grenzt und zur Stadt hin auf Rutger Bruwers Weingarten stößt. Vom Weingarten, der zehntfrei ist, sind 15 Weißpfennig Pachtzins Z'er Währung auf St. Martinsmesse zu entrichten, wovon aber schon 6 Weißpfennig abgegolten sind, so daß sie jedes Jahr nur noch 9 Weißpfennig zu zahlen haben. Es siegeln Gerat Schirle, Johan van Bure, Clais Goultsmit, Wilhem Schroder van der Burch, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *up sent Remeys dach des hilligen confessoirs.*

Kop. fol. 105–105' (lit. 105 — orig. num. 120). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13156, Perg., mit Sg. (besch.).

1471 Oktober 9

222

Heitgin van Houltzhem (Heytgen van Morenhoven Conratz Sohn^a), Bürger zu Z., verpachtet erblich (*ussdoen*) an Micheil Wingarder van Sent Vite (Vyt) und dessen Frau Swenolt ½ Morgen Weingarten. Dieser liegt *bynnen synen reynen ind steynen* vor der *Munsterportzen* (auf Hoven zu^a) neben dem Weingarten von Herman van Essen, der früher dem Johan Heitgin, dem

155

Oheim des Ausstellers, gehörte, und neben dem des Johan Hamman sowie mit dem Vorhaupt am Stadtgraben und unten *up der Seestorper* Weingarten. Er ist zehntfrei, aber zinspflichtig an die Burg zu Sinzenich (*up dat huysso zo Sintzich*) 2 Kapaune jährlich auf St. Martinsmesse und an die Kirche St. Peter $\frac{1}{2}$ Sümber Roggen. Die Erbpacht beträgt 20 Weißpfennig Z'er Währung, wovon sie 6 schon erblich abgegolten haben, so daß 14 jedes Jahr auf St. Martinsmesse zu bezahlen sind. Es siegeln Jacob Goltsmit, Johan van Houltzhem, Johan Nuroede, Heinrich van Entzen, Joeris Kistemecher, Schöffen zu Z., wobei 2 Schöffen sich auswärts aufhalten. — *up sent Dyonyssdach*.

Kop. fol. 22–23 (lit. 20 — orig. num. 34 — Rubrumvermerk: . . . *gylt zo Fossenich 14 Albus* — Um 1600: Ist vertauscht.) — Ausf., HAStad Köln HUA Nr. K/13160, Perg., mit 5 Sgg. (5 besch.). Dazu Transfix 1482 Apr. 29 s. Nr. 233.

^a Im Rubrum des Kopiars.

14[72] August 23, Köln^a

223

Gerart Zeuwelgyn verkauft den von seinen Eltern Arnoult und Lysbeth Zeuwelgyn ererbten Anteil des *Bierhuyschs*-Zehnten, von altersher der Jülicher (*Gulcher*) Zehnte genannt und aus Wein, Früchten und anderem bestehend, bei und um Z. gelegen, an die Herren und Brüder des Hauses Weidenbach gegenüber St. Pantaleon binnen Köln, die auch bisher schon die Lehnherren des Zehnten gewesen sind. Ausgenommen von diesem Verkauf bleiben die Fleischbank, die Kapaune und das Pfenniggeld. Zeugen: sein Schwager Thoenis zom Kessell, Schöffe zu Linz (*Lynss*), Johan Heerynck und dessen Frau Lysbeth, Johan zom Kessell und dessen Frau Ydtgen, die auch siegeln. Weitere Siegler: Reyamar van Glesch und Johan van Waveren, Schöffen zu Köln, sowie Conrat van Sechten. Verhandelt zu Köln im Hause des unterzeichnenden Notars in der Judengasse vor den Zeugen Evert van Duyseldorp und Johan van Heymbach, Klerikern des Stifts Köln. Beurkundet von Martinus Vuycker von Neuss (*Nuysia*), Kleriker der Diözese Köln und öffentl. apostol. u. kaiserl. Notar. — 1400 (!) *up sent Bartholomeusavent*.

Ausf., HAStad Köln HUA Nr. 3/13183, Perg., mit 7 Sgg. (besch., 1 u. 6 ab), Notarsinstrument mit Signet.

^a Als Jahreszahl steht im Original irrtümlich 1400. Die Abschrift (18. Jh.) in HAStad Köln Ausw. Nr. 377 hat das Jahr 1470.

1474 Januar 17

224

Jacob Goultsmit, Johan van Houltzhem, Johan Nuroede, Heinrich van Entzen und Joeris Kistemecher, Schöffen zu Z., bekunden, daß vor einiger Zeit beide Kirchmeister von St. Peter und von St. Martin sowie der Diener des Hospitals (*gasthuysknecht yn dat hospitail*^a), Johan Ailbertz, vor ihnen erschienen sind und sich in gerichtlichen Besitz haben setzen lassen an den Driesch (*dreesch ader hoistert*), der früher dem †Lentz Buitgis gehörte, auf dem Hof vor der St. Peterskirche und beim Garten der Weidenbacher (*by der Wydenbecher garden*) wegen einer unbezahlten Rente an die zwei Kirchen und

das Hospital. Darauf haben die Kirchmeister Johan van Severnich und Johan van Mertzenich sowie Johan Ailbertz *die Hoestart* gerichtlich laut Rechtsbrauch zu drei Tagen und sechs Wochen verkauft an Peter Aebelen, Priester, vorbehaltlich der Zinszahlung von je 4 Schilling an die zwei Kirchen und von 9 Weißpfennigen an das Hospital. Herr Peter soll *die Hoestart* bebauen und in keine geistlichen Hände bringen. Es siegeln die Schöffen, von denen zwei außer Landes sind. — *up sent Anthonius dach.*

Kop. fol. 20–20' (lit. 17 — orig. num. 12 — Rubrumvermerk: . . . *van dem buyss ind erve beneven uns, dat Mychiels ind Swennentz plach zo syn, ind her Peter Abel galdet eyrste van den vurs. kyrchmeysteren ind da na goldent Mychiel ind Swennolt van her Peter vurs.*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13223, Perg., mit 5 Sgg. (1 u. 3 ab). Dazu Transfix 1474 März 17 s. Nr. 225.

^a Im Rubrum des Kopiers.

1477 März 17

225

Vor Johan Nuroede, Peter Schuymkessel, Johan van Houltzhem, Heinrich van Entzen, Joeris Kistemecher und Herman Ambart, Schöffen zu Z., verkauft der Priester Peter Abel an Micheil van Astelborne und dessen Frau Swenolt *die Hoistart*, die dem †Lentz Buytgin gehörte, bzw. das Haus und den Hof auf dem Hof vor der Peterskirche, welches er vor ein paar Jahren wegen rückständiger Pächte von den Kirchmeistern von St. Peter und St. Martin und dem Gasthausdiener laut Urkunde (s. Nr. 224), zu der diese Transfix ist, gekauft und worauf er ein Haus errichten lassen hat. Es siegeln die Schöffen. Johan van Houltzhem bekundet dabei, daß er, als er Gasthausmeister im Hospital war, z. Zt. als *die Hoistart* verkauft wurde, der Coene Bartscherrss und ihren Kindern vergeblich angeboten habe, das Erbe behalten zu können, wenn sie es wieder bebaue und die Pacht davon zahle. — *up sent Girdruit dach.*

Kop. fol. 20'–21' (lit. 18 — num. 71). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13223, Perg., mit 6 Sgg. (4 u. 6 ab). Transfix zu Nr. 224.

1479 Juni 28

226

Johan Nuweroed, Heynrich van Entzen, Joeris Kistenmecher, Peter Schuemekessel und Herman Ambartz, Schöffen zu Z., bekunden einen Vergleich (*moetsone*) zwischen Johannes Heytgen und dessen Frau sowie Heytgen van Morenhoven Conratz Sohn und dessen Frau Styna einerseits und dem Konvent zu St. Nyclaiss an dem Burghof binnen Köln andererseits^a: Die geistliche Mutter und die Schwestern *der klusen zo sente Nicolais in dem burchove* in Köln, die von dem Zülpicher Schöffen Johan van Houltzhem und dessen †Frau Yrmgart sowie dem †Coinrat Heytgen und dessen Frau Metze Bruggen eine Rente von 12 Goldgulden gekauft hatten laut teilweise inseriertem Schöffenbrief von 1453 Juli 13 (Nr. 188), hatten wegen seit einigen Jahren säumiger Bezahlung der Rente den †Priester Heynrich van Reyss, Mitbruder des Priesterhauses Weidenbach in Köln, bevollmächtigt, die Rente einzufordern.

Dieser hatte sich der Unterpfänder gerichtlich bemächtigt und dieselben weiterverkauft an Johan Coppelin van Lynss, damals Kleriker, nunmehr Priester zu W., gegen 42 Goldgulden vorbehaltlich der Ansprüche der Schwestern. Darauf haben die besagten Johan van Houltzhem und Erben Coinrats sich mit Johan van Lyns gütlich geeinigt und dem Hause W. folgendes Ackerland erblich übereignet: 2 Morgen auf der Münsterstraße zwischen Gerat van Geuwenich und Otte van Mertzenich; 1½ Morgen ebendort zwischen Mertin Homytdaich und Johan Frytzen von Hoven; 3 Morgen ebendort zwischen Johan Evertz' Kirchenland und Peter Clotzer; 2 Morgen außerhalb der *Wyer portzen* zwischen Peter Tesschemecher und Drude Croesens und stoßend auf den Bürgerdriesch; weiter von Heitgin, des † Conrat Sohn, 9 Viertel auf der Münsterstraße zwischen Katherine Daniels und Styne Frytzen; 11 Viertel *up dem Ulpicher wege* zehntfrei neben Land des St.-Jakob-Altars; 4½ Morgen *up der Kummen* längs dem Hovener Weg. Dazu ist die Haupturkunde über die 12 Goldgulden übergeben worden. Zugestimmt haben Johan van Houltzhem und sein Sohn Johan, Heytgen, des † Conrat Sohn, dessen Frau Styna und dessen Mutter Metzze. Auch Heytgin's noch unmündiger und jetzt im Ausland befindlicher Bruder Arnolt wird dem Vertrag später zustimmen. Besiegelt von den ausstellenden Schöffen. — *up sent Peter in Pauwels avent.*

Kop. fol. 8–9^a (lit. 7). — Siehe Nr. 188.

^a So Text in der Rubrik.

1479 Oktober 25

227

Vor Joeris Kystemecher, Peter Schuymkessel und Herman Aynbart, Schöffen zu Z., nehmen Johan van Aelen, Priester und Bruder des Hauses zu Weidenbach in Köln, und Goedert Dravernae einen Erbtausch ihrer in der *Broder Wylhems gassen* gelegenen Gärten vor. Das Haus W. soll den Garten bekommen, der früher der † Katherine van Duren gehörte, bei Vlatteners Garten und bei Ellenberchs Garten gelegen. Goedart dagegen erhält den Garten, der der Beylgyn Thys gehörte, an der anderen Seite von Vlatteners Garten gelegen. Dem Tausch hat Katherine, die Frau des Goedart, zugestimmt. Es siegeln die Schöffen — *up sent Crispinus ind Crispinianus dach der hilliger mertelere.*

Kop. fol. 93 (lit. 99 — orig. num. 25 — Rubrumvermerk: Tausch der Gärten des Hauses W. und des Jelis, jährlich 4 Mark).

1479 Dezember 13

228

Vor Johan van Bure, Wilhem van der Burch, Johan Slossemecher, Jacob van Bessenich undn Clais Sprinck in den Degen, Schöffen zu Mersburden, bekundet ihr Mitschöffe Clais Goltsmit, daß vor etwa zwei Jahren vor ihm und seinem unterdessen † Mitschöffen Johan van Collen der Z'er Schöffe Johan Heitgis mit Zustimmung seines Sohnes Johan an den mittlerweile † Johan He(e)te und dessen Frau Metzze sein Haus, seinen Hof und Garten, früher dem

Johan Heepen gehörig, verkauft hat. Das Haus liegt binnen seiner Einfriedung (*eder*) bei der *Colreportzen* neben dem Weidenbacher Erbe und zahlt jährlich an die St. Antoniusbruderschaft (*sent Thonys broederschaff*) 2 Hühner und 14 Heller. Es siegeln die Schöffen mit ihrem gemeinsamen Schöffenamtsiegel. — *up sent Lucien dach der hilliger jonfferen.*

Kop. fol. 105–106 (lit. 106 — orig. num. 70). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13535, Perg., mit Sg.

1480 Januar 15

229

Johan van Houltzhem (Johannes Heytgen^a), Schöffe zu Z., verkauft mit Zustimmung seines Sohnes Johan an Herrn Johan van Aelen, Priester, namens der Priester und Kleriker zu Weidenbach in Köln gegenüber St. Pantaleon, 6 Morgen Ackerland im Rösenicher Feld, die auf den Bessenicher Weg stoßen und mit den Seiten an Johan Nuroede und Peter Clotzer grenzen und die schatzfrei sind, aber pro Morgen nur 1 altes Möhrchen (*alt mergin*) an Zins jährlich auf St. Martinsmesse zahlen. Bezeugt von Coentz Kleynreman, Schultheiß, Johan Tesert, Heinrich van Gertzen, Peter Assemecher, Daem Vaentzebecker, beide von Sievernich (*Se-*), und Wilhem Toengin, Enkel Flitterts van Loyschem, Schöffen zu Rösenich (*Roe-*), für die, da sie kein gemeinsames Schöffenamtsiegel besitzen, Goedart van Anstell, Propst zu Z., siegelt. —

Kop. fol. 18–19 (lit. 14 — orig. num. 45 — Rubrumvermerk: *Zablt tzo schatz dan sess alde morchen eyne zo Vranckenhem* — ca. 1600: Sind vertauscht). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13540, Perg., Sg. ab.

^a So im Rubrum des Kopiators.

1480 Juli 20

230

Micheil (Mychiel) van Sent Vyte, Bürger zu Z., und seine Frau Swenolt (Swennolt) legen testamentarisch fest, daß der Überlebende von ihnen ihren gesamten Besitz erben soll. Es siegeln Johan Nuroede, Heinrich van Entzen, Joeris Kistemecher, Peter Schuymkessel und Herman Ambart, Schöffen zu Z., wobei zwei Schöffen tot sind. —

Kop. fol. 19–19' (lit. 15 — orig. num. 77 — Rubrumvermerk: . . . Swennolt ist nach dem Tode ihres Mannes bei den Brüdern *geprovent*). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13603, Perg., mit 5 Sgg. (4 u. 5 besch.). Nachschrift: Verpflichtung der Eheleute, das Erbe nicht in geistliche Hände gelangen zu lassen. Rv. (ca. 1500): *non ostendatur ista littera propter postfactum pro nobis*. — Siehe Nr. 240 u. Nr. 245.

1480 September 13

231

Johannes Fleyscheuwer und seine Frau Gurdruit, Bürger zu Z., verkaufen an Micheil van Astelborn und dessen Frau Swenolt das Stück Driesch oder Land, das ihren † Eltern früher vom Kellner des Erzbischofs von Köln zur Pacht verliehen war gegen 1 Malter Hafer (*even*) pro Jahr, auf die Burg zu liefern, und das diese dann zu einem Baumgarten gemacht hatten. Als Unterpfand für

den Driesch und dessen *besserye* stellen sie ihr Haus, ihren Hof, ihre Scheuer und ihren Garten *up deme Goitzberge*. Es siegeln Johan van Bure, Wilhem van der Burch, Clais Goltsmit, Johan Slossemecher und Clais Sprinck in den Degen, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *up sent Maternen dach*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13617, Perg., mit Sg.

1482 Januar 6

232

Petrus van Nuyss, Rektor, Johannes Alen, Arnoldus van Monster, Gortfridus van Onsenbrug, Conradus van Kempen, Johannes Lynss, Johannes van Essen, Gerardus Unna, Johannes Sonsbeck, Johannes Wylshusen, Blasius van Wachendunck, Priester, und die übrigen Kleriker und Brüder des Priesterhauses Weidenbach bekunden, daß ihnen ihr guter Freund Johan van Brubach, Küster und präbendierter (*geprovynd*) Bruder zu den Weißfrauen (*Wissensvrouwen*), um der Ehre Gottes willen und seines Seelenheils wegen 15 Gulden Erbrente zu je 4 köln. Mark übertragen hat, davon eine über 8 Gulden zu 200 G. Kapital von der Stadt Köln und zwei von der Stadt Zülpich über 5 G. zu 100 G. und 2 G. zu 40 G. Dafür sollen sie künftig jede Woche bei den Weißfrauen drei Messen halten, eine davon am Samstag zwischen 6 und 7 Uhr, und darin des Johan und dessen Eltern, Freunden und Verwandten gedenken, bei einer Strafe von 1 Mark an die Küsterei der Weißfrauen. Wenn die Weißfrauen die Observanz nicht halten *unde eyn wust leven vurden*, sollen die Messen in der eigenen Kirche zu W. stattfinden. Es siegeln die Aussteller mit dem Konventssiegel. — *up der heilliger dreyer Konyngen dach*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13743, in Buchschrift (!), mit Sg. Rv.: num. 114. Die Messen sind laut Urk. von 1676 auf 2 Lesemessen am Freitag und Samstag herabgesetzt.

1482 April 29

233

Vor Johan Nuroede, Henrich van Entzen, Jorys Kistemecher, Peter Schuymkessel, Herman Aymbart und Jacob van Bessenich, Schöffen zu Z., erklärt (Herr) Arnolt Heitgen, Bruder Heitgins van Morenhoeven, daß er nun, wo er mündig ist, der Erbverpachtung des halben Morgens Weingarten vor dem Münstertor an Micheil Wingarder van Asselborn und dessen Frau Swenolt laut Urkunde von 1471 Okt. 9 (s. Nr. 222), wozu diese Urkunde Transfix ist, zustimmt. Es siegeln die Schöffen. — *up sent Quirins avent*.

Kop. fol. 23–23' (lit. 21). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. K/13160, Perg., mit 6 Sgg. (3 besch.). Transfix zu Nr. 222.

1482 Juni 16

234

Johan Nuroede, Henrich van Entzen, Joeris Kystenmecher, Peter Schuymkessel, Herman Aymbart und Jacob van Bessenich, Schöffen zu Z., bekunden, daß Kirstgin, Priester des Regulier-Ordens, Sohn des † Hilger Schoenmecher und dessen Frau Ellenberch, ihnen eine Urkunde seines Priors vorgelegt hat,

in der dieser der Ellenberch erlaubt hat, über die ihr von Hilger hinterlassenen Güter frei zu verfügen. Diese hat dann an Heingin Barde (Baertz) zu Hoven 11 Viertel Land verkauft, die zwischen der Münsterstraße und der *Ulpicher* Straße bei Land des Gasthauses, das Henrich van Entzen innehat, und unten auf Ülpenich (*Ulpich*) zu bei Peter Klotzer liegen. Danach hat Ellenberchs Schwager Teyle (Teill) (Tyl van Eytorp) wegen seiner Frau Girtgen (Gir-druit), der Schwester Ellenberchs, dem Heyngen das Land als Verwandter gerichtlich abgenommen (*affbeschut*) nach Stadtrecht. Letztgenannte Eheleute verkaufen nun die 11 Viertel Ackerland an Michiel van Astelborne (van Sent Vyt) und dessen Frau Swennolt. Es siegeln die Schöffen. — *des anderen daichs na sent Vytz dach.*

Kop. fol. 21'–22 (lit. 19 — orig. num. 61).

1484 Januar 17, Köln

235

Vor Notar und Zeugen schenkt der Priester Johannes Visscher de Hammone, Vikar in der Kirche St. Gereon zu Köln, an Pater und Brüder des Hauses der Priester und Kleriker in Weidenbach in Köln eine Erbrente von 5 oberländ. Gulden zu je 4 Köln. Mark, die er jährlich vom Propst von St. Peter zu Z., bezog, sowie eine Summe von 200 oberländ. Gulden, wofür er auf ewige Zeiten in die Gebete der Brüder aufgenommen werden will. Die Schenkung nimmt für das Brüderhäus der Priester Johannes de Wilhusen als Prokurator des Hauses entgegen. Verhandelt zu Köln im Wohnhaus des Vikars Johannes de Hammone innerhalb der Immunität von St. Gereon vor den Zeugen Johannes de Judeis Jumone und Mathias de Gelstorp, Einwohnern der Stadt Köln, sowie Petrus de Cuba, Student zu Köln (*studens alme universi studii Coloniensis*). Beurkundet von Jacobus Coci de Muynnden, Kleriker von Köln, öffentl. apostol. u. kaiserl. Notar.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13861, Perg., lat., Notarsinstrument mit Signet (wie Nr. 245).

1484 Februar 26

236

Johan van Bure, Wilhem van der Burch, Clais Goultsmit, Johan Slossemecher, Clais Sprinck in den Degen und Heitgin van Morenhoeven, Schöffen zu Mersburden, bekunden, daß sie eine besiegelte Schöffenukkunde gesehen haben, durch die der † Herman Remplen im Jahre 1451 (s. Nr. 183) an Meisterin und Konvent der Klause zu St. Nikolaus bei den Augustinern in Köln eine Rente von 3 oberländ. rhein. Gulden verkauft hat, wovon die Erben des Lambert Mojsbart 2 Goldgulden abgelegt und von dem Konvent zurückgekauft haben. Für die 2 Gulden hatte Herman Remplen sein Wohnhaus (*waynhuis*) in der Bachstraße beim Eckhaus des † Meygin Gillis als Unterpfang gesetzt, das nun frei ist. Nunmehr hat der Konvent noch einen Goldgulden Rente behalten, den Herman Remplin angewiesen hatte auf sein Haus und seinen Hof auf dem Gottsberg (*Goitzberge*) zwischen Gobel Vabenders und

Gobel Loeffgins Häusern sowie auf $\frac{1}{2}$ Morgen Weingarten, genannt *der Humpesch*, zehntfrei und gelegen zwischen der *Colreportzen* und der *Monsterportzen up deme graven* zwischen Wilhem Scheiffers und Thonis Sichelvois' Weingärten, zahlbar in Köln auf Mariä Geburt. Da das Erbe im Gericht Mersburden liegt, haben die Mersburdener Schöffen mit ihrem Amtssiegel gesiegelt. Sie bekunden auch, eine vom Konvent besiegelte Urkunde gesehen zu haben, in der Meisterin und Schwestern des Konvents den Herrn Gerat van Unnauwe, Priester zu W., bevollmächtigt haben, in dieser Sache für sie zu handeln. — *des anderen daichs na sent Mathys dach.*

Kop. fol. 43–44 (lit. 55 — orig. num. 97). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13873, Perg., mit Sg.

1484 Mai 13

237

Felix (van Euskirchen) und seine Frau Grete, Bürger zu Z., erklären sich damit einverstanden, daß die Priester und Kleriker zu Weidenbach in Köln hinter deren Haus am Markt einen Stall neben Geirt Sonnendachs^a und ihrem eigenen Haus gebaut haben, und verzichten auf alle eventuellen Ansprüche. Es siegelt Johan Senger, Pastor zu Hoven, mit seinem Kirchensiegel. — *up sent Servaes dach des heillighen busschoffs.*

Kop. fol. 40–40' (lit. 51 — Rubrumvermerk: . . . Das Haus gehörte vorzeiten Steven van Moerss und ist später von Johan Wetzels und Druda Vanken gekauft worden).

^a Im Rubrum: Peter Sonnendachs.

1484 Mai 13

238

Vor Wilhem van der Burch, Johan van Bure, Clais Goltsmit, Johan Slossemecher und Heitgin van Morenhoven, Schöffen zu Mersburden, erklärt Nese, Tochter des † Johan Schroder, ihre Zustimmung dazu, daß ihr Vater mit Einwilligung ihres Bruders einst, als sie noch unmündig war, 7 Fuß von ihrem Haus an der *Colreportzen* an die Priester und Kleriker zu Weidenbach in Köln abgetreten hat, wofür diese jährlich 4 Weißpfennige für ein Jahrgedächtnis der Katherine Dangels geben. Der Verzicht gilt auch für ihren Mann Heinrich. Es siegeln die Aussteller mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *up sent Servais daich des hilligen busschoffs.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/13881, Perg., mit Sg. Rv.: num. 49.

1486 Mai 18

239

Thomas Henschemecher van Wysswylre, Bürger zu Z., und seine Frau Else bekunden, daß sie anstatt ihres halben Morgens Weingarten *by deme kleynen Grindel*, der mit dem Haus und dem dahinterliegenden Garten des † Herman Remplen *up deme Goitzberge* verbunden und woraus an Mutter und Konvent des Gotteshauses von St. Nikolaus in Köln jährlich 1 oberländ. Gulden zu zahlen war, nun jedoch, da das Haus verfallen ist und sie das alte Holz von dem Haus abgebrochen haben, ihren Garten zum Unterpfand gesetzt haben,

der gegenüber dem neuen Turm (*nwwen torne*) neben dem Garten Heinrichs van Severnich und dem Erbe der Jungfer Neisgin (Niesken) Spoeren liegt und nicht mehr als 17 Weißpfennige zinspflichtig ist. Es siegeln Johan van Buire, Wilhelm Schroeder van der Burch, Clais Goultsmyt, Johan Slossemecher und Heitgin van Morenhoven, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *des donrestaichs na deme hogetzyde Pinxsten.*

Kop. fol. 44–44' (lit. 56 — orig. num. 55). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14037, Perg., mit Sg. (besch.).

1487 März 5

240

Vor Jorys Kystenmecher und Peter Schuymkessel, Schöffen des *hogengerychtz* zu Z., sowie Wyllem van der Burch und Heytgen van Morenhoeven, Schöffen des Gerichts zu Mersburden, präsentiert Swenet (Swennelt), Frau des † Mychel van Sente Vite, erschienen am fünften Tag nach dem „Siebten“ (*bynnen dein sevende*) nach ihres Mannes Tode, die Urkunde (von 1480 Juli 20, s. Nr. 230), in der beide Eheleute festgelegt haben, daß der Überlebende den Besitz erbt, mit der Bitte um Besiegelung und Bestätigung. Es siegeln Heynrich van Entzen, Johan Nuroede, Jorys Kystenmecher, Peter Schuymkessel, Jacob van Bessenych, Schöffen des Hohen Gerichts, sowie Johan van Bure, Johan Slosmecher, Willem van der Burch, Clays Goultsmyt, Heitgen van Moerenhoeven, Schöffen zu Mersburden, letztere mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *des eyrsten mayndages yn der vasten na dem sondage Invocavit.*

Kop. fol. 19'–20 (lit. 16 — orig. num. 74). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14111, Perg., mit 6 Sgg.

1488 Januar 26

241

Johan Wytzel und seine Frau Drude, Bürger und Bürgerin zu Z., bekunden, daß sie von den Priestern und Klerikern des Hauses zu Weidenbach binnen Köln das Haus in Z. an dem Markt zwischen *der Palantzen ind dem Gruwel* gegen bar gekauft haben, worüber ein Schöffnenbrief vorliegt. Sie versprechen nun, daß sie dem Priesterhaus aus diesem Haus eine jährliche Erbrente von 11 Weißpfennigen Jülicher Währung, fällig auf St. Remigiustag, zahlen werden. Daneben zahlen sie aus dem Haus Pacht und Rente an die Burg und *Palantzen*. Es siegeln Johan van Nuroede, Henrich van Entzen, Jorys Kystenmecher, Peter Schuymkessel, Jacob van Bessenich, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z. — *des anderen dages na sente Pauwels dach Conversionis.*

Kop. fol. 45–45' (lit. 58 — Vermerk: Die 11 Albus sind 1590 z. Zt. des Paters Godefr. Greiffraidt abgelöst worden).

1488 März 3

242

Heynrich van Entzen, Johan van Nuroede, Jorys Kystenmecher, Peter Schuymkessel, Jacob van Bessenych, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekunden ein Übereinkommen zwischen den Priestern und Klerikern des

Haus zu Weidenbach binnen Köln einerseits und Dechant (*dechenen*) und Gasthausmeistern des Hospitals und Gasthauses binnen Z. anderseits, die Streit hatten wegen eines Neubaus, den die Priester zu nahe an das Gasthaus gesetzt hatten und womit sie es möglicherweise überbaut haben mochten. Das Haus darf stehen bleiben, jedoch müssen die Priester dafür sorgen, daß dem Gasthaus kein Schaden, insbesondere durch Wasserabfluß, entsteht und eventuell eingetretener Schaden von ihnen ersetzt wird. Es siegeln die Schöffen. — *des mayndages yn der vaesten na dem sondage Reminiscere.*

Kop. fol. 46'–47 (lit. 60 orig. num. 73) — 2 Ausff., Stadtarchiv Zülpich Urk. Nr. 16 und HASTadt Köln HUA Nr. 1/14177, Perg., 5 Sgg. (2, 4, 5 ab).

1488 September 14

243

Hinricus Croesen von Z., Mitbruder des Priesterhauses zu Weidenbach in Köln, bekundet, daß er seinen Besitz und seine Güter nach der Gewohnheit seines Hauses seinen Mitbrüdern hat zukommen lassen, worüber ein Notarsinstrument ausgestellt worden ist, nachdem er vorher mit seinen Geschwistern Gerart, der schon † ist, und Barbell eine Erbteilung gemacht hatte. Weil er aber seinen Erbanteil gerne seinen Mitbrüdern vermacht hätte, jedoch er mittels eines Gesetzes, *dat man die geistlicheit neit sulde erven*, daran gehindert würde, ist er persönlich *mit groessen vlyse, arbeide ind cost* zweimal nach Z. gereist und hat dort nach Stadtrecht den Baumgarten, der in der Erbteilung auf 26 Gulden geschätzt wurde, dazu einen Teil Ackerland gemäß Schöffensbrief verkauft. Den Meister Willam zoir Burch hat er bevollmächtigt, von seinem Erbe 7 Viertel Ackerland, $\frac{1}{2}$ Morgen Weingarten an der *Bachportzen* genannt *der Arssdorp*, 1 Viertel *in der Fluter* und das Haus bzw. den Garten, das früher dem Sprinck in den Degen gehörte, in der *Geichergassen* zum Vorteil des Hauses W. zu verkaufen. Das *cleyne peschgen by der Leymkulen gelegen buyssen der Wyrportzen* hat er dem St. Katharinenaltar übergeben. Weitere Ansprüche wie von dem Hause *up dein Poile*, das vor der Erbteilung mit jährlich $3\frac{1}{2}$ Mark belastet war, überträgt er dem Hause W. Der Aussteller siegelt. — *des viertzeinden daichs in deem Evenmaynd.*

Kop. fol. 89–89' (lit. 94 — orig. num. 129). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14241, Perg., mit Sg. (zerdr.), eigenhändige Niederschrift des Ausstellers.

1489 März 12

244

Lucia van Treicht, Mater, und die Schwestern des Konvents zu St. Nikolaus in dem Burghofe binnen Köln erlassen Rektor und Priestern des Klerikerhauses zu Weidenbach binnen Köln die Zahlung jener 1 Goldgulden Erbrente, die sie bisher zu Z. aus dem Haus und Hof *up deme Gotzberge* zwischen Gobel Vaissbenders und Gobell Loeffkens Häusern sowie aus einem halben Morgen Weingarten genannt *der Humpesch* bezogen haben, wie die Schöffensurkunde von 1484 Febr. 26 (s. Nr. 236) ausweist. Sie haben dafür 20 Gulden bar bekommen. Die Aussteller siegeln mit ihrem Konventsiegel. — *up sente Gregorius dach des heiligen paiss.*

1490 Oktober 10, Köln

245

Vor Notar und Zeugen übergibt Swenelt, Witwe des Michael de Asterborn, Bürger zu Z., um ihres Seelenheils willen und, damit sie während ihrer Krankheit und für den Rest ihres Lebens versorgt wird, ihren gesamten beweglichen und unbeweglichen Besitz an Rektor und Brüder des Hauses Weidenbach zu Köln. Geschehen in Köln in einer Kammer beim Hause W. vor den Zeugen Jacobus de Kempen, Kanoniker am Stift St. Georg, und Adam von Koblenz (*Confluentia*), *laicus litteratus*. Beurkundet von Jacobus Coci de Muynden, Kleriker von Köln und öffentl. apostol. u. kaiserl. Notar.

Kop. fol. 106'–107 (lit. 107). — HAStadt Köln Ausw. Nr. 377 (Kop. 17./18. Jh.) fol. 45
Vermerk: *Testamentum vidue Swenolt sororis nostrae Tulpeti*.

1492 März 19

246

Goebell Heytte und seine Frau Geyrte übergeben im Tausch den Priestern und Klerikern des Hauses zu Weidenbach binnen Köln ihr Haus und ihren Hof bei der *Kollenre portzen* neben dem Weidenbacher Hof, welches Haus sie nach dem Tode ihrer Schwiegermutter Metze Heytte von Johan Heytte und dessen Frau Katherine sowie Gerart Schomecher und dessen Frau Katherine abgekauft hatten, während die Brüder des Hauses W. ihnen ihr Hofgut gegenüber dem St. Katharinenhof in der *Loyre gassen* übergeben. Es siegeln Wylllem van der Burch, Clays Gultsmyt, Johan Slosmecher, Goedart Kystenmecher, Goedart van Thurne, Heynrych van Severnych, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Amtssiegel — *des mayndachs yn der vasten na den sondage Reminiscere*.

Kop. fol. 101'–102 (lit. 104 — orig. num. 48). — Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 1/14537, Perg., mit Sg. (Rest).

1494 März 17

247

Goebel Hette und seine Frau Geyrte, wohnhaft zu Rövenich (*Roevenych*), bekunden, daß, nachdem nach dem Tode ihrer Schwiegermutter Metze Hete ein Teil des Hauses und nachgelassenen Erbes bei der *Colre portzen* zwischen dem Weidenbacher Hof und Hilgen Severyntz ihnen zugefallen ist, ein Teil aber auch ihren Geschwistern und Schwägern Johan Hette und dessen Frau Katherine, Johan Zeuwer und dessen (ungen.) Frau sowie Gerart Schomecher und dessen Frau Katherine, sie deren Anteil angekauft haben, wie dem Gericht zu Mersburden bekannt ist. Sie haben dieses Haus und Erbe mit den Priestern und Klerikern des Hauses zu Weidenbach binnen Köln getauscht gegen deren Hof in der *Loergasse* bei Peter Clotzers Haus. Es siegeln Willem van der Burch, Clays Gultsmyt, Johan Slosmecher, Goedart Kystenmecher, Goedart van Thurne, Heynrich van Severnich und Johan van dem Gaer, Schöffen zu Mersburden, mit ihrem Gerichtssiegel. Sie bestätigen zudem die Einwilligung

von Johan Hette und Gerart Schomecher samt deren Frauen. — des maendachs nai dem sondage Judica yn der vasten.

Kop. fol. 45'–46 (lit. 59 — orig. num. 68). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14653., Perg., Sg. ab.

1495 Mai 25

248

Johan Kroesen gen. Spor, dem seine Muhme Barbare, Schwester seines Oheims Herrn Heynrich Kroeses, alle ihr durch letzteren — ihren Bruder — zugeworbenen Güter zu beliebigem Gebrauch zugestellt hat, überträgt diese mit Wissen seiner Frau Jungfer Katherine und seines Bruders Heynrich dem geistlichen Herrn Johan van Essen und den Priestern, Pater und Klerikern des Hauses zu Weidenbach. Als Unterpand stellt er seinen ganzen Besitz in und vor Z. Es siegeln Johan van Nuroede, Joerys Kystenmecher, Peter Schumkessel, Johan van Wys, Heytgen van Morenhoeven, Schöffen des hohen Gerichts, weiter Clais Gultsmyt, Willem van der Burch, Johan Slosmecher, Goedart Kystenmecher und Goedart van Thurne, Schöffen zu Mersburden, mit ihren jeweiligen Siegeln. — *up sent Urbaens dage des hillygen paeys.*

Kop. fol. 89'–90 (lit. 96 — orig. num. 132 — Rubrumvermerk: Verzicht Spoirs auf das Erbe Croesens yn Geybergassen ynd kleyn bumgertchen vur der Wyrportzen, s. Nr. 243). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14708, Perg., mit 6 Sgg. (bis auf 3 ab).

1496 Oktober 20

249

Vor Johan van Nuroede, Peter Schumkessel, Johan van Wijs, Heytgen van Morenhoeven, Reymar van Lessenych und Goedart van Thurne, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekundet Swennet, Witwe Mycheils van Asselborne, daß sie, da sie ohne Erben geblieben sei, ihr gesamtes Gut den Priestern und Klerikern des Hauses Weidenbach binnen Köln übergeben hat. Dafür müssen diese die Swennet, solange sie lebt, versorgen und nach ihrem Tod sie *myt seylygen wercken begaen layssen* sowie für ihre Seele, die ihres Mannes und ihrer Eltern beten. Es siegeln die Schöffen. — *up der eyllfdusent Jonfferen ind mertelerssen aevent.*

Kop. fol. 24–24' (lit. 23 — orig. num. 76). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14762, Perg., mit 6 Sgg.

1497 August 2

250

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. überlassen den Priestern und Klerikern des Hauses Weidenbach binnen Köln ein Plätzchen von 16 Fuß lang und 8 Fuß breit bei dem Mühlenberg (*Moelenberge*) außerhalb der „Gemeinde“ neben deren (Pferde)Stall gegen Barzahlung und mit der Erlaubnis, es einzufrieden. Besiegelt mit dem kleinen Stadtsiegel (*unser stat mynste ingesygell*). — *des anderen dages na sent Peters dage des hyligen apostels ad Vincula.*

Kop. fol. 24'–25 (lit. 25 — orig. num. 56). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14799, Perg., Sg. ab.

Vor Johan van Nuroede, Johan van Wys, Heytgen van Morenhoeven und Johan van Entzen, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekunden Rey-mar van Lessenych und Goedart van Thurne, ihre Mitschöffen, daß vor ihnen Meister Vaes Smyt und dessen Frau Katherina (Tryn), Jacob van Wollerssem und Jacob van Pyssehem und dessen Frau Katherina (Tryn) als Geschwister und Verwandte der Swennet, Witwe des Mychel van Asselborne, erklärt haben, auf das von dieser dem Hause Weidenbach übergebene Gut zu verzichten. Die Priester müssen Swennet bis zu ihrem Tode in ihrem Haus zu Z. versorgen. Währschaft wird geleistet. Es siegeln die Schöffen. —

Kop. fol. 25 (lit. 24 — orig. num. 125). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14836, Perg., mit 7 (!) Sgg.

Vergleich zwischen dem Priesterhaus zu Weidenbach in Köln und . . . über 11 Schilling Hauszins in Z. (?). Beurkundet von . . ., apostol. u. kaiserl. Notar.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14892, Perg., Fragment, zum Bucheinband zerschnitten.

Mettell van Entzen, Witwe Hynrichs van Entzen, sowie ihr Sohn Johan und dessen Frau Hilla (Hylken) bekunden den Abschluß eines Tauschvertrages mit den Priestern und Klerikern des „Klosters“ zu Weidenbach in Köln über 7 Viertel zehnt- und schatzpflichtiges Ackerland bei Bessenich, neben ihrem eigenen Land und stoßend auf den Pfad, der von Z. nach dem Mönchhof geht, gegen 7 Viertel zehnt- und schatzpflichtiges Ackerland *yn der Partellen*, neben Johan van Weis (Wys) einerseits und Conrait van Loessem und den Kindern Jacobs van Bessenych anderseits sowie stoßend auf den *Partell*-Weg. Sofern Mettel, Johan und Hilla das Land zu einer Kuhweide machen, brauchen sie keinen Zehnt entrichten, jedoch sobald sie es wieder besäen oder mähen. Sie übertragen das Land vor Richter und Schöffen. Clais Gultsmyt, Goedart Kystenmecher, Johan van Gaer, Coynrait van Anstell, Felix van Euyskyrchen, Gerait Schomecher, Schöffen des Hofes zu Mersburden binnen Z., siegeln mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *uff mandach nest na sent Laurentzis dach des hilgen mertelerß*.

Kop. fol. 23'–24 (lit. 22 — orig. num. 29). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/14959, Perg., mit Sg.

Vor Heitgyn van Morenhoeven und Goedart van Thurn, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., bekunden die geistlichen Herren Herr Reynart und Herr Engell, Söhne der †Eheleute Willem und Richmont van der Borch, als Bevollmächtigte und Prokuratoren des St. Petersklosters *Henna (Hana)* vom

Regulierorden im Bistum Worms¹, daß sie den Priestern und Klerikern des Klosters zu Weidenbach in Köln die Erbrente von 10 Schilling jährlich übertragen haben, die Contz Slosmecher, Richmonts Vater, aus dem Hause Dangel Brouwers bezogen hatte laut Haupturkunde (s. Nr. 175), zu der diese Transfix ist. Es siegeln die Schöffen. — *up donresdach nyst na sent Bartholomeuß dach des hilgen apostels.*

Kop. fol. 39^v–40 (lit. 50). — Ausf., HAStad Köln HUA Nr. K/11880, Perg., mit 2 Sgg. (1 besch.). Transfix zu 1446 Febr. 7, s. Nr. 175.

¹ Augustinerchorherrenstift St. Peter zu Höningen bei Alteiningen/Pfalz.

1502 September 24, Rom

255

Öffentliche, an Kaiser Maximilian, die Erzbischöfe von Trier, Köln und Mainz, die Bischöfe von Münster, Lüttich, Utrecht und Osnabrück, an alle Welt- und Ordensgeistlichen, an alle Fürsten, adlige und bürgerliche Amtsträger sowie besonders an diejenigen, die die Kollation und Präsentation zur Vikarie des St. Katharinenaltars in der St. Peterskirche zu Z., Diözese Köln, angeht, speziell an Jacobus Fabri von Alkmaar (*Alcmaria*), Kleriker der Diözese Utrecht, gerichtete notarielle Urteilsverkündung der päpstlichen Rota, verkündet durch Johannes ingen Wynkel, Dechant von St. Martini zu Emmerich (*Embricensis*), Diözese Utrecht, als speziell bestellter päpstlicher Richter und Kommissarius. — Eine an Papst Alexander (VI.) gerichtete Supplik ist an Dominicus Jacobatius, päpstlichen Auditor, zur Entscheidung gegeben worden, worin Johannes von Essen (*Assindia*), Rektor, Johannes von Friesheim (*Fryshem*), Prokurator, und Clemens von Amersfoort (*Amesfordia*), Priester, sowie der gesamte Konvent der Brüder des Priesterhauses in Weidenbach zu Köln gegen Jacobus Fabri klagen in ihrem Streit um die *vicaria perpetua* des St. Katharinenaltars in Z., die dem Haus W. inkorporiert ist. — Durch den Auditor Dominicus Jacobatius ist danach das Urteil 1. Instanz gegen den Beklagten Jac. Fabri ergangen. — Nachdem vor dem Richter Johannes ingen Wynkel die Magister Rutgerus de Dungelen, Prokurator des Hauses W. an der Kurie, und Johannes de Euskyrchen, Prokurator des Beklagten Jac. Fabri an der Kurie, aufgetreten sind, spricht der Richter, unter Mitwirkung seines Prokurators Magister Arnoldus Plat(te), das Endurteil gegen Jac. Fabri, verbunden mit einer Geldstrafe von 15 Goldgulden an die päpstliche Kammer und unter Androhung der Exkommunikation und der üblichen kirchlichen Bußen und Strafmaßnahmen. Verhandelt *Rome in palacio apostolico* vor den Zeugen Ditmarus Hovel und Bernardus de Mobach, Klerikern der Diözese Köln. Beurkundet von Lambertus Brake, Kleriker der Diözese Köln, öffentl. apostol. u. kaiserl. Notar sowie Schreiber des päpstl. Richters Johannes ingen Wynkel. Besiegelt mit dem Siegel des Johannes Potken, Propstes von St. Martini zu Emmerich.¹

Kop. fol. 115–120^v (lit. 116 — orig. num. 15). — Ausf., HAStad Köln HUA Nr. 3/15077, Perg., lat., mit Sg. an Hanfschnur in Holzkapsel.

¹ Der Schluß der Urkundenabschrift ist verloren; er stand auf der letzten Seite. (fol. 120^v) des

Kopiers, wo die Schrift völlig abgeblättert ist. — Johannes ingen Wynkel wurde erst 1502 Nov. 16 von Papst Alexander VI. zum Dechanten von St. Martini in Emmerich providiert (Stiftsarchiv Xanten Urk. Nr. 2438), er nannte sich allerdings schon vorher nach dieser Amtswürde.

1504 Februar 14

256

Goedert van Thurn, Bürger zu Z., und seine Frau Eva verkaufen an die Priester und Kleriker des „Klosters“ zu Weidenbach in Köln eine Erbrente von $2\frac{1}{2}$ *Martynys postellantz Gulden* gegen die Summe von 50 derselben Gulden, zu bezahlen jährlich an St. Martinsmesse auf ihr Haus in Köln. Als Unterpfand stellen sie 3 Morgen Pesch *in der Partellen* mit allem Weidengewachs zwischen Land von Johan van Wyss und Johan van Dorssell. Von $\frac{1}{2}$ Morgen dieses Landes erhält das Haus W. bereits 1 Sümber Roggen jährlich. Es siegeln der Aussteller und Peter Hair, Landdechant (*lant dechen*) und Pastor zu St. Marien binnen Z. — *up sent Valentins dach*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/15165, Perg., mit 2 Sgg. Rvv.: num. 102. Später abgelegt.

1506 Juli 6

257

Evart van Deirlauwe, wohnhaft zu Geich (*Geych*) im Amt Z., und seine Frau Habbich, bekunden den Abschluß eines Gütertausches mit Pater, Priestern und Klerikern des Klosters zu Weidenbach in Köln: Für ihre 2 Morgen Ackerland gegenüber dem Bürgerdriesch (*der Bruger dreisch*), mit dem Vorhaupt stoßend auf den Pesch Reymerss van Euskirchen und mit der anderen Ecke gegenüber dem *Dreischpuetz*, zehntfrei, aber schatzpflichtig, erhalten sie vom Kloster W. 3 Morgen Ackerland mit Weidengewachs, längs dem Füssenicher Pfad (*Vois-*) und stoßend auf den Bürgerdriesch und auf Land der Jungfern von Füssenich, schatzpflichtig sowie zehntpflichtig an das Kloster W. und die Kirche St. Marien zu Z. Jedoch hat nun das Kloster auf den Zehnten verzichtet, während die Eheleute an das Kloster zu Füssenich jährlich 3 Weißpfennig zu zahlen haben. Es siegeln Heitgyn van Morenhoeven, Schultheiß, sowie Goedert van Thuren und Johan van Wechtrich, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z. — *up mandach na sent Peter ind Pauwels dach*.

Kop. fol. 111–112 (lit. 112 — orig. num. 36). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/15298, Perg., mit 3 Sgg.

1506 Juli 6

258

Hupprecht Becker, Bürger zu Z., und seine Frau Eckel bekunden den Abschluß eines Tauschvertrages mit Pater, Priestern und Klerikern des Klosters zu Weidenbach in Köln: Für ihren $\frac{1}{2}$ Morgen Ackerland zwischen der Wichtericher Straße und dem Nemmenicher (*Noem-*) Pfad im Zülpicher Feld, gelegen zwischen den 2 Morgen der Herren von W. und Land der Mettel van Entzen, schatz- und zur Hälfte zehntpflichtig, erhalten sie vom Kloster W. 3 Viertel Ackerland *in der Parthellen*, gelegen zwischen den Weiden der gen. Eheleute und Land von Johan Roiss, zinspflichtig pro Jahr 1 Sümber Roggen

an das Gotteshaus zu Z. sowie schatz- und zehntpflichtig. Ferner haben sie von den Herren von W. wegen der *besserey* einen *genoempten* Pfennig zu bekommen. Es siegeln Heitgyn van Morenhoeven, Schultheiß, und Johan van Wechtrich, Schöffe des hohen Gerichts binnen Z. — *up mandach nyst na sent Peter ind Pawwels dach.*

Kop. fol. 113–113' (lit. 114 — num. 38). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/15297, Perg., 3 Sgg. (2 u. 3 ab).

1506 Oktober 5

259

Goedart van Thurnen, Bürger zu Z., und seine Frau Eva, bekunden den Abschluß eines Gütertausches mit Pater, Priestern und Klerikern des Klosters zu Weidenbach in Köln: Für ihre 1½ Morgen Ackerland zu Z. vor der *Wyer portzen* oberhalb von *Sente Lienartz* Häuschen, stoßend auf den *Wollersommer* Weg zwischen Land des Gasthauses und von Heyntgen Bart(z), schatz- und zehntpflichtig, erhalten sie vom Kloster W. 7 Viertel Ackerland oberhalb der gen. 1½ Morgen auf Hoven (*Hoe-*) zu, stoßend auf den von Hoven nach Füssenich (*Vois-*) gehenden Weg zwischen Land der Herren von W. und von Hilger Ravenberg(he) von Hoven, zehntpflichtig. Es siegeln neben dem Aussteller auch Heytgen van Morenhoeven und Johan van Wechtrich, seine Stuhlbrüder und Mitschöffen des hohen Gerichts binnen Z. — *mandach nyst na sent Remeiss dach.*

Kop. fol. 112–113 (lit. 113 — orig. num. 31). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/15315, mit Sgg. (1 u. 2 besch.).

1507 Mai 24

260

Herman Sondach, Bürger zu Z., und seine Frau Maria empfangen von Priestern und Klerikern des Klosters zu Weidenbach in Köln zur Erbpacht ½ Morgen Weingarten bei Z. vor der *Bach portzen* längs dem Stadtgraben einerseits und Joris Felix anderseits und stoßend auf die Bachstraße, schatz- und zehntpflichtig. Die auf St. Martinsmesse zahlbare Erbpacht beträgt 1 Kaufmannsgulden, zu 3 Mark 4 Schilling gerechnet. Als Unterpfand setzen die Pächter den gen. ½ Morgen Weingarten und dazu noch ½ Viertel Weingarten, den sie zu Z. vor der *Colre portzen* haben, stoßend auf das enge Gäßchen, das zum *Verkongen*-Pütz geht, zwischen Jungfer Alvert und Wouter Kannegesser. Es siegeln Heytgen van Morenhoeven, Schultheiß, Johan van Wyss, Goedart van Thurnen, Johan van Entzen, Johan van Wyss d. Junge, Johan van Wechtrich, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., sowie ferner für den ½ Viertel Weingarten, der im Mersburdener Gericht liegt, Johan vanme Gaer, Coynrait van Anstell, Lambrecht Louvenberg, Johan Vlischauwer, Willem van Hoeff, Schöffen des Hofes zu Mersburden, mit ihrem gemeinsamen Schöffenamtssiegel. — *up sent Orbantz avent.*

Kop. fol. 113'–115 (lit. 115 — orig. num. 67). — Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. K/15362, Perg., mit 7 Sgg. Dazu Transfix Nr. 280.

1509 Juli 5

261

Vor Heitgen van Moerenhoven, Schultheiß, Johan van Wyss, Johan van Entzen, Johan van Wyss d. Jungen und Johan van Wichtrich, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., übergibt Katrina Reynnertz (-artz), Bürgerin zu Münstereifel (*Muenstereyffelen*), an Meister Johan Boesen gen. Bartscherrer, Bürger zu Z., ihren Zehnten im Z'er Gericht, den man ihren Anteil des *Huyffelsser* Zehnten nennt. Es siegeln Schultheiß und Schöffen. — *uff doendaerstaich nae Unser lever frauwen daich Visitacionis*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/15501, Perg., mit 5 Sgg. (4 u. 5 ab, 1 u. 2 sehr besch.).
Rv.: *Tryngen ber Reynarts . . . an Huffalischen zienden*.

1514 März 30

262

Vor Heytgen van Morenhoven, Schultheiß, sowie Lammert van Scheven und Wyllem Hove, Schöffen zu Mersburden, stimmt Michael Vabender von Z., wohnhaft zu Köln, der Abtretung von 7 Fuß Erbe am elterlichen Haus bei der *Coelre portzen* zu. Das Erbe hatte einst sein †Vater Johan Schroider mit Zustimmung seiner Brüder, Schwestern und Schwäger, als er selbst noch unmündig war, an die Priester und Kleriker zu Weidenbach in Köln übertragen. Es siegeln die übrigen Schöffenstuhlbrüder zu Mersburden Johan van Garn, Johannes Vleisheuer, Conrait Bruwer, Johan Veye und Michael Vent van Elgert mit ihrem Schöffenamtsiegel. — *up doinresdach nae halffvaesten*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/15797, Perg., mit Sg.

1515 September 14

263

Vor Johan van Gaer, Lambrich Louvenberch, Johannes Vlischauwer, Willem Hoeff, Conrait Bruwer, Johan Vey und Michell Ventt, Schöffen des Hofesgerichts zu Mersburden binnen der Stadt Z., setzen sich Johan Hamecher, Bürger zu Z., und dessen Frau Geirtgen, die ohne Leibeserben sind, gegenseitig zum Erben ein über den ½ Morgen Weingarten, *umb die statt zu Zulpge gelegen uff dem Joeden*, welchen sie früher von den Eheleuten Johan Kannenger und Mettel mittels Urkunde gekauft hatten und der nur den Zehnt und die üblichen städtischen Abgaben entrichtet sowie zwischen den Weingärten der *Severnicher gedellongen* und *Scheill anneck* liegt; außerdem über 4 Malter Roggen Erbrente zu Golzheim (*Goiltzem*) im Dorfe, die aus dem väterlichen Erbe Johans stammt und die nach dessen Tod Geirtgen als Leibrente behalten soll. Es siegeln die Schöffen mit ihrem gemeinsamen Schöffentumsiegel. — *uff des hilgen Cruytz dach zo latine Exaltacionis crucis genandt*.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/15868, Perg., mit Sg.

1520 Mai 31

264

Vor Heitgen van Morenhoven, Schultheiß zu Z., sowie Lambert van Sceven, Wylm Houff, Johannes Fleischeuer, Conrayt Bruwer und Johan van Ven, Schöffen des Hofes zu Mersburden binnen Z., übertragen ihr Stuhlbruder

Johan van Gare und dessen Frau Peterssche an Johan Pyll und dessen Frau Gretgen 3½ Morgen von 5 Morgen Land im Bessenicher Feld, *up den Adell wech* stoßend und zwischen Land der Herren von St. Severin und Junker Schynkens. Gleichzeitig verkaufen sie gegen eine Summe Geld an dieselben Eheleute die restlichen 1½ Morgen und 1 Viertel. Das schatz- und zehntpflichtige Land, das dem † Herman Plonis gehört hatte, war nach dessen Tode zunächst je halb an Johan van Gare und an Eva Essichs gefallen, dann aber hatten letztere und deren Sohn Loidwych zu Gunsten Johans gerichtlich verzichtet. Es siegeln die Hofesschöffen mit ihrem gemeinsamen Schöffensiegel. — *up sent Peternellen dach off des lesten dages Mey.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/16072, Perg., mit Sg. Rv.: num. 66.

1520 Juli 4

265

Vor Heitgen van Morenhoven, Schultheiß, sowie Johan van Gare, Lambert van Sceven, Wi(lle)m Hoyff, Joannes Fleischeuwer, Conrait Bruwer und Johan van Ven, Schöffen zu Mersburden, vereinbaren Johan Pyll und seine Frau Greytgen gütlich mit Frederich van Wychtrych, Pater, und den Priestern und Klerikern zu Weidenbach binnen Köln, daß sie diesen gegen 200 Kaufmannsgulden zu je 20 Raderweißpfennig 5 Morgen Ackerland in einem Stück bei Bessenich versetzen, welches Land die Herren zu W. solange unter ihrem Pflug halten und nutzen sollen, bis die Eheleute die Summe zurückgezahlt haben. Ferner haben die Herren zu W. den Eheleuten einen Garten binnen Z., *up dem schoyllhove* hinter den beiden Scheunen von Tryn Senger und Eve Joris gelegen und vor Hennes Bruwer van Nuysß und dessen Frau Hilgen, für 1 Kaufmannsgulden, zahlbar auf St. Gertrudistag (17. März), verpachtet. Laut Urkunde ist der Garten 20 Gulden wert, und um diese Summe werden die 200 Gulden gekürzt, wobei die Eheleute den Garten umsonst nutzen und erst wieder den 1 Gulden Erbpacht zahlen sollen, wenn die Gesamtsumme eingelöst ist. Es siegeln die Schöffen mit ihrem Hofessiegel. — *sent Ulrichs dach in dem Heymaendt genant.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/16079, Perg., mit Sg. Rv.: num. 54.

1521 Januar (o. T.)

266

Vor Johan van Gare, Lambert van Sceven, Wylm van Houff, Johannes Fleyscheuwer, Conraidt Bruwer und Johan van Ven, Schöffen des Hofesgerichts zu Mersburden binnen Z., bekunden Johan Pyll und seine Frau Greytgen, von Goebell van Morenhoiven und dessen Frau Guede 6 Morgen Land gekauft zu haben, die in 3 Stücken rings um Z. und in zwei Gerichten liegen und die der Kirche St. Marien binnen Z. für 3½ Kaufmannsgulden Erbrente verpfändet waren. Johan Pyll hatte als Kirchmeister von St. Marien die Hauptsumme ausgezahlt, wobei die Haupturkunde durch Abbrechen des Hofesgerichtssiegels kanzelliert worden war. Von dem Land gehören das erste Stück von 3½ Morgen 1 Viertel in das Mersburdener Gericht, die zwei

anderen von je 5 Viertel in das Hochgericht. Das erste Stück liegt im Bessenicher Feld zwischen Land von Tryn Senger an der Ecke und von Goebell Notzges beim Bessenicher Mönchhof-Halfen. Nun verkaufen die Eheleute Pyll als Kirchmeister (!) das Land an Pater, Priester und Kleriker zu Weidenbach binnen Köln und an deren Hof, *denende tzo Tzulpp*, gegen 70 Goldgulden auf Wiederkauf. Für die $3\frac{1}{2}$ Morgen und 1 Viertel siegeln die Schöffen mit ihrem gemeinsamen Siegel. — *in dem Hardemaendt zo latyne Januarius genant*. — Vermerk von Joh. Pyll, Kirchmeister u. Notarius, daß er die Urkunde mit eigener Hand geschrieben hat.

Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 2/16105, Perg., mit Sg. Rv.: num. 115.

1521 März 18

267

Vor Johan Edelkyndt, Greve, sowie Melchior van Kerpen und Jorien van Bruwyler, Schöffen zu Köln, verzichten Johan Pill und seine Frau Grietgen, die keine Kinder haben, gegenüber Frederich van Wichtrich, Pater, und Priestern und Klerikern zu Weidenbach binnen Köln auf das Rückkaufrecht von 5 Morgen Ackerland im Bessenicher Feld und $3\frac{1}{2}$ Morgen 1 Viertel Ackerland ebendort, die sie laut drei Schöffenenurkunden des Mersburdener Gerichts zu Z. (1520 Mai 31, 1520 Juli 4, 1521 Jan.) verkauft haben. Es siegeln Greve und Schöffen. —

Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 3/16114, Perg., mit 3 Sgg. Rv.: num. 42.

1525 Januar 20

268

Neillis van Lyre und seine Frau Katheryna verkaufen an Goedert Guldeman, Bürger zu Düren (*Du-*), und dessen Frau Elyzabeth eine Erbrente von 3 Mark Z'er Währung, fällig auf St. Martinsmesse, zu beziehen aus 1 Viertel Weingarten, welchen sie von ihren Eltern geerbt haben, und gelegen zu Z. *uff dem Blanckert* zwischen Rynart up deme Ord und Jacob van Swerven. Den Weingarten hat derzeit Peter Wale, Einwohner zu Z., zu 3 Mark Erbpacht inne. Es siegeln Lambert Louvenberch, Wilhem Houff, Johan Ven, Conraet Bruwer, Herman Sundach und Johan Pyll, Schöffen des Hofesgerichts zu Mersburden binnen Z. — *up sent Sebastianus dach des hilgen mertelers*.

Ausf., HAStadt Köln HUA Nr. 1/16308, Perg., mit Sg. Rv.: num. 117.

1531 März 31

269

Theyll Floss von Geich (*Geych*) und seine Frau Druyde bekunden: Nachdem Herr Sibert van Lovenbergh einst von ihren Voreltern eine Erbrente von 8 Malter Roggen Dürener Maßes, in Düren zu liefern, gekauft hatte und dann von der Rente 4 Malter durch Erbteilung an sie gelangt sind, die sie zahlen müssen, hat ihnen nun Herr Sibert gestattet, statt dieser Roggenrente jährlich 3 Goldgulden zu zahlen, und zwar auf St. Remigiusmesse (1. Okt.) binnen Köln. Da dadurch die erste Urkunde von 1504 Nov. 12 (*uff sent Kunibertz dach*) mit den zum Unterpand gestellten Grundstücken ungültig geworden

173

ist, setzen sie als neues Unterpfand: 1 Morgen *Hoestart* zu Geich (*Geech*) mit einem Backhaus zwischen Johan Floss beiderseits; ½ Morgen Ackerland *uff dem Dyrlawwer wege beneven des hilgen Cruytz beent* und Claesgen van Geech; 2½ Morgen Ackerland am Bessenicher Weg zwischen Theill van Berghe und Merten Boumyster; 5 Viertel *under der Leemkoelen* zwischen Thoeniß Swynck und Peter Boumyster; 3 Viertel neben Moellen Johantz 7 Viertel hinter Houltzhems Garten und neben Smytges Viertel; 1 Morgen *uff deme Bergh boven der Leemkoelen* zwischen Johan Floss und Theill van Bergh, in Saat stehend; 2 Morgen an den 6 Morgen *an Wyesser wege* zwischen Thoenis und Theill van Berghe; 3 Viertel im selben Gewinn zwischen Johan Wyess und Claess Johan; 1½ Morgen im *Pexoell* neben Theill van Bergh und auf Smytgen Merten stoßend; 1 Morgen *uff der Koelstraesß* zwischen Joest und Theill van Bergh, in Saat stehend; 3 Viertel *uff dem Bergh* zwischen Arnoult van Pyrn und Claesgen; ½ Morgen 1 Pint dabei zwischen Claesgen und Thoenis Swynck; 1 Morgen im selben Gewinn zwischen dem *Eylicher* Morgen und Peter Boumyster; 1 Morgen *an den seven Wytgen* zwischen Peter Boumyster beiderseits; 1½ Morgen hinter Felix Garten zwischen Theill van Berge und Joesten; 1½ Morgen *uff den Bergh* durch den *Dyrlawwer wech* stoßend und zwischen Peter uff der Baet und Peter Boumyster; ½ Morgen *am Berghe* zwischen Moelen Johans 3 Vierteln und Gerhart Schellen Kindern. Auf den Landstücken lastet nur die gewöhnliche Herrenpacht *uff dat sloss zo Zulpg* von 2 Sümber Roggen. Ablösbar ist die Rente mit 60 oberländ. rhein. Gulden. Es siegeln Merten, derzeit *Bouwmyster*, Raboult Smyt, Johan van Eylach und Merten Eysser von Füssenich, Schöffen des Hofes zu Geich, mit ihrem Schöffenamtsiegel. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/16548, Perg., Sg. ab.

1531 Mai 8

270

Petrus Haer, Landdechant und Pastor bzw. Erbvicarius der Kirche St. Marien zu Z., Reynhart up dem Orde, Kirchmeister, sowie Merten Boumeyster zu Geich, Johan van Eylich, Raboult Smyt, Merten Esser, Schöffen zu Geich, und die anderen „gemeinen“ Nachbarn und Kirchspielsleute der gen. Kirche bekunden: Nachdem ihr Mitnachbar, der alte Kirchmeister Johan Pyll und dessen Frau Greytgen zur Ehre Gottes eine Altartafel (*alter taffell*) für ihre Kirche bei (*van*) den geistlichen Herren Frederich van Wichtrich, Pater, und den anderen Priestern und Klerikern zu Weidenbach bestellt und bezahlt haben und zumal die Herren von W. in Z. (*Tzulp*) Erbgüter besitzen, die der Kirche schon lange Zeit 1½ Sümber Roggen und 6 Schilling an jährlichen Renten zahlen laut Rollen, Registern und Rentbüchern, so verzichten sie nun wegen des Kaufs der Altartafel auf die weitere Zahlung dieser Renten. Es siegelt und unterschreibt Petrus Haer, *perpetuus vicarius ecclesie beate Marie in Tulpeto*. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/16556, Perg., mit Sg.

Fredericus van Wichtrich, Pater, sowie Prokurator, Priester, Kleriker und Brüder des Priesterhauses Weidenbach binnen Köln bekunden, an Cuny Gund, Tochter des Peter Goepschen, — diese auch für ihre Kinder 1. Ehe Rynhart, Fygen und Tryngen — ihr Haus mit Hof, Stallung und allen Gebäuden in ihrer Einfriedung (*eder*) binnen der Stadt *Z. uff der Coelnerstraessen* zwischen Johan Peltzer und Daem Sichelfoess verkauft zu haben. Es siegeln das Haus W. mit seinem Konventssiegel, ferner Junker Johan Roess, Schultheiß, sowie Heytgen van Morenhoven, Johan van Entzen, Johan Brugge, Anno van Salme, Johan Veye und Rynhart van Ereshem, Schöffen des Hochgerichts zu *Z.* — *uff sent Vitus und Modestus dach der hilger merteler.*

Ausf., HASTadt Köln Weidenbach Urk. Nr. 1/5, Perg., 8 Sgg. (2–8 ab, 1 Konventssg. = Ewald, Rhein. Siegel Bd. IV Taf. 35 Nr. 11). Rv.: Notiz des Notars Gerardus Bresarius (15)95 Aug. 19, daß Leonhardt Vaßbender, Bürger zu *Z.*, das Haus an den Grafen Herman v. Manderscheid u. Blankenheim verkauft hat, der es seinem Diener Rosarius zur Verfügung gestellt hat.

Vor Merten Boumeister zu Geich (*Geych*), Rabaut Smyt, Johan van Eylich, Thonis Swynck, Merten Esser, Peter Bessenich und Peter Schomecher, Schöffen zu Geich, verkaufen Adam van Buyr und seine Frau Tryngen an Goedart van Wulfrait, Priester, und Johan Corthesum, Bürger zu Köln, als die Treuhänder des Testaments des † Priesters und Vikars Johan Mychels zu *Z.* (*Zulp*) im Sinne und zur Ausführung des Testaments eine Rente von 2½ Goldgulden gegen 50 Gg., zahlbar St. Martinstag. Unterpfand sind ihre Erbgüter und Anteile zu Füssenich (*Voe-*) mit Haus, Hof, Scheuer, Ställen, Benden und Ackerland, wie sie es von Jungfer Alvert geerbt haben, die ihnen jedes Jahr je 2½ Malter Roggen und Hafer zusätzlich zahlt. Die Verkäufer behalten das Rückkaufrecht. Es siegeln die Schöffen mit ihrem Amtssiegel. — *ipsa die Petronelle virginis.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/16681, mit Sg. Rv.: num. 208.

Gillis Smyt und seine Frau Kathryna verkaufen das halbe Haus innerhalb seiner Einfriedung (*eeder*) gegenüber der St. Martinskirche zu *Z.* an Johan Thurne, Priester, für dessen Magd Lena und ihre beiden Kinder. Lena soll das halbe Haus als Leibzucht gebrauchen und an ihre Kinder vererben. Es siegeln Peter Hoersch, Mychell Luppen und Johan Burchart d. Junge, Schöffen zu Mersburden binnen *Z.*, mit ihrem Amtssiegel auf Bitten ihres Stuhlbruders Gillis Smyt. Sie bekunden ferner, daß die andere Hälfte des Hauses von Jacob, wohnhaft in Kastenholz (*Castenhoultz*), und dessen Frau Beilgen an Johan Thurn verkauft worden ist. — 1542 *uff den hilgen jaers avent.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/16874, Perg., mit Sg. Rv.: *in regione ecclesie Martini iuxta Stabulum nostrum.*

Dederich van Aichen, Schultheiß des hohen weltlichen Gerichts zu Z., vor dem Merten van Frawenbergh und Thomas van Luevenich erschienen sind wegen eines Dekrets, das sie vor 10 Tagen von den Hochgerichtsschöffen von Z. erhalten haben in ihrem Prozeß gegen Peter Kremer, Bürger zu Z., und die eine Appellationsschrift an Greve und Schöffen des hohen kurfürstl. Gerichts in Köln einreichen, gewährt diesen *apostolos* und läßt die Appellation zu, wovon der Notar im Beisein der Zeugen Peter Bode und Clemens Schomecher, beide geschworenen Boten der Stadt. Z., eine Beurkundung machen soll. — Es folgt der Wortlaut der Appellationsschrift: Demnach ging es um die Ansprüche des Thomas van Luevenich, Schultheiß zu Wichterich (*Wichtrich*), auf Land, das der †Herman van Sibergh gepachtet hatte, und die Früchte davon, die nach Hermans Tod dem Thomas zuerkannt worden sind, gegenüber Peter Kremer, der das Land jetzt innehat. Verhandelt zu Z. *beneven Sanct Mergen kyrchhoff*. Unterschrieben von Godfridus Reyneri von Z. (*Tulpeto*), Kleriker der Kölner Diözese u. kaiserl. Notar.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/16909, Perg., sehr besch., Notarsinstrument, Signet ab. — Wahrscheinlich nicht zu Weidenbach.

1549 März 8

Vor Diederich van Aichen, Schultheiß, Johan Borchardt, Michell Brewer, Peter Hiesch und Michael Lupgen, Schöffen des Hohen Gerichts binnen Z., verkaufen Johan Morien und seine Frau Drude Brewers an Johan Pelzer von Z., Domvikar zu Köln, eine Erbrente von 2½ Radergulden zu je 24 Raderalbus gegen 50 Radergulden, zahlbar auf St. Martinstag in Köln. Die Eheleute setzen als Unterpfand: 5 Pint Weingarten *uff der Tempelgassen*, stoßend auf die Scheuer von Junker Wirich von Gartzen und zwischen Hanß Kemmer und *Ricken partheien*; 1 Viertel Weingarten vor der *Monsterstraße* neben Peter Schunsges zum *Steynwech* hin und hinten bei Herrn Peter von Borre am Weingarten von Sybe von Nomenich sowie auf der anderen Seite neben der Witwe Enn Flendergins; ½ Morgen Ackerland vor der *Colre portzen* zwischen Drud Kesslers auf Jacob Crutz zu und Daem zu der Kronen. Es siegeln Schultheiß und Schöffen. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/17127, Perg., mit 5 Sgg. (2–5 besch.). Früheres Transfix ab. Rvv.: num. 59. Jan Morgen . . . — Notiz, daß 1613 wegen Nichtzahlung der Rente ½ Morgen und 1 Pint Weingarten gerichtlich eingezogen [und an Weidenbach gekommen] sind.

1552 April 22

Vor Diederich van Aichen, Schultheiß, Johan Burchart, Michell Breuwer, Peter Hoesch und Michael Lubgen, Schöffen des Hohen Gerichts binnen Z., verkaufen Jacob Bierinckhoven und seine Frau Geirtrud (Geirt) Eldermans an Pater und Konvent zu Weidenbach (*Wydden-*) binnen Köln gegenüber St. Pantaleon eine Erbrente von 2 Goldgulden gegen 50 Gg., zahlbar St. Georgs-

tag (23. April) in Köln. Die Eheleute setzen als Unterpfand: ihren Bongart vor der *Bachportzen* mitsamt seinem *Hewgewachß* und seinem Benden-Platz von 3 Morgen, begrenzt von seinen Hecken und seinem *fridt* neben dem *groissen Boyngart*, den Mergel zur Kronen hat, und neben dem Ackerland, das Kruetschars Erben gehört; 1 Morgen Ackerland *an deme Tempell hoeffe* zwischen Herrn Johan Thurne nach Hoven zu und Land der Thrine, Hinrich Cloetzers Witwe; 3 Viertel Ackerland *up der Leimkuylen under der Cruess* zwischen Peter Cloetzers Land zur Stadt zu und Cathrijn Heintgins. Die Verkäufer behalten das Wiedereinlöserecht. Es siegeln Schultheiß und Schöffen. — *den irsten fritagh na dem heiligen Paisch fest.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/17220, Perg., mit 5 Sgg. (1 u. 4 ab). Rvv.: num. 39 — 2 Goltg. *Jacob Bierynckhoven in Tulpeto olim partiarus noster anno 1552 de pecuniis magistri Joannis Erp.* Ebd. Ausw. Nr. 377 fol. 59 Vermerk (18. Jh.): *modo Nerhofen.*

1554 Februar 23

277

Vor Hopertt von Eußkyrchen, Schultheiß, Johan Borchartt d. Alte, Peter Huesch, Michell Leupgen und Goebell Morenhoeven, Schöffen des Hohen Gerichts zu Z., verkaufen Hannß Kemmer und seine Frau Apolonia an Pater und Priester des Hauses zum Weidenbach binnen der Stadt Köln 1½ Morgen Land, gelegen *an den kleinen Benden gnant der Jongh Bongartt* und stoßend auf Johan Hamechers Benden, gegen 40 Goldgulden. Das Land ist teils Acker, teils Bongart. Die Verkäufer behalten Rückkaufrecht. Es siegeln Schultheiß und Schöffen, jeder mit seinem eigenen *scheffenamptzsiegell.* — *altera Cathedra Petri.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/17287, Perg., mit 5 Sgg. (2 ab). Rv.: num. 130.

1555 Februar 1

278

Vor Goebbell von Bessenich, derzeit Baumeister, Merten Esser, Peter Schomecher, Wilhelm Schmit, Johan Ullichs und Weinantz Claiß, Schöffen des Gerichts am *Cramhuiß* binnen Z., verkaufen die Eheleute Everhardt und Eckell zu Fuessenich, ihre Kirchspielnachbarn, an Pater und Konventsherren des Gotteshauses der Weidenbach binnen Köln eine jährliche Rente von 8 rhein. Goldgulden, zahlbar auf Purificationis Mariae (2. Febr.) in K., gegen 200 Gg. Zum Unterpfand stellen die Verkäufer ihr schatzfreies Ackerland: 2 ½ Morgen, stoßend *uf den Putzfloß* zwischen Merten Esser und Theis zo Wollershem, Schwager des Verkäufers; 3½ Viertel, stoßend *uf Sanct Thelders putz*; 3 Morgen *an der Kruiß* zwischen den Klosterjungfern zu Füssenich und Theis zo Wollershem; 5 Viertel, durch die der Dirlauer Weg geht, zwischen den Klosterjungfern und gen. Theis; 1 Morgen im *Peschoell* zwischen Thomaß von Schnorrenbergh und Merten Bawmeisters Erben; 1 Morgen nahe dabei *in der Kempfen* neben Johan Schmit und stoßend auf Merten uf Roevenich; 3 Viertel *an wusten Crux* zwischen Thomaß von Schnorrenbergh und Quirstgen von Bessenichs Kindern; 1½ Viertel *boven dem Putz* zwischen Wilhelm Schmit und den gen. Jungfern; endlich 3 Viertel *an Ackers weidden* zwischen

Merten uf Roevenich und Pawelß Zimmerman. Es siegeln die Schöffen mit ihrem Amtssiegel. — *am abent Purificationis Mariae.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/17329, Perg., Sg. ab. Rvv.: num. 57. . . *Tellers Putz, an der Crauß* . . . 1681 sind die Unterpfande verkauft. Ebd. Ausw. Nr. 377 fol. 64 Vermerk (18. Jh.), daß dafür der halbe Daniels Zehnt gekauft ist.

1555 Oktober 31

279

Vor Hupert von Eußkirchen, Schultheiß, Johan Burchart der Alte, Peter Huesch, Michael Leupgen, Gobel Morenhoven, Wilhelm Huesch und Lewen von Lossem, Schöffen des Hohen Gerichts binnen Z., verkaufen Chrisant Weffer und seine Frau Merga an Johan Peltzer von Z. (*Zülch*), Domvikar zu Köln, eine Jahresrente von 2½ Taler gegen 50 Tlr., zahlbar am Tag vor Allerheiligen in Köln. Zum Unterpfang sind gesetzt: 1 Viertel Bongart vor der Weierpforte zwischen Werner Kronenberg und den Weidenbachern, ½ Morgen Benden oder *graßrechts* zwischen Werner Kronenberg und Johan Peltzer. Es siegeln Schultheiß und Schöffen, jeder mit seinem *scheffenampts siegel*. — auf Allerheiligenabend.

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 65^r. Lit. 140. Vermerk: ist abgelegt.

1555 November 13

280

Hopertt von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Goebell Morenhoven, Wilhelm Huesch und Lewen von Loißhem, Schöffen des Hohen Gerichts binnen Z., bekunden: Zwischen den Eheleuten Johan und Geirtraudt Mergen sowie Pater und Priestern des Konvents zu Weidenbach binnen Köln ist Streit entstanden vor dem geistlichen Gericht zu Köln wegen des im Hauptbrief benannten ½ Morgen Weingarten und Bongart, wobei der Konvent der Meinung war, der Weingarten und Bongart sollte den Eheleuten nicht erblich zugesprochen, sondern vom Konvent immer nach Belieben neu zu verpachten sein, wogegen Joh. Mergen Einspruch erhoben hat. Daraufhin ist der Streit an Herrn Seibert von Louvenbergh, Dr. der Rechte, sowie Hopert von Eußkirchen, Schultheiß, und [Goebell] Morenhoven, beide Schöffen, zur Entscheidung gelangt. Diese bestimmen, daß bei Strafe von 10 Goldgulden an den Kurfürsten die Eheleute den Weingarten und Bongart erblich und auf immer behalten und nutzen dürfen gleich anderem Eigengut und daß sie statt der in der Hauptkunde genannten 20 einfachen Albus nun 20 Raderalbus Z'er Währung auf St. Martinstag zahlen, dabei aber den Weingarten und Bongart immer in gutem Zustand zu halten haben. Es siegeln Schultheiß und Schöffen. — *altera Cuniberti Episcopi.*

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. K/15362, Perg., mit 5 Sgg. (3 u. 5 ab). Transfix zu Nr. 260.

Gort von Gellen und seine Frau Mergh, Bürger der Stadt Z., verkaufen an Pater und Priester des Hauses Weidenbach in Köln eine Erbrente von 4 Taler gegen 100 Tlr., zahlbar am Sakramentstag. Zum Unterpfand haben sie gesetzt: ihr Haus mit Hof auf der Münsterstraße in seiner Einfriedung (*edder*) zwischen Jost Becker und Batholomeus Schumecher, 1 Viertel Weingarten *beneben dem kleiner Grindel* zwischen Clemens Kaitz und Merten Funder, 1 Viertel Weingarten vor der Münsterpforte zwischen Johan Beckers Bongart und Johan Bartscherer. Es siegeln Hupricht von Eußkirchen, Schultheiß, Michel Leupgen, Gobel Morenhoven, Wilhelm Hoesch, Leo von Lossem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., außerdem Johan Hamecher, Jörgen Koich, Gobel Thurn, Johan von Floestorp, Thewiß Wiß, Johan Leupgen und Peter Hamecher, Schöffen des Hofes und Gerichts Mersburden binnen Z., mit ihrem gemeinsamen Schöffenamtsiegel. —

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 59'–60. Lit. 130.

1564 April 5

Vor Hupert von Eußkirchen, Schultheiß, Michel Leupgen, Gobel Morenhoven, Wilhelm Hoesch, Leo von Lossem und Johan Burchardt, Schöffen des hohen Gerichts der Stadt Z., verkaufen Johan von Aach und seine Frau Mergen von der Hagen, Einwohner zu Z., an Godefridus von Grevenrath, Pater, und die Priester und Bewohner des Konvents und Gotteshauses zu Weidenbach binnen Köln gegenüber St. Pantaleonskloster eine Erbrente von 12 Goldgulden gegen 300 Gg., zahlbar ab Ostern 1565 in Köln. Zum Unterpfand sind gesetzt: 1 Morgen Ackerland auf der Kölnstraße neben Kampmans Erben, 7 Mg. Ackerland in einem Stück auf die Wichtericher Straße stoßend und zwischen den Erben des alten Buck und Herrn Ludowich Weiß, 6 Mg. in einem Stück am Nemmenicher Pfad, wodurch der Pfad geht, zwischen Anna Brücks Erben. Die Ablöse bleibt vorbehalten, wobei die Eheleute wegen eines Prozesses vor dem Kölner Official gegen die Stadt Z. und Wilhelm Huesch notfalls andere Grundstücke aussetzen dürfen. Es siegeln Schultheiß und Schöffen. — am Mittwoch nach Ostern.

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 60–60'. Lit. 131. Vermerk (18. Jh.): Molbergs Erben.

1565 Juni 8

Johannes Waltschartz von Tongern (*Tungren*), lic. theol., Domprediger und Domvikar, Adolphus Gummersbach, ebenfalls Domvikar zu Köln, und Diederich Simmeren (?), *Senger* zu St. Gereon, urkunden als Testamentsexekutoren des Domvikars Johan Peltzer von Z. (*Zülch*): Nachdem dieser in seinem eigenhändig geschriebenen Testament an Pater und Konvent des Hauses und Klosters zu Weidenbach in Köln eine Rente von 2½ Taler und eine von 2½ Radergulden, die Herr Johan von Zülch einst gekauft hatte, vermacht und

dabei bestimmt hat, daß dafür in der Kirche zu Weidenbach zum Gedächtnis des bitteren Leidens des Herrn jeden Freitag das Responsorium *Tenebrae factae sunt* mit Kollekten und Gebeten wie in der Domkirche zu singen und zu halten ist, übertragen sie nun an Pater und Konvent die Renten mit der oben angegebenen Verpflichtung. Die Ablöse bleibt vorbehalten. Siegler: Joh. Walschartz. Ausgefertigt vom Notar Franciscus Steinhorst. —

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 65'–66. Lit. 141. Vermerk: Abgelegt u. 1709 neu angelegt.

1567 Februar 1

284

Vor Peter Schumecher, Weinants Claeß, Bernhardt Esser, Hennis Schröder, Everhardts Merten und Teell Fulcken, Schöffen des Hofes Geich und Füsse-nich genannt Gericht *Craimbauß*, verkaufen Dreeß von Embk zu Füssenich und seine Frau Elß, ihre Mitnachbarn, an Godefridus Greffraht, Pater, und den Konvent des Gotteshauses Weidenbach binnen Köln gegenüber St. Pantaleon eine Erbrente von $3\frac{1}{2}$ alten oberländ. Talern gegen 70 Tlr., zahlbar an Mariä Lichtmeß in Köln. Zum Unterpfang sind gesetzt: 5 Viertel Ackerland am *Forst* zwischen dem Verkäufer und Everharts Merten, 1 Morgen am *Buschfelt* neben dem Verkäufer, $\frac{1}{2}$ Mg. im *Foeßlogh* zwischen Johans Herman und dem Verkäufer, $\frac{1}{2}$ Mg. am Steinacker längs dem Verkäufer und Paulus Zimmerman, $\frac{1}{2}$ Mg. ebenda zwischen Peter Bawmeisters Erben und Ludwig Klinckhammer, $\frac{1}{2}$ Mg. an *Maelßbecken* zwischen Peter Schumecher und Thomas Schnorrenberg. Es siegeln die Schöffen mit ihrem Amtssiegel. — Am Abend vor U. L. F. Lichtmeß.

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 61. Lit. 132. Vermerk: 1686 unter dem Rektor Sax abgelegt.

1567 November 12

285

Peter Kremer von der Roehe und seine Frau Terga (!), Einwohner der Stadt Z., verkaufen an Godefridus Greffraht, Pater, und die Priester des Konvents und Gotteshauses Weidenbach binnen Köln gegenüber St. Pantaleon eine jährliche Pension von 5 Taler gegen 100 Tlr., zahlbar auf St. Martini in Köln. Zum Unterpfang sind gesetzt: ihre Behausung und ihr Hofesrecht in der *Schumechersgasse* zwischen Arnold [dem] Organist und Diederich Hörstgen, 1 Viertel Weingarten *in der kleiner Grindelsflacht* zwischen Clemens Katz und den Herren zum Walt, $\frac{1}{2}$ Viertel Weingarten *in der grossen Flacht* zwischen Anna Brücken und Michel Vladen. Da letztere $\frac{1}{2}$ Viertel zur Hälfte ihrem Schwager bzw. ihrer Schwester Coene zu Mertenich und dessen Frau Catharine gehören, haben diese der gerichtlichen Unterpfangsetzung zugestimmt. Ablöse bleibt vorbehalten. Es siegeln Hupricht (von) Euskirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Gobel Morenhoven, Leo (von) Lossem und Johan Burchardt, Schöffen des hohen Gerichts binnen Z., ferner Johan Hamecher, Georg Koch, Johan Flostorp, Johan

Leupgen und Peter Hamecher, Schreiber, Schöffen des Hofesgerichts Mersburden, mit ihrem Amtssiegel. — *altera die post festum Martini episcopi.*

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 61^r-62. Lit. 133.

1567 November 12

286

Vor Hupert von Eußkirchen, Schultheiß, Michael Leupgen, Gobel Morenhoven, Leo von Lossem und Johan Burchart, Schöffen des hohen Gerichts binnen der Stadt Z., erklärt ihre Mitbürgerin Catharina Leersen, Frau des Johan Hamecher, daß hierbevor Mattheiß Lauenbergh gen. Lossem von Godert Greffraht, Pater, und den Priestern und Konventualen des Gotteshauses Weidenbach in Köln gegenüber St. Pantaleon ihre zwei Häuser binnen Z., eines in der *Löergassen* gegenüber Gerart Entzen und neben Johan Floistorp, das andere dicht dabei in der *Newgassen* neben Clemens Katz Weingarten und stoßend auf den *Poel*, mittels Urkunden gekauft und daß er danach das Häuschen am *Poel* mit zugehörigem Weingarten an die gen. Catharina gegen 50 Taler wieder erblich überlassen hat, welches Geld an Pater und Konvent zu W. zu zahlen ist. Da sie aber nicht in der Lage ist, diese 50 Tlr. bar zu bezahlen, hat sie nun mit Zustimmung ihres Eidams Meister Mattheiß von Düren, derzeit *Paedagoge* [der Stadt Z.], und ihrer Tochter Christine an Pater, Prokurator und Priester zu W. statt dessen eine jährliche Rente von 2 Taler = 8 Mark 4 Albus, zahlbar auf St. Martinstag in Köln, verkauft. Zum Unterpfang hat sie gesetzt das gen. Haus mit Weingarten und weiteren 3 Pinten Weingarten dabei zwischen Hans Meurer beiderseits. Es siegeln die fünf Schöffen. — *altera Martini episcopi.*

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 62–62^r. Lit. 134. Vermerk: 1617 Apr. 7 vom Grafen v. Blankenheim mit 3¼ Rtlr. abgelöst.

1568 August 10

287

Jacobus vom Panhauß, Abt, Palmarius, Prior, Petrus Langendorff, Subprior, Michael Khall, Kellner, und die Konventualen des Klosters Steinfeld in der Eifel sowie Goddart von Grieffrhadt, Pater, Christianus von Kommerschem, Prokurator, Johannes von Zülp, Senior, und die Konventualen des „Klosters“ Weidenbach binnen Köln nehmen einen Tausch von Ländereien bei und um Z. (*Zulp*) vor: Steinfeld gibt an Weidenbach: 2 Morgen 21 Ruten minus 4 Fuß Ackerland an der Wichtericher Straße zwischen 7 Viertel Land der Weidenbacher und Scheiffbeck auf Z. zu; 1½ Morgen minus 6½ Ruten, wo der *Numniger paet* hindurchgeht; 1 Morgen minus 1½ Ruten *in der Herfardt* zwischen dem Vogt zu Nemmenich (*Numnig*) und Junker Roests Erben; 26½ Ruten auf der *Colscher* Straße neben Land der Weidenbacher. Dagegen gibt W. an St.: 4½ Morgen 1 Viertel 1½ Ruten Land auf dem Alten Weg nach Rövenich (*Rbü-*) neben Junker Schickkirnß 5 Morgen und nach Z. zu neben den 6 Morgen der Herren von St. Severin in K. Es siegeln die Aussteller mit dem Abteisiegel bzw. dem Konventssiegel. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/17832, Perg., mit 2 Sgg. Rv.: num. 91.

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. verkaufen an Godofridus Greffrath, Pater, und die Priester und Konventualen des Konvents und Gotteshauses Weidenbach in Köln gegenüber St. Pantaleon eine Rente von 5 rhein. Goldgulden gegen 100 Gg. zum Zwecke der Ablegung von *der statt beschwernüssen*. Für die jeweils Weihnachten in K. fällige Rente garantiert die Stadt mit allen ihren Bürgern und Besitzungen. Besiegelt mit dem großen Stadtsekretsiegel.

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 62'–63. Lit. 135.
— Auch gen. in HASTadt Köln Weidenbach Akt. Nr. 2.

1573 Februar 3

Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Z. verkaufen an Goddifridus von Greverodt, Pater, und die Priester und Konventualen des Gotteshauses zu Weidenbach binnen der Stadt Köln gegenüber St. Pantaleon eine Rente von 5 Taler zu je 8 Mark Albus gegen 100 Tlr. zum Zwecke der Ablegung einer Schuldaufnahme von 200 Tlr., die ihr Mitnachbar Anno von Salm 1566 wegen der damals dringenden Türkenhilfe gemacht hat. Für die Rente, die zu Mariä Lichtmeß in Köln zu zahlen ist, werden als Unterpfand gestellt die Einnahmen der Stadt, besonders Schatz und Akzisen. Besiegelt mit dem großen Stadtsiegel. — *altera Purificationis Mariae*.

Ausf., HASTadt Köln Weidenbach Urk. Nr. 3/7, Perg., mit (besch.) Sg. (= Ewald, Rhein. Siegel Bd. III Taf. 19 Nr. 3). Rv.: num. 53. Dabei Abschr. des Joan Stephanus Engelberti, kaiserl., zu Bonn u. Köln immatrik. Notar, von 1792 Juli 11.

1578 März 20

Vor Huprecht von Euskirchen, Schultheiß, Johan Hamecher, Johan Leufgen, Peter Hohe, Johan Salm, Jacob Hamecher und Henrich Castenholtz, Schöffen des Gerichts Mersburden binnen der Stadt Z., verkaufen Sebastian Brunsfeldt, Bürger zu Z., und seine Frau Girt an Godefried Grieffradt, Pater des Gotteshauses und Konvents zu der Weidenbach in Köln, ihren Bongart und Garten *in der Partelen* zwischen Lambert Thurn und Crysantz Schoumecher und *uff die Partelgaß* stoßend. Die Verkäufer geben an W. noch 2 Hühner und 6 Albus jährlich Renten. Außerdem ist ein Eckchen (*Ortgen*) des Bongarts von dem halben Morgen Weingarten, den jetzt Reinhardt Loerer innehat, abgetrennt und dem Hauptbongart zugeteilt, neben Herman Schnitzler gelegen, *an pflätzen ein pfundt, ein rodt und einen fueß haltendt* und jährlich an die kurfürstliche Kellnerei zu Z. 5 Mutgen Roggen Erbpacht liefernd. Es siegeln die Schöffen mit ihrem Amtssiegel. —

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 2/18054, Perg., mit Sg. Rv.: num. 72.

1594 April 23

Vor Heinrich Rost, Johan Buckingh, Johan von Salm und Wernher Groß,

Schöffen des kurfürstl. hohen Gerichts, sowie Peter zur Bueckh, Peter Rho-
koch, Engel Eußkirchen und Johan Hauptman, Schöffen des Hofesgerichts
Mersburden binnen der Stadt Z., übertragen ihr Mitbürger Johan Heeph (der
Alte) und seine Frau Beel(e) an ihren Neffen Johan Heep (d. J.), Mönchhalfen
zu Bessenich, und dessen Frau Metze das Haus und den Hof auf der
Kölnstraße zwischen Christian Eßer und Herman Schnitzeler, wobei die
Hälfte davon längs Chr. Eßer laut einer speziellen Schenkung nach ihrem Tod
an Margarethe, Nellis Pleten Tochter, fallen soll, weiter 5 Viertel Land *uff der
Borrer straßen* zwischen Buckhs Gut und Peter Hamechers Erben, 1½ Viertel
Weingarten *uff dem Blanckart* zwischen Heinrich Fabri Erben und 3 Pinten
Weingarten *in der kleyner Flacht* neben dem *engen Geßgen* zwischen Heinrich
Rost und Mewis Halbmann, und zwar nach ihrem Tod. Joh. Heep d. J. hat
Haus und Hof zu unterhalten; auch hat er für sie je 1 Morgen Korn und Hafer
zu beackern, ferner an Christian Geirdt, jetzt Steinfeld, 1 Malter Roggen
Loißrente zu errichten.

Abschr. (glz.), HASTadt Köln Ausw. Nr. 377. Dazu 1595 Aug. 7.

1595 August 7, Zülpich

292

Vor Notar und Zeugen verzichtet Beell Veylandt, Johan Heeps Witwe,
gegenüber ihrem Schwager Johan Heep, Mönchhalfen zu Bessenich, gegen
Zahlung von 30 Gulden auf die Malter Roggen, die sie bislang erhielt, und
überträgt ihm, der bis jetzt schon das Land besät und die Früchte geerntet hat,
nochmal aus Dankbarkeit ihr Gut. Zeugen: Nicolaß Schmit, Bürger zu Z., und
Peter Kerckhorst. Notar Arnolt Kemp von Düren (*Deu-*), apostol. u. kaiserl.
Notar.

Abschr., wie 1594 Apr. 23. Vermerk: Henricus Thyр, Pastor zu St. Marien in Z.

1606 November 12, Zülpich

293

Vor Peter Bueck, Johan Schloib, Paulus Cratz, Frantz Flastorff, Sebastianus
Denschler und Thoeniß Hoven, Schöffen des Hofesgerichts Mersburden in Z.,
erneuern Sieb Langendorff und seine Frau Eckel eine Verschreibung von
6 Taler jährlicher Erbrente zu je 8 Mark 4 Albus an Maternus Dußel, Pater des
Gotteshauses zur Weidenbach in Köln, da die betr. Urkunde 1604 in der
Feuersbrunst vernichtet worden ist. Für die auf Martini zu zahlende Rente
sind als Unterpfand gesetzt: ihr Haus in der *Krugelsgaßen* mit Hof und Garten
zwischen den Herren von Steinfeld und Kurstian Duppenkremer; 3 Viertel
Land *in der Vitschen* zwischen Peter Borcken und . . . Johan Wechter;
½ Morgen ebendort zwischen Peter Schoeler und Krahn (?) Johans Witwe. Es
siegeln die Schöffen mit ihrem Schöffentumssiegel. — Unterschr.: Rob.
Nurberg.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/18689, Perg., besch. u. verblaßt, mit Sg. (neues
= zweites Schöffensiegel: St. Martin mit Bettler nach rechts, in Dreipaß; Legende: S.
SCHABINORVM.MERSBVRDEN.IN.TVLPETO. Fehlt bei Ewald). Rv.: num. 62.

1609 Januar 13

294

Prior und Konvent der Brüder der Augustinereremiten in Köln bekunden, daß Maternus Dussel, Rektor, und die Konventualen zu Weidenbach in Köln die Jahresrente von 10 Schilling 8 Pfennig abgelöst und zurückgekauft haben, welche ihr Kloster bislang aus einem dem Gotteshaus zu Z. gegenüberliegenden Hause erhob, wobei das Haus jetzt nicht mehr dem Konvent W. gehört, die Rente aber dennoch pünktlich gezahlt worden ist. — Eigenhändig geschrieben und unterschrieben vom Prior Nicolaus Nohtkaehnus.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/18730, Perg., mit Konventssg. Lit. 144.

1609 Februar 10

295

Meisterin und sämtliche Klosterjungfern des Prämonstratenserordens von St. Nicolai zu Füssenich (*Fussenigh*) bekunden, daß Maternus Dussel, Rektor, und die Konventualen zu Weidenbach in Köln die 14 Albus Jahresrente eingelöst haben, welche das Kloster zu bekommen hatte aus einem zu Z. vor der Münsterpforte gelegenen Weingarten, und quittieren den Empfang der Summe. Sie siegeln mit ihrem Konventssiegel. — Unterschr.: Alexandrina Foß, „Frau“ des Gotteshauses Füssenich.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 1/18733, Perg., Sg. ab. Rv.: num. 118.

1609 Februar 26

296

Vor dem stellvertretenden Oberrichter (*lieutenant prevost*) und gen. Lehnsleuten des Schlosses Houffalize sowie dem Gerichtsdienner (*Sergeant*) Jean Ricot verzichtet Jean Silvius, Offiziant der Kirche Klein St. Martin in Köln, als Bevollmächtigter des Dr. jur. Matheus Boyß auf Lehngut von *Houffalise* zu *Zwulpen* [Zülpich], verbunden mit einer Jahresrente von 6½ Müt Getreide und 1½ Ahm Wein zugunsten von Rektor und Konvent des Klosters Weidenbach.

Ausf., HASTadt Köln HUANA Nr. 1/810, Perg., frz., mit Unterschrift von Noel de Molin, Rv.: *Cessio in Zulch*. — Reg.: Mitteilungen aus d. Stadtarchiv v. Köln 50, 1970, S. 190.

1609 Februar 26

297

Vor dem stellvertretenden Oberrichter (*lieutenant prevost*) und gen. Lehnsleuten des Schlosses Houffalize sowie dem Gerichtsdienner (*sergeant*) Ricat Jacquemin läßt sich Jean Silvius, Priester an Klein St. Martin in Köln, als Bevollmächtigter von Rektor und Konvent Weidenbach zu Köln — gemäß Urkunde von 1608 Juni 17 — mit dem von Dr. Matheus Boyß erworbenen Lehen belehnen.

Ausf., HASTadt Köln HUANA Nr. 1/811, Perg., frz., mit Unterschrift von Noel de Mollin, Rv.: *Investitura de feudorum in Zulch*. — Reg.: Mitteilungen aus d. Stadtarchiv v. Köln 50, 1970, S. 191.

Vor Werner Grois, kurfürstl. köln. Schultheiß von Stadt und Amt Z., sowie Peter Schoiler, Baumeister, Mewis Esser, Johan Baur, Hilbrandt Kayser, Theis Roevenich und Vulckquin Vloss, Schöffen des Hofgerichts Geich und Füssenich genannt *Cramhauß*, verkaufen Johan Moeß von Füssenich und seine Frau Margareta an Maternus Dusselius, Pater und Rektor des Gotteshauses zur Weidenbach in Köln, und die dortigen Konventualen eine Erbrente von 7½ Rtlr. gegen 150 Rtlr., zahlbar zu Pfingsten in Köln. Als Unterpfang setzen die Eheleute: 1½ Morgen hinter dem Dorf Füssenich zwischen Klosterland und Bernhardt Gartz; 3 Morgen und ½ Viertel *abm Weißer wegh* neben Frantz Weber und längs dem Weißer Weg; 1 Morgen *abm Galgen acker* zwischen Land von Kloster Füssenich; 2 Morgen *abn der Kleiner Heiden* zwischen Heinrich Hoven und Heinrich Esser; 2½ Viertel *ihn den Fußlocheren* zwischen Christian Gaull und Wilhelm Salm. Es siegeln Schultheiß sowie die Schöffen mit ihrem Amtssiegel. — Unterschr.: Philips Rosenkrantz, Gerichtsschreiber u. ebendort Hochgerichtsschöffe.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/18875, Perg., mit 2 Sgg. (2: neues Gerichtssg.). Rv.: num. 90, Johan Maaß zu Füssenich.

1620 Februar 10

Adolphus Schulckenius, Dr. theol., Dompresbyter, Kanoniker von St. Maria im Kapitol, Pastor von (Klein) St. Martin, päpstl. Protonotar und Generalvikar des Erzbischofs Ferdinand von Köln, erlaubt auf Anstehen des Marternus Dussel, Rektors des Konvents bzw. Klosters zu Weidenbach in Köln, daß die einst von Henricus Remplin, Pastor in Vlatten, am St. Katharinenaltar in der Pfarrkirche St. Peter zu Z. gestiftete ewige Beleuchtung einer Hängelampe — laut Urkunden 1339 Okt. 31 und 1343 Juni 3 — aufgehoben werden kann und die nicht mehr ausreichenden, seinerzeit gestifteten 8 Gulden jährlich anderweitig zum Nutzen der Kirche verwandt werden. Siegler: der Generalvikar. Unterschriften: Ad. Sch. u. Christianus Arck, Protonotar.

2 Ausff., HASTadt Köln HUA Nr. 2/18922 u. 3/18923, Perg., lat.; 1 mit Sg.: 2 ohne Sg., mit Unterschr. des Notars Bernardus Lepper.

1623 April 7, Köln

Adolphus Schulckenius von Geldern, Dr. theol., päpstl. Protonotar, Dompfropst und -presbyter, Kapitular von St. Mariengraden, Pastor von (Klein) St. Martin und Generalvikar des Erzbischofs Ferdinand von Köln, erlaubt auf Anstehen des P. Maternus Dussell, Rektor des Klosters Weidenbach, daß die einst von Henricus und Godefridus Remplin zu Z. am St. Katharinenaltar gestiftete Memorie von vier Wochenmessen auf zwei herabgesetzt wird, wobei aber die Getreidespende bestehen bleibt.

Ausf., HASTadt Köln Nr. 2/18964, Perg., lat.

Zeugnis, daß Christian Budeskeim als Bevollmächtigter des Rektors des Collegiums von Weidenbach zu Köln (*Colloinge*) vom Baron v. Houffalze verschiedene Lehen zu Z. (*Zulluppe*) (Land, Einkünfte, Wein) erhalten hat, im Beisein von fünf gen. Lehnszeugen.

Ausf., HASTadt Köln Nr. 1/18983, Perg., frz. u. lat., Sg. ab.

Vor Werner Groiss, kurfürstl. köln. Schultheiß von Stadt und Amt Z., sowie Peter Schoeler, Baumeister, Theis Roevenich, Hilbrandt Kayser, Johan Moeß, Theiß Junterstorff und Thomaß Wollershem, Schöffen des Hofgerichts Geich genannt *Crambauß*, stellen Mewiß Esser, ihr Mitschöffe, und dessen Frau Eickell, ferner Reinhardt Esser, Heinrich Esser, Wilhelm Kramer und dessen Frau Girdt, Anna, Witwe von Vulckquin Vloß, und deren Sohn Philips Vloß, alle zusammen in Geich und Füssenich wohnhafte Nachbarn, ein neues Unterpfand für die vor Jahren an Rektor und Konvent des Gotteshauses Weidenbach in Köln verschriebene jährliche Rente von 12 Sester Roggen, da das alte Unterpfand nicht mehr auffindbar ist, nämlich: 1 Morgen Ackerland oberhalb *St. Aelertz Putz* zwischen Tilman Thumb und Thomaß Schnorrenbergs; 2½ Viertel *hinder dem Forst* zwischen Heinrich Esser und Drieß Halffman von Froitzheim; 1 Viertel *ihn der Kempen* zwischen Junker Guilich und Johan Hambloch; 1½ Viertel *auf dem Bergh* neben Johan Holtgen und auf den Gladbacher Weg stoßend; 2½ Viertel *hinder dem Forst* längs Thomaß Schnorrenbergs und neben Mewiß Esser; 1 Viertel aus 1 Morgen bei dem *Sebekamp* des Klosters Füssenich zwischen Wilhelm Krämer und Theiß Roevenich; endlich 4½ Viertel *ihm Niderfeldt* zwischen Jaspar Unckell und dem Gewann (*der gewanden*). Es siegeln Schultheiß sowie die Schöffen mit ihrem Amtssiegel. — Nachtrag: Die 1½ Viertel Ackerland werden ersetzt durch ½ Morgen *auf den Geßend* zwischen Johann Everß und Thomaß Schnorrenbergs. — Unterschr.: Philips Rosenkrantz, Gerichtsschreiber.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. K/12510, Perg., mit 2 Sgg. (zerdr.). Transfix zu 1453 Nov. 10, s. Nr. 189.

Georgius Paulus Stravius, Bischof von Jaffa (*Joppensis*) und Generalvikar zu Köln, bekundet, daß er [in der Pfarrkirche St. Peter zu Z.] den dortigen Altar der hl. Katharina konsekriert, ihm Reliquien des hl. Apostels Matthias, des hl. Märtyrers Christophorus und der Gefährtinnen der hl. Jungfrau und Märtyrerin Ursula gegeben hat und allen Christgläubigen, die den Altar am Jahrestag der Konsekration besuchen, einen Ablass von 40 Tagen gewährt. Zeugen: der Propst Wilhelmus Theodorus ab Hoven, Caparus Rick, z. Zt. Vikar, und Constantinus Wys, Sakristan zu Weidenbach in Köln.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 68, lat.

Wilhelm Brewer und Tringen Karbuchs, Eheleute, nehmen von Johannes Westhoven, Rektor des Gotteshauses Weidenbach in Köln, und dessen sämtlichen Kapitularen 80 Tlr. Kölnisch = 23 Gulden 16 Albus auf, rückzuzahlen nächsten Martini, sonst gegen eine jährliche Pension in üblicher Höhe. Als Unterpfand haben sie ihre Behausung gesetzt. Unterschriften: der Rektor sowie für die schreibunkundigen Eheleute Peter Holtzheim und Wilhelm Esser, Schöffen zu Geich.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 70'–71.

Tilman Vroitzeim zu Friesheim (*Freiß-*) nimmt von Rektor und Konvent Weidenbach 100 Rtlr. gegen eine Pension von 5 Rtlr. jährlich auf.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 69'.

Mathis Mundt zu Merzenich nimmt von Rektor und Collegium Weidenbach 100 Taler gegen eine Pension von 5 Tlr. auf.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 69.

Bürgermeister, Schöffen und *geschworen und gemein* Rat der Stadt Z. bekunden: Nachdem sie i. J. 1673 zur Abwehr der holländischen Kriegs- und Brandgefahr von den Patern Karmelitern 500, dann von Mutter und Jungfern des Klosters in der *Büttgasse* in Köln 1000, zus. 1500 Rtlr., mit 5% und mit Genehmigung des Kurfürsten Maximilian Heinrich aufgenommen haben, nehmen sie jetzt von Rektor und Kapitularen des Collegium St. Michael zur Weidenbach in Köln ein Kapital von 1500 Rtlr. zu je 3 köln. Gulden 6 Albus auf, womit sie den Karmelitern die 500 und der Witwe v. Strevesdorff die 1000 Tlr. zurückzahlen wollen. Die Rente in Höhe von 60 Rtlr. ist jährlich an das Collegium auf St. Bartholomäus (24. Aug.) zu zahlen. Als Unterpfand dient die städtische gemeine Kuhweide *der Oberste Broich* vor der Weierpforte zwischen dem Juntersdorfer Weg und der *Trimmel*, ferner alle städtischen Akzisen und Gefälle. Besiegelt mit dem Gerichtssiegel und mit dem *Statt Insiegel*. — Unterschr.: Paul. Pagen, Gerichts- u. Stadtsekretär.

Ausf., HASTadt Köln Weidenbach Urk. Nr. 3/8, Perg., mit 2 Sgg. (in Holzkapseln) (1: kleines Stadtsig. — 2: Ratssekretsg. 17. Jh.). Rv.: num. 80.

Die Gemeinde (*Gemeinheit*) zu Merzenich nimmt von Rektor und Collegium Weidenbach 200 Taler gegen eine Pension von 26 Gulden 16 Albus jährlich auf, zahlbar Martini und unter Pfandsetzung der Gemeinde-Kuhweiden.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 69.

Rektor und Collegium Weidenbach kaufen bzw. erben 6 Malter Roggen jährliche Erbpacht zu Elvenich, die sogen. *Eickelspfacht*. Verhandelt vor dem Gericht zu Wichterich 9. Dez., zu Oberelvenich 18. Dez. 1694.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 68'.

1695 Februar 17

310

Stephan Ißmahn zu Oberwichterich nimmt von Rektor und Collegium Weidenbach 75 Taler gegen eine Pension von 8 Gulden 3 Albus auf, zahlbar St. Matthiastag (24. Febr.).

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 68'.

[Um 1695 Mai 1]

311

Matheis Drimborn nimmt von Rektor und Collegium Weidenbach 100 Taler gegen eine Pension von 4 Tlr. auf, zahlbar 1. Mai und unter Pfandsetzung der zwei Häuser auf dem Markt zu Z. an *Geicher Gaßen Orth*.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 68'.

1699 Januar 7

312

Johannes Kistenmächer, Rektor, Michael Grutzenbach, Senior, und sämtliche Kapitularen des Collegiums St. Michael zur Weidenbach in Köln schließen mit Frederich Hartzem und dessen Frau Maria Geldts einen Erbpachtvertrag über ihren Hof und ihre Ländereien zu Niederelvenich im Kirchspiel Wichterich, von dem sie in letzter Zeit teils wegen Mißwuchs, teils wegen Kontributionen nur wenig Nutzen gehabt haben, mit Zustimmung der geistlichen Obrigkeit. Für die Übertragung des Hofes zur ewigen Erbpacht haben die Eheleute nach Köln 300 köln. Taler zu entrichten, davon je 100 zur nächsten Kölner Gottestracht, auf folgenden Martini und auf Martini 1700. Die Erbpacht gilt für Haus, Scheuer, Stallungen, Hof und Garten, so wie es in seiner Einfriedung (*eder*) im Dorfe Niederelvenich längs der gemeinen Straße und neben Widendorffs Gut liegt. Zu liefern sind von dem Hof an die Pastorat von Wichterich jährlich 2 Hühner, an die Kirche 2 Lot Wachs, 1 Viertel Hafer und 4 Viertel Roggen Z'er Maßes. Das genau spezifizierte Land des Hofes liegt in Oberelvenich: am Rövenicher Weg *am Heckelgen* 3½ Viertel Ackerland zwischen Ernst Kreyes und Eva Mayers, wovon 2 Viertel Roggen an den Altar Unser Lieben Frau in Z. zu zahlen sind, weiter auf dem *Bongart*, im *Gerhardts mahrer feldt im Jugger*, am Boulicher Weg, an der *Aicher straiß*, im Rövenicher Feld, im Elvenicher Feld, an der Borrer Straße, im *Steinwegsfeldt*, am *Knipgen*, an der Zülpicher Straße, am Steinweg, auf *die Braich*, im *Kirchfeltgen*, am *Crutzgen*; in Niederelvenich: im *Gerhardts mahrerfeldt uffm Kniehöb*, an der Borrer Straße, *uffm Ihum*, in der *Fuchskoulen*. Siegler: die Aussteller mit dem Siegel des Collegiums; Schultheiß und Schöffen des Gerichts Wichterich mit ihrem Gerichtssiegel. Unterschrieben: J. Kistemä-

cher, M. Grutzenbach, Henricus Gramdorff (?), Hermannus Lommerzen, Nicolaus Stusgen, Bernardus Zons, Georgius Gewer.

Ausf., HASTadt Köln HUA Nr. 3/19544, Perg., kanzeliert, 5 Sgg. (ab, 5 zerdr.). — Dazu Transfix: 1699 Febr. 19, Köln, mit Bestätigung des Erbpachtvertrags durch den Kölner Offizial, unterschrieben Damiamus Herm. Nydeggen, Sententiarius.

1699 Januar 21

313

Engelbert Hartzem zu Wichterich nimmt von Rektor und Collegium Weidenbach 100 Rtlr. gegen eine Pension von 5 Rtlr. auf, zahlbar Martini.

Notiz in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Nr. 377) fol. 69^r.

1699 o. T.

314

Wernerus Schmitz zu Wichterich nimmt von Rektor und Collegium Weidenbach 100 Rtlr. gegen eine Pension von 5 Rtlr. auf, zahlbar Martini.

Notiz in Kop. 17./18. jh. (HASTadt Köln Aus. Nr. 377) fol. 69^r.

1705 Februar 8, Zülpich

315

Frederich Hartzem und Frau, *Weidenbächerße Erbpfächtere*, und Johann Hesch und Frau tauschen verschiedene Ackerstücke. Ersterer gibt 2 Viertel Ackerland *langs den Broich*, belastet mit 3 Viertel Roggen jährl. Grundpacht an den Fronhof zu Wichterich; (an Frederich Hornig und dessen Frau Margh Schumachers 3½ Viertel Ackerland im Oberelvenicher Feld am *Heckelgen*, belastet mit 3 Viertel Roggen Grundlast an den Marienaltar zu Z.;) 1 Viertel Land am Galgen neben Herrn Cramer und ihm selbst, (belastet mit) 1 Viertel an den Baumeister. Er erhält dafür 1 Morgen, durch den der *Bulicher weegh* hindurchgeht, zwischen ihm selbst und Werner Schmits Erben, belastet mit 3 Viertel Roggen an die Kellnerei zu Lechenich und 1 Viertel an den Baumeister.

Notiz, HASTadt Köln HUA Nr. 1/19556, Pap.

1715 Juli 13, Zülpich

317

Vor Johan Werner Call, kurköln. Schultheiß, sowie Henrich Lenertz, Wilhelm Deterich Entzen, Mathias Wollersheim, Mathias Hentzen, Mathias Drimborn und Philip Werner Bürvenich, Schöffen des kurfürstl. weltlichen hohen Gerichts Z., nehmen die Eheleute Johan Schützendorff und Maria Tolmans — zwecks Ablegung eines Kapitals an die Eheleute Deterich Blatzheim und Maria Eßer — von dem Collegium St. Michael zu Weidenbach in Köln 100 Rtlr. zu je 80 köln. Albus auf gegen eine jährliche Zinszahlung bzw. Pension von 5 Rtlr., zu zahlen an St. Johann Baptist (24. Juni) in Köln. Als Unterpfand stellen sie ihre Güter, speziell: Haus, Hof, Stallung und Garten auf der Bachstraße neben Johan Eßer von Elvenich, belastet mit ½ Malter Hafer an die kurfürstl. Kellnerei und 8 Albus an Weidenbach in K.; 1 Morgen Ackerland *uffm Mullenweg* neben Matheis Klouck, zehnt- und steuerbar;

189

2 Viertel *uffm grünen wegh* zwischen Hubert Jäger und Henrich Scheutzgen, zehnt- und steuerbar; 2 Viertel auf dem Rösenicher Pfad zwischen Schuetzgen und Gilwarts, steuerbar, aber zehntfrei; 1 Morgen Weiden *uff dem Bach steinweg an der steinen brücken* neben Schultheiß Call, zehnt- und steuerbar. Es siegeln die Aussteller mit dem städt. Siegel *ad causas*. Unterschr.: Matthias Hentzen, Gerichtsschreiber.

Abschr. in Kop. 17./18. Jh. (HASTadt Köln Ausw. Nr. 377) fol. 69.

PERSONEN- UND ORTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung: C unter K, V unter F, Y unter I. Dehnungs-e, -i, -y und -h wurden nicht berücksichtigt, ebenso nicht die Umlaute ä, ö, ü, welche jeweils nach ihrem Grundvokal eingeordnet sind, ausgenommen wenn es sich um moderne Ortsnamen und Begriffe handelt. – Alle Zahlen beziehen sich auf die Nummern der Urkundenregesten. – Sämtliche Orte, die nicht besonders verifiziert sind, liegen im näheren und weiteren Umkreis von Zülpich. Diese Orte sind mit Hilfe einer topographischen oder genaueren Straßenkarte leicht zu finden. Bei entfernter liegenden oder zur Verwechslung Anlaß gebenden Orten sind in eckigen Klammern zusätzlich die nächstgrößeren Orte und – wenn nötig – die Landkreise genannt. Auf die Angabe der durch die kommunale Neugliederung entstandenen neuen Großgemeinden und Großkreise ist bewusst verzichtet worden, da diese Angaben meist kaum Hilfen zum Auffinden des Ortes bieten. – Abkürzungen, wie üblich, besonders: Bü. = Bürger; H. = Herr; K. = Köln; Kan. = Kanoniker; Kr. = Kreis; Ksp. = Kirchspiel; Pfr. = Pfarrer; Sch. = Schöffe; s. = siehe, seine; v. = van, von; W. = Weidenbach; Z. = Zülpich; † vor der Jahreszahl = gestorben; hinter der Jahreszahl † = tot.

- A**
- Aachen** Einwohner s. Segroede
– Stift St. Marien 7, 8, 9, 10
– – Dechant s. Blankart
– – Kanoniker s. Poel
- Aachen** (Aquisgrani) Johannes, Johanniterbruder (1459) 202
- Aichen** (Aach) Dederich v., Schultheiß zu Z. (1542–52) 274, 275, 276
– Johan v., s. Frau Mergen v. d. Hagen, zu Z. (1562–64) 55, 282
- Aasmengers** Johannes, zu Z. (1343) 106
- Aebelen** (Abel) Peter, Priester zu Z. (1474–77) 224, 225
- Adenbach** J. H., zu Z. (1726) 88
- Adriani** Anthonius, de Telnis, Diöz. Lüttich, Notar (1476) 41
- Ahrweiler** s. Weiß
- Albrandus** Altarrector an St. Peter zu Z. (um 1350) 203
- Ailbrecht** (-bertz) Johan, s. Frau Ekel, Gasthausdiener zu Z. (1471–74) 38, 224
- Aelen** Johan v., Priester u. Bruder v. W. zu K. (1479–82) 227, 229, 232
- Alexander** Pfr. an St. Peter zu Z. (1344) 107
- Alvert** Jungfer, zu Z. u. Füssenich (1507, 1535) 260, 272
- Ailffs** Nese, zu Z. (1443) 162
- Alfter** Jacob Richartzsoen, Müller zu Lövenich, s. Frau Nese (1444) 30, 31
- Alkmaar** s. Fabri
- Altena** Johannes de, Priester (1469) 37
- Ambart** (Ain-, -tz) Herman, Sch. zu Z. (1477–82) 42, 225, 226, 227, 230, 233, 234
- Amersfoort** Clemens v., Priester v. W. zu K. (1502) 255
- Andernaich** Goitschalk v., Maler zu K. (1407) 123, s. Frau Metz Remplins
- Anethan** J. H., Weihbischof v. K. (1687) 78, 79
- Antonellus** N., Kardinal, zu Rom (1764) 98
- Anstell** Godfridus (Goedart) v., Propst u. Pfr. v. St. Peter zu Z. (1469–80) 37, 41, 229
– Coyrait v., Sch. zu Mersburden in Z. (1500–07) 253, 260
- Arck** Christianus, Protonotar zu K. (1620) 299
- Arnecken** zu Z. (1501) 47
- Arnsberg** Georgius de, Notar zu K. (1470) 219
- Arssdorp** (Aers-) Thys (Mathys) v., s. Frau Greta, Sch. zu Z. (1386–1427, 1443†) 111, 112, 113, 115, 116, 118, 119, 123, 125, 127, 128, 130, 131, 135, 139, 140, 141, 143, 162
- Arwillre** Gerhart v., Bote zu Z. (1424–33) 140, 149
- Asselborne** (Astel-, Aster-) Micheil v. (Wingarder) v. St. Vith (Sente Vite), Bü. zu Z. (1471–82, 1487†) 221, 222, 224, 225, 230, 231, 233, 234, 240, 245, 249, 251, s. Frau Swenelt (als W we. im Haus W. zu K.) (1471–98)
- Assemacher** Peter, zu Sievernich, Sch. zu Rövenich (1480) 229
- Attendon** s. Dudenbeke
- Atzelbach** Reichardt, zu Froitzheim (1600) 63
- Auwe** (Awe) Arnold v., Sch. zu Mersburden in Z. (1398) 22
– Godert v., Sch. zu Z. (1409) 125
– Johan v., zu Bessenich (1398) 22

- Johan v., s. Frau Paetze, Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1398–1418) 117, 120, 124, 125, 126, 127, 128, 131, 132, 179
- Tielgin v., zu Z. (1386) 21
- Wilhelm v. gen. Hepe, Bü. zu Z. (1367) 16
- Aewelen Dederich**, zu Z. (1476) 41
- Axer Thomas**, Schultheiß zu Z. (1592) 62

B

- Baide** (Bote) Huprecht die, s. Frau Drude, erste Frau Frytze, zu Z. (1423) 139
- Back Martinus**, Mag., Syndikus d. Kölner Kirche (1460–71) 204, 210, 218, 219, 220
- Walterus, Dr., Kan. v. St. Mariengraden zu K. und Kölner Offizial (1464) 210
- Backhuys Henken**, Sch. zu Lövenich (1444) 30
- Banen Peter** up der, zu Z. (1442–44) 159, 164, 172
- Tielmanus up der, Bü. zu Z. (1339) 104, 138
- Tilmanus, Altarrektor an St. Peter zu Z. (†1394) 203
- Barß Heinrich**, Sch. zu Düren (1570) 58
- Bartscherer** s. Boesen
- Franck, zu Z. (1476) 41
- Freyn, Meister zu Z. (1564) 56
- Johan, zu Z. (1562) 281
- (Bartscherss) Coene, zu Z. (1477) 225
- (Barbitonsoris) Petrus, zu Z. (1459) 202
- Wilhem, Prokurator d. Sebastianusbruderschaft zu Z. (1525) 51
- Baertz** (Barde) Heingin (Heyntgen), zu Hoven (1482–1506) 234, 259
- Basel** 150
- Baet Peter** uff der, zu Geich (1531) 269
- Baumeister** s. Bumeister
- Daim, Sch. zu Froitzheim (1600) 63
- Bau Runoldus**, Notar zu K. (1452) 187
- Baur Johan**, Sch. zu Geich u. Füssenich (1617–20) 69, 298
- Bazelin Daniel** Greyn gen., zu Z. (1324) 4
- Begynemechers** Girtze, zu Z. (1466 †) 213, 214
- Kirstgen, zu Z. (1451, 1472 †) 32, 39
- Kirstgen s. Peltzer
- Beich** (-e, Bechge) Conradus (v.), Priester zu Z. (1364–71) 15, 110
- Tilman, s. Frau Bele, zu Z. (1371 †) 110
- Beissel** [v. Gymnich] Emoit, Ritter (1444) 29
- Becker Hupprecht**, s. Frau Eckel, zu Z. (1506) 258
- Johan u. Jost, zu Z. (1562) 281
- (pistor) Michael, zu Z. (1324) 4
- (Becger) Micheil, zu Z. (1409) 124
- Peter, Kirchmeister v. St. Marien zu Z. (1620–30) 69, 74
- (-s) Thoniß, zu Froitzheim (1600) 63
- (pistor) Tilmannus, v. Füssenich, s. Frau Agnes, zu Z. (1324) 4
- Wylkyn (1382 †), s. Frau Eva, Kinder Wylkyn u. Geirdruyt, Bü. zu Z. (1382) 20
- Belderbusch** zu Z. 183, 188
- Johannes, s. Frau Jutta, Knappe, Bü. zu Düren (1457–60) 199, 204, 207
- Bemell Henricus** de, Dr., Advokat zu Köln (1464) 210
- Benekoven** (Benk-) Johannes, s. Frau Richmodis, Bü. zu Z. (1324–37) 4, 5
- Bensberch** Henricus de, zu K. (1439) 157
- Benevolensis** Hermannus, Weihbischof v. K. (1324) 4
- Beppenhoeven Dederich** v., Sch. zu Z. (1421–27) 24, 134, 135, 139, 140, 141, 143, 144
- Johan v., s. Frau Peitze, Sch. zu Z. (1426–38) 141, 145, 146, 147, 149, 152, 153, 154, 156
- Wilhem v., Sch. zu Z. (1430–38) 145, 146, 147, 152, 153, 154, 155, 156
- Berchgen** Coynrait, Bü. zu K. (1459) 200
- Berchvrede** Mylgin, zu Z. (1444) 166
- Berenbach** Merten, Sch. zu Lövenich (1444) 30
- Berg** s. Guilich
- Berghe** Abel v., Sch. zu Oberlvenich (1443) 165
- (Berge) Jacobus de, s. Frau Leveradis, Sch. zu Z. (1324–64, 1367 †) 4, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 15, 16, 104, 105, 107
- Joest v., zu Geich (1531) 269
- Theill v., zu Geich (1531) 269
- Beriche** Adalbertus, Priester zu Z. (1337) 5
- Berickhoven** Antonius, Pfr. zu Wichterich (1687) 78
- Berlyn Johan** v., Priester u. Prokurator v. W. zu K. (1452–59) 186, 191, 192, 194, 195, 198, 200
- Bernardi** Ghoert, zu Z. (1647) 76
- Berte** Jungfer, zu Z. (1379) 19
- Bertert** Bartholomaeus, Notar u. Schulrektor zu K. (17. Jh.) 34, 45
- Bessenich** 141, 253, 264, 265, 266
- Einwohner s. Auwe, Koeckelgyn, Notzges, Senger
- Gemeinde(land) 77, 87
- Bessenicher Mühle 93
- Mönchhof 253
- – Mönchhofhalfe 266, 291, 292, s. Heep
- St. Savarinhoff 22
- – Herren v. St. Severin in B. 264, 287

- Kirche 22
- Bessenich** Goebbell v., Baumeister u. Sch. d. Gericht's Kramhaus zu Z. (1555) 278
- Jacob v., Sch. zu Mersburden in Z. (1479–1500) 228, 233, 234, 240, 241, 242, 253
- Peter, Sch. zu Geich (1535) 272
- Quirstgen v., zu Füssenich (1555 †) 278
- Beull** Theodorus, Primissarius u. Pfr. zu Embken (1687–97) 78, 84
- Bine** Johan v., Ksp'mann v. St. Marien zu Z. (1481) 43
- Binthelling** (-ck, -cs) Heynrich, s. Frau Marte, Bü. zu Z. (1338–47) 8, 10
- Henrich, zu Z. (1371 †) 110
- Reyna, zu Z. (1371) 110
- Bierbuch** (Beyr-, -buygh, -bauch) Adolphus u. Jacobus, Sch'n zu Z. (1305) 2
- Godefridus, zu Z. (1403, 1456 †) 23, 192
- Conradus, Sch. zu Z. (1305–44) 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 104, 105, 107
- Bierdt** Jaspar, zu Froitzheim (1600) 63
- Byreshey** Johan v., s. Frau Bele vanme Steyne, zu Geich (1453) 189
- Bierinckhoven** Jacob, s. Frau Geirtrud Eldermands, zu Z. (1552) 276
- Byrkorn** Jacobus, zu Z. (1459) 202
- Blankart** Herman, Dechant v. Aachen u. Propst v. Kaiserswerth (1338–47) 7, 8, 9, 10
- Blankenheim** 75
- Graf v. (1617) 286, s. Manderscheid
- Amtmann s. Weiß
- Sekretär s. Fenck
- Einwohner s. Lichtgeladen, Steinwart
- Blanckenheims** s. Pütz
- Blatzheim** Deterich, s. Frau Maria Eßer, zu Z. (1715) 317
- Bockelkamp** Fr. Joh. Petrus, Pfr. zu Hoven (1687) 78
- Bode** Peter, Bote d. Stadt Z. (1542) 274
- Bodeker** Arnoldus, zu Münster (1439) 157
- Bodenheim** (-mb) Adamus (1711) 86
- Damian, Sch. zu Geich u. Füssenich (1723) 87
- Bolkin** Johan, zu Z. (1451) 184
- Bollheim** (Boilhem) [bei Oberelvenich] 29 s. Gymnich
- Boiltzen** Katheryne, zu Oberelvenich (1442–43) 159, 164
- Bommal** (Baumel) Maria, zu K. (1690–95) 81
- Bonn** 193
- erzbisch. Kanzlei 45
- Propst, Offizial 23, 67, 120 s. Cholinus
- Kanoniker s. Reux
- Pfarrer s. Cholinus
- Bontzen** (Bu-) Katherine, zu Z. (1424, 1438 †) 140, 156
- Borcken** Peter, zu Z. (1606) 293
- Borr** (Borne, Burne) 108
- Pfarrer s. Vinck, Cholinus (?)
- Borre** Peter v., zu Z. (1549) 275
- Boesen** Johan, gen. Bartscherrer, Bü. zu Z. (1509) 261
- Boyß** Matheus, Dr., zu K. (1609) 296, 297
- Bouffingen** Mich'el de, Priester (1469) 37
- Brake** Lambertus, Notar zu Rom (1502) 255
- Brandenberch** Reynart v., Sch. zu Oberelvenich (1443) 165
- Brechten** Johannes de, zu Düren (1457) 199
- Brede** Gerhart v., Sch. zu Z. (1435–38) 152, 153, 154, 156
- Brenig** [bei Bonn], Pfarrer s. Dulken, Sluen
- Breytbach** Johannes, Priester zu K. (1439) 157
- Bresarius** Gerardus, Notar (1595) 271
- Breslau** Diözese 41
- Brewer** (Brewer, -rs) Drude, zu Z. (1549) 275
- Michell, Sch. zu Z. (1539–52) 53, 275, 276
- Severin, zu Geich (1627) 73
- Wilhelm, s. Frau Tringen Karbuchs, zu Geich (1651) 304
- Broil** Einwohner zu Z. (1343) 106
- Brouwers** Katryngyn, zu Z. (1500) 46
- Brubach** Johan v., zu K. (1450, 1482) 180, 181, 232
- Brück** Anna, zu Z. (1564–67) 282, 285
- Brucke** Wilhelmus, Priester (1469) 37
- Brugge** Johan, Sch. zu Z. (1523–34) 50, 271
- Bruggen** (Brucghen) Arnolt (Arent), s. Frau Nete (Nyte), zu Z. (1460) 205
- Metzze, zu Z. (1453, 1479 †) 226
- Brühl** Schloß (Burg) 26, 72, 217
- Brunsfeldt** Sebastian, s. Frau Girt, B.ü. zu Z. (1578) 290
- Brusen** Thilmannus, Bü. zu Z. (1338) 6
- Teil, zu Z. (1410) 126
- Bruwer** (Brou-) Daniel, zu Z. (1446 †) 175, 254
- Hennis, v. Nuysß, s. Frau Hilgen, zu Z. (1520) 265
- Conrait, Sch. zu Mersburden in Z. (1514–25) 262, 263, 264, 265, 266, 268
- Reynnart, zu Füssenich, Sch. zur Palenz in Z. (1443) 164
- Rutger, zu Z. (1471) 221
- Bruwyler** Jorien v., Sch. zu K. (1521) 267
- Budeskeim** Christian (1624) 301
- Buech** Arnd, zu Z. (1453) 189
- Bueck** (Boeck, Buck) der Alte, zu Z. (1564) 282
- Peter, Sch. zu Mersburden in Z. (1594–1606), Sch. zu Z. (1610) 66, 67, 291, 293

- Buckingh** Johan, Sch. zu Z. (1594) 291
- Bulleshe(y)m** Johan v., Pfr. v. St. Marien zu Z. (1442–50) 161, 180, 181
- Bulman** (Buyl-) Mettil, zu Z. (1394) 116
- Wilhelm d. Ä., Sch. zu Mersburden in Z. (1410–27) 127, 141, 142
 - Wilhelm d. J., Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z., Schultheiß zu Z. (1423–51, 1460 †) 24, 25, 139, 140, 141, 142, 145, 146, 147, 148, 149, 153, 154, 159, 160, 164, 183, 184, 206
 - Wilhelm, Schuhmacher zu Z. (1430–36) 146, 155, 161
- Bumeister** (Bou-, Bau-, -myster) Arnoilt (Arnd), Sch. zu Geich u. Füssenich (1426–53) 141, 180, 181, 186, 189
- Gobel, Sch. zu Mersburden in Z. (1398) 22
 - Jacob, Sch. zu Geich u. Füssenich (1426–53) 141, 180, 186, 189
 - Merten, Baumeister u. Sch. zu Geich u. Füssenich (1531–35, 1555 †) 269, 270, 272, 278
 - Peter, Sch. zu Geich u. Füssenich (1531–1564, 1567 †) 56, 269, 284
- Bunnagell** Jacob, Sch. zu Z. (1610) 67
- Buir** Adam v., s. Frau Tryngen, zu K. (1535) 272
- Adam, Erben, zu Z. (1569) 57
- Burch** (Borch) Engell v. d., Chorherr zu Höningen (Pfalz) (1501) 254
- Reynart v. d., Chorherr zu Höningen (Pfalz) (1501) 254
 - Willem v. d., Schroeder, s. Frau Richmond Slosmecher, Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1472–95, 1501 †) 39, 41, 42, 175, 221, 228, 231, 236, 238, 239, 240, 243, 246, 247, 248, 254
- Burchart** (Bor-) Johan d. J., Sch. zu Mersburden in Z. (1541) 273
- Johan (d. Ä.), Sch. zu Z. (1539–69) 53, 55, 57, 275, 276, 277, 278, 281, 282, 285, 286
- Burchgreve** Drude, zu Z. (1426) 24
- Irmgart, zu Z. (1407, 1426 †) 24, 123
 - Neyß, zu Gladbach (1532) 52
- Bure** Johannes de, Priester (1469) 37
- Johan v., Sch. zu Mersburden in Z. (1461–87) 207, 209, 221, 228, 231, 236, 238, 239, 240
- Buyren** Johan v., zu Geich (1453) 189
- Bürvenich** Pfarrer s. Weber
- Konvent 127
- Bürvenich** Georgh, zu Z. (1688) 80
- Philip Werner, Sch. zu Z. (1715–26) 88, 317
- Busch** Werner, zu Geich (1705) 316
- Busschoff** Johannes, Notar d. Stadt Z., Pfr. v. St. Marien zu Z., Dechant v. Z. (1403–46) 23, 122, 139, 141, 143, 144, 152, 157, 158, 161, 166, 167, 178
- Buyshof** Johannes, Sch. zu Nemmenich (1364) 15
- Butgin** Claes, Bü. zu Z. (1427) 142
- Johan, zu Z. (1436) 153
 - Lentz, zu Z. (1435–44, 1474 †) 152, 166, 224, 225
- Buith** Theis, s. Frau Miergh, zu Füssenich (1564) 56
- Buttel** Peter, zu Geich (1453) 189
- Butzgin** Daem, zu Z. (1443) 162
- Bymium** Herman, Bü. zu Z. (1359) 14
- Martinus, Priester (1364) 15
- D
- Daniel** v. Z. (de Tulpeto) s. Greve
- Daniels** Katheryne, zu Z. (1442–79, 1484 †) 159, 164, 188, 226, 238
- Dederichs** (Dy-) Fye, zu Z. (1442–52) 160, 186
- Deirlauwe** Evart v., s. Frau Habbich, zu Geich (1506) 257
- Delfft** Bertoldus, Notar zu Düren (1457) 199
- Demmer** (auf den Demmen) Johan, Halfmann zu Füssenich, Sch. zu Geich u. Füssenich (1580–1600) 60, 61, 62, 64, 65
- Denschler** Sebastian, Sch. zu Mersburden in Z. (1605–06) 66, 293
- Dentz** (Dens) Nicolaus (Nyclais, Clais), Priester u. Rektor v. W. zu K. (1442–56) 159, 161, 162, 164, 172, 176, 177, 179, 187, 191, 192, 194
- Deventer** (Daventria) [Ndl.] 41
- Dietzinger** Joh. Jacob, s. Frau Gertrud Tollmans, Ratsverwandter zu Z. (1726 †) 88
- Dinslaken** s. Loesen
- Doilant** Henrich, zu Z. (1426) 141
- Doiles** Herman, zu Z. (1453) 189
- Dolffs** Johannes, zu Geich (1705) 316
- Dorne** Tilginus vanme, Bote zu Z. (1456) 198
- Dorp** Peter updem, s. Frau Lucia, zu Linzenich (1525) 51
- Dorper** Johannes, Sch. zu Nemmenich (1364) 15
- Dorssell** Johan v., zu Z. (1504) 256
- Dortmunde** Johan v., Bruder v. W. zu K. (1460) 207
- Dosen** Lucia, Wwe., zu Z. (1339) 104

Doever Arnoilt v., s. Frau Lysabeth, Bü. zu K. (1417) 131
Doveren (Dover) Godart (Gutdart, Gotfridus), Sch. zu Z. (1347–87) 16, 17, 19, 21, 108, 110, 111, 112
Dravena zu Z. (15. Jh.) 129
Dravernae Goedert, s. Frau Katherine, zu Z. (1479) 227
Drees s. Oberdrees
Driess Gerardus, zu Füssenich (1592) 62
Drimborn (Drey-) Mathias (Mathiß), Sch. zu Z. (1695–1726) 88, 311, 317
Drove Pfarrer s. Gerardus
Druden Lentz, zu Z. (1420) 133
Ducci Joseph, zu Rom (1750–68) 90, 99
Dudenbeke Adolphus, Kleriker v. Attendorn (1435) 151
Dulken Johannes, Pfr. zu Brenig, Vikar zu Oberdrees, Altarist an St. Mariengraden zu K. (1456) 193, 196
Dungelen Rutgerus de, Prokurator in Rom (1502) 255
Duppenkremer Kurstian, zu Z. (1606) 293
Düren (Du-), Maß, Währung 52, 199, 269
 – Amtmann s. Vlatten
 – Schultheiß s. Faust
 – Schöffen s. Barß, Goir, Meschels, Mockel, Pütz, Roemer, Zuden
 – Einwohner s. Belderbusch, Brechten, Delft, Germer, Goldschmidtz, Guldeman, Hoorroet, Kemp, Kirchraidt, Luiters, Weiden, Wynckel, Zilman
 – Steinwegh, am kleinen 58
Düren (Du-) Katherine v., zu Z. (1479†) 227
 – Mattheiß, Schulmeister zu Z. (1567) 286
Dürffenthal (Durfendale) [bei Ülpenich] 206
 – Einwohner s. Kannegeisser, Proste
 – Christian v., Ritter (1364) 15
Dußel (Dusselius) Maternus, Pater v. W. zu K. (1606–23) 293, 294, 295, 298, 299, 300
Duyseldorp Evert v., Kleriker zu K. (1472) 223
Dux Philipp, s. Frau Isabella Loirer, zu Z. (1645) 66

E

Ecbertus s. Greve
Edder Semen, zu Z. (1562) 55
Edelkyndt Johan, Greve zu K. (1521) 267
Evemans Herman, Johan, Catheryn, zu Z. (1398) 117
Everhardus Kaplan v. St. Marien zu Z. (1364) 15

Everhartz (Eber-, Everartz, Evertz, Everhardi, Evertzson, Everhart) Everhart, Sch. zur Palenz in Z., Sch. zu Mersburden in Z. (1426–27) 24, 141, 142
 – Henrich, Sch. zu Mersburden in Z. (1392–98) 114, 117
 – Henrich, zu Z. (1426†) 24, 141, 142
 – Henrich, Sch. zu Z. (1439–44) 157, 159, 161, 169
 – Johan, Sch. zu Z. (1453–79) 188, 204, 205, 206, 213, 214, 226
 – Merten (Martin), Sch. zu Geich u. Füssenich (1567–1611) 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 284
 – Tiel (Teil, Thielken), zu Z. (1392–98) 113, 117
Everß Johann, zu Füssenich (1627) 302
Eversheyem Jutte v., zu Z. (1426) 141
Egidii Petrus, Pfr. zu Schmidtheim (1469) 37
Eych Mertyn v., Kinder, zu Z. (1500) 46
Eicks [bei Kommern] 23
Eilach (-lich) [zwischen Geich u. Füssenich] s. Füssenich
 – Engel v., zu Füssenich (1592) 62
 – Herman v., zu Füssenich (1453) 189
 – Johan v., Sch. zu Geich u. Füssenich (1531–35) 269, 270, 272
 – Petersche v., zu Füssenich (1600) 65
Eytorp Teyle (Tiel) v., s. Frau Girtgen, zu Z. (1482) 234
Eyx Joris v., s. Fau Zecilie, Bü. zu Z. (1539) 53
Eixs s. Kixs
Eldermans Geirtrud, zu Z. (1552) 276
Ellenberch zu Z. (1479) 227
 – Henken, Sch. zu Geich u. Füssenich (1426) 141
Elvenich Syfridus de, Sch. zu Nemmenich (1364) 15
 – s. Oberelvenich
Embck (Embick) Dreeß (Driess), s. Frau Elß, Sch. zu Geich u. Füssenich (1567–92) 59, 60, 61, 62, 284
 – Herman zu, zu Füssenich (1600) 65
Embken (Emke) Pfarrer s. Beull, Carpio
 – Einwohner s. Cremer
Emka Johannes de, Sch. zu Z. (1305–24) 2, 3, 4
Emmerich Stift, Propst s. Potken, Dechant s. Wynckel
Engelberti Joan Stephanus, Notar in Bonn u. K. (1792) 289
Engelshem Engelbertus de, Notar zu K. u. Z. (1459–60) 202, 204
Engelssem s. Man

Enzen Schultheiß s. Moeszbach
Entzen (Enzena, Entzene, Enzen) Agnes v.,
 Bü. zu Z. (1319) 3
 – Dietherich (Theodorus) v., Sch. zu Z., No-
 tar u. Statthalter d. Schultheiß zu Z. (1630–
 47) 74, 76
 – Gerart, zu Z. (1567) 286
 – Gerhardt v., Sch. zu Z. (1610) 67
 – Heinrich v., Sch. zu Z. (1471–1500, 1501 †)
 39, 46, 47, 222, 224, 225, 226, 230, 233, 234,
 240, 241, 242, 253
 – Herman, zu Z. (1605) 66
 – Johan v., s. Frau Hilla, Sch. zu Z. (1498–
 1539) 46, 47, 50, 53, 251, 253, 260, 261, 271
 – Laurencius v., Kan. u. Scholaster zu Mün-
 stereifel (1435–39) 151, 157
 – Mettell v., zu Z. (1500–06) 47, 253, 258
 – Tilman (Thilmannus, Dederich, Theoderi-
 cus) v., Sch. zu Z. (1338–71) 6, 7, 8, 9, 10,
 12, 13, 14, 15, 16, 17, 104, 105, 107, 110
 – Theodor, Schultheiß zu Z. (1723) 87
 – Wilhelm Deterich, Sch. zu Z. (1715) 317
 – Wynant v., Sch. zu Z. (1539) 53
Eppenich Johan (Henken) v., Sch. zu Geich u.
 Füssenich (1426) 141
 – Johan v., Sch. zu Geich u. Füssenich
 (1450–53) 180, 186, 189
 – Wilhelm v., Sch. zu Geich u. Füssenich
 (1453) 189
Erb Jacobus v., s. Frau Elis. Custers, zu Z.
 (1647 †) 76
Ereshem (-sem) Rynhart v., Sch. zu Z. (1534–
 39) 53, 271
Eyrnich Henricus de, Priester (1364) 15
Ernst Joannes, Pfr. zu Pissenheim (1687) 78
Erp Pfarrer s. Man, Martinus, Wreithorn
Erp Johannes, Magister (16. Jh.) 276
Erpel Guede v., Mater d. Klause St. Nikolaus
 zu K. (1453) 188
 – Johan v., Dr., zu K. (1459) 200
Essen Herman v., zu Z. (1471) 222
 – Johannes v., Priester u. Rektor v. W. zu K.
 (1482–1502) 232, 244, 248, 255
Esser (Eßer) Bernhart, Sch. zu Geich u. Füsse-
 nich (1564–67) 56, 284
 – Christian, zu Z. (1594) 291
 – Heinrich, zu Füssenich (1617–27) 298, 302
 – Johan, v. Elvenich, zu Z. (1715) 317
 – Johan, zu Z. (18. Jh.) 128
 – Merten, Sch. zu Geich u. Füssenich (1531–
 55) 269, 270, 272, 278
 – Mewiß, s. Frau Eickell, Sch. zu Geich u.
 Füssenich (1580–1627) 60, 61, 62, 64, 65,
 69, 70, 71, 73, 298, 302

– Reinhardt, zu Geich u. Füssenich (1627) 302
 – Wilhelm, Sch. zu Geich u. Füssenich (1651)
 304
Essich Peter, Sch. zu Mersburden in Z. (1443–
 63) 164, 183, 184, 207, 209
 – Thonis, zu Z. (1471) 221
Essichs Eva, ihr Sohn Loidwych, zu Z. (1520)
 264
Eßrich Bartolomewys, Sch. zu Z. (1569) 57
Ethen Jacobus, Magister (1476) 41
 – Martinus, Magister (1476) 41
Euskirchen Einwohner s. Steyngin, Trump-
 gin, Trumpertz
Euskirchen (Euß-) Engel, Sch. zu Mersburden
 in Z. (1594–1621) 46, 66, 291
 – Felix v., s. Frau Grete, Sch. zu Mersburden
 in Z. (1484–1500) 237, 253
 – Huprecht (-pert) v., Schultheiß u. Sch. zu
 Z. (1554–78) 55, 57, 59, 277, 279, 280, 281,
 282, 285, 286, 290
 – Johannes de, Prokurator in Rom (1502) 255
 – Reymer v., zu Z. (1506) 257
 – Steyngin v., zu Z. (1422) 136

F, V

Faber s. Unterfeyren
Fabri Heinrich, zu Z. (1594 †) 291
 – Herr, zu Z. (1726) 88
 – s. Hoven
 – Jacobus, v. Alkmaar, Kleriker (1502) 255
Vaehsen Johan, zu Z. (1798) 55
Valke Teilman, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1477)
 42
Vanken Druda, zu Z. (um 1500) 237
Vaentzebecker Daem, v. Sievernich, Sch. zu
 Rövenich (1480) 229
Vaßbender (Fas-) Christian, s. Frau Gertrud,
 zu Füssenich (1624, 1669 †) 70
 – Goebel, zu Z. (1451–89) 183, 236, 244
 – Lentz, Kinder, zu Z. (1423) 139
 – Leonhardt, Bü. zu Z. (1595) 271
 – Michael, zu K. u. Z. (1514) 262
 – Reynart, zu Z. (1422) 139
 – Severin, zu Z. (1647) 76
 – Thoniß, zu Füssenich (1624) 70
Faust Palm, Schultheiß zu Düren (1570) 58
Faedryver Eikel, zu Z. (1430) 145
Vey(e) Johan, Sch. zu Mersburden in Z., Sch.
 zu Z. (1514–34) 262, 263, 271
Veylandt Beel (Heep), zu Z. (1594–95) 291,
 292
Feyterus Joannes, Pfr. v. St. Marien zu Z.
 (1611) 63

- Velbert Schweder v., s. Frau Maria Tolmans, Ratsverwandter zu K. (1605) 66
- Velde (Campo) Godefridus v. d., Sch. zu Z. (1319) 3
- Peter (Petrus) v. d., Sch. zu Z. (1347–71) 16, 17, 108, 110
- Felix Joris, zu Z. (1507) 260
- Ven Johan v., Sch. zu Mersburden in Z. (1520–25) 264, 265, 266, 268
- Venck Arnold, blankenheim. Secretarius (1636) 75
- Vent (v. Elgert) Michael, Sch. zu Mersburden in Z. (1514–15) 262, 263
- Fenten Johan, zu Z. (1427†) 143
- Venraide Arnoldus, Kleriker zu K. (1456) 196
- Ferro Walramus de, Priester (1364) 15
- Vettweiß (Wijß) 52, s. Henckenius
- Pfarrer s. Kemmerich
- Vetwijß Arnt v., s. Frau Fye Pijls, zu Gladbach (1532) 52
- Vianden Marie v., Mater d. Klosters Sinzenich (1578) 59
- Vilich Kanoniker s. Reux
- Vylick Frau v., Hofland in Gladbach 52
- Vinck Johannes, Pfr. zu Borr (1469) 37
- Virnich Elisabeth, zu Z. (1751) 93
- Heyntz v., Sch. zu Lövenich (1444) 30
- Virssen (-m) Johannes de, Notar zu K. (1470) 219
- Wilhelm v., Bü. zu K. (1454) 190
- Vischel (Vyschell) [bei Altenahr] 29
- Visscher Johannes, de Hammone [Hamm], Vikar an St. Gereon zu K. (1484) 235
- Vladen Michel, zu Z. (1567) 285
- Vlatten s. Zimmerman
- Pfarrer s. Froin, Remplin
- Johan v., jül. Erbschenk, Amtmann zu Düren u. Nörvenich (1570) 58
- Vlattener zu Z. (1479) 227
- Flastorff Frantz, Sch. zu Mersburden in Z., Ratsmann zu Z. (1605–10) 66, 67, 293
- Itelius Fredericus, Vikar an St. Peter zu Z. (1687) 78
- Johan, Ratsverwandter zu Z. (1610) 67
- (Floestorp) Johan v., Sch. zu Mersburden in Z. (1562–67) 281, 285, 286
- Vleishewer (Fleysch-, -heuer, -hauer, -hauer) Drude, ihre Kinder Kerstiaen u. Eve, zu Z. (1404–21) 121, 134
- Johan, Sch. zu Mersburden in Z. (1507–21) 260, 262, 263, 264, 265, 266
- Johannes, s. Frau Gurdruit, zu Z. (1480) 231
- Richart, zu Z. (1404†) 121, 134
- Zilgen (Tzylye), zu Z. (1466) 36, 212
- Vlemynck Mathias, erzbisch. Kellner zu Z. (1407) 122
- Flendergins Enn, zu Z. (1549) 275
- Flittert v. Loyschem (1480) 229
- Flören Andreas, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1669) 70
- Floß (Vloss, Vloef, Vlöß) Fulcken, Sch. zu Geich u. Füssenich (1564–78, 1580†) 56, 59, 60
- Vulckqwein (–quin), s. Frau Anna, Sch. zu Geich u. Füssenich (1617–24, 1627†) 70, 298, 302
- Jacob, zu Geich (1450) 180
- Johan, zu Geich (1531) 269
- Jordan auf dem, zu Füssenich (1600) 65
- Maria, ihre Söhne Mewiß u. Wilhelm, zu Geich (1580) 60
- Philips, zu Geich (1627) 302
- Theyll, s. Frau Druyde, zu Geich (1531) 269
- Theill, zu Füssenich (1624) 70
- Thys, Ksp'mann v. St. Marien zu Z. (1481) 43
- Flutters zu Z. (1410) 127
- Voegelins Kinder, zu Z. (1319) 3
- Vogt Henrich, zu Geich (1723) 87
- (Vaid) Sohn Johan, zu Z. (1386) 111
- Volmar Wilhelmus, Pfr. zu Rövenich (1687) 78
- Volquin zu Geich (1600) 63 s. Floß
- Volqwin Schwenet, zu Geich (1592) 62 s. Floß
- Volqwis Ekel, zu Z. (1420, 1426†) 133, 141
- Volresse (-ris) Zye, zu Z. (1404–07) 121, 123
- Voncken Leverait, Nonne zu Füssenich (1421) 135
- Teil, zu Z. (1427†) 142
- Vorste Johan v. d., zu Z. (1394) 116
- Voiss (Voes, Foß) Alexandrina, Meisterin d. Klosters Füssenich (1609) 295
- Geirt, zu Z. (1386) 21
- Johan, Sch. zu Geich u. Füssenich (1443–53) 162, 164, 180, 186, 189
- Contz, zu Geich (1453) 189
- Francken s. Sierstorf
- Frangenheim (Franckhem) [bei Froitzheim] 87, 229
- Reinhardt v., zu Froitzheim (1600) 63
- Frauenberg [bei Euskirchen] 162
- Pfarrer s. Kalkar
- Frauenbergh Merten v. (1542) 274
- Vrelenberg Johannes de, Notar zu K. (1435–59) 151
- Vrentzen (Frentze, Freen-) Girt, zu Z. (1454†) 190

- Gobel(inus), Bü. zu Z. (1403–12) 23, 128
- Johannes, Mönch zu Schwarzenbroich (1412) 128
- Frenz** Joh. Bernard, zu K. (1690) 81
- Friesheim** Einwohner s. Vroitzeim, Schauert
- Pfarrer s. Reynardus
- Johannes de, Prokurator v. W. zu K. (1502) 255
- Frins** Hans, s. Frau Lucia, zu Z. (1562) 55
- Vryshem** Goidart (Schroeder) v., Sch. zur Palenz in Z. (1443, 1472 †) 39, 164
- Vrythoff** Gerhardus, v. Schüttorf, Notar zu K. (1470) 218, 219
- Fritzen** Johan, zu Hoven (1453–79) 188, 226
- Styne, zu Z. (1453–79) 188, 226
- Fritzheim** Jacob v., Bü. zu Z. (1341 †) 105
- Drude v., ihre Kinder Volquin, Henrich, Jacob, Johan, Jutte, Mettel, Nese, Wolter, zu Z. (1341) 105
- Froin** (Frohn) Andriess, Schultheiß zu Froitzeim (1600) 63
- Arnoldus, Pfr. zu Vlatten (1697) 84
- Coin, Sch. zu Froitzeim (1600) 63
- Froitzeim** Schultheiß s. Froin
- Schöffens s. Baumeister, Froin, Hospelt, Michels, Pütz, Reintzem
- Einwohner s. Atzelbach, Beckers, Bierdt, Frangenheim, Garden, Greuwell, Karp, Clever, Lepgen, Merode
- Pfarrer s. Polius
- Flurnamen: Hundfers Loch, Loe, Nickertz 63
- Froitzeim** Tilman, zu Friesheim (1653) 305
- s. Halffman
- Fuchs** Sibertus, Sch. zu Geich u. Füssenich (1723) 87
- Fuycker** Martinus, v. Neuss, Notar zu K. (1472) 223
- Fulcken** Teell, Sch. zu Geich u. Füssenich (1567) 284 s. Floß
- Vulckqueins** Wilhelm, zu Geich (1627) 73 s. Floß
- Funder** Merten, zu Z. (1562) 281
- Vunke** Bele, zu Z. (1379) 19
- (Vunche, Vuncke, Vincke, -n, Wunke) Tilman(us) (Tiel-, Dederich), Sch. zu Z. (1337–92) 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 104, 105, 106, 107, 108, 110, 111, 112, 113
- Tilman, Sch. zu Mersburden in Z. (1392) 114
- Vusgin** Johan, Sch. zu Geich u. Füssenich (1426) 141
- Füssenich** (Vus-, Fuß-) 4, 56, 59, 60, 87, 259, 272, 298
- Schöffens s. Geich
- Einwohner s. Bruwer, Buith, Driess, Everß, Eilach, Embck, Esser, Vaßbender, Floß, Fußenic, Gartz, Gaetz, Gaull, Gillissen, Guet, Halffman, Heimbach, Hoven, Johans, Kelner, Kerpen, Kerxh, Clever, Klinckhammer, Kramer, Maaß, Mœß, Petersche, Pyr, Raedt, Rhundtz, Roevenich, Salm, Schallens, Schmidt, Schmit, Schnorrenbergh, Schroeder, Thumb, Weber, Wolterschem, Zimmerman
- Halfmann s. Demmer
- Flurnamen: Buschfeldt 61, 69, 70, 284; Dhommes Graben 62; Eilach 62, 70; Eilacher Gasse 70; Eilacher Morgen 269; Fußlogh (-lockerens) 284, 298; Forst (am, auf dem, hinter dem) 61, 64, 65, 284, 302; Füssenicher Feld 62; Galgenacker 298; Genßend 302; Graben 62; die groisse Heidt 61; kleiner Heiden 298; in den Kempen 56, 59, 69; Kempener Weg 62; an der Krauß (Kruuß) 62, 278; Maelßhecken 284; im Petzoel (Peschoell) 64, 278; boven dem Putz 278; Putzfloß 278; St. Aelertz Putz 302; Sanct Thelders (Tellers) Putz 278; Schellenbergh 69, 70; Sehekamp 302; Steinacker 284; Weyßer Weg 64, 298; am Wusten Crux 278
- Daniels Zehnt 278
- Kloster [Prämonstratenserinnen], Konvent, Jungfern 61, 64, 127, 136, 138, 257, 278, 295, 298, 302
- – Meisterin s. Voiss
- – Nonne s. Voncken
- Fußenic** (Fuess-) Drieß zu (17. Jh.) 56
- Everhardt zu, s. Frau Eckell, zu Füssenich (1555) 278
- Claes v., Sch. zu Geich u. Füssenich (1453) 189
- Merten zu, Sch. zu Geich u. Füssenich (1564) 56

G

- Gaer** (Gare, Garn) Johan v. d., s. Frau Petersche, Sch. zu Mersburden in Z. (1494–1521) 247, 253, 260, 262, 263, 264, 265, 266
- Garden** Vaess zum, zu Froitzeim (1600) 63
- Gartz** (Gaetz) Bernhardt, zu Geich u. Füssenich (1617–20) 69, 298
- (uff dem Gartzten) Johan, zu Geich (1578–80) 59, 60
- Caspar, zu Geich u. Füssenich (1620) 69
- Gartzten** Wirich v., Junker (1549) 275

- Gartzens Agnies, Prokuratorin d. Klosters Sinzenich (1578) 59
- Gaull Johann, s. Frau Maria Bommal, zu K. (1690–95) 81
- Corstgen (Christian), zu Füssenich (1617–20) 69, 298
 - Nelles, zu Füssenich (1661) 72
- Gauwe (Gawe) Bele v., zu Z. (1379) 19
- Gerhart (-dus) v., Sch. zu Z. (1350–64) 12, 13, 14, 15
 - Goebel v., Bü. zu Z. (1403) 118
 - Goedart v., Sch. zu Z. (1409–24) 124, 126, 128, 129, 130, 131, 132, 137, 138, 139, 140, 179
 - Goedert v. gen. Zinsmeister, s. Frau Else Remplins (s. Zinsmeisters), zu Z. (1444 †) 179
 - Goedert v. gen. Zinsmeister, s. Frau Berta, zu Z. (1444–60) 168, 174, 179, 189, 202, 204
 - Johan v., zu Z. (1371) 110
 - Petrus de, Pfr. zu Lomen (1364) 15
 - Tilman v., Sch. zu Z. (1359–71) 14, 15, 16, 17, 19, 108, 110
 - Tilman (Tielgin, Teil-) v., Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zur Palenz in Z. (1394–1432) 22, 24, 25, 116, 117, 118, 126, 139, 141, 142
- Geich 4, 56, 59, 60, 71, 87, 141, 180, 186, 189, 269
- Schöffengericht (v. G. u. Füssenich, zur Palenz in Z. s. dort, Kramhaus in Z.) 42, 43, 56 (Hof), 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 69, 70, 87, 180, 181, 186, 189 (Hof), 269, 270, 272, 284 Schöffen s. Baur, Bessenich, Bodenheim, Bumeister, Demmer, Everhartz, Eilach, Ellenberch, Embck, Eppenich, Esser, Floß, Voiss, Fuchs, Fulcken, Vusgin, Fußeneich, Holtzheim, Junterstorff, Kayser, Claess, Möeß, Niehsen, Platz, Purck, Pütz, Riehm, Roevenich, Scheuffgen, Schmidden, Schmidt, Schoeler, Schomecher, Schroeder, Snorrenberch, Swynck, Tingartz, Ullichs, Ulpich, Wynrich, Wollerschem
 - – Siegel (Besieglung) 43, 56, 180, 181, 186
 - Gerichtsschreiber s. Hamecher
 - Baumeister s. Bessenich, Bumeister, Schoeler
 - Gemeinde u. Nachbarn 60
 - Kirchspielsleute 141
 - Einwohner s. Baet, Berghe, Brewer, Buyren, Busch, Buttell, Deirlauwe, Dolffs, Eilach, Eppenich, Floß, Vogt, Voiss, Gartz, Geich, Glewelius, Greeff, Guth, Hagenle-
- ger, Hambloch, Hepe, Holtgen, Holtzem, Junterstorff, Kayser, Karbuchs, Claess, Klein, Klinckhammer, Koupers, Machrey, Marchgrave, Maubach, Moellen, Pütz, Riehm, Roll, Schellen, Schieffer, Schmidten, Schmidt, Smytgen, Snorrenberch, Simons, Steyne, Sweynantz, Tingartz, Tzyltz, Unckell, Wynrich, Wyss, Zens
 - Flurnamen: Adamß Gaße 71; am Bach 4; in den Benden 180, 181, 186, 316; auf dem (Geicher) Berg 59, 60, 73, 87, 269, 302, 316; Bessenicher Weg 60, 269; Bessenicher Feld 141; up den Broille 180, 186; Darmsweg 316; Dirlauer Weg 269; 278; Geicher Feld 87; Geicher Weg (Straße) 16, 59; Gemeinde 141; Gladbacher Weg 302; Gewinn 302; Hilgen Cruytz 269; Keisenstoel 189; in den Kempen 56, 59, 278, 302; Koelstraße 59, 73, 269; an der Krausch 316; Kroußweg 59; Leemkulen (Leimkoull) 59, 73, 189, 269; Müllenweg 180, 186; Niderfeldt 71, 72, 302; am Pexoell (s. auch Füssenich) 269; Siever-nicher Weg 59; St.-Niclus-Weiden 316; Weißer Weg 269; an den seven Wytgen 269
 - Geicher Schutz u. Gericht 180, 181, 186
 - Geich Arnold v., Sch. zu Mersburden in Z. (1398) 22, 117
 - Goiste v., Erben, zu Geich u. Z. (1426 †) 141, 154, 159, 164
 - Jacob v., zu Z. (1403 †) 23
 - Clais v., zu Geich (1450) 180
 - Claesgen v., zu Geich (1531) 269
 - Thonis v., zu Geich (1450) 180
 - Wilhelmus de, Priester (1364) 15
- Geyen Henrich v., s. Frau Jutte Remplins (1443–53) 162, 164, 171, 189
- Geisbusch Heinrich v. d., Ritter (1444) 29
- Johan v. d., H. zu Bollheim, Ritter (1443–44) 27, 29
 - Roilman v. d., Ritter, s. Frau Ellenberch (1443–44) 27, 28, 29
- Geisen Mattheiß, s. Frau Catharina Chommenren, Bü. zu Z. (1631) 71
- Geisler Ferdinand de, Pfr. v. St. Peter zu Z. (1751–53) 94, 95
- Gelade Johan v., s. Frau Drude Krosis, zu Z. (1468) 215
- Gelenius Joannes, Dr., Domkan., Generalvikar v. K. (1627) 72
- Gellen Gort v., s. Frau Mergh, Bü. zu Z. (1562) 281
- Gelstorp Mathias v., zu K. (1484) 235
- Gemenich Dye v., zu Z. (1394), 1454 †) 116, 190

- Genssgin** Johan, Priester zu Z., Pfr. zu Oberelvenich (1435–44) 152, 158, 159, 162, 166
- Geertzgin** Wilhelm, zu Z. (1436 †) 153
- Gerardi** Henricus, zu Z. (1403) 23
- Gerardus** Propst u. Pfr. v. St. Peter zu Z. (1337) 5
- Gerardus** Pfr. zu Drove (1469) 37
- Geirdt** Christian, zu Steinfeld (1594) 291
- Gerlinus** zu Z. (1319 †) 3
- Germer** Wilhelm, zu Düren (1570) 58
- Gertrudis** zu Z. (1206) 1
- Gertzen** Heinrich v., Sch. zu Rövenich (1480) 229
- Geuvenich** Gerhart (Gerat) v., Junker, zu Z. (1432–68) 25, 188, 189, 226
- Gillis v., zu Z. (1426) 24
- Peter v., Sch. zu Z. (1460–68) 205, 206, 212, 213, 214, 215
- Nese Remplin v., zu Z. (1433) 162 s. Remplin
- Gewer** Georgius, Bruder v. W. zu K. (1699) 312
- Gier** Gerit die, s. Frau Fye, Bü. zu Z. (1450) 182
- Gillis** Meigen (Meyghin), Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1442–52) 32, 160, 162, 163, 164, 166, 175, 176, 178, 179, 183, 185, 186, 236
- Gillissen** Robert, zu Füssenich (1587) 61
- Gilwarts** zu Z. (1715) 317
- Girbelsroede** (Geir-, -bertz-) Henrich v., Sch. zu Z. (1443–68) 32, 162, 163, 164, 166, 175, 178, 179, 182, 183, 188, 189, 190, 205, 206, 213, 214, 215
- Gyve** Johannes, Pfr. v. St. Maximin zu Hoven (1442) 158, 159
- Gyven** Elsgen, zu Z. (1443) 162
- Glabach** [Kr. Düren] (Dingmal, Hofland, Steynre Weg) 52
- Schultheiß s. Lesch
- Schöffen s. Jensgen, Kerpen, Krans, Lesch, Merßhem, Snorrenberch
- Einwohner s. Burchgreve, Vetwijß, Jensgen, Kirchen, Pijls, Wever, Weschpels, Wolff
- Glehn** (Geleen) [bei Mechernich] Vogt v. (1379) 19
- Pfarrer s. Man
- Glene** Herman v., zu Z. (1359) 14
- Gleibach** s. Schroeder
- Glesch** Reymar v., Sch. zu K. (1472) 223
- Tilman (Teyl-, Teilgin) v., s. Frau Patze Remplins, Bü. zu K. (1422–44) 137, 147, 148, 154, 162, 164, 169
- Glewelius** Adamus, v. Geich, kaiserl. Hofrat u. Schatzmeister († 1706) 86
- Goaro** Nycolaus de, Bruder v. W. zu K. (1452) 187
- Gobelgin** Peter, Sch. zu Mersburden in Z. (1392) 114
- Goeddart** Heinrich, Sch. zu Mersburden in Z. (1398) 22
- Goldschmidtz** Maria, zu Düren (1570) 58
- Goltschmit** Johan, s. Frau Catharina, Bü. zu Z. (1569) 57
- Golzheim** (Goiltzem) [bei Düren] 263
- Gonfiantini** Jo. Franciscus, zu Rom (1751) 94
- Goepschen** Peter, s. Tochter Cunygund, deren Kinder Fygen, Rynhart, Tryngen, zu Z. (1534) 271
- Goir** Bartholomeus, Sch. zu Düren (1570) 58
- Gotzen** Wilhelm, zu Z. (1423) 139
- Goultsmit** (Golt-, Gult-, -smyd) Jan, zu Z. (16. Jh.) 57
- Jacob, Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1432–74) 25, 32, 36, 38, 39, 159, 160, 162, 163, 164, 166, 172, 175, 177, 179, 182, 183, 188, 189, 190, 191, 202, 204, 205, 206, 212, 213, 214, 215, 222, 224
- Clais, Sch. zu Mersburden in Z. (1463–1500) 209, 221, 228, 231, 236, 238, 239, 240, 246, 247, 248, 253
- Loedewych, Kinder, zu Z. (1500) 46
- Graman** Herman, v. Langendorf (1427) 143
- Philippus, Glöckner an St. Peter zu Z. (1407) 122
- Gramdorff** Henricus, Bruder v. W. zu K. (1609) 312
- Greiff** Eberhardt, zu Geich (1627) 73
- Greiffraidt** (Greven-, Grieff-, -rath, -rhaedt, -rodt) Godefridus, Pater v. W. zu K. (1564–90) 241, 282, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290
- Greve** Daniel, zu Z. (1347†) 10, 15
- Ecbertus, zu Z. (1347–64) 10, 15
- Wilhem, s. Frau Nese, Bü. zu Z (1451) 184, 185
- Grevo** Johannes, Sch. zu Z. (1319) 3
- Greyn** s. Bazelin
- Johannes, Sch. zu Z. (1324) 4
- Greuwell** Hilbrandt, zu Froitzheim (1600) 63
- Groiß** Werner, Schultheiß u. Sch. zu Z. (1594–1630) 67, 69, 70, 71, 73, 74, 291, 298, 302
- Gruter** Theodericus, de Kampis, Schulrektor an St. Severin zu K. (1460) 204
- Grutzenbach** Michael, Bruder v. W. zu K. (1699) 312

- Guadagni** Joannes Antonius, Kardinalbischof v. Tusculum, päpstl. Generalvikar (1751) 94
- Guda** zu Z. (1305) 2
- Guel** Everhardus, Notar zu K. (1439) 157
- Guilche** Peter v., Pfr. v. St. Marien zu Z. (1481) 43
- Guldeman** Goedert, s. Frau Elyzabeth, Bü. zu Düren (1525) 268
- Johan, s. Frau Neta, Bü. zu Z. (1500) 46
- Guyldenbartz** Goebel, Bü. zu Z. (1403–18) 118, 132
- Guilich** zu Berg, Junker (1625–27) 71, 302
- Güllig** Caspar, s. Frau Elisabeth Virnich, zu Z. (1751) 93
- Gummersbach** Adolphus, Domvikar zu K. (1565) 283
- Gunterstorff** s. Junterstorff
- Guert** Jan, zu Füssenich (1600) 65
- Guth** Johan, zu Geich (1705) 316
- Gymnich** Johann v., Herr zu Bollheim, Linden u. Vischel, Ritter (1444) 29
- Herr v. (1426) 141
- H**
- Haas** (Haef, Hase) v. Konradsheim, Junker (1578, 1600, 1625) 59, 64, 71
- Hackenars** Else, zu Z. (1443) 162
- Haverbeke** Henricus, Kleriker zu K. (1464) 210
- Hagen** Mergen v. d., zu Z. (1564) 282
- Hagenleger** (-lager) Jacob, zu Geich (1625) 71
- Johan, s. Frau Christina, s. Frau Margret, zu Geich (1627–29) 73
- Peter, zu Geich (1580) 60
- Haggenbergh** Heyndrich, Sch. zu Oberelvenich (1443) 165
- Halbmahn** Mewis, zu Z. (1594) 291
- Halfman** Drieß, v. Froitzheim, zu Füssenich (1627) 302
- Halfpayffe** Johannes, Bü. zu Z. (1338) 6
- Hambloch** Johan, zu Geich u. Füssenich (1627) 302
- Hamecher** (-mächer, -mecker) Jacob, Sch. zu Mersburden in Z. (1578) 290
- Johan, s. Frau Geirtgen, zu Z. (1515) 263
- Johan, s. Frau Catharina Leersen, Sch. zu Mersburden in Z. (1554–78) 277, 281, 285, 286, 290
- Johan, Bürgermeister zu Z. (1731) 156
- Joannes, Gerichtsschreiber zu Geich u. Füssenich, Sch. zu Z. (1611–30) 63, 73, 74
- Johannes, zu Z. (1726) 88
- Peter, Gerichtsschreiber u. Sch. zu Mersburden in Z. (1562–67, 1594 †) 281, 285, 291
- Steffen, s. Frau Conegont, Bü. zu Z. (1454) 190
- Hamm** (Hammone) 187 s. Visscher, Schriver
- Hamman** Johan, zu Z. (1471) 222
- Hammone** Hermannus de, Bruder v. W. zu K. (1452) 187
- Hair** Paulus, Sch. zu Z. (1610) 67
- Petrus, Dechant u. Pfr. v. St. Marien zu Z. (1504–31) 256, 270
- Harffert** Anna Maria, zu Z. (1647) 76
- Hartlieffs** Nesa, zu Z. (1387) 112
- Hartzem** Engelbert, zu Wichterich (1699) 313
- Frederich, zu Wichterich (1705) 315
- Hase** s. Haas
- Hauptman** Johan, Sch. zu Mersburden in Z. (1594) 291
- Heep** Johan d. Alte, s. Frau Beel Veylandt, Bü. zu Z. (1594–95) 291, 292
- Johan d. Junge, s. Frau Metze, zu Z. u. Bessenich (1594–95) 291, 292
- Heepen** Johan, zu Z. (1479 †) 228
- Peetz, zu Z. (1463) 209
- Heerynck** Johan, s. Frau Lysbeth, zu K. (1472) 223
- Heete** (Hete, Heytte) Goebell, s. Frau Geyrte, zu Rövenich (1492–94) 246, 247
- Johan, s. Frau Metze, zu Z. (1479 †) 228
- Johan, s. Frau Katherine, zu Z. (1492 †) 246
- Katherine, zu Z. (1492–94) 246, 247
- Metze, zu Z. (1492 †) 246, 247
- Heggen** Lambertus v. d., Dr., zu K. (1476) 41
- Heidt** Christian, s. Frau Maria Schwartz, Bü. zu Z. (1688–1700) 80
- Heimbach** Schultheiß s. Heisterts
- Pfarrer s. Conradus
- Heimbach** (Hem-) Gielen v., zu Füssenich (1592) 62
- Gutte v., zu Z. (1403 †) 23
- Johan v., Kleriker zu K. (1472) 223
- s. Hoer
- Heinsberg** Propst s. Peter
- Heintgins** Cathrijn, zu Z. (1552) 276
- Heisteren** Roilman v. d., zu K. (1469) 216
- Heisterts** Johan, Schultheiß u. Burggraf zu Heimbach (1636) 75
- Heitgen** (Heytgin) Arnolt, zu Z. (1482) 233
- Coinrat, Johan, Petersse s. Houltzhem
- Heitgis** Else, zu Z. (1448–54) 179, 191
- Johan, zu Z. (1451) 32
- Helcaeus** Johan, Sch. zu Z. (1610) 67
- Wilhelm, Pfr. v. St. Martin zu Z. (1647–54) 74, 76

- Helmershusen Johannes**, zu K. (1470) 218
Helfen Wilhelm, zu Z. (1371) 110
Henkenus Diener (1403) 23
Henckenius Arnoldus u. Johannes (1711) 86
 – Christianus, v. Vettweiß, s. Frau Else, Bü. zu Z. (1711) 86
 – Reinerus, kaiserl. Cubicularius (1711) 86
Henna s. Höningen
Hennen Drude, zu Z. (1444 †) 167, 216
Henschemecher Thomas, v. Weisweiler, s. Frau Else, Bü. zu Z. (1486) 239
Hentzen Matthias, Schreiber u. Sch. zu Z. (1700–15) 80, 317
Hepe Johan, zu Geich (1426 †) 141
 – s. Auwe
Heppin Thielman, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1452) 186
Hergarten Pfarrer s. Johannes
Hersell Johan, zu Z. (1453) 189
Hertenich [bei Bessenich] 22, 141, 162, 168 (Hertz-), 171
 – Mühle, Mühlenland, Mühlenweg 22, 141
Hesch Johan, zu Wichterich (1705) 315
Hierapolis s. Anethan
Hilger Abt v. Steinfeld (1753) 96
Hirtz Blytz(gin), zu Z. (1430) 145
 – Henken, die Wever, zu Z. (1430) 145
Hoedt Georg Joseph, zu Z. (1726) 88
Hoeff (Hove, Houff) Willem (Wylm), Sch. zu Mersburden in Z. (1507–25) 260, 262, 263, 264, 265, 266, 268
Hoffman Johannes, v. Liegnitz, Notar (1476) 41
Hoveman Henken, Bü. zu Z. (1412) 129
Hovel Ditmarus, Kleriker in Rom (1502) 255
Hoven (Hoe-) 6, 259, 276
 – Geschworene (iurati) v. St. Margaretha 6
 – Einwohner s. Baertz, Fritzen, Johannes, Keup, Ravenberg, Schmitz, Suwezayl
 – Kirche 30
 – Pfarrkirche St. Margaretha, Rektor 15, 104, 106, 108 s. Bockelkamp, Secure
 – Pfarrkirche St. Maximin, Pfarrer 37, 106, 108, 158 s. Gyve, Remplin, Senger
 – Kloster, Konvent, Nonnen, Küsterei 104, 113, 124
 – Flurname: am Ponk 6
Hoven (Hoe-) Heinrich, s. Frau Maria, zu Füssenich (1592–1617) 62, 298
 – Johannes Fabri v., s. Frau Blome, Bü. zu Z. (1339–47) 10, 104
 – Thoeniß, Sch. zu Mersburden in Z. (1605–06) 66, 293
 – Wilhelm Theodor v., Propst v. St. Peter zu Z. (1649) 303
Hohe Peter, Sch. zu Mersburden in Z. (1578) 290
Hollekra Lentz, zu Z. (1426) 141
Holte Johannes v., Kleriker zu K. (1445) 173
Holtzen Gerardus de, Kan. zu Münstereifel (1439) 157
Holtgen Johan, zu Geich (1627) 302
Holtorp Junker, zu Irnich (1620) 69
Holtzemp Peter, zu Geich (1578) 59
Holtzheim Peter, Sch. zu Geich (1651) 304
Hoemtdach Merten, zu Z. (1451–79) 23, 188, 226
Hompesch Conrad, s. Frau Elisabeth Cu-sters, zu Z. (1647) 76
Hoehn Johan v. Hembach, s. Frau Petersse Heytgens, Bü. zu Z. (1460) 205, 206
 – Johan v. Heimbach, Junker (1501–16) 47, 49
 – Reynnart v. Heimbach, Knappe (1444) 30
Höningen (Henna) [bei Altleiningen/Pfalz], Augustinerchorherrenstift 254
 – Chorherren s. Burch
Horchheim [bei Gr. Vernich], Einwohner s. Thumbs
Horius Joannes, zu Rom (1750–57) 91, 92, 97
Horn-Goldschmidt Joh. Philipp v., Domkan. u. Generalvikar v. K. (1764–84) 98, 102, 103
Hornig Frederich, s. Frau Margh Schumachers, zu Wichterich (1705) 315
Hoerroot Petrus de, zu Düren (1457) 199
Horst Johan, zu K. (1695) 81
Hörstgen Diederich, zu Z. (1567) 285
Hoesch (Huesch, Hoersch, Hiesch) Peter, Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1541–55) 273, 275, 276, 277, 279
 – Wilhelm, Sch. zu Z. (1555–64) 55, 279, 280, 281, 282
Hospelt Peter, Sch. zu Froitzheim (1600) 63
Houffalze [Prov. Luxemburg/Belgien], Herr v., Schloß, Gericht 296, 297, 301
 – Sergeant s. Ricot, Schreiber s. Molin
Houven Godfridus, Altarrektor an St. Peter zu Z. (1456) 197, 198
Houltzhem (-zem) Arnolt v. s. Heitgen
 – Heitgen (-gin) v., v. Morenhoeven (Con-raitzsoen), Bü. v. Z. (1471) 221, 222 s. Morenhoeven
 – Johan (Heitgen) v., s. Frau Yrmgart, s. Kinder Heitgin, Johan(gin), Elsgin, Greitgin, Lysbeth, Sch. zu Z. (1443–80) 32, 38, 39, 162, 163, 164, 166, 175, 179, 183, 188, 190, 197, 202, 204, 205, 206, 209, 213, 214, 215, 222, 224, 225, 226, 228, 229

- Johan(gin) Heitgen v., Sch. zu Z. (1460–80) 206, 209, 222, 226, 228, 229
- Coinrat Heitgen v., s. Frau Metze (-gin) Bruggen, zu Z. (1453, 1479 †) 188, 226
- Petersse Heitgens v., zu Z. (1460) 205, 206
- Winant v., zu Z. (1460†) 206
- Houwe Hennes (1443) 162
- Huge Johan, zu Z. (1443) 163
- Hunynge Bernardus, Altarrektor an St. Aposteln zu K. bzw. zu Mauenheim (1456) 193, 196
- Huysman Johan, zu Z. (1426) 141
- Huysmans Else, zu Z. (1460) 206
- Huets (Hoets) Georg (Gregorius), Sch. u. Amtsverwalter zu Z. (1636) 75

I

- Ingelssem s. Man
- Ingenwinkel s. Wynckel
- Ingerman Johan, zu Z. (1681, 1722 †) 88
- Intken Sohn Johannes, Late zu Wassenberg (1374) 18
- Irnich [bei Schwerfen], Junker s. Holtorp – Jungfern v. 60
- Irresheim (Ereshem) [bei Frauenberg] 162
- Ißmahn Stephan, zu Oberwichterich (1695) 310

J

- Jabeek s. Leers
- Jacobatus Dominicus, päpstl. Auditor zu Rom (1502) 255
- Jacobus Pfr. zu Oberelvenich (1407) 122
- Jaffa Bischof v. s. Stravius
- Jäger Hubert, zu Z. (1715) 317
- Jamans Joist, s. Vater Gobelinus, zu Z. (1403) 23
- Janßen (-ss-) Henricus, Protonotar zu K. (1711) 86
- Johan, zu Z. (1631) 71
- Jeisgin (Yeiss-)Johan v., s. Frau Jutte v. Eversheim, Kellner zu Lechenich (1426) 141
- Johannes de, zu Z. (1442) 158
- Jensgen Peter, Sch. zu Gladbach (1532) 52
- Johannes Sohn d. Gobelinus d. A., zu Hoven (1338) 6
- Pfr. zu Hergarten (1469) 37
- Johans Herman, zu Füssenich (1567) 284
- Jordenß Körstgen (Kirst-), s. Frau Katharine, zu Z. (1466) 36, 212

- Joris Eve, zu Z. (1520) 265
- Judeis Jumone Johannes de, zu K. (1484) 235
- Juliacho (-co) Thilmannus de, Bü. zu Z. (1338) 6
- Kinder v., zu Z. (1347) 10
- Jülich Land, Währung 30, 200, 241
- Herzog v. 63
- Erbschenk s. Vlatten
- Juntersdorf Pfarrer s. Pick
- Einwohner s. Schäufgen, Schellen, Schulteis
- Junterstorff (Gun-)Theiß, Sch. zu Geich u. Füssenich (1627) 73, 302
- Jutta zu Z. (1305) 2

C, K

- Caesarinis Julianus de, Kardinal, päpstl. Legat (1435) 150, 151
- Kahas Gerlach, s. Frau Metken (Mettel), zu Wassenberg (1374) 18
- Kayser Hilbrandt, s. Frau Girtrudt, Sch. zu Geich u. Füssenich (1617–27) 69, 70, 71, 73, 298, 302
- Kaiserswerth (-werde), Propst s. Blankart
- Caldarius Gobelinus, Bü. zu Z. (1338) 6
- Kalkar Johannes de, Pfr. zu Frauenberg (1407) 122
- Theodricus de, Notar zu K. (1470) 219
- Kall (-e) Drude v., zu Z. (1426) 141
- Gerhardt (Gerat) v., Sch. zu Mersburden in Z. (1443–59) 164, 183, 184, 202
- Johann Werner, Schultheiß zu Z. (1715) 317
- (Khall) Michael, Kellner v. Steinfeld (1568) 287
- Philippus v., Kleriker zu Z. (1435) 152
- Cals Laurentius, Notar, Schultheiß zu Merzenich (1647) 76
- Kamp Gottschalck, Bü. zu Z. (1669) 70
- Kampman zu Z. (1564) 282
- Campo s. Velde
- Kannegeisser (Kannen-, -geser, -gisser), zu Z. (1443) 162
- Henrich, zu Z. u. Dürffenthal (1460) 206
- Johan, s. Frau Mettel, zu Z. (1515†) 263
- Wouter, zu Z. (1507) 260
- Wilhem, zu Z. (1460) 205
- Kapellen bei Geldern 203 s. Man
- Karbucks Tringen, zu Geich (1651) 304
- Karp Jorriß, zu Froitzheim (1600) 63
- Carpio Joannes, Pfr. zu Embken, Rektor zu Sinzenich (1687) 78
- Castenholtz Henrich, Sch. zu Mersburden in Z. (1578) 290

- Henricus, Notar zu Z. (1718) 67
- Jacob, s. Frau Beilgen, zu Kastenholz (1541) 273
- Johan, Ratsverwandter zu Z. (1610) 67
- Katterbach Sybert**, zu Z. (1630) 74
- Kaitz Clemens**, zu Z. (1562–67) 281, 285, 286
- Keismarte** (Kese-, Kees-) Hilger v. deme, Sch. zu Z., Kirchmeister zu St. Marien in Z. (1379–94) 19, 21, 111, 112, 113, 115, 116
- Conrat an deme, Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1398–1427) 22, 24, 117, 118, 119, 120, 123, 125, 126, 128, 131, 132, 133, 137, 138, 139, 141, 142, 143, 179
- Keisser Heynrych**, Bartscherer, Bü. zu Z. (1410) 127
- Keitvois Jacob**, s. Frau Else Huysmans, zu Z. (1460) 206
- Kellener Heynken**, Lehnherr d. Hauses Wasenberg (1374) 18
- Keller Jacob**, s. Frau Margarethe Pietts, zu Z. (1688) 80
- Kellerman Mathias**, zu K. (1476) 41
- Kellers Henken**, zu Z. (1392) 114
- Kelner Heyn**, v. Füssenich (1409) 125
- Philips, Sch. zu Mersburden in Z. (1392–1423) 114, 139
- Kemmer Hanß**, s. Frau Apolonia, zu Z. (1549–54) 275, 277
- Kemmerich Fr. Engelbertus**, Pfr. zu Vettweiß (1687) 78
- Kemp Arnolt**, v. Düren, Notar zu Z. (1595) 292
- Kempen Jacobus v.**, Kan. an St. Georg zu K. (1490) 245
- Conradus v., Priesterv. W. zu K. (1482) 232
- Censis Gobelinus**, Bü. zu Z. (1338) 6
- Kerckhorst Peter**, zu Z. (1595) 292
- Kerpen Johan v.**, Sch. zu Gladbach (1532) 52
- Melchior v., Sch. zu K. (1521) 267
- Peter, zu Füssenich (1600) 64
- Quirin, zu Füssenich (1624) 70
- Kerxh Peter**, s. Frau Catarina, zu Füssenich (1600) 65
- Kessellers Drud**, zu Z. (1549) 275
- Kessell Johan zom**, s. Frau Ydtgen, zu K.(?) (1472) 223
- Thoenis zom, Sch. zu Linz (1472) 223
- Kessenig Jan** zu (17. Jh.) 56
- Keup Joannes**, zu Hoven (1724) 6
- Christianus** zu Z. (1347) 10
- Cholinus Ernestus**, Pfr. zu Bonn (Borr?), Kan. an St. Andreas zu K. (1617) 68
- Johannes, Propst u. Archidiakon zu Bonn (1617) 68
- Kirchen Reynhart an d.**, s. Frau Enne Weschpels, zu Gladbach (1532) 52
- Kirchhoeve Johan Schroider an d.**, zu Z. (1430) 145
- Kirchraidt Jacob**, Bü. zu Düren (1620) 69
- Kistemecher** (Kysten-, -mächer) Goedart, Sch. zu Mersburden in Z. (1492–1500) 246, 247, 248, 253
- Johannes, Rektor v. W. zu K. (1699) 312
- Joris, Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1461–95) 39, 207, 209, 222, 224, 225, 226, 227, 230, 233, 234, 240, 241, 242, 248
- Joris, zu Z. (1443) 162
- (Cistificis) Paulus, Mag., Kleriker v. Z. (1470) 217, 218, 219
- Peter, zu Z. (1426) 141
- Kystenhouwer Joris**, zu Z. (15. Jh.) 182
- Kixs Johannes**, Priester (1364) 15
- Clant Jacobus**, v. Groningen, Dr., Kan. u. Scholaster an St. Severin zu K. (1456–60) 194, 195, 201, 202, 204, 208
- Claess Johan**, zu Geich (1531) 269
- Weynantz, Sch. zu Geich u. Füssenich (1555–67) 56, 278, 284
- Clever** (Kleefer) Niclaiß, zu Füssenich (1620) 69
- Theiß, s. Frau Aleth, zu Froitzheim (1600) 63
- Klein Johan**, zu Geich (1705) 316
- Matthias, zu LUXHEIM (1723) 87
- Kleynreman Coentz**, Schultheiß zu Rövenich (1480) 229
- Clyvisch Peter**, zu Z. (1443) 162
- Klinckhammer** (-hamer, -s) Andrieß (Drieß), s. Frau Eckel, zu Füssenich (1600–20) 64, 67, 69
- Herman, zu Geich (1627) 73
- Lodwich, zu Füssenich (1567–92) 62, 284
- zu Z. (17. Jh.) 56
- Klynerman** (Kley-) Reynhart, Sch. zu Lövenich (1516–25) 49, 51
- Klotzer** (Cloe-) Hinrich, s. Frau Thrine, zu Z. (1552†) 276
- Peter, zu Z. (1442–94) 159, 163, 164, 188, 189, 226, 229, 234, 247
- Peter, zu Z. (1552) 276
- Klouck Matheis**, zu Z. (1715) 317
- Knade Hermanus**, Notar zu Z. (1407) 122
- Knyck Conrait**, s. Frau Karde, Bü. zu Z. (1387, 1410†) 112, 126, 141
- Knoede Einwohner** zu Z. (1343†) 106
- Koblenz Adam v.**, zu K. (1490) 245
- Koch** (Koich) Georg (Jörgen), Sch. zu Mersburden in Z. (1562–67) 281, 285

- Kohler Joannes Ignatius (1711) 86
 Cohn Crist, zu Z. (1654) 74
 Coci Jacobus, de Muyn den, Notar zu K. (1484–90) 235, 245
 Koeckelgyn Henken, zu Bessenich (1398) 22
 Cocus Godfridus, zu K. (1470) 218
 Collen Johan v., Sch. zu Mersburden in Z. (1477, 1479†) 228
 Köln Übersicht: 1. Stadt; 2. Erzbischof; 3. Kirchen u. Klöster
 1. Stadt 41, 45 (Rat), 67, 77, 81, 86, 95, 96, 151, 157, 194, 195, 196, 200, 204, 210, 218, 223, 232, 235, 245, 256
 – Schöffen 173, 267, 274 s. Bruwylter, Glesch, Kerpen, Cuesyn, Mommersloch, Waveren
 – Ratsverwandte s. Velbert, Tollman
 – Hohes Weltl. Gericht, Prokurator 274 s. Winckens
 – Greve s. Edelkyndt
 – Bürger u. Einwohner s. Andernaich, Bensberch, Berchgen, Bertert, Boyß, Bommal, Breytbach, Brubach, Buir, Doever, Duyseldorp, Engelberti, Vaßbender, Venraide, Virssen, Frenz, Gaull, Gelstorp, Glesch, Guel, Haverbeke, Heerynck, Heggen, Heimbach, Heisteren, Helmershusen, Holte, Horst, Judeis, Kalkar, Kellerman, Kessel, Koblenz, Chommeren, Conresheyem, Corthesum, Kraen, Langenberg, Lepper, Loesen, Maaß, Mommersloch, Nagell, Orsoy, Pauwels, Peninck, Plettenberg, Reess, Scheper, Seichten, Syberts, Smedekinck, Steinhorst, Strevesdorff, Urbach, Winckens, Wulfrait, Zaus, Zeuwelgyn
 – Castrum 41
 – Boetzingasse 200
 – Burghof (-höffgen) 183, 188
 – Büttgasse 307
 – Judengasse 173, 223
 – Römergasse 86
 – Spaenheyem (Haus) 41
 – Währung 57, 112, 118, 157
 2. Erzbischof, Erzbistum 23, 86, 101, 120, 157, 159, 160, 162, 173, 186, 203, 206, 299, 300
 – – Walram (v. Jülich) (1347) 10, 11, 67
 – – Wilhelm (v. Gennep) (1352) 109
 – – Dietrich (v. Moers) (1439–60) 26, 34, 35, 44, 48, 180, 193, 196, 197, 201, 202, 204, 208
 – – Ruprecht (v. d. Pfalz) (1470–75) 40, 217, 218
 – – Ferdinand (v. Bayern) (1620–27) 72, 299, 300
 – – Maximilian Heinrich (v. Bayern) (1673–77) 77, 307
 – – Joseph Clemens (v. Bayern) (1711) 86
 – – Clemens August (v. Bayern) (1753) 95
 – – Max Friedrich (v. Königsegg) (1784) 102
 – – Weihbischöfe s. Anethan, Benevolensis, Königsegg, Constantia, Sierstorpff
 – Generalvikare 83, 86, 101 s. Gelenius, Horn-Goldschmidt, Reux, Schulkenius, Sierstorpff, Stravius
 – Offizial, Offizialat (Haus) 41, 86, 125, 208, 210, 217, 218, 282, 312 s. Back, Urdeman, Zirixzee
 – Geistl. Gericht 280
 – Kanzler, erzbisch. 201 (Siegel) s. Lynss
 – Sententiarus s. Nydeggen
 – Syndikus, Prokurator s. Back, Pepersack, Seghener
 – Protonotar s. Arck, Janßen, Leinen, Lynss
 – Domkirche, -kapitel, -fabrik 10, 11, 23, 87, 157, 218
 – – Domkanoniker s. Gelenius, Horn-Goldschmidt, Schulkenius, Sierstorpff
 – – Domvikare s. Gummersbach, Peltzer, Walschartz
 2. Kirchen u. Klöster
 – St. Andreas 218, 219
 – – Dechant s. Urdeman
 – – Scholaster s. Pool
 – – Kanoniker s. Cholinus
 – St. Aposteln 193, 196
 – – Kanoniker s. Ryckenberch
 – – Pfarrer s. Sondach
 – – Altarist s. Oert, Oetmerssem
 – Augustinerkloster 136, 138, 183, 188, 294 (-erumiten)
 – – Prior s. Coelne, Nohtkaehnus
 – St. Georg 106
 – – Dechant s. Seger
 – – Kanoniker s. Kempen
 – St. Gereon 150, 151, 235
 – – Scholaster s. Oss
 – – Kantor s. Simmeren
 – – Vikar s. Visscher
 – Karmeliter 307
 – Maria Bethlehem (in der Römergasse) 86
 – St. Maria im Kapitol, Kanoniker s. Schulkenius
 – [Marienberg], Kloster in der Büttgasse 307
 – St. Mariengraden 193, 196, 210
 – – Kanoniker s. Back, Schulkenius, Wege
 – – Altarist s. Dulken, Hunyngen
 – Klein St. Martin, Pfarrer, Offiziant s. Schulkenius, Silvius

- St. Mauritius 187
- St. Nikolaus (Klause, Kapelle, bei den Augustinern, auf dem Burghof, -höfgen) 183, 188, 200, 226, 236, 238, 244
- – Mater s. Erpel, Treicht
- – Schwester s. Pauwels
- St. Pantaleon 203
- St. Severin 202, 204
- – Scholaster, Kanoniker s. Clant
- – Schulrektor s. Bertert, Gruter
- Weidenbach (Wy-) (Priesterhaus, Bruder-, Konvent, „Kloster“, Kollegium St. Michael) 157, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 176, 177, 178, 179, 181, 182, 184, 185, 186, 187, 189, 191, 192, 194, 195, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 216, 217, 218, 219, 220, 223, 226, 227, 229, 230, 232 (Namen), 235, 237, 238, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 262, 265, 266, 267, 270, 271, 275, 276, 277, 278, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317
- – Rektor, Pater 157, 159, 161, 166, 172, 187, 201, 193 s. Berlyn, Dentz, Dußel, Essen, Greiffraidt, Kistemecher, Nuysia, Sax, Westhoven, Wichterich
- – Prokurator s. Berlyn, Friesheim, Kommerschem, Nuysia, Wylshusen
- – Kellner s. Monster
- – Ämter (gen.) 187
- – Sakristan s. Wyss
- – Weltpriester 210
- – Brüder, Priester u. Kleriker 187 s. Aelen, Amersfoort, Dortmunde, Essen, Kempen, Coppelin, Croesen, Gewer, Gramdorff, Grutzenbach, Lynss, Lommerzen, Monster, Nuysia, Onsenbrug, Oetmerssem, Reess, Sonsbeck, Stusgen, Unna, Wachtendunck, Wylshusen, Zons, Zülph, Zutphen
- – Schwester d. Hauses W. 245, 249, 251
- – Aufnahme, Regeln 187
- – Testament 143, 245, 249
- – Schulunterricht 177
- – Siegel 232, 271
- – Kapelle, Kirche 166, 283
- – Kammer (beim Haus) 244
- – Weingarten (in K.) 194, 195
- Weißfrauenkloster, Küster s. Brubach
- Gottestracht (Kölner) 312
- Universität (Studium) 235
- Coelne** Conrait v., Prior d. Augustinerklosters zu K. (1422) 136
- Coiloughe** Einwohner zu Z. (1444 †) 166
- Koemerer** Hencken v., zu Z. (1501) 47
- Comitibus** I. de, Kardinal (1778–84) 100, 101, 103
- Chommeren** Catharina, zu Z. (1631) 71
- Maria, zu K. (1625) 71
- Kommern** 15
- Kommerschem** Christianus v., Prokurator v. W. zu K. (1568) 287
- Coenen** Johannes, zu Z. (1324) 4
- Königsegg** Carl Aloys v., Weihbischof v. K. (1784) 99
- Konradshiem** s. Haas
- Marschallin v. (1564) 56
- Conradus** Propst v. St. Peter zu Z. (1324, 1339 †) 4, 104
- Pfr. zu Wichterich (1364) 15
- Pfr. v. St. Marien zu Z. (1453) 189
- Pfr. zu Heimbach (1469) 37
- Conresheym** Cristianus, Mag., zu K. (1476) 41
- Constantia** Rudolfus, Bischof v., Weihbischof v. K. (1352) 109
- Konstantinopel** Patriarch s. Marcucci
- Coppelin** Johan, v. Lynss, Priester v. W. zu K. (1479) 226
- Coppelman** der Jude, zu Z. (1410) 126
- Korff** Joh. Heinr., zu Z. (1751) 93
- Corrig** Joan, Erben, zu Z. (1798) 55
- Cortelli** Nicolaus, in Rom (1782) 102
- Corthesum** Johan, Bü. zu K. (1535) 272
- Cost** Petrus, Notar u. Sekretär zu Rees (1470) 218
- Koupers** Wilhelm, zu Geich (1578) 59
- Koxs** Mens, s. Frau Ulke, s. Vater Henken, zu Wassenberg (1374) 18
- Krahn** Johan, zu Z. (1606 †) 293
- Kramer** (Krä-) Wilhelm, s. Frau Girdt, zu Füssenich (1627) 302
- Kraemhuse** (Krahmhauß) Volquinus (Ludowici) in dem, Sch. zu Z. (1403) 23
- Ludowicus in dem, zu Z. (1403) 23
- Wilhelm in dem, zu Z. (1443) 162
- Kraen** Jacobus, v. Dülken, Notar zu K. (1445) 173
- Krans** Wilhem, Sch. zu Gladbach (1532) 52
- Cratz** Hubertus, Pfr. zu Wollersheim (1687, † 1696) 78, 84
- Jacob, zu Z. (1587) 61
- Paulus, Sch. zu Mersburden in Z., Rats-

- mann u. Sch. zu Z. (1605–30) 66, 67, 74, 293
- Cremer** Fr. Milo, Pfr. v. St. Martin zu Z. (1743) 89
- Mertin, Sch. zur Palenz in Z. (1423–26) 24, 139
- Mertin, Sch. zu Mersburden in Z. (1442–63) 160, 164, 183, 184, 207, 209
- Peter (v. d. Roehle), s. Frau Terga, Bü. zu Z. (1542–67) 274, 285
- Thys, zu Embken (1471) 38
- Cremerse** (Kremers) Dylie die (Delie), zu Z. (1387–1410) 112, 126
- Kreitz** H. B., Notar zu Wetzlar (1751) 93
- Creutz** Wilhelm, zu Füssenich (1620) 69
- Krieger** Wilhelm, zu Z. (1624–27) 70, 73
- Crisantus** Johannes, zu Z. (1403) 23
- Kronen** Daem zur, zu Z. (1549) 275
- Merge zur, zu Z. (1552) 276
- Kronenberg** Werner, zu Z. (1555) 279
- Croesemengers** Nese, zu Z. (1407) 123
- Croesen** (Kroess-) Barbare (Barbel), zu Z. (1451–95) 184, 185, 215, 243, 248
- (Krosis) Drude, zu Z., (1450–79) 180, 188, 215, 226
- Gerat, zu Z. (1468–88) 215, 243
- Gobel, zu Z. (1382) 20
- Heinrich (Hinricus), Priester v. W. zu K. (1451–88, 1495†) 184, 185, 187, 199, 243, 248
- Johannes, s. Frau Drude, Sch. zu Mersburden in Z. (1442–50, † 1451) 32, 160, 162, 164, 180, 181, 184
- Johannes, zu Z. (1453) 188
- Johan gen. Spor, s. Frau Katherine, zu Z. (1495) 248
- Krummen** Johan, zu Z. (1468) 215
- Styne, zu Z. (1426) 141
- Thonis, zu Z. (1443) 162
- Kruetschars** Erben, zu Z. (1552) 276
- Crutz** Jacob, zu Z. (1549) 275
- Cuba** [Kaub] Petrus de, Student in K. (1484) 235
- Kube** Johan, Sch. zu Lövenich (1525) 51
- Kuhweiden** Tilmanus, s. Frau Sophia, zu Z. (1324) 4
- Kuc** Gerlacus, zu Z. (1347) 10
- Peter, Sch. zu Nemmenich (1364) 15
- Kuke** Gobel, zu Z. (1371) 110
- Kuell** Reinerus, Notar u. Pfr. v. St. Marien zu Z. (1687–1723) 78, 79, 82, 83, 84, 85, 86, 87
- Kummeren** Henken v., zu Z. (1453) 188
- Styne v., zu Z. (1418) 132
- Kues** Nikolaus v., päpstl. Legat 44, 48
- Cuesyn** Gerhart vanme, Junker, Sch. zu K. (1445) 173
- Custers** Arnoldus, s. Frau Caecilia, zu Z. (1324) 4
- Elisabeth, zu Z. (1647) 76
- Custris** Einwohner zu Z. (1343) 106
- Kuytten** (-tes) Johan (Hantz), Sch. zu Lövenich (1525) 51
- Tyll, Sch. zu Lövenich (1516) 49
- L**
- Lambertus** s. Oetmerssem
- Lamparder** Gobel, Bü. zu Z. (1409) 124
- Landini** Nic. Angelus Maria, Bischof v. Porphyrria (1768) 99
- Langenberg** Herpert, s. Frau Maria Chommen, Bü. zu K. (1625) 71
- Langendorf** Kapelle 82
- Pfarrer s. Rokock
- Einwohner s. Graman
- Langendorff** (Lancgendorp) Johannes de, Priester (1364) 15
- Johannes v., Offermann an St. Peter zu Z. (1382) 20
- Johan, zu Z. (18. Jh.) 128
- Kristgayn v., zu Nemmenich (1393) 115
- Cuno, zu Z. (1610) 67
- Petrus, Subprior zu Steinfeld (1568) 287
- Sieb, s. Frau Eckel, zu Z. (1604–06) 293
- Lantzbach** Woulter v., zu Z. (1436) 155
- Lechenich** Schloß 40
- Kellnerei 315, Kellner s. Jeisgin
- Leers** Bürgermeister zu Z. (1743) 89 s. Lersch
- im Jabeck, Wwe., zu Z. (1743) 89
- Leersen** Catharina, ihre Tochter Christine, zu Z. (1567) 286
- Leibe** (Lebe, Lobiis) Johannes (de), Sch. zu Z. (1305–19) 2, 3
- Leinen** M. J., Protonotar zu K. (1782–84) 101, 102, 103
- Lena** Magd, zu Z. (1541) 273
- Lenertz** Henrich, Sch. zu Z. (1715) 317
- Lenss** Wynricus, zu Z. (1339) 104
- Leopold** I. Römischer Kaiser 86
- Leppen** Reinhardt, zu Froitzheim (1620) 69
- Lepper** Bernardus, Notar zu K. (1620) 299
- Lersch** Joh. Winandus Petrus, zu Z. (1743) 88
- Lesch** Abel, Schultheiß u. Sch. zu Gladbach (1532) 52
- Lessenich** Jacob v., zu Z. (1476) 41
- Reymer (Rymer) v., Sch. zu Z. (1496–1500) 46, 249, 251

- Leuven** Johan v. d., Bü. zu Z. (1367) 16
- Leupgen** (Lup-, Leuf-) Anno, zu Z. (1630) 74
 – Johan, Sch. zu Mersburden in Z. (1562–78) 281, 285, 290
 – Michael (Michell), Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1541–69) 55, 57, 273, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 285, 286
- Libben** Druda, Wwe. v. Heinrich, Bü. zu Z. (1404) 121
- Libler** Johannes, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1620–27) 69, 73
- Lichtgeladen** Jacob, zu Blankenheim (1451) 184, 185
- Liegnitz** s. Hoffman
- Lienden** (Lijn-) [Prov. Gelderland/Ndl.] 29
- Lyer** (Lyre) Nelis, s. Frau Katheryna, zu Z. (1523–25) 50, 268
- Liniche** Johannes, v. Nemmenich, Priester (1364) 15
- Lynss** Johannes de, Protonotar, erzbisch. Kanzler (1459) 201
 – s. Coppelin
- Linz** Schöffe s. Kessell
- Linzenich** Einwohner s. Dorp, Thumbs
- Loebenstein** Joh. de (1435) 150
- Lobiis** s. Leibe
- Lodewichs** Sohn (Ludowici) Volquinus, s. Frau Aleidis, Sch. zu Z. (1403, 1412 †) 23, 128
- Loyff** Gerat (Gerhart), zu Z. (1443–51) 32, 162
- Lövenich** (Loe-) 23, 30, 51, 141
 – Schultheiß s. Muller
 – Schöffen 30, 49, 51 (Siegel) s. Backhuys, Berenbach, Virnich, Klynerman, Kube, Kuytten, Ludersdorpermullen, Mertzenich, Muller, Wever, Wijer
 – Einwohner s. Alfter, Loevenich, Schutzen, Weyer
 – Mühle, Herzogsmühle 23, 30
 – Monsterstraße 30
 – Flurnamen: Byrboem, Santkulen, Walbergen, Wyngart 51
 – Kirche 49
- Loevenich** (Lue-) Herman v., s. Frau Eyffe, zu Lövenich (1516) 49
 – Raboide v., Ritter (1443–44) 27, 28, 29, 30, 31
 – Thomas v., Schultheiß zu Wichterich (1542) 274
- Loyffgin** (-ken) Gobel, zu Z. (1451–89) 236, 244
- Lomen** [Lommersum?] 15
- Lommerzen** Hermannus, Bruder v. W. zu K. (1699) 312
- Lorbach** Petrus, zu Z. (1669) 70
- Lorbachs** Peter, Bürgermeister zu Z. (1636) 75
- Loerer** Gotschalck, zu Z. (1600) 64, 65
 – Isabella, zu Z. (1645) 66
 – Reinhardt, zu Z. (1578) 290
- Loesen** Johannes, v. Dinslaken, Kleriker zu K. (1452) 187
- Loeshem** (Loiß-, -heym) Herman v., zu Z. (1426) 141
 – Conrait v., zu Z. (1500) 253
 – Leo (Lewen) v., Sch. zu Z. (1555–69) 55, 57, 279, 280, 281, 282, 285, 286
 – Peter v., Sch. zu Z. (1438) 156
 – Thys (Mathias) v., Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1427–43) 25, 142, 145, 146, 147, 149, 152, 153, 154, 156, 157, 162
 – Wilhem v., s. Frau Bele, Sch. zur Palenz in Z. (1407–10) 123, 126
 – (Lossem) s. Louvenberg
- Lotgin** Herman, zu Z. (1451) 184
- Louvenberg** (Lau-, Lo-, -berch, -bergh) Clais v., zu Z. (1481) 43
 – Lambrecht (-bert, -brich), Sch. zu Mersburden in Z. (1507–25) 260, 263, 268
 – Mattheiß gen. Lossem, zu Z. (1567) 286
 – Sibert (Sei-) v., Dr. (1531–55) 269, 280
- Ludersdorper mullen** Henken yn, Sch. zu Lövenich (1444) 30
- Luppig** (Luyppgyn) Heyn, zu Z., Sch. zu Oberelvenich (1442–43) 159, 164, 165
- Lüsse** (Loysheim, -hem) [bei Nemmenich] 15, 162, 206
 – Robyn zu (1443) 162
- Luterbeyr** (-byr) Henricus, zu Z. (1339–47) 10, 104, 105, 108, 140
 – Henricus, Sch. zu Nemmenich (1364) 15
- Luiters** Barbara, zu Düren (1570) 58
- Lüttich** Diözese 41
 – Domkanoniker s. Roemer
- Lüxheim** [bei Kelz/Kr. Düren] 87
 – Einwohner s. Klein, Pütz
- Luzzilcogs** Gertrudis, Bü. zu Z. (1319) 3

M

- Maaß** Johan, zu Füssenich (17. Jh.) 298
 – Susanne, (zu K.?) (1694) 81
- Machrey** Hennes, zu Geich (1453) 189
- Mainz** Diözese 41
- Man** Petrus, v. Engelssem (Ingelschem, -heim), v. Kapellen, Pfr. zu Erp, Altarrektor an St. Peter zu Z. (1403–21, † 1428) 23, 120, 133, 134, 152, 157, 166, 203

- Manderscheid** u. Blankenheim, Herman Graf v. (1595) 271
 – Johan Arnoldt Graf v. (1636) 75
Marcator Lodewicus, Bü. zu Z. (1339) 104
Marcucci Franc. Ant., Patriarch v. Konstantinopel (1782) 102
Marchgrave Peter, s. Frau Ensege, zu Geich (1578) 59
Marken Katheryne v., zu Z. (1451) 183
 – Kirstgen v., Bü. zu Z. (1427) 143
Marsillis Nesa, zu Z. (1379) 19
Martinus Priester in Erp (1469) 37
Maubach Johan, zu Geich (1705) 316
Mauenheim [bei K.] Altarrektor s. Hunyngen, Oert
Mechernych Johan v., s. Frau Kathryna, zu Z. (1523) 50
Meylo (Meil) s. Remplin
Meckenheim Dederich v., Sch. zu Mersburden in Z. (1392) 114
Melen Johan v., Propst u. Pfr. v. St. Peter zu Z. (1454) 34
Men Wilhelmus, zu Z. (1347) 108
Meynem (Meyme) Henricus, s. Wwe. Sophia, zu Z. (1324) 4
 – Tilmannus, zu Z. (1324–47) 4, 10
Merani Fr. Silvester, Bischof v. Porphyria (1750) 90
Mergen Johan, s. Frau Geirtraudt, zu Z. (1555) 280
Merode Peter v., zu Froitzheim (1600) 63
Merßhem Merten v., Sch. zu Gladbach (1532) 52
Mertijn Priester zu Z. (1359) 14
Mertzenich Hendrich v., Sch. zu Lövenich (1516–25) 49, 51
 – Johan v., zu Z. (1474) 224
 – Johannes de, s. Frau Alheidis, zu Z. (1324–50) 4, 12
 – Coene v., s. Frau Catharine, zu Z. (1567) 285
 – Otte v., zu Z. (1443–79) 162, 188, 226
 – Kinder v., zu Z. (1347) 10
Merzenich Gemeinde 308
 – Schultheiß s. Cals
 – Einwohner s. Mundt
 – Kapelle 82
 – Pfarrer s. Rokock
Meschels Mattheus, Sch. zu Düren (1570) 58
Meyss Peetz, zu Z. (1461) 207
Metzmacher Claes, zu Z. (1430) 145
Meurer Hans, zu Z. (1567) 286
Micheilgen Henken, zu Z. (1427) 143
Michels (-ss) Johan, Vikar (1535 †) 272
 – Johan, Sch. zu Froitzheim (1600) 63
Mick Theoderich, zu Z. (18. Jh.) 163
Myle Goedart v., s. Frau Eve, Bü. zu Z. (1426) 141
 – Goebel v., zu Z. (1410) 126
Mobach Bernardus de, Kleriker in Rom (1502) 255
Mockel Philips, Dr., Sch. zu Düren (1570) 58
Molberg zu Z. (18. Jh.) 282
Molener Jacob, s. Frau Nese, Müller bei Z. (1453) 213
Molin Noel de, Schreiber zu Houffalize (1609) 296, 297
Moellen Johan, zu Geich (1531) 269
Mommersloch (Mu-) Herbrecht, zu K. (1469) 216
 – Johan, Sch. zu K. (1445) 173
Moncard zu Z. (1347) 10
Monster Arnoldus v., Priester v. W. zu K. (1482) 232
 – Johannes v., Kellner v. W. zu K. (1443–53) 163, 165, 170, 174, 178, 181, 189
Mont s. Nuwenstat
Montz Heynrich, zu Z. (1426) 141
Morenhoeven (Moy-, Mu-, hoven) Arnolt v., zu Z. (1479–82) 226, 233
 – Goebel v., s. Frau Guede, zu Z. (1521) 266
 – Goebel, Sch. zu Z. (1554–69) 55, 57, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 285, 286
 – Heitgen (Heytgin) v. (v. Houltzhem), s. Frau Styna, Sch. zu Mersburden in Z., Schultheiß u. Sch. zu Z. (1471–1523) 46, 47, 50, 221, 233, 236, 238, 239, 240, 248, 249, 250, 254, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 264, 265
 – Heitgen v., Sch. zu Z. (1534) 271
 – Johan v., s. Frau Irmgart, Sch. zu Z. (1453) 188, 189
Morien Johan, s. Frau Drude Brewers, zu Z. (1549) 275
Moerss (-e) Steven v., s. Frau Drude, Bü. zu Z. (1442–43) 158, 159, 160, 164, 237
Möeß (Moeß) Johan, s. Frau Margareta, Sch. zu Geich u. Füssenich (1617–27) 70, 71, 298, 302
Moeszbach Lambertus de, Schultheiß zu Enzen (1476) 41
Moisbarch Lambert, zu Z. (1484 †) 236
Moubach Claes v., s. Frau Jutte, Sch. zur Palenz in Z. (1423–26) 24, 139
Mouwick Wilhelmus, Mag., zu Deventer (1476) 41
Muelketzgin Reymart, zu Z. (1443) 162
Mullen Godart v. d., Pfr. v. St. Peter zu Z. (1382) 20

Muller Hendrich, Schultheiß zu Lövenich (1516–25) 49, 51
 – Kryn, Sch. zu Lövenich (1516) 49
 – Merten, zu Z. (17. Jh.) 56
München 101
Mundt Mathis, zu Merzenich (1680) 306
 – s. Nuwenstat
Munenkind Theodericus, s. Frau Aleydis, Bü. zu Z. (1305) 2
Münster s. Bodeker
Münstereifel (Monasterium Eyfflie) 6, 151
 – Einwohner s. Plonis, Reynnertz
 – Stiftskirche, Kanoniker s. Entzen, Holten
Munstereyfele Katheryne v., zu Z. (1403–18) 118, 132
 – Claess (Nycolaus) v., Pfr. v. St. Martin zu Z. (1392–98) 114, 117
Mure Hantz, zu Z. (1539) 53
Muerre Hennes, zu Z. (1443) 162
Myelam Henricus, zu Z. (1324) 4

N

Nagell Evert, zu K. (1469) 216
Nemmenich (No-, Noe-, Numnig) 15, 115, 116
 – Vogt (1568) 287
 – Schöffen s. Buysshof, Dorper, Elvenich, Kuc, Luterbeyr
 – Einwohner s. Langendorff
 – Flurnamen: am Bach 115, Bitze 15, Lüsse-mer Pfad 15, N^rer Feld 116
 – Keytvoess Erbe 116
 – Pfarrer s. Liniche, Schlosser
Nemmenich Reimar zu (17. Jh.) 56
Nydeggen (-decken, -dechin) Damian Herman, Sententiar zu K. (1699) 312
 – Hermannus v., s. Frau Elyzabeth, Bü. zu Z. (1347) 9
 – Johannes v., Bü. zu Z. (1393–94) 115, 116
 – Simon v., Sch. zu Z. (1352–71) 13, 14, 15, 16, 17, 110
Niederelvenich 312
 – Flurnamen: Borrer Str., Fuchskoulen, Gebhardtsmahrerfeldt, Kniehö 312
Niehse Michael, Sch. zu Geich u. Füssenich (1723) 87
Nyvenhem Petrus de, zu Z. (1459) 202
Novo Lapide Nicolaus de, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1459) 202
Nohtkaehnnus Nicolaus, Prior d. Augustinerklosters zu K. (1609) 294
Nolden Merten, zu Z. (18. Jh.) 130

Nomenich Sybe v., zu Z. (1549) 275
Nörvenich Amtmann s. Vlatten
 – Gerichtsschreiber s. Schmydder
Notzges Goebell, zu Bessenich (1521) 266
Nurberg (-burgs) Robert (v.), Gerichtsschreiber u. Bürgermeister zu Z. (1606–10) 67, 293
Nuroede (Nuweroed, -rait) Johan v., Sch. zu Z. (1471–1500) 38, 39, 46, 186, 222, 224, 225, 226, 229, 230, 233, 234, 240, 241, 242, 248, 249, 251
Nuwenstat gen. Munt (Mont) Heinrich v., Ritter, Sch. zu Z. (1430–66) 29, 32, 145, 146, 147, 148, 152, 153, 154, 156, 159, 160, 162, 163, 164, 166, 175, 179, 183, 186, 188, 205, 206, 213, 214
Nuyssia (Nuyss) Petrus v., Prokurator u. Rektor v. W. zu K. (1452–82) 187, 200, 207, 232

O

Oberdrees (Drees) [bei Rheinbach], Vikar s. Dulken, Sluen
Oberelvenich (auch: Elvenich) Schöffen 165 s. Berghe, Brandenberch, Haggengerh, Lupgin, Somer, Wellinck, Woulff
 – Einwohner s. Boiltzen
 – Flurnamen: Aicher Straß, Bongart, Borrer Str., Boulicher Weg, Braich, Elvenicher Feld, Gebhardtsmahrer Feld, Heckelgen, im Jugg, Kirchteltgen, am Knipgen, am Crutzgen, Rövenicher Feld (Weg), Steinweg, Steinwegfeld, Zülpicher Str. 312
 – Eickelspacht 309
 – Pfarrer s. Genssgin, Jacobus, Pagen
Oberwichterich Einwohner s. Ißmahn
Obilrem Conradus, zu Z. (1305) 2
Offerman Johannes, zu Z. (1407 †) 122
 – Martinus (Mertyn), Glöckner an St. Marien zu Z. (1386–1407, 1427 †) 21, 122, 142
Ollesheim [bei Nörvenich], Einwohner s. Pütz
Osenbrug [Osnabrück] Gortfridus v., Priester v. W. zu K. (1482) 232
Ord Reynart up deme, zu Z. (1525–31) 268, 270
Organist Arnold d., zu Z. (1567) 285
Orssoy Hermannus de, Notar zu K. (1464) 210
Oert Johannes, Altarrektor zu Mauenheim bzw. v. St. Aposteln zu K. (1456) 193, 196
Oss Wernerus de, Dr., Scholaster v. St. Gereon zu K. (1435) 151

Oetmerssem (-hem, -tzsem) Lambertus v.,
Bruderv. W. zu K. u. Altarrektor v. St.
Aposteln zu K. bzw. St. Peter zu Z. (1456–
60) 193, 196, 197, 198, 203, 204

P

Pagen Bernardus, Pfr. zu Oberelvenich
(1686–87) 56, 78

– Paulus, Notar, Gerichts- u. Stadtschreiber
zu Z. (1686–93) 56, 59, 79, 80, 82, 307

– Petrus, Secretarius zu Z. (1645) 6, 66

Palmarius Prior v. Steinfeld (1568) 287

Panhauß Jacobus v., Abt v. Steinfeld (1568)
287

Panhuyssz Kyrsthen, zu Z. (1476) 41

Pansac (-schac) Einwohner zu Z. (1347, 1404)
10, 23

– Johannes, zu Z. (1352 †) 13

– Tilmannus, zu Z. (1352) 13

Päpste s. Rom

Paradies [bei Düren], Wilhelmitenkloster 190

– Bruder s. Steffens Sohn

Partener Arnoilt, zu Z. (1424) 140

Pauwels (Pauli) Guetgen (Guda), Schwester in
d. Klause bei den Augustinern zu K., ihre
(†) Mutter Odilia (1439–59) 157, 200

Peltzer Daem der, zu Z. (1446) 176

– Erwyn (der), s. Frau Eve, Bü. zu Z. (1436–
53) 153, 159, 164, 189

– Johan, zu Z. (1534) 271

– Johan (v. Zülch), Domvikar zu K. (1549–
55, 1565 †) 275, 279, 283

– Johann, s. Frau Catharina, Bü. zu Z. (1562)
55

– Kirstgen, zu Z. (1466) 213 s. Begyneme-
chers

– Klaesz, zu Z. (1476) 41

Peitzgis Katherine, zu Z. (1410) 126

Peninck Henricus, Mag., zu K. (1476) 41

Pepersack Johannes, Prokurator zu K. (1470)
218

Peter Propst zu Heinsberg (1430) 146

Petersche Jan, zu Füssenich (1592) 62 s. Johans

Petrus Priester zu Weiler [i. d. Ebene] (1469)
37

Pfalz Kurfürst v. d. (1711) 86

Pfeiffer Gabriel, Notar (zu K.) (1694) 81

Piddelveyss Heinricus, zu Z. (1350) 12

Pietts Margarethe, zu Z. (1688) 80

Pijls Fye, zu Gladbach (1532) 52

Pick Adamus, Pfr. zu Juntersdorf (1690–95)

81

Pylaitz Einwohner zu Z. (1319 †) 3

Pyll Johan, s. Frau Gretgen, Notar, Sch. zu
Mersburden in Z. (1520–31) 264, 265, 266,
267, 268, 270

Pyr (Pyrn) Arnolt, s. Frau Greit, zu Füssenich
(1531–64) 56, 269

Pissenheim [heute Muldenau], Pfr. s. Ernst
Pysshem Jacob v., s. Frau Katherina, zu Z.
(1498) 251

Plat(te) Arnoldus, Prokurator in Rom (1502)
255

Platz Hennes uff dem, Sch. zu Geich u. Füsse-
nich (1564) 56

Pleidt Johan, Sch. zu Mersburden in Z. (1605)
66

Pleten Margarethe, ihr Vater Nellis, zu Z.
(1594) 291

Plett Johan, s. Sohn Fridericus, Bü. zu Z.
(1630) 74

Plettenberg Johan, s. Frau Barbara, Bü. zu K.
(1630, 1654) 74

Plonis Herman, s. Frau Nese, Sch. zu Mün-
stereifel (1445) 173, 264

Poel Johannes, Mag., Kan. zu Aachen (1476) 41

Polius Wilhelmus, Pfr. zu Froitzheim (1687)
78

Pool A., Scholasterv. St. Andreas zu K. (1783)
101

Poppelsdorf Schloß 201

Porphyria Bischof s. Landini, Merani

Portzenor Diederich, Bü. zu Z. (1420) 133

– Henken, d., zu Z. (1444–69) 167, 216

Poste Hentz zom, zu Dürffenthal (1460) 206

Poestgyn Jacob, zu Z. (1501) 47

Potken Johannes, Propst v. St. Martini zu
Emmerich (1502) 255

Pra Johan v., s. Frau Nesa Hartlieffs, Bü. zu
Z. (1387) 112

Proemen Jacob, zu Z. (1430) 146

Promia Kinderv., zu Z. (1343) 106

Prundendey Heynricus, Bü. zu Z. (1338) 6

Purck Johan, Sch. zu Geich u. Füssenich
(1620) 69

Puystgin Johannes, zu Z. (1347) 10

– Johan, zu Z. (1410–43) 126, 162

Pütz (Putz) Eva u. Elisabeth, zu LUXHEIM u.
Ollesheim (1723) 87

– Friedrich, zu Geich (1723) 87

– Henrich, Sch. zu Geich u. Füssenich (1723)
87

– Johann zum, Sch. zu Düren (1570) 58

– Margaretha gen. Blanckenheims, zu Geich
(1723) 87

– Peter, Sch. zu Froitzheim (1600) 63

- Raedt Peter v.**, zu Füssenich (1610) 63
Ravenberg Hilger, zu Hoven (1506) 259
Raptzaill Gerat, zu Z. (1466) 213
Rheem s. Riehm
Rees Sekretär s. Cost
Reess (Reys) Heinrich v., Bruder v. W. zu K. (1452–53, 1479 †) 187, 226
 – **Diederich v.**, Kleriker zu K. (1445) 173
Reifferscheid Herr v. (1466) 214
Reynardus Pfr. zu Friesheim (1469) 37
Reinboegen Walrave, zu Z. (1379) 19
Reyneri Godfridus, Notar zu Z. (1542) 274
Reynnertz Kartrina, Bü. zu Münstereifel (1509) 261
Reintzem Christian, Sch. zu Froitzheim (1600) 63
Reiser Johan, zu Z. 55
Rellinghausen Herrin v. (1600) 63
Remagen Else v., zu Z. (1432) 25
Rembach (Reym-) Gierdruyt v., Bü. zu Z. (1407–13) 123, 130
Remplin (-len) Bela, zu Z. (1344) 107
 – **Druda**, zu Z. (1344) 107
 – **Eve (Peltzer)**, zu Z. (1436–53) 153, 159, 162, 164, 165, 189
 – **Elsa**, zu Z. (1371, 1407 †) 110, 123
 – **Else**, zu Z. (1442–53) 159, 162, 164, 165, 174, 179, 189
 – **Else**, zu Z. (1453) 189
 – **Gobelinus (Gobel)**, zu Z. (1343–44, 1371 †) 106, 107, 110
 – **Gobel (Goe-)**, s. Frau Nese, Sch. z u Z., Sch. zur Palenz in Z. (1371–1442, 1443 †) 21, 24, 110, 111, 112, 113, 115, 116, 118, 119, 120, 121, 123, 124, 125, 126, 128, 129, 130, 131, 133, 134, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 147, 158, 159, 162, 163, 164, 165, 171, 189
 – **Goeda**, zu Z. (1344) 107
 – **Godefridus**, zu Z. (1339) 104
 – **Godefridus**, zu Z. (1403) 23
 – **Goedart (Gotfridus, Godert)**, Priester, Altarrekter v. St. Peter zu Z., Pfr. zu Hoven (1430–†39) 145, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 156, 157 (Testament), 159, 162, 177, 200, 203, 300
 – **Goidert (v. Gauwe gen. Tzysmeyster)** (1442–45) 159, 162, 165, 174
 – **Henricus**, Pfr. zu Vlatten (1339–47) 23, 104, 106, 107, 108, 119, 125, 167, 195, 198, 199, 203, 204, 208, 299, 300
 – **Herman**, s. Frau Katheringen, Sch. u. Schultheiß zu Z. (1403–66, 1484 †) 24, 25, 32, 36, 118, 132, 141, 143, 144, 146, 147, 152, 154, 155, 156, 161, 162, 163, 164, 166, 168, 172, 173, 175, 176, 177, 178, 179, 182, 183, 185, 188, 189, 190, 191, 198, 202, 204, 205, 206, 212, 213, 214, 236, 239
 – **Jacob**, s. Frau Katherine v. Munsterineyffel, Sch. zu Z. (1379–94, 1403 †) 19, 21, 23, 111, 113, 115, 116, 118, 132
 – **Jacob**, zu Z. (1421–22) 135, 137
 – **Jutta**, zu Z. (1344) 107
 – **Jutte (v. Geyen)**, zu Z. (1442–53) 159, 162, 164, 165, 170, 171, 189
 – **Jutta (Belderbusch)**, zu Z. (1457) 199
 – **Katheringen**, zu Z. (1446) 175
 – **Cono (Conradus)**, zu Z. (1339 †) 104, 107
 – **Matheus**, s. Frau Jutta, zu Z. (1324, 1338 †) 4, 6, 104, 107
 – **Matheus (Theiß)**, Sch. zu Z. (1338–47) 6, 7, 8, 10, 104, 105, 106, 107
 – **Meyl**, zu Z. (1420, 1460 †) 133, 207
 – **Metze (v. Andernaich)**, zu K. (1407) 123
 – **Nese (v. Geuvenich)**, zu Z. (1443) 162, 164
 – **Paitze (Petze) (v. Glesch)**, zu K. (1422–44) 137, 148, 154, 159, 162, 164, 165, 168, 189
 – **Peter gen. Meylo (Meil)**, Sch. zu Z. (1386–1404, 1409 †) 21, 23, 114, 115, 116, 119, 120, 121, 125
 – **Peter**, Sch. zu Z. (1426–27, 1457 †) 24, 141, 143, 199
 – **Teilman**, Schultheiß zu Rövenich (1442) 159
 – **Thelo**, zu Z. (1439) 157
Renner Herman, zu Z. (1426) 141
Reux Joh. Arnold de, Dr., Generalvikar v. K., Kan. zu Bonn u. Vilich (1704–11) 85, 86
Rheinberg (Berka) 41
Rheinbach s. Sluen
Ricasulis Casparus de, Depositär in Rom (1464) 211
Rychartz s. Vleishewer
Richartzsoen s. Alfter
Richolphus Zimmermann zu Z. (1347) 10
Rycol (-e) Herman, s. Frau Nesa, Bü. zu Z. (1392) 113
 – **Clais**, s. Frau Nesa Marsillis, Bü. z u Z. (1379) 19
Ricot Jean (Ricat Jacquemin), Sergeant u. Houffalize (1609) 296, 297
Riehm (Rheem, Rheim, Riembh) Bernart, zu Z. (1653) 71
 – **Bernart**, zu Geich (1705) 316

- Frans, zu Geich (1705) 316
- Johan, Sch. zu Geich u. Füssenich (1600–20) 64, 65, 69
- Riesen Giselbrecht v. d., Sch. zu Z. (1379) 19**
- Ryken Clais, zu Z. (1410) 126**
- Rick Casparus, Vikar (1649) 303**
- Ricken zu Z. (1549) 275**
- Ryckenberch Hinrich v., Kan. v. St. Andreas zu K. (1435) 152**
- Roeb Herman, zu Z. (1610) 67**
- Roide (Rode, Roede) Arnolt v., Propst u. Pfr. v. St. Peter zu Z. (1443–56) 27, 28, 162, 173, 192, 194**
- Johannes, Bü. zu Z. (1319, 1338†) 3, 6, 104
- Nesa, zu Z. (1338) 6
- Wilhelmus de, Ritter (1338) 6
- s. Sonne
- Rodermont Alke, zu Wassenberg (1374) 18**
- Rövenich (Roe-) 27, 28 (Hof), 192, 229**
- Schultheiß s. Kleynreman, Remplin
- Schöffen 27 s. Assemecher, Vaentzebecker, Gertzen, Tesert, Toengin
- Einwohner s. Heete
- Kapelle 166
- Pfarrer s. Volmar
- Roevenich Merten uf, zu Füssenich (1555) 278**
- Teilman v., zu Z. (1443–44) 163, 166
- Theiß, Sch. zu Geich u. Füssenich (1617–27) 69, 70, 71, 73, 298, 302
- Roggendorf Antonius, Sch. u. Ratsherr zu Z. (1691) 82**
- Roehe s. Cremer**
- Rockendorff Steffan, zu Z. (1630) 74**
- Rokock (Rho-, -koiç-, -koch) Gobel, s. Frau Geirda, Bü. zu Z. (1454–71) 191, 221**
- Joannes, Pfr. bzw. Rektor u. Vizekurat zu Langendorf u. Merzenich (1687–91) 78, 82
- Peter, Sch. zu Mersburden in Z. (1594) 291
- Roll Reimar v., zu Geich (1578) 59**
- Rom Hl. Stuhl 44, 48, 79, 83, 85, 90, 91, 92, 94, 97, 98, 99, 100, 102, 208, 211**
- Päpste: Alexander VI. (1502) 255
- – Benedikt XIV. (1750–57) 91, 92, 97
- – Clemens XI. (1704) 85
- – Clemens XIII. (1764) 98
- – Innozenz XI. (1687) 79
- – Innozenz XII. (1695) 83
- – Pius II. (1463) 208, 210
- – Pius VI. (1778–84) 100, 101, 103
- Kurie s. Antonellus, Ducci, Gonfiantini, Guadagni, Horius, Jacobatius, Comitibus, Cortelli, Landini, Marcucci, Merani, Ricasulis, Spalatensis, Spanoichiis
- Rota 255 (Urteilsverkündigung)
- – Auditor s. Jacobatius
- – Richter s. Wynckel
- – Prokuratoren s. Dungenen, Euskirchen, Plat
- päpstl. Kammer 211, 255
- S. Calistus 90
- S. Maria Maggiore 79, 91, 92, 97, 98, 100
- St. Peter 103, 208
- Römisches Reich Fürsten 48**
- Roemer (Rho-) Adam, Sch. zu Düren (1570) 58**
- Theodoricus, Domkan. zu Lüttich (1464) 211
- Ronckel Gysgin v., zu Z. (1442–43) 159, 164**
- Rosarius Diener d. Grafen v. Manderscheid (1595) 271**
- Rosenkrantz Philips, Gerichtsschreiber u. Sch. zu Z. (1617–30) 69, 70, 71, 73, 74, 298, 302**
- Roiss (Roess, Ross) Johan, zu Z. (1506) 258**
- Johan, Sch. u. Schultheiß zu Z. (1523–34) 50, 271
- Roist (Rost) Heinrich, Sch. zu Z. (1594) 291**
- Jan, Sch. zu Z. (1439) 53
- Junker, zu Z. (1568†) 287
- Rudolfus zu Z. (1206) 1**
- Rufelen Nesa, Bü. zu Z. (1386) 111**
- Rufus Johannes, zu Z. (1305) 2**
- Rhundtz Peter, zu Füssenich (1592) 62**

S

- Salm Anno v., Sch. zu Z. (1534–66) 271, 289**
- Anno v., Sch. zu Z. (1595–1610) 67, 215
- Johan, Sch. zu Mersburden in Z. (1578) 290
- Johan v., Sch. zu Z. (1594) 291
- Wilhelm, zu Füssenich (1617) 298
- Sarburgh Christianus de, zu Z. (1403) 23**
- Sartor Hermannus, zu Z. (1347) 9**
- Sax Rektor v. W. zu K. (1686) 284**
- Schaven Johan d. Smede v., zu Z. (1468) 215**
- Schallen Theiß, zu Füssenich (1624) 70**
- Schauert Goedart, s. Frau Richmoit, v. Friesheim, Bü. zu Z. (1451) 32**
- Schäufgen Margarethe, zu Juntersdorf (1690–95) 81**
- Scheven (Schee-, Sce-) Heynrich v., zu Z. (1427–51) 32, 143**
- Lammert (-bert), Sch. zu Mersburden in Z. (1514–21), 262, 264, 265, 266
- Rütger v., zu Düren 68
- Scheffer Johan, zu Z. (1751) 93**
- Scheiffbeck zu Z. (1568) 287**

- Scheiffer** Goebel, zu Z. (1451) 183
 – Wilhelm, zu Z. (1451) 183, 236
- Scheiffers** Henken, zu Z. (1403–26) 118, 124, 132, 141
- Scheissvoeren** (-foren) Jacob, Sch. zu Z. (1379–94) 19, 21, 111, 112, 113, 115, 116, 126
 – Johan, Priester u. Dechant zu Z. (1404†) 119, 125, 203
 – Paza (Patze, Peitze), zu Z. (1386–1409) 111, 119, 120, 125, 203
 – Theilman u. Bele, zu Z. (1404†) 119
- Scheitgin** Johan, Bü. zu Z. (1442–43) 161, 164, 207
- Schellen** Gerhart, zu Geich (1531 †) 269
 – Herman, zu Juntersdorf (1578) 59
- Schelmullen** Daniel v., Bü. zu Z. (1432) 25
- Schenck** Johann, zu Z. (1647) 76
- Scheper** Johannes, v. Soest, Kleriker in K. (1456) 196
- Scherre** Wilhelm, Sch. zur Palenz in Z. (1443) 164
- Schers** Wilhem, zu Z. (1424–27) 140, 143
- Scheuffgen** Theiß, Sch. zu Geich u. Füssenich (1625) 71
- Scheutzgen** Henrich, zu Z. (1715) 317
- Schieffer** Jasper, zu Geich (1627) 73
- Schifgen** Petrus, s. Frau Agnes, zu Z. (1324) 4
- Schynk** Junker (1520) 264
- Schirle** (Schirll) Gerart, Sch. zu Mersburden in Z. (1451–71) 183, 184, 207, 209, 221
 – Johan, s. Frau Girdruit, Sch. u. Bürgermeister zu Z. (1438–54) 32, 156, 162, 163, 164, 166, 170, 175, 176, 178, 179, 183, 188, 189, 190
- Schirmer** Tylman, zu Z. (1468) 215
 – Einw. zu Z. (1443) 162
- Schleßeimus** Johannes, zu Z. (1600) 57
- Schloib** Johan, Sch. zu Mersburden in Z. (1605–06) 66, 293
- Schlosser** Jacobus, Pfr. zu Nemmenich (1687) 78
 – Stephan, zu Z. (1629) 73
- Schmidden** Frein, Sch. zu Geich u. Füssenich (1578) 59
- Schmydder** Johann, s. Frau Maria Goldschmidtz, zu Düren, Gerichtsschreiber zu Nörvenich (1570) 58
- Schmidt** (Schmit, Schmidter) Johan, zu Geich u. Füssenich (1555) 278
 – Johan, Sch. zu Geich u. Füssenich (1580–1600) 60, 61, 62, 64, 65
 – Johan, zu Füssenich (1624) 70
 – Lodtwich, zu Geich (1578) 59
- Niclaß, Bü. zu Z. (1595) 292
 – Wilhelm, Sch. zu Geich u. Füssenich (1555) 278
- Schmidtheim** (Smydhem) Pfr. s. Egidii
 – s. Smyedenheim
- Schmitz** Peter, zu Z. (17. Jh.) 71
 – Petrus, zu Hoven (1724) 6
 – Philipp Erben, zu Z. (1751) 93
 – Werner, zu Wichterich (1699, 1705 †) 313, 315
- Schnider** Barschein, zu Z. (1569) 57
- Schnitzler** Herman, zu Z. (1578–94) 290, 291
- Schnorgens** Arnold, zu Z. (1647) 76
- Schnorrenbergh** Reymer, zu Füssenich (1620) 69
 – Thomaß v., zu Füssenich (1555–67) 278, 284
 – Thomas, zu Z. (1580) 60
 – Thomaß, zu Füssenich (1627) 302
 – s. Snorrenberch
- Schob** Wilhelm, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1600) 64, 65
- Schoeler**, (Schu-) Peter, Baumeister u. Sch. zu Geich u. Füssenich (1578–1627) 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 69, 70, 71, 73, 293, 298, 302
- Schomecher** (Schoe-, Schoen-, Schou-, mächer) Bartholomeus, zu Z. (1562) 281
 – Gerart, s. Frau Katherine, Sch. zu Mersburden in Z. (1492–1500) 246, 247, 253
 – Hilger, s. Frau Ellenberch, zu Z. (1482) 234
 – Johan, zu Z. (1562) 55
 – Johan, zu Z. (1647) 76
 – Kirstgin, Ordenspriester (1482) 234
 – Clemens, Bote zu Z. (1542) 274
 – Crysantz, zu Z. (1578) 290
 – Peter, Sch. zu Geich u. Füssenich (1535–67) 56, 272, 278, 284
- Schönaue** (Schoinauwen) Reynardus v., Propst u. Pfr. v. St. Peter zu Z. (1364) 15
- Schonenberg** Henken, zu Z. (1410) 126
- Schoentzgin** Tielman, zu Z. (1446) 176
- Schoiren** (Scho-) Laurentius, Priester (1364) 15
 – Lentz, zu Z. (1413) 130
- Schorn** Leo, zu Z. (1726) 88
- Schreiber** Peter, Sch. zu Z. (1569–80) 57, 60
- Schrempe** Christianus, zu Z. (1319) 3
- Schriver** Johannes, v. Hamm (1452) 187
- Schringin** (Scryngin, Schreingen) Henricus, s. Frau Cunigundis, Sch. zu Z. (1319–24) 3, 4
 – Herman(nus), Sch. zu Z. (1338–71) 7, 8, 9, 10, 13, 14, 15, 16, 17, 104, 105, 107, 108, 110
- Schroeder** (Schro-, Schru-) Goedart s. Vryshem

- Hennis, Sch. zu Geich u. Füssenich (1564–78) 56, 59, 284
- Jacob, zu Z. (1426) 141
- Johan, zu Sinzenich (1443) 162
- Johan, zu Z. (1463 †) 209, 238, 262
- Johan, zu Z. (1539) 53
- Nese, zu Z. (1484) 238
- Petrus, v. Gleibach, zu Z. (1476) 41
- Richmoit, zu Z. (1472) 39
- Wilhelm v. d. Burch, Meister, Sch. zu Mersburden in Z. (1471–86) 39, 41, 42, 221, 239
- s. Kirchhoeve
- Schuknecht Symon**, zu Z. (1476) 41
- Schulkenius Adolphus, Dr.**, Generalvikar v. K., Dompropst u. Kan. v. St. Maria im Kapitol u. Mariengraden, Pfr. v. Kl. St. Martin zu K. (1620–23) 194, 299, 300
- Schulteis Christian**, zu Juntersdorf (1592) 62
- Schuymkessel Peter**, Sch. zu Z. (1477–96) 42, 43, 225, 226, 227, 230, 233, 234, 240, 241, 242, 248, 249
- Schunsges Peter**, zu Z. (1549) 275
- Schutzen Johan**, zu Z. (1426) 141
- Johan, zu Lövenich (1444) 30
- Schützendorff Herman**, Halfmann zu Z. (1636) 75
- Johan, s. Frau Maria Tolmans, zu Z. (1715) 317
- Schwartz Anno**, zu Z. (1688) 80
- Maria, zu Z. (1688) 80
- Schwarzenbroich Mönch s. Vrentzen**
- Sechtem Yberch Herrin v.** (1456) 203
- Severyntz Hilgen**, zu Z. (1494) 247
- Severnich Heinrich v.**, Sch. zu Mersburden in Z. (1486–94) 239, 246, 247
- Johan v., zu Z. (1474) 224
- Segensnyders Johan**, zu Z. (1444) 172
- Seger Jacobus, Dr.**, Dechant v. St. Georg zu K. (1456) 193, 196, 197
- Johan, zu Z. (1443) 162
- Seghener Adolphus, Mag.**, Prokurator in K. (1464) 210
- Segin Gerlacus v.**, s. Frau Ida, zu Z. (1324) 4
- Johannes v., Priester zu Z. (1324) 4
- Segroede Johannes, v. Aachen** (1476) 41
- Seichten (Sechtem) Coynrait v.**, zu K. (1469–72) 216, 223
- Seim Gerlacus u. Oyda, Bü.** zu Z. (1319) 3
- Seckelent Johannes**, zu Wassenberg (1374) 18
- Secure Wilhelmus de**, Altarrekter zu Hoven (1364) 15
- Semengers Nese**, zu Z. (1407 †) 123
- Senger Bertolff**, zu Z. (1394) 116
- Johannes, Pfr. zu Hoven (1469–84) 37, 237
- Tryn, zu Z. u. Bessenich (1520–21) 265, 266
- Sente Vyte s. Asselborne**
- Sibergh Herman v.**, zu Wichterich (1542 †) 274
- Syberts Witwe**, zu K. (1688–1700) 80
- Sichelvois (Siggel-, -foess) Daem**, zu Z. (1534) 271
- Clais, zu Z. (1379) 19
- Nese, zu Z. (1418) 132
- Peter, zu Z. 20
- Thonis, Sch. zu Mersburden in Z. (1430–51) 146, 183, 184, 236
- Siegburg Kloster**, Abt u. Konvent, Herren v. 4, 107, 115, 119, 131, 192, 194, 204, 206, 208, 210
- Abt s. Spies
- Siersdorf (Seesdorp) [bei Jülich]**, Herren v. (1427) 143
- Sierstorf Franz Caspar de Francken-, Weihbischof u. Generalvikar v. K., Domkan.** (1753–57) 95, 96, 97
- Johann Andreas Francken de, Generalvikar v. K. (1751) 91, 92
- Peter Gerwin Francken de, Generalvikar v. K. (1751) 94
- Silvius Jean**, Offiziant v. Kl. St. Martin zu K. (1609) 296, 297
- Sillkinus Abt v. Steinfeld** (1347) 10
- Simmeren Diederich**, Kantor an St. Severin zu K. (1565) 283
- Simons Herr**, zu Geich (1723) 87
- Sintzich Heyngin v.**, zu Z. (1424) 140
- Sinzenich (Sinzig, -tzich) Herrschaft v.** (1427) 143
- Burg 222
- Einwohner s. Schroeder
- Rektor s. Carpio
- Kloster u. Konvent 59
- – Mater s. Vianden
- – Prokuratorin s. Gartzens
- Sistisch Johannes de**, Priester (1364) 15
- Theodoricus de, zu Z. (1347) 10
- Slosmecher (Slosse-, -s) Gerard**, zu Z. (1453) 189
- Johan, Sch. zu Mersburden in Z. (1476–95) 41, 228, 231, 236, 238, 239, 240, 246, 247, 248
- Johannes, Bü. zu Z. (1459) 202
- Coentz, s. Frau Metz, zu Z. (1446) 175, 254
- Richmoit (-mont), zu Z. (1472–1501) 39, 175, 254

- Sluen** (Sluyn) Goswinus, Vikar zu Drees, Altarrektor an St. Peter zu Z., Pfr. zu Brenig (1442–56) 158, 193, 196, 203
- Smede** s. Schaven
- Smedekinck** (-kyng) Johannes, v. Recklinghausen, Notar zu K. (1456–64) 194, 195, 197, 198, 200, 202, 204, 210
- Smeyartz** Herman, zu Z. (1443 †) 162
- Smyedenheim** Peter v., s. Frau Girtrud (1456) 192
- Smyt** (Smidt) Daniel, Sch. zu Mersburden in Z. (1426–27) 141, 142
- Vaes, s. Frau Katherina, zu Z. (1498) 251
 - Gillis, s. Frau Kathryna, Sch. zu Mersburden in Z. (1541) 273
 - Kuichen, zu Z. (1562) 55
 - Peter die, zu Z. (1430) 146
 - Rabaut (-boul), Sch. zu Geich u. Füssenich (1531–35) 269, 270, 272
 - s. Schmidden, Schmidt, Schmitz
- Smytgen** (-ges) Merten, zu Geich (1531) 269
- Snorrenberch** (Snourenberg) Johan, Sch. zu Geich u. Füssenich (1426) 141
- Johan, Sch. zu Gladbach (1532) 52
 - s. Schnorrenbergh
- Sohlem** Johannes, zu Z. (1324) 4
- Soldeir** Gerardus u. Oyda, Bü. zu Z. (1319) 3
- Solenmecher** Heinrich, zu Z. (1481) 43
- Somer** Clais, Sch. zu Oberelvenich (1443) 165
- Sondach** (Sun-, -dage, -daich) Goedart, Pfr. v. St. Aposteln zu K. (1481) 43
- Herman, s. Frau Maria, zu Z. (1481) 43
 - Herman, Sch. zu Mersburden in Z. (1525) 268
 - Johan, zu Z. (1367) 17
 - Peter, zu Z. (1481) 43
 - Tiele (Teil), s. Frau Drude, zu Z. (1453–72, 1481 †) 39, 43, 213, 214
 - Tilman, zu Hoven (1426) 24
- Sonne** zu Roede, Ehel. (1551) 54
- Sonnendach** Geirt u. Peter, zu Z. (1484) 237
- Sonsbeck** Johannes, Priester v. W. zu K. (1482) 232
- Spalatensis** [Split] Laurentius, Erzbischof v., päpstl. Generalthesaurar (1464) 211
- Spanochiis** Ambrosius de, Depositär zu Rom (1464) 211
- Spies v. Büllesheim** Wilhelm, Abt v. Siegburg (1456) 192, 194
- Spiseldgemein** Theodoricus, Knappe (1324) 4
- Spor** s. Croesen
- Spoeren** Neisgin (Niesken), zu Z. (1486) 239
- Sprinkindendegen** Clais (Nicolaus), s. Frau Else, Sch. zu Mersburden in Z. (1468–84, 1488 †) 41, 215, 228, 231, 236, 243
- Spurken** Peterse, zu Z. (1453) 188
- Steffens Sohn** Wilhelm, Bruder v. Paradies bei Düren (1454) 190
- Stein** Reinhardt, zu Z. 50
- Steyne** Johan vanme, s. Frau Bele, zu Geich (1453) 189
- Steinfeld Kloster**, Konvent 179, 293
- Abt 10, 11, 56, 74, 96, 179, 287 s. Hilger, Panhauf, Silkinus
 - Prior s. Palmarius
 - Subprior s. Langendorff
 - Kellner s. Kall
- Steyngin** (-gen) Eickel u. Johan, Bü. zu Z. (1443) 163
- Goidart, zu Z. (1443–54) 163, 183, 190
 - Johannes, v. Euskirchen (1403) 23
- Steynhaus** s. Novo Lapide
- Steinhorst** Franciscus, Notar zu K. (1565) 283
- Steynhuys** Johannes, Bü. zu Z. (1456–59) 197, 198, 202
- Steinwart** Hieron., zu Blankenheim (1636) 75
- Stetzken** Late des Hauses Wassenberg (1374) 18
- Stocke** Abele vanme, s. Frau Elzebe, Bü. zu Z. (1338) 7
- Goebel an d., s. Frau Patze Scheissvoeren, Bü. zu Z. (1404 †) 119, 125
- Stoentzen**, Henken, zu Z. (1423) 139
- Stravius** Georgius Paulus, Bischof v. Jaffa, Generalvikar v. K. (1649) 303
- Strevesdorff** Witwe v., zu K. (1688) 307
- Stryffeler** Ailff, zu Z. (1443) 163
- Stroifrok** Lodvicus, s. Frau Elizabet, Bü. zu Z. (1319) 3
- Stusgen** Nicolaus, Bruder v. W. zu K. (1699) 312
- Sutphanie** s. Zutphen
- Suwezayl** Gerhardus, zu Hoven (1338) 6
- Sweynantz** Wilhelm, zu Geich (1452) 186
- Swerven** Jacob v., zu Z. (1525) 268
- Swynck** Thoeniß, Sch. zu Geich u. Füssenich (1531–35) 269, 272

T

- Tafflehr** Nicolaus, Pfr. v. St. Peter zu Z. (1726) 88
- Telnis** s. Adriani
- Tesert** Johan, Sch. zu Rövenich (1480) 229
- Teschemecher** (Tessenmechers) Peter, s. Frau Catherine (Tryne), zu Z. (1452–79) 186, 188, 190, 226
- Theelman** zu Z. (1410) 126

Thyr Henricus, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1595) 292

Thys Beilgin, zu Z. (1412†) 129, 227

Thoyenburg s. Tonburg

Thumb Tilmann, zu Füssenich (1627) 302

Thumbs Gertrud, zu Linzenich (1723) 87

– Catharina, zu Horchheim (1723) 87

Thurn (-e, Thorn) Goebell, Sch. zu Mersburden in Z. (1562) 55, 281

– Goedart v., s. Frau Eva, Sch. zu Mersburden in Z., Sch. zu Z. (1492–1507) 46, 47, 246, 247, 248, 249, 250, 254, 256, 257, 259, 260

– Johan, Priester zu Z., s. Magd Lena (1541–52) 273, 276

– Lambert, zu Z. (1578) 290

Tingartz (-rds) Andrieß, Sch. zu Geich u. Füssenich (1611) 63

– Henniß (Henis), Sch. zu Geich u. Füssenich (1578–1600) 59, 60, 61, 62, 65

– Ludwig u. Wilhelm, zu Geich (1669) 70

Tollman Henrich, zu Z. (1645–54) 66, 74

– Henrich, zu Z. (1722†) 88

– Henrich, Ratsverwandter zu K. (1726) 88

Tolmans Girtrudt, zu Z. (1722–28) 88

– Maria, zu K. (1605, 1645†) 66

Tonburg (Toen-, Thoin-, Tum-, -berg, -burch) Hermannus de, s. Frau Aleidis, Sch. zu Z. (1319–47) 3, 4, 6, 7, 8, 10, 104, 105, 107

Tongeren Girkin v., s. Frau Drude, Bü. zu Z. (1454) 190

Toengin Wilhem, Sch. zu Rövenich (1480) 229

Treicht Lucia v., Mater d. Klosters St. Nikolaus im Burghof zu K. (1489) 244

Trumpertz Heynrich, zu Euskirchen (1466) 214

Trumpgin (-ertz) Johan, s. Schwester Nese, zu Euskirchen (1459) 214

Trunco (-cho, Tronco) Albertus de, zu Z. (1347) 10

– Henricus de, s. Frau Oyda, Sch. zu Z. (1319–38) 3, 4, 6

Tumberg s. Tonburg

Tusculum s. Guadagni

Tzyltz Goidert, zu Geich (1453) 189

Tzymmerman s. Zimmerman

Tzinsmeisters s. Zinsmeisters

U

Ullichs Johan, Sch. zu Geich u. Füssenich (1555) 278

Ülpenich 234

Ulpich Henken v., Sch. zu Geich u. Füssenich (1426) 141

– Henricus de, Pfr. v. St. Marien zu Z. (1407) 122

– Johan v., Sch. zu Geich u. Füssenich (1450) 180

Unckell Jaspar, zu Geich (1627) 302

Unckels Maria, zu Z. (1595) 56

Unnau (Unnauwe) Gerardus (v.), Priester v. W. zu K. (1482–84) 232, 236

Unterfeyren Johan Faber gen., zu Z. (1337) 5
Urbach Johan, s. Frau Susanne Maaß, zu K.? (1694) 81

Urdeman Henricus, Dr., Dechant v. St. Andreas zu K. u. Offizial v. K. (1470) 218, 219

Utrecht Diözese 41

V s. F

W

Wachtendunck Blasius v., Priester v. W. zu K. (1482) 232

Waveren Johan v., Sch. zu K. (1472) 223

Waldt Johannes, zu Z. (1688) 80

Walle (Wall) Johan an d., zu Z. (1407, 1424†) 123, 140

– Coengin, Bü. zu Z. (1421†) 135, 137, 148

– Peter, zu Z. (1525) 268

– Styne an d., zu Z. (1438) 156

– Wilhelm, zu Z. (1421–33) 135, 137, 148

Walprich Hentz, zu Z. (1460) 206

Walt Herren v. (1567) 285

Walterus Fleischhauer zu Z. (1347) 10

Waltmanshuysen (Walmans-) Gysgin (Gyse) v., s. Frau Bele, Bü. zu Z. (1444–46) 172, 177

– Johannes, zu Z. (1446) 177

Waltshartz Johannes, v. Tongern, Domvikar zu K. (1565) 283

Wande Henrich v., Rektor d. Kapelle auf d. Gottsberg zu Z. (1466) 36, 212

Wassenberg Schöffen, Maß 18

– Einwohner s. Kahas, Kellener, Koxs, Rodermont, Seckelent

– Haus, Schloß 18

– Laten des Hauses W. s. Intken, Stetzken

– Flur im Bruel 18

Weber Frantz, zu Füssenich (1617) 298

– Fr. Jacobus, Pfr. zu Bürvenich (1687) 78

– Johann, zu Z. (1627) 73

- Wechtrich** s. **Wichterich**
- Wechtter** Johan, zu Z. (1606) 293
- Wever** Geyrthart, s. Frau Appolonia, zu Z. (1523) 50
- Peter, zu Z. (1443) 162, 164
 - Peter, Sch. zu Lövenich (1516) 49
 - Reynhart, zu Gladbach (1532) 52
 - s. Hirtz
- Weffer** Chrisant, s. Frau Merga, zu Z. (1555) 279
- Wege** Wilhelmus de, Dr., Kan. v. St. Marien-graden zu K. (1456) 194, 195
- Wehr** Johannes de, zu Z. (1403) 23
- Weidehase** Johannes, zu Z. (1400, 1443–50) 113, 162, 182
- Weiden** Adam de, zu Düren (1457) 199
- Weyer** Johan, s. Frau Feye, zu Lövenich (1516) 49
- Weiler** [i. d. Ebene], Priester s. Martinus
- Weiler** Joan, s. Frau Gudula, zu Z. (1661) 72
- Weisheim** [Wüschheim bei Euskirchen?] 4, 5
- Weisheimer Zehnt (bei Z.) 23
- Weiß** Ludowich, zu Z. (1564) 282
- Marsilis v., zu Ahrweiler, Amtmann v. Blankenheim (1636) 75
- Weitman** Conrath, zu Z. (1751) 93
- Wellinck** Steffain v., Sch. zu Oberelvenich (1443) 165
- Werde** s. Kaiserswerth
- Werren** J. H. J., zu K. (1753) 95, 96
- Weschpels** Enne u. Thijs, zu Gladbach (1532) 52
- Westhoven** Johannes, Rektor v. **W.** zu K. (1651) 304
- Wetzel** s. **Wytzel**
- Wetzlar** s. **Kreitz**
- Wichterich** 309, 312, 315 (Fronhof)
- s. Oberwichterich
 - Schultheiß s. Loevenich
 - Einwohner s. Hartzem, Hesch, Hornig, Schmitz
 - Flurnamen: Broich, Boulicher Weg, Galgen, Oberelvenicher Feld 315
 - Kirchspiel, Pastorat 312
 - Pfarrer 15 s. Berickhoven, Conradus
- Wichterich** (**Wechtrich**, **Wychtrych**) Frederich v., Pater v. **W.** zu K. (1520–34) 265, 267, 270, 271
- Johan v., Sch. zu Z. (1506–23) 50, 257, 258, 259, 260
- Widendorffs** Gut, in Niederelvenich 312
- Wien** 86
- Wijer** Herman v., Sch. zu Lövenich (1444) 30
- Wilhelmus** Pfr. v. St. Martin zu Z. (1347) 10
- Pfr. v. St. Martin zu Z. (1459) 202
- Wilre** Hermannus de, Kleriker zu K. (1464) 210
- Wylshusen** [Wildeshausen] Johannes, Priester v. **W.** zu K. (1482–84) 232, 235
- Wiltzgin** Henrich, zu Z. (1443) 162
- Wymbach** Meys v., Sch. zu Z. (1417–27) 24, 131, 139, 140, 141, 143
- Wilhelm v., Sch. zu Z. (1403–12) 23, 119, 120, 123, 125, 126, 127, 128
- Winandus** Gerber zu Z. (1347) 10
- Windrudis** zu Z. (1319) 3
- Wingarder** s. Asselborne
- Wingens** Johannes, Dechant v. Z. (1695–97) 81, 84
- Wynckel** Gerardus in dem, Bü. zu Düren (1457) 199
- Johannes ingen, Dechant v. St. Martini zu Emmerich, päpstl. Richter (1502) 255
- Winckens** Joan, Prokurator zu K. (1726) 88
- Wynkouff** Henkin, Sch. zur Palenz in Z. (1407) 123
- Wilhem, zu Z. (1443, 1453 †) 162, 188
 - Wynrich Else, zu Z. (1453) 188
 - Henckyn, Sch. zu Mersburden in Z. (1392–93) 114, 115
 - Hentzgin, Sch. zu Geich u. Füssenich (1450–53) 180, 181, 189
- Winrichs** Johan, zu Z. (1481) 43
- Wyss** (**Weys**, **Wijs**, **Wiß**, **Wyess**) Johan v., Sch. zu Z. (1495–1509) 46, 248, 249, 250, 253, 256, 260, 261
- Johan v., d. J., Sch. zu Z. (1507–23) 50, 260, 261
 - Johan, zu Geich (1531) 269
 - Constantinus, Sakristan v. **W.** zu K. (1649) 303
 - Tilmannus de, Pfr. zu Zier (1407) 122
 - Thewiß, Sch. zu Mersburden in Z. (1562) 281
 - s. Vettweiß
- Wysen** Metza, ihre Kinder Henkyn u. Jutta, zu Z. (1392) 114
- Wytzel** (**Wetzel**) Johan, s. Frau Drude, Bü. zu Z. (1488–1500) 237, 241
- Wolff** Thiel, zu Gladbach (1532) 52
- Wolfgen** Petrus, Glöckner an St. Peter zu Z. (1403) 23
- Wollerschem** (-sem, -heim, -schem) Engell, zu Füssenich (1624–25) 70, 71
- Gilliß, Ratsmann zu Z. (1610) 67
 - Jacob v., zu Z. (1498) 251
 - J., Provisor v. St. Peter zu Z. (1726) 88
 - Mathias, Sch. zu Z. (1700–15) 80, 317

– Peter, Bürgermeister zu Z. (1688–1700) 80, 178
 – Theis zo, zu Füssenich (1555) 278
 – Thomaß, Sch. zu Geich u. Füssenich (1625–27) 71, 72, 302
 – Wilhelm, zu Z. (1630) 74
 Wollersheim Pfarrhaus 84, Pfarrer s. Cratz
 Wolman Johan, zu Z. (1392) 113
 Wormacia Jacobus de, zu Z. (1459) 202
 Woulff Herman, Sch. zu Oberlvenich (1443) 165
 Wreithorn Wilhelmus, Pfr. zu Erp (1469) 37
 Wulfrat Goedart v., Priester zu K. (1535) 272
 Wuncke s. Vunke
 Wüschheim s. Weisheim

X

Xanten Johannes v., Notar zu K. (1456) 196, 197

Z

Zachius B., Kleriker zu Rom (1464) 211
 Zaus Joannes, Dr., zu K. (1711) 86
 Zens Theel, zu Geich (1723) 87
 Zeuwelgyn Gerart, s. Eltern Arnoult u. Lysbeth, zu K. (1472) 223
 Zeuwer Hentze d., zu Z. (1432) 25
 – Johan, zu Z. (1494) 247
 Zier (Cirne) [Ober-, Niederzier bei Düren], Pfarrer s. Wyss
 Zilman (Zill-, -mannus) Eckel, zu Z. (1436 †) 153
 – Heinrich, v. Düren, s. Frau Maria, zu Z. (1569–70) 57, 58
 Zimmerman (Tzy-) Dreis(gin), v. Vlatten, zu Z. (1471) 38
 – Heinrich, Bü. zu Z. (1422) 138
 – Herman, s. Frau Eckell, Bü. zu Z. (1466) 36, 212
 – Johan, zu Z. (1443) 162
 – Paulus (Pawelß), zu Füssenich (1555–67) 278, 284
 Zinsmeisters (Tzy-) Else (Remplins, v. Gauwe), zu Z. (1443–53) 162, 168, 174, 179, 189
 – s. Gauwe
 Zirixzee Coppo de, Dr., Offizial v. K. (1476) 41
 Zons Bernardus, Bruder v. W. z u K. (1699) 312

Zuden Thomas v., Sch. zu Düren (1570) 58
 Zülch s. Peltzer
 Zülp Johannes, Bruder v. W. zu K. (1568) 287

Zülpich (Tulpetum, Tolbiacum; Zulpege, Tzulpege, Tzulpghe, Zuilpghe, Zulpg, Tzulp, Tzeulp, Zulph, Zulp, Zülp, Zulch, Zülch, Zullig, Züllich, Zulpigh, Zulpich, Zulpig)

Übersicht: 1. Amt u. Burg; 2. Stadt; 3. Topographie; 4. Kirchen

1. Amt u. Burg – Amtsverwalter s. Huets
 – Burg, Schloß 70, 71, 75, 141, 186, 231, 241, 269
 – – Burghof 89
 – Kellnerei 80, 290, 317
 – – Kellner 122, 231 s. Vlemynck
 2. Stadt 26, 33, 34, 44, 45, 46, 47, 67, 136, 158, 160, 232, 250, 288, 289, 292, 307
 – Schultheiß 34, 62, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 120, 140 s. Aichen, Axer, Bulman, Entzen, Euskirchen, Groß, Kall, Morenhoeven, Remplin, Roiss
 – Bürgermeister 33, 34, 38, 44, 45, 46, 48, 67, 72, 75, 82, 88, 250, 288, 289, 307 s. Hamecher, Leers, Lorbachs, Nurberg, Schirle, Wollerschem
 – Rat 33, 34, 38, 44, 45, 46, 48, 67, 72, 250, 288, 289, 307
 – Ratsleue s. Flastorff, Cratz, Wollerschem
 – Ratsverwante s. Dietzinger, Flastorff, Castenholtz
 – Magistrat 82
 – Notar (d. Stadt) s. Busschoff
 – Stadtschreiber, Secretarius s. Hentzen, Pagen
 – Bote 139, 140, 274 s. Arwillre, Bode, Dorne, Schomecher
 – Stadtsiegel (großes, kleines, ad causas, Sekret-, Gerichtssekret-) 10, 33, 45, 48, 67, 70, 71, 80, 88, 250, 288, 289, 307, 317
 – Stadtkasse 72
 – Akzisen 307
 – Stadtzehnt, andere Zehnten (um u. vor Z., Korn- u. Wein-, Beirbuch-, Jülicher-, Houffalizer-) 74, 111, 119, 120, 125, 131, 162, 168, 169, 171, 173, 192, 203, 223, 261, 296, 297, 301
 – Gemeinde (Allmende) 250, 307 (Kuhweiden)
 – Stadtrecht 243
 – Gerichtskiste 88
 – Schöffenprotokollbuch 67, 68 (beschlossenes)

- Gerichtsschreiber s. Nurberg, Pagen, Rosenkrantz
- Statthalter d. Gerichts 80
- Schöffen (Hohes Gericht, Hochgericht) 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 21, 23, 24, 32, 33, 34, 36, 38, 39, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 53, 55, 57, 67, 70, 72, 74, 80, 104, 105, 106, 107, 108, 110, 111, 112, 113, 115, 116, 118, 119, 120 (Termine), 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 137, 138, 139, 140, 141, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 152, 153, 154, 155, 156, 162, 163, 164, 166, 168, 169, 172, 175, 176, 177, 178, 179, 182, 183, 185, 188, 189, 190, 191, 205, 206, 210, 212, 213, 214, 215, 222, 224, 225, 226, 227, 229, 230, 233, 234, 240, 241, 242, 248, 249, 250, 251, 254, 257, 258, 259, 260, 261, 266, 271, 274, 275, 276, 277, 279, 280, 281, 282, 285, 286, 288, 289, 291, 317 s. Ambart, Arssdorp, Auwe, Beppenhoeven, Berghe, Bierbuch, Brede, Brewer, Brugge, Bueck, Buckingh, Bulman, Bunnagell, Burch, Burchart, Bürvenich, Doveren, Drimborn, Everhartz, Emka, Entzen, Ereshem, Eßrich, Euskirchen, Veye, Velde, Vunke, Gauwe, Geuweenich, Gillis, Girbelsroede, Goultsmit, Grevo, Greyn, Groß, Hamecher, Hair, Helcaeus, Hentzen, Hoesch, Houltzhem, Huets, Keismarte, Kistemecher, Kraemhuse, Cratz, Lenertz, Lessenich, Leupgen, Lobiis, Lodewichs, Loeshem, Morenhoeven, Nydeggen, Nuroede, Nuwenstat, Remplin, Riesen, Roggendorf, Rosenkrantz, Roiss, Roist, Salm, Scheissvoeren, Schirle, Schreiber, Schringin, Schuymkessel, Thurn, Tonburg, Trunco, Wichterich, Wymbach, Wyss, Wollerschem
- Schöffen (Hofesgericht) v. Mersburden in Z. (St. Martin) 22, 25, 66, 114, 117, 141, 142, 160, 164, 183, 184, 207, 209, 221, 228, 231, 236, 238, 239, 240, 246, 247, 248, 253, 260, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 273, 281, 285, 290, 291, 293 s. Anstell, Auwe, Bessenich, Bierbuch, Bruwer, Bueck, Bulman, Bumeister, Burch, Burchart, Bure, Denschler, Everhartz, Essich, Euskirchen, Veye, Ven, Vent, Flastorff, Vleishewer, Vunke, Gaer, Gauwe, Geich, Gillis, Gobelgin, Goeddart, Goultsmit, Hamecher, Hauptman, Hoeff, Hoven, Hohe, Hoesch, Kall, Castenholtz, Keismarte, Kelner, Kistemecher, Koch, Collen, Cratz, Cremer, Croesen, Leupgen, Loeshem, Louvenberg, Meckenheim, Morenhoeven, Pyll, Pleidt, Rokock, Salm, Scheven, Schirle, Schloib, Schomecher, Schroeder, Severnich, Sichelvois, Slosmecher, Smyt, Sondach, Sprinckindendegen, Thurn, Wynrich, Wyss
 - - Gerichtsbezirk 141, 236
 - - Siegel, Besieglung 114, 117, 141, 142, 160, 183, 260 (Abbrechen des Siegels)
 - - Hof (des Erzb. v. K.) 106, 160
 - Schöffen zur Palenz (up der Palentzen, Pae-, Pailantz) in Z. (Hofesgericht v. Geich u. Füssenich, v. Geich) 24, 123, 126, 139, 164 s. Bessenich, Bruwer, Everhartz, Vryshem, Gauwe, Cremer, Loeshem, Moubach, Remplin, Scherre, Wynkouff; = Kramhausgericht (Cramhaus) in Z. 61, 62, 63, 64, 65, 69, 70, 71, 73, 87, 278, 284, 298, 302; s. Geich Schöffengericht
 - - Siegel, Besieglung 123, 126, 141, 164, 298 (zweites Sg.)
 - - Gerichtsbezirk, -brauch 164
 - - Zinsmeister d. Palenz 164
 - Geschworene 67, 72, 307
 - Bürger u. Einwohner s. Aasmengers, Aichen, Aebelen, Adenbach, Ailbrecht, Alvert, Ailffs, Arnecken, Asselborne, Auwe, Aewelen, Baide, Banen, Bartscherer, Bazelin, Begynemechers, Beich, Becker, Belderbusch, Benekoven, Berchvrede, Beriche, Bernardi, Berte, Bessenich, Bine, Binthelling, Bierbuch, Bierinckhoven, Byrkorn, Blatzheim, Bolkin, Bontzen, Borcken, Bore, Boesen, Brewer, Broil, Brouwers, Brück, Bruggen, Brunsfeldt, Brusen, Bruwer, Buech, Bueck, Bulman, Buir, Burch, Burchgreve, Bürvenich, Butgin, Butzgin, Bymium, Daniel, Daniels, Dederichs, Doilant, Doiles, Dorssell, Dosen, Dravena, Dravernae, Druden, Duppenkremer, Düren, Dux, Edder, Evemans, Everhartz, Eversheyem, Eyck, Eytorp, Eyx, Eldermans, Ellenberch, Engelsingem, Entzen, Erb, Essen, Esser, Essich, Essichs, Euskirchen, Fabri, Vaehsen, Vanken, Vaßbender, Veedryver, Veylandt, Felix, Fenten, Firnich, Vladen, Flastorff, Vlattener, Vleishewer, Flendergins, Floß, Flutters, Voegelins, Vogt, Volqwis, Volresse, Voncken, Vorste, Voiss, Vrentzen, Frins, Fritzen, Fritzheim, Funder, Vunke, Gauwe, Geich, Geyen, Geisen, Gelade, Gellen, Gemenich, Gentzgin, Gerardi, Gerkinus, Gertrudis, Geuweenich, Gier, Gyven, Gilwarts, Glene, Gleit-

bach, Goltschmit, Goepschen, Gotzen, Goultsmit, Graman, Greve, Guda, Gulde-
 man, Guyldenbartz, Güllig, Hackenars,
 Hagen, Halbmahn, Halfpayffe, Hamecher,
 Hamman, Hair, Harffert, Hartlieffs, Heep,
 Heepen, Heete, Heidt, Heimbach, Heint-
 gins, Heitgen, Heitgis, Helpen, Hencke-
 nius, Hennen, Henschemecher, Hersell,
 Hirtz, Hoedt, Hoveman, Hoven, Hollekra,
 Hoemitdach, Hompesch, Hoen, Hörstgen,
 Houltzhem, Houwe, Huge, Huysman,
 Huysmans, Ingerman, Jäger, Jamans, Jan-
 ßen, Jeisgin, Jordenß, Joris, Juliaocho, Jutta,
 Caldarius, Kall, Kamp, Kampjan, Kanne-
 geisser, Castenholtz, Katterbach, Kaitz,
 Keisser, Keitvois, Keller, Kellers, Kemmer,
 Kemp, Censis, Kerckhorst, Kesslers, Chri-
 stianus, Kirchhoeve, Kistemecher, Kysten-
 houwer, Clyvisch, Klinckhammer, Klotzer,
 Klouck, Knade, Knyck, Knoede, Cohn,
 Coiloughe, Koemeren, Chommeren, Coe-
 nen, Coppelman, Korff, Corrig, Krahn,
 Kraemhuse, Cratz, Cremer, Cremerse,
 Krieger, Crisantus, Kronen, Kronenberg,
 Croesemengers, Croesen, Krummen,
 Krutschars, Crutz, Kuheweiden, Kuc, Ku-
 ke, Kummeren, Custers, Custris, Lampar-
 der, Langendorff, Lantzbach, Leers, Leer-
 sen, Leibe, Lena, Lenertz, Lenss, Lersch,
 Lessenich, Leuven, Leupgen, Libben, Lyer,
 Loyff, Loyffgin, Lorbach, Loerer, Loes-
 hem, Lotgin, Louvenberg, Luggin, Luter-
 beyr, Luzzilcogs, Marcator, Marken, Mar-
 sillis, Mechernych, Meylo, Men, Meynem,
 Mergen, Mertzenich, Meyss, Metzmacher,
 Meurer, Micheilgen, Mick, Myle, Molberg,
 Molener, Moncard, Mont, Montz, Moren-
 hoeven, Morien, Moerss, Moisiert, Muel-
 ketzgin, Muller, Munenkint, Munster-
 eyfele, Mure, Muerre, Myelam, Nydeggen,
 Nyvenhem, Nolden, Nomenich, Obilrem,
 Offerman, Ord, Organist, Panhuysst, Pan-
 sac, Partener, Peltzer, Peitzgis, Piddel-
 vleyss, Pietts, Pylaitz, Pyssenheim, Pleten,
 Plett, Portzener, Poestgyn, Pra, Proemen,
 Promia, Prundendey, Puystgin, Raptzaill,
 Reinboegen, Reyneri, Reiser, Remagen,
 Rembach, Remplin, Renner, Richolphus,
 Rycal, Riehm, Ryken, Ricken, Roeb, Roi-
 de, Roevenich, Roeh, Rockendorff, Ro-
 kock, Ronckel, Rosenkrantz, Roiss, Roist,
 Rudolfus, Rufelen, Rufus, Sarburgh, Sar-
 tor, Schaven, Schauert, Scheven, Scheffer,
 Scheiffbeck, Scheiffer, Scheiffers, Scheiss-

voeren, Scheitgin, Schelmullen, Schenck,
 Schers, Scheutzgen, Schifgen, Schirle, Schir-
 mer, Schleßeimus, Schlosser, Schmidt,
 Schmitz, Schnider, Schnitzler, Schnorgens,
 Schnorrenbergh, Schomecher, Schonen-
 berg, Schoentzgin, Schoiren, Schorn,
 Schrempe, Schroeder, Schuknecht, Schuns-
 ges, Schutzen, Schützendorff, Schwartz, Se-
 gensnyders, Seger, Segin, Seim, Semengers,
 Senger, Severyntz, Severnich, Syberts, Si-
 chelvois, Sintzich, Sistich, Slosmecher,
 Smeyartz, Smyt, Sohlem, Soldeir, Solen-
 mecher, Sondach, Sonnendach, Spoeren, Spur-
 ken, Stein, Steyngin, Steynhuys, Stocke,
 Stoentzen, Stryffeler, Stroifrok, Swerven,
 Teschemecher, Theelman, Thys, Thurn,
 Tollman, Tolmans, Tongeren, Trunco, Un-
 ckels, Unterfeyren, Waldt, Walle, Walp-
 rich, Walterus, Waltmanshuysen, Weber,
 Wechter, Wever, Weffer, Wehr, Weideha-
 se, Weiler, Weiß, Weitman, Wiltzgin, Wi-
 nandus, Windrudis, Wynkouff, Wynrich,
 Winrichs, Wysen, Wyss, Wytzel, Wolfgen,
 Wollerschem, Wolman, Wormacia, Zeu-
 wer, Zilman, Zimmerman, Zinsmeisters
 – Markt 26 (Privileg, Martins- u. Michaelis-
 markt)
 – Zunft d. Schneider 67 (Zunftbrief, Bruder-
 schaft)
 – – Hohemeister 67 s. Roeb, Langendorff
 – Schützen 31 s. St. Peter Sebastianusbruder-
 schaft
 – Maß (Zülpicher) 4, 7, 8, 17, 19, 23, 27, 28,
 47, 51, 56, 59, 60, 64, 65, 80, 114, 115, 116,
 118, 132, 206, 312
 – Währung (Zülpicher) 14, 15, 37, 124, 126,
 127, 143, 163, 168, 169, 171, 178, 182, 183,
 191, 200, 215, 221, 222, 268, 280
 3. Topographie
 – Häuser: up der Banen 138; Belderbusch
 183; burgerhuys 162; Vlattenars H. 129;
 Grusers H. 143; der Gruwel 241; die (der)
 Kass (Kaisse) 123, 163; Kramhaus (Craim-
 hus) 3, 23; Krautschör Häuser 75; der Croe-
 nen 156; die Leuben (Leuven) 143; Luter-
 beirs H. 156; Mucher 4; Palenz (Pallantz)
 24, 123, 131, 241; Pithane 10; up d. Poele
 43, 243; St.-Nikolaus-H. 152, 166; Schaw-
 weygenkochs H. 106; Scheisfoeren H. 159,
 164; Stevens H. 162
 – – Erzbisch. Hof 130
 – – Augustinerhof 159, 164
 – – St. Katharinenhof s. Z. Kirchen Weiden-
 bach

- - Hacht 73
- - Judenschule 178
- Nuwerstat 164
- Stadttore: Bachtor (-portze) 162, 183, 243, 260, 276
- - Kölntor (Colreportze, Colnrepfortze) 74, 114, 118, 132, 164, 167, 178, 183, 207, 209, 216, 228, 236, 238, 246, 247, 260, 262, 275
- - Müntertor (Monsterportze) 32, 39, 43, 55, 145, 183, 213, 214, 222, 233, 236, 281, 295
- - Weiertor (Wigerportze, Wyer-, Weyer-, Wyr-, Zülpicher Tor) 9, 21, 74, 162, 188, 206, 226, 243, 248, 259, 279, 307
- Stadtturm (neuer) 239
- Stadtmauer 13, 141, 162, 166, 209
- Stadtgraben 9, 145, 178, 222, 260
- Straßen und Plätze (in der Stadt):
- - Markt (forum) 3, 4, 10, 24, 55, 57, 80, 104, 105, 107, 113, 126, 127, 131, 140, 156, 162, 163, 164, 174, 183, 190, 237, 241, 311
- - - Brotbänke (-stätten) 4, 104, 106, 113
- - - Fleischbänke 131, 162, 174, 223
- - - Gerberstätten 113
- - - Brunnen (putz) 113
- - Bachstraße 7, 8, 10, 23, 106, 110, 125, 128, 131, 141, 143, 172, 183, 236, 260, 317
- - Bredergasse (Bretterstr., vicus asserum = Kölnstr.) 4, 25, 104, 113, 162, 164, 182
- - Bruder-Wilhelms-Gasse 129, 176, 191, 227
- - Geicherstraße (-gasse, Geichger-) 7, 8, 10, 14, 114, 126, 141, 162, 166, 215, 243, 248, 311
- - Gottsberg, auf dem 36, 183, 212, 231, 236, 239, 244
- - Hoeve, up dem (bei St. Peter) 152, 166, 224, 225
- - Jabeck, im 88
- - Kemenade, up der 175
- - Kirchgasse 175
- - Kölnstr. (Colre-, Collscher-) (auch vor der Stadt) 13, 23, 75, 106, 121, 123, 141, 162, 179, 271, 282, 287, 291; s. Bredergasse
- - Krugelsgasse 293
- - Loergasse (Löer-) 121, 134, 246, 247, 286
- - Martingasse (St.-, Mertens-) 4, 106, 123, 162, 163
- - Mühlenberg (Moe-) 250
- - Münsterstr. (Monstergasse, strata Monasteriensis) (auch vor der Stadt) 24, 47, 88, 104, 123, 130, 141, 153, 188, 226, 234, 275, 278
- - Newgasse 286
- - Plezergasse 4
- - Roßmarkt 126
- - Schoilgasse 164
- - Schoilhoeve, up deme 140, 149, 162, 174, 265
- - Schumachergasse (Schoeme-) 140, 162, 285
- - Strijtgasse (vicus) 13
- - Weierstr. (Wiger-, Wyer-) 2, 38, 162
- - Wolfsberg, im (up dem) 4, 21
- Straßen und Flurnamen (vor der Stadt):
- - Adellweg (bei Bessenich) 264
- - Appelboem (Weingarten) 159, 164
- - Arssdorp (Weingarten) 243
- - Bach (up der) 23, 141, 317 (Steinweg, steinerne Brücke)
- - Benden (kleine, die) 74, 106, 141, 162, 168, 171, 277
- - Bessenicher Pfad, Weg, Feld 60, 229, 253, 264, 266, 267
- - Blanckert (Weingarten) 268, 291
- - Bongart (großer, jongh) 276, 277
- - Bornhemer (Bornemher) Str. 205, 206
- - Borrer (Borner, Burnre) Str. 20, 23, 46, 47, 104, 108, 141, 179, 188, 291
- - Broichputze (vor der Geicherstr.) 7, 8
- - Bruynacker (zw. Z. u. Lüssem) 206
- - Bunre, in dem 17
- - Bürgerdriesch (-dreysch) 32, 154, 188, 226, 257
- - Dreischpütz 257
- - Drenken, up der 17
- - Durffendailre Pfad 188
- - Engergasse (Encger-, -geßgen) (vor dem Kölntor) 118, 203, 291
- - Veydryfft (Weg) 106
- - Feld, Zülpicher 19, 20, 23, 47, 147, 171, 221, 258
- - Verkungen (-kunen, -kuinen, -koningen) Pütz, Gasse, Gäßchen, 118, 132, 141, 260
- - Vitschen, in der 293
- - Vlacht, große 160, 162, 285
- - Vlosse, up deme gistische 17
- - Fluter, in dem 184, 185, 243
- - Voss, der (Weingarten) 189
- - Füssenicher Weg (Pfad) 154, 257
- - Geicher Benden 159, 164, 180
- - Geicher Dricht 74
- - Geicher Weg 124, 139

- – Geyr, der (a. d. Wichtericher Str.) 46
 - – Gemeinde (gemeinre) 141
 - – Gewande, die 47
 - – Graven, up dem 183, 236
 - – Gryndel, kleiner 145, 146, 161, 162, 171, 176, 221, 239, 281
 - – Grindelsflacht, kleine (kleine Flacht) 285, 291
 - – Groenen (Grünen) Weg 47, 317
 - – Herfaert (Herrfarth, Herfardt), in der 47, 93, 147, 159, 164, 287
 - – Heuweg 133, 142
 - – Hovener Weg 188, 226
 - – Hoelen Weg 19, 171
 - – Humpesch (Weingarten) 183, 236, 244
 - – Joeden, uff dem (Weingarten) 263
 - – Juntersdorfer Weg 307
 - – Knycks Weiden 147
 - – Cradenacker 19
 - – Crus (Crueß) 3, 276
 - – Krutz, an deme 110
 - – Kuhweiden (Ko-, Koy-), Straße, Weg 4, 10, 23, 110, 171
 - – Kuhweider Mühle 23, 213
 - – Kummen (Koemmen), auf der 47, 188, 226
 - – Lantweronge, die 47
 - – Leymkulen (vor dem Weiertor) 243, 276
 - – Lövenicher Str., Mühle 19, 23
 - – Loishemmer (Lüssemmer) Berg 141, 147, 159, 162, 164
 - – Lüssemmer Pfad 15
 - – Middelveld 162, 171
 - – Mullenweg 317
 - – Nemmenicher Feld 116
 - – Nemmenicher Str., Pfad, Weg 104, 162, 188, 206, 258, 282, 287
 - – Oberste Broich (vor dem Weiertor) 307
 - – Pansacks Weiden 23, 141, 188
 - – Partelen, in der, Partelweg, -gaß 117, 141, 142, 146, 253, 258, 290
 - – Poel, der 286
 - – Reynne, breyde 159, 164
 - – Renboume, an dem 139
 - – Rövenicher Feld, alter Weg, Pfad 229, 287, 317
 - – Ronden morgen 168
 - – Salzfaß, das 23
 - – Santkulen (-koelen, Sandtkaulen) 47, 66
 - – Schellen Crutz 47
 - – Seestorper Weingarten 222
 - – Severnicher gedellongen 263
 - – Spurkengarden (vor dem Weiertor) 162
 - – Steynwech (am Münstertor) 275
 - – Swynde (Weingarten) 159, 164, 189
 - – Tempel-Hof (vor Hoven) 176, 276
 - – Tempelgasse 275
 - – Trimmel, die (vor dem Weiertor) 307
 - – Ülpenicher (Ulpicher) Weg, Str. 47, 162, 188, 226, 234
 - – Warde (Wairden), die 47, 162, 188
 - – Wergras, in dem 159, 164
 - – Wichtericher Str. 46, 80, 106, 162, 171, 258, 282, 287
 - – Widdergade, der 32
 - – Wydenpesch 168, 171
 - – Wynantzacker, -pütz 19, 121
 - – Wollersheimer (-sommer) Weg 259
4. Kirchen
- St. Peter 4, 5, 20 (Kloster), 23, 24, 41, 47, 72, 88, 90, 91, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 106, 107, 108, 109, 129, 152, 166, 202, 218, 222, 224
 - – Propst u. Pfarrer 4, 5, 15, 23, 27, 29, 34, 41, 72, 88, 104, 106, 107, 119, 157, 173, 176, 192, 194 (curatus), 204, 208, 210 (curatus), 219 (Pleban) s. Alexander, Anstell, Geisler, Gerardus, Hoven, Conradus, Melen, Mullen, Roide, Schönaun, Tafflehr
 - – Vizekurat 72, 82
 - – Vicarius s. Flastorff
 - – Kaplan d. Propstes 202
 - – Provisoren (Kirchmeister) 23, 24, 88, 224, 225 s. Hoedt, Severnich, Wollerschem
 - – Kantor 88
 - – Offermann 20, 30, 88 s. Langendorff
 - – Glöckner 23, 104, 106, 122 s. Graman, Wolfgen
 - – Archiv 88
 - – Siegel 23
 - – Hochamt 88, 107
 - – Frühmesse 72
 - – Vespergesang 72
 - – Christen- u. Katechismuslehre, Schule 72
 - – Geläut 72, 88, 104
 - – Beleuchtung 23, 104, 106
 - – Chor, Altar 88
 - – Kanzel 202, 219
 - – Krypta (Klucht) 4, 182 s. Marienaltar
 - – Taufkapelle 218
 - – Glockenturm 218
 - – Pfarrhaus, Propstei 202
 - – Grabstelle (i. d. Kirche) 104
 - – Friedhof 218
 - – St. Petersaltar (mit Bildnis der Gottesmutter) 23, 88

- – St. Marienaltar (Unser-Lieber-Frauen-, d. hll. Maria, Kreuz, Jacobus, Thomas, Antonius, Servatius u. Barbara, St. Thomasaltar, St. Jakobusaltar) (in der Krypta) 4 (Fundierung), 5, 23, 68, 88, 108, 182, 188, 226
- – – Altarist (Rektor) 67, 88 s. Beriche, Houven, Segin
- – St. Katharinenaltar 21, 23, 88, 104, 106, 107, 108, 109, 119, 120, 122, 125, 128, 129, 135, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 156, 157, 158, 162, 167, 168, 169, 171, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 201, 202, 203, 204, 208, 210, 211, 216, 217, 218 (Prozeß), 219, 243, 255, 299, 300, 303 (Konsekration, Reliquien)
- – – Rektor (Altarist, Vikar) 23, 82, 88, 104, 106, 107, 108, 119, 120, 122, 125, 128, 129 (Haus), 153, 167, 193, 196, 197, 198, 203 (Liste der Rektoren), 204, 210, 255 (Streit) s. Albrandus, Banen, Man, Oetmerssem, Remplin, Scheissvoeren, Sluen
- – – Stiftung, Dotation 104, 108, 151
- – – Kollation, Patronat, Präsentation, Investitur 23, 107, 150, 151, 157, 194, 197, 198, 255
- – – Inkorporation in das Haus W. zu K. 194, 201, 202, 204
- – – Bedienung, Pflichten 23, 104, 107, 194, 204
- – – Ablaß 109, 303
- – – Beleuchtung, Hängelampe 106, 299
- – – Memorien, Wochenmessen, Getreidespende 300
- – – Ornamente, Ornamentenkiste 218
- – – Chor (d. Katharinenkapelle) 203
- – St. Sebastianusaltar, Priester 29, 31, 41, 95, 96
- – St. Mathiasaltar 95, 96
- – St. Nikolausaltar 166
- – Altar v. St. Maria Annunziata 88
- – Antoniusbruderschaft 228
- – Katharinenbruderschaft 67
- – Crispinusbruderschaft 72
- – – Brudermeister 51 s. Bartscherer
- – Sebastianusbruderschaft 28, 29 (Stiftung), 31, 34, 38, 41, 57, 72, 80
- – Urbanusbruderschaft 72
- – Quirinusfest 91, 98
- – Rochusfest 97, 98
- St. Marien 1, 2, 3, 9, 12, 13, 14, 17, 19, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 69, 70, 72, 73, 75, 78, 79, 86, 87, 107, 152, 153, 166, 167, 202, 257, 266, 270, 315
- – Pfarrer (Erbvicarius, capellanus, vicarius, Offiziant, Pleban) 15, 20, 42, 44, 59, 72, 82, 86, 104, 106, 107, 139, 166, 180, 181 s. Bulleshem, Busschoff, Everhardus, Valke, Feyterus, Flören, Guilche, Hair, Heppin, Conradus, Kuell, Libler, Novo Lapide, Schob, Thyr, Ulpich
- – Provisoren (Kirchmeister) 2, 3, 12, 14, 17, 19, 42, 60, 61, 64, 65, 73 s. Becker, Keismarte, Kratz, Krieger, Leibe, Loe-rer, Lorbach, Obilrem, Ord, Pyll, Schreiber, Schroeder, Sondach
- – Küster 82
- – Glöckner 122 s. Offerman
- – Kirchspielsleute (u. Nachbarn) 42, 43, (Namen), 63, 270 s. Bine, Floß, Louven-berg, Schuymkessel, Winrichs
- – Archiv 63
- – Siegel 43, 270
- – Frühlmesse 72
- – Unser-Frauen-Lob 21
- – Chor, Gottesdienst im 86
- – Stiftung Henckenius (mit Katechese) 86
- – Armenspende 17, 65
- – Kanzel 202
- – Beleuchtung 12, 13, 82, 104
- – Opferstock 72
- – Geläut 72
- – Sakristei 78
- – Kirchenbau, -fabrik 14, 42, 43, 64, 65, 70, 72, 74, 82 (Fabrikmeister)
- – Pfarrhaus (domus dotis, wydem) 122, 161
- – Hochaltar 86
- – Hl.-Kreuz-Altar 79, 82, 83, 215
- – St.-Johann-Baptist-Altar 3
- – Sakramentsbruderschaft 79, 82, 83, 85
- St. Martin 4, 10, 36, 72, 74, 76, 80, 107, 141, 162, 202, 212, 224, 273
- – Pfarrer (Rektor) 10, 66, 104, 106, 107, 108, 141, 162 s. Helcaeus, Cremer, Munstereyfele, Wilhelmus
- – Kirchmeister 224, 225 s. Mertzzenich
- – Siegel 117
- – Frühlmesse 72
- – Marienbild 76
- – Opferstock 72
- – Geläut 72
- – Kanzel 202
- – Beleuchtung 104
- – Kirchenfabrik 72
- – Friedhof 76
- Gottsberg-Kapelle (Gotteshaus, Sakramentskap.) 10 (Stiftung u. Fundierung), 11, 74, 80, 136, 138, 159, 164, 212, 258, 294

- – Rektor 10, 11 s. Wande
- – Fabrik 10, 11, 36
- Hospital (Gasthaus) 5, 33, 34, 38, 44, 45, 46, 47, 48, 53, 72, 78, 80, 152, 166, 198, 224, 234, 242, 259
- – Kapelle 34, 44 (Unser-Frauen-Lob, Beleuchtung), 48, 78, 82
- – Bruderschaft der Armen, Kranken, Fremden, Krüppel u. Blinden 5, 28, 33, 34 (Statuten), 38, 44, 45 (Ordnung), 46, 47, 48, 53
- – – Brudermeister (Dechant, dechen) 33, 45, 242
- – Gasthausmeister, Hospitalpfleger 34, 44, 48, 55, 78, 82, 225, 242 s. Hoesch, Houltzhem
- – Gasthausdiener 38, 224, 225 s. Ailbrecht
- – Baumeister (des Hospitals) 46, 47, 53, 55
- St. Leonhardskapelle (Sente Lienartz Häuschen, Opferstock) 72, 259
- Marienkapelle (B. Mariae Virginis de Penazano) 101
- Rochuskapelle (vor der Stadt) 92, 94
- Weidenbach (Wy-), Kleriker (Herren v. W.) 43, 183
- – Haus 154, 157 (Stiftung), 194, 198, 224 (Garten), 242 (Neubau), 250 (Pferdestall)
- – Weidenbacher Hof (am Kölntor) 157, 228, 246, 247, 266
- – Katharinenhof (Loergasse) 121, 246
- – Haus (bei Gottsbergkap.) 294
- – Stall (bei St. Martin) 173
- – Land 47, 279
- Sanctuarium (Heiltum) d. hl. Antonius (in Z.) 3
- Kapuziner 75, 101 (Kirche)
- Beginen 3
- Dechant v. Z. 19, 81, 84, 114, 119, 152, 167 (Siegel), 256 s. Busschoff, Hair, Scheissvoeren, Wingers
- Priesterbruderschaft (Liebfrauen-, B. Mariae Virginis de Suffragio) (an St. Marien zu Z.) 15, 20, 37 (Statuten, Versammlung, Messe, Prokuratoren), 78 (Neugründung 1678), 79, 82, 85, 141
- Zutphen (Sutphania) Johan v., Priester v. W. zu K. (1439–56) 157, 163, 194, 195

SACHVERZEICHNIS

- Vorbemerkung:** Weitere Sachbegriffe s. Namenverzeichnis unter Köln, Zülpich
- Ablaß 35, 40, 44, 48, 79, 83, 85, 91, 92, 97, 98, 100, 101, 103, 303
- Akzisen 289, 307
- Almosen 34, 44, 45, 48 (Sammeln)
- Altartafel 270
- Annaten 211
- apostolos (Appellation) 274
- Arme 104 s. Zülpich Hospital
- Armenspende (spinde, pidancia) 17, 37
- Artland (Ackerland) 110 u. ö.
- Authentik (für Reliquien) 90, 94, 99, 102
- Bäcker (pistor) 4, 9
- Backhaus 269
- Banner (wypmel) (d. Erzbischofs) 26
- Bartscherer 127
- Baumgarten (Bongart, Bungert) 49, 74, 186, 231, 243, 248, 276, 277, 279, 280, 281, 290, 316
- Bede 189
- Beerdigung 67, 157 u. ö.
- Beginen 3
- Benden 162, 168, 180, 186, 206, 272, 276, 277, 279, 316 (Herbst-, Sommer-)
- Benefizium 86
- beschutten 213, 234
- besserey 258
- Bettelorden 23
- Beurkundung vor den Schöffen (Kosten) 60, 61, 62
- Bleibulle 208
- Brandt (d. Stadt Z. 1604) 67
- Breve 79, 83, 85, 91, 92, 97, 98, 100, 101, 103
- Brevier 108
- Briefgeld 125
- Brote (semelle) 106
- Brotbänke (-stätten) 4, 104, 106, 113
- Brotspende 88, 104
- Bücher 157
- Christenlehre (doctrina Christiana catechistica) 72
- diurnale 157
- Driesch (Dreisch, dreisgyn) 176, 224 (hoistert), 231
- Eder (edder, eydder, eeder) (Einfriedung) 49, 63, 228, 271, 273, 281, 312
- even (Hafer) 141, 143, 183, 231
- Erbpacht 36 (90 Jahre), 113 (ewige), 124, 127, 129, 136, 137, 140 (99 Jahre), 141 (99 Jahre), 142, 143, 146, 153, 182, 191, 212, 215, 221, 222, 231, 233, 260, 265, 268, 280, 290, 309, 312 (ewige), 315
- Erbrecht (von Geistlichen) 243
- Erbsen 104
- Faßbinder 142
- vaergetzyde 30
- ferculum 78
- Feuersbrunst (in Z.) 293
- Fleischbänke 10, 12, 131, 162, 174, 223
- Fleischhauer 10, 12
- Franziskanerorden 59
- Fridt u. Hecken 276
- Fronleichnamsprozession 67
- Fruchtzehnt 192, 223
- Garbe dreißigste 74
- Gerber (cerdo) 10
- Gerberstätten 113
- Gottsheller 75
- gewerff [Leibgewinn] 106
- graßrecht 279
- Grundzins (Haus-) 113, 130, 138, 252
- Hardemonat 36, 212, 266
- Heide 32
- Hecken u. Hagen 206
- Herrenpacht 269
- Herrock 23
- Heugewachs 276
- Heumonat 188, 265
- hoistert (hoestart) 224 (Driesch), 225, 269
- Holzschuhmacher 184
- Holz Zoll 4
- Hühner (-zins) 70, 71, 106, 117, 118, 132, 138, 140, 142, 159, 162, 164, 228, 290, 312
- Inventar 84
- Investitur 86, 194, 197, 204, 208
- Inkorporation 194, 195, 201, 202, 203, 204, 208, 210, 211, 218, 255
- Juden 126, 178 (Judenschule in Z.) s. Coppelman
- Kanzel (-verkündigung) 202, 204, 219
- Kanzellieren 265
- Kapaune 4, 5, 10, 75, 80, 123, 124, 130, 138, 146, 153, 155, 159, 161, 162, 164, 172, 178, 222, 223
- Karene 44, 48
- Katechismuslehre (katechetische Predigt) 72, 86
- Kelterhaus 141, 152, 166
- Kirchentüren (-verkündigung) 202, 204, 219
- Kirmes (Jahrmarkt) 45
- Kleidung (Fachbezeichnungen) 67, 76

- Kommendationen** 67, 78
Kontribution 61, 312
contumacia 219
Kornzehnt 111, 173, 192
Kranke Krüppel, Lahme, Blinde s. Zülpich Hospital
Krieg 77 (1677), 307 (holländischer)
Kuhweiden 253
laicus litteratus 245
Lampe (in Kirchen) 3, 104, 106
Laten 18
Legat (päpstlicher) 150 s. Caesarinis, Kues
Leibgewinn 106
Leibzucht 200, 273
Leinenhändler 10
Loißrente 291
Magd (eines Priesters) u. Kinder 81, 273
Maler 123
Marktrecht 26
Maße (nur selten genannte) Ahm 110, 146, 155, 161, 164, 167, 216, 296
 – bestrichen (Viertel, Sümber) 117, 141
 – Ellen 75
 – Fuß 262, 287, 290
 – Lot (Wachs) 312
 – Müt (Mutger, Mutgen) 80, 290, 296
 – Pinte 20, 51, 60, 62, 63, 80, 145, 269, 275, 286, 291
 – Ruten 75, 89, 141, 206 (alte), 287, 290
 – Sester 74, 75, 302
 – Sümber 16, 23, 51, 65, 80, 104, 110, 118, 123, 132, 139, 141, 173, 186, 189, 203, 206, 222, 258, 269, 270
 – Talente (Wachs) 104, 106
 – Tonne u. Viertel (Wein) 145
 – s. Düren, Wassenberg, Zülpich
Messerschmied 4
moitsoene (-scheidung) (Vertrag) 159, 162, 163, 177, 216, 226
Mühlen 23, 30 s. Hertenich, Lövenich, Zülpich
Münzen (nur selten genannte) Goldgulden, Gulden (Relation) 51, 53, 141, 155, 200, 235
 – Heller 34, 53, 56, 70, 130, 141, 162, 164, 189, 215, 228
 – Joachimstaler 56
 – Kaufmannsgulden 38, 39, 43, 46, 51, 52, 53, 67, 143, 168, 169, 183, 260 (Relation), 265, 266
 – Königstaler 66
 – Mark Pfennige 6, 9, 104, 105
 – Mark Kölnisch 10, 21, 112, 118, 157, 190, 200, 232, 235
 – Martinus postulatus (postellantz) Gulden 256
 – Möhrchen (mergin), altes 229
 – obulus 4
 – Philippus-Schilde 200
 – Raderalbus, -gulden, -mark, -weißpfennig 53, 67, 265, 275, 280, 283
 – Schilde, alte 45
 – Striech 81
 – Taler (köln., Reichstaler) (Relation) 58, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 69, 70, 71, 73, 74, 75, 86, 88, 93, 286, 289, 304, 307, 308, 310, 311, 312, 317
 – s. Währung
Notare s. Adriani, Arnsberg, Bau, Bertert, Brake, Bresarius, Busschoff, Delfft, Engelberti, Engelschem, Entzen, Virssen, Vrelenberg, Vrythoff, Vuycker, Guel, Hoffman, Kalkar, Cals, Castenholtz, Kemp, Knade, Coci, Cost, Kraen, Kreitz, Kuell, Lepper, Orssoy, Pagen, Pfeiffer, Pyll, Reyneri, Smedekinck, Steinhorst, Xanten
 – Signete 41, 45, 76, 122, 151, 158, 161, 173, 195, 197, 199, 200, 204, 210, 218, 223, 235
Offermann 20, 31
Öl 106
Opferstock (gazophylacium) 72
Organist 285
Ort (-gen) 73, 290, 311
Pacht 18, 21, 22, 36, 47, 265
Pädagoge 286
partiarus 276
Patronat (Laien-) 86, 151, 201, 208
Pesch 141, 162, 168, 256, 257
Personat 196
Pestzeiten 26
Pfändung 52, 207, 224, 226
Pfenniggeld 223
Pferd (Preis) 170
Pflugrecht 75
porrectio (Leibgewinn) 106
Präsentation (-srecht) 198, 199, 200, 204, 208, 255
Pützgang 162, 191
Rain u. Stein 222
Reliquien 303 s. Authentik
Rosenkranz (rosarium) 78
Sanctuarium (Heilum) 3
Schatz 51, 229, 289
Schiedsfreunde 216
Schmied (faber) 5, 10
Schneider (Schroeder) 39, 67 (Zunftbrief, Amt, Ordnung), 81, 177
Schule 72 (Elementar-), 88 (Kinder), 177 (Unterricht)
Schuhmacher 146

- Siebte (nach dem Todestag) 240
- Siegelbeschreibungen 6, 12, 14, 15, 19, 24, 27, 28, 29, 38, 43, 46, 47, 49, 50, 51, 53, 55, 57, 107, 110, 111, 117, 131, 141, 145, 170, 171, 283
- Siegelgeld 60, 61, 62
- Silber (-krug u. -schale) 157
- Simpla 75
- Spalmanienbrief (Spalmangen) 45
- Spurkel (Monat) 179
- Studium liberalium artium 74
- Suffragium (Congregatio B. Mariae de Suffragio) 78, 79, 82
- Supplik 255
- Tabbard 23
- Taxatio 125
- Testamente 3, 20, 23, 63, 69, 76, 82, 84, 86, 87, 88, 93, 104, 128, 157, 200, 230, 243, 245, 272, 283
- Totenamt 88
- tunica hyemalis 23
- Türkenhilfe 289
- Türring 197
- Unschlitt (ussels, usselt) 113, 124
- Verzichtpfennig 75
- Vigilien 88, 106, 107, 194, 198
- Vikarientausch 193, 196, 197
- Visitation 72
- Wachs 3, 34, 37, 44, 45, 48, 67, 78, 86, 88, 104, 106, 108, 177, 312
- Währung s. Düren, Jülich, Köln, Zülpich
- Weiden (-gewachs, -pesch) 162, 256, 258
- Wein 7 (Lese), 67, 86, 88, 110 (Bütte), 125 (Fuder, Preis), 301
- Weingarten (Wingert) 6, 7, 8, 10, 17, 21, 23, 46, 55, 104, 110 (wingartsrecht), 113, 114, 117, 118, 123, 124, 125, 131, 132, 133, 138, 139, 141, 142, 143, 145, 146, 153, 155, 159, 160, 161, 162, 164, 167, 176, 178, 183, 184, 189, 194, 203, 216, 221, 222, 236, 239, 243, 244, 259, 260, 263, 268, 275, 280, 281, 285, 286, 290, 291, 295
- Weinwürze (wynwurtz, vinum in risia) 145, 146, 155, 161, 164, 167, 216
- Weinzehnt 111, 173, 192, 223
- Weinzins (wyngelt) 7, 8, 104
- Werfzins 162
- Zäune 110
- Zehnt 47, 74, 104, 111, 119, 120, 125, 131 (Zehntpacht), 162, 173, 192, 202, 206, 223, 253, 257, 261, 263
- Zeugengeld 15
- Zimmermann (carpentarius) 10
- Zinstermine Allerheiligen [1. Nov.] 74, 279 (vor)
- Andreas [30. Nov.] 18, 71, 72
 - Aschermittwoch (machermysse) 46
 - Bartholomäus [24. Aug.] 3, 105, 307
 - Dionysius [9. Okt.] 21
 - Estomihi (Carnisprivio) [7. Sonntag vor Ostern] 3, 4, 106
 - Fastabend 153, 178
 - – Donnerstag vor 138, 162
 - Georg [23. April] 276
 - Gertrudis [17. März] 29, 265
 - Jakobus [25. Juli] 4
 - Johann Baptist [24. Juni] 10, 113, 188, 317
 - Mai (im, Mitte) 4, 10, 104, 106, 108
 - Mariä Doloris (Freitag nach Jubilate) 29
 - Mariä Geburt [8. Sept.] 183, 236
 - Mariä Himmelfahrt [15. Aug.] 4
 - Mariä Kerzenweihe [= Mariä Lichtmeß 2. Febr.] 105
 - Mariä Krautweihe (Unser-Lieber-Frauen-) [14. Aug.] 190
 - Mariä Lichtmeß [2. Febr.] 2, 143, 278, 284, 289
 - Mariä Verkündigung [25. März] 10
 - Martin [11. Nov.] 4, 10, 12, 14, 15, 18, 19, 23, 36, 49, 51, 53, 55, 56, 57, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 69, 70, 73, 80, 104, 106, 112, 124, 128, 129, 136, 138, 142, 146, 155, 162, 164, 166, 172, 178, 182, 191, 212, 215, 221, 222, 229, 256, 260, 268, 272, 275, 280, 285, 286, 293, 304, 308, 312, 313, 314, 316
 - Matthias [24. Febr.] 310
 - Michaelis [29. Sept.] 4, 6, 66, 104, 133
 - Ostern 3, 32, 104, 162, 282
 - Palmsonntag 13
 - Pfingsten 72, 298
 - Remigius [1. Okt.] 3, 9, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 27, 30, 104, 108, 114, 115, 116, 117, 126, 127, 141, 153, 156, 163, 175, 176, 184, 192 (Sonntag nach), 206, 241, 269
 - Sakramentstag [Fronleichnam] 281
 - Sebastianustag [20. Jan.] 29
 - Weihnachten 10, 113, 180, 188, 288
- Zunftbrief (Schneider) 67



Abb. 1 Siegel des Herman v. Thoinburg, Schöffe von Zülpich, 1344 Okt. 27, Ø 28 mm (s. Nr. 107).



Abb. 2 Siegel des Peter v. d. Velde, Schöffe von Zülpich, 1371 März 17, Umschrift: S(igillum) PETRI. DE. VELDE. SCABINI. TULPET(ensis), Ø 23 mm (HASTadt Köln HUA Nr. 1/2678; Urkunde nicht registiert).



Abb. 3 Siegel des Gobel Remplin, Schöffe von Zülpich, 1386 März 1, Ø 24 mm (s. Nr. 111).



Abb. 4 Siegel des Nycolaus v. Munstereyfele, Pfarrer von St. Martin zu Zülpich, 1398 Aug. 1, Ø ca. 23 mm (s. Nr. 117).



Abb. 5 Siegel des Jacob v. Berghe, Schöffe von Zülpich, 1350 Febr. 1, Ø 22 mm (s. Nr. 12).



Abb. 6 Siegel des Tilman Vunke, Schöffe von Zülpich, 1364 Nov. 10, Ø 23 mm (s. Nr. 15).



Abb. 7 Siegel des Tilman v. Entzen, Schöffe von Zülpich, 1364 Nov. 10, Ø 24 mm (s. Nr. 15).



Abb. 8 Siegel des Simon v. Nydeggen, Schöffe von Zülpich, 1364 Nov. 10, Ø 23 mm (s. Nr. 15).



Abb. 9 Siegel des Peter Remplin, Schöffe von Zülpich, 1426 Dez. 1, Ø ca. 25 mm (s. Nr. 141).



Abb. 10 Siegel des Herman Remplin, Schöffe von Zülpich, 1426 Mai 20, Ø 24 mm (s. Nr. 24).



Abb. 11 Siegel des Conrat an deme Keismarte, Schöffe von Zülpich, 1426 Mai 20, Ø ca. 24 mm (s. Nr. 24).



Abb. 12 Siegel des Arnolt v. Roide, Propst u. Pfarrer von St. Peter zu Zülpich, 1443 Jan. 25, Ø 26 mm (s. Nr. 27).



Abb. 13 Siegel des Petrus Haer, Landdechant u. Pfarrer von St. Marien zu Zülpich, 1531 Mai 8, Ø 26 mm (s. Nr. 270).

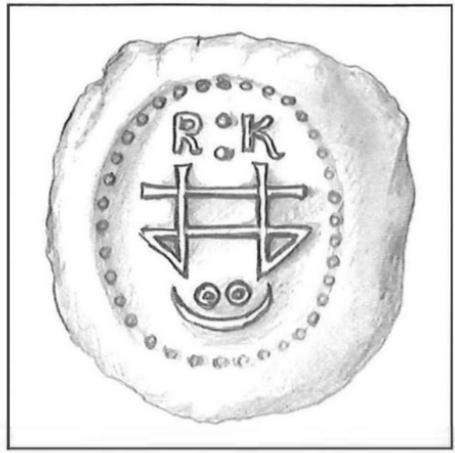


Abb. 14 Siegel (Ringsignet) des Reinerus Kuell, Pfarrer von St. Marien zu Zülpich, 1711 Aug. 27, Ø Höhe 17, Breite 13 mm (s. Nr. 86), Zeichnung D. Kastner.



Abb. 15 Älteres Siegel der Pfarrkirche St. Marien zu Zülpich, 1452 April 15, Ø 25 mm (s. Nr. 186).



Abb. 16 Jüngerer Siegel der Pfarrkirche St. Marien zu Zülpich, 1481 Febr. 3, Ø 29 mm (s. Nr. 43).



Abb. 17 Ältestes Siegel der Schöffen von Mersburden in Zülpich, 1451 Nov. 12, Umschrift: S(igillum) scabinorum merssburdensiu(m) in tulpeto, Ø 40 mm (s. Nr. 184).



Abb. 18 Zweites Siegel der Schöffen von Mersburden in Zülpich, 1606 Nov. 12, Ø 40 mm (s. Nr. 293).



Abb. 19 Zweites Siegel der Schöffen des Hofesgerichts von Geich und Füssenich genannt Kramhaus, 1617 Juni 16, Ø 39 mm (s. Nr. 298).



Abb. 20 Siegel der Schöffen von Lövenich, 1525 Dez. 13, Ø 36 mm (s. Nr. 51).

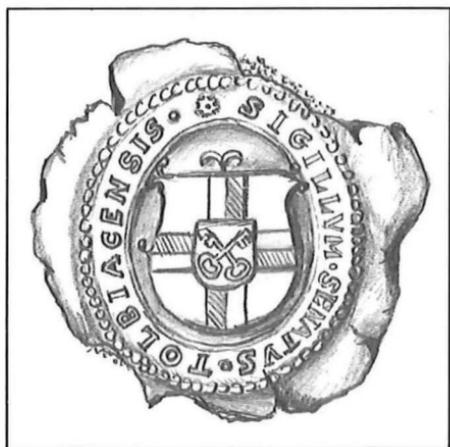


Abb. 21 Siegel der Stadt Zülpich (Ratssignet), 1726 Jan. 4, Umschrift: SIGILLVM SENATVS TOLBIACENSIS, Ø Höhe 29, Breite 26 mm (s. Nr. 88), Zeichnung D. Kastner.



Abb. 22 Siegel der Pfarrkirche St. Peter zu Zülpich (19. Jh.), 1846 Aug. 27, Umschrift: SIG: PAROCH: ECCL: ST: PETRI TULPETI, Ø 25 mm (Pfarrarchiv Zülpich Akten Nr. 11), Zeichnung D. Kastner.

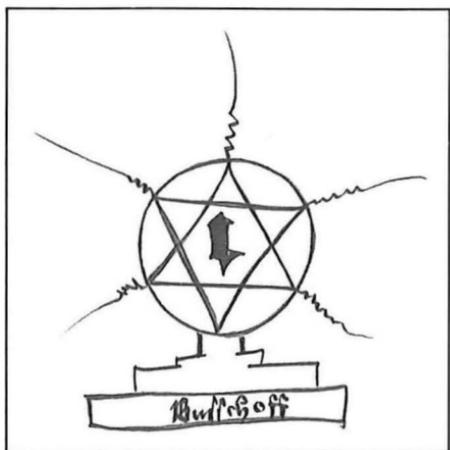


Abb. 23 Signet des Notars Johannes Buschoff, Pfarrer von St. Marien zu Zülpich, 1442 Jan. 16 u. 1442 Aug. 6 (s. Nr. 158 u. 161), Skizze D. Kastner.

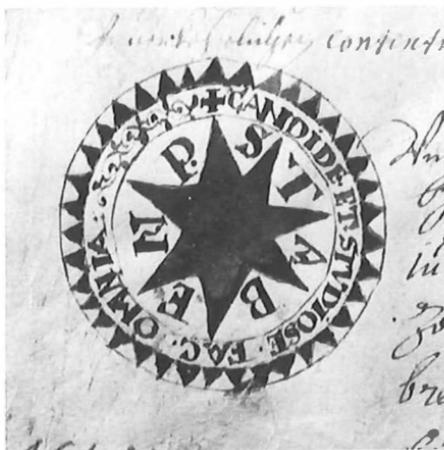


Abb. 24 Signet des Notars Theodorus v. Entzen, Schultheiß u. Schöffe von Zülpich, 1647 Juli 27 (s. Nr. 76).

In nomine scē trinitatis et indiuidue unitatis patris et
 filij et spūs scī Amē. Cū ea que agūt in tpe sil cū au
 riculario tps euanescaūt et recedāt. Ideo necessitatis yaco
 erigit et reqūt ut ipā scripti testōnio pueniēt. Hic
 ē q̄ ego Henric⁹ de tulpeto quōdā filius mathē dā
 remplin pleban⁹ licet idign⁹ ecclie prochialis apud flāt
 tene. Ad uniuersitātē tā pncipiū q̄ futurorū volo puenire.
 Ad diligētī deliberacione s̄habita sana mētē sospitate
 enā vigēs corpali cogitādo de aīe mee salute ī remediū et
 salute aīe mee atq; oīm pentiū meorū donacione p̄fai s̄p̄licia
 et irrevocabili dedi donauī tradidi legauī et cōtuli. dodo
 no trado lego et cōfero in hys scriptis ad dotacionē altaris
 hīc katherie ī ecclia scī petri tulpetē sita et cōstructa. Dec
 iurnales et dimidiū terre arabilis in diuersis p̄cis si
 tuatos. Et dimidiū iurnalē vinee mee ī oī iure suo quē
 admodū ipā tenui et possedi. Quorū situs et distinctio ē
 talis. Duo iurnales ex hys sūt siti in territorio opidi tul
 petēsis iuxta agrū gotfridi fr̄is mei p̄ quos eadē ē transit⁹
 strate ductas hūne. Itē un⁹ iurnalis cū dimidio ex hys
 ē sit⁹ iuxta agrū mathē fr̄is mei ī eodē territorio p̄ que
 silī sit transit⁹ eiusdē strate. Itē un⁹ iurnalis cū dimidio
 ex hys ē sit⁹ ī p̄dō territorio iuxta stratā ductē nomenū
 cōtign⁹ agro mathē fr̄is mei p̄dā. Itē un⁹ iurnalis cū di
 midio ex hys ē sit⁹ iuxta stratā moāsteriensē cōtign⁹ silī
 agro mathē fr̄is mei sepe dā scdm q̄ ibidē iacet et
 sūt situati. Itē dimidi⁹ iurnalis vinee debet sorte eligi et
 separari ab itegro iurnali vinee mee sito extra p̄petū iux
 ta vineā trelmāni dā v̄p̄der hanc opidani tulpetēs. Et t̄
 ex p̄cesso et cōdicionato q̄ pensio unū quā solus duabz sortibz
 meis moīalibz apud hōiē singulis ānis ad diē vite eaz
 de illo dimidio iurnali qui se p̄ sorte ad altare p̄dā nō op
 tulerit p̄soluet. Et de illo qui ad altare mēoratiū cēdent
 nichil p̄soluet. Itē vineā suā iuxta vineā p̄dictā silī dedi
 et contuli do et cōfero ad altare mēoratiū. Itē dedi legauī
 et cōtuli do lego et cōfero ad altare p̄dictū reddi h̄ heredi
 tarios octo marcāriū denarioz paginētū vsualis capiedes
 sigulis ānis a cōsualibz iherascriptis. In primis m̄gr̄is
 hānes sabū dict⁹ de hōiē opidani tulpetē et vxorē eius
 legitīā blome quatuor marcas et sex solidos denarioz

fudatoris
 pmi testa.

tra lru.

Originalē nam.

6. Al. lru. s.

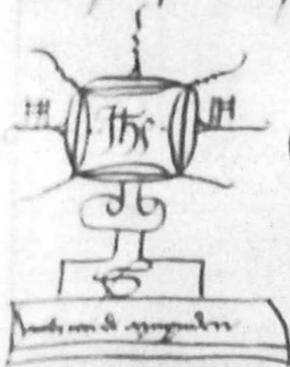
Cal. lru.

gebete und bidde die erber lude mit name Thys vā arffonij Goedert
vā gauwe azeiff vā wymbach und Wederich vā beppenhoec schessen
zo Zulpge dat sy ere siegela vur ons ā diesen brieff wille hangen
Ind wir schessen vurs bekenē dat wir hie ouer ind an gewest sijn
Ind bekenen ouch dat Gerart dit erue ind erfghulde vurs an sich mit
schessen odel erbriegen hatte also dat hie da mit mochte doen sijnen
erghenē willen behelterns goebel kenplon vurs sijnz rechten da an
des wir onse volorkunde ontfange han as dat mit ons gewonlich ind
recht is Her om han wir onse siegela mallich vā onss om beden wāllen
Gerart vurs an diesen brieff gehanghen Datū anno dñi m. cc. xlviii. die
fexta mensis Decembris.

Syn brieff sprechende wep Her Goedert renplen
altarisf sente katherine elters gegolde haet ind yn
vūgedragen vss vān willā hulmā den ionesten den
schoullhoue myt all sijn gerechtigheyt Ind ouch ander
reuten ab yn den brieff nageschreue steyt.

^{Her infra folio c. iij}
Wir Thys vā loiffhem Johan vā beppenhoec schessen zo Zulpge dōm
kunt allen lude und bekenne offenbar dat vur ons boone is Wilhelm
hulmā onse medegefelle ons schessenstoltz ind he haet rechter erfghue
geghē ind vur ons oppdraghen Heren Goedert Kemptly Rector
sente katherine elters yn sente peters lychen zo Zulpge sime swaeger die
sen eneghenwordigen besegelden brieff den ich sprechende haet vā Gerart
vān arwiltē vū den hōff vū dem schoullhoec mit sime zobehoeren die
die brieff durchsegelt is dat doch beide briene niet erghere noch vūieren
en fall Ind wilhem vurs haet her Goedert sime swaeger den vurs
houffsbrieff vur onss daetloiff gegheue Ind yn des brieffs ernē rechten
behelder gemacht om sunderlinget gunst ind vūnschaff wille die wilhem
vurs vur ons bekant haet die ene here Goedert vurs dū ind vil gedien
haue Dat ich wilhem hulmā vurs bekenen wāre ind gescher sijn
Am alle argelust Ind ich han des zo oitūde der wāreheit myne siegell
vur mich ind myne erue vur an diesen brieff gehanghen Ind ich han zo
noch meere getzuge ind oitūde der wāreheit alre saichen vurs gebe
den myne guede wunde Thys ind Johā vurs dat sy ere siegela by der
dat myn an diesen brieff haet gehange vur mich ind myne erue Dat
wir schessen vurs bekenne wāre ind gescher sijn Datū anno dñi
m. cc. xlviii. die vltima mensis february. Syn brieff sprechende
We else replens und godert vū son her Goedert ren
ple suster dem goetz hūss zo wundenbach haent ver

Ingen vord fulten dunnis vordlunges sumer fulten
 vord fulten vord fulten dunnis vordlunges sumer fulten
 sumer fulten vord fulten dunnis vordlunges sumer fulten
 vord fulten vord fulten dunnis vordlunges sumer fulten



et Jacobus con. de Myynden
 Clarius Colonien publicus
 fane notaria et fuprali
 autoribus honoris Ordinis
 admissione apellatus quia fuprali
 vna ad fuprali vordlunges sumer fulten
 fuprali vordlunges sumer fulten
 vordlunges sumer fulten vordlunges sumer fulten
 vordlunges sumer fulten vordlunges sumer fulten
 vordlunges sumer fulten vordlunges sumer fulten

yr henrich vā nuwenfuit done fucht mont scheyen
 Jacob gentfuit und Henrich euerbet buerger tro erulge
 vordlunges sumer fulten vordlunges sumer fulten
 vordlunges sumer fulten vordlunges sumer fulten

Abb. 27 Weidenbacher Kopiar fol. 107 mit Signet des Notars Jacobus Coci de Myynden (Urk. 1490 Okt. 10) (s. Nr. 245).

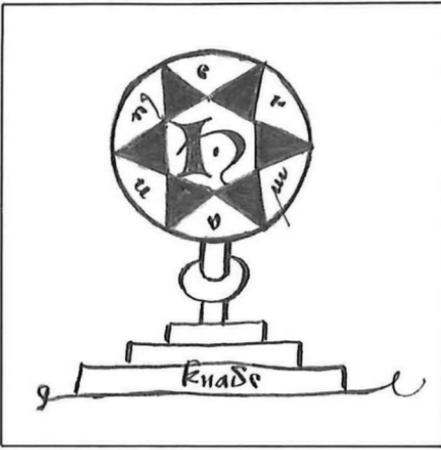


Abb. 28 Signet des Notars Hermannus Knade, Zülpich, 1407 Juni 7 (s. Nr. 122), Skizze D. Kastner.

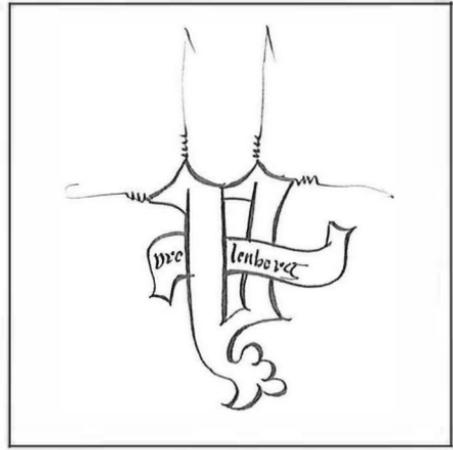


Abb. 29 Signet des Notars Johannes de Vrelenberg, Köln, 1435 Juni 28 (s. Nr. 151), Skizze D. Kastner.



Abb. 30 Signet des Notars Jacobus Kraen von Dülken, 1445 Juni 1 (s. Nr. 173), Skizze D. Kastner.

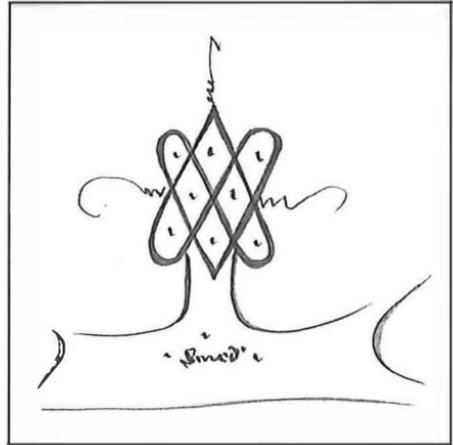


Abb. 31 Signet des Notars Johannes Smedekinc von Recklinghausen, 1464 Sept. 5 (s. Nr. 210), Skizze D. Kastner.



Abb. 32 Signet des Notars Gerhardus Vrythoff von Schüttorf, 1470 Sept. 24 (s. Nr. 218), Skizze D. Kastner.

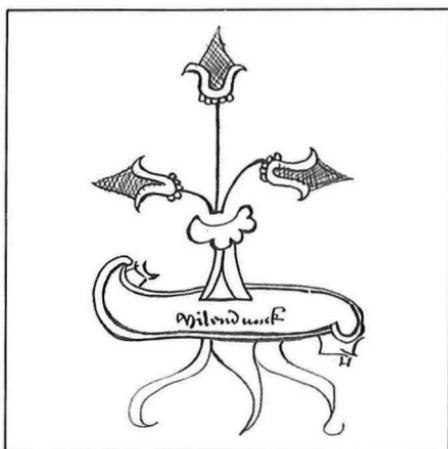


Abb. 33 Signet des Notars Martinus Vuycker von Neuss, 1472 Aug. 23 (s. Nr. 223), Skizze D. Kastner.

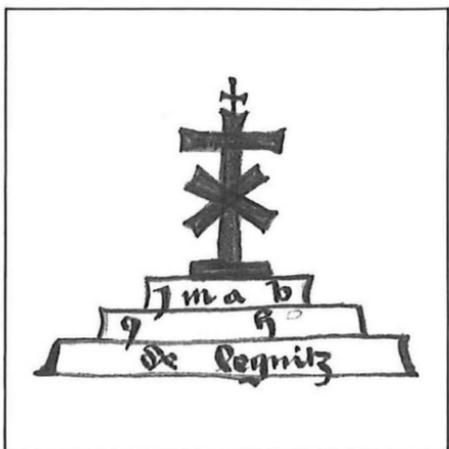


Abb. 34 Signet des Notars Johannes Hoffman von Liegnitz, 1476 Jan. 26/März 5 (s. Nr. 41), Skizze D. Kastner.

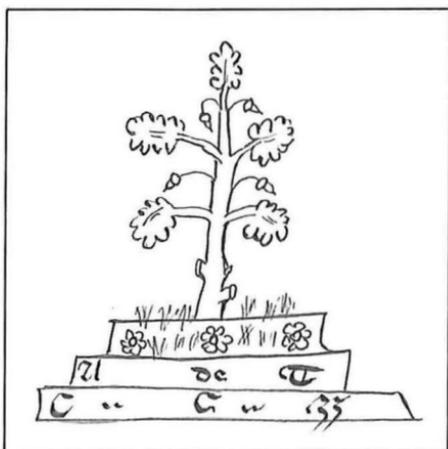


Abb. 35 Signet des Notars Anthonius Adriani de Telnis, 1476 Jan. 26/März 5 (s. Nr. 41), Skizze D. Kastner.



Abb. 36 Signet des Notars Bartholomaeus Bertertt, Köln, 17. Jh. (s. Nr. 45), Skizze D. Kastner.

Abbildungsnachweis: Historisches Archiv der Stadt Köln 1, 2, 3, 4, 9, 13, 15, 17, 18, 19; sonst Archivberatungsstelle Rheinland.